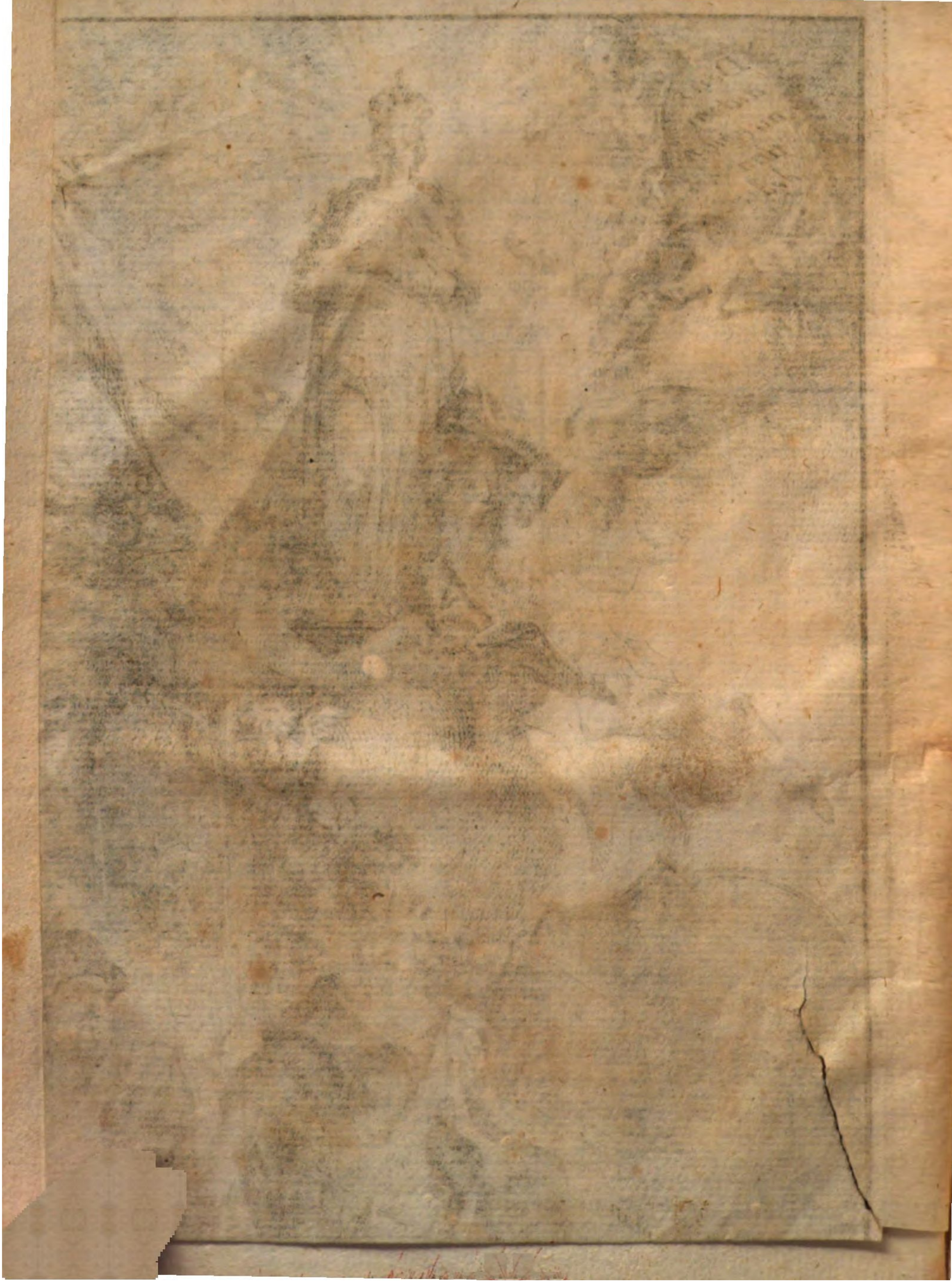
Bav. Mo.
857

Thesium
quod
Consentiente Amplissimo Philosophorum Ordine
in Alma Ludovica Maximiliana
Pro Gradu Magisterii
Rite Impetrando
Publicae Disquisitioni Subjicit
Auctor
Christianus Heinrich
Bavarus
Ad diem Martii Horis locoque consuetis.

SBR 069026456298

KREISBIBLIOTHEK
RADEBEUL



Historischer Entwurff

Der im Jahr tausend siben hundert ein und dreyssig tausend-jährichen Obern Alten Aich.

Oder

Kurtze Zeit-Schrifften

Deß

Löbl: Uralt- und Exempter Bayrischen Benedictiner Congregation sub Tit. SS. Angelorum Custodum Einverleibten Stifft und Closters

Ober-Alt-Aich

In Unterland Bayrn / Bistumb Regenspurg / gelegen. Worinnen in fünff Abtheilungen nicht allein die Fundatores, Restauratores, und Abbates, samt deren verhandenen Actis, Rechten und Privilegien;

Sonderen auch

Beede Historien der Miraculosen Bildnuß

Bav. 1857.

MARIÆ-Heimsuchung

Auf dem H. Bogenberg

Sowohl / als

Unsers Seeligen Beichtigers und Prioris

ALBERTI,

Neben anderen Merckwürdigkeiten / so sich 1000. Jahr hindurch ereignet haben.

Mit Genemhaltung der Obern schrifftlich zusamgetragen durch

P. ÆMILIANUM HEMMAUER, Ord. S. P. Ben. gemelten Stiffts Professum und damaligen Priorem Anno 1731.

Straubing, gedruckt bey Cassian Betz.

Uberеygungs-Schrifft

diſes Wercks

An die

Heilig!
Heilig!
Heilig!

Und

Unzertheilte Drey-Einigkeit.

Drey-Einig-Glorwürdiger GOTT!

WEm anderen sollen wir unser tausent jährige Obere Alte Aich in getieffter Demuth Fußfällig übereygnen / wem anderen / dann dir allein?

Dir allein gebühret Selbe dem Jahr ihrer ersten Stifftung nach / allermassen dises das sibenhundert Ein und dreyßigste nach Heyl-werthister Geburt JESU Christi gewesen / in welchem das drey und Eins nit ohne sonderes Geheimnus mit eingeflossen / um anzuzeigen / daß Ober-Alt-Aich dir allein den Ursprung erster Stifftung zuzuschreiben habe / Drey-Einig-glorwürdiger GOtt!

Dir allein gebühret Selbe von einem Jahr hundert zu dem anderen der Fortpflantzung / Aufnehmen / und Wachsthum nach

Von			Zu
731.	-	-	831.
831.	-	-	931.
931.	-	-	1031.
1031.	-	-	1131.
1131.	-	-	1231.
1231.	-	-	1331.
1331.	-	-	1431.
1431.	-	-	1531.
1531.	-	-	1631.
1631.	-	-	1731.

In welchen zehen Jahr-hunderten das zehenfach widerschallende **Drey** und **Eins** uns nachtrücklich ermahnet/ niemand anderen/ dann **Dir allein** unser aufnehmen/ Fortpflantzung/ und Wachsthum so wohl in geistlich als zeitlichen Gütteren zuzueygnen/ allerheiligste **Drey-Einigkeit!** **Dir allein** gebühret selbe auch der beglickten Vollendung ihres tausent-jährigen Alters nach; sintemahlen **Du allein** aller Sachen nit nur **Anfang**/ sondern auch **Ende** bist: Ego sum Alpha & Omega: Principium & Finis dicit Dominus Deus. Apoc. 1. Daß wir also alles/ was wir immer durch 1000. Jahr genossen/ **Dir allein** schuldig zu erkennen/ als eine Sach/ welche von deiner unentlichen Allmacht/ Weißheit/ und Gütte allein den Anfang/ Fortgang und Ende gewunnen hat:

PrInCIpIa aC MeDIa en tVa sVnt, Vn-trIne trI-VnVs!

oMnIa næ tVa sVnt, CLaVsVLa qVanDo tVa eſt.

Alles/ der Anfang/ das Mittel/ das End
GOtt dich Urheber alleinig erkeñt:

Du

Du hast es geben / kansts geben allein /
Drum soll es niemand dan dir eigen seyn.

Daß uns demnach nit nur die höchste Billich- Schuldig- ja Nothwendigkeit hierzu anhaltet / die hingelegte zehen Sæcula und tausent Jahr mit Fuß- fälliger Darreichung Dir allein zu übereygnen / sonderen auch die obligende Danckbarkeit darzu ferners anweiset / so wir anderst künfftighin deiner Gnaden und Guthaten uns auf ein unglückseelige Weiß nit begeben wollen / seytemalen / wie uns Bernardus berichtet: accipiendis indignus est, qui de acceptis fuerit ingratus: neuer Gnad unwürdig seye / der vor die empfangene Gutthat undanckbar werde befunden.

Und ob Du schon keinerley unser Güter / was es auch seyn möge / bedarffest / indem Du eintzig und alleinig alles in allem / ja wir selbsten leben in Dir / bewegen uns in Dir / und seynd in Dir / als wie die Fischlein in den Wässeren / die Vögelein in denen Lüfften / und die nichtige Regen-Würmlein auf dem grossen Erden-Kraiß / nichts destoweniger / dieweill du das höchste Gut bist / dessen Natur nichts anders / als die Güttigkeit selbst / dessen Grösse ein lautere Majestätt / dessen Leben ein lautere Fruchtbarkeit / dessen Verstand ein lautere Weißheit / dessen Will ein lautere Heiligkeit / dessen Gedancken ein lauteres Liecht / dessen Neugung ein lautere Lieb / dessen Werck lautere Miracul, dessen Taurhafftigkeit ein lautere Ewigkeit / dessen Bewegung ein lautere Ruhe: Dieweill du bist der jenige / welcher alles ist; der jenige / durch welchen alles ist; der jenige / in welchem alles ist; der jenige / wegen welchem alles ist: Ein allmächtiger Will / ein verwunderliche Schönheit / ein unfehlbare Vernunfft /

ein höchster Gewalt / ein unpartheische Gerechtigkeit/ ein ewige Wahrheit/ ein unumschränckliche Weite/ eine Ewigkeit ohne Anfang und ohne Ende. Weilen du bist ein unbegreiffliches Wesen / welches alles begreifft; unsichbar / welches alles sihet: unvertheilt / welches alles vereiniget: unzugänglich / welches durchgehend ist: ewig/ welches alles hervorbringt: unbeweglich / welches alles bewegt: unveränderlich/ welches alles verändert: ein Wesen/ welches in sich selbsten ist; welches durch sich selbsten seelig ist: welches ihme selbsten genug ist / welches alles in sich selbsten findet: groß und gütig ohne Maß / schön ohne Figur/ unendlich ohne Zahl/ ewig ohne Tauren / gantz und vollkommen ohne Theil: ein Wesen/ welches allenthalben ist: welches in allen ist / und nit eingeschlossen: welches ausser allen ist/ und nit außgeschlossen: welches über alle ist/ und nit erhöchet: welches unter allen ist/ und nit ernidriget: ein Wesen/ so meine Sinn wissen weder zu sagen/ noch zubegreiffen; meine Augen wissens nit/ weillen du kein Farb hast: meine Ohren nit / weillen du kein Thon hast: mein Geschmack nit / weillen du keinen Geschmack hast: mein Geruch nit / weillen du keinen Geruch hast: mein Betastung nit / weillen du keinen Leib hast. Dieweillen du bist ein Liecht über alles Liecht / so das Aug nit kan sehen: ein Stimm über alle Stimm / so das Ohr nit kan hören: ein Geruch über alle Geruch / so der Geruch nit kan vermercken: ein Süsse über alle Süssigkeit/ so der Geschmack nit kan verkosten: ein Substantz über alle Substantz / so die Hand nit kan betasten: mit einem Wort / weilen du bist das höchste Gut / ja der Aus- und Uberfluß alles Guten / giessen wir deine Gaben / Gnaden / und Gutthaten mit vollen Danck-Ströhmen widerumen zu Dir.

So

So nimme dann hin / Drey Einig Glorwürdiger HErr! nimme an / was vorhin schon dein ist / nimme an / sagē wir / dein Eigenthum / die anno siben hundert Ein und Dreyßig gestiffte / und anno tausend siben hundert / Ein und Dreyßig tausend-jährige Aich / welche wir Dir allein demüthigist übereygnen: mache daß sie zu deinem allerhöchsten Dienst allein noch ferners grünne / noch ferners von einem Jahr-hundert zu dem anderen ihre Aest weiter ausbreite / noch ferners / gleichwie bißhero tausend Jahr / mit sovill Zungen / als Bläderen in die lange Ewigkeit nichts anders anstimme / als:

GLorIa patrI, & fILIo, & spIrItVI sanCto,
sICVt erat In prInCIpIo, & nVnC, & seMper,
& In sæCLa LongÈ InfInIta.

Das bitten wir dich / himmlischer Vatter / durch die Verdienst JESU Christi deines eingebohrnen Sohns unsers lieben HErrn / der du lebst und regierst mit dem H. Geist von Ewigkeit zu Ewigkeit.

DOMINICUS ABBT.
P. ÆMILIANUS Prior &
Conventus.

APPRO-

(o)

APPROBATIO

Exemptæ Congregationis Benedicti-no-Bavaricæ ſub Titulo SS. Angelo-rum Cuſtodum.

EX Mandato Reverendiſſimi, Perilluſtris, & Ampliſſimi D. D. Ildephonſi Abbatis Weichenſtephanenſis, & p t. Congregationis Benedictino-Bavaricæ Præſidis Generalis &c. perluſtravi Hiſtoriam Celeberrimi, Exempti, & Antiquiſſimi, jámque per mille annos exiſtentis Monaſterij Oberaltaichenſis, ab Adm. Reverendo P. Æmiliano Hemmauer Ejusdem Loci Profeſſo perquam concinnè conſcriptam; & cùm in illa nil invenerim, quod orthodoxæ Fidei, aut bonis moribus repugnet, ſed magìs obſcuras quasdam, vel prorſus latentes Antiquitates erudito Orbi pandat, & illuſtret; hinc eam publicâ luce dignam cenſeo, & omnibus ejusmodi rerum Amatoribus meliorem in modum coñendo. Weichenſtephanij Die 12. Junij 1732.

L.S.

P. RUPERTUS CARL. p. t.
Congreg. BBav. Secretarius,
Notarius Publicus Apoſtolicus.

An=

Ansprach

An den nach Stands-Gebühr Groß- und Hochgelehrten Leser.

DAs mich gegenwärtiges Werck in Druck zu verfassen bewogen / ist lediglich der Blinde und heilige Gehorsam / den ich GOtt und meinen Oberen geschworen hab / welche wol ein tauglicheres Subjectum unter so vill hochgelehrten Männeren / mit denen unsere Alte Aich iñerzu in frischer Blühe grünet / zuerwöhlen wussten / dan meine Wenigkeit. Der blinde Gehorsam / sage ich (deme zu widerstreben allzeit die gröste Sünd zu seyn geglaubt hab: Quoniam quasi peccatum Ariolandi est, repugnare: & quasi scelus Idololatriæ, nolle acquiescere *1. Reg. 15. v. 23.*) hat mich darzu fast gezwungen / daß mir so leichter Dingen nicht möglich war / meine Unvermögenheit der Arbeit zu entbürden. Verhoffe derentwillen

von

von dir/Groß-und hochgelehrter Leser/in meinen vilfältige Fählerен ein gnädig und günstiges Urtheil/ nit jenes Nasen-weisen Manns/ welcher zu Red gestellt/ warumen er doch von jedem Ubel rede/und Urtheile? gesprochen: ποιῆσαι κακῶς βυλόμενος, ϗ δύναμαι, *malè facere* cùm velim, non possum. Weilen/ wan ich anderen Ubels thuen will/ nit kan: gleich wäre von anderen übel urtheilen/ oder übel reden nit eben sovil/ als übelthuen. Nit also mache es/ sonderen:

Such überall den besten Sinn/
Machs wie die Binn/
Nit wie die Spinn.

Widerigen fahls/ wisse unverhollen:
Mein Schrifft-Arbeit ist doch nit hin
Dan ich gesucht ein höchern G'win.

Vt In IIs oMnIbVs soLVs gLorI-
fICetVr DeVs.

Historischer Entwurff
Deß
Uralt- und befreyten Stüffts
Ober-Altaich
Erster Theil
Von erster Stüfftung dises Closters bis zu dessen Zerstöhrung.
I. Capitel.
Von dem Namen und Ursprung dises Closters Ober-Altaich.

OBer-Altaich das uralte Stüfft/ und Closter unter der Heil. Regl deß grossen Patriarchen/ Ertz-Stüffters/ und heiligisten Vatters Benedicti in Unter-Lands/ und Churfürstenthum Bayrn/ schöpffet den Namen

ursprünglichen her von einem alldort gestandenen Aich-Wald/oder vil mehr einem sonderbar grossen Aich-Baum: Gleichwie Bojus, Bavarus, Bojaria, Bavaria, oder wie andere schreiben, Bajoaria, abstammen von den zweyen Worten Bois, und Avares, auß welchen sie zusammen geflossen zu seyn scheinen/ wie sowohl Marelianus, als Conradus Celte ein Bayrischer Poet/ andere Geschicht-Verfasser / und Chronologisten der Nachwelt glaubwürdig machen; gestaltsam aber die Boji, oder Bavari von dem Wald/ so der Schwartz-Wald ware/ Wälder genennet; dann Bois in Alt-Celtischer/ wie noch heumt in Frantzösischer Sprach heisset einen Wald/ worinnen sich die Boji anfänglich aufgehalten/ und von Avares, ehedessen die Hunnen / jetzt die Ungaren / wider welche die Boji vil victorioſe Krieg geführt/ Bavari benamset werden / also auch wird der Orth von dem Aich-Wald/ oder von dem grossen alten Aich-Baum Alt-Aich genennet. Dises hab ich haubtsächlich darumen anfügen wollen/ weilen erstgemeldtes Stüfft Ober-Altaich im Bistum Regenspurg / Rent-Ambt Straubing / Pfleg-Gericht Mitterfelß / und folglich unter das Durchleuchtigste Chur-Hauß Bayrn nit nur gehörig / sondern auch von einem Bayrischen Hertzogen/ oder damahls König Agilolfingischen Stammens-Lini/ Weyland Utilone dem Anderten dises Namens gestüfftet / dann von vorgemeldter Obern alten Aich zum Unterschid der Untern / wo das weitberühmte Stüfft und Closter Nider- oder Unter-Altaich ruhet / Ober-Altaich betitlet worden. An beeden Orthen hat es von mehr dann 1600. Jahr geheissen:

Consurgunt geminæ Quercus, intonsáque Cœlo
Attollunt capita, & sublimi vertice nutant.

Es

Es hebten zwey Aichen ihr Häubter empor
Vor tausend sechs hundert Jahr/ jetzt noch
im Flor.

Einige wollen/Ober-Altaich habe den Namen von einem kleinen zwischen Mitterfels/ und Puchberg in einem tieffen Thal durch Klüfften/ und Stein durchrauschenden perlhafftigen Bach/ Altha genannt/ dannenhero sie an statt Ober-Altaich/Oberaltha setzen. Diser Bach fliesset mitten durch das Closter/ und verschlieffet sich letztlich ohnweit dessen/ mit angenehmen Geräusch gleichsam Urlaub nehmend/ in den Donau-Strohm. Welche Meynung doch keinen Stich haltet; Zumahlen der Bach glaubswürdiger nach der Hand mit grosser Mühe/ und Kosten/ mitten durch das Closter geleitet worden/ um alldorten der Kuchl/ Keller/ Präu-Hauß/ und Pfister zu dienen/ oder auch jene Arbeit zu verrichten/ welche der Fluß/ den Hercules auß Befelch Euristæi in stabulum Augiæ Königs in Elide gezogen/ verrichtet hat. Mithin nit der Orth von dem Bach/ sondern diser von jenem seinen Namen ursprünglich herschöpffet/ auch besser Alt-Aich als Altha genennet werde. Gestehe zwar gantz aufrichtig/ man werde eben so leicht den grossen Donau-Strohm/ welcher sich zu nächst deß Closters gegen Mittag gantz sanfft vorbey weltzet/ zuweilen auch mit seiner angeschwollenen Wasser-Fluth den Closter-Mauern/ oder die fruchtbare/ oder zu Zeiten höchst schädliche Visite abstattet/ erschöpffen/ als etwelcher Namen Ursprung erforschen mögen/ solte man schon alle Alte Schardeque, Manu-Scripta, oder handgeschribne Bücher/ und Register/ so etwann in einem Winckel mit denen Schaaben/ und Maden ringen/ außstauben/ und zu Rath ziehen.

Anerwogen (wie ein gelehrte Feder redet) obschon etwan ein Volck/ oder Orth bey seinem Ursprung einen gewissen Namen führet/ so wird doch mittler Zeit durch Wanckelmüthigkeit deß aberwitzigen Pövels dergleichen Namen leichtlich verderbt/ daß man nit unbillich hernach in Erforschung deß ersten Grunds/ nichts als eitle Muthmassungen ergreiffen kan. Disem aber seye/ wie ihm wolle/ so ist doch allerdings richtig/ daß mehr gemeldtes Stüfft Ober-Altaich seinen Namen von der Obern Alten Aich/ welche nach alter Tradition ehedessen 600. Jahr eben an einem Orth/ und Platz seine Aest außgebreitet/ an deme in unserm Münster der Chor- oder Hoch-Altar sich empor schwinget/ entlehnet habe/ so zum Theil Etymologia Nominis der Namen vor Augen leget/ zum Theil/ wie das gemeine Sprichwort lautet: Notum Lippis & Tonsoribus est, jederman ohne weitläuffigere Beweißthum solches gnugsam von selbsten bekannt ist. Ist dannenhero wahr/ was der Poet gesungen:

Hìc fuerat juxta patulis altissima ramis
Sacra Jovi Quercus de semine Dodonæo.

II. Capitel.

Jupiter der höchste Heydnische Abgott wurde ehedessen in der alten Aich angebettet.

MAssen aber im gantzen Bayrn unserm liebsten Vatterland/ bevor der Evangelische Saamen Christ-Catholischer Lehr von Laurentio Discipul Marci deß Evangelisten/ Lucio Lehr-Jünger Pauli, und Sohn Simonis Cyrenæi, welcher Christo das schwäre Creutz

bis

biß auf den Berg Calvari tragen helffen / einen anderen Lucio deß Königs Coilli in Engeland Sohn / Engatio, Donatiano, diſes Lucii Mit-Geſellen / Floriano mit vier-zig-Geſellen / Maximiliano, Laureacenſiſchen Biſchoff / Zirino deſſen Nachfolger / Caſſiano, den die muthwillige Schul-Knaben mit Pfriemen / und Feder-Meſſerlein am gantzen Leib jämmerlich zerſchnitten / Quirino, Romedio, Valentino, Antonino, Severino, Maximo, Marciano, Lucillo, Ruperto, Chunibaldo, Gislorio, Ehrentrude, Vitale, Emmeramo, Wicterpo, Herluca der Jungfrauen / Marino, Aniano, Plectrude, Noitburga, Corbiniano, Virgilio, Bonifacio, Wilibaldo, Euſtaſio, und noch mehr andern heiligen Bayriſchen Apoſtlen / worunter vil heilige Benedictiner außgeſäet worden / das Heydniſche Unkraut im höchſten Flor geſtanden / ſo ware ingleichen jener Orth / in welchem das jetzige Ober-Altaich ſtehet / ein rechtes Netz / oder beſſer zu reden / Neſt / und Schlangen-Bruth der Abgötterey. Anderer Orthen in Bayrn wurden von denen tummen Heydniſchen Jntwohnern mit aberglaubiſchen Götzen-Dienſt angebettet die *unehliche* Kinder Jovis, als Mercurius der Straſſen und Künſten gemeiner Fürſt / den Jupiter auß Maja der Tochter Atlantis gebohren haben ſoll; Apollo ein Artzt der Kranckheiten / welchen er gezeuget auß Latona; Mars, und Vulcanus zwey Gebrüder / jener ein Gott deß Kriegs / diſer / der dem Feuer vorſtund / ſo er beede auß Junone ſeiner leiblichen Schweſter erworben: Iſis Jnachi Tochter / und Jupiters Beyſchlaff / und dergleichen Afftergötter / und Göttinen mehr: in beſagtem Aich-Wald aber in der obern alten Aich waren omnia plena Jovis. Jupiter ſelbſten der Ehebrecheriſch / und blutſchänderiſche

Vatter als höchster Abgott / und Gott aller Götter hatte diſen Aich-Baum für ſein Reſidenz erkiſen. Er ſaſſe auf diſem aichenen Thron mit einer Königlichen Cron auf dem Haubt / in der lincken Hand einen Scepter / in der rechten aber den Blitz haltend / dannenhero er von denen Griechen βρονταῖος, βρουτηχέρανος blitzend betitlet wird / er wurde mit groſſem Eyfer aberglaubiſcher Andacht beſucht. Allda verſamleten ſich die ſogenannte Druides, Druidæ, oder Dryidæ, die Heydniſche Götzen-Pfaffen / welche unter denen Aichen / und haubtſächlich in ſtarck bewachſenen / und ſchattichten Wäldern / wie diſer Orth ware / ihre Götzen-Dienſt verrichteten / um ſo mehr / weilen ſie in der Einſamkeit ihre Betrügereyen mit denen Oraculis, Träumen / und dergleichen Gaucklereyen deſto eher vornehmen könten / und die Wälder denen Leuthen ſchon von Natur einen Schauer verurſachen / welcher hernach durch die Religion vermehret ward. Druides &c. waren / wie gemeldet / ihre Götzen-Pfaffen / dero Namen die Gelehrte von dem Griechiſchen Wörtlein Δρῦς, Quercus, herleiten / weilen ſie / wie Fabricius anfüget / von denen ſogenannten Aichen-Miſtl ſehr vil Werck machten / als bey Plinio weitläuffig zu leſen. Man fande dazumal wenig erbaute Götzen-Tempel / dannenhero die Pfaffen Jove aperto unter freyem Himmel in denen finſtern Wäldern ihre Götzen-Dienſt gehalten / und ihre Lehren nur mündlich fortgepflantzet. Sie hielten nichts auf das Aufſchreiben / damit der gemeine Mann nit alles erfahren möchte / und ſungen an ſtatt der Schrifften / nur Lieder. So iſt auch wahrſcheinlich / daß die Ingram, und Adalgerones, alſo nenneten ſie ihre Fürſten / hochen Adel / und Aeltiſte deß Volcks / die unter diſer Aich erſchinen / welche

nach

nach vollendten Götzen-Opffer die hochwichtigiste Geschäfft zu schlichten pflegten. Ob aber in diser Gegend eine Alrauna (wie im gantzen Heydnischen Bayrn dergleichen Weibsbilder in grossen Ehren/ und Ruhm gestanden/ welche mit fliegenden Haaren/ und feurigen Augen auf dem von weissen Pferden bespannten darzu gewidmeten heiligen Waagen sitzende dem Volck allerhand Wahrsagungen eröffnet) sich aufgehalten habe/ will ich für keine Wahrheit verkaufft haben: ohneracht unweit deß Closters ein wenig oberhalb beym Fuß deß Bogenbergs ein tieff in Felsen hinein langende finstere Höle zu sehen/ in welcher ein solche Alrauna solle gewohnt/ und der bethörten Gegend/ ihrem Gebrauch nach/ mit halb abgebrochnen Worten seltsame Wahrsagereyen ertheilt haben. So dises bejaen/ bedienen sich zu ihrem Fundament jener Muthmassung/ daß/ alldieweilen ermeldte mit Korn-Aehren eingeflochtene Alraunæ die Göttin Isidem, mit dem Zunamen Τιθηνὴν, eine Ernährerin/ weilen sie die Menschen ernähret/ repræsentirte/ so in der alten Aich/ wie einige wollen/ verehret worden seyn solle. Doch *scheinet glaubwürdiger*/ Jupiter habe in der obern alten Aich das Regiment geführt/ weilen der Aichbaum/ wie bewußt/ Jovi sonderbahr geheiliget ward/ und da man zuvor lauter Menschen-Fleisch gespeiset/ ehe das Getrayd von Cerere erfunden worden/ wann denen Poeten zu glauben wäre/ er Jupiter aufgebracht/ daß die Menschen Aicheln essen müßten. Aber da hiesse es:

Ne Jupiter quidem omnibus
placet.

III. Capitel.

Utilo II. König in Bayrn/ Erster Stüffter deß Closters Ober-Altaich/ und dessen Agilolfingischer Stammen-Baum.

UTilo der Ander diß Namens König in Bayrn/ um seines Eyfers willen vor die Religion zugenannt Pius der Fromme/ nachdeme er vil überblibene Greul von der Abgötterischen Heydenschafft völlig außgetilget/ und das Beste der Kirchen verschidentlich befördert/ hat disen albern Gott Jupiter mit Beyhülf Pirminii Meldensischen Bischoff auß seinem Raaben-Nest gestürtzt/ den Aichbaum umgehauen/ das Closter Ober-Altaich zu Ehren dem Heil. Apostel-Fürsten Petro gestifft und erbauet/ so nachgehends Pirminius mit gewöhnlichen Kirchen-Ceremoniis eingeweyhet: Etho Bischoff von Straßburg auß dem Ertz-Hauß Habspurg entsprossen/ damahlen noch Abbt in Reichenau mit Atratis Diuidibus, wie Aventinus redet/ mit einem Abbten Namens Arionisto, oder Ernesto, und zwölff Benedictinern auß seinem gefürsteten Closter/ besetzet hat. Wurde mithin diser Heydnische Aich-Wald von der Wurtzel außgeödet/ der Götzen-Dienst außgerottet/ Jupiter zertrümmert/ und an statt dessen ein neuer/ weiß nit soll ich sagen/ Baum- Wein- oder Blumen-Garten nit nur Catholischer Religion, sondern Clösterlicher Disciplin angeleget/ in welchem gleich von erster Stüfftungs-Jugend an so hohe Ceder deß beschaulichen Lebens/ so kostbare Wein-Reben der Heil. Ordens-Gelübd/ und sovil Blumen verschidner Tugenden hervorgesprossen/ daß die Wildnuß in

ein

ein vast himmlisches Paradeys verwendet zu seyn schine/ allwo nach der Hand der Baum deß Lebens selbsten/ verstehe das H. Creutz/ wie an seinem Orth angefüget werden soll/ gepflantzet worden. Allhier ward erfüllet/ was Isaiæ am 51. Capitul zu lesen: Ponet desertum ejus, quasi delicias, & solitudinem ejus quasi hortum Domini: Er wird ihre Wüsten machen/ wie einen Lust-Garten/ und ihre Einöde/ wie einen Garten deß HErrn. Welches nit eigentlicher auf disen Orth Ober-Altaich kunte geredet werden.

Das Hochgelehrt-Bayrische Stammen-Buch Fortitudo Leonina, welches von einer gantzen Hochlöbl. Societät JEsu, Weyland Maximiliano Emanueli Churfürsten in Bayrn ꝛc. jetzt Glorwürdig regirenden Churfürstl. Durchl. Caroli Alberti Herrn Vatter dedicirt/ schreibet den Ursprung dises Stüffts zu Theodoni dem ersten Stammen-Vatter der Bayrischen Helden und Regenten Agilolfingischen Linie/ nit zwar/ als hätte Theodo selbsten Ober-Altaich gestüfft: zumahlen/ obwohlen er (damit ich mich der Worten deß Chur-Bayrischen Atlantis gebrauche) Theodo I. der erste Hertzog in Bayrn das Bayrische Weesen in hoches Ansehen zu setzen sich unterfangen/ ware er doch dem Christlichen Glauben/ vil weniger denen Religiosen zugethan/ sondern ein verstockter Heyd/ und mit denen Banden der Abgötterey hart gefeßlet/ sondern einer von ihm herstammender Geblüt- und Thaten Erb. Die Wort fol. 6. lauten also: Plura dein (Theodo) per Bojariam suæ fortitudinis erigit Trophæa, quæ illustri etiamnum antiquitatis documento superbiunt. Unam condidit Urbem Romulus; plurimas Theodo; nam & Neoburgum, & Angilostadium, Neostadiúmque,

NB. Altaichium, Geisenfelda, Geiselheringa, aliáque non pauca Opida, & Urbes suam tunc originem, nomênque â Theodone, ejusque Commilitonibus accepêre. Disen dann zur Folg habe vermeynt nit unthunlich zu seyn / daß ordentlich und der wahren Chronology gemässe Zeit/und Stammen-Register gedachter Regenten beyzulegen.

Theodo ware der Ertz-Stammen-Vatter / und würdigiste Ur-Enckel deß Teutschen Herculis, von welchem das Alterthum nach Zeugnuß Parnassi Boici, so vil grosse/ und von einem Menschen sogar unglaubliche Wunder-Ding zu erzehlen wußte/ daß sie selbsten auß ihme/ gleich auß dem alten Gerion 3. Personen machten: welches / obwohlen es der Wahrheit nit ähnlich ist / so lassen wir doch zu / daß er allein starck viler gewesen / und mit dem bekannten Antigono sagen/ und fragen können: Vor wie vil zehlet ihr uns? bisher Parn. Boic. die Gemahl Reginobirga.

Theodo II. ein Sohn Theodonis I. mit dem Zunamen der Grosse genannt / hat die Römer gäntzlich auß Bayrn hinaußgeschlagen/ Augspurg in Boden verhörget/ und den Grund der Regenten in Bayrn gelegt. Stirbt wie sein Herr Vatter als ein Heyd Anno 535.

Utilo I. ein Bruder Theodonis II. wird von Theodorico I. Australiæ, dessen Tochter Clotildem geehelichet um seine treue Dienst wider die Dennen zu belohnen zum ersten Marggrafen zu Antorff creirt / stirbt als ein Heyd Anno 530.

Hugopertus, oder Sigebertus ein Sohn Utilonis I. Antverpischer Marggraf / stirbt Anno 563.

Ansbertus, oder Asopertus ein Sohn Hugoperti

Gou-

Gouverneur zu Antorff in Brabant hatte sich vermählet mit Plutylda Königs Clotarii Tochter. Stirbt 579.

Arnoldus deß Heil Röm. Reichs Margaraf/ Hertzog in Brabant/ und Haskanien / verehlichet sich mit Oda deß Schwäbischen Hertzogen Gunzonis Tochter/ stirbt Anno 601.

Arnulphus ein Sohn Arnoldi, Major domûs Franciæ oder Maire du Palais. Das ist vor disem ein hoches Ambt in Franckreich gewesen/ welches sich nit allein über den Königl. Hof sondern auch über die Iustiz- Kriegs- Cammer/ und andere Sachen erstreckte/ und war in der That so vil/ als heutiges Tags das Ambt deß Connetable, deß Grand-Maitre de la Maison du Roy, und deß Surintendant del finances zusammen. Als sich aber Arnulphus dessen entschlagen/ ward er Metensischer Bischoff/ und nach dem Todt/ der sich Anno 640. ereignet/ der Zahl der Heiligen einverleibt. Dessen Gemahl Doda auß Sachsen.

Angisus oder Ansigisus ein Sohn Arnulphi Major domûs Franciæ, ward vertrauet Beggæ Tochter deß vorigen Fürsten in Brabant/ Anno 679. ermordtet.

Pipinus mit dem Bey-Namen Crassus der Dicke/ auch Herstallus genannt/ Major domûs Franciæ, Hertzog in Brabant/ die Gemahl ware Plectrudis Grimoldi I. Hertzogen in Bayrn Tochter. Stirbt Anno 714.

Carolus Martellus, Mareschall in Franckreich ein Sohn Pipini Crassi, ist gestorben 741. Die Ehegemahl ware Suanhylda Theodonis VII. Hertzogen in Bayrn Tochter.

Pipinus mit dem Zu-Namen Pusillus der Kleine/ König in Franckreich/ Hertzog in Brabant/ ist gestorben

768. Die Königl. Gemahl hiesse Bertha Constantini Kayſers in Orient Tochter.

Carolus Magnus der erste Teutsche Kayser / Pipini Sohn / König in Franckreich / Italien / Austrasien / und Bayrn / machet der Carolingischen Linie den Anfang / stirbt Anno 814. Hatte 3. Ehegemahlinen / die erste wird genennet Hermingarda, die 2.te Hildegarda die Heilige / die 3.te Fastrada, sovil von jenem unvergleichlichen Helden / welche linea recta von Utilone I. Theodonis I. Sohn herabstammen. Nun auf unsern Durchleuchtigisten Stüffter zu kommen / ziehet er seinen Stammen her von Theodone II. Theodonis I. Sohn / und Utilonis I. Brudern. Theodo II. dann erzeugte 3. Söhn / nemlich Theodonem III. Utonem, und Theodowaldam. Alle 3. von unserm heiligen Ruperto durch die heylsame Quell der Christlichen Tauff der Catholischen Kirchen einverleibt. Theodo III. stirbt Anno 565. Theodowalda Anno 567. Uto, nachdem er Oetting gebauet / Anno 555.

Theodobertus ein Sohn Theodonis III. theilte Bayrn mit Thessalono seinem Vetter / und verewigte seinen Namen in der Andacht zur seeligisten Jungfrauen / stirbt Anno 577.

Thessalonus ein Sohn Theodowaldæ, stirbt Anno 598.

Garibaldus I. ein Sohn Theodoberti gebrauchte sich Königl. Namens / wurde aber von Gildeberdo dem Fränckischen König vertriben / und Thessalonus wider auf den Thron gesetzt / ward der Vatter der berühmten Theodolindæ, stirbt 592.

Garibaldus II. ein Sohn Thessaloni ist sonderlich berühmt

rühmt von wegen seiner Ehegemahlin Goëta, so ein Tochter Sigulphi Fürstens der Venetianer / und ein sonderbare Zierd deß Weiblichen Geschlechts ware. Ist ungewiß / wie lang er regiert.

Gundoaldus oder Guntholdus Fürst in Bayrn / nachdem sein Herr Vatter Garibaldus I. von dem Frantzosen der Regierung entsetzt worden / wird von seinem Schwager mit dem Astensischen Hertzogthum beschenckt.

Theodo IV. durch falsches Angeben seiner geylen Princessin Utæ überführt / liesse S. Emmeramum durch seinen Sohn Landbertum auf ein erschröckliche Weis mit Zerstimblung seiner Glidmassen hinrichten / welche Unthat seine Nachkömling bis in das 300.iste Jahr büssen müssen. Stirbt Anno 630.

Aribertus Gundoaldi Sohn nach dem Untergang Ratholdi wird König der Longobarder / stirbt Anno 661.

Thassilo II. und Theodobertus II. folgen auf Theodonem IV. diser ein Vier-Fürst in Vendalicien / ist ungewiß / wie lang er regiert. Jener nach glorreich überwundenen / und zur Christlichen Religion gebrachten Venetianern *stirbt* Anno 630.

Perthericus folgt auf Aribertum König der Longobarder / dessen Ehegemahl Hermelinda, stirbt Anno 703.

Luitbertus auf Gunibertum, wird von seinem Blut-Verwandten im Baad ersäufft / nachdem er 8. Monath dem Reich der Longobarder vorgestanden.

Thassiloni II. folgen immediatè Theodo V. Grimoldus I. Theodobertus III. der erste Fürst in Bayrn ein Vatter Landoperti, ist ungewiß / wie lang er regiert. Der 2.te stirbt Anno 695. Der 3.te machte sich sonder-

bar berühmt wegen verlyhener Zuflucht / und geleisteter nachtrücklicher Kriegs-Hülf Luitberto deß Longobardischen Königs Cunberti hinterlassenen unmaßbaren Prinzen / wider Asbrandum seinen Vormunder / regiert ums Jahr 690.

Theodo VI. verrichtete selbst ein Wallfarth nacher Rom / und nahme den Heil. Corbinianum wie einen Engl vom Himmel in sein Land auf. Resignirte seinen 3. Söhnen die Regierung / um GOtt desto besser abwarten zu können. Stirbt Anno 708. Die Gemahl ware Glisonotha.

Grimoldus II. ein Herr vom besten Gemüth / nur deßwegen zu betauren / daß er sich in seines Bruders Wittib Piltrud oder Pilitrud verlohren / deßtwegen ihme auch von Corbiniano grosse Straffen angekündet worden. Regierte um das Jahr 720.

Hugobertus II. ein Vatter unsers Durchleuchtigisten Stüffters warde mit sonderbahrer Ehrenbietigkeit dem Heil. Corbiniano zugethan.

Theodo VII. ein Vier-Fürst in Etschland stirbt Anno 718.

Utilo II. deme sich als ihren ersten Stüffter die tausendjährige Aich in aller Demuth zu Füssen neiget / den Himmel selbsten (als welcher seine unsterbliche Verdienst ohne dem schon tausend Jahr crönet) mit beredtsamen Stillschweigen zum ewigen Lobsprecher anflehende. Utilo II. sage ich ein Vatter Thassilonis III. deß letzten Herzogs auß dem Agilolfingischen Herisch-Stammen in Bayrn / bey welchem ich auch dises Capitul enden will / dises vor allen anmerckend / daß eines Theils der Wahrheit nit zuwider seye / so man sagen will / Theodoni dem

Stam-

Stamm-Vatter höchst gedachter Helden habe Ober-Altaich ihr erste Stüfftung zuzuschreiben / um weilen Utilo II. unser erster Fundator von ihme abstammet / wie es hier auß diser Bayrischen Regenten-Linie Agilolfingischen Stammens überhaubt zu sehen.

Theodo I.	-	Gemahl	- Reginobirga.
Utilo I.	-	-	- Clotildis.
Garibaldus	-	-	-
Thassilo I.	-	-	-
Garibaldus II.	-	-	- Gaëta.
Theodo III.	-	-	- Reginotrudis.
Theodopertus I.	-	-	-
Hugibertus I.	-	-	-
Theodo IV.	-	-	-
Theodopertus II.	-	-	-
Theodo V.	-	-	- Utta.
Theodo VI.	-	-	- Glisonotha.
Grimoaldus	-	-	-
Hugobertus II.	-	-	-
Utilo II.	-	-	- Hiltrudis.
Thassilo III.	-	-	- Lytopyrga.

Nun aber weiset uns das Vernunfft- und Glaubens-Liecht vor allen dahin an / daß wir GOtt dem Anfang und Ursprung alles Guten / als welcher das Hertz Utilonis mit dem Finger seiner Allmögenheit barmhertzigist berührt / so heiliges Werck / als die Stüfftung eines Closters seyn mag / zu vollziehen / mit gegen Himmel erhebten Hertzen / Augen / und Händen von tieffesten Grund deß Gemüths all erdenckliches nit allein tausendfältiges / sondern auch / wann es möglich / unendliches Lob / und

Danck

Danck sagen; dann von ihme gehen auß alle Flüß der Gnaden/ und zu ihm allein sollen sie mit danckbaristen Lob- und Danck-Strohmen widerkehren.

IV. Capitul.

Ober-Altaich wird von Utilone II. gestüfft Anno 731.

GLeichwie dem Stüfft Ober-Altaich von einigen Scribenten in seiner ersten Fundation verschidene Jahrs-Zeiten angedichtet worden/ also will es bey anderen mit der eigentlichen Zeit-Rechnung ingleichen nit eintreffen. Dermahlen aber ist es allerdings richtig/ daß es nach Erschaffung der Welt das 4748. Jahr gewesen/ nach der heylwerthisten Geburth JESU Christi aber 731. in dem 212.ten nachdem unser heiligster Patriarch/ und Ertz-Vatter BENEDICTUS in dem 63. seines Alters unter unzahlbaren Amplen und Liechtern/ welche von der Erden bis in den Himmel verpaaret hinauf langten/ stehend seinen Geist in die Händ seines Schöpffers überschicket.

Pilipp. Brietius S. J.

In dem 731. Jahr nach Christi Geburth/sage ich/ist Ober-Altaich gestüfftet worden/ da eben Gregorius II. ein rechter Stuhl- und Tugend-Erb Gregorii I. deß Grossen (beyde auß dem Pabstreichen Orden S. Benedicti, also redet Adm. R. P. Christophorus Ott S. J. in Rom. glor.) heiliglich gestorben/ und Gregorius III. ein heiliger Nachfolger Gregorii II. das Schifflein Petri bestigen: nemlich um jene betrübte Zeiten/ um welche der gottlose Constantinopolitanische Kayser Leo, von seinem

wilden

wilden Vatterland Isauria her Isauricus genannt/ und nachgehends sein nit besserer Sohn Copronimus der s. v. Stüncker/ wider die Heiligthumer/ und Bildnussen der Heiligen GOttes geschwärmet. Es wollen zwar etwelche Geschicht-Schreiber/ als oben schon gemeldet worden/ Ober-Altaich seye um das Jahr 739. gestüfftet worden/ aber gewiß ist/ was Hermannus Contractus, welcher um das 1000.ste Jahr Christi, und Joannes Ego genañt/ so vor 100. Jahren gelebt/ beede Professi in Reichenau/ jener ein Mönch/ diser Prior alldorten bestättigen/ daß Etho der Reichenauerische Abbt/ welcher unstrittig die erste 12. Mönch auß seinem Closter hieher gesandt (teste Bertelio, Hundio, Aventino) Anno 734. schon Bischoff zu Straßburg worden/ und also Anno 739. bey dem Closter Reichenau nichts mehr zu schaffen/ oder auß demselben einige Religiosen anderwerts hin zu überschicken gehabt/ auß welchen nachdrücklich bekräfftiget wird/ das Ober-Altaich vor dem 734.isten Jahr müsse gestanden seyn/ zumahlen gewißlich vorhin der Bau eines Orths vorgenommen werden muß/ ehe und bevor solcher besetzet wird: Nun Ober-Altaich ist vor 734. mit einem Abbten/ und 12. Religiosen auß Reichenau besetzet worden/ so folget dann Sonnen-klar/ daß der Bau ein oder anders Jahr vorhero müsse vollendet worden seyn. Zu deme/ so sagt auch außtruckentlich und in terminis formalibus Historico-Topographica descriptio Bavariæ p. 4. f. 44. daß Ober-Altaich allbereit im Jahr Christi 731. schon in solcher Vollkommenheit gestanden seye/ daß es würcklichen damahls mit einem Abbten/ und 12. Religiosen von erst gemeldten Reichenau auß besetzet worden/ welches Zweiffels ohne auß keinem lären Hafen gezogen

zogen ist. Ob aber Utilo als schon würcklich regierender Lands-Fürst / oder vorhin als ein Privat-Person auß seinen eigenen Gütern / ehe er zur Besitzung deß völligen Bayrlands gelangt / Ober-Altaich gestüfftet habe / machen wir allhier keinen Disput. In Reichenau sihet man noch heutiges Tags die Manu-Scripta Beati Hermanni Contracti, und ist probabiliter seine eigene Hand / auß welchen Folgendes ad annum 731. heraußgezogen worden: Karolus Avinnionem, victis, & cæsis Saracenis, vi expugnatam recepit. Beda Præsbiter, & Monachus, natione Anglus, Doctor mirificus, obiit. Romæ Gregorius II. Pontifex sedit annis X. menses IX. Tria Cœnobia, id est Altacha, Morbach, & Favarias ex Augiensibus fratribus instructa sunt, duodenis ad singula fratribus deputatis, & totidem Augiæ remanentibus. Item in der Chronic vorgemeldten Joannis Egonis stehet von S. Pirminio dises aufgezeichnet: Mox igitur Pater Almus ex Augia, Hetone Antistite libenter consentiente duodenis Monachis susceptis, ad eundem Principem (intelligit Utilonem) profectus, insigne præter alia in Diœcesi Pattaviensi cœnobium, Altacha Inferius dictum -- condidit, -- alia quoque Cœnobia in eodem Ducatu ejusdem Patris nostri Pirminii Auspiciis partim sunt instructa, partim reformata, & restaurata -- videlicet Alt-Acha Superius, Monsæum, sive Lunacense, Niderburgum Sancti-Monialium Passaviæ, Pfaffenminster, & Osterhoven. Ista ad annum 731.

Wer an disen zweifflet / bemühe sich selbsten zu Reichenau den Augenschein einzunehmen / er wird alldorten mit Händen beede Codices greiffen / mit Augen ipsissima formalia auß beeden Authoribus herauß lesen / und mithin

hin in geringsten nit können entgegen stehen / er seye dann entweders von dem Geist der Partenlichkeit / oder der Widersprechung / oder andern Urtheilen / Passionen / und Affecten eingenommen / bey deme es in seinem Irrwohn vielleicht heisset; Nos poma natamus, sich selbsten meynend. Alleinig dises macht uns kein graues Haar / und der tausend Jahr grünenden Aich keine schwelche Blätter:

Zwar hefftig offt sausen und prausen die Wind /
Doch sich unbeweglich die Aichen noch findt.

Semper enim Quercus, quæ quantum vertice ad Auras Ætherias, tantum Radice ad Tartara tendit.

Darumen bekennet sie mit David in aller Demuth:

Daß
TaVsenD Iahr In Ober-ALtaICh Vor Gott /
aLs VVIe gestrIger tag / Der VorIber
gangen.

MILLe annI qVerCVs VeterIs, Vt DIes hē-
sterna, qVæ præterIIt.

Welches Cabalisticè auf jetzt lauffendes Jahr 1731.
sovil heissen mag:

Sæcula signarem Centum? quid Numine Coram?
O! velut hesternus, præterierê, dies!

Clavis Cabalistica.

A.	B.	C.	D.	E.	F.	G.	H.	I.	K.
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
L.	M.	N.	O.	P.	Q.	R.	S.	T.	U.
20.	30.	40.	50.	60.	70.	80.	90.	100.	200.
W.	X.	Y.	Z.						
300.	400.	500.	600.						

Examen.

S	90.	S	90.	C	3.	Q	70.	N	40.	C	3.
æ	6.	i	9.	e	5.	u	200.	u	200.	o	50.
e	3.	g	7.	n	40.	i	9.	m	30.	r	80.
u	200.	n	40.	t	100.	d	4.	i	9.	a	1.
l	20.	a	1.	u	200.	—		n	40.	m	30.
a	1.	r	80.	m	30.	283.		e	5.	—	
—		e	5.	—				—			164.
320.		m	30.	378.				324.			
		—									
		262.									

O.	50.	V	200.	h	8.	p	60.	d	4.		
—		e	5.	e	5.	r	80.	i	9.		
50.		l	20.	s	90.	æ	6.	e	5.		
		u	200.	t	100.	t	100.	s	90.		
		t	100.	e	5.	e	5.	—			
		—		r	80.	r	80.	108.			
525.		n	40.	i	9.						
		u	200.	e	5.						
		s	90.	r	80.						
		—		618.		e	5.				
		618.				—					
						430.					

Summa.

320.	50.
262.	525.
378.	618.
283.	430.
324.	108.
164.	

Summa Summarum

1731. 1731.

Wann

Wann ich schon zehen tausend Jahr
zusammen thäte binden:
Wie gestern wurden sie fürwahr
vor GOttes Aug verschwinden.

V. Capitul.

Ober-Altaich ein danckbare Tochter Pirminii, gezeuget auß der fruchtbaren Mutter Reichenau ergiesset sich in beyder unsterblichen Ruhm.

SO stehet dann anjetzo Ober-Altaich schon würcklich 1000. Jahr? tausend Jahr / noch unzahlbar andere mehr / ja die lange Ewigkeit selbsten wird mithin verpflichtet seyn Pirminio dem grossen Diener GOttes / durch dessen vast Göttlichen Eyfer Utilo der gottsförchtige Hertzog bewegt / dises Closter vor 1000. Jahren gestüfftet hat. Es wurde anjetzo der Feder gröste Freud seyn / wann sie nach Genügen diser grossen Zierd unsers heiligsten Benedictiner-Ordens heiligen Lebens-Wandel der Welt sattsam vor Augen legen kunte: Aber sie muß ihre Schwachheit bekennen / und den jenen mit tieffen Stillschweigen verehren / dessen hoche Verdienst niemand / dann der Himmel selbsten belohnen kan. Dises wird ihr auf gegenwärtigen engen Papier-Raum nur über haubt zu bemercken erlaubt seyn / was andere in gantzen Büchern verfasset. Anjou dann seinem Vatterland / und Glanofolio seiner Geistl. Zucht-Schul haben wir zu dancken (deren das erste Ihne der Welt / das zweyte dem Himmel gebohren hat) daß ein so gewaltiger Mañ von GOtt erwählet / nit nur allein die Uberbleibslein

von dem Heydnischen Aberglauben völlig außzurötten/ sondern das Christlich- sotwohl/ als Clösterliche Weesen in einen solchen Wachsthum zu bringen / daß seithero 1000. Jahr die Porten der Höllen verschidner Ketzereyen selbes in geringsten nit zu bekräncken vermöget. In Gegenwart Pirminii neigte sich die bishero noch vast unbiegsame Abgötterey also sittsam/ und freudig unter das sanffte Joch deß Christenthums / daß von selber Zeit hero Bayrn an Eyfer/ und Standhafftigkeit deß Glaubens/ und Wachsthum Clösterlicher Disciplin keiner Nation den Vorzug vergonnet habe: massen dann von denen Bayren schon längst Hatto Bischoff zu Maynz nach Gezeugnuß Wigulæi Hundii p. 1. f. 48. geschriben: Quòd tam Episcopi, quàm Laici Bavarienses in Religione Christianitatis nulla gente inferiores sint.

Welches nach GOtt den hochen Verdiensten Pirminii meistens beyzulegen ist. Und was konte von diesem grossen Wunder-Mann wohl anderst erwartet werdn/ als welcher wegen außerlesener Heiligkeit deß Lebens zu der höchsten Bischöfflichen Würde der Meldensischen Kirchen in Franckreich erhoben/ sein aufgetragnes Hirten-Ambt mit solchem Ruff der Fromm- und Heiligkeit versehen/ daß er nit allein seine eigene Schäflein/ sondern auch von frembden Völckern ihrer vil auß weit entlegenen Orthen an sich herbey zohe. Welches sich sonderbar in Erbau- und Stüfftung deß Ur-alt-Weltberühmten Hoch-Fürstl. Reichs-Gotts-Hauß Reichenau ereignet. Dann als Sindeslaus ein Hoch-Adelicher Herr damahlen von Theodorico König in Franckreich über Türgöw bestellter Land-Vogt / und eigenthumlicher Innhaber deß Schlosses Sandek ungefehr auf Meldas kame/ den heili-

gen

gen Bischoff Pirminium mit grösten Eyfer / und unbeschreiblichen Seelen-Frucht / wie einen andern Paulum das Wort GOttes verkündigen hörte / wünschete er nichts mehrers / als daß die ihm anvertraute Land-Vogtey auch mit einem solchen Bischoff beglücket wurde. Verfügt sich darauf mit grossem Hertzen auß Göttlichem Eingeben zu Pirminio, entdecket ihm seine Begierden / und nimmt mit so inbrünstigem / bey einem weltlichen Land-Vogt wohl seltsamen Eyfer / die Ehr GOttes / und das Heyl der Seelen zu beförderen den heiligen Bischoff dermassen ein / daß diser ihme zu willfahren / gantz geneigt sich erzeiget / so fern das höchste Kirchen-Haubt darzu einwilligen wurde. Verrichten zu disem Zihl und End eine Reys nacher Rom / allwo sie Gregorio diß Namens dem Andern / Röm. Pabst die Anligenheit selbiger Gegend / und sehr grosse Unwissenheit der Christen in Göttlichen Dingen auß Abgang gelehrt- und eyffriger Seelen-Hirten vorgetragen / weilen aber Pirminius Ihro Päbstl. Heiligkeit gantz frembd und unbekannt gewesen / haben beede vil Zeit zuwarten müssen / bis sich Gregorius zu Bewilligung eines so hochwichtigen Wercks hat entschliessen können. Es ist aber diser Sorgfalt Sr. Heiligkeit bald benommen worden / als Sie selbst mit Verwunderung gesehen hat / wie sich deß in Vaticano bettenden Pirminii Bischoff-Stab auf dem freyen Stein-Pflaster selbst so fest gesteugeret / als stunde er tieff in einem weichen Wax. Darauf dann Gregorius zu dessen Tugend ein so grosse Hochachtung gewunnen / daß er ihme bey seiner Widerkunfft auß der Kirchen begürig fürgewartet / als einen Heiligen demüthig knyend empfangen / und auß Vollmacht seines tragenden Stadthalter-Ambts Christi nach Wunsch und Verlangen Pir-

minii,

minii, und Sindeslai entlassen hat/ um alldortige Gegend in dem Glauben / in Erkanntnuß / Liebe / und Forcht GOttes zu unterrichten / und zu stärcken; welches sie auch beyde Pirminius zwar mit Predigen / und Wunder-Zeichen: Sindeslaus aber mit seinem hochen Ansehen/ und Beyhülf der zeitlichen Mittlen trefflich vollzohen/ mit unsäglicher Frucht der Ehr GOttes / und Heyl der Seelen. Weil aber indessen einigen boßhafften Sündern die sehr eingreiffende Eyfers-Hitz Pirminii gar zu empfindlich fiele / müßte er um ihrer Wuthsinnigkeit zu entgehen / sich auß dem innern Turgöw an die Gräntzen herauß begeben / und mit 40. der Seinigen auf dem Schloß Sandek seine Wohnung nehmen. Das war nun nichts anders / als ein verborgene Anordnung GOttes für die Insul Reichenau. Pirminius dann warffe von dem Schloß Sandek auß sonderbarer Vorsichtigkeit GOttes ein beständiges Aug auf die Insul / damahlen die wilde Au genannt / begehrte solche von Sindeslao zu seiner und der Seinigen Wohnung; und ob ihm schon gesagt wurde / es wäre dise unglückseelige Insul nichts anders als ein förchtliche Höle und Wohnung der Schlangen / Krotten / Nattern / und andern ungeheuren güfftigen Würmen/ worvon der Lufft also angesteckt werde/ daß unmöglich wäre einigem Menschen alldort zu wohnen: so bliebe er doch standhafftig auf seinem Vorhaben / mit Vermelden / er traue auf GOtt / als welcher denen Seinigen versprochen habe / daß sie ohne Gefahr über Nattern / und Basilisken wandlen / ja sogar denen Löwen und Drachen den Kopff zertretten werden: Super aspidem, & Basiliscum ambulabis, & conculcabis leonem & Draconem. In disem Vertrauen fahret er mit Sindeslao auß dem Türgöw mit vollen

Seeg-

Seeglen seiner Hoffnung der Insul zu / steiget auß / würfft sich in das Gebett / seegnet das Orth mit dem Zeichen deß Heil. Creutzes: worauf sich alles Ungeziffer auß der Insul selbst verzogen hat / als hätten sie eigentlichen Befelch bekommen / dem neuen Inwohner ihren gantzen Platz zu raumen. Die Anzahl dises Geschmeiß war so groß / daß der See 3. gantzer Tag mit dem überschwimmenden Geschwader ist besetzt gewesen. Worauf Pirminius mit Beyhülf der umligenden Christen unter Anordnung Sindeslai die gantze Insul zu säubern / die wilde Bäum / unnütze Stöck / Stauden / Höcken / und Dörner außzureuten / fruchtbare Bäum / und anders Gewächs zur Menschlichen Nahrung / und Ergötzlichkeit anzusetzen mit solchen Erfolg angefangen hat / daß auß einer unbewohnlichen Wildnüß ein irdisches Paradeys worden ist / worinnen er anfänglich zu Ehren GOttes / und seiner werthisten Mutter eine Kirch / und nachgehends für sich / und seine Ordens: Brüder eine Wohnung aufgerichtet / in welcher nach Zeugnuß Münsteri anfänglich niemand als Fürsten / Grafen / und Freyherrn den Heil. Benedictiner-*Habit angezogen.* Carolus Martellus, Pipinus der König / Carolus der Grosse / Carolus zugenannt Crassus, Ludovicus der Fromme / Henricus der Heilige / Röm. Kayser haben disen Orth mit höchsten Gnaden / und mehr als Fürstl. Gutthaten angesehen. Röm. Päbst / Cardinäl / Bischöff / Abbten / Kayser / König / Fürsten / Grafen / Freyherrn / und andere deß hochen Adels beyderley Geschlechts bey 5000. zehlet Reichenau in ihrer Chronica lauter Stüffter / und Gutthäter / von welchen Ihr 125. Städt / Märckt / Dörffer / und Schlösser beygelegt worden. Ihr seynd jährlich zugefallen 60000. Ducaten /

welches zwar / so vil es auch ist / doch von so vilen Gütern noch ein wenigs zu seyn scheinet / aber selbiger Zeiten für ein überauß grosse Summa geachtet worden. 4. Oesterreichische Ertz-Hertzogen / 10. Pfaltz- und Marggrafen / 27. Grafen / 28. Freyherrn / 307. Ritter / und Edelleuth haben sich als Vasallen deß in ihr aufgerichten Reichs-Gottshauß erkennet. Carolus der Grosse hat Ihr den 28. pfündigen Orientalischen Smaragd / wie er noch heunt zu Tag gesehen wird / freygebigist geschenckt / welcher / wie in der Cronick zu lesen / damahlen auf 60000. Ducaten geschätzet wurde / welche Summa sich auf zwey und ein halbe Million Reichs-Gulden belauffet. Man erzehlet / wie daß nit vor vil Jahren ein vornehmer Hof-Jud auf ein jedes Pfund Smaragd 50000. Thaler geschlagen / und also der Kauffer für den gantzen Smaragd hätte zwey tausendmahl tausend / und ein hundert tausend Gulden Reichs-Wehrung bezahlen müssen. Auß disem scheinet ja freylich / daß dises nunmehr Uralt- und Weltberühmt Hochfürstl. Gottshauß den Namen gar wohl behalten kan / und Augia Dives, oder die Reiche Au genennet werden.

Was sag ich anjetzo von so vilen Fürsten / Marggrafen / Grafen / und Freyherren / welche die Sicherheit ihrer Seelen bey ihr gesucht / und vil auß ihnen sich für die allerglückseeligiste geschätzt haben / daß sie in Reichenau unter Pirminio und seinen Nachfolgern in den Heil. Orden Benedicti haben mögen aufgenommen werden? daß Hartwicus Bischoff in Sachsen / Lambertus Bischoff in Welschland / Egino, und der Heil. Ratolphus Bischoff zu Verona oder Dietrichs-Bern / und noch einige andere nach abgelegter höchsten Bischöfflichen Würde / unter

das

das demüthige Benedictiner-Kleyd sich verschloffen. Dise fruchtbare Insul Reichenau zehlete unter Waldone dem VIII. um das Jahr 790. sechs hundert viertzig: unter Erlebaldo dem X. (beede Abbten) um das Jahr 830. über vier hundert: die übrige Zeit aber bis Anno 1200. alle Zeit/ und ununterbrochen zwey hundert Ordens-Geistliche/ welche über 400. Jahr durch immerwehrenden Chor das Lob GOttes gesungen haben. In Reichenau wolten begraben werden Carolus Crassus, Röm. Kayser Anno 888. Hermannus Hertzog der Allemannier Anno 948. Burckhardus Anno 973. Geroldus Anno 799. beede Hertzog von Schwaben und andere/ von welchen aber eben darum/ weil sie vergraben ligen mein Vorhaben nit ist / allhier weitläuffigere Meldung zu thun: weit kostbarere Schätz in Reichenau muß ich allhier anmercken/ es befindet sich alldorten

Der gantze Armb deß Constanzischen Martyrers Pelagii.

Der Armb deß Heil. Regenspurgerischen Bischoffs und Martyrers Emmerami.

Der Armb deß Heil. Mariani Diaconi.

Der gantze Armb sambt einem grossen Theil deß Haubts von dem Heil. Apostel Bartholomæo.

Der Leib deß Heil. Januarii Bischoffen zu Benevent.

Der Leib der Heil. Alexandrinischen Jungfrauen und Martyrin Fortunatæ.

Die Leiber ihrer Gebrüder/ und Martyrer Carponii, Evaristi, und Prisciani.

Die schier gantze Leiber der Heil. Röm. Martyrer Joannis und Pauli.

Viler anderer Heiligen zu geschweigen / als Petri und

und Pauli, Simonis, und Judæ, Mathiæ, und Matthæi der Apostlen / Joannis deß Tauffers / Stephani deß Ertz-Martyrers / Laurentii deß Heil. Leviten / Sebastiani deß dapfferen Blut-Zeugens Christi: Von deren und noch vil mehr andern heiligen Gebeinern und Reliquien sehr ansehliche Particul über 250. alldorten aufbehalten werden; worunter ein grosser Particul von dem geseegneten Creutz-Baum unsers Erlösers.

Das Glorwürdige Haubt deß Heil. Martyrers Georgii, und ein grosser Theil von dem gantzen Leib und Gebeinern deß Heil. Evangelisten Marci, darumen der Priester alldort weder singet / noch liset Evangelium secundùm Marcum, sondern secundùm Illum mit dem Finger auf deß Heiligen Ruhstatt deutend. Vor allen aber macht Reichenau glückseelig ein Finger von jener Hand / welche selbe Wildnuß außgehauen / und schier dem gantzen Europa zu Nutz so fruchtbar gemacht / der Finger Pirminii, sage ich / von jener Hand / welche so vil Clöster gestüfftet / daß Bayrn / Schwaben / Elsaß / Francken / Schweitz / und der Rhein-Strohm solches nit gnugsam anzurühmen wissen: das bezeigt mit danckbaristen Angedencken nit nur unser liebstes Ober-Altaich / sondern das Reichs-Fürstl. Closter und GOttes-Hauß Pfeffers / welches mit Beyhülf Theodorici Königs in Franckreich / und Grafens Leutfridi seines Land-Vogtens im Ries gleich in dem 727.ísten Jahr Pirminio gleichsam unter der Hand aufgewachsen / nachmahlen aber von GOtt so reichlich geseegnet worden / daß es noch heunt zu Tag mit seinem kostbaren Gesund-Wasser die Leiber mit Heylwürckender Tugend-Krafft die Seelen erquicket. Item das gleichfalls Fürstl. GOtts-Hauß Murbach

bach in Suntgaw Basler Bistums / welches Eberhardus Landgraf in Elsaß auß Liebe / und Hochschätzung Pirminii Anno 729. auferbauet. Item die berühmtiste Clöster Mors Münster / Neuwihler / Schutteren / Schwartzach / Gengenbach in dem Bezürck deß Straßburgerischen Bistums / welche alle Anno 730. wie Trithemius außführlich beweiset / von keinem andern als von Pirminio den Anfang genommen. Item die herrliche Clöster / und Ordens-Häuser Weissenburg in dem Speyrer-Morat in dem Würtzburger: Nideraltaich / Nidernburg / Monnser / und Osterhofen in dem Passauischen: Pfaffmünster in dem Regenspurger: Bistum / welche alle gantz billich der fruchtbahr / und glückseeligen Mutter Reichenau / haubtsächlichen aber Pirminio zuzuschreiben.

So ist auch unter andern Reliquien in Reichenau zu sehen einer auß den 6 steinernen Wasser-Krügen von der Hochzeit zu Cana Galilææ, welchen der Heil. Simeon mit dem Zunamen Peregrinus, als er der Welt Urlaub gegeben / und in das Heilige Land gereiset / verehrt bekommen / nachdem ihm aber solcher entfremdet worden / hat er ihm vorgenommen / disen in der gantzen Welt zu suchen / und als er ihne zu Reichenau gefunden / ist er alldort in das Closter aufgenommen worden / und hat sein Leben in aller Heiligkeit verzehrt.

Rühmen kan sich ferners Reichenau / daß sie 158. vortreffliche Mañer unterschidliche Clöster theils zu Stüfften / theils zu frischen Wachstum zu bringen anderst wohin verschicket / und 29. von ihr um verschidenen Abbteyen vorzustehen postuliret / und erhalten worden: Sie ware confœderirt mit 78. Außländischen Clöstern / und so gar mit 22. Bischöfflichen / und Canonicat-Stüfften auf ein sonderbarliche Weis verbunden. Mein-

Meinradus, Wolfgangus, Wettinus, Egino, Ratoldus, Simeon, Hermannus Contractus, Etho, Hetto, Erlebaldus, Walafridus Alawicus, Amor, Waningus, Atto, lauter heilige und seelige Reichenauer. Ermanfredus, Joannes, Waldo, Edelfridus, Heito, Erlebaldus, Wettinus, Tatto, Reginbertus, Theganmarus, Kerardus, Walafridus, Strabo, Grimaldus, Emenricus, Buntividus, Hatto, Witegovus, Burcardus, Rupertus, Warmanus, Berno, Henricus I. Conradus, Hermannus Contractus lauter hochberühmte Lehrer/ und Doctores in Reichenau. S. Pirminius, Etho, Ermanfredus, Sidonius, Joannes, Horbertus, Waldo, Hartwicus, Lambertus, Egino, Heito, Ratoldus, Bernoltus, Gebhardus, Salomon, Luitwardus, Chaldoldus, Rudolphus, Ruodpertus, Ermenricus, Wichingus, Patacho, Ottvvinus, Osdachus, Alavvicus, Warmannus, Henricus II. Eggehardus, Diethelmus, Henricus III. Manegoldus, Hatto &c. lauter Bischöff auß Reichenau/ deren 60. auß Ihnen die Bistümer Basel/ Würtzburg/ Straßburg/ Hildesheim/ Augspurg/ Constantz/ Regenspurg ꝛc. und andere mehr: 18. an der Zahl das Maynzische/ und andere Ertz-Bistumer zu verwalten von Kayfern/ Königen/ Fürsten/ und hochen Dom-Stüfftern auß der Insul und Closter Reichenau postuliert/ und begehret worden. Unter welchen dem Constantzischen/ deme es Anno 1540. incorporirt/ und einverleibt worden/ 9. vorgestanden/ nemblich Ermanfredus Anno 736. Sidonius Anno 746. Joannes III. Anno 760. Bathego Anno 883. Gebhardus I. Anno 877. Salomon II. Anno 885. Warmannus Graf von Billingen/ und Kyburg Anno 1026. Diethelmus Freyherr von Weissenburg Anno 1191. Nachdeme er vorhero als Abbt der Reichenau

vom

vom Kayser Friderico Barbarossa deß Heil. Röm. Reichs Fürst ernennet worden/ und endlich Mangoldus Freyherr von Brandis Anno 1384. welche alle mit unsterblichen Ruhm die in Reichenau gesammlete Früchten der Weisheit/ Tugend/ und Heiligkeit der gantzen Welt gezeigt haben. Nun dann dessen/was bishero gelesen worden/ und noch mehr anderer Vortrefflichkeiten kan sich rühmen Reichenau. Von wem aber so reichlicher Seegen der zeitlichen Güter? so hoches Alter in höchsten Ehren? so grosser Schatz in schätzbaristen Reliquien? so vil der in Gelehrt- und Heiligkeit vortrefflichiste Männer? als von jenem Finger/ dessen gantzer Hand/ ja wohl deß gantzen Heil. Leibs habhafft zu seyn Reichenau von Hertzen wünschete: aber/ gleichwie Pirminius noch bey Lebs-Zeiten alldorten kein bleibende Statt hatte/ so hat auch Gott verordnet/ daß er nach seinem heiligen Hintritt/ so geschehen zu Hornbach in einem von ihm erbauten Closter/ anderer Orthen müßte ruhen. Carolus Martellus Groß-Vatter Caroli M. und Vatter Hiltrudis unsers Durchleuchtigisten Stüffters ware schon zu Zeiten Pirminii deß Stüffts Reichenau Advocat und Schutz-Herr. Theobaldus hingegen Hertzog auß Schwaben hat zu dem Aufkommen der Reichenauer einen unversöhnlichen Neyd getragen/ und sonderlich Martellum angefeindet deß Schutzes halber: dieweilen er aber disen nit leicht wurde heben können/ hat er seinen Gewalt wider Pirminium sehen lassen/ und den heiligen Mann des Lands verwisen. Ob zwar Pirminius sowohl bey König Theodorico als auch bey Martello Schutz/ und Sicherheit hätte finden können/ so hat er doch im Reich kein Verwürrung machen wollen/ sondern an statt seiner zu Reichenau offtgelobten

Etho-

Ethonem als Abbten gesetzt / und das Elend willig angetretten / nachdem er 3. Jahr als erster Abbt demselben heilig vorgestanden. Sein Heil. Leib ruhet zu Innsprugg in der Societät-Kirch / welchen Suicardus Graf von Helffenstein der Hochlöbl. Gesellschafft JESU geschenckt. Nun dises seye Pirminio, und unser edlen Mutter Reichenau zu ewigen Ruhm gesagt. Deut. 5. v. 16. gibt GOtt den gemessenen Befelch: Honora Patrem tuum, & Matrem tuam &c. ut sis longævus super terram. Ehre deinen Vatter / und deine Mutter / wie dir der HErr dein GOtt befohlen hat / daß du lange Zeit lebest / und dir es wohl gehe in dem Land / daß dir der HErr dein GOtt geben wird: Wann dann das Weltberühmte Reichenau ein fruchtbare Mutter unsers Löbl. Stüffts Ober-Altaich: wie gar schön redet in seinem Azwinischen Bogen f. 7. unser hochgelehrte P. Balthasar Kegler, Ober-Altaich seye von dem Heil. Pirminio auß einer Heydin zur Christin gemacht / von dem Bayrischen König Utilone auß der Tauff gehoben / und von der edlen Mutter Reichenau / welche ein Tochter deß Heil. Pirminii war / gebohren worden / so erheischete ja die kindliche Lieb dise edle Mutter zu ehren / welches nach meinem wenigen Vermögen allbereit vollzogen hab / grundhertzig wünschend / daß beede Reichenau die Mutter / und Ober-Altaich die Tochter nach glückseelig erlebten zehenfachen Jubilæo das jetzt eingehende eilffte Jahr-Hundert / und noch mehr folgende erleben; wir aber mit von inneristen Hertzen aufsteigenden Jubel das Lob GOttes anstimmen / und auß dem 40.sten Psalm sprechen wollen: Benedictus Dominus DEUS â sæculo usque insæculum, fiat, fiat. Gebenedeyet sey GOtt der HErr von einem Jahr-Hundert zum anderen:

FIat reX sæCVLorVM, DeVs soLVs! VI.

VI. Capitul.

Ober-Altaich wird Anno neun hundert und vier von denen Heydnischen Hunnen zerstöhret.

WAnn wir anjetzo von unserer edlen Mutter Reichenau die Augen abwenden/ und selbe auf ihre Tochter Ober-Altaich widerumen werffen/ so solten sie uns wohl zu zwo Rinnen werden/ die lauter Saltz-Wasser führen/ wann wir nemlich zu Gemüth ziehen jenen vast eysernen/ und unglückhafftisten Welt-Gang/ an welchem gleich zu dessen Anfang von denen Heydnischen Hunnen (so Anno 904. dem gantzen Bayrn ein solche Wunden versetzt/ daß es lange Jahr daran zu heylen gehabt) die alte Aich mit all ihren Documentis, und Monumentis in die Aschen gelegt worden ist. Anno 904. sage ich/ da eben Joannes IX. ein Benedictiner die Schlüssel Petri zu verwalten gehabt/ oder wie andere wollen Anno 907. da Leo V. auch Benedicti Ordens den Päbstl. Stuhl bestigen/ und Ludovicus IV. mit dem Bey-Namen Infans das Römische *Kayserthum regieret* hat/ ist Ober-Altaich gäntzlich *desoliert*/ und verherget worden. Die Sach hat sich folgender massen angespunnen/ wie ein fast gelehrte Feder redet: die arglistige Hunnen beredeten den jungen Kayser Ludwig (als welcher im 7.ten Jahr seines Alters von denen teutschen Reichs-Ständen nach seines Herrn Vatters Arnolphi Todt zu Vorchheim im Bambergischen zum Kayser erwählet worden/ daß er den Bund/ welchen Kayser Arnolph mit ihnen wider das rebellische Mähren gemacht/ renovierte; damit sie nun als treue Confœderirte aussehen mögten/ eroberten sie gedachtes Land mit

leichter Mühe/ ermordeten ihre 2. Fürsten/ und nisteten sich darinn sehr artig ein. Kayser Ludwig (oder vilmehr Hatto Ertz-Bischoff von Maintz/ und Otto zu Sachsen als deß jungen Kayſers Vormunder/ so ihme das Regiment führen helffen) verlangten von ihnen den Hunnen/ Vermög deß Bunds die Restitution solches Landes. Die Hunnen aber schryen dises vor einen Fridens-Bruch auß/ und fielen mit einer starcken Armée in Oesterreich/ und Bayrn ein. Sie durchstrichen Lothringen/ und Elsaß/ zerstöhrten alle Kirchen/ und Clöster/ und liessen auch nit ein Hauß stehen. Kayser Ludwig gieng disem rauberischen Mord-Gesind entgegen/ und griff sie/ wie Aventinus meldet/ an der Donau nit weit von der Stadt Augspurg an. Die Schlacht wehrete 3. Täg/ in welchen die Hunnen gleichsam immer flüchtig waren: ihre Flucht aber brachte ihnen den Sig zuwegen/ dann weil sie leichte Pferd hatten/ und sich in der verstellten Flucht offt umwendeten/ auch dardurch die Kayserliche immer müther machten/ so vermeynten dise zwar/ den flüchtigen Feind durch ein starcke Verfolgung gantz und gar zu erlegen: Allein/ da sie an einen buschechtigen Orth kamen/ wurden sie von einem starcken Ungarischen Hinterhalt umgeben/ und weilen sie gantz abgemattet waren/ auch die flüchtige Feind sich wendeten/ so wurden sie vast alle nidergesäblet. Der Kayser kunte sich kümerlich nach Passau salvieren/ Hertzog Leopold auß Oesterreich aber/ und Hertzog Ludwig einer von Caroli Magni Nachkommen/ nebst 19. Bayrischen Herren/ und der besten Teutschen Ritterschafft büßten ihr Leben darbey ein. Diser Sig encouragierte die Hunnen dergestalt/ daß sie in allen umligenden Ländern erschröcklich mordeten/ sengten/ und brenn-

brennten. Sie raubten alles hinweg / verschonten niemand / auch die Kinder in der Wiegen nit. Die Weiber und Jungfrauen kuppleten sie zusammen / und trieben sie / wie das Vieh vor sich her. Die erschlagne Cörper schnitten sie auf / rissen ihnen die Hertzen herauß / und frassen sie mit grösten Appetit. Das Blut soffen sie einander an statt deß Weins zu / damit sie dardurch noch grimmiger werden möchten. Die Kinder hieben sie vor der Elteren Augen in kleine Stück / und schmissen etliche mit den Köpffen wider die Wänd / daß das Gehirn daran kleben blieb.

\- - - Non barbarus unquam
Impetus asperior, nec acerbior ullus
hostis erat.

Kein Tyger-Thier so grausam war
Kein Panther / Löw / noch Bären /
So Lydia noch immerdar
Und Libya thuen nähren.

Anjetzo aber wolt ich lieber den Finger auf den Mund legen / als die Hand ansetzen zu entwerffen jenes Blut-Bad / so von den Hunnischen Säblen in unserm Closter selber Zeit in vollen Mord ist angerichtet worden: und welche auch in Blut gedunckte Feder wird gnugsam zu Papier bringen mögen / wie grausam dise wilde Bestien mit denen Religiosen verfahren / wie tyrannisch sie selbe martyrisiret / etwelche erhiengen sie vor der Porten am Strang / andere brateten sie beym Feuer am Spies: dise wurden lebendig geschunden: jene Glid-weis aufs grausamist zerstuckt. O Edle Mutter Ober-Altaich! was Schmertzen fühltest du dazumahlen / da du deine Söhn / deine liebe Kinder so grausam vor deinen Augen ermord-

ten saheſt! warhafftig dein Leyd-Weſen iſt nit zu beſchreiben: und wañ 3. Gattungen der Martyrer zu finden / wie Petrus Bleſſenſis Batonienſiſcher Ertz-Levit Serm. 38. behaubtet: Tria ſunt genera Martyrii, deren eine in ſanguinis effuſione, in Vergieſſung des Bluts: die andere in carnis maceratione in Abtödtung des Fleiſches: die dritte in proximi compaſſione / in Mitleyden gegen dem Leydenden beſtehet. O was groſſe Marter haſt du dann nit / als ein andere Machabæiſche Mutter liebſtes Ober-Altaich außgeſtanden / da du nit nur 7. Söhn / wie jene / ſondern alle deine Kinder / ſo in der Anzahl vil mehrer waren / alſo hart von diſen blutgürigen Tyrañen gemartert / vor dir mit deinen Augen anſaheſt! warhafftig compaſſione, allein in dem Mitleyden / und alſo zu reden / mit Empfindung aller Pein deiner Geiſtlichen Söhnen / in welchen allen du gelitten / biſt du mehr / dann ein ſibenfache Martyrin. Was Wunder demnach nach ſo vilfachen Leyden: noviſſimè autem poſt filios, & mater conſumpta eſt. 2. Mach. 7. wañ letztlich auch die Mutter nach ihren Kindern iſt darauf gangen / Ober-Altaich als ein glorwürdige Martyrin zu Staub / und Aſchen verbreñt worden. Allda hat es leyder geheiſſen / was der Poet von Troja mehr geweint / als geſungen.

Altaich iſt hin / ein anders her /
als wann ſie nie wär gweſen /
Die Mutter / ſamt der Kinder mehr
vom Feur ſeynd verweſen.
Mit Gmäur und Wändt vom Fundament
iſt Altaich gantz verbrunnen:
Der Orth iſt lär / und ſeuffzet ſchwer
bis ſcheint ein andre Sunnen.

Aber

Aber getröst mein liebe Mutter: post nubila phœbus.

Wann man gar hat außgeweint/
fröhlich drauf die Sonne scheint.

Sæpè Jovis telo Quercus adusta viret.

Wann Jupiter doñert/ blitzt haglet/ und kracht
die Aichen zu Aschen verbrinen schier macht
Sie schwingt sich widerum gehling empor
vil schöner/ und grüner als ehe und zuvor.

Τὸ ἔλεος αὐτοῦ εἰς γενεὰς γενεῶν τοῖς φοβουμένοις αὐτόν.

VII. Capitul.

Von erster Fundation deß Löbl. Gotts-Hauß Ober-Altaich ist nichts übrig/ als blos die Nämen der Abbten/ oder Vorsteher desselben.

DEren Vorsteher unsers Stüffts von der ersten Fundation an nemlichen von Anno 731. bis zur Zerstöhrung/ so geschehen Anno 904. oder 907. zehlet *Hundius* auß unserm Mortilogio in seiner Metropoli Salisb. l. 2. f. 54. sechs und zwantzig nemlich folgende:

1. Ernestus.
2. Hermannus ob. 2. Januarii.
3. Wolfbertus. ob. 10. Januarii.
4. Ratimundus ob 18. Januarii.
5. Erchambertus. ob. 30. Julii.
6 Leopoldus. ob. 26. Febr.
7. Regenwarus. ob 13. Maji.
8. Otgerus. ob. 26. Maji.
9. Ymnio. ob. 31. Maji.

10. Olpaldus. ob. 5. Junii.
11. Grimoldus. ob. 2. Julii.
12. Wolframus. ob. 26. Augusti.
13. Vrolf. ob. 27. Augusti.
14. Irmbertus. ob. 28. Augusti.
15. Reginhardus. ob. 2. Septembris.
16. Dietmarus. ob. 6. Septembris.
17. Richwinus. ob. 9. Septembris.
18. Sigmarus. ob. 10. Septembris.
19. Wenceslaus. ob. 21. Septembris.
20. Wolframus. ob. 3. Octobris.
21. Lampertus. ob. 31. Octobris.
22. Adalhardus. ob. 14. Novembris.
23. Adalbertus. ob. 18. Novembris.
24. Waltherus. ob. 23. Novembris.
25. Arnoldus. ob. 29. Novembris.
26. Dietboldus. ob. 12. Decembris.

Von denen wir auß Mangel der Schrifften weder Gutes noch Böses lesen/ also alle und jede für gute und frome Vorsteher der alten Regul nach halten: præsumendus est bonus, quamdiu non probatur malus, das ist: (so lang man nit erweisen kan/ daß einer böß seye/ soll man ihne für gut halten. Von denen dazumahl gewesenen Prioribus nichts zu melden: theils/ weilen der weise Prediger außtruckentlich sagt C. 1. v. 11. Non est Priorum memoria: theils abermahlen auß Abgang der Schrifften/ weilen wir in gedachten Mortilogio nichts anders von selben/ und allen anderen Religiosen professen dises Closters finden/ als blos ihre Nämen.

Nomina nuda nisi, prætereáque nihil.

Von

Von Ernesto den ersten Abbten melden Aventinus, und Hundius, daß er / als zu Dingolfing ein Land-Tag (andere nennen ihne ein Kirchen-Rath / oder Versammlung der Geistlichkeit / denen ich nit zugegen) gehalten worden / so geschehen im Jahr 772. den 4. Septembris, unter andern Bischöffen / und Abbten erschinen. Bischöff waren dazumahl gegenwärtig sechs / als Mannus Neuburgischer. Almus Sabonensischer / der Heil. Virgilius Saltzburgischer. Bisericus Laureacensischer Ertz-Priester. (Aventinus nennet ihn Archiflamen: Flamines wurden sonsten genennet die Heydnische Priester Jovis, und waren bey denen Heydnischen Römern in sonderbarer Authorität / und Ansehen; das Haubt hatten sie mit einer Binden bedecket / woher sie dann Flamines genennet worden) diser Bisericus ware zugleich Bischoff zu Passau. Synebertus Bischoff zu Regenspurg / und Aribo Bischoff zu Freysing. Vorsteher der Clöster erschinen dreyzehen / als Oportunus Menensischer Abbt / Wolfprectus von Unter-Altaich / Albertus von Tegernsee / Ato von Scharnitz / Uto von Illmünster / Landofridus von Benedictbeurn / Albanus von Sandau / Ruthardus von Wessobrunn / Reginobertus von Pfaffmünster. Wolcardus Austraviæ, Berchtoldus von Chimsee / Segido von Weltenburg / Arionistus oder Ernestus von Ober-Altaich. Auf disem Land-Tag seynd folgende Statuta, Gesätz / und Ordnungen in unser Vatterland eingeführet worden.

Sacerdotes sanctitatém, quam habitu, Calvitie, & nomine profitentur, moribus exhibeant. Evangelii, Patrùmque scita, vitâ exprimant. Omnis plebs, populúsque Pontificibus pareat. Monachorum quisque

que in concluvi ſuo deliteat, juxta vocabuli ſui rationem, ſuam ſolius curam agat. Parochus contra Majorum placita nequaquam adminiſtret. Fœminas ſacratas nemo ducat. Nobilis tamdiu Equeſtris Ordinis cenſeatur, quamdiu beneficia, & Prædia Principis Regníque poſſideat: quamdiu fidem Principi ſuo ſervârit, & utilis Reip. fuerit. Feſto die ſolis otio divino jutentus, profanis negotiis abſtineto: qui hoc die vehiculariam, aut hujusmodi operam fecerit, jumenta ejus publica ſunto: ſi contumax perrexerit, DEUM ad iracundiam, polluendo feſtum, irritare, in ſervitutem redigatur. Alia plerâque hujuscemodi (quæ nunc â nobis irrideri ſolent, & corruptis moribus ludibrio eſſe) decreta ſunt, quæ longum eſſet, tædioque plenum: commemorare.

Zu Teutſch.

DJe Prieſter ſollen jene Heiligkeit mit ihren Sitten an Tag legen / welche ihre Namen / die Prieſterliche Kleydung und Cron auf dem Haubt erforderet. Nach der Lehr deß Heil. Evangelii/ und der Vätter ſollen ſie ihr Leben einrichten. Der Pöfel und alles Volck ſolle denen Biſchöffen unterthänig ſeyn. Ein jeder Mönch in ſeiner Zellen verborgen ſeyn/ als es der Namen Monachus mit ſich bringet/ und auf ſich ſelbſten fleiſſige Obſorg tragen. Ein Pfarrer ſolle wider den gemeinen Brauch/ und Willen ſeiner Oberen in Adminiſtrirung ſeines obligenden Ambts nichts vornehmen. Niemand unterfange ſich die GOtt-geheiligte Jungfrauen und Nonnen zu ehelichen. Man ſolle einen ſo lang vor einen Edlen/ und Ritter halten/ ſo lang er die Fürſtl. Lehen- und Land-Güter in Beſitz

sitz habe; seinem Fürsten treu/ und dem gemeinen Weesen nutzlich seyn werde. Am Sonntag sollen sich alle und jede weltlicher Geschäfften entschlagen / und so einer über Land fahren / oder dergleichen Arbeit vornehmen wurde/ sollen seine Pferd / oder Ochsen primo-occupantis seyn / im Fall er aber widerspänig seyn/ und solchergestalten den Göttlichen Zorn über seinen Halß laden wurde/ solte er in die Dienstbarkeit geschleppt werden / und so fortan ꝛc.

Leges novi Principis Bojorum secundùm veterem consuetudinem.

TEmpla sacrosancta sunto. Monachi rectè vivant. Omnes Decimas tribuant Sacerdotibus. Princeps Juri suo operam det. Pupillos, Viduas, inopes, â calumnia Potentum defendito: pauperum, & inopum quærimonias ipse audito, & cognoscito. Magistratibus, Præsidibus, Præfectis, Prætoribùsve ne Cives, Colonos, pauperes servitute opprimant, demandato, neque illorum avaritiæ inopes prædæ esse sinito: Nec enim æquum est, ut illi de viscеribus Reipubl. (cùm antea pauperes, & mendici fuerint) collocupletentur, & fortunis miserorum ditentur. Creditæ sunt illis Provinciæ, ut tanquam Parentes consulant pauperibus, non ut divites fiant, & luxurientur. Leges Bojorum ubique servato, ne qua fraus ipsis fiat, caveto. Incesta, Conjugia, Adulteria cohibeto &c. &c.

Zu Teutsch.

DJe Kirchen sollen heilig gehalten werden. Die Closter-Leuth sollen Clösterlich leben. Denen Pfarr-Herren solle man den gebührenden Zehend geben.

Der Fürst solle sich der Rechten befleissen. Die arme Wittwen und Waysen sollen gegen ihre Untertrucker geschutzt werden. Der Armen/ und Untertruckten Klagen solle der Fürst selbst anhören. Denen Obrigkeiten/ Pflegern/ und Vorstehern solle befohlen werden/ daß sie weder Burger/ noch Bauren mit Servituten/ und Fron-Diensten sollen beschwären/ noch ihres Geitzes zum Raub machen: zumahlen sich nit gezimmet/ das jenige/ die vorhin wenig/ oder nichts gehabt/ von dem Schatz-Kasten der Republique, und Blut der Armen bereichet werden; es seynd ihnen die Verwaltungen anvertrauet/ damit sie vor die Arme Obsorg tragen/ nit damit sie reich werden/ und sich leichtfertig aufführen. Die Bayrische Gesätz sollen fleissig gehalten werden. Man solle fleissige Obacht haben/ damit sie ja nit gebrochen: oder geschwächet werden. Blut-Schand/ und Ehebruch sollen verbotten/ und gestrafft werden/ und wie sie weiter lauten.

Nun bey disem Land-Tag ware gegenwärtig neben obengelobten Bischöffen/ und Prælaten unser erster Abbt Ernestus Anno Christi. 772. der Regierung Thassilonis III. 22.isten Aus welchen ich die Rechnung mache/ Ernestus müsse unserm Stüfft mehr dann viertzig Jahr sehr Löbl. vorgestanden seyn.

VIII. Ca

VIII. Capitul.

Register

Der übrigen Abbten deß Löbl. GOttes-Hauß Ober-Altaich.

MEilen von denen Abbten der ersten Stüfftung in erst geendigten Capitul Meldung geschehen / so wollen wir die übrige zweyter Fundation also gleich in einem kleinen Register beylegen / damit der geneigte Leser gleichsam in Compendio, und auf einem Blick / nit nur dero Namen sondern auch das Jahr der Erwählung / Regierung / und Ableiben deroselben ersehen möge / bis gleichwohlen von jedem in particulari Anregung thuen werde.

Vorsteher.	Erwählung.	Regierung.	Ableiben.
1. Egino.	1102.	3.	1105.
2. Ernestus.	1106.	9.	1115.
3. Ludgerus.	1115.	22.	1137.
4. Ruthartus.	1137.	2.	1139.
5. Goppoltus.	1139.	20.	1159.
6. Theodoricus.	1159.	½.	1159.
7. Gerhardus.	1159.	25.	1184.
8. Wolframus.	1184.	10.	1194.
9. Leopoldus.	1194.	21.	1215.
10. Henricus I.	1215.	6.	1221.
11. Conradus I.	1221.	24.	1245.
12. Udalricus I.	1245.	3.	-

Vorsteher.	Erwählung.	Regierung.	Ableiben.
13. Haimo.	1248.	- - 4. -	1252.
14. Burckhardus.	1252.	- - 8. -	1260.
15. Poppo. -	1260.	- - 22. -	1288.
16. Conradus II.	1282.	- - 15. -	1297.
17. Conradus III.	1297.	- - 14. -	1311.
18. Henricus II.	1311.	- - 5. -	1316.
19. Henricus III.	1316.	- - 14. -	1330.
20. Udalricus II.	1330.	- - 8. -	1338.
21. Wolfgangus I.	1338.	- - 8. -	1346.
22. Fridericus.	1346.	- - 12. -	1358.
23. Lautwinus.	1358.	- - 4. -	1362.
24. Rugerus.	1362.	- - 4. -	1366.
25. Ebervvinus.	1367.	- - 12. -	1379.
26. Petrus.	1379.	- - 24. -	1403.
27. Gallus.	1403.	- - 2. -	1405.
28. Joannes I.	1405.	- - 18. -	1423.
29. Jacobus.	1423.	- - 15. -	1438.
30. Joannes II.	1438.	- - 25. -	1463.
31. Benedictus I.	1463.	- - 13. -	1476.
32. Joannes III.	1476.	- - 5. -	1481.
33. Raphaël.	1481.	- - 1. -	1482.
34. Christianus.	1484.	- - 18. -	1502.
35. Georgius I.	1502.	- - 17. -	1519.
36. Georgius II.	1519.	- - 2. -	1521.
37. Gregorius.	1521.	- - 6. -	1527.
38. Bernhardus.	1527.	- - 14. -	1541.
39. Andreas.	1541.	- - 10. -	1550.
40. Sebastianus.	1550.	- - 14. -	1564.
41. Wolfgangus II.	1564.	- - $\frac{1}{2}$. -	1564.

Vorsteher.	Erwählung.		Regierung.		Ableiben.
42. Joannes Baptista.	1564.	-	29.	-	1593.
43. Christophorus.	1593.	-	21.	-	1614.
44. Vitus.	1614.	-	20.	-	1634.
45. Hieronymus.	1634.	-	40.	-	1674.
46. Dominicus I.	1674.	-	7.	-	1681.
47. Romanus.	1681.	-	14.	-	1695.
48. Benedictus II.	1695.	-	9.	-	1704.
49. Ignatius.	1704.	-	17.	-	1721.
50. Dominicus II.	1721.	-		-	

Denen pro Epitaphio (ehe und bevor eines jeden Regierung in particulari entwerffe) disen edlen von einem Abbten selbst componierten Rhytmum beyzusetzen nit ungereimbt zu seyn erachte.

Rhytmus.

1.

O Prælati onus grave?
Quis quis ambis, tibi cave
Ne te pondus opprimat.
Cùm vel ipsos id Gigantes
Fortiores, quàm Athlantes
Mole sua perimat.

2.

Audi semel de Tortura,
Quam occultat Prælatura,
Hæc pauca, quæ defleo.
Nam de damnis animorum,
Quæ vix ullus Prælatorum
Plenè vitat, fileo.

3.

Eſt Prælatus non Prælatus,
Sed (ſic dicam) eſt poſt latus,
Imò et mancipium.
Quem, ni Deum purè quærit
Nihil juvat, imò perit
Impenſum obſequium.

4.

Dicat, agat, quanta poteſt,
Et impendat, quid quid prodeſt
ut abſit obloquium.
Vel in uno ſi defecit,
Nil valebunt, quæque fecit,
Reus erit omnium.

5.

Durus audit, ſi inſiſtit,
Nimis lenis, ſi remittit,
O genus ſupplicii!
Dormit? reus eſt neglectûs:
Eſtne vigil! eſt ſuſpectus
Siniſtri Judicii.

6.

Indiſcretus proclamatur;
Si quoscunque metiatur,
uno ſemper pondere.
Partialis ſi ſoletur
Quémque magìs, ut videtur
Charitas expoſcere.

7.

Si condonat, timoroſus,
Erit autem rigoroſus,
  ſi mendoſa corrigit.
Eſt avarus, ſi frugalis,
Sin econtra, liberalis,
  Clauſtri bona prodigit.

8.

Levem dicunt gratioſum,
Deſpectorem, & moroſum
  ſi ſe gravem præbeat.
Legum tenax accuſatur,
Quòd honores aucupatur.
  Præſul eſſe ſtudeat.

9.

Eſt ſeverus? condemnatur;
Eſt ſuavis? adulatur,
  Vendítque blanditas.
Quid quid bibit, quid quid edit,
Raras turba fratrum credit
  Ineſſe delicias.

10.

Si nitatur mente recta
Promovere, quæ perfecta,
  Imperfecti imminent.
Si, ut illis obſequatur,
Via laxa gradiatur,
  Perfecti non ſuſtinent.

11.
Quis tam prudens hæc vitavit?
Cùm nec Chriſtum liberavit
Sua ſapientia.
Quando namque nil haberent
Fas, & æqum, quod morderent
Habebit invidia.

12.
Si amicis ſe privabit?
Væ! abundat? conjurabit;
Quid miſellus faciet?
Ah quis onus hoc tremendum,
Velis, remis fugiendum,
Niſi, ſtultus ambiat.

Verbô:

Nec bonus Eurycion Prælato invidit honori.

Ita Virgilius Poëta.

IX. Capitul.

Obſchon Ober-Altaich von denen Hunnen gäntzlich deſoliert worden / ſo hat doch beharrlich der Orden deß Heil. BENEDICTI in Ihr geblühet.

Unter die erſte / und verwunderlichiſte Eigenſchafften / mit welchen die Göttliche Majeſtät diſen Erd-Creyß regieret; und ihne in allen unterwürffig machet / iſt billich zu zehlen die Göttliche Vorſichtigkeit: dann diſe iſt jenes Aug / vor welchen nichts kan verborgen werden / jene Hand / welche alles anordnet / antreibet / und

und zu seinem Zihl und End bringet: Attingit â fine usque ad finem fortiter, & disponit omnia suaviter. Sap. 8. Sie erstrecket sich dapffer von einem End zu dem andern/ und ordnet alles an gar lieblich; wann wir dessen kein andere Prob hätten / solte / und könte genug seyn unser nun laüffend zehendes Sæculum oder 1000. Jahr / in welchen ununterbrochen (wann wir jene eingeäscherte Zeiten außnehmen wollen / da dises Closter Anno 907. von denen wilden Hunnen gäntzlich desoliert / und vast 195. Jahr verwüstet gelegen) der barmhertzige GOTT durch sein unendliche Weis- und Vorsichtigkeit in disem GOttes-Hauß den Orden deß Heil. Ertz-Vatters BENEDICTI bis auf dise erfolgte Zeit beharrlich erhalten / und gütigist fortgepflantzet / da hingegen andere Stüfft und Clöster (und zwar deren nit wenig) von verschidenen Ordens-Genossenen bewohnet worden: wie Hundius einen gantzen Cathalogum anfüget. T. 2. f. 279.

Allerspach in Untern-Bayrn / Bistum Passau / Rent-Ambt Landshut / Gericht Vilshoven / ehedessen Clerici Regulares, anjetzo Cistercienser.

Altaich das Nider- oder Untere in Unter-Bayrn / Bistum Passau Rent-Ambts Straubing / Gericht Hengersperg ursprünglich Benedictiner / nachgehends Canonici, letztlich widerumen Benedictiner.

Altomünster in Ober-Bayrn / Bistum Freysingen / Rent-Ambt München / Gericht Aicha / vorhin Benedictiner / anjetzo O. S. Birgittæ, oder Salvatoris.

Andechs, oder Heil. Berg in Ober-Bayrn / Bistum Augspurg / Rent-Ambt München / Gericht Weillheim. Vorhin Canonici sæculares, anjetzo Benedictiner.

Bamberg ehedessen ein Closter S. Stephani, anjetzo ein Probstey Canonicorum Sæcularium.

Beyharting in Ober-Bayrn/ Bistum Freysingen/ Rent-Ambt München/ Gericht Aybling. Vorhin Closter-Jungfrauen/ anjetzo Canonici Regulares.

Buxesheim in Francken/ Bistum Aichstätt/ ehedessen Benedictiner/ anjetzo Carthäuser.

Benedict-Beurn in Ober-Bayrn/ Bistum Augspurg/ Rent-Ambt München/ Gericht Weilheim/ ehedessen Welt-Priester/ anjetzo Benedictiner.

Biburg in Ober-Bayrn/ Bistum Regenspurg/ Rent-Ambt München/ Gericht Bohoburg. Erstens Canonici Regulares, nachgehends Benedictiner/ anjetzo Jesuiter.

Chimsee in Ober-Bayrn/ Bistum Saltzburg/ Rent-Ambt Burghausen/ Gericht Cling/ ehedessen Benedictiner/ anjetzo Canonici Regulares.

Comberg in Francken/ vorhin Benedictiner. Die vor weniger Zeit abgestorbne Grafen von Limburg/ denen es gehörig/ haben solches in ein weltliches Choral-Stüfft verwandlet/ und mit Chor-Herren/ welche von Adel seyn müssen/ besetzt.

Ebersperg in Ober-Bayrn/ Bistum Freysing/ Rent-Ambt München/ Gericht Schwaben. Erstens Canonici Regulares, nachgehends Benedictiner/ anjetzo Jesuiter. Gerundense im Walliser Land/ vorhin Carthäuser/ anjetzo Carmeliter.

Hofen/ oder Cella Pantaleonis, vorhin Closter-Jungfrauen/ anjetzo ein Probstey nacher Weingarten gehörig.

Lorch im Hertzogthum Württenberg/ zwischen Schorndorff/ und Schwäbisch-Gmünd/ vorhin Benedictiner/ anjetzo Augustiner.

Met-

Metten in Unter-Bayrn / Bistum Regenspurg / Rent-Ambt Straubing / Gericht Mitterfels. Erstens Benedictiner / nachgehends Canonici sæculares, anjetzo widerum Benedictiner.

Oelningen neben Costnitz / vormahls Canonici Regulares, anjetzo disem Bistum einverleibet.

Oetting das Alte in Ober-Bayrn / Bistum Saltzburg / Rent-Ambt Burghausen / Gericht Oettingen / vorhin Benedictiner / anjetzo Canonici sæculares.

Ottenhausen in Schwaben vorhin ein Probstey S. Blasii, anjetzo ein herrliches Closter S. Ben. ohne daß es gehörig ad S. Blasium.

Osterhofen in Unter-Bayrn / Bistum Passau / Rent-Ambt Landshut / Grichts Osterhofen / ehe dessen Canonici Regulares, anietzo Præmonstratenser.

Páring in Ober-Bayrn / Bistum Regenspurg / Rent-Ambt München / Gerichts Abensperg / vorhin Canonici Regulares, anjetzo Benedictiner.

Pfaffenmünster in Unter-Bayrn / Bistum Regenspurg / Rent-Ambts Straubing / Gerichts Straubing / vorhin Benedictiner / anjetzo Canonici sæculares.

Polling in Ober-Bayrn / Bistum Augspurg / Rent-Ambt München / Gericht Weilheim / vorhin Closter-Jungfrauen / anjetzo Canonici Regulares.

Prüel in Unter-Bayrn Bistum Regenspurg / Rent-Ambt Straubing / Gericht Heidau / vorhin Benedictiner / anjetzo Carthäuser.

Reichenau von Anno 724. bis anjetzo zwar Benedictiner / aber Anno 1540. ist es incorporirt worden dem Bistum Costnitz.

Schlechdorff in Ober-Bayrn / Bistum Augspurg /

Rent-Ambt München/ Gericht Weilheim/ vorhin Closter-Jungfrauen/ anjetzo Canonici Regulares.

Schäfftlarn in Ober-Bayrn/ Bistum Freysingen/ Rent-Ambt München/ Gericht Wolfertshausen/ vorhin Benedictiner/ anjetzo Præmonstratenser.

Weichenstephen in Ober-Bayrn/ Bistum Freysing/ Rent-Ambt München/ Gericht Crantsperg/ ehedessen Canonici sæculares, anjetzo Benedictiner.

Weissenburg/ Album Castrum, vorhin Benedictiner/ nachgehends Canonici sæculares, anjetzo ist es einverleibt dem Bistum von Speyer.

Weltenburg in Unter-Bayrn/ Bistum Regenspurg/ Rent-Ambts Straubing/ Gericht Kellheim/ vorhin Benedictiner/ nachmahlen Canonici Regulares, anjetzo widerum Benedictiner.

Wessobrunn in Ober-Bayrn/ Bistum Augspurg/ Rent-Ambt München/ Gerichts Landsperg/ ehedessen Canonici Regulares, anjetzo Benedictiner.

Wie aber/ und auß was Ursachen besagte Clöster in andere Händ kommen/ und dero vorigen Innwohnern zuweilen ein unfreundliches Vale gegeben worden seye/ laß ich (sagt Ertelius) andere aufzeichnen/ welche ihr gallsichtiges Gemüth mit dergleichen scabiosen Verleumbdungen abzukühlen pflegen. Ich aber mag keinen Ruhm in frembder Beschnarchung suchen/ sondern will lieber mit dem alten Poeten sagen: Non liquet.

Wigulæus Hundius in Metrop. Salisb. T. 2. f. 279. meldet/ Nec verò quisquam mirari habet, non nunquam hujus, vel illius ordinis in hoc, isto, alióve loco institutum pro consilio, & beneplacito Summi Pontificis Christi in terris Vicarii, & militantis Ecclesiæ Capitis,

tis, ac Directoris, ac pro rerum quóque & temporum exigentia, mutari, abrogari, aut in melius transformari. Hoc enim ipſum eſt, quod Salvator noſter beato Petro in mandatis dedit: paſce oves meas, qua commiſſione, ùt omnes fideles Eccleſiæ Catholicæ Filii Oves firmiter credunt, & cum ſuarum animarum ſalute experiuntur: Omnes B. Petri Succeſſores, Sedem Apoſtolicam legitimè conſcendentes, & hodie experiuntur; & uſque ad ſæculi conſummationem non erunt expertes. Fidelis enim Domini noſtri, & Salvatoris JESU CHriſti ſermo eſt, quem ad Regni ſui cœleſtis poſſeſſionem jam jam indepturus, Apoſtolis ſuis, omnibúsque fidelibus dixit: Ecce ego vobiſcum ſum uſque ad conſummationem ſæculi &c. ſo vil Hundius.

Entzwiſchen laſſe diß GOtt zu guter Stund/ keinem zum mindiſten Nachtheil/ von uns geredet ſeyn/ und unſer Flehen vor ihm kommen/ wann wir ſammentlich in Ober-Altaich zu ihme einſtimmig auffſchreyen: Sæculum noſtrum in illuminatione Vultus tui! Pſal. 89. Laſſe O HErr! diſe unſere Obere Alte Aich/ gleichwie bishero tauſend Jahr/ alſo auch in das künfftige/ von Zeiten zu Zeiten fortwähren/ in der Gnad deines Angeſichts/ mache daß ſie noch 1000. Jahr ſeye ein unzerbrechlicher Diamant/ den 1000. Hammer-Streich verſchidner widrigen Zufäll nit ſpalten mögen von der Heil. Regul deß groſſen Patriarchen/ und Ertz-Vatters BENEDICTI: damit wir mit dem Poeten zu deinem unendlichen Lob ſingen mögen

Ut quamvis Adamas repetito haud frangitur ictu,
Quem nequeunt validi rumpere mille fabri.
Sic BENEDICTA fuat Quercus vel mille per annos,
Nempe jecur, non frangendum, Adamantis habet.

Gleichwie man den Diamant verletzen nit kan/
Wañ man auch mit 1000. Streich setzet daran:
So bleibe auch Altaich noch 1000 Jahr rein/
Ob 1000. und noch mehr darwider schon seyn.

X. Capitul.

Von erster Stüfftung Ober-Altaich an/ nemlichen von Anno 731. bis 904. leuchteten in Bayrn unserm liebsten Vatterland folgende Heilige/ meistens Benedictiner.

ANno 730. Pirminius ein Heil. Benedictiner / und Bayrischer Apostel/ von deme oben schon mehres gemeldet. Ein uralter Brauch ist es gewesen / daß man seinen Seegen wider alles Gifft in Speiß und Tranck mit disen Worten anzuruffen pflegte:

Sanctificet nostram sanctus Pirminius escam,
Dextera Pirminii bene†dicat pocula nostra
Der heilige Pirminius woll seegnen unser Speiß/
Sein heilige Hand seegne auch unser Tranck
mit Fleiß.

Und hat eben dise geseegnete Hand die jenige Brodsam/ welche auch in der andern Fundation unsers Closters / als wir hören werden/ sich nur auf 12. Religiosen erstrecket/ also gemehrt/ daß Anno 1300. bey 118. Religiosen meistens alle von Adelichen Geschlecht/ und noch heunt zu Tag. 51. darvon ergeblich ernähret werden.

Eben um dise Zeiten Flobargisus ein Heil. Benedictiner / welcher bey St. Peter in Saltzburg ein Mönch / nach=

nachgehends Abbt und Bischoff/ das Bistum 31. Jahr mit grösten Lob der Heiligkeit regiret.

Item Corbinianus ein heiliger Benedictiner / welchen unser heiliger Pabst Georgius II. zum Bischoff geweyhet/ das Evangelium zu predigen gesandt in Franckreich und Teutschland/ allwo er grossen Nutzen geschafft.

Das Bistum Freysingen ist von ihme aufgerichtet worden/ allwo er ein Kirchen zu Ehren der Mutter GOttes/ und unsers heiligsten Vatters aufgericht/ auch solcher als erster Bischoff vorgestanden. Dessen Leben von Radero p. 1. Aventino, Welsero, und andern mit sehr netten Feder kunstreich vorgestellet worden. Anno 731. sanctus Petrus Ticinensischer Bischoff aus Bayrn gebürtig.

Anno. 732. S. Udalricus Lausanensischer Bischoff/ Hildebrandi Grafen von Andechs aus Bayrn Sohn/ der Heil. Hildegardis Caroli M. Ehegemahl Bruder.

Anno. 740. Sebaldus ein Heil. Benedictiner auß Königlich-Dännemärckischen Geblüt entsprossen / welcher in der Gegent Regenspurg/ und Nürnberg das Evangelium geprediget in S. Ægidii Closter den Heil. Benedictiner-Habit angezogen mehr ein Englisch als Menschliches Leben geführt / daß die danckbahre Nürnberger vor ihrem spöttlichen Abfall ihne sonderbar verehret / und um das Jahr 1414. ihme ein grosse Kirchen/ und kostbahres Mausolæum um 78000. Ducaten (teste Eobano Hesso) erbauet.

Anno 752. S. Garibaldus Bischoff zu Regenspurg/ welcher den Heil. Leichnam unsers Heil Emmerami mit kostbahren Silber und goldenen Stucken geschmucket.

Anno

Anno 753. S. Eberhardus nach Garibaldo Bischoff in Regenspurg / und Albertus ein Pilgram. Wovon Raderus p. 1. zu lesen ist.

Anno 760. Wunibaldus ein Heil. Benedictiner auß Königlich Engeländischen Geblüt Wilibaldi deß Bischoffen zu Aichstätt / und Walburgis Abbtissin leiblicher Bruder; und Solarius ein Heil. Benedictiner gebürtig in Engeland / welche in dem Bistum Aichstätt den Christlichen Glauben denen Bayrischen Völckern geprediget.

Anno 764. Carolomannus ein Heil. Benedictiner / ein Sohn Caroli Martelli aus dem Agilolfingischen Stammen Theodonum, und Bruder Pipini Königs in Franckreich / welcher / nachdem er als Hertzog in Bayrn etliche Jahr zu Freysingen residiret / der Welt Urlaub gegeben / und Anfangs auf dem Berg Soracte, hernach auf dem Berg Casin ein Englisches Leben geführt hat. Er hütete im Closter unerkannter die Schaf / verrichtete die schlechtiste Kuchen-Dienst / und erlitte von einem Closter-Koch vil Schmach-Wort / ja gar ein Maultaschen mit höchster Gedult / nichts anders sagend / als: es verschone dir GOtt / und Carolomannus.

Anno 767. Alto ein heiliger Benedictiner / ein gebohrner Adelicher Schottländer / welcher einen Brunnen erwecket / das Closter Altenmünster erbauet / und demselben als erster Abbt vorgestanden ist. Nach Ableiben Altonis hat der Vatter deß Grafen Odolfi dises Closter sambt all seinen Rechten / und Einkommen unbillicher Weis dergestalten an sich gezogen / daß es lange Zeit unter weltlichen Händen-Gewalt / und Macht geseufftzet; nach welcher Zeit einstens der Heil. Alto einem gottseligen Mann im Schlaf erschinen / und befohlen / den Grafen

wegen seines sträfflichen Begünens nach der Schärffe zu culpiren: welches / als derselbe auß boßhafftiger Anstüfftung seines Ehelweibs nit verrichten wolte / ist er im Schlaf gar mit harten Geißl-Streichen 3. mahl hierzu angefrischet worden. Der bußfertige Graf hat dises Gottseeligen Manns Erscheinung unverzüglich Glauben beygemessen / und dem Closter nit allein alles restituirt / sondern auch Abbten Rudolphum mit höchster Reverenz eingesetzet.

Um dise Zeit Bonifacius ein Benedictiner Ertz-Bischoff zu Maynt / welcher vil tausend Seelen GOtt gewunnen / Kirchen / Schulen / Spithäler aufgerichtet / die Bistumer außgetheilt / solchen heilig gelehrte Männer vorgesetzt / Teutschland mit Heil. Reliquien / und Büchern bereichet / ein wahrer Bayrischer Apostel. Zu letzt in Friesland / da er das Evangelium geprediget / haben ihn solche mit Eboano samt noch 39. Benedictinern mit dem Schwerd getödtet.

Item Lullus ein Heil. Benedictiner und Blut-Freund Bonifacii, welcher mit dem Heil. Virgilio in Bayrn kommen / und zu Illmünster ein Closter erbauet / deme er als Abbt vorgestanden. Die Fundation dises Closters (teste Ertelio) hatte ihren Ursprung von Ottone, Alberto, und Oggario Gebrüdern / welche Anno 745. das Closter Tegernsee gestüfftet haben. Der Leib deß Heil. Arsacii hat allhier bey 749. geruhet / bis derselbe sambt disem gantzen Chor-Stüfft von Hertzog Albert in Bayrn nach München in das alldasige Collegiat-Stüfft Anno 1495. transferirt worden.

Anno 776. Walburgis ein heilige Benedictinerin / Jungfrau / und Abbtissin zu Heydenheim / welche in En-

geland auß Königl. Stammen entsprossen/ Ihr Vatterland verlassen/ ihren zwey heiligen Brüdern Wunibaldo, und Wilibaldo, in das Teutschland nachgefolgt/ so heilig gelebt/ daß sie nach dem Todt ihres heiligen Bruders beeden Clöstern zu Heydenheim/ denen Männern nemlich/ und Jungfrauen/ vorgestanden: Auch/ obwohlen sie im Leben/ und nach dem Todt GOTT mit vilen Wundern herrlich gemacht/ scheinet doch vor allen heraus/ daß schon auf die 900. Jahr hero von ihrem seeligen Abschid ihr heiliger Jungfräulicher Leib Oehl schwitzet/ so ein heylsames Mittel wider allerley Kranckheiten ist. Dises Oehl tröpfflet auß dem Sarch/ darinnen ihr heiliger Leib ist eingeschlossen/ in die untergesetzte Schalen also/ daß wann schon die Schalen voll/ oder hinweg genommen wird/ kein Tropffen darneben fallet/ sondern vilmehr an der Sarch hangen bleibet.

Anno 779. Sturmio ein heiliger Benedictiner von Hoch-Adelichen Geblüt auß Bayrn/ zu Fulden in dem Land Buchen erster Abbt/ welches Closter er auß Anleitung unsers heiligen Bonifacii erbauet/ offentliche Schulen alldorten aufgericht/ und zum grösten Nutzen deß Teutschlands vornehme Doctores, und Lehrer auferzogen: dann auch durch Krafft deß Wort GOttes die Heyden ihre Götzen selbst zu ruiniren/ und zu zerbrechen heilig beredet hat.

Eben um solche Zeit Wilibaldus ein heiliger Benedictiner Mönch zu Waldheim/ und Bischoff zu Aichstätt/ welcher auß Königl. Engeländischen Geblüt gebohren/ unsers Heil. Bonifacii Schwester Sohn/ Wunibaldi und Walburgis Bruder. Diser Heil. Mann hat alle heilige Orth zu Rom und in Palæstina mit tieffester Andacht besucht/

sucht/ nachgehends aber ist er in Bayrn angelanget/ durch vortrefflicher Männer Munificenz er das Bistum Aichstätt aufgerichtet.

Anno 783. Hildegardis die H. Kayserin/ zweyte Gemahlin Caroli M. und Stüfftерin deß Fürstl. Stüffts Kempten O. S. Ben. allwo sie auch ruhet. Sie ware eine Tochter Hildebrandi Hertzogen in Schwaben/ und Regardæ einer gebohrner Gräfin von Andechs in Bayrn: von welcher Heroischen Fürstin Glück- und Unglücks Fällen mit Talando Ertelius in seinen Bayrischen Relationen curiosè Meldung anreget.

Anno 784. Virgilius ein Heil. Benedictiner / und Bischoff zu Saltzburg. Als er Anno 767. den Dum zu Saltzburg zu Ehren unsers Heil. Ruperti bauen lassen/ hat er das Geld in ein Schüssel zusammen geworffen also/ daß kein Handwerchs-Mann mehrer daraus nehmen können/ als er verdient hatte. Item der seelige Geroldus Bavariæ Prætor, von welchen beyden Raderus p. 1. weitleuffig zu sehen ist.

Anno 800. S. Gamalbertus von Adelichem Geblüt/ gebürtig in Unter-Bayrn zu Michaelsburg.

Item der seelige Rathardus Priester.

Eodem Anno Deocharus ein Heil. Benedictiner/ erster Abbt zu Hasenried/ oder Herrenried/ ein absonderlicher Liebhaber der seeligisten Jungfrauen MARIÆ, zu Dero höchsten Ehren er durch Hilf Caroli M. ein Kirchen/ für sich aber eine Zellen der Mutter GOttes zu dienen/ erbauet. In Würckung der Wunder und Curierung allerhand Kranckheiten war er wunderlich / sonderbar berühmt von deme/ daß er erhalten habe die jenige/ so in einem Fall nur seinen Heil. Namen angeruffen haben.

Item Simpertus ein Heil. Benedictiner/ und Bischoff zu Augspurg/ welcher wegen seines Englischen Lebens aus dem Closter Murbach zu disen Bistum erhoben worden/ von dem er sich auch ewig verdient gemacht. Mit Erlaubnuß Leonis III. und Gewogenheit Caroli M. hat er das Bistum über den Lech weit in Bayrn außgestrecket/ der Heil. Afræ Kirchen erbauet/ leuchtet annoch in dem freyen Reichs-Gotts-Hauß SS. Udalrici, und Afræ mit herrlichen Wunder-Zeichen.

Item Adelindis ein Heil. Benedictinerin/ und Schwester der Heil. Hildegardis, Abbtissin zu Buchau in Schwaben/ auß dem Andechsischen Stammen in Bayrn herkommend/ welche nach dem Todt ihres Gemahls Ottonis Grafens von Kesselberg das Closter Buchau gestüfftet hat.

Anno 801. Uto ein Heil. Benedictiner/ erster Abbt in dem benachbarten Stüfft und Closter Metten/ welcher Carolum den Grossen mit seiner Geistl. Wohlredenheit dermassen eingenommen/ daß er ihme erstgedachtes Closter erbauet hat.

Eben um solche Zeit erst-gerühmter Carolus, in seinem Leben zugenannt der Grosse/ nach seinem Todt aber der Heilige. Er hatte nit nur Bayrn/ sondern die gantze Welt erfüllet mit Lob und Verwunderung. Seine Thaten können mit keiner Feder beschriben werden. In ihme stritte Kunst/ und Dapfferkeit in die Wett: die lateinisch- und teutsche Sprach ist ihm hoch verbunden. Er erfunde das teutsche A. B. C./ und was noch herrlich- und verwunderlicher/ bauete er so vil Clöster/ und richtete auf so vil Bistümer/ als Buchstaben im A. B. C. seynd. in dem A/ das ist/ in dem Achischen ligt er begraben.

Item

Item Thassilo II. ein heiliger Benedictiner/ und rechtes Spihl deß wanckelbaren Glücks/ seitemahlen er ein Hertzog/ ein König/ und ein Mönch gewesen gemäß deß alten Vers:

Thassilo Dux primùm, post Rex, Monachus sed ad imum.

An Thassilone erlöschete zwar der Agilolfingisch Herrsch-Stammen in Bayrn/ aber die Gottseeligkeit blühete auf anderer Seithen gleichsam in einer gantz neuen Wurtzel auf; Er truge seinen Sohn Theodonem noch in der Fätschen wallfarthen nach Rom von dem Pabst Adriano getauffet zu werden. Stüfftete verschidene Clöster/ benamtlich das Chrembsische/ Mattseeische/ Münstrische/ Wessobrunische/ Pollingische/ Thürhaubtische ꝛc. das letztere darumen/ weilen er von einem Wild-Stuck verführt/ gemäs seines Gelübts in eben derselben Wildnus zu Ehren der HH. Apostlen Petri und Pauli selbes erbauet. Wegen verletzter Majestät wurde er von Carolo M. dazumahlen noch König in Franckreich gefangen/ der Augen beraubt/ sambt seinem Sohn Theodone in das Closter deß Heil. Nazarii zu Laurisheim geschoben/ allwo er die Heil. Regul deß Heil. Benedicti als ein demüthiger Layen-Bruder profitirt/ und also heilig gelebt/ daß ihm die Engel gedienet/ in die Kirchen GOtt zu loben geführt haben/ welches/ nachdem es Carolus der König mit eignen Augen gesehen/ sich verwundert/ Thassiloni zu Füssen gefallen/ und um Verzeyhung gebetten hat.

Anno 816. S. Leudardus Bischoff/ und Arno Ertz-Bischoff zu Saltzburg.

Item Ægil ein heiliger Benedictiner Abbt zu Fulda aus Bayrischen Geschlecht gebohren. Was diser

Heil. Mann von Ratgero für Verfolgungen erlitten / mag unter andern gelesen werden Clarissimus P. Franc. Mezgerus in seinem Heil. Benedictiner-Jahr p. 2. F. 1177. Candidus zu Fulda Profess hat in des Ægils beschribenen Leben der Welt bekandt gemacht; in seinen Tägen / schreibt er ist zwischen den Brüdern gewesen Frid / ein Hertz / ein Seel in dem HErrn; keiner war / welcher das in so lieblicher Einhelligkeit befestigte Closter verwürrete. Das Gut des Gehorsams (wie nemlich der Heil. Vatter Benedictus am 71. Capit. der Regul befilcht) erweiseten sie nit allein dem Abbt / sondern auch sie selbst unter einander mit Freuden / und gröster Ehrenbietigkeit; weilen sie wusten / daß sie durch disen Weeg des Gehorsams wurden zu GOtt gehen. Diser Ehrwürdige Mann gesund / und hurtig ist also in seiner angetrettenen Regierung bis zu End des Lebens verbliben / daß noch ihm die Gemein / noch er der Gemein des Convents eintzige widerwertige Belästigung zugefüget hat. Bißhero Candidus.

Anno 854. Rasso ein gottseeliger Benedictiner / und gebohrner Graf von Andechs / welcher nach Jerusalem gereiset / vil Heiligthum auß solchen gebracht / und gantz Bayrn / sonderbar den Heil. Berg Andechs mit solchen bereichet hat. Dessen Helden-Thaten Raderus p. 1. erzehlet.

Anno 876. S. Hemma, wie auch Anno 890. Richardis ein heilige Benedictinerin / welche mit Carolo Crasso König in Franckreich und Röm. Kayser 12. Jahr in der Jungfrauschafft gelebet / auch nachdem sie falsch angeklagt / ihr Unschuld durch Berührung eines glüenden Eysen bewehrt / sie hat die Welt verlassen / sich unter

ter die Regul des heiligen Benedicti begeben / und letzt-lich als Abbtissin in S. Felix Closter in Zürcher Gebieth heilig ihren Untergebnen vorgeleuchtet. Anno 891. ein heiliger Benedictiner Tuto vormahls ein Mönch bey S. Emmeram, nachgehends Bischoff zu Regenspurg. Er hat den Heil. Leib Dionysii, sambt dem Evangeli-Buch / so Kayser Carolus Calvus mit Gold und Edelgestein reich besetzen lassen von Kayser Arnulpho, welcher beede mit List ohne daß es von jemand vermercket worden / von Franckreich entnomen / ererbt. Zu seiner Zeit hat Judith Gisila, Arnoldi Mali Hertzogen zu Sachsen und Bayrn Princessin / nach Ableiben ihres Herrn Gemahls Henrich Hertzogens in Bayrn / Kaysers Ottonis I. Bruder / und Henrici Aucupis Sohn / Zu Ehren der allerglorwürdigist- und übergebenedeytisten Jungfrauen Mariæ zu seiner und ihrer Seelen Trost ein ansehentliches Closter unsers Heil. Ordens zu Nidermünster in Regenspurg für Adeliches Frauenzimmer fundiert / und erbauet.

Eodem Anno S. Piligrinus Bischoff zu Lorch.

Anno 900. Aurelia V. ein heilige Benedictinerin / Hugonis Capeti Königs in Franckreich Tochter / welche die schnöde Welt / und des Eluviani Braut-Beth verachtet / nach Regenspurg in Bayrn zu den Heil. Abbten Ramualdum komen / und von demselben ein Allmosen gebetten: welcher aber auß Göttlichen Geist solche erkennet / und sie in ein Einsidlerische Zellen / welche jetzt S. Andreæ Capellen genennet wird / versperrt / allwo sie gantzer 52. Jahr in Strengheit des Leibs / und Heiligkeit des Geists / ihr Leben zugebracht.

Anno 902. P. Haymo Bischoff von Verdun, aus Bayrischen Adel gebohren. Um

Um diſe Zeit Verona V. ein heilige Benedictinerin/ Königs Ludovici im Teutſchland Tochter/ welche an dem Rhein ein Cloſter von ihren Namen Veronhut genañt/ erbauet/ in ſolches gangen/ und ihr Leben alldort in aller Heiligkeit verzehret hat. Mit diſer Heil. Benedictinerin Verona wollen wir hiemit den noch guten Achten Weltgang beſchliſſen/ und anjetzo ſchreuten auf das eyſerne Sæculum, oder neundte Jahr-Hundert.

XI. Capitul.

Obwohlen das gantze Bayrn / und ſonderbahr in demſelben die Clöſter unſers Heil. Ordens von dem wilden Kriegs-Feuer der Hunnen eingeäſchert worden/ ſeynd doch gleich als Neue Phœnices aus der Aſchen folgende Heilige meiſtens Benedictiner entſproſſen.

WJe übel es nun in diſem 9.ten Jahr-Hundert in Bayrn hergangen/ iſt allbereit ſchon gemeldet worden. Wie grauſam die wilde Hunnen in unſerm Vatterland gehauſet/ wiſſen die Geſchicht-Schreiber nit genugſam vorzuſtellen/ weilen/ wie gar ſchön die gelehrte Feder P. Caroli Meichelbeck/ in ſeiner kurtzen Freyſingiſchen Chronic darvon redet mit diſen Worten: Weilen vileicht dazumahl niemand Zeit gefunden/ einen ordentlichen Bericht über die traurige Zufäll der Nachwelt zu überlaſſen. All diejenige Orth/ welche nit mit veſten Mauren verſicheret waren/ wurden verderbt/ oder gar verbrennet. Die Clöſter unſers Ordens Nider- und Ober-Altaich / Benedictbeurn / Herren-Chimb-

Chimbsee/Cochl/ Crembsmünster/ Illmünster/ Münchs-münster / Osterhoven/ Polling/ Sandau/ Schäfftlarn/ Schlechdorff / Schliersee / Tegernsee/ St. Veit zu Freysing/ Thierhaubten / Weltenburg/ Wessobrunn/ und andere/ unter welchen auch Isen / und Tegernsee musten in dem Rauch aufgehen/ oder auf den Boden gerissen werden. Die Geistliche wurden theils erstochen/ geköpfft/ aufgehenckt/ oder ins Feuer geworffen / theils Kuppelweis in die schwäriste Dienstbarkeit geschleppet / wann es nit gelungen/ sich mit der Flucht zu erretten. Die Kirchen-Zierden wurden geraubt/ die Bücher/ und dero Behaltnussen zernichtet/ daß also Bayrn gleichsam in eine Metzger-Banck und wüste Einöde verfallen ꝛc. ꝛc. ꝛc. All obiges Ubel ist erfolget biß auf das Jahr Christi 955. in welchem die Freysingische Brunst geschehen. Gleich aber nach derselben/ als sich die Hunnen auf dem Lechfeld nächst Augspurg in einer unzahlbaren Menge versamlet/ waren sie mit Beystand deß Heil. Bischoff Ulrich von Kayser Otto, und dem zusammen gebrachten Christlichen Kriags-Heer völlig erschlagen/ und dero 3. obriste Häubter zu Regenspurg mit nach Ungarn gewendten Gesichtern aufgeknüpffet. Wordurch denen übrigen Hunnen so fort die weitere Begürd in Bayrn einzufallen auf vil Jahr verleidet worden. Einige schreiben/ der jenige Fasttag/ welcher noch heunt zu Tag an dem Vor-Abend deß Heil. Martyrers Laurentii gehalten wird/ habe seinen Anfang genommen von jener Fasten/ welche von dem Christlichen Heer einen Tag vor der Schlacht / so an St. Lorentz-Tag geschehen/ auf Befelch deß Kayserß gehalten worden. Und wañ disem also/ so wird noch bey unsern Zeiten jährlich für disen gleichsam unvergleichlichen Sig GOTT gedancket.

In disen betrübten Zeiten seynd unserm heiligen Orden völlig entgangen Herren-Chimbsee/ Mospurg/ Illmünster/ Polling/ Schäfftlarn/ Schlechdorff/ Schliersee/ Isen/ Tegernbach/ und andere/ welche in hernachfolgenden Zeiten an andere Geistliche kommen. Cochel/ Sandau/ Stafflsee/ und Tegernbach seynd heunt zu Tag nichts/ als Pfarrkirchen/ der die zwey erste dem Closter Benedictbeurn/ das dritte dem Closter Ettal/ und das vierdte dem Hochfürstl. Hochstüfft zu Freysing angehörig. Die übrige Clöster seynd hernach innerhalb hundert Jahren widerum in einigen Stand/ wenig aber zu denen alten Mittlen kommen/ und muß man sich verwunderen/ daß man einen Bayrischen Geschicht-Schreiber finden könne/ welcher die Welt will bereden/ Arnolphus Malus habe jemahl das jenige denen Clöstern widerum zugestellet/ was er denenselben entrissen: bißhero die fliessende Feder P. Caroli. Nun ob es schon in disen betrübten Zeiten ein übles Aussehen in Bayrn hatte/ so haben doch von Anno 900. bis 1100. folgende Heilige meistens Benedictiner in dem unterlaßnen Aschen aufs schönste hervorgeblühet/ als:

Anno 908. S. Maingildus Hertzog von Hoyen/ ein Martyrer/ dessen Mutter eine Tochter ware Carolomanni Königs in Bayrn und Welschland/ teste Molano.

Anno 938. Guntharius, oder Guntherus ein heiliger Benedictiner. Ein Mann einer wunderlichen Einfalt/ und Unschuld/ so auf ein sonderlich Heil. Weis Bischoff zu Regenspurg gesetzt worden. Dann als der grosse Kayser Otto in wichtigen Reichs-Geschäfften sich zu Regenspurg befande/ diser Stadt aber dazumahl ein Bischoff manglete/ hat einsmahls zu Nacht bemeldten Kayser bedunckt/

dunckt/ er höre ein Stimm/ er solle sich befleissen der Heerd Christi widerumen einen Hirten/ und zwar selben auß S. Emmerami Closter zu verordnen; der jenige aber/ der ihme zum ersten begegnen werde/ seye würdig darzu/ wañ er schon in einer rauchen Kutten stecke. Otto führete ihms zu Gemüth/ und gienge bey Anbrechung deß Tags mit wenig Dienern um unbekannt zu seyn in das Closter. Wie Guntharii Ambt ware/ die Porten/ oder Thor zu bewahren/ und zu öffnen/ also hat er auch seinen Dienst dazumahlen verrichtet/ nachdem der Kayser angeklopfft. Otto besahe Guntharium gar wohl/ weilen aber die Kleydung und Ansehen gar einfältig/ und schlecht war/ hat er auf andere Weeg der Sachen nachforschen wollen/ fragt also: Mein Bruder/ was Lohn wurde jener von dir bekommen/ der dich als einen Bischoff zu Regenspurg grüsete. Guntharius zoge seine Schuh ab/ und sprach: Der mir den Kopff mit der Inful bedeckt/ dem will ich mit dem Schuh den Fuß bedecken: worab Otto die Weißheit und Verachtung solcher hochen Würden Guntharii ermessen/ und weil ihme die nächtliche gehabte Einbildung darzu gestärckt/ hat er mehr ersagten Guntharium zum Bischoff gemacht.

Anno 957. S. Lantpertus Bischoff zu Freysing. Welcher schon in seinem unmündigen Alter nach dem Beyspihl deß grossen heiligen Bischoff Nicolai an gewissen Tägen der Wochen von der Mutter-Milch sich enthalten: und durch gedachte Mutter-Milch/ welche dises Kind ihme selbst entzogen/ 3. Blinde sehend worden: so man billich der Tugend dises gottseeligen Herrleins beygemessen.

Item Marinus ein Heil. Benedictiner und Bischoff/ ein treuer Geferth deß heiligen Altonis, und Virgilii, der

sambt ihnen in Bayrn das Evangelium geprediget / den Namen eines Bayrischen Apostel verdienet hat.

Item Teclanus ein heiliger Benedictiner Bischoff zu Saltzburg / welcher mit erstgedachten Altone, Virgilio, und Marino die Evangelische Wahrheit in Bayrn außgebreitet.

Anno 968. S. Mathildis eine Mutter Henrici I. Hertzog in Bayrn / von welcher Raderus p. 1. f. 144. sagt / daß sie gewesen seye Matrona religiosissima, verum virtutis Exemplum, multis cœlestium donorum gratiis aucta, conscia divinorum.

Anno 976. Conradus ein heiliger Benedictiner / Bischoff zu Costnitz / so die von Jugend auf erlernte Sitten noch als ein Bischoff geübet / indem er / wann er nach St. Gall kommen / nicht anderst als ein Mit-Glid hat wollen tractiert werden; dessentwegen er sich auch nit gescheuet Tisch zu lesen / oder zu dienen. Christum den HErrn hat er gesehen die Mutter GOttes-Capellen zu Einsidlen einweyhen / auch hat er einstens eine Spinn / so ihme in den Kelch gefallen / sich nit gescheuhet sambt den Gestalten deß Weins zu nehmen / und zu trincken. Ware ein gebohrner Bayr.

Item Udalricus ein heiliger Benedictiner / Bischoff zu Augspurg / in Bayrn gebohren / so bey St. Gall in aller Heiligkeit auferzogen / also sich in die Heil. Regul verliebt / daß er solche auch als Bischoff observiert / und gehalten; und weilen ihm die Inful und Stab abzulegen nit erlaubt worden / hat er nichts destoweniger den Closter-Habit tragen wollen. Auß dem gantzen Bistum hat er die Ratzen vertrieben / ist auch die Erden von seinem Grab ein gewisses Mittel wider dises Unzifer. Sein Heil.

Leib

Leib sambt dem Heil. Creutz/ welches ihm ein Engel vom Himmel gebracht/ wird verehrt zu Augspurg in S. Afra GOtts-Hauß/ so von ihme jetzund St. Ulrich genennet wird.

Anno 994. Wolfgangus ein heiliger Benedictiner/ so sich/ nachdem er zu Reichenau in allen freyen Künsten unterwisen/ nacher Einsidel/ nachgehends aber auf die Bekehrung der Heyden in Ungarn/ Oesterreich/ Böhmen sich begeben/ und vil Seelen GOTT gewonnen. Nachdem er zu den Regenspurgerischen Bistum erhebt worden/ hat er dem Closter S. Emmeram einen eignen Abbt zugelassen/ und alle von seinen Vorfahrern abgenommene Güter wider restituiert/ endlich/ nachdem er in aller Heiligkeit seinem Bistum vorgeleucht/ auch vil Nutzen geschafft/ ist er in dem HErrn entschlaffen.

Anno 1001. Henricus ein Heil. Benedictiner/ Römischer Kayser/ und Hertzog in Bayrn/ von Jugend auf in der Benedictinischen Disciplin auferzogen/ vor einen Lehrmeister höchst-gelobten Heil. Wolfgangum gehabt/ nach GOtt/ und der gebenedeyten Mutter (Dero er vil Kirchen erbauet) hat er sonderbar unsern Heil. Vatter verehret/ der ihm auch als ein getreuer Pfleg-Vatter in Trübsal beygestanden/ in Gefahren/ absonderlich an einem Stein erlöset/ und in den Fehlern corrigieret. Er hat auch die Heil. Ordens-Gelübt unter unser Heil. Regul abgelegt; weilen er aber der Welt vonnöthen ware/ ist ihm auß Gehorsam der Welt widerumen vorzustehen anbefohlen worden: welches er dann mit höchsten Nutzen verricht/ und raren Exempel die Ehe mit der Jungfrauschafft vereiniget hat. Bucelinus in Annal.

Anno 1012. Colomannus ein Heil. Benedictiner/

und Martyrer/ der auß einem Mönchen zu Landisfarn nacher Wienn in Oesterreich als Bischoff beruffen worden; nach disen hat er ein grosse Menge der Sachsen/ auch unter andern Pendam den Mercier König auß der Dienstbarkeit der Heydenschafft in die Freyheit deß Evangelii übersetzet: nachmahlen verliesse er Engeland/ säete das Wort Gottes in unterschidlichen Orthen deß Teutschlands auß. Wurde letztlich in Oesterreich von seinen Feinden überfallen/ und mit der Martyr gecrönet.

Item S. Macarius, welcher Patriarch zu Antiochia gewesen/ und nach Bayrn als ein Pilgram angelanget.

Eben um dise Zeit die seelige Richardis eine Gemahlin Grafen Ulrichs von Ebersperg: wie auch dessen Schwester Hademunda, welche zu Jerusalem gottseelig verschiden ist.

Anno 1013. der gottseelige Hartwicus Bischoff zu Saltzburg.

Anno 1023. S. Emericus ein Sohn Gisilæ, einer Fürstin in Bayrn/ und Königin in Ungarn.

Anno 1036. Gisila ein Heil. Benedictinerin/Königin in Ungarn/ und Schwester deß Heil. Henrici Röm. Kayfers/ und Hertzogs in Bayrn/ hatte ebenfalls/ wie ihr Heil. Bruder Wolfgangum für ihren Lehrmeister gehabt/ ihren Ehegemahl Stephanum König in Ungarn bekehrt/ und zu einer grossen Heiligkeit gebracht.

Anno 1039. Godehardus ein Heil. Benedictiner/ auß dem Hoch-Adelichen Geschlecht der Grafen von Scheurn gebohren/ ein Bluts-Verwandter Kayfers Henrici II. er hat die Eitelkeit der Welt schon in zarten Jahren veracht/ ist zu Nider-Altaich ein Mönch/ nachgehends Abbt/ dann auch zu Tegernsee/ und Crembs worden/

auch

auch aller Orthen vil Gutes geschafft/ Disciplinen restituirt/ gelehrte Leuth hinterlassen/ Kirchen und Clöster erbauet/ und endlich als Bischoff zu Hildesheim unter denen Worten: Ascendo ad Patrem meum, & Patrem vestrum &c. heilig gestorben ist.

Anno 1039. Otto ein Heil. Benedictiner/ so auß einem Reichs-Cantzler zu einem Bischoff zu Bamberg gesetzt worden/ ja von dem Pabst zu solchem/ weilen er auß Demuth dise Burd nit auf sich nehmen wollen/ mit Gehorsam gezwungen worden. Folgends/ als er nach etlichen Jahren die Ehren zu fliehen/ ein Benedictiner auf S. Michaëlis-Berg worden/ hat ihn abermahl der Gehorsam zu seinen Bistum zu gehen gezwungen. Er hat unter andern alleinig 15. Clöster gestüfftet/ und neben disen vilen andern geholffen/ restauriert/ dotirt ꝛc. Denen Pomern hat er das Evangelium geprediget/ diselbe zum rechten Glauben bekehrt/ und verdienet derselben Apostel benambset zu werden.

Anno 1040. Chunigundis ein Heil. Benedictinerin/ Kayserin/ und Gemahlin deß Heil. Kaysers Henrici, so die Jungfrauschafft mit ihrem Gesponß in der Ehe unversehrt erhalten/ auch einstens unschuldig beargwohnet/ solche mit Gehen über feurigen Pflug-Eisen probiret hat. Nachdem der Heil. Henricus entschlaffen/ ist sie in das von ihm gestüffte Closter gangen/ in solchen 15. gantzer Jahr heilig in gröster Demuth gelebet/ auch nit in Kayserl. Ornat, sondern Clösterlichen Habit zu ihren Bräutigam hat wollen zur Erden bestattet werden. Bey welcher auch ein Stimm erschollen: O Jungfrau gib Statt/ und Platz einer Jungfrauen! Auf welches ihr der Leib deß H. Henrici gewichen/ und ihr das Ehren-Orth/ die rechte Seiten gelassen hat.

Anno

Anno 1052. Leo IX. ein Heil. Benedictiner/ Römischer Pabst/ von Bayrn hoch meritirt; wie solches/ sambt dessen Lebens-Lauff mit mehrern Umständen Raderus p. 1. begriffen. Er ward auß einem Mönch von Cluniac (den unser Heil. Vatter von einem gifftigen Geschwär vom Himmel herabsteigend geheilet) Bischoff zu Thull/ letztlich das sichtbare Haubt der Kirchen worden. Er hat vil Gutes geschafft/ unterschidliche Concilia gehalten/ die Simony und Berengarium verdammt/ auch bey der gantzen Welt sich verdient gemacht.

Anno 1055. Guntherus ein Heil. Benedictiner/ Mönch zu Nider-Altaich/ und Blut-Freund deß Heil. Königs aus Ungarn Stephani, der in dem Stein/ auf dem er gelegen/ die gantze Figur seines Leibs eingedruckter unterlassen.

Anno 1057. der gottseelige Kayser/ und Hertzog in Bayrn Henricus III. von dessen vilen Tugenden Raderus v. 3. und andere Scriptores sacri & profani vilfältig-rühmliche Meldung thuen.

Eben um dise Zeit der gottseelige Pabst Victor II. ein gebohrner Graf von Hirschberg in Bayrn/ und vormahls Bischoff zu Aichstätt/ welchen auch Conrad Hertzog in Bayrn/ als er in Ungarn abereist/ das gantze Bayrland zu verwalten hat aufgetragen. Erat is, teste Bruschio, totius Cleri acerrimus Censor, & Reformator.

Anno 1060 SS. Henricus, und Loybrigus zwey Gebrüder/ unsers gottseeligen Restauratoris Friderici I. Böttern/ von welchen hernach in dem Baboni schen Stammen-Baum mehrers.

Anno 1075. S. Gundakarus Bischoff zu Aichstätt/ dessen

dessen Schwester Uta eine Gemahlin gewesen Ottonis I. von Witelspach / Hertzogens in Bayrn; welcher Zeit seines Bistums 126. Kirchen hat selbst eingeweyhet. Dessen heiliger Leib mit heylsamen Oel geflossen. Und bey dessen Grab grosse Wunder vorbeygangen.

Eben um solche Zeit S. Theoduinus auß Königl. Bayrischen Stammen entsprossen.

Anno 1077. Agnes ein gottseelige Benedictinerin / Kayserin und Hertzogin in Bayrn. Von welcher Raderus T. 3. sehr vil Denckwürdigkeiten aufgezeichnet.

Item Gerardus ein Heil. Benedictiner aus der Cluniacenser Congregation, Cardinal, und Bischoff zu Ostien / von Bayrischen Geschlecht herstammend. Als Cardinal hat er etliche Legationes mit höchsten Nutzen verricht / und von dem gottlosen Kayser Henrico die Gefängnus erlitten.

Anno 1080. Muricherodachus Clausus ein heiliger Benedictiner / welcher auß Schottland nach Bayrn abgereiset / und zu Regenspurg bey Obermünster in obiger Andacht und Einsamkeit sein Heil. Leben beschlossen. Diser fromme Einsidler ist gleichsam der erste Eckstein gewesen zu denen hernachfolgenden Schotten-Klöstern Ord. SS. P. Ben., welche zu Regenspurg / Wienn Würtzburg / Aichstätt / und Nürnberg erbauet worden seynd. Der Orth seiner Zellen wird noch bey Obermünster gewisen.

Anno 1081. Wiltrudis ein heilige Benedictinerin / Stüfftterin deß Closters Hochenwarth / welche nach Ortolphi Todt / nit allein alle ihre weltliche Schätz / sondern auch sich selbst dem Closter / als die erste Abbtissin / aufge-

opfferet hat. Von ihr wird auch noch diſe Grab-Schrifft gezeigt:

Quando valedixit Wiltrudis inclyta Mun}
Floruit hìc primo per eam monaſticus Or} do

Auß welchen Verſen/ ſagt Ertelius, wohl ſcheinet/ daß die zarte Muſen zu ſolchen Barbariſchen Zeiten wenig von Parnaſſo herabgeſtigen/ und mit denen Menſchen zu handlen gehabt haben. Ich glaube aber die goldene Sitten und alte Treuhertzigkeit werde dazumahl deſto mehrer triumphiert haben.

Anno 1083. S. Gebhardus Ertz-Biſchoff zu Saltzburg / und erſter Legatus natus per Germaniam / ein gebohrner Graff von Hierſchberg aus Bayrn / oder wie andere ſagen / von Helffenſtein. Ein Stüffter des berühmten Cloſters Admont / ein Mann von ſonderbarer Heiligkeit / Gedult / Sanfftmuth / und andern himliſchen Zierden.

Anno 1088. Engelmarus der fromme Bayriſche Eremit.

Item beatus Marianus ein Schottländer und Heil. Benedictiner / welcher bey St. Peter-Weyhe zu Regenſpurg mit groſſen Miracklen berühmt iſt. Hat in dem Cloſter Obermünſter als ein Pilgram lange Jahr ſich aufgehalten / und durch Mildthätigkeit Hemmæ und Willæ zweyer frommen Abbtiſſinen / vil gutes allda empfangen. Anheunt aber iſt diſes frommen Manns Gedächtnus / und Namen durch die ketzeriſche Irthum ſambt ſeiner Kirchen ruiniert worden.

Anno 1091. Altmannus ein Heil Benedictiner/ Biſchoff zu Paſſau / der wegen der Gerechtigkeit das Elend erlitten / die Mönch / und den Clerum an unterſchid-

schidlichen Orthen reformiert / und in einen besseren Stand gesetzt. Nach seinem Heil. Hintritt ward er begraben in dem von ihm gestüfften Closter Göttwein.

Mit disen Heil. Benedictiner Altmanno wollen wir dises eiserne Sæculum / und ersten Theil unserer ersten Stüfftung beschliessen: auß welchen zu sehen / wie allzeit die Heiligkeit in grösten Verfolgungen / und verwürrtisten Zeiten vil schöner / als in Glücks-Stand hervorblicke. Mithin schreiten wir zum anderten Theil dises Wercks / Gott bittende / daß er in Continuirung gedeyliche Assistenz leisten / den hochwerthen Leser aber in all ersinnlichen Wohlstand erhalten wolle.

Anderter Theil
Zweyte Fundation, oder Restauration,
das ist zweyte Stüfftung/ oder Wider-Erbauung
deß geschleipften GOtts-Hauß Ober-Altaich.

I. Capitul.
Fridericus I. Graf von Bogen ein Sohn Asvvini auß dem Fürstlich-Scheurischen Geschlecht Babonis, anderter Stüffter deß Closters Ober-Altaich.

ALs Kayser Henricus II. (welcher von Eugenio III. einen Benedictiner auß der Cistercienser-schen Reformation nach seinem heilig vollbrachten Lebens-Lauff in die Zahl der Heiligen eingeschriben worden) ehedessen ein Hertzog in Bayrn/ und Graf zu Bamberg/ ein Sohn Hertzogen Henrici in Bayrn/ der wegen seiner kurtzen Leibs-Statur Brevis genannt ward/ das Heil. Röm. Reich so glück- als heilig regieret/ ware Babo der erste Graf von Abensperg und Ræza, ein Sohn Babonis deß Scheurischen Fürsten/ wie ihne Aventinus, und Ertelius nennen/ ein Bruder Ottonis deß ersten Grafen von Scheurn/ Chunegundis der heiligen Kayserin höchst gemeldten Kaysers Henrici II. Ehegemahl/ und Tochter Sigefridi am Rhein zu Wasser-

burg

burg Hofmeister/ Procurator, und Stadt-Pfleger zu Regenspurg. Diser Babo II. dann von Abensperg hatte bey zwey Gemahlinen (dero Namen und Geschlecht unbewust) 40. Kinder/ zwey und dreyssig Söhn/ und acht Freylin gezeuget.

Einstens stellete der Kayser zu Regenspurg eine Jagd an/ und ertheilte disem Babo, und andern Adelichen Herren Befelch/ mit wenig Bedienten solcher Jagd-Lust beyzuwohnen. Graf Babo mondierte seine Söhn in gleicher Kleydung aufs beste auß/ steckte jedem einen Feder-Busch auf den Hut/ den Degen an die Seithen/ ordnete jedem einen Diener zu/ und kam also mit 66. Pferden auf die Jagd geritten. Der Kayser unwissend/ daß es seine Söhn wären/ hielt disen ungewöhnlichen Comitat vor einen Hochmuth/ und Ubertretten seines Befelchs/ und straffete ihne mit Worten darum. Babo aber sprang vom Pferd/ und sagte knyend zu dem Kayser: Ich habe dem Befelch Eur Majestät gehorsamist nachgelebet/ und bin nur sambt ander kommen; dann die übrige seynd alle meine liebe Söhn an der Zahl zwey und dreyssig/ deren jeder *nur einen* Diener bey sich hat. Dise alle meine Söhn hab ich alle zu Dero unterthänigisten Diensten auferzogen/ und will sie hiemit Ihro Majestät übergeben/ und zu eigen geschenckt haben. Dises setzte den Kayser in solche Verwunderung/ und Freud/ daß er jedem auß disen annehmlichen kleinen Kriegs-Heer (worüber der alte Ritter Babo das Commando geführet) die Hand reichete/ seine Söhn nennete/ und nachmahls mit so vil Schlösseren/ Städten/ und Reichs-Lehnen beschenckete/ davon sie ihren Grafen-Stand wohl führen könten. Gedachter Graf Babo ist gestorben Anno 1020. den 5.ten Martii, soll/

wie Hundius meldet/ zu Regenspurg bey S. Emmeram begraben ligen.

Nun dises Grafen Babonis von Abensperg Söhn/ welche er (wie gemeldet worden) dem Heil. Kayser Henrico geschenckt/ und alle von ihm mit Reichs-Lehen versehen worden/ schriben sich nit mehr von Abensperg/ sondern von ihren Herrschafften/ und Gütern/ mit denen sie von dem Kayser begnadet worden/ her/ als zur selben Zeit vast gewöhnlich war. Unter disen 32. Söhnen Grafen Babonis war einer Hartwicus genannt/ welchen der Kayser mit der Grafschafft Bogen/ so durch den Todt deß vorigen Herrn Grafen dem Röm. Reich zugefallen/ belehnet. Er führte sambt seinen abstammenden Leibs-Erben lange Zeit das Bayrische Wappen/ nemlich einen geschachten Schild/ mit blau- und weissen Wecken/ auf dem Helm 2. Hörner mit Geflinder/ deß Löwens außgenommen. Nach der Hand bedienten sie sich dreyer gelben Bögen im blauen Feld. Von disem Hartwico stammen ab die Grafen von Bogen unsers/ und deß Closters von Windberg Stüffter/ wie bey Aventino l. 7. f. 658. zu sehen. Anno 1054. ertheilte ihme Kayser Henricus III. auf Intercession seiner Kayserin Agnetis etlwelche Güter bina prædia (stehet in latein) auf dem Nordkau/ Wolframstorff/ Layderau/ und Rottenmarckt. Das Kayserliche Diploma ist noch in originali unter voriger Jahr-Zahl beym Closter. Hochgedachter Graf Hartwicus erzeugte auß seiner Gemahl (dero Namen/ und Geschlecht unbekannt ist) zwey junge Herrlein/ Fridericum, der nachgehends Mundiburdio seu Advocatus Diœcesis Ratisbonensis, das ist Schutz-Herr/ Vogt/ und Schürmer deß Bistum Regenspurg ward/ und Aswinum. Dise zwey Herren Brüder wur-

wurden mittler Zeit so mächtig/ daß vast alles/ so zwischen dem Regen/ bey der Stadt Regenspurg/ und der Ilz bey Passau/ zwischen der Donau/ und Böhmer-Wald situirt/ unter ihre Bottmässigkeit gehörig ware/ worvon auch der hohe Bogen/ ein altes Burckstall und Berg; Item Bogenberg/ der Marckt Bogen/ und die gantze Gegend herum ihren Namen herschöpffen. Ferners/ Falckenstein/ Mitterfels/ Windberg/ Degernberg/ Weissenstein/ Flindsperg. Item in Böheim Schittenhofen. Uber die Donau herwerts Radernberg/ Plätling/ Schloß/ und Marckt am Außgang der Iser gelegen. Es waren auch gedacht beyde Grafen von Bogen bey Kayser Henrico dem IV. als streitbare Helden in grossen Ansehen: dann als gemeldter Kayser Anno 1078. wie Aventinus meldet/ Welfonem Hertzogen in Bayrn zu Neuburg an der Donau belägert/ und gefänglich bekommen/ hat er das Obere Bayrn Grafen Arnolphen von Diessen/ was aber um Saltzburg/ und das Gebürg gelegen/ Burckhardo, und Berchtoldo dem Grafen von Mospurg/ das Unter-Bayrn aber/ was auf beyden Seithen und Gestatten der Donau gelegen/ und bis an den Böhmer-Wald stosset/ Graf Friderico von Bogen/ und seinem Bruder Aswino befohlen. Und ist darauf ins Schwabenland mit einer Heer-Macht gezogen/ daselbsten Hertzogen Bertholdum von Land/ und Leuthen verjagt/ auch aller Orthen an seinen Feinden sich gerächnet; darumen dann vorgemeldter Kayser Henricus IV. Anno 1086. gedachten Grafen Friderico von Bogen seiner getreuen Dienst halber geben in Camber-Marckt/ Grabat/ Furth/ Mazelin/ Feichtenberg/ Puchberg/ und Seehofen laut deß Kayserl. Diplomatis, so

eben-

ebenfalls in originali beym Cloſter Ober-Altaich vorhanden. Adelheidis, Erneſti Marggrafen in Nortgau Tochter ware die Gemahl Grafen Friderici gemäs unſers Traditions-Buch/ und deß Cloſters pergamentenen Regiſtratur. Aventinus ſchreibet/ daß bemeldte Herren Grafen Fridericus und Asvvinus um das Jahr Chriſti 1102. Ober-Altaich nach der Zerſtöhrung widerumen auferbauet haben/ und von ſelber Zeit anhero nit allein als Advocati, ſondern auch als anderte Stüffter diſes Cloſters gehalten worden. Allein (damit ich mich der Worten deß Chur-Bayriſchen Atlantis gebrauche p. 1. f. 5.) weilen Aventinus in Erforſchung der alten Sachen bißweilen gar zu fürwitzig geweſen/ und offt eitle Träum für die Wahrheit vertauſcht/ alſo hat er ſich auch in diſem in einen Irrſaal verwicklet. Es halt die Antiquität und Tradition bey dem Cloſter Ober-Altaich in ſich/ Fridericus I. habe NB. allein das Cloſter Ober-Altaich Anno 1102. als ſolches 195. Jahr in der Aſchen gelegen/ reſtauriert/ und erbauet/ ſolches von neuem dotiert/ und wie vorhin diſes Cloſter von unſers Ordens-Genoßnen bewohnet/ alſo auch anjetzo mit einem Abbten und zwölff andern Benedictinern beſetzet. Von wannen aber diſe erſte Religioſen ſambt ihren Abbten von Friderico poſtulieret worden/ iſt unbewuſt/ Graf Asvvinus Friderici Bruder hat die zwey GOtts-Häuſer Bogenberg/ und Aitterhofen zu dem Cloſter Ober-Altaich gegeben/ diſes beſtättiget beyder Herren Brüder die auf Marmel erhebte Grab-Schrifft/ ſo dermahlen unter dem ſogenannten Creutz-Altar ruhen. Den Grab-Stein hat Anno 1418. Weyland unſer Abbt Joannes mit dem Bey-Namen Vogl verfertigen laſſen/ auf welchen offtgedachte beyde

Herren

Herren Brüder gantz erhebt gesehen werden. Als Graf Fridericus hält das Closter Ober-Altaich vor sich auf den Händen/ darbey auch nachfolgende Wort eingehauen seynd. Fridericus Comes de Bogen Reformator nostri Monasterii. Neben Friderico auf bemeldten Grab-Stein Asvvinus, haltend auf der rechten Hand unser lieben Frauen Gotts-Hauß Bogenberg / auf der lincken das Gotts Hauß Aytterhofen / mit folgend in Marmel eingegrabenen Worten: Asvvinus Comes de Bogen, qui dedit nobis Bogen, & Aytterhofen. Dises bekräfftigen auch unsere zwey Mortilogia auf den 29.sten Octobris, als: Fridericus Advocatus Ratisbonensis Restaurator nostræ Ecclesiæ. Anniversf. 9. Lect. Was nun von einen/ oder andern zu halten / gib ich dem verständigen Leser zu bedencken; vor mein Persohn halt ich mehr von obberührter drey hundert-jährigen Antiquität unsers Closters (ausser deß Bogenbergs/ worvon an seinem Orth mehrers) dann von deß Aventini blossen Meynung. Was Fridericus I. und Adelheidis für Güter jetzt wider erbauten/ und restaurierten Closter Ober-Altaich beygelegt/ weiß man nit/ wenig außgenommen/ so in unserem Fundation-Buch f. 5. 6. und 8. verzeichnet seynd / aber allhier zu setzen nit nöthig zu seyn erachte. Anno 1104. (wie bey Aventino f. 691. zu lesen) das anderte Jahr/ nachdem Fridericus das Closter widerumen auß der Aschen erhebt / ist er mit jedermans Trauren Todts verfahren/ mit dessen Leichnam unsern Closter vil und grosse Hoffnungen seynd begraben worden / welche doch / als wir bey Eginone dem ersten Abbten unsers restaurierten Closters sehen werden/ Adelheidis die Gräfliche Wittib also gleich ersetzet hat. Man pfleget in dem Closter seinen

ewigen Jahr-Tag mit vorgehender solennet Vigil, gleichwie in solenni Commemoratione omnium Defunctorum, nach dem hochen Fest-Tag aller Heiligen Mönch Ord. SS. P. N. Ben. den 14.ten Novembris jährlich zu begehen/ bey welchen alle unsere Patres ad Curam Animarum Expositi erscheinen/ und nit nur in Choro cantando, & psallendo, sondern auch in altari celebrando Officium de Requiem für deß abgeleibten Seele dienen müssen. Wann Adelheidis dise Welt gesegnet/ finden wir nirgends/ welche sich doch um unser Closter so hoch verdient gemacht/ daß ihr Todts-Fall Zweiffels ohne nit minder als ihres Herrn Friderici von den Unserigen beweinet worden.

II. Capitul.

Udalricus, Fridericus II, und Hartvvicus II, Friderici I, und Adelheidis unserer Stüffter Söhn/ und Tutta die Tochter / Gutthätter unsers Closters.

Höchst gedachter Fridericus I. zeugete mit Adelheide 3. Söhn und 1. Tochter / nemlich Udalricum, Fridericum II, Hartwicum II, und Tuttam. Udalricus wurde zu der Priesterlichen Würde erhoben/ und wie Arnoldus Wion in seinem ligno vitæ l. 4. c. 39. anreget / um das Jahr Christi 1110. ein Religios auß unsern Heil. Orden Benedicti, wo er aber die heilige Profession abgeleget/ zeiget Wion nit an. So finden wir in unsern alten Tradition-Buch f. 3. 11. 14. und 16. daß er Bischoff zu Aichstätt gewesen. Disem stimmet zum Theil bey der Catalogus Episcoporum Eustet-

stettensium. R. P. Jacobus Gretserus S. J. meldet / daß eben um dise Zeit ein Bischoff zu Aichstätt Udalricus genannt dises Namens der andere das Bistum verwaltete ! dessen Geschlecht weilen man nit gewust / er keine Meldung macht. Udalricus gabe dem Heil. Petro unsers Stüffts Kirchen-Patron ein Burckstal zu Aschinheim und 16. mancipia, oder Leibeigne / mit 5. Kindern. Lib. trad. ist durch die Pest Anno 1125. den 3.ten Septembris gestorben / als er 13. Jahr das Bistum wohl und löblich regieret.

Fridericus II. verbessert ebenfalls die Stüfftung seiner Elteren mit einer Mühl in Biechtag gelegen an der Aytnach / und einen Fischer zu Aschinheim. lib. trad. fol. 6. Diser Fridericus II. ware gleichwie unsers Closters also auch Advocatus Tiberinæ Civitatis. Regenspurg wurde also genañt / wie bey Aventino lib. 3. annal. f. 255. zu sehen / weilen sie Tiberius der Kayser (teste Münstero, und aus ihme Reverendissimus Cœlestinus Abbt zu S. Emmeram f. 5. Mausol.) im Jahr / da GOttes Sohn für uns gelitten / Tiberii Reichs aber *im 18.ten* von disem Land / auf das andere versetzt / und *vest* gebauet hat. Man nennete sie derowegen Tiberia, Tiburina, Tiburtina, oder Augusta Tiberii.

Anno 1126. hielte Henricus X. zu genañt Superbus der Hoffärtige zu Regenspurg einen Land-Tag / versicherte sich aber mit einer starcken Guarnison vor aller Unruhe / machte sehr gute Satzungen zur Pflantzung Frid / und Einigkeit / und Verhütung alles Zwispalts. Stellte einen Vogt auf / der jederman das Recht sprach. Zwey andere / so das Rauben / Stehlen / und dergleichen Laster verhüten / und gebührend abstraffen solten.

Fridericus II. von Bogen als Advocatus schöpffte grosses Mißfallen ob der Reformation Hertzogen Henrici, vermeynend / seine Ehr und Interesse dardurch geschmälert zu seyn. Ladete den jüngst aufgestellten Vogten neben andern Bayrischen Herren von Adel mit verstellter Freundlichkeit zu Tafel / und da jener ohne Sorg erschine / wurde er von Friderico ermordet. Disen grausamen Mord zu rächen / hat Henricus Anno 1128. nach vorhero erschlagenen Volck Grafens Friderici, seinen Marckt / und Schloß Falckenstein belägert / eingenommen / und in die Aschen gelegt.

Hartvvicus II. überreichete gleicher Gestalten dem Heil. Petro einen Burck-Stall zu Engelstorff: Item einen Weingarten am Berg zu Altaich gelegen / wie auch eine Leibeigne Weibs-Persohn Friderana mit Namen sambt ihren Erbtheil. lib. trad. f. 9. NB. Disen Hartvvicum, Tutam, Albertum II, und vil andere finden wir weder bey Hundio noch Aventino, weilen sie unser altes Tradition-Buch nit zu handen bekommen.

Udalricus, Fridericus, II, und Hartvvicus II, die 3. Gebrüder sambt ihren Herrn Vöttern Grafen Berchtholdo, Frauen Ludgartis von Windberg Sohn haben zugleich miteinander unseren ersten Abbten Egnoni gegeben / und auf S. Petri Altar geopffert einen Wald oberhalb Hamprechts-Berg gelegen / so 200. Hueb Baues weit / nach der Länge bis an die Böhmische Gräntz sich erstrecket / und von Wigles-Ried bis an das Wasser Pebrach genannt stosset. lib. trad. f. 9. De sylva Heimprechtisberg notum sit omnibus fidelibus, qualiter divæ memoriæ Dominus Friderich,

&

& Fratres ſui Hartvvicus, & Udalricus, & Berchtoldus filius Ludgardæ æquali parte tradiderunt ſylvam ultra Heimprechtisberg ſitam ad Altare S. Petri in Altaich. 200. manſus in latitudine, & in longitudine uſque ad Marcham Boëmicam â Wiginilesried uſque in alveum, qui dicitur, Pebracha &c. l. trad. f. 9. ſovil von diſer donation.

Tutta Friderici I. Tochter / und erſtgemeldter 3. Herren Brüder Schweſter ſchenckete S. Petro einen Burck-Stall zu Allerſtorff. Diſe Tuta iſt weder bey Hundio noch Aventino zu ſehen / ſondern beede ſetzen Adelheidem / welche letztere doch eine Tochter nit Friderici I. ſondern II. geweſen / ſo aus den Admontiſchen Tradition-Buch erwiſen wird.

Ludgardis die Gemahl Friderici II, ein andächtig-fromm- und gnädige Frau (ihr Geſchlecht iſt unbewuſt) opfferte S. Petro 2. Hueben / das iſt 2. halbe Höff zu Teuting / und eine Weibs-Perſohn Berchta genañt / welche Jährlich ad dies vitæ 5. Pfenning dienen müſte lib. trad. f. 5. & 8.

Item Fridericus II, Ludgardis, Fridericus III. beede Söhn / Udalricus Friderici II. Bruder verehreten S. Petro einen Burck-Stall zu Ratenberg / ſambt einer leibeignen Weibs-Perſohn Gotila mit Namen lib. Trad. f. 10. & 14. Fridericus Advocatus noſter, & Uxor ejus Ludgard, & Frater ejus Udalricus, & Filius ejusdem Advocati delegaverunt de propriis facultatibus, & tradiderunt ad Altare S. Petri Fratribus ibidem DEO ſervientibus unum Curtile in Rotinberga pro remedio animarum ſuarum, & Parentum, ut remunerentur in retributione Juſtorum &c. &c. Weiter iſt von diſer Ludgarde

bey Aventino f. 586. zu ſehen/ daß ſie neben andern St. Jacobs Cloſter zu Regenſpurg für die Schotten bauen/ und ſtüfften helffen: dann alſo lauten Aventini Wort. Ubi (ſc. Scoti apud divum Petrum extra mœnia) angustiùs habitare cœperunt, Fridericus Phrontusius, Otto Ritoburgenſis Præfectus Urbis, Frater ejus Heinricus cum Uxore Berda, quæ fuit filia divi Leopoldi Auſtriaci, Litogarda Uxor Friderici Comitis de Bogen Curatoris Templi Reginoburgenſis, Gundakarus, & Wernherus de Labar, Grande Monaſterium divo Jacobo, & Gertrude intra mœnia Urbis condunt. Comites de Labar, & Rietenburg præſidia apud Nariſeos tribuunt, illorum ibidem monumenta extant. Berda ibidem ſepulta, vineas in Auſtria donavit. Hartvvicus Epiſcopus Reginoburgenſis templum dedicavit Anno ab Orbe ſervato 1120. Primus Præſul fuit Mauritius. Sovil von Ludgarde der Mit-Stüfftерin St. Jacobs-Cloſter zu Regenſpurg.

III. Capitul.

Fridericus III. und Adelheidis die Kinder Friderici II. Gutthäter unſers Stüffts.

DJckgenañter Fridericus II. erwarbe bey ſeiner Gemahlin Ludgarde Fridericum III. und Adelheidem, welche nachmahlen Erneſto Marggrafen von Hochenburg auf der Nortkau verehelichet/ den ſie mit 2. jungen Herrlein erfreuet Namens Erneſto, und Friderico, lib. trad. Admont.

Fridericus dann der III. diß Namens Graf von Bogen ein frommer und gottseeliger Herr/ ebnermassen Vogt deß Bistums Regenspurg/ hatte sich vertrauet mit Juditha Diepoldē von Vohburg Tochter. Der geneigte Leser stosse sich nit/ wann er bey Hundio, und Aventino das Widerspihl findet: zumahlen beede in unser Archiv wenig hinein gesehen. Liber Traditionum f. 15. & 16. verzeichnet von disem Friderico, daß er zu Widlinkoven quatuor curtes, stehet in latein/ sambt 6. Weingärten in verschidene Orth verschaffet. Curtis ist ein Hof vor einer Burg/ oder Platz. Unser Abbt Vitus vermeynet/ es müsse quatuor Curias, das ist: 4. Höf heissen/ Curtes aber seye error calami. Nun dise angedeute Höf/ und Weingärten hat Fridericus selbsten außgetheilet wie folgt/ als: einen Hof hat er ins Dom-Stüfft Regenspurg gegeben/ einen unser lieben Frauen zu Ober-Münster/ nachgehends einen ins Spital daselbsten/ sambt zweyen Weingärten. Item dem Schotten-Closter St. Peterweyh zwey Weingärten/ dem Heil. Johanni zu Mallerstorff einen Hof/ und zwey Weingärten: Alles mit der Bescheidenheit/ wann ihn GOtt entzwischen von diser Welt wurde abforderen/ setzete er zum Executorem dises seines Stüffts/ und letzten Willens den edlen Mann Adalberon von Hirenbach. Die übrige Höf gedachten Grafen Friderici von Bogen betreffend/ welche er von seines Herrn Vatters Brudern Bischoffen Udalrico von Aichstätt an sich ererbt/ hat er dem Edlen Herrn Rapoto von Neuhausen anbefohlen/ nemlichen/ daß er gedachte Höf dem Heil. Petro Patrono deß Closters Ober-Altaich in Gegenwart Lutgeri Abbtens daselbst aufopfferen solte. Weilen dann auch obvermeldter Graf Fridericus

sich

sich fürgenommen seine Begräbnus bey uns zu Ober-Altaich wie seine Vor-Eltern zu haben / hat er disen Orth jederzeit in sehr grossen Ehren gehabt / auch offt zuvor mit Schanckungen / Wohlthaten / und Gütern begabt / anjetzo aber vil herzlicher vermehrt / und bereichert / welche Schanckungen / Wohlthaten / und Güter zwar allhier nit mit Namen genennet werden / weilen sie von wegen der Menge / und Würdigkeit sammentlich zu erzehlen / und disen Werck einzuverleiben allzuweitschichtig wurden außlauffen. Folget die Dotation / wie sie in gemeldt- unserm Tradition-Buch stehet von Wort zu Wort dises Inhalts.

Noverint universi Fideles, tam Posteri, quàm Præsentes in unum simul pauper, & dives, cujuscunque conditionis sint, sciant cuncti mortales, quia Fridericus junior Ratisbonensis Advocatus, Friderici, & Ludgardæ filius, Fratruelis Udalrici Eustetensis Episcopi in manus Adalberonis cujusdam Nobilis Viri de Hiribach, tradidit quatuor curtes in Witilinchoven cum sex vineis contiguis, eo ordine, eáque conditione, ut, si forte ipse vitâ prior decesserit, eas prædictus Vir pro remedio Animæ ejus ad subscriptarum Ecclesiarum altaria delegare debeat. Et ut evidentiùs, clariúsque in posterum pateat, firmiúsque in cuncta retro sæcula permaneat ipsius delegationis auctoritas per se ipsum vivens distinxit; Quemadmodum eas, ùt dictum est, per Ecclesias distribui velit: sc. Majori Ecclesiæ in Urbe Ratisbona curtem unam cum duabus vineis. Ad Benedictum sancti Petri Monasterium Scotis duas vineas, ad Monasterium S. Joannis in Madelhardesdorff curtem unam cum duabus vineis. Reliquorum verò prædiorum delegationem, quæ idem præfatus, & sæpè nomi-

nominandus Advocatus â ſupradicto Patruo ſuo Udalrico videlicet Euſtettenſi Epiſcopo ſuſcepta hæreditario jure poſſidebat, in fidem & manus æque admodum illuſtris Viri, & nobilis Ratbonis de Niwenhauſen contulit, S. Petro Apoſtolo Altachenſis Cænobii Patrono offerenda, præſente ipſius loci Abbate Ludgero. Et quia ipſe inibi locum ſepulturæ decrevit habere, & per ſuccedentia ſibi tempora Parentes ejus ibidem poſiti in pace requieſcunt, eundem locum maximè ſemper amavit, coluit, oblatis etiam donariis, Beneficiis, Allodiis, antea ſæpiùs, nunc autem magnificentiùs cumulavit, auxit, ditavit, quæ tamen hìc expreſſa minimè habentur &c. &c. Bißher Grafen Friderici deß dritten von Bogen Donation.

Diſer Fridericus iſt in dem Feld-Zug mit Kayſer Conrado in das gelobte Land auf dem Platz gebliben/ und ligt zu Jeruſalem begraben/ als wir bey dem 5.ten Abbten Goppoldo mit mehreren darvon melden werden.

IV. Capitul.

Aswinus Hartwici I. Sohn/ und Friderici I. Bruder/ ſchencket unſerm Cloſter die Pfarr Aitterhoven pro Infirmaria. Ludgardis die Gemahlin Hartvvici III, und ihr Sohn Albertus I. die Mutter-GOttes-Kirchen auf dem heiligen Bogenberg.

ASvvinus Hartvvici I. Sohn/ und Friderici I. Bruder/ ware nach Zeugnus Hundii ein ſtreitbarer Held/ und Schrecken der Böhmen/ wel-

che er / nachdem sie in Bayrn einfielen / in dreyen Scharmützlen / oder Schlachten überwunden / und in die Flucht geschlagen. Derentwegen er selber Orthen einen hochen Tannen-Baum / oder Veichten / darinnen das Heil. Creutz-Zeichen gehauen / zu einem Sig-Zeichen der drey erhaltenen Victorien gepflantzet / welche Tannen nachgehends abies Asavvini Grafen Asvvini Tannen benambset worden. Will nit zweiflen / weil disen Helden Aventinus, und aus ihme Hundius einen Mit-Stüffter Friderici I. des Closters Ober-Altaich machet / daß er in Stüfftung deß Closters auch das Seinige / und zwar / wie auß der Donation Aitterhoven abzunehmen / nit das wenigiste werde beygetragen haben. P. Balth. Regler in seinem Asvvinischen Bogen C. 6. f. 30. meldet / Asvvinus habe sein Schloß Bogenberg in ein Pfarr-Kirchen verändert / das Gnaden-Bild Mariæ Heimsuchung / welches Anno 1104. auf der Donau ankommen / damit die Walfahrter und grosse Zuläuff in Andacht / und GOttes-Dienst einigen Abgang nit zu klagen hätten / darein gesetzt / und dem Closter mit vilfältig Päbstl. Confirmation einverleibet / für sich selbsten nach der Hand auf bißhero noch sogenannten Schloß-Berg ein Residenz erbauet / damit er als der nächste Nachbar seiner Andacht bey der Gnaden-Mutter pflegen kunte. Alleinig unser altes Tradition-Buch redet außtruckentlich das Widerspihl f. 6. ist verzeichnet / Ludgardis die Gemahl Hartwici III. welcher ein Sohn Asvvini ward / sambt Alberto I. ihrem Sohn / habe einen Theil eines Burck-Stalls im Dorff / Altaich genannt / und die Kirch zu Bogen mit derselben Kirchen-Heimsteur / oder Einkommen und 6. mancipia dem Heil. Petro geschenckt:

schenckt: ich setze die Wort / wie sie alldorten verzeichnet seynd: Domina Ludgard, & filius ejus Adalbertus Comes partem curtilis in villa, qui dicitur Altaich, & Ecclesiam Boganam cum dote, & sex mancipia S. Petro donavit. P. Balthasar wird meines Erachtens seinen Irthum die Kirchen betreffend auß dem / von Abbten Joanne Vogl verfertigten Grabstein der Stüfftter / hergezogen haben; dann eben Abbt Joannes scheinet / habe offt-erwehntes Tradition-Buch wenig / oder niemahlen lustrieret / sondern seye von der gemeinen ungegründten Aussag / so seiner Zeit deß Bogenbergs halber in Schwung gangen / in seinem Urtheil betrogen worden: inmassen zu jetzigen Zeiten auch vil darvor halten / das Heil. Creutz (dergleichen Particul villeicht in gantz Teutschland nit zu finden / und dermahlen der kleinere Theil im Closter / der schönste aber / und gröste auf dem Heil. Bogenberg aufbehalten wird) komme her von Herrn Grafen Alberto I. Stüfftern deß berühmten Closters Windberg / so doch solchen unvergleichlichen Schatz Albertus IV. und letzte Graf von Bogen freygebigist hergeschencket / wie in folgenden an seinem Orth gemeldet werden soll. Nichts zu sagen / daß tausend Irrungen auf denen Grabsteinen hin und wider sich einmengen / wie sich dann dessen Hundius in seinem Stammen-Buch sehr beklagt. Was nun aber das schöne sambt dem Thurn von lauter Quater oder gehauten Steinen wohl erbaute / und gewölbte GOttes-Hauß S. Margarethæ zu Aitterhofen betrifft / hat solches Graf Asvvinus dem Closter mildherzig und lediglich pro Infirmaria geschencket. Das Closter Ober-Altaich hatte jederzeit zu Aitterhofen das Jus Patronatûs, und rühret her von Grafen Asvvino.

Von diſem Jure Patronatûs meldet auch Biſchoff Henricus von Regenſpurg Anno 1290. in ſeiner Ubergab / als er ſambt einem Hochwürdigen Dom-Capitul dem Gotts-Hauß Ober-Altaich die gantze Pfarr Aitterhofen / das gantze Corpus und Einkünfften derſelben gegeben. Von welchen ad annum 1290. mehrers ſoll geſagt werden. Wormit ich es entzwiſchen beſchlieſſe.

V. Capitul.

Hartwicus III. und Ludgardis ſein Gemahl erzeugten 3. Söhn / Hartvvicum IV. Berchtoldum I. und Albertum I. Gutthäter unſers Cloſters.

HArtvvicus III. Asvvini Sohn reſidierte zu Windberg / deſſen Ehe-Gemahl Ludgardis, von was Stammen / iſt unbevvuſt. Ludgardis gebahre Hartvvico 3. junge Grafen / Hartvvicum IV. Berchtoldum I. und Albertum I. Hartvvicus der Herr Vatter ſchenckete dem Heil. Petro zu Ritzmanſtorff / und Tichmanſtorff einen Burg-Stall / 4. Hueben / und Ouua, als redet lib. trad. f. 6. Hartvvicus filius Aſvvin dedit ad Rizmanſtorff, & Tichmanſtorff (fortaſſis Tamenſtorff) unum curtile, & quatuor manſus, & Ouua S. S. Petro tradidit. Was eigentlich Ouua heiſſe / kan ich nirgends finden / noch erfragen. Daß Ludgardis die Gemahlin Hartvvici III. und ihr Sohn Albertus I. die Mutter GOttes-Kirchen auf dem Heil. Bogenberg allhero geſchenckt haben / iſt in vorgehenden Capitul gemeldet worden.

Hartvvicus IV. ſchrib ſich auch von Zeitldorn / ware Anno 1104. ſambt obgemeldter ſeiner Frau Mutter

Lud-

Ludgarde, als Adelheidis unsere Stüfftерin mit ihren 3. Söhnen Friderico II. Udalrico, und Hartvvico II. Abbten Eginoni den Orth Ober-Altaich zugeeignet / zugegen / wie wir bey erst erwehnten Abbten anfügen wollen. Diser Hartvvicus ist nirgends weder bey Aventino, noch Hundio zu finden.

Berchtoldus I. gab dem Closter Ober-Altaich / laut unsers alten pergamentenen Stüffts- und Saal-Buchs f. 6. seinen gebührenden Theil / welchen er zu Hambrechtsberg hatte. Er führte das alte Wappen der Grafen von Bogen / jedoch in etwas geändert / nemlich mit gelben Sceptern / wie Cleve, ansonsten mit blau- und weissen Wecken gleichwie Bayrn / auf dem Helm 2. Hörner mit Gestinder / des Löwen außgenommen.

Albertus I. ward Advocatus Nideraltaichensis, ein frommer / und gottseeliger Herr / seine Gemahl wurde genannt Hedvvigis, ein Gräfin von Zili, Putten, Lambach, Neuburg, und Scharting. von disem Grafen Alberto I. meldet lib. trad. f. 14. daß er Anno 1115. sambt seiner Gräfin Hedvvige, als er mit seinem Kriegs-Heer einen Feld-Zug in Friesland machen wolte / dem Heil. Petro 1. leibeigne Weibs-Persohn sambt 6. ihrer Kinder geopffert. Veränderete sein Schloß Windberg in Nider-Bayrn an den Gräntzen des Walds gelegen in das weit-berühmte Stüfft und Closter S. Norberti Anno 1125. Eben in erstgemeldten Jahr hatte sich unser dritte Abbt Ludgerus sehr bemühet / unser Closter unter deß Röm. Stuhls Protection, und Schutz zu bringen: zu welchem Ende er sonderbar bey Friderico II, und Alberto I. erhalten / daß sie (ausser der Vogtey) aller anderer Rechten / und

Gerechtigkeiten bey ihrer Vor-Elteren Stüfft Ober-Altaich sich begeben / und ewig verzyhen / wie bey Abbten Ludgero zu sehen. Offt gemeldter Albertus I. voll der Verdiensten vertauschet das Zeitlich mit dem Ewigen Anno 1147. Er erzeugete bey seiner Gemahl Hedvvige zwey / und nit drey Söhn / wie Aventinus, und auß ihme Hundius will / nemlich Berchtoldum II, und Albertum II., welcher letztere aber in Belägerung des Schloß Vallay mit einem Pfeil noch bey Lebs-Zeiten seines Herrn Vatters tödlich verwundet / sein Leben eingebüsset hat.

Berchtoldus II. ein reicher und fridsamer Herr / betratte nach seines Herrn Vatters seeligen Ableiben die Regierung / er empfieng auch die Vogtey über Nider-Altaich von dem Stüfft Bamberg / welche seinen Vor-Elteren ehedessen die Römische Kayser mitgetheilet. Dise Abbtey wurde Anno 1152. und 1160. (wie Aventinus in Rapsodiis anmercket / und ferners bey dem Closter gefunden wird) dem Stüfft Bamberg unterworffen. Berchtoldus hatte zur Gemahl Luitgardem Leopoldi VI. Hertzogens von Oesterreich Tochter: Er erzeugte bey ihr Albertum III. welcher Anno 1165. gebohren ward.

VI. Ca-

VI. Capitul.

Berchtoldus III. und Albertus IV. Alberti III. Söhn. Dise 3. Herren Grafen fügten dem Closter anfänglichen vil Ubels/ nach der Hand aber mehr Gutes zu.

ALbertus III. ein unruhiger Kopff/ und unartiges Zweig von einem so schönen Baum/ als sein Herr Vatter Berchtoldus ward. In Erbauung der Vestung Hochenbogen/ und anderer mehr/ erschöpffte er durch vilerley Steur und Schätzung neben anderen Gotts-Häusern Ober- und Nider-Altaich dergestalten/ daß beede Clöster vast erarmet seynd. Er führte auch Krieg wider Ludovicum Hertzogen in Bayrn. Anno 1193. setzte er Unter-Vögt über erst-besagte Clöster Ober- und Nider-Altaich/ und legte ihnen die erste Steuren auf. Mehrers von disem Alberto wird man sehen bey Leopoldo den 9.ten Abbten unsers Stüffts. Er verlies das Zeitliche im Jahr 1198. im 33.isten seines Alters/ nachdem er mit Ludmilla einer Hertzogin auß Böheim 3. Söhn Luitpoldum, Berchtoldum III. und Albertum IV. gezeuget.

Luitpoldus Grafen Alberti III. Sohn erwählete den geistlichen Stand: Ob er aber Statum Petrinum, oder einen Heil. Ordens-Stand amplectiret habe/ finden wir nirgends.

Berchtoldus III. und Albertus IV. Dise zwey Gebrüder waren anfänglich nit ein Haar besser/ als ihr Herr Vatter Albertus III. also zwar/ daß man gar wohl von beeden mit dem Poeten singen kunte:

Er

Et documenta damus, quâ ſimus origine nati

Oder:

Non procul â proprio ſtipite poma cadunt.

Die Prob wird man finden bey erſt gemeldten Leopoldo den 9.ten Vorſteher / und ſeinem Nachfolger Henrico, allwo wir alles umſtändig vermelden wollen. Entzwiſchen iſt beeden die Göttliche Straff auf dem Fuß nachgefolget/ ob ſie ſchon ihre Mißhandlungen bereuet / die ungerechter Weis abgetrungene Güter unſerm Cloſter widerumen reſtituiert / und ſelbe vaſt in quadruplo vor der Abreiß in das gelobte Land erſetzet hatten/ indeme Berchtoldus (deſſen Gemahl Chunegundis) vor Damiata in einer See-Schlacht ſein Leben eingebüſſet / Albertus aber (von deme wir in ſeiner Widerkehr den groſſen heiligen Creutz-Particul überkommen) ſeine Gemahlin war Richiza, ohne Erben Anno 1242. mit Todt abgangen/ und mit ihme der edle Stammen der Grafen von Bogen begraben worden: die Güter aber / und Herrſchafften dem Bayriſchen Löwen als neue Haar-Locken zugewachſen ſeynd: dann alſo ſagt Ertelius in Rel. Cur. haben die allgemeine Recht heylſamlich verordnet/ daß der Lands-Fürſt (wann Adeliche Familien / ſo in dem Fürſtlichen Gebieth ſituirt ſeynd/ oder wie man zu reden pfleget / die Stammen-Wappen inveſtiert worden) zu dem ruckſtändigen Erb-Theil greiffe / und auß Vollmacht Lands-Fürſtl. Oberherrlichkeit bona vacantia einzihe: wie dann Anno 1164. als Gebhardus der vortreffliche Ritter zu Burghauſen geſtorben / ſeine anſehentliche Land-Güter/ und groſſe Diſtrict völlig an Bayrn gelanget. Anno 1183. iſt der Stammen der alten Herren Grafen von Steiningen erloſchen/ welchen auch die Herrſchafft Rotten-

teuburg subject ware: Alles dises ist hernach an Bayrn übersetzet worden. Gleichfalls / und weilen Henricus Graf von Riedenburg / wie auch dessen 2. Herren Gebrüder ohne Leibs-Erben dises Zeitliche geseegnet / seynd dero Land-Güter dem Fisco lediglich heimgefallen. Anno 1281. und in bald folgenden Jahren ist mit Conrado die Grafschafft Mospurg / mit Ottone die Werthische Familia, mit denen Henricis die Landspergische / und Vilsbiburgische Geschlecht / mit Rotoldo die Chagische / mit Haldemaro die Ahurische / mit Babone die Elbrechtkirchische / mit Erhardo die Dornbergische / mit Sigothone die Harduarspergische Stammens-Linie außgedorret / dero Herrschafften der Bayrische Löw in seine Klauen gefaßt hat. Ex Ertelio. Bey welchen ich es auch für dißmahl mit denen Herren Grafen von Bogen beschliessen will.

VII. Capitul.

Stammen-Baum deß Uralten Geschlechts der Grafen von Abensperg / von welchen die Grafen von Bogen ihr Stammens-Linie hergezogen.

VOn dem Indianischen Feigen-Baum erzehlet Plinius lib. 12. C. 5. daß er seine Aest also artig zu krümmen / und in die Erden einzulassen pflege / daß diselbe widerum frische Wurtzlen fassen / und gleichsam neue Bäum herfürbringen / und also auß einem eintzigen Baum ein gantzer Wald werde: Arbos una Nemus, Ovid. 8. dergestalten / daß zuweilen unter dem Schatten eines ein Metamorph. eintzigen solchen Baums bis auf die 3000. Menschen sich

füglich aufhalten können. Gleichermassen hat auch der Hoch-Adelich-Babonisch-Stammen-Baum seine Aest in Bayrn / Nortgau / Rheinstrohm / Schwaben / und Cäruthen so weit außgestrecket / und gekrümmet / daß von selben gleichsam in ein frisches Erdreich Eingewachßnen vil neue Stammen-Bäum hervorgesprossen / und die meiste vortreffliche Familien in besagten Ländern ihre Genealogiam nachgehends haben hergepflantzet / biß gleichwol die Baum- und Helden-Stärcke Christophori eines Bayrischen Fürstens / von welcher wir nachgehends etwas melden wollen / disen edlen Stammen-Baum Babonis in Abstimblung deß letzten Astes / verstehe durch den Mord Nicolai deß letzten Abenspergischen Ritters / von der Wurtzel außgerissen / und sodann diser Hoch-Adelichen Famili das Grab gebauet hat. Die Abenspergische Stammens-Linie hat in ihren Wappen-Schild geführet zwey weisse Löwen mit rothen Zungen / auf einen blauen Feld / auf dem Helm ware ihr Kleinod zwey blaue Horn auf der Cron / ihnen waren zugehörig Abensperg / Abinberg / Rotteneck / Essing / Razenhofen / Riedenburg / Rohr / Sandeck / Altmanstein / von denen sie sich dann herschriben. Sie waren Burggrafen / und Vögt der Clöster Schamhaubten / Päring / Rohr / Ober- und Nider-Altaich / Windberg / und S. Emmeram in Regenspurg. Die Grafen von Biburg / und Stein / auf dem Nortgau / so man jetzt Hildpoldstein nennet / waren eben dises Geschlechts die Grafen von Abensperg erbeten die von Biburg / und Hildpoldstein. Nach der Hand / als die Grafen von Abensperg mit Todt abgangen / erbten die von Sandeck / und Rotteneck. Aller diser Grafen Hoch-Adeliches Geblüt / und Herkommen ist von Babone,

Erte-

Ertelius nennet ihn den Scheurischen Fürsten / so auß dem Geschlecht der Durchleuchtigisten Fürsten/ und Hertzogen in Bayrn ꝛc. Pfaltzgrafen bey Rhein ꝛc. entsprossen.

Babo erster Graf zu Abensperg ein Sohn erstgemeldten Babonis, und Bruder Ottonis Grafen von Scheyrn / hatte / wie oben gemeldet worden / bey zwey Ehelichen Gemahlinen ehelich erworben viertzig Kinder / 8. Freylein / und zwey und dreyssig Söhne. Weilen aber Babonis Fortun zu gezimmender Education einer so wohl geseegneten Jugend etwas zu schwach / aber / beynebens Schad wäre / wann dise schöne junge Pflantzen / woraus dermahl einstens vil sigreiche Lorber-Cräntz solten geflochten werden / also zwischen den Mauren des Bätterl. Schlosses solten vergraben ligen / also hatte GOtt verordnet / daß dise zarte Zweiglein von Henrico dem Kayser / als wir oben erwehnet haben / in verschidene Häuser gepflantzet worden.

Dises Babonis Groß-Vatter ware Arnolphus der erste Graf zu Scheurn / und ein Sohn Hertzogen *Arnolphi* in Bayrn / und Cäruthen / welcher ein Bruder *Judithæ* Hertzogin in Bayrn / dise ein Groß-Mutter des obgedachten heiligen Kaysers Henrici gewesen. Judith hat gestüfft das ansehliche Closter Nider-Münster S. Bened. Ordens in Regenspurg / wie solches eine Tafel im Eingang wohlgedachten Reichs-Stüfftes mit folgenden Inhalt bezeuget: Judith a Hertzogin zu Sachsen / gebohrne Hertzogin aus Bayrn / hat nach Ableiben dero Gemahls Heinrichs in der Ehre der Allerglorwürdigisten / und übergebenedeytisten Jungfrauen und Himmels-Königin Maria, das Kayserl.

Gefürstete freye weltliche Reichs-Stüfft Nider-Münster allhier zu Regenspurg Anno 900. fundieret/ und erbauet/ auch folgends mit dero dazumahlen gehabten zwölff hiernach benannten Gräflichen Freylein selbst würcklich besetzt / als:

Wiltrid Gräfin von Cronberg/
Tutta Gräfin von Riedenburg/
Adelheid Gräfin von Hochenkoven/
Otta Gräfin von Dornberg/
Reichzga Gräfin von Hirschberg/
Otta Gräfin von Hals/
Reichzga Gräfin von Luppurg/
Gutta Gräfin von Pittringen/
Hildegard Gräfin von Altdorff/
Mechtildis Gräfin von Hochberg/
Fridraun Gräfin Leonberg/
Wilberg Gräfin von Wasserburg.

Juditha liget in hoch-bemeldten Reichs-Stüfft begraben.

Von Babonis 8. Freylein wird nichts gefunden/ sie seynd villeicht in der Blühe ihrer Jugend gestorben/ oder an andere hohe Familien außgesteuret worden. Etwelche diser Söhnen Babonis hat Henricus mit Kayserl. Arméen versehen/ und weilen von ihnen eben nichts gefunden wird/ haben sie muthmäßich im Krieg ihr Ritterliches Blut vergossen. Andere Babonis Söhn schriben sich nit mehr von Abensperg/ sondern von jenen Herrschafften her/ mit welchen sie der Kayser/ ihr Adeliches Geblüt mit unsterblicher Renomee nach Genügen fort zu pflantzen allergnädigist belehnet hat: bedieneten sich auch so fort anderer Wappen.

VIII.

VIII. Capitul.

Folgen Etwelche der Söhnen Babonis mit Namen.

S. Loybrigus hatte seinen Sitz bey Schwandorff in der jungen Pfaltz/ ligt daselbst auf der langen Meil begraben/ allwo ein Kirch gestanden/ wie noch daselbst zu sehen/ ware mit grossen Tugenden berühmt/ und durch gantz Teutschland als ein Heiliger verehret worden.

S. Henricus ein Pilgram/ welcher zu Eberrshausen bey Geisenfeld unweit Meynburg gantz unbekannt gestorben/ und mit vilen Wunder-Wercken leuchtet. Es hat diser Heil. Mann seinen Gräflichen Stammen 40. Jahr unter armen Pilgrams-Kleydern vor der gantzen Welt verborgen. Ist ein Stüffter deß Closters Walderbach/ und stumm gewesen. Sein Glöckel/ das er gebraucht hat/ ist noch vorhanden/ über sein Grab ist ein höltzerner Sarch/ wie alles zu Ebertshausen noch zu sehen.

Diethmarus Graf zu Lungau in Cäruthen/ Leonsperg an der Isar/ Lenberg/ und Dornberg. Ein besondere Stammens-Linie.

Arbo Graf zu Schall/ und Burghausen/ ist von einem Auer-Ochsen auf der Jagd um das Leben kommen. Ein besonderer Stammen.

Ernestus Graf von Abensperg/ und Traun/ Kayserl. Geheimer Rath/ General, Hauß- und Feld-Zeug-Meister/ Obrister/ und General, in Nider-Oesterreich ꝛc.

Wenceslaus von Fridenburg/ von disem kommt das Geschlecht der Grafen von Fridenburg/ ein besonderer Stammen.

Hartwicus Graf zu Bogen / und unsers Stüffters Friderici Herr Vatter. Ein besonderer Stammen.

Rupertus Graf zu Rohr / und Riedenburg / ein besonderer Stammen.

Ercambertus Graf zu Biburg / und Stein. Ein besonderer Stammen.

Embricus der vierdte Abbt in der Gefürsteten Abbtey Ord. SS. P. Ben. zu Marien-Einsidl in der Schweitz soll ein Graf von Abensperg auß Bayrn gewesen seyn / ist Anno 1026. erwählet worden / und 1052. gestorben / also will die grosse Chronic Braccatæ gloria Gentis p. 2. f. 166.

Wolframus I. Graf zu Abensperg Anno 1080. hatte 3. Söhn / Conradum, Ottonem, und Wolframum II.

Conradus I. diß Namens Graf von Abensperg und Ertz-Bischoff zu Saltzburg ist Anno 1102. investiert worden. Er resignierte das Bistum ihro Päbstl. Heiligkeit / muste aber wider seinen Willen zuruck zu seiner Heerd. So hat er auch dem grossen Reichs-Tag zu Regenspurg / andere wollen zu Würtzburg beygewohnet / und der Kirchen Freyheit nit nur allein dazumahl / sondern auch zu Rom wider den Kayser / und andere geistliche Fürsten mit grosser Lebens-Gefahr / und noch grösseren Hertzen verfochten. Worüber er bey dem Kayser in solche Ungnad gefallen / daß er seines Lebens nirgends sicher / ein halbes Jahr sich in einer Höle im Gebürg bey dem Closter Admont O. SS. Ben. auch im Closter selbsten in einer Zellen unter der Erden 16. Wochen verborgen hat: ist nachgehends in Sachsen geflohen / und unter Weegs in einem Wasser einen gantzen Tag biß an den Halß stehend sein Leben salvieren müssen:

von

von dannen ist er widerumen in unterschidliche Orth geflohen / allwo er sich 9. Jahr armseelig aufgehalten hat. Alsdañ ist er von Luitpoldo Marggrafen in Steurmarckt zu Saltzburg wieder eingesetzet worden. Erwise denen Clöstern / und GOtts-Häusern vil Gutes. Unter ihme haben die Dom-Herren zu Saltzburg teste Ertelio, communem vitam Canonicorum Regularium S. Augustini leben müssen. Matthæus Langus hat aber solches abermahl zu Aenderung gebracht. Conradus regierte löblich / und nutzlich 46. Jahr. Stirbt anno 1147.

Otto Graf zu Abinberg.

Wolframus II. ist gestorben anno 1104. verließ einen Sohn Rapotum mit Namen.

Rapotus Graf zu Abinberg / dessen Gemahl Mechtildis stüfftete mit Conrado und Ottone Bischoffen zu Bamberg das Closter Hailbrunn an der Schwarzach / zwischen Nürnberg / und Anspach Anno 1132. Bruschius de Monast. diser Rapotus erzeugte einen Sohn Fridericum / und ist nach Absterben seiner Gemahlin in bemeldten Closter der erste Abbt worden. Beschliessete sein Leben heiliglich nach Zeugnus Reverendissimi Benedicti Cherle ad diem 28. Augusti. Diser Orth Hailbrunn ist nunmehro eine berühmt / Marggrafisch-Bayreuth- und Anspachisch Gemeinschafftl. Fürsten-Schul. Es werden 100. Junge von Adel darinnen unterhalten / und von denen Professoribus unterwisen / da es leyder vor disem ein Cistercienser Closter gewesen.

Fridericus ist zu Erfurth in der Löbel um sein Leben kommen Anno 1184.

Fridericus II. sein Sohn ist gestorben Anno 1230.

diser

diser ware der letzte auß der Linie der Grafen von Abinberg.

Die Grafen von Laber werden mit Namen nit benennet / sollen doch Babonis Söhn gewesen seyn / obwohlen Hundius p. 1. seines Bayrischen Stammen-Buchs f. 257. vermeinet / die alte Bayrische Ritter von Laber seyen auß dem Wolfstainischen Stammen entsprossen / und sich Herren von Dietfurth nennen lassen.

IX. Capitul.

Nun folgen die Grafen von Abensperg.

EBerhardus I. Graf zu Abensperg ein Sohn Babonis Anno 1010. Schutz-Herr zu Geisenfeld / residierte zu Rätzenhofen / und schrib sich darvon. Sein Ehegemahl Mathildis, welche nach Geisenfeld unter der Regierung Friderunæ Abbtissin einen Hof geschencket. Erzeugten einen Sohn Eberhardum II, ligen beyde zu Geisenfeld begraben.

Eberhardus II. Advocatus zu Geisenfeld / ruhet ebenfalls zu Geisenfeld in Friden / er ist gestorben Anno 1080. hatte einen Sohn Gebhardum hinterlassen / diser schrib sich von Rotteneck.

Gebhardus I. dessen Ehegemahl Sophia, ein Grässin von Küburg Anno 1138. ware Schutz-Herr zu Rohr / und ligt alldorten begraben. Hinterliesse 3. Söhn Eberhardum III. Altmannum I, und Gebhardum II, auch eine Tochter Mathildem, dise ist einem mächtigen Herrn in Italia Namens Egino ehelich vertrauet worden.

Eberhardus III. starbe Anno 1165. hatte einen Sohn Wernherum.

Wern-

Wernherus ist gestorben Anno 1185. unterließ einen Sohn Conradum II. von deme nichts mehr findig.

Altmannus I. Graf zu Abensperg/ dessen Ehegemahl Richniza Gräfin von Reining/ hatte zwey Söhn Eberhardum IV. und Altmannum II. Altmannus I. ist gestorben Anno 1200.

Eberhardus IV. ware Ertz-Priester/ und Dom-Probst zu Regenspurg / ist gestorben Anno 1270.

Altmannus II. und letzte Graf zu Abensperg/ dessen Ehegemahl Anna ein Gräfin von Stein ist ohne Erben mit Todt abgangen Anno 1270. Diser endet die Linie der Grafen von Abensperg.

Gebhardus II. Gebhardi I. Sohn/ ware Graf zu Roteneck / Geysa sein Gemahlin/ ihr Geschlecht wird nit benennt / hatte 3. Söhn Meinhardum, Bernardum, und Rupertum.

Meinhardus I. Graf zu Roteneck erbet von Grafen Altmanno II. die Herrschafft Abensperg / und Hiltpoltstein/ dessen Ehegemahl Hellwica, hatte bey ihr 4. Söhn Gebhardum III. Ottonem, Udalricum I. und Meinhardum II. Dise 4. Brüder haben also miteinander abgetheilet; die Grafschafft Roteneck übernahmen Gebhardus, und Meinhardus, Udalricus Abensperg / Otto Stein/ und Sandeck. Von Gebhardo III. wird nichts gefunden.

Meinhardus II. Graf zu Roteneck / seine Gemahl Petronilla, hatten einen einigen Sohn.

Henricus Bischoff der ander diß Namens zu Regenspurg/ hat sich sonders um die Stüfft-Kirchen wohl verdient gemacht/ dann/ über dises daß er den Dom zu Re-

genspurg zu der herzlichen Structur, welche noch anjetzo zu sehen Anno 1280. gebracht/ so hat er auch die Vogtey/ und Gericht zu Velden/ Ebersbaint/ Teusbach/ Frantenhausen/ Ergoltspach/ Essenbach/ Pilsting/ und Autting an sich gelöset/ und alle Bischöffliche Clöster bevestiget/ worzu ihm Hertzog Ludwig in Bayrn/ welchem er sein Erb-Land verkaufft/ die Kosten hergeschossen. Er regierte das Bistum mit grosser Weisheit/ und Verstand 19. Jahr/ und bezahlte die Schuld der Natur den 26.sten Julii Anno 1296. unter disem Bischoff haben die geistliche Jungfrauen in S. Maria Magdalena Closter die Büsserin genannt die Regul S. Claræ angenommen Anno 1286. Dises Bischoffs Epitaphium lautet also:

Hanc Cathedram rexit Henricus, quem petra texit
De Rotenek ortus, cœli pateat sibi hortus.

Otto schrieb sich und seine Nachkommen nit mehr Grafen/ sondern Herren von Stein/ diser Otto ist gestorben Anno 1256. sein Ehegemahl Barbara ein Gräfin von Mospurg/ so gestorben Anno 1280. hatten zwey Söhn/ nemlich

Henricum I. diser war der Rechten Doctor, und Probst zu Altenötting. Und

Udalricum I. von Stein/ sein Gemahl Chunigund von Preiteneck/ bey diser erzeugte er 2. Söhn Henricum II. und Udalricum II.

Henricus II. war Dom-Dechant zu Aichstätt/ und Dom-Herr/ wird alldort zum Bischoff erwählt/ dann durch Kayser Ludwig bestättigt. Ist gestorben Año 1347.

Udalricus II. Herr von Stein/ ist gestorben Anno 1337. verließ 2. Söhn Hiltpoldum I. und Henricum III. von disem Henrico wird nichts gefunden. Ist gestorben 1371.

Hilt-

Hiltpoldus I. von Stein / der Alte genannt / sein Gemahl Margaretha von Seefeld/ er ist gestorben Anno 1376. unterließ einen Sohn Hiltpoldum II. der Junge genannt/ und eine Tochter Elisabeth, diſe ware erstlich Herrn Wilhelmo von Thöring Rittern von Jettenbach verheurathet / nachmahlen einen von Puchberg.

Hiltpoldus II. der Junge ist gestorben ohne Leibs-Erben Anno 1385. Diſer endet die Linie der Herren von Stein.

Udalricus I. Graf zu Abensperg / Grafen Meinhardi Sohn / ware Advocatus zu Rohr. Diſem Grafen Udalrico hat das Closter Rohr/ Laut eines alten Diplomatis de Anno 1287. wegen der Schutz-Gerechtigkeit Jährlich gegeben modium tritici, Porcum ad æstimationem 40. nummorum, 5. anseres, 10. gallinas, unam urnam medonis (vulgò Meth) urnas duas cereviſiæ, bis sexaginta manipulos avenæ, & 10. libras argenti. Die Haubt-Stüfftung diſes Closters ist geschehen von Magno einem Sohn Ruperti, und Nepoten deß grossen Babonis von Abensperg/ sambt seiner Gemahlin Irmogarde, und Sohn *Alberto* anno 1133. Udalrici Ehegemahl ware *Gertrudis* ein Gräfin von Greisbach/ erzeugte bey ihr 2. Söhn Udalricum II. und Bernardum II. und eine Tochter Namens Agnes/ diſe wird Herrn Hartmaro von Laber verehlichet/ Udalricus ist gestorben anno 1307.

Bernardus der Alte genannt/ sein Ehegemahl Maria, ist ohne Leibs-Erben gestorben anno 1330.

Udalricus II. sein Ehegemahl Sophia von Gerzen/ so gestorben anno 1308. Udalricus aber anno 1326. Nachdem er bey ihr erworben 2. Söhn/ und 2. Töchter/ Joannem, Udalricum III. Margaretham, welche zu

Pillenhofen als ein Closter-Frau den Heil. Weihl bekommen/ ihr Herr Vatter obbemeldter Udalricus II. schenckte ihr und gedachten Closter die Pfarr Pullach/ sambt andern Gehültzen/ und Gütern/ ihr Bruder aber Udalricus III. verordnet diser Margarethæ Jährlich 1. Pfund Gold.

Joannes I. dises Namens von Abensperg ist gestorben an dem hochen Fest-Tag Aller Heiligen anno 1330. wird Ritter/ sonstens ist nichts von ihm gefunden worden.

Udalricus III. von Abensperg/ seine Gemahl Elisabetha von Gundlfing: dise stüfften miteinander im Closter Rohr einen Altar in der Heil. Geist-Capellen/ und 1. ewige Wochen-Meß/ sambt einem Jahr-Tag in Schamhaubten Anno 1342. Item Anno 1343. zu Päring 2. Heil. Wochen-Messen sambt einem Jahr-Tag auf seinem Altar/ welcher mitten im Münster stehet/ gabe darzu die Schmozmühl bey Eckmühl gelegen. Marggraf Ludovicus, und Hertzog Stephanus, beede Kayserß Ludovici Söhn verwilligten disen Edlen Mann Udalrico von Abensperg daselbst zu Abensperg eine Stadt zu erbauen/ und mit Mauren/ Rundellen/ und Thürn zu bevestigen/ wie auch zu Abensperg zur ewiger Gedächtnus Babonis, seiner 32. Söhnen/ und 8. Töchtern 32. Rundell/ und 8. Thürn zu sehen: sambt einem Wochen-Marckt/ Stock/ und Galgen/ und ein freyes Halß-Gericht nach deß Lands-Recht zu richten/ sambt anderen Freyheiten/ und Gewohnheiten/ als andere Städt/ und Märckt deß Lands haben Anno 1348. Diser Herr Udalricus nach Ableiben seiner ersten Gemahl verehelichte sich mit Erentrude, ihr Geschlecht ist unbewust/ hatte bey ihr

kein

kein Kind erworben. Sie stüfftetten miteinander das Spital zu Rohr / und einen Altar darinnen Anno 1354. Eben dises Jahr stüfftete Udalricus mit seinem Sohn Joanne einen ewigen Jahr-Tag bey denen Parfüssern zu Landshut. Item mit seinen Söhnen das Spital zu Essing an der Altmühl vor 12. kranck- und presthaffte Personen / wie auch das Stüfft vor 6. Chor-Herren / sambt 1. Dechant. Der erste Dechant war Weigandus von Biburg. Ferners stüfftete auch mehrgenannter Udalricus das Leprosen-Hauß bey St. Peter genannt zu Avenkofen bey Abensperg gelegen. Er ware bey denen Fürsten in grossen Ansehen / und ein stattlicher œconomus. Hatte vil Güter / und Herrschafften unterlassen / um Abensperg vil erkaufft / von der Herrschafft Freyheiten vil gebessert / und sehr vil gestüfftet. Ist gestorben um das Jahr 1378. erwarbe bey seiner ersten Frauen Elisabetha von Gundlfing 6. Söhn / und 1. Tochter. Joannem II. Theodoricum I. Udalricum IV. Albertum. Bernardum III. Wilhelmum II, und Barbaram: Dise wurde Herrn Henrico von Rosenberg auß Böheim verehelichet.

Theodoricus I. Graf von Abensperg / ward der 39. Bischoff zu Regenspurg / ein Adelicher / und großmüthiger Herr / ohne Schaden zwar der Kirchen / welcher er vil Guts / und Nutz zu erzeigen sich angelegen seyn ließ / er wurde aber von dem Todt ergriffen Anno 1383. und stunde der Regierung nit länger vor als 2. Jahr / ruhet ruckwerts deß Chor-Altars im Dom.

Bernardus III. Von disem findet man nichts.

Udalricus IV. seine Ehegemahl Catharina von Lichtenstein / sie ist gestorben Anno 1372. hatte bey ihr eine

Tochter Ursulam, diſe iſt Joanni von Saltzburg Truggſeſſen vertrauet worden Anno 1395. erwarbe bey ihm einen Sohn Jacobum Truggſeſſen/ ſo geſtorben Anno 1434. Diſer Udalricus ſtarbe Anno 1376. ſolle zu Rohr begraben ligen: etwelche wollen/ er ruhe zu Rhodis jenſeit deß Meers.

Albertus hatte ſich verehelichet mit 2. Gemahlinen/ die erſte wurde genannt Petronilla Herrn Alberti von Heydau Tochter. So geſtorben Anno 1396. erwarbe bey ihr einen Sohn Wilhelmum I. diſer Wilhelmus ware Anno 1407. noch bey Leben/ Petronilla hat ihr Ruh-Beth zu Regenſpurg bey S. Emmeram nächſt S. Wolfgangi Grab/ ihr Herr Albertus ſtüfftete ihr alldorten einen Jahr-Tag 1397. Alberti anderte Frau wurde genannt Margaretha Gräfin von Zollern/ welche nach ſeinem Ableiben Herrn Wilhelmo von Puchberg ſich verehelichet/ ſie iſt geſtorben Anno 1426. Albertus aber um das Jahr 1399.

Wilhelmus II. der jüngſte Sohn hatte zu einer Gemahlin Barbaram Freyin von Roſenberg.

Joannes II. Agnetem von Liechtenſtein auß Oeſterreich/ erzeugte bey ihr 5. Söhn/ und 4. Töchter/ Jodocum, Bernardum IV, Wilhelmum III, Udalricum V, Georgium, Eliſabetham, diſe ward Grafen Udalrico von Schaunberg verheurathet Anno 1386. Margaretha Herrn Puhler/ Agnes einem Grafen von H. Berg Andechs Anno 1434. iſt geſtorben Anno 1468. Ottilia diſe iſt die 52.iſte Abbtiſſin zu Nider-Münſter in Regenſpurg worden/ hat regiert 20. Jahr. Diſer Ottiliæ Coadjutrix ware Margaretha von Paullſtorff/ iſt aber noch vor Ottilia geſtorben/ nachdem ſie re-

gierte

gierte 7. Jahr. Diser Graf Joannes II. hat das stattliche Carmeliter-Closter zu Abensperg gestüfftet Anno 1389/ ligt alldorten in dem Chor begraben unter einer roth-Marmor-steinernen hoch erhebten Sarch: Andere sagen es seye Joannes III.. Er bauet auch die alte Capellen zu Rohr/ solle allda unter einen schönen erhobenen Stein ligen/ darauf stehet/ daß er Anno 1400. gestorben seye/ seine Gemahl aber den 3.ten Tag nach ihme/ so geschechen im Brachmonat am S. Joannis-Abend: ist also der Orth seiner Begräbnus/ und Jahr seines Ableibens ungewiß.

Bernardus IV.
Wilhelmus III.
Udalricus V.
Georgius.
} Von disen wird nichts gefunden.

Jodocus dises Joannis erster Sohn hatte 2. Gemahlinen/ die erste war Agnes von Schaunberg/ die andre Amalia Gräfin von Ottenburg eines Frantzösischen Marggrafens de Moy unterlassene Wittib. Bey diser Amalia erzeugte Jodocus kein Kind/ bey Agnete aber 5. Söhn/ und 5. Töchter Joannem III., Sigismundum, Degenhardum, Udalricum, Theodoricum, Magdalenam, Amaliam, Margaretham, Barbaram, und Annam.

Sigismundus,
Degenhardus,
Udalricus VI.
Theodoricus.
} Von disen wird widerum nichts gefunden.

Erwehnte 5. Töchter seynd vast alle in der Jugend verehelichet worden/ nemlich

Magda-

Magdalena Georgio von Thöring Anno 1419. jedoch das Beylager zu halten / wann sie 14. Jahr alt wird. Der den Contract übertratte / wurde um 750. Rheinische Gulden gestrafft.

Amalia von diser wird nichts gelesen.

Barbara ist Herrn Erckinger von Sensheim vertrauet worden.

Margaretha Herrn Alberto Nothafften zu Wernberg Anno 1422. ihr Herr Vatter Jodocus gabe ihr zur Außsteuer 1500. fl. doch das Beylager erst über 9. Jahr / und ist dise Abred bey Verliehrung deß Heurath-Guts beyderseits verpfändet worden.

Anna die 5.te und jüngste Tochter ist Henrico von Pappenheim verehlichet worden anno 1413. doch das Beylager erst über 6. Jahr.

Diser Jodocus warde bey Fürsten in grossen Ansehen / und ist letztlich gestorben anno 1428.

Joannes III. Jodoci Sohn hatte 2. Gemahlinen: die erste ward genannt Magdalena von Pettau / aber kein Kind bey ihr erworben / die 2.te Elisabetha von Thöring / dise Elisabeth gewann Mühlhausen / so 1. Stund von Abensperg gegen dem Forst liget / mit Bretspihlen: Joannes erwarbe bey ihr einen Sohn Nicolaum, und eine Tochter Claram.

Clara ward Lepros, und starbe zu Essing in dem Spitahl anno 1441. soll zu Abensperg begraben ligen.

Nicolaus der letzte Graf zu Abensperg dises Geschlechts hat sich mit Freylin Martha vō Wartenberg ehelich vertrauet / aber in seiner Ehe weder Erben / weder Glück / noch Seegen gehabt / wie dann sein leydige Niderlag mäñiglichen vor Augen leget / so sich anno 1485. den 28.sten Fe-

Februarii vor Freysingen auf denen Aengeren ereignet/ allwo noch ein steinernes Creutz/ und Tafel zum ewigen Angedencken stehet. Nach Nicolai Todt seynd seine Güter als ein Reichs-Lehn dem Reich heimgefallen/ und hat Kayser Fridericus III. solches Alberto IV. mit dem Beynamen Sapienti Hertzogen in Bayrn neben einer Summa Gelds zum Heurath-Gut versprochen/ als Albertus Chunigundem die Kayserl. Princessin ehelichen wolte: nachmahlens im Jahr 1493. seynd selbige Orth durch Kayser Maximilianum I. gar verkaufft/ und an Bayrn überlassen worden. Dem Grafen Joanni von Montfort/ welchen Nicolaus von Abensperg in Ermanglung anderer Leibs-Erben für einen Sohn aufgenommen/ hat Albertus 4000. Gulden hinauß gegeben: Martha, so das nachfolgẽde Jahr 1486. nach ihres Herrn Todt abgeleibet/ legte besagten Joanni von Montfort ihr Morgen-Gaab 1000. fl. betreffend bey. Hundius gibt die Ursach/ warumen Nicolaus ohne Kind gelebet/ und endlich so erbärmlich ermordet worden/ wer es zu wissen verlangt/ der lese das 19. Blat in dessen Bayrischen Stammen-Buch: wir entzwischen wollen auß Ertelio vernehmen den grausamen Todt dises letzten Abenspergischen Ritters.

X. Capitul.

Kläglicher Untergang deß berühmten Abenspergischen Stammens / worbey die Helden-Stärcke Christophori Hertzogens in Bayrn angerühmet wird.

ALs zwischen Alberto dem Weisen / und seinen Herrn Brudern Christophoro ein zimlich hitziger Mißverstand sich ereignet / hat Albertus vermittelst Nicolai von Abensperg seinen Bruder sogar auß dem Baad hinweg nehmen / und Hand-vest machen lassen; wie dann Christoph 18. Monath in Verhafft sitzen müssen. Nachdeme nun die Sach in etwas beygelegt / und Christoph auf freyen Fuß gestellet worden / hat er noch immer seinen Disgust gegen dem Abensperger mit zornmüthiger Rachgürigkeit erfrischet / und ware alles dahin gerichtet / disem seinem Gegner nach der Schärffe auf den Halß zu tringen. Er vernahme / daß Nicolaus mit 63. Rittern von München gegen Freysing ruckte / und unter seinen Gespanen bereits triumphierte / als ob er Hertzog Christoph schon in seinen Klauen gefeßlet hätte. Aber dises Hazartieren hat Nicolao sein Leben / und Blut gekostet. Christoph hielte zu Cransperg nur stehend ein kurtzes Mittag-Mahl / und weilen er seinen Durst mit Abenspergischen Blut zu löschen gesucht / also eylete er ebenfalls mit 63. Rittern seinem Feind entgegen. Als er unweit Freysing auß einem Wald solchen das erste mahl erblicket / stige er von dem Pferd / und knyend bate er den Himmel / er wolte nunmehr die Boßheit straffen / und Abensperger als einen Anstüffter brüderlichen Zwi-

spalts

spalts helffen zu victorisieren. Hierauf nahme er sambt den Seinigen jeder ein Aichen-Zweig auf seinen Helm. Suntheimer ein getreuer Achates deß Hertzog Christophs wolte zwar ein so unsicheres Kämpffen mißrathen/ und ihne mit sehr nachtrücklichen Worten hiervon abhalten: Aber Christoph als ein ergrimmtes Tygerthier mit geflammten Augen eylte immer fort seinen Feind bald zur Stell zu bringen. Als nun beyde Partheyen nahe zusammen geruckt / hat Nicolaus den Hertzog mit zimlich hönischen Worten begrüsset / er hatte aber solche kaum vollendet / da hat Diesserus ein edler Bayrischer Ritter mit seiner starckmüthig-geschwungenen Lantzen Abensspergern auß dem Sattel geraumbt / und zu Boden geschmissen. Als eben Abensperger auß Diesseri Feindlichkeit wider von der Erden aufstehen wolte / kame Seifridus Fraunberger / und gabe ihm durch zwey tödtliche Stich den Rest. Hertzog Christoph kame in disem verwürrten Gefecht an Burcard Rokbert, und Lorentz Bogner / welche ihne auch ehedessen in dem Baad fangen helffen / welche beyde er in Kürtze mit seiner sigreichen Hand aufgeriben. Der Hertzog stunde mit einem Fuß auf deß Entseelten Leib / und sein blitzendes Schwerd über sein Haubt schwingend: Wohl / sagte er / also soll es allen den jenigen ergehen / welche zwischen denen Brüdern blutgürige Rathschläg anspinnen. Unter deß Hertzog Gefolg war nit ein einiger ermordet / und wurden nur 7. Wunden an allen gezehlet / da hingegen von denen Feinden nur 13. entrunnen. Also ist in Nicolao Abensperger das edle Geschlecht Babonis gäntzlich erloschen / und um das Jahr 1485. der Welt entzogen worden. Daß aber noch etliche alte Familien ihr Geblüt von dem

Abenspergischen Urquell bis auf dise Zeit hernehmen wollen/ solches lasse ich denen Herren Genealogisten auf die Waag-Schale setzen. Bald nach Nicolai Untergang hat die brüderliche Verträulichkeit zwischen Albert und Christoph angefangen zu grünen/ und ist der Brunn/ auß welchem sovil Blut heraußgeflossen/ verstopfft worden/ als wäre gleichsam das Abenspergische Abscheiden ein rechtes Schlacht-Opffer/ wordurch der Fürstliche Haß versöhnet/ und dem werthen Vatterland die sanffte Fridens-Ruhe geschenckt worden. Sovil Ertelius.

Nun versprochner massen von der Helden-Stärcke Christophori etwas beyzubringen/ gibet ihme mehr gelobter Ertelius disen Ruhm. Christoph Alberti deß Weisen/ und 56.isten Bayrischen Hertzogen Bruder/ hat nit allein Anno 1475. auf der Hochzeit Georgii Hertzogen/ und Fürsten zu Landshut/ und Hedwigis einer Königl. Polnischen Princessin einen Lubliniſchen Grafen (welcher wegen seiner prodigiosen Leibs-Grösse der Teutschen Ritter-Spil nur für ein kindisches Docken-Gezänck gehalten/ und sich in Beyseyn viler Fürstl. Personen entbledet/ alle Teutsche auf einen Kampff fürzufordern) mit grossen Ruhm der Hochteutschen Nation zu Schanden gericht/ und dergestalt mit der Lantzen getroffen/ daß er nach 3. Tägen seinen hochmüthigen Geist aufgeben müssen/ sondern es ist sich noch mehr zu verwunderen/ daß eben diser Bayrische Hercules einen Kiselstein/ welcher 340. Pfund gewogen/ ohne einige Leibs-Bemühung etliche Schritt in die Höche von sich geworffen. Welcher Stein nit allein bis auf gegenwärtige Stund in der Weltberühmten Churfürstl. Residenz zu München gleich bey dem Eingang annoch

zu

zu finden / sondern es werden auch in der nächst angränzenden Mauer 3. absonderliche eyserne Nägel gezeigt / deren der erste 12. der mittere $8\frac{1}{2}$. der unterste $7\frac{1}{2}$. Schuh von der Erden erhöchet ist / wordurch deß Christophori Lufft-Sprüng seynd designiert worden. Es seynd darbey folgende Reimen zu lesen:

Als nach Christi Geburt gezehlet war
Tausend vierhundert zwantzig Jahr /
Hat Hertzog Christoph höchgebohrn /
Ein Held von Bayrn außerkohrn
Den Stein gehebt von freyer Erd /
Und weit geworffen ungefehrt.
Der wigt dreyhundert viertzig Pfund /
Das gibt der Stein und Schrifft-Urkund.

Als Hertzog Christoph im 41.sten Jahr seines Alters solche Thaten gewürcket / ist er endlich in das gelobt Land gereist / und alsdann auf der Ruckreis in der Insul Rhodis gestorben.

XI. Capitul.

Denckwürdige Spendt / so Nicolaus zu einer ewigen Gedächtnus Babonis deß ersten Grafen zu Abensperg / und seiner 32. Söhnen gestüfftet / und Ruhmwürdig verordnet hat.

Es wurden nemlichen Jährlich 32. Schaff Korn Abensperger Maas / oder 106. Schäfl. 4. Metzen Münchner Maas abgebachen / auch 32. Rinder-Vieh geschlachtet. Dise grosse Spendt oder Allmosen

solte am Tag deß Heil. Bischoffs Nicolai jederzeit in dem Schloß zu Abensperg denen armen Leuthen außgespendet werden/ nemlichen: einer jeden armen Person 1. Laib Brod/ und 1. Stuck Fleisch darauf. Wovon nachfolgenden Personen oder Bedienten vor die Mühe/ und Arbeit Jährlich zu reichen ist:

Einem Pfleger oder Richter die Kleyben/ Unschlitt: Item 4. Füß/ 1. Vor-Maul/ und in Summa das völlige Ingereusch einer Kuhe.

Dem Herrn Pfarrer von Abensperg vor Singung deß Seel-Ambts 1. fl. dann 1. Viertel Fleisch/ und 20. Laib Brod.

Denen PP. Franciscanis zu Kellheim/ so jederzeit in der Schloß-Capellen auf dem Spendt-Tag 2. Seelen-Messen lesen/ in natura 1. Schaff Korn/ 1. Viertel Fleisch/ 1. Haut/ und 1. Zung.

Denen PP. Carmelitis zu Abensperg/ so wie gemeldte PP. Franciscani besagter massen 2. Heil. Messen lesen 1. Viertel Fleisch/ und das von der Spendt überblibene Fleisch/ und Brod.

Dem Gericht-Schreiber auch 1. Viertel Fleisch/ und 20. Leib Brod/ 4. Füß und alles Ingereusch/ wie bey dem Pfleger.

Beeden Gerichts-Procuratoren jedem 10. biß 12. Laib Brod/ und 1. Braten von 6. Pfund.

Dem Schulmeister 10. Laib Brod/ und 1. Braten von 4. oder 5. Pfund.

Dem Cantor 9. Laib Brod/ und sovil Fleisch.

Dem Meßner 8. Laib Brod/ und sovil Fleisch.

Dem Abensperg- und Stainischen Ambtmann miteinander 24. Laib Brod/ und jedem einen Braten von 5. oder 6. Pfund.

Denen

Denen Neustättischen/ Pferingischen/ Abensperg-ischen/ und andern Leprosen ist ebenfalls etwas/ aber nichts beständiges mitgetheilet worden.

Dises letzten Grafen Nicolai Gebain seynd noch eines Theils im Carmeliter-Closter zu Abensperg in einem angestrichenen Kästel in dem Chor/ wie auch in dergleichen Kästel der Stammen-Baum/ nebst denen Gemählen/ noch vor Handen/ und zu sehen/ nit minder seine völlige Länge.

Dise Linie 16. mahl abgemessen/ welche über 8. Schuh außwirfft/ ist die völlige Länge Grafens Nicolai deß letzten Herrn zu Abensperg.

In der Welt-berühmten Churfürstl. Bayrischen Kunst-Kammer zu München wird noch heunt zu Tag gewisen jene 3-schneidende Lantzen/ mit welcher Nicolaus umkommen.

Dritter

Dritter Theil.

Von denen Herren Prælaten nach der Restauration insonderheit / was sich Zeit wehrender Regierung deroselben zugetragen.

I. Capitul.

Egino erster Abbt in Obern-Altaich nach dessen Zerstöhrung.

VOn wannen Fridericus I. der zweyte Stüfter unsers Closters Eginonem, sambt 12. anderen Religiosen herberuffen / ist unbewust / doch ausser allem Zweiffel / daß Egino ein gelehrt- fromm- und der auß der Aschen widerum erhebten Aich best anständiger Mann müsse gewesen seyn / als welcher vor anderen würdig geachtet worden / dem neu-erstandenen Stüfft vorzustehen. Diser Herr Prælat tratte eben anno 1102. die Abbteyliche Regierung an / da Fridericus sambt seiner Gemahlin Adelheide dises Closter von der Verwüstung empor gehebt / und stattlich dotiert hatte: alleinig gleichwie selten ein Freud ohne Leyd-Weesen / also erfahrete auch Egino gar bald / daß der so freygebig- als fromme Herr Fundator gleich in dem 2.ten

Jahr

Jahr seiner Regierung das Zeitliche mit dem Ewigen vertauschen müste. Diser hoche Todts-Fall machte freylich in dem Hertzen Eginonis ein tieffe Wund/ welche doch die zwar selbst biß in den Todt betrübte doch in dem Göttlichen Willen gantz versenckte Gräfliche Wittib Adelheidis schleunig geheilet/ da sie nach ihres allerliebsten Herrn seeligen Ableiben (so geschehen im Jahr 1104. den 29.sten Octobris) eben noch in erst ertwehnten Jahr in Beyseyn 3. ihrer Herren Söhn/ benanntlich Grafen Udalrico nachmahlens Bischoffen zu Aichstätt/ Grafen Friderico II. und Hartwico II. sambt Ludgarde von Windberg/ und zweyen ihrer Herren Söhn Berchtoldo und Hartwico in Gegentwart Eginonis renoviert: und erneuert die Tradition und Ubergebung dises Orths Obern-Altaich/ sambt allen Zugehörungen/ und was von Alters her von derselben vorfoderen/ oder von jemand anderen dahero freygebigist geschencket/ oder aber von jemand unter was vor unbillicher Weis an sich gebracht/ und darvon entwendet worden/ sowohl zu ihrer Seelen Heyl/ als Weyland anderer wohlgebohrnen Herren/ so hier im Friden ruhen/ Erledigung/ und Entbindung willen/ ohne aller Menschen Widersprechen GOtt und dem Heil. Petro übergeben/ eingeantwortet/ und zu ewigen Zeiten frey und lediglich zugesprochen/ so geschehen am hochen Fest der HH. Apostel-Fürsten Petri und Pauli anno 1104. Dazumahlen haben sich auch alle ihre Vasalli oder Lehen-Leuth in ihrer Gegenwart allhier ihre Begräbnus zu haben verbunden/ um welche sie dann inniglich gebetten. In berührter Tradition wird auch denen Professen dises Orths Erlaubnuß erstattet/ auß ihrer Versamlung oder anderer Orthen her einen Abbten

zu erwählen/ jedoch mit Wissen und Willen deß Advocati od. Schutz-Herrn. Die Tradition ist folgendes Inhalts: Sicut perversorum malè gesta, ne alii scandalizentur, sunt celanda: ita bonorum beneficia, ut alii ædificentur, sunt declaranda. Quo enim sæpiùs prævaricatio transgressoris in memoriam revocatur, eò perniciosiùs tormentum ipsius innovatur, & quantò frequentiùs justus pro justitia sua erit imitandus, tantò copiosiùs ipse in æternitate temporum creditur à DEO remunerandus. Quapropter tam futurorum, quàm præsentium Christianorum cognoscat industria, quòd quidam præpotentes, & timorati homines, videlicet Adelheid Advocata, & tres Filii ejus Udalricus Clericus, Fridericus Advocatus Matriculæ Tiberinæ Civitatis, & Hartvvicus, & Leutkart de Windberg, & duo Filii ejus Berchtoldus, & Hartvvicus Comites per spiritum, qui loquitur ad Cor Jerusalem compuncti Traditionem cujusdam loci Altaich nomine, qui juxta Ripas Danubii situs est in Festivitate Apostolorum Petri & Pauli in præsentia Eginonis ejusdem loci Abbatis innovaverunt, & eundem locum cum omnibus appendiciis suis vel antiquitatibus ab ullo Antecessore eorum, vel â quovis hominum eò collatis, vel aliquo consanguinitatis, propinquitatis, deditionis jure ad se pertinentibus suo usui atque potestati omnino abalienaverunt, & absque omnium hominum contradictione DEO & S. Petro tradiderunt, & perpetuò liberum esse decreverunt. Nimirum tam pro Animarum suarum salvatione, quàm aliorum Illustrium Virorum inibi sepultorum Absolutione. In quorum conspectu probi milites, videlicet omnes eorum servientes sepulturas se

ibi

ibi habituros devoverunt, quin immò intimam petitionem fecerunt. Cœterùm hæc Traditio eo tenore facta est, ut Monachi ibidem DEO servientes habeant potestatem, quemcunque aut inter se, aut aliunde eligendi Abbatem, annutu tamen, & consensu Advocati ipsius loci, & Testes sunt hæ nobiles personæ. Fridericus Advocatus, Berchtoldus de Bogen, Hartvveig, Zeidlorn &c. Anno Domini Incarnationis 1104. Eben in disem Jahr 1104. / als Graf Aschvvinus ein Bruder Weyland Friderici I. auf seiner festen Burg Bogenberg Hof hielte / ist die wunderthätige Mutter GOttes auf der Donau / dem Fluß zuwider herauf schwimmend / ankommen / wie unten außführlich melden will; was dise hoche Ankunfft nit nur auß dem Hertzen Aschvvini, sondern Eginonis für wallende Freuden-Zäher hervorgetriben habe / wer will es sattsam beschreiben? freylich wird Egino mit dem alten Simeon aufgeruffen haben: Nunc dimittis servum tuum Domine secundùm verbum tuum in pace, quia viderunt oculi mei Matrem Domini mei, wie er dann das folgende Jahr 1105. den 31. Decembris in GOTT seelig verschiden unter Pabst Paschali II. O. S. P. Ben. auß dem damahlen hochberühmten Closter Cluniac in Franckreich / und Kayser Henrico IV. der von Paschale in den Geistl. Bann geworffen worden / um weilen er neben anderen Missethaten 4. Wider-Päbst / als da waren Guitbertus von Parma, Albertus von Atella in Italien / Theodoricus, und Maginulphus, beede von Rom gebürtig / wider die rechtmässige Päbst hat aufgeworffen. Anno 1100. glantzete in Bayrn in höchster Heiligkeit der seelige Wolfholdus, ein Priester zu Hochenwarth / welchem zu Nachts die

Heil. Engel die Thor der Kirchen öffters eröffnet haben. Seine Anrührung hat etliche Kranckheiten curiert. Eben zur selben Zeit die gottseelige Richildis zu Hochenwarth/ welche allda/ als eine andächtige Einsidlerin/ etliche Jahr einen Englischen Wandel geführt/ und hernach allda begraben worden: bey dero Grabstatt vil Wohlthaten vorbeygehen. Anno 1101. der Heil. Ramualdus Bischoff zu Regenspurg/ und Thiemo Ertz-Bischoff und Martyrer zu Saltzburg/ dessen Lob Rade-derus p. 1. stattlich begriffen. Als diser heilige Thiemo mit 600000. Christen zu Eroberung deß Heil. Lands mitgezogen/ ist er zu Corazaim gefangen/ und ihme alle Glider abgestimmlet worden. Er hat sein Hertz gantz warm in die Hand genommen/ und GOtt gelobt um die Marter-Cron. Unser Abbt Egino hat regiert 3. Jahr.

II. Capitul.

Ernestus Zweyter Abbt in Ober-Altaich.

ERnestus ist nach Abbt Eginonis zeitlichen Hintritt Anno 1106. im Januario zu einen Prælaten gesetzet worden. Ob er einer auß den ersten Conventualen/ so mit Abbt Eginone nach Ober-Altaich kommen/ gewesen/ oder anderer Orthen her postulieret worden seye/ ist unbewust. Als Udalricus von Rhain über Meer schiffen wollen/ hat er Ernesto, und volglich dem

Closter

Closter Ober-Altaich auß seinem Gut Atting genannt (welches er von unserm Closter auf Erb-Recht besessen hat) Jährlich 40. Käß zu geben verschafft. Zeugen waren Hartwicus Richter zu Rhain / Henricus Trost / Harthaimer , Fridericus von Liennach / Udalricus Schampöck / und andere. Abbt Ernestus seegnet das Zeitliche Anno 1115. den 17.ten Martii. Zu den Zeiten deß vorerwehnten Pabsten Paschalis , und Henrici V. der nit um ein Haar besser war als sein vorgemeldter Vatter Henricus IV. Anno 1109. lebete heiliglich in Bayrn die seelige Edigna, auß Königl. Frantzösischen Geblüt / welche in Bayrn bey dem Dorff Puch gottseelig / als ein arme Pilgramin / gelebt / und der Welt Eitelkeit heroisch verlachet. Nach ihrem Todt leuchtete sie mit Wunder-Zeichen. Anno 1111. der seelige Abbt zu Scheurn Bruno. Eben in disem Jahr der gottseelige Tagmo, so in Bayrn erzogen / und nachgehends Ertz-Bischoff zu Magdeburg erwählet worden ist: war der liebste Freund deß heiligen Wolfgangi, welcher seinen Geist über deß Tagmonis Mund hat aufgegeben. Unser Abbt Ernestus hat regiert 9. Jahr.

III. Capitul.

Ludgerus der 3.te Abbt in Ober-Altaich.

LUdgerus ward Anno 1115. zu einem Vorsteher und Abbt unsers Closters erwählt / ein weiser / verständiger und hochgelehrter Mann / wie seine Acta vor

Augen legen. Unter disen Abbten befanden sich schon 25. Religiosen / als unser F. Joannes Bernardus in seinen fragmentis hist. f. 48. und 107. schreibet das alte Tradition-Buch bey dem Closter meldet fol. 3. 5. 15. 16. 29. was für Donationen zu gemeldten Abbts Ludgeri Zeiten die fromme Christen gegen Ober-Altaich gemacht. Sonderbar ist an Ludgero zu rühmen / daß er das Closter Anno 1125. mit unermütheten Fleis unter deß Röm. Stuhls Protection und Schutz gebracht / zumahlen er sovil bey Graf Friderico II. von Bogen Patrono unsers Stüffts / und bey Grafen Alberto I. von Windberg erhalten / daß sie (ausser der Vogtey) aller anderer Recht und Gerechtigkeiten bey ihrer Vor-Eltern Stüfft Ober-Altaich gut und freywillig sich begeben / und auf ewig verzyhen. Haben auch den Religiosen dises Closters die Freyheit und Gewalt gestattet einen Abbten oder auß ihnen oder anderstwo her zu erwählen. Beyde Grafen seynd darauf mit Consens ihrer Ehegemahlinen / und zwey ihrer Söhnen Berchtold, und Albrecht, sambt vil ihrer Freunden vom Adel / und Dieneren den 11.ten Decembris erstgemeldten Jahrs im Closter bey uns erschinen / und berührte ihre Verzicht in Beysein oben angeregter ihrer Freund verneuert mit dem Beysatz / daß sie nemlich den Orth Ober-Altaich samt all seinen An- und Zugehören in die Hand vorgedachten Grafen Albrechts von Windberg / zugleich wolten mitcinander überantworten: Graf Albrecht solte nachgehends sein Reiß nacher Rom beschleunigen / und disen Orth verstandner massen auf St. Peters-Altar in Beysein Päbstl. Heiligkeit / und der Röm. Fürsten stellen / und opfferen / und mithin das Closter Ober-Altaich sambt allen den Seinigen

dem

dem Röm. Stuhl unterthänig machen/ welches er dann vollzogen. Die Bulla Exemptionis & susceptæ Protectionis Pabstens Honorii II. ist noch beym Closter vor Handen folgenden Inhalts.

HOnorius Pontifex II. Servus Servorum DEI, cunctis Fidelibus salutem & Apostolicam Benedictionem. Privilegium libertatis Altachensis Cœnobii uti subscriptum est, nostra authoritate firmamus, & sub Banno S. Petri, & nostro constringimus, ne quisquam eidem loco, & bonis ad eum pertinentibus aliquam vim injustè inferat, aut mali aliquid faciat, quodsi quis hoc transgressus fuerit æterno anathemate se damnatum sciat. In Nomine Sanctæ, & individuæ Trinitatis, ad comprobandam, & declarandam Bonorum industriam notum facimus, & memoriæ posteris tradimus, ut universi Ecclesiæ filii præsentes sciant, & recognoscant qualiter locus Superior Altha nominatus, Omnipotentis DEI servitio sit institutus, & Romanæ Libertati traditus, anno ab Incarnatione Domini 1125. indictione octava III. Id. Decembris. Primo Anno Lotharii Regis Saxonici, DEO annuente, & Ludgero ejusdem loci Abbate plurimùm in hoc annitente, convenerunt ad eundem locum cum plurimis Amicis & Nobilibus viris & militibus suis Fridericus Advocatus Ratisbonensis Ecclesiæ cum consensu Contectalis suæ, & Adelbertus Comes de Windeberg, cum Uxore & filiis admodùm parvis, ad quorum ditionem idem locus hæreditario jure pertinebat; Ergo per Spiritum Sanctum admoniti, & compuncti eundem locum cum omnibus appendiciis suis, agris, vineis, silvis, pascuis,

cultis,

cultis, & incultis, quæ ipſi aut Parentes eorum dederant, aut aliqua conſanguinitatis, & propinquitatis eorum deditionis jure ad eundem locum pertinebant, vel â militibus ſuis, vel ab ullo Anteceſſorum eorum, vel â quoquam hominum eò collata ſunt, omnino uſui ſuo atque poteſtati abalienaverunt, & absque omnium hominum retractione & contradictione DEO, & S. Petro dederunt, tradiderunt, condonaverunt, & perpetuò liberum eſſe decreverunt, nimirum pro animarum ſuarum, & parentum ſuorum ſalvatione, & abſolutione. Ne ergò hæc traditio, & confirmatio ab ullo hominum, vel ab ipſis, vel â poſteris Nepotibus ſuis unquam poſſit infringi, aut adnullari, communi conſilio decreverunt, ut eundem locum in manum prædicti Adalberti Comitis pariter delegarent, ſcilicet ut ipſe Romam iens hanc delegationem ſuper Altare ſancti Petri, in conſpectu Apoſtolicæ Sedis, Epiſcopi, & Romanorum Principum confirmaret, & ſtabiliret, ea videlicet conditione, quatenus ſingulis annis exinde aureus nummus in teſtimonium perſolvatur: & ne cuiquam hominum, Regum, Principum, Epiſcoporum locus ipſe cujusque ſervitii amplius ſubjaceat. Cæterùm hæc traditio eo tenore facta eſt, ut Monachi ibidem DEO ſervientes habeant poteſtatem eligendi Abbatem ſecundùm Regulam ſancti Benedicti quemcunque velint, aut inter ſe, aut aliunde, qui tamen electus accipiat baculum de Altari. Hæc etiam conditio inter eos facta eſt, de Advocatione, videlicet ut Fridericus, qui tunc temporis Advocatus erat, ſi filium genuerit, ipſe, & poſteri ejus jura Advocationis ſemper retineant, ſi autem absque liberis exceſſerint

jura

jura Advocatiæ ad Albertum Comitem, & ad Posteros ejus pertranseant, & quisquis inter eos natu major fuerit, ipse Advocatus consistat. Qui tamen Advocatus nihil aliud juris aut potestatis, quàm quod subscriptum est, ibi retinebit. Semel in anno ratiocinationem cum Familia habere debet, & non alibi, nisi in eodem loco hanc exercere valebit. Si autem utilitas loci poposcerit, ut illi adveniat, hoc ei in servitio suppeditabuntur, sex urnæ vini, & una mellis, & viginti urnæ cereviſiæ, quatuor modii frumenti, & totidem porci, & duodecim modii avenæ, ita tamen, ut si ibi rationem habeat, hæc Ei omnia dentur, nec alicubi aliò deferantur, nec habeat potestatem hæc cuiquam in beneficium dare, aut præstare. Qui tamen Advocatus, si fratribus gravis, & Monasterio inutilis fuerit, amoto eo, alius substituatur. Harum rerum omnium testes per aurem attracti sunt, Fridericus Advocatus, duo filii Adelberti Comitis Berchtoldus, & Adelbertus, Dietricus de Buchusen, Dietmarus & frater ejus Ekkerich de Silichingin, Dietmar de Wennigersdorf, Marchwart de Ebermundesdorf, Werigant de Wolfaha, Ratpott de Slippingen, Eberhart de Rota, Willehalm de Geppenhaim, Werinheri de Holzen, alius Werinheri, & Gotschalch de Heninchoven, Altmann de Welinchinberg, Swiker de Berindorff, Udelrich de Ahahusen, Liupolt de Vheffingen, Gotzpolt de Retenpach, Hi omnes Nobiles viri, exin militantes, Adelhart de Hiutta, Gotpolt de Rubersdorff, Landold de Landoldesberg, Wolchmar de Mennacha, Gotzprecht de Harda, Gumpolt de Herimutesdorff, Eppo de Drahsala, Rudolph de Vremerichsberg, Adelprecht

de Houedorff, Megingoz & frater ejus Hiltibolt; Marchvvart & Werincheri de Nuzpach, Berinhart de Gebinchoven, Marchvvart de Niunchirchen, Sigibot de Chunenzella, Praba de Gesvventa, Hagano de Geshuſen; & alii quam plurimi. Datum eſt Laterani in Palatio anno Dominicæ Incarnationis. 1126. Indict. 4. 11. Kal. April. Ottone Cancellario Sanctæ Romanæ Sedis. Bißhero die Bulla Honorii II. allwo zu mercken: *Harum rerum omnium teſtes per aurem attracti ſunt:* Diſe Clauſul wird in unzahlbaren Bayriſchen Stifftungs-Brieffen bey Hundio geleſen: man findet / daß ſchon zu Zeiten Taſſilonis in Bayrn ſolcher Brauch ware / daß / wann man über ein gewiſſe Sach Zeugen wolte vorſchützen / man diſelbe bey beeden Ohren gezogen / damit ſie künfftig ſich der Sach deſto beſſer erinneren und gedencken möchten. Und wurde mit diſer Ceremonie auch denen Fürſten und hochen Stands-Perſonen nit verſchonet; wie in vilen Diplomatibus Sonnen-klar zu erſehen. Bey denen Athenienſern pflegte man die Gezeugen vor Alters obtorto collo ad meliorem rei memoriam für Gericht zu ziehen. Ferners iſt allhier zu bemercken / daß wann vor Zeiten jemand einer Kirchen / Gottshauß / Cloſter oder Stifft eine Schanckung gemacht / ſo habe der Donator in Beyſeyn deß gantzen Volcks / und der Geiſtlichkeit einen geſchribenen Zettul / worauf die Schanckung beſchriben / in der Kirchen vor dem Altar eines Heiligen / dem Biſchoff / oder einem anderen in die Hand gegeben / welcher ſolchen offentlich abgeleſen / und auf dem Altar nidergelegt hat. Von diſer Gewohnheit ſagt eben ein ſolches Miræus, Maſenius, und andere (welches der Niderländiſchen Kirchen-Stüfft-Brieffen ein-

einverleibt seyn solle/ mit mehreren Umständen. Von Clodovæo König in Franckreich schreibet Ambrosius Longovallus, de Vet. Eccles. Rit. p. 5. C. 18. §. 107. daß/ wann derselbe einem Gottshauß in Franckreich etwas an Gütern geschenckt hat/ habe er allzeit/ durch die Hand eines armen Bettlers/ vor dem Chor-Altar solche Schanckungs-Brief überlifern lassen; welche Brief er meistens selbst mit eigner Hand solle geschriben haben. In dem Leben deß Heil. Abbten Bitualdi liset man l. 13. f. 67. daß Carl der Grosse/ als er einstens dem Bistum Magdeburg ein schönes Dorff verehret/ er selbst mit entblößten Füssen vor den Altar getretten/und in einer Hand ein Geisel/ in der andern den Schanckungs-Brief getragen habe. Bisweilen war der Brauch/ daß/ wann man einem Heiligen ein gewisses Land-Gut geschencket hat/ man besagtes Heiligen Gebein und Reliquien um das gantze Gut herum/ in signum novæ possessionis, & immissionis, getragen. Von diser alten Gewohnheit kan auch Carolus du Fresne in seinem Glossario aufgeschlagen werden.

Anno 1125. den 3.ten Septembris starb Bischoff Udalricus von Aichstätt Friderici unsers Stüffters Sohn/ ein gebohrner Graf von Bogen/ an der Pest/ welche damahlens dermassen grassiret/ daß kaum gnug Menschen gefunden wurden die Todte zu begraben/ als er 13. Jahr das Bistum wohl/ und löblich regieret hatte. Anno 1129. ward unser Closter-Kirchen sambt dem Hochaltar und S. Benedicti-Capellen consecrieret/ und eingeweyhet/ wie unser Fr. Joannes Bernardus in seinen fragm. hist. fol. 105. meldet. Der Consecrator ware glaubwürdig Chuno I. diß Namens/ welcher anno 1126. eli-

giert worden/ und bis anno 1130. regieret hat/ als loci Ordinarius selbsten/ weilen die Bischöff damahlens noch keine Suffraganeos hatten. Es ware diser Chuno ehedessen Abbt deß Benedictiner-Closters zu Siburg. Fundierte das Collegiat-Stifft S. Joan. zu Regenspurg/ und erreichete das vortreffliche Closter Waldsassen im Nordgau/ so Diopoldus von Vohburg ein Sohn Diopoldi Marggrafens von Cham ꝛc. sambt seiner Gemahlin Adelheid auß Antrib deß edlen Manns Gervvici gestifftet. Diser Chuno ruhet bey S. Emmeram. Daß aber so lang mit der Consecration unsers Closters/ als bis in die 27. oder 29. Jahr verzogen worden/ halte ich darfür/ weilen der Stüffter so zeitlich/ als anno 1104. verstorben.

Anno 1137. den 28. Novembris hat das Zeitliche gesegnet Abbt Ludgerus. Innocentius II. besasse dazumahlen den Stuhl Petri, Lotharius II. den Kayserl. Thron. In Bayrn florierten um dise Zeiten folgende 3. heilige Männer. Anno 1121. der seelige Abbt Erminoldus erster Abbt zu Prifling/ so auß dem Closter Hirschau postuliert worden/ und Henricus Einsidler zu Beidelberg/ welcher mit sonderbaren Tugend-Wandel Bayrn gezieret hat. Anno 1125. Conradus Guelfo, Hertzog in Bayrn/ welcher alles Zeitliche verlassen/ damit er das Himmlische erwerben kunte. Von dessen Leben besiche Raderum p. 2. f. 242.

Unser Abbt Ludgerus hat regiert 22. Jahr.

IV. Capitul.

Ruthardus der 4.te Abbt in Ober-Altaich.

Ruthardus anno 1137. Vermög unsers alten Catalogi zu einem Abbt erwählet worden. Von ihme finde ich sonsten nichts/ als daß Wilhelmus von Watestorff habe unter der kurtzen Regierung Ruthardi, um seiner und seiner Vor-Eltern willen eine leibeigne Weibs-Person/ Chunissam genannt/ dem Heil. Petro gegeben/ wie solches in unserm alten Traditions-Buch zu lesen ist/ darbey wird Abbt Ruthardus mit Namen genennt. Er leget die Abbteyliche Würde durch einen fruhzeitichen Todt im anderten Jahr seiner Regierung von sich unter vorigen Pabsten Innocentio auß unserm heiligen Orden dem Anderen dises Namens/ und Conrado III. Röm. Kayser. Um dise Zeiten lebete in Bayrn heiliglich die gottseelige Jungfrau Stilla auß dem uralten Geschlecht der Bayrischen Grafen von Scheurn/ welche nit allein mit Adelichen Stammen/ sondern recht Englischen Tugenden außgeschmucket/ auf ihrem Vätterlichen Schloß/ unweit Abensperg/ gewohnt/ und als ein schöner Morgenstern in Bayrn erschinen ist. Unser Abbt Ruthardus hat regiert zwey Jahr.

V. Capitul.

Godboldus der 5.te Abbt in Ober-Altaich.

GOdboldus ist Anno 1139. der Abbtey fürgesetzt worden. Erlanget im ersten Jahr seiner Regierung von Pabst Innocentio II. die Confirmation deß Päbstl. Schutzes halber unsers Closters gemäß der Bullen/ so noch in originali bey uns vorhanden folgenden Inhalts. Innocentius Episcopus Servus Servorum DEI. Dilectis Filiis Godbold Abbati, & Conventui in Altha Salutem & Apostolicam Benedictionem. Sacrosancta Romana Ecclesia devotos & humiles filios ex assuetæ pietatis officio propensiùs diligere consuevit. Et ne pravorum hominum molestiis agitentur, eos tanquam pia Mater suæ protectionis munimine confovere. Ea propter dilecti in Domino Filii, vestris justis postulationibus grato concurrentes assensu: personas vestras, & Monasterium, in quo divino mancipati estis obsequio, cum omnibus, quæ in præsentiarum rationabiliter possidet, aut in futurum justis modis præstante Domino, poterit adipisci, sub Beati Petri, & nostra protectione suscipimus, & præsentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergò hominum liceat hanc paginam nostræ protectionis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare præsumpserit, indignationem Omnipotentis DEI, & Beatorum Petri & Pauli Apostolorum ejus se

no-

noverit incursurum. Datum Romæ apud Sanctum Petrum 8. Idus Martii, Pontificatûs nostri anno 9.

Sonsten finden wir von Abbt Godbold in unserem Tradition-Buch f. 7. daß er von dem edlen Ritter Walthero von Falckenstein deß Hochstüffts Regenspurg Vasall, und Lehen-Mann gekaufft habe den Hof Liennach um 95. Pfund. Abbt Wolframus mußte gleichwohl noch darzu gedachtem Walthero darreichen 60. Pfund/ darmit ward alles richtig. Anno 1140. ist Albertus II. Graf von Bogen noch bey Lebs-Zeiten seines Herrn Vatters in Belägerung des Schloß Vallay (jetzt Ahaimstein genannt) mit einem Pfeil durchschossen worden/ woran er auch gestorben/ Avent. f. 627. Anno 1146. ward ein grosser Heer-Zug und Kriegs Expedition ins gelobte Land angestellet/ und bekam Kayser Conradus III. etwas mit denen Türcken zu thuen/ die Gelegenheit darzu war folgende: Es schickte König Balduin auß dem gelobten Land einige Gesandten/ welche wehemüthigist vorstelleten/ daß die Türcken das Fürstenthum Edessa, nebst vil anderen Ländern erobert hätten/ auch nunmehro in Jerusalem selbst in Anzug wären: dahero sie dann betweglichist bey Kayser Conrado und König Ludovico VII. in Franckreich um Hülf und Beystand baten. Weil nun Pabst Eugenius III. und der Heil. Bernardus gleichfalls vor die Betrangte intercedierten/ so brachte der Kayser ein Armée von 200000. Mann auf die Bain. Ich lese/ daß sogar die Weiber sich Hauffenweis rotteten/ und wie die alte Amazones wider dise Feind zu streiten sich anerbotten/ theils sich sogar in Manns-Kleydern verstelleten/ und in das Feld zohen. Auß gantz Europa kame ein Mannschafft zusamen von 700000. Köpffen/ so

mit

mit dem Creutz bezeichnet. Hertzog Henricus neben anderen Herren und Grafen in Bayrn (worunter auch Fridericus III. von Bogen mit Bewilligung seiner Gemahlin Frauen Judith Graf Diepolten von Bohburg Tochter) zu Erhaltung deß Christlichen Glaubens angefrischt/ nahmen das Heil. Creutz-Zeichen an/ und begleiteten Conradum in das gelobte Land. Hiemit langte der Kayser in eigner hohen Person zu Constantinopel an/ wo selbst ihme der Griechische Kayser Emanuel Comnenus aufs prächtigist/ und freundlichiste empfangen/ ob er gleich im Hertzen lauter Betrug hegete; dann er versprochen Geld/ und Proviant genug zu disem Feld-Zug: allein er ließ falsche Müntz schlagen/ und Gipps unter das Meel mischen/ wovon die Teutsche Soldaten Hauffen-Weis hinsturben/ da doch niemand die Ursach wußte. Uber diß verrieth er alle Anschläg deß Kaysers denen Türcken/ und liferte durch Verrätherey die schöne Armée bey der Stadt Iconien dergestalt auf die Schlacht-Banck/ daß kaum der 10.te Mann wider in sein Vatterland kam/ und dem Feind ein unschätzbare Beuth in die Hand gelifert wurde. Darauf conjungierte Kayser Conrad das übrige Volck mit denen Frantzosen/ schiffte mit ihrem König Ludovico in Syrien/ und belagerte daselbst die Stadt Damaseum: allein Pestilentz und Hunger/ nebst dem feindlichen Schwerd und der Griechischen Verrätherey griffen die allierte Armée dergestalt an/ daß diser beschwärliche Feld-Zug ein unglückseeliges End nahm; Obengemeldter Graf Fridericus III. von Bogen mußte selbsten anno 1149. den 11. Aprilis in das Gras beissen/ und wurde zu Jerusalem begraben. Anno 1147. den 13.ten Januarij seegnete das Zeitliche Graf Albertus

von

von Bogen / und Windberg der erste diß Namens / Stüffter deß Closters Windberg / erwarbe bey seiner Gemahl Frauen Hedwig einer Gräfin von Zili 3. Söhn/ Hartvvicum V. Albertum II. und Berchtoldum II. er ware unsers Closters Ober-Altaich Benefactor, ligt samt seinen Nachkömmlingen bey seinem Stüfft Windberg/ seine Vor-Eltern aber zu Ober-Altaich.

Godboldus hat das Ewige angetretten anno 1159. den 16.ten Martii unter Hadriano IV. Röm. Pabsten/ und Friderico Barbarossa Röm. Kayser. Bayrn hatten dazumahlen nit den Geruch ihrer Heiligkeit erfüllet anno 1146. der seelige Abbt von Wessobrunn Waltho, welcher Wasser in Wein verändert hat. Anno 1147. Beatus Conradus Ertz-Bischoff zu Saltzburg ein gebohrner Graf von Scheurn auß Bayrn / welcher deß Päbstl. Stuhls Auctorität wider den Schismatischen Kayser nit ohne augenscheinliche Leibs-und Lebens-Gefahr geschützet/ und die Geistl. Immunität heroisch verfochten hat. Eben in disem Jahr leuchtete mit strenger Lebens-Bußfertigkeit in Bayrn ein gottseeliger Pilgram Guilielmus. Anno 1150. Otto der letzte Graf von Riedenburg in Bayrn/ welcher in dem Closter Walterbach den geistlichen Orden angenommen/ und allda in gröster Demuth sein Leben beschlossen. Ein Jahr hernach war in Bayrn berühmt die gottseelige Bertha von Viburg: von dero auferbäulichen Leben Raderus p. 3. Anno 1153. der heilige Macarius ein Schottländer/ welcher/ nachdem er zu Regenspurg sich in grosser Vollkommenheit geübt/ endlich Abbt zu Würtzburg erwählet worden: allwo Er mehr ein himmlisch / als irdisches Leben geführet hat. Unser Abbt Godboldus hat löblich regiert 20. Jahr.

VI. Capitul.

Theodoricus der 6.te Abbt in Ober-Altaich.

THeodoricus hat nach Godboldo anno 1159. die Abbteyliche Bürde auf seine Schultern gelegt / deme aber der all zu fruhezeitige Todt selbe bald abgebürdet / zumahlen er nit länger dem Closter als Abbt vorgestanden / dann beyläuffig ein halbes Jahr. Wir finden von ihme / daß er ein- oder anders Grund-Stuck zum Closter gebracht / wie es sein Nachfolger Gerhardus schrifftlich aufgezeichnet mit folgenden Worten: Eberhardus de Poppenzell dimidium mansum deposuerat Abbati Theodorico, item Blassenberg prædium unum Abbas Dietericus emit. Mansi: durch dises Wort sagt Sirmondus bey Ertelio wird verstanden fundus cum certo agri modo. Bignonius nennt es Villulam unius Coloni habitationi propriam. Nach Alvarotti und Zasii Meynung ist es quantitas terræ, quæ sufficit duobus bobus in anno adlaborandum. Bolandus, und Poppo seynd der Meynung / daß hierdurch 12. Juchard Ackers / oder Tagwerck seye verstanden worden / sammt einem Baurn-Hauß. Mansus integer solle secundùm diploma Friderici Episcopi Hamburgensis (teste du Fresne f. 398.) gewesen seyn / qui in longitudine septingentas & viginti, in latitudine verò triginta habuit regales virgas, cum rivulis terram interfluentibus. Es ware auch Mansus Dominicatus derselbe / wann ein Herr selbst sein Gut besessen / und genossen: wann aber ein solches

Gut

Gut den Fron- und Scharwerch-Diensten unterworffen war/ so hat man es Mansum manoperarium benamset/ seu servilem. Joan. Avent. l. 7. f. 453. sagt/ in Bayrn seye Curtis oder Hofa sovil/ als ein Baurn-Gut/ zu dessen Bauung quadrigæ gebraucht werden. Huba aber/ oder Mansus, worzu man bigas gebraucht. So hat dann Theodoricus in seiner kurtzen Regierung nit nichts gethan/ sondern dem Closter dise zwey Stuck erkaufft/ welche jedoch sein Nachfolger Abbt Gerhardus an statt seiner außbezahlet/ wie er Gerardus dises selbsten eigenhändig gestehet. Theodoricus stirbt noch dises Jahr seiner Election nemlichen 1159. unter Alexandro III. Röm. Stadthalter/ und Friderico I. von dem rothen Barth Barbarossa, oder Ahenobarbus genannt: sonsten lesen wir weder Gutes noch Böses von Theodorico, dises allein anmerckende: Satis multum, si satis benè: Er habe lang genug regieret/ wann er dise kurtze Täg der Clösterlichen Gemeinde wohl vorgestanden ist. Um dise Zeit florierten in Bayrn 2. heilige Personen: Eberhardus der Heil. Saltzburgische Ertz-Bischoff und Benedictiner/ ware ein absonderlicher Verfechter der Kirchen-Freyheiten/ er hat sich schier allein auß denen Bischöffen in Teutschland Kayser Friderico entgegen gesetzt/ und bereitwillig zu Diensten der Kirchen als ein wahrer Sohn sein Leben hergeben hätte. Leuchtete klar mit Wundern/ ein wahrer Vatter der armen Frembden/ und Liebhaber deß Fridens. Und die seelige Jungfrau Mechtildis, auß dem Stammen der Grafen von Diessen: dero höchste Vollkommenheit Raderus p. 1. und noch mehr andere andächtige Scribenten nach ihme erkläret haben. Unser Abbt Theodoricus hat regiert beyläuffig ein halbes Jahr.

VII. Capitul.

Gerardus der 7.de Abbt in Ober-Altaich.

GErardus wird noch diſes Jahr 1159. als Vorſteher erklärt/ ein um das gantze Cloſter höchſt-meritirter Mann: dann/ neben dem daß er die Religioſen in guter Diſciplin erhalten/ ſo hat er auch ſelbes mit zeitlichen Mitteln dermaſſen verſehen/ als ein Abbt vor- und nach ſeiner nimmermehr: und/ obwohlen er immerzu dahin geſpannet/ das Zeitliche zu vermehren/ ware doch ſein Ernſt/ und gröſter Eyfer dahin gelendet/ daß er vor allem ſeinem geiſtlichen Hirten-Ambt ein Gnügen leiſtete/ wohl erwegend jenen Evangeliſchen Außſpruch: Quærite primùm regnum DEI, & juſtitiam ejus, & cœtera adjicientur vobis. Suchet zuvor das Reich Gottes/ und ſeine Gerechtigkeit/ das übrige alles wird euch zugeworffen werden. Gerardus hat vil Talent daran gewendet/ daß er dem Cloſter theils neue Grund-Stück verſchaffte/ theils etwelche von denen ungerechten Beſitzern redimierte/ theils auch ein- oder anders verkaufft/ und hingegen neue beſſere widerumen erkauffte: wie er dann diſes mit eigner Hand aufgezeichnet hat. Unter andern redet er alſo: Henrico & Filiæ Ejus Hierendorf (fortaſſis Hierenbach) dedi octo Talenta & dimidium pro agris, & pratis ſuis, Berchtoldo Advocato noſtro adſtante, & præbendam uſque ad finem vitæ ſuæ, & duos filios ejus in Monaſterium ſuſcepimus. Item vendidi etiam aliud prædium Bernardo de Viehtach quin-

que

que talentis, & emi pratum unum â Domino Bernardo de Mozing octo talentis sub his testibus &c. Item: Domino Christiano de Haimburg sex talenta tradidi pro prædio in Minbach &c.

Talentum ist ein grosse Anzahl / oder Summa an Geld / damit die Alten zu zahlen pflegten / gleichwie wir heuntiges Tags sagen / eine Tonne Golds oder Million. Talentum ist nach Zeugnuß Kirschii unsers heuntigen Gelds 600. Gold-Gulden / oder auch sechs- bis sibendhalb hundert Thaler / wiewohl die Meiste solches auf 1000. fl. außrechnen. Auß welchen sattsam erhellet / daß kein gewisser Werth möge gezeigt werden / dann / nachdem die Länder und Zeiten varierten / hatte man auch ein anders Talentum: Zu Athen brauchte man zweyerley / Talentum majus & minus, das grössere / und kleinere: jenes hat 6000. drachmas, oder 750. Thaler. Dises 100. drachmas, oder 15. Thaler. Das Syrische Talentum haltete 4500. drachmas, oder 562. Thaler. Das Babilonische und Euboische 7200. drachmas, oder 900. Thaler. Das Alexandrinische und Hebræische 12000. drachmas; oder 1500. Thaler. Edu. Bernardus de pond. & mens. lib. 2. p. 174. Drachma aber / wie erst erwehnter Author beglaubet / ist ein Arth von Müntzen bey denen Griechen / und absonderlich denen Atheniensern / welche vast sovil als ein Röm. denarius, das ist ohngefehr 3. Gr. 6. Pf. auch wohl etwas darüber gegolten. Wie drachma Attica, Æginda, Corinthia, und Ægyptia von einander zu unterscheiden / davon besihe Matth. Hosti. historicam antiquitatem rei Num. vet. 3. 1. Bishero Fabricius. Gerardus nach vil (Laut unserer Mortilogien) außgestandener Trübsaal ist zu seinem Schöpffer gefahren 1184. den 29.sten

May. Zweifels ohne um jene Talent, die er dem Closter sowohl angewendet / den ewigen Lohn zu empfangen; Es wird geheissen haben: Domine quinque talenta tradidisti mihi, ecce alia quinque super lucratus sum: Derowegen auch gefolgt das Euge serve bone &c. Dazumahlen regierte die Kirchen Lucius III. das Röm. Reich / vorgedachter Fridericus Barbarossa, bey deme das Sprichwort erfüllet worden: Rother Barth / böse Arth. Die Strahlen der Vollkommenheit warffe in Bayrn von sich der Heil. Bischoff von Brixen Hartmannus, von Polling gebürtig / welcher auch zuvor Probst deß Closters Chiembsee gewesen: hat die geistliche Freyheit wider dickernamten Fridericum Ahenobarbum mit unerschrockner Standhafftigkeit manuteniert: führte einen recht Apostolischen Wandel / und würckte (teste Radero T. 2. f. 271. & seq.) noch in Lebs-Zeiten grosse Wunder. Unser Abbt Gerardus hat regiert 25. Jahr.

VIII. Capitul.

Wolframus der 8.te Abbt in Ober-Altaich.

WOlframus succediert Gerardo, und wird anno 1184. der Abbtey vorgesetzet. Gleich im ersten Jahr seiner Regierung erlangt er von Päbstl. Heiligkeit Lucio III. die Confirmation Päbstl. Schutzes gemäß der Bullen / welche in originali noch bey dem Closter; dero Datum stehet Verona 4.to Nonas Septembris

bris 1184. die Copey der Bullen folget hier von Wort zu Wort diſes Jnhalts:

LUcius Epiſcopus, Servus Servorum DEI, dilectis filiis Wolframo Abbati Monaſterii ſancti Petri in Altha ejúsque fratribus tam præſentibus, quàm futuris regularem vitam profeſſis, in perpetuam rei memoriam. Quoties à nobis petitur, quod Religioni, & honeſtati convenire dignoſcitur, animo nos decet libenti concedere, & Petentium deſideriis congruum ſuffragium impartiri. Eà propter dilecti in Domino Filii, veſtris juſtis poſtulationibus clementer annuimus, & præfatum Monaſterium ſancti Petri in Altha, quo divino mancipati eſtis obſequio, ſub beati Petri, & noſtra protectione ſuſcipimus, & præſentis ſcripti privilegio communimus: ſtatuentes, ut quascunque poſſeſſiones, quæcunque bona idem Monaſterium in præſentiarum juſtè, & canonicè poſſidet, aut in futurum conceſſione Pontificum largitione Regum, vel Principum, Oblatione Fidelium, ſeu aliis juſtis modis præſtante *Domino* poterit adipiſci, firma vobis, veſtrísque ſucceſſoribus, & illibata permaneant. In quibus hæc propriis duximus exprimenda vocabulis: Locum ipſum, in quo præfatum Monaſterium ſitum eſt, cum omnibus pertinentiis ſuis, Braſſeles-Riede, Oſſenpach, Leufansried, Chalberespach, Haimesperge &c. Sonſten finden wir auß Mangel der Schrifften von Wolframo nichts. Er iſt von den Banden diſer Sterblichkeit aufgelöſet worden anno 1194. den 18.ten Februarii unter Cæleſtino III. Röm. Stadthalter / und Henrico VI. Friderici Barbaroſſæ, und Conſtantiæ deſſen Gemahlin

Sohn

Sohn Röm. Kayser. Um dise Zeiten ware sehr berühmt die Heiligkeit Arnoldi von Reicherſperg: nit minder das gottsförchtige Leben Gerochi Abbten zu Reicherſperg/ welcher ebenmäßig wie der heilige Hartmannus auß Pollingen in Bayrn gebürtig war. Er hat öffentlich den Röm. Stuhl/ wider Henrici VI. erſtgedachten Kayſers unbilliche Preſſuren verfochten; und lieſſe ſich von ſolchen Vorhaben weder auß eitlen Reſpect, noch ſchnöden Liebkoſereyen der menſchlichen Verſprechungen ablaithen. Er hat ſich/ ſamt ſeinem Vattern und zweyen Brüdern/ in das Cloſter Rottenbuech in Bayrn begeben/ allwo er auf den Gipffel der Tugenden geſtigen/ und alle ſchnöde Welts-Uppigkeiten mit Füſſen getretten. Nachgehends aber iſt er dem Cloſter Reicherſperg 37. Jahr als Probſt vorgeſtanden/ und wurde in gantz Teutſchland deſſen Lob ruchbar. Es ſcheinte/ als wäre in ihme deß Eliæ Geiſt der Welt wiederum anvertrauet worden. Man beſehe ferners Raderum p. 2. f. 22. & ſeq. Unſer Abbt Wolframus hat regiert 10. Jahr.

IX. Capitul.

Leopoldus der 9.e Abbt in Ober-Altaich.

LEopoldus iſt nach Wolframo Anno 1194. zu der Abbteyl. Würde gelanget. Was für Trübſeeligkeiten diſer Abbt außſtehen müſſen/ iſt vaſt nit zu beſchreiben. Berchtoldus III. und Albertus IV. Gebrüder/

brüder / Grafen von Bogen / Alberti III. Söhne / und Advocaten unsers Stüffts zogen wider alles Recht an sich die Vogtey / persequierten die Religiosen / und Unterthanen bis auf den Todt / und fahrten fort / als oben f. 95. schon gemeldet worden / wo es ihr Vatter Albert III. gelassen hat. Sie presseten unsere Unterthanen dermassen hart / daß sie endlich vor lauter Armuth gezwungen waren sich anderstwohin zu begeben. Mit des Gotts-Hauß Ober-Altaich Güttern hauseten dise zwey Grafen / und ihre Diener / daß die Religiosen kaum das truckene Brod zu geniessen hätten / vor Frost und Kälte sich kümmerlich bedecken kunten. Ja was noch mehr / und vast von einer Christlichen Obrigkeit unglaublich ist / so tractierten sie auf eine unerhörte Grausamkeit die Religiosen mit Stöß / und Schlägen / und verwundeten manche bis auf das Blut. Dannenhero Abbt Leopoldus gezwungen worden / solche Tyranney 1207. Päbstl. Heiligkeit Innocentio III. als deme unser Gotts-Hauß unmittelbar unterworffen ware / zu berichten. Worauf Innocentius also gleich / und noch selbes Jahr dem Bischoff zu Regenspurg / seinem Dom-Probsten / und dem Abbten unsers Ordens zu Prüel / allivo anjetzo die Carthäuser / schrifftlich befohlen / daß er die vorgenannte Grafen von Bogen / sammt ihren Dienern erstlichen vermahnen / damit sie von der Verfolgung deß Closters Ober-Altaich abstehen / und denen Beleydigten um alle Schäden / und Unbillichkeiten satisfaciren sollen. Widrigen Falls / solle er sie mit Bischöfflicher Authorität und denen Kirchen-Censuris darzu anhalten / auch ihnen keines Weegs einige Appellation verstatten. Folget die Copey gemeldter Päbstl. Epistel (wie

sie in unser pergamentenen Regiſtratur f. 5. verzeichnet iſt) diſes Jnhalts: Innocentius Epiſcopus Servus Servorum DEI. Venerabili fratri Epiſcopo & dilectis filiis Præpoſito Ratisbonenſi, & Abbati de Prüel Ratis. Diœc. Salutem & Apoſtolicam Benedictionem. Dilecti Filii, Abbas & Conventus Sancti Petri in Altaich ſua Nobis conqueſtione monſtrârunt, quòd Nobiles Viri Berchtoldus & Adalbertus, filii quondam Alberti Comitis de Bogen. Ratisb. Diœceſ. occaſione Advocatiæ, quam in eorum Eccleſia ſibi vendicant defenſionem, quam ex illo ſibi deberent officio, in perſecutionem duriſſimam pervententes ipſi, & miniſteriales ſui ejusdem Diœc. homines ejusdem Eccleſiæ uſque adeò gravibus moleſtiis inquietant, ut rebus propriis denudati ad aliorum ſe transferre Dominia compellantur. Poſſeſſiones quoque, quas prædicta Eccleſia conceſſione Pontificum, liberalitate Principum, vel aliorum donatione fidelium eſt adepta, dicti Nobiles, & alii ad eam inopiam redegerunt; ut fratribus in Eccleſia memorata degentibus vix poſſint ex eis procurari victus tenuis & veſtitus, ac in multis aliis iidem Nobiles, & alii exiſtentes ipſi Eccleſiæ injurioſi pariter, & nocivi, perſonas Altaris obſequio deputatas, vulnerare interdum, & ſpoliare propriis rebus non formidant. Volentes igitur ejusdem Eccleſiæ indemnitatibus præcavere, quæ ad Romanam Eccleſiam ſpecialiter pertinere dignoſcuntur, diſcretioni veſtræ per Apoſtolica Scripta committimus, atque præcipimus, quatenus Nobiles ipſos, ac alios, ut ab ejusdem Eccleſiæ ſuper præmiſſis indebita moleſtatione deſiſtant, & de damnis, ac injuriis irrogatis, tam plenam Ei quàm debi-

tam

tam ſatisfactionem impendant, monitione præmiſſa, per Cenſuram Eccleſiaſticam, ſublato cujuslibet contradictionis, & appellationis obſtaculo, compellatis. Quod ſi non omnes his exequendis potueritis interesſe, Tu ea frater Epiſcope cum eorum altero nihilominùs exequaris. Datum Romæ Pontificatûs noſtri anno 9.

Unter Leopoldi Regierung hat ſich auch Folgendes mit Grafen Alberto III. erſtgenannten zweyen Grafen Berchtoldi III. und Alberti IV. Herrn Vatter ereignet. Nachdem Kayſer Fridericus Barbaroſſa ſeine vorige wider die Römiſche Kirchen und dero Oberhaubt Clementem III. begangene / jedoch bereite Sünden mit dem Waſſer des Armeniſchen Fluß Serra hat ab- und außwaſchen müſſen / und im Zug wider die Saracener im beſagten Fluß ſich badend erbärmlich ertruncken iſt / übernahme das Kayſerthum Henricus VI. ſein Sohn / der lieſſe ſich alſogleich von Cæleſtino III. zu Rom crönen / und nahme beede Königreich Neapolis, und Sicilien ein. Unterdeſſen aber erweckten in Bayrn groſſe Unruhe Albertus III. von Bogen / Rapotus, und Henricus Grafen von Orttenburg / indem ſie hefftig ſtritten wegen der Gräntzen / und Schutz der Clöſter. Albertus brachte auf ſeine Seithen ſeinen Schwager den Hertzogen auß Böheim Ottocharum, deſſen Schweſter Ludmilla ſein Gemahlin ward. Hertzog Ludovicus Ottonis M. Sohn / noch jung / und unverehlichet faſſete über diſes einen zimlichen Unwillen / begunnte ſie zu ſtraffen / war ihnen aber in der Mannſchafft nit gewachſen / und müßte / dem ſtärckeren Theil weichen / ohneracht er von anderen Fürſten Hülf hätte. In diſem Krieg wurde das Unter-Land

Bayrn sehr verwüst / und leidete der gemeine Mann von Freund / und Feind / wie nit weniger die GOtts-Häuser groß Ungemach. Kayser Henricus legte sich letztlich 1192. selbsten in die Sach / gebietete ihnen Frid / überlegte angezogene Strittigkeit / und weilen Albertus fählig / und eines so schädlichen Kriegs Urheber / und Rädelführer erfunden worden / hat ihne der Kayser in die Acht erkläret / und so fort gar auß dem Reich in das Exilium in Apuliam verwisen. Hertzog Ludovicus liesse Godefridō von Stain / um weilen er heimlich dem Feind angehangen / den Kopff zwischen der Füß legen. Als aber Kayser Henrico ein Printz Fridericus, nachgehends Röm. Kayser der ander diß Namens / in Apulia geboh-ren ward / ist Graf Albertus wider zu Gnaden kommen / und restituirt worden. Avent. f. 658. Hund. f. 118. im Stammen-Buch. Kayser Henricus schicket ihne Albertum mit vilen anderen Geist- und weltlichen Fürsten / Grafen / und Herren wider die Saracener in Asien / der Meynung / selbst in eigner Person auß Apulia zu folgen: Zu disem Krieg ward Henrico folgende Gelegenheit gegeben. Pabst Cælestinus liesse 1196. das Heil. Creutz wider die Saracener in gantz Teutschland predigen / und bewegte auch den Kayser selbsten / solches als das Kennzeichen deß Heil. Kriegs (wie dergleichen Feld-Zug genannt wurden) anzunehmen. Dessentwegen hielt er einen Reichs-Tag zu Straßburg / und daselbst liessen sich Pfaltzgraf Henricus am Rhein / Hertzog Leopoldus zu Oesterreich / Marggraf Otto zu Brandenburg / Land-Graf Hermannus in Thyringen / und Hessen / Graf Adolphus zu Hollstein / und Schauenberg / Ertz-Bischoff Hartwicus zu Brennmen / Bischoff Rudolphus zu Verden / Graf

Graf Albertus von Bogen/ und vil andere Herren/ nebst 400. Burgern von Lübeck mit dem Heil. Creutz bezeichnen. Im folgenden Jahr giengen die Dennen/ Friesen/ Holländer/ Lübecker/ und Bremmer zu Schiff/ und segleten biß nach Sicilien/ allwo sie vor Messina Ancker warffen/ und Kayserl. Ordre erwartteten. Als aber der Kayser durch Italien zu Land nach Sicilien reisete/ fande er in disen Ländern einen verwürzten Staat/ daß er hier Ruhe schaffen/ und seine Rays in Syrien nothwendig einstellen mußte. Dañenhero beorderte er seinen Cantzler Bischoff Conradum von Würtzburg/ und Graf Adolphum von Hollstein mit 60000. Mann/ sich mit jenen zu conjungieren/ und solchergestalt mit gesammter Hand nach dem gelobten Land zu übersetzen; unterdessen stirbt der Kayser 1197. Als nun das Kriegs-Volck in Asia Henrici ihres Herrn Todt vernommen/ kehrt es unverrichter Sachen um/ und ziehet nach Hauß.

Demnach gemeldter Graf Albertus von Bogen mit Bischoff Wolfgaro von Passau (deß Geschlechts einer von Ellenbrechtskirchen) widerum in ihr Vatterland kommen/ haben sie beyde Grafen von Orttenburg feindlich angegriffen/ alle ihre Schlösser/ und Flecken erobert/ geplündert/ und verbrent. Aventinus l. 7. f. 658. cum sequent. und Bruschius de Wolfgaro Epis. Diser Graf Albertus erwarbe bey seiner Gräfin Ludmilla 3. Söhn/ Luitpoldum, und oben erwehnte zwey Brüder Berchtoldum III, und Albertum IV, der Vatter starb 1198. im 33.isten Jahr seines Alters. Unterliesse seinen 3. jungen Herren grossen Ruhm/ Ehren/ und Güter. Als sich aber dieselbe erstens unter einander/ nachgehends mit ihren Nachbahrn nit vertragen kun-

ten / seynd sie meistentheils deroselben verlurstiget worden. Ludmilla verehelichet sich nach ihres Herrn seeligen Ableiben mit Hertzog Ludovico in Bayrn / den sie bald mit einem Printzen / Otto genannt / erfreuet.

Anno 1231. den 16. Septembris ist Ludovicus zu Kellhaim auf der Prucken von einem Meichlmörder erbärmlich erstochen worden / als er Bayrn 48. Jahr 2. Monat 6. Täg löblich und wohl regieret hatte. Brunerus p. 3. pag. 683. Avent. l. 7. f. 409. füget an / es seye durch Ludovici Schalcks-Narn geschehen / welchen der Hertzog verlacht / und allerhand vexieren mit ihme auf der Brucken verübt / bis er gantz verbittert den Hertzog mit einem Messer erstochen. Es sagt auch Aventinus / daß zu Kellham noch ein kleines Kirchlein / sammt einem Creutz verhanden seye zu einem ewigen Angedencken dises erschröcklichen Mords. Unser Abbt Vitus meldet / Ludovici todter Leib seye nach Scheuern ins Closter geführt / und alldorten zur Erden bestättiget worden. Anno 1232. stüfftet Ludmilla die Hertzogin das Closter Seellingthal nächst Landshut / und besetzet selbes mit Closter-Jungfrauen Cistercienser-Ordens / allwo sie auch nebst anderen Fürsten Unterlands Bayrn in GOtt ruhet.

Hundius in seiner Metropoli meldet / Leopoldus seye erwählet im 1194.isten Jahr / und nachdem er 21. Jahr regiert / der Prælatur entsetzet worden. Warumen? ist mir bewußt. Dazumahlen besasse den Päbstl. Stuhl Innocentius III. den Kayserl. Thron Fridericus II. In Bayrn lebete um dise Zeiten in aller Heiligkeit Euphemia ein Heil. Benedictinerin / und Tochter Berchtoldi II.

Für-

Fürsten von Andechs, und tugendsame Abbtissin deß Closters Alt-Münster.

Unser Abbt Leopoldus hat regiert 21. Jahr.

X. Capitul.

Henricus I. der 10.te Abbt in Ober-Altaich.

NAchdem Leopoldus seiner Dignität entsetzet worden/ wird Henricus der Erste diß Namens erwählet/ regieret nur 6. Jahr/ und stirbt anno 1221. Das vorgehende Jahr anno 1220. hat Honorius III. Römischer Pabst die gute Gedancken/ und Anschläg seiner Vorfahrer die Widereroberung der verlohrnen Stadt Jerusalem/ und deß Heil. Lands betreffend/ mit grossem Eyfer und Ernst fortgesetzet/ und vil der Catholischen Potentaten dahin vermögt/ daß sie mit fliegenden Fahnen/ und dem angenommenen Creutz-Zeichen sich nach Jerusalem erhebt: darunter Andreas König in Ungarn/ Joannes Columna Cardinal von Fürstl. Stammen an statt ihrer Päbstl. Heiligkeit mit denen Völckern/ die Innocentius der Pabst vorhero gesamlet/ er Honorius aber vermehret hat/ samt dem Frantzösischen Grafen von Nivers Henrico an statt deß Königs in Franckreich/ &c. beede Herren Gebrüder Berchtoldus III. und Albertus IV. Grafen von Bogen/ und vil andere vornheme Herren/ und Helden mehr. Welcher so kostbahre Feld-Zug jedoch ohne sondern Frucht abgangen/ und nichts anderes

deres gerichtet worden / als daß die veste Stadt Domiata, vor diſem Nicopolis genannt (vor welcher Berchtoldus ſein Leben eingebüßt) denen Türcken abgenommen worden / inner Jahrs-Friſt aber wider verlohren. Vor ihrem Abzug haben vilgemeldte 2. Herren Grafen von Bogen alles / was ſie dem Cloſter ungerechter Weis entzogen / reſtituiert / und zwar Berchtoldum betreffend ſaget lib. Trad. f. 7. Hæc ſunt prædia, quæ nobis retinuit Berchtoldus Comes, potenti manu, Puechbergæ tria prædia, in ſuperiori Puechberg curtem, Utenhofen curtem, Waſſenberg curtem, &c. &c. Diſe alle hat Berchtoldus dem Cloſter nit nur widerumen heimgeſtellet / ſondern auch etwelche Höf / und Güter beygeleget / wie auß folgenden zu ſehen iſt: Noverit Univerſitas tam præſentium, quàm Futurorum, quod Comes Berchtoldus de Bogen profecturus Jeroſolymam ea ſpecialiter præordinare ſtuduit, quæ ad ſalutem animæ ſuæ ſibi profutura ſperavit, & S. Petro in Superiori Altaich quatuor prædia tradidit &c. ſövil von Grafen Berchtoldo. Albertus ſein Herr Bruder verſchaffet vor ſeiner Abreiß den 3.ten Theil deß Marckts Bogen mit allen Rechten / welche ſeinem Herrn Bruder Leopoldo erblich zugefallen / ſammt anderen Gütern mehr / ſo er von unſerem GOtts-Hauß ungewiſſenhaffter Weis zu ſich geriſſen / und beſeſſen hat / vermittels deß Briefs / welcher noch in Originali bey uns verhanden iſt diſes Jnhalts: In Nomine Sanctæ & Individuæ Trinitatis. Ego Albertus Comes de Bogen, omnibus in perpetuam memoriam. Quia ſicut aqua ignem, ita & Eleemoſynam extinguere peccatum & credo, & ſcio. Unde ad notitiam præſenti pagina omnium

nium eam intuentium pervenire volo, quod ego in obſequium Crucifixi ad transmarinas partes proficiſci volens, pro remedio animæ meæ, meorúmque venia delictorum contuli Eccleſiæ in Superiori Altaich unam partem Fori mei, quod Bogē dicitur in perpetuum Uſum Fratrum ibidem DEO famulantium, cum omnibus attinentiis ſuis, & prædiis ſive hominibus, ſeu etiam omni forenſi jure ac proventu, ſanctóque Petro Apoſtolo delegans proprietatem ejusdem tertiæ partis, quæ hereditariè contingebat fratrem meum Leopoldum cum omnibus appendiciis ſupradictis. Univerſis etiam Bonis ejusdem Eccleſiæ, quæ hactenus â me violenter poſſeſſa, & occupata injuſtè, vel alienata ſunt, integrè renuntio, nullum in his & in præmemoratis Bonis Eccleſiæ præfatæ â me collatis Jus hæreditatis aut poteſtatis inpoſterum, aliqua prorſus interveniente donatione vel pactione relinquens. Nomina verò Bonorum injuſtè poſſeſſorum ſunt hæc. Quatuor Curiæ in Puechberg, in Uttendorf prædium unum &c. &c. Welches ja ein ſchön merckwürdige Pœnitenz von beeden hochen Grafen geweſen: und wäre zu wünſchen / daß dero Beyſpihl auch anderen verblendten Welt-Kindern / welche ſich mit geiſtlichen Schätzen heraußſchmucken / eine Nachfolg erwecken thäte. Es kan / und mag wohl ſeyn / ſagt gar ſchön Ertelius, daß manches Adeliche Geſchlecht nur um diſer Urſach willen ſo unglückſeelig iſt / oder wohl gar untergehet / weilen nemlichen dero Vor-Eltern etwan mit Geiſtl. Gütern unberechtigter Weiſe ſich vergriffen haben: dann es hat / nach dem alten bekannten Sprichwort / Geiſtliches Gut / Adlers-Federn / und kommt ſelten auf den dritten Erben. Dahero ſagt

gar wohl Alstedius in seiner Encyclopædia: Si Bona Ecclesiæ eripiuntur, nec discus (id est œconomia) nec fiscus (id est Politia) florere potest. Ja es spricht Reinking in seiner Biblischen Policey: vil Fürsten und Herren halten darfür/ wann sie nur in ihren Registern grosse Einnahm machen können/ so seyen sie schon glückseelig/ wann es gleich von Kirchen/ und Gotts-Häusern gerissen worden/ und gedencken nit daran/ daß die Rubric der ungerechten Einnahm die Rubric der Außgaab alles Seegens beraube/ unrichtig mache/ und die Einnahm weit übertreffe. Bleibt also wahr/ und ewig wahr: De malè quæsitis non gaudet tertius hæres.

Weileu Carolus der Grosse/ dessen Stammen 114. Jahr Bayrn beherrschet hat/ sich etlich mahl gar zu nahe in die geistliche Jura eingemischt/ sagen etliche Schrifft-Verfasser/ daß GOtt in seinen Nachkömmlingen solches Anmassen bestraffet/ indem nit allein seine Princessinen Hiltrudis, Bertha, Adeltrudis, und Imma ein zimlich ruchloses gailes Leben geführt/ sondern auch auß dessen mannlichen Posterität bald einer Ignavus, bald Calvus, Balbus, Simplex, Crudelis, Sterilis benamset/ und schimpflicher Weis traduciert worden. Henricus I. unser Abbt seegnete 1. Jahr nach diser Restitution der zweyen Herren Grafen das Zeitliche unter höchst gemeldtem Pabsten Honorio III. welcher die zwey hochansehliche Orden SS. Dominici, und Francisci bestättiget/ und Kayser Friderico II. Friderici Barbarossæ Enckel/ welchen Honorius anno 1221. in die geistliche Acht um seiner Missethaten wegen erkläret hat. Erst erwehntes Jahr 1221. lebete der in aller Welt/ absonderlich aber bey denen Gelehrten hochberühmte Heil. Albertus Magnus,

gnus, welcher ein Graf von Bolstadt / und ein Mönch auß dem Prediger-Orden anno 1260. an statt Alberti I. eines Grafen von Pietingau zu Regenspurg Bischoff worden. Von dessen sonderbaren Lebens-Lauff Raderus Vol. 1. wohl aufzusuchen ist: stirbt zu Cölln anno 1280. seines Alters im 81.sten Jahr.

Unser Abbt Henricus hat regiert 6. Jahr.

XI. Capitul.

Conradus I. Eylffter Abbt in Ober-Altaich.

NAch Abbten Henrici zeitlichen Ableiben ist Conradus diß Namens der erste anno 1221. zur Prælatur kommen. In disem Jahr hat die edle Jungfrau Adelheidis zu Runding die kleine Pfarr Krizenkirchen / oder Creutzkirchen pleno jure ad altare S. Petri Apostoli übergeben / und einverleibt / um auf ewig alle Sonn- und Feyertäg vom Closter auß die GOttes-Dienst durch einen Religiosen zu verrichten: so hat auch unter disem Herrn Prælaten Honorius III. die Pfarren Bogenberg / Aitterhofen / und ersternanntes Creutzkirchen sammt Mitterfels / so dem Closter pleno jure incorporiert / auf ein neues confirmiert / und bestättiget. Die Bulla Honorii ist folgenden Inhalts: Honorius Episcopus Servus Servorum DEI, dilectis Filiis Abbati, & Conventui Monasterii sancti Petri de Superiori Altacha, Salutem, & Apostolicam Benedictionem.

Cùm â nobis petitur, quod juſtum eſt, & honeſtum, tam vigor æquitatis, quàm Ordo exigit rationis, ut id per ſollicitudinem Officii noſtri ad debitum perducatur effectum. Ea propter dilecti in Domino Filii, veſtris juſtis poſtulationibus grato concurrentesaſſenſu, Perſonas, & Monaſterium veſtrum, cum omnibus Bonis, quæ in præſentiarum rationabiliter poſſidet, aut in futurum præſtante Domino juſtis modis poterit adipiſci, ſub B. Petri & noſtra Protectione ſuſcipimus, ſpecialiter autem de Aitterhofen, de Monte S. Mariæ, de Chrizenkirchen, & de Mitterfels Eccleſias cum pertinentiis ſuis, nec non poſſeſſiones ac alia Bona veſtra, ſicut ea omnia juſtè, Canonice, ac pacificè poſſidetis, vobis & per vos eidem Monaſterio veſtro Authoritate Apoſtolica confirmamus, & præſentis ſcripti patrocinio communimus. Nulli ergò hominum &c. &c. datum Laterani 4. Idus Junii, Pontificatûs noſtri anno octavo.

Anno 1225. Als Graf Albertus IV. Willens ware zu dem Kayſer in Apuliam zu ziehen / gabe er freywillig unſerm Cloſter Ober-Altaich das Jus Patronatûs der 3. Pfarren Haſelbach / Conzell / und Loizendorf. Alſo beſtättiget es der Donation-Brief / welcher noch in Originali bey dem Cloſter vor handen / deſſen Copia iſt folgende: In Memoriam Poſteritatis præſenti pagina transmitto, quòd ego Albertus Comes de Bogen, cùm eſſem in procinctu conſtitutus in Apuliam proficiſcendi ad Imperatorem, pro meorum venia delictorum, & ob æternæ vitæ adeptionem, contuli Monaſterio Superioris Altaich libera donatione Jus Patronatûs trium Eccleſiarum fundatarum in Patrimoniis meis, quarum nomi-

nomina ſunt Haſelbach, Conzell, Loizendorf, ut quacunque vocatione ſine ſucceſſione legitimæ Prolis rebus humanis exemptus fuero, ſuprafatæ Eccleſiæ pro jure Patronatûs integrè reſpiciant præmemoratum Monaſterium. Ad hujus igitur facti validiorem cautionem Chartam conſcriptam ſigillo noſtro inſignivimus. Factum eſt hoc anno Domini 1225. Indictione exiſtente decima tertia. Teſtes ſunt &c. &c. An diſem Donation-Brief hanget noch das Sigill gantz / und unzerbrochen / darinnen ein Ritter zu ſehen / diſer führet vor ihme einen Schild / in der Rechten eine Lanzen / oder Speer / inmaſſen ſolcher Waffen vor Jahren die Fürſten / und Ritter zum Turnier ſich bedienet haben. An dem Schild werden die Bayriſche Wecken / nemlich der Herren Grafen von Bogen Wappen geſehen. In der Circumferenz herum ſtehet verzeichnet: Albertus Comes de Bogen. Diſer Graf Albertus wurde von Pabſten Gregorio IX. einem Heil. Benedictiner / neben vilen anderen Chriſtlichen Potentaten / Fürſten / Grafen / und Herren / als ein mächtiger Graf / und berühmter Kriegs-Held ernſtlich vermahnet / das Heil. Creutz-Zeichen wider die unglaubige Preuſſen anzunehmen / und neben denen Teutſchen Herren / denen ſogenannten unſer Frauen Brüder / wider ſelbe zu ſtreiten / und als er diſes bewilliget / befilcht Gregorius deß Grafen Herrſchafften und Gütter in den Schutz dem Biſchoffen von Prag / und Abbten von Windberg / gemäß 3. Bullen / ſo zu Windberg verhanden. Es hat ſich diſes ereignet anno 1228. als die Preuſſen der Zeit noch unglaubig / das Land Maſſau / und Pohlen höchſtens betrangt haben. Derentwillen Hertzog Conradus von Maſſau der Teutſchen

Ritter / welche kurtz zuvor von denen Saracenern auß Syria vertriben zu Rom sich aufhielten / Hülff anruffet / und dieselbe mit Beförderung Pabstens Gregorii neben anderen Christlichen Fürsten / Grafen / und Herren erlanget / jedoch mit disem Beding / daß er ihnen einen Theil deß Lands diser Orthen einraume / und was sie in Preussen eroberten / mit einander zu theilen verwillige / wie die Pohlnische Cronic Mathiæ Mechonii l. 3. C. 34. und Martini Cromeri l. 7. und Compendium Joan. Herborth l. 7. c. 9. erweisen. Und dises war der Anfang / daß diser Orden in Preussen kommen mit der Polacken selbsten nachfolgenden grossen Schaden / und Blut-Vergiessung.

Anno 1233. Nachdeme Graf Albertus sich fürgenommen in das gelobte Land über Meer sich zu erheben / schenckt er dem Closter Windberg / dessen Schutz-Herr er war / zu Ergötzung erlittener Schäden 2. Pfarren / die eine zu Viechtach / die zweyte in Böheim zu Schuttenhofen / sammt dem Dorff darbey Pedmuckel. Deßgleichen vermachte er seinen Hof / und Behausung zu Regenspurg nächst an S. Salvatoris-Capellen gelegen / mit Bewilligung seiner Frau Mutter Ludmillæ Hertzogin in Bayrn / und seines Bruders Hertzogen Ottonis &c. denen Parfüssern zur Wohnung / und anderer ihrer Nothdurfft. Er führt in seinem Wappen-Schild ein lediges Pferd / oder wie Hundius redet eine Gurren. Diser berühmte Held Albertus IV. dienete Hertzogen Friderico von Oesterreich dem letzten seines Geschlechts von deß H. Leopoldi Stammen als fürnehmster Hauptmann um das Jahr Christi 1235. und in nachfolgenden / wie bey Cuspiniano in Austria weitläuffiger zu finden. - Von offt

ge-

gemeldten Grafen Alberto IV. ist in unserm Closter noch verhanden der Heil. Creutz-Particul, so er anno 1238. von Rom neben anderen H. Reliquien mit sich gebracht / und unser GOttes-Hauß bereichet hat. So hat auch eben diser Albertus nach Windberg die 2. Heil. Leiber SS. Sabini & Serenæ, nachdeme er die Stadt Spolet in Tuscia erobert / überbracht: wie dann solche Translation die noch in bemeldten Stüfft sich befindende Rhytmi bekräfftigen:

Hic Alberti * Pronepos Comes Advocatus
Proprio qui Nomine Albertus est numeratus
Sabinum divum sacris meritis mirè Beatum,
Cum serena Martyre advexit Is longinquum:
Dormitat nonagesimo milleno Centeno, Hundtius addit
Albertus in Domino, Omni qui vivit in ævo: septeno.
O Sabine, O Serena, O nunquam ruitura
Vestro stet præcamine ea modo structura!

* Sc. Primi ejusdem Comitis de Bogen, & Fundatoris Monasterii Windbergensis Pronepos. Id est Ur-Enckel, oder deß Kinds Kind Sohn.

Bishero dise Rhythmi, in welchen der Author die Jahr-Zahl betreffend sich in etwas geirret / indeme diser Albertus nach Rechnung Aventini das 1242. Jahr erlebet.

Sabinus ware Bischoff zu Tolet, welchem beyde Händ unter dem gottlosen Kayser Maximiano um Christi willen von denen unglaubigen Heyden abgehauen / und nach langwüriger Gefängnuß erschlagen worden. Seinen Fest-Tag begehet die Catholische Kirch jährlich den 30.sten Decembris.

Serena, so deß gottlosen tyrannischen Kayserß Diocletiani Ehegemahl ware / ist auß wunderbarlicher Schickung deß Himmels zu Christo bekehrt / und getauffet worden / hat endlich zu Rom die Marter-Cron erlanget. Dero Fest den 16.ten Augusti fallet. Un-

Unser Abbt Conradus I. beschließt sein Leben anno 1245. unter Innocentio IV. einem Heil. Benedictiner/ der die Schlüssel Petri, und Friderico II. der den Röm. Reichs-Scepter führte.

In Bayrn lebeten heiliglich die Heil. Elisabetha, Königin und Fürstin in Thüringen auß Bayrischen Geblüt herstammend. Nächst dero zwey Jahr hernach die Heil. Hedwigis, auß dem Bayrischen Geschlecht der Grafen von Andechs, deren beyder Leben Raderus mit schönen Umständen entworffen.

Unser Abbt Conradus hat regiert 24. Jahr.

XII. Capitul.

Udalricus I. Zwölffter Abbt in Ober-Altaich.

UDalricus I. der Erste dises Namens ist erwählet worden anno 1245. ward successivè ein dreyfacher Abbt nemlichen in Ober-Altaich/ bey S. Emmeram in Regenspurg/ und letztlich zu Anhausen/ wo eigentlich diser letztere Orth lige/ kan ich dem Leser in soweit dienen: Hybnerus meldet von zweyen Anhausen. Das erste/ sagt er/ seye ein altes Benedictiner-Closter bey Wasser-Trüdingen an der Werniz im Ries/ im Marggrafthum Anspach in Francken/ und anjetzo ein Fürstliche Anspachische Verwaltung oder Ambt. Das zweyte Anhausen seye ein Closter bey Heydenheim im Hertzogthum Württenberg an dem Fluß Brentz/ vor deß Lutherthums

Ur-

Ursprung ein Benedictiner-Closter / anjetzo aber habe es einen Lutherischen Abbten / der zugleich ein Württenbergischer Land-Stand ist. Sovil Hübnerus. Welchem auß beyden Clöstern Udalricus vorgestanden / ist dermahlen unbekannt / doch gewiß / daß er deß einen (test. Hundio, & nostro Reverendissimo Vito) Vorsteher gewesen.

Udalricus hatte die Regierung zu Ober-Altaich kaum angetretten / so hat er gleich im ersten Jahr Anno 1245. durch die Feuers-Flammen einen empfindlichen Schaden gelitten. Wie aber dise Feuers-Brunst entstanden / was die fressende Flamm verzehret / und endlich dem Closter für ein Schad zugewachsen / weiß man nit.

Anno 1246. hat Pabst Innocentius IV. alle deß Closters Güter / so von denen Gutthätern dem Heil. Petro geschenkt worden / abermahlen confirmiert / und auf ein neues bestättiget / die Päbstl. Confirmation kan man noch in Originali weisen.

Unter Abbten Udalrico hat anno 1246. Gebhardus von Menach ein Edlmann / welcher Grafen Alberti IV. hochseelichen Angedenckens Marschall ward (dann gedachter Graf Albertus von Bogen / und wie glaubwürdig auch seine Vorfahrer / seine Officiales von Adl Fürstl. Gebrauch nach / als Mundschenck / Truchseß / Marschall / und Cammerer ꝛc. hatte) in einer Unpäßlichkeit unserm Closter vermacht all und jede seine Güter / so er unbillicher massen seithero besessen / mit dem gemessenen Befelch / daß seine Gemahlin und zwey seiner Söhnen disen letzten Willen nach seinen Ableiben unverzüglich vollziehen solten. Fr. Joann. in Fragm. hist. & lib. trad.

f. 32. setzen dise Wort: Gebhardus Marscalcus cùm esset per infirmitatem detentus, resignavit omnia Bona &c. &c.

Abbt Udalricus ist anno 1248. (nachdem er 3. Jahr unser Closter regieret) nach S. Emmeram postuliret worden / lib. trad. f. 34. und wird alldorten nach dem Todt Wulfingi in der Zahl der 29.ste Abbt / diß Namens aber der dritte. Von Pabst Innocentio IV. hat Udalricus im ersten Jahr seiner alldortigen Regierung ein Indultum erhalten / daß man im Closter bey S. Emmeram tempore Generalis Interdicti in der Still die Gotts-Dienst halten dörffte. Diser Pabst befahle auch denen Prælaten von Ebersperg / und Windberg / daß sie Beschützer sollen seyn der Päbstlichen Privilegien S. Emmerami eodem anno. Von Alexandro IV. impetriert er anno 1255. daß man keinem einige Pension, oder Beneficium geben solle / er weise dann vor litteras Apostolicas, und demnach einige Edelleuth denen Gütern S. Emmerami schädlich waren / hat Udalricus von Urbano IV. anno 1261. Befelch an den Prælaten von Prunfening erhalten / daß er Nomine Sedis Apostolicæ das Closter defendiren soll. Ferners erhaltet er den Gebrauch der Infut für sich. Warumen man ihn aber nach 14. jähriger Regierung abgesetzt / wird alsobald folgen. Aventinus l. 7. f. 689. erwehnet / daß anno 1247. ein grosses Schisma nit allein zwischen dem Röm. Stuhl / und Kayser Friderico, sondern auch seinem Sohn Conrado ware. Dieweilen zwischen disen beeden Partheyen kein Fridens-Handlung wolte verfangen / uneracht der Pabst alles tentierte / hat er Conradum von Königl. Würde zu entsetzen sich entschlossen: dannenhero durch den Cardinal

Pe-

Petrum Caputium dem Henrico Hertzogen in Brabant die Römische Cron offerieret / der sich demüthigist bedanckt / und seiner Schwester Sohn Wilhelmum Grafen in Holland vorgeschlagen; der dann anno 1248. von den Rheinischen Ertz-Bischöffen mit Freuden angenommen / und anno 1250. zu Aach gecrönet worden. Kayser Fridericus starb eben in disem Jahr in Apulia. Albertus I. Bischoff zu Regenspurg ein Graf von Pietingau / und Dom-Herr zu Halberstadt / welcher durch den Päbstl. Nuntium zum Regenspurgischen Bischoff gemacht worden / hielt es mit dem Röm. Stuhl / die Burger aber zu Regenspurg mit Friderico, und Conrado seinem Sohn. Dannenhero wurde Albertus auß der Stadt vertriben / und mußte zu Thonaustauff in dem Schloß wohnen. Auf eine Zeit hat es sich begeben / daß er mit List 45. der fürnehmst- und reichisten Burgern von Regenspurg gefangen genommen / und also gefänglich in das Schloß Thonaustauff geführet worden. Dises Unternehmen hat bey der Burgerschafft ein grosse Verbitterung wider die Clerisey erwecket. Conradus, und Herzog Otto in Bayrn griffen zu den Waffen / ruinierten Alberti und seines Anhangs Güter in Grund / und nöthigten ihne die Gefangene widerumen loß zu geben / erhebten sich darauf mit ihrem Volck nacher Regenspurg. Der Röm. König nahme / seiner Gewohnheit nach / das Quartier bey S. Emmeram im Closter / um alldorten die Weynachts-Ferien zu celebrieren. Am Fest der unschuldigen Kinder den 28.sten Decembris anno 1250. als sich der von Hochenfels Conradus mit Namen / dessen Güter / als Alberti geheimisten Favoriten / meistens ruiniert worden / heimlich in die Stadt gemacht / und mit

anderen vom Bischoff abgeordneten Conspiranten mit Wissen/ und Willen Abbten Udalrici sich in S. Emmeram verborgen/ seynd sie nächtlicher Weil dem Kayser in sein Schlaf-Kammer gefallen/ selben aufzureiben. Es vermerckte aber vorhero Fridericus von Euberheim dise Nachstellung/ bate den Kayser/ er solle sich verbergen: Fridericus aber legte sich in deß Kaysers Beth/ und wurde darinnen von denen ankommenden Pantiten in der Finster neben einem anderen Cammer-Diener (einige wollen 6.) nidergemacht. Sie vermeynten nit anderst/ als unter den Ermordeten wäre Kayser Conrad selbsten/ welcher sich unter dem Fuß-Schammel/ so vor dem Beth stunde/ die gantze Nacht hindurch kümmerlich aufgehalten. Nahmen also die Flucht. Unter Weegs begegnete ihnen ohngefehr Wilspeck ein Schwab/ den ermordeten sie auch an der Stell. Deß Morgens erklärte der Kayser Albertum den Bischoff/ die Todtschläger/ Abbten Udalricum, und sein gantzes Convent in die Acht/ und sprach S. Emmerami Güter frey. Der silberne Altar (Hochwardus schreibt/ er seye von Gold gewesen/ und habe gewogen 67. Marck/ es solle selben tempore S. Henrici Imperatoris D. Romvoldus haben machen lassen) wurde zum Raub. 500. der besten Bücher kamen hinweck/ die Privilegia wurden cassiert/ und Abbt Udalricus seiner Würde entsetzt. Das unschuldige Convent, so diser Sachen unwissend/ und allerdings unschuldig war/ kame endlich nach Erlegung einer grossen Summa Gelds widerumen in die Königl. Gnad. Den Orth/ wo dise Mordthat geschehen/ verordnete der Kayser zu einer Capellen zu Ehren der Mutter GOttes/ und deß Heil. Nicolai einzuweyhen mit einem täglichen Meß-Opffer.

Die

Die Erschlagene seynd mitten in S. Emmerami Kirchen in ein Grab zusammen gelegt worden / so auf heuntigen Tag noch gezeigt wird. Bischoff Albertus ist anno 1260. deß Bisthums entsetzet/ und zur Buß in ein Closter verstossen: Jngleichen/ wie schon angefüget/ Abbt Udalricus der Abbtey anno 1262. beraubet worden. Conradus von Hochenfels als Redlführer salvierte sich zwar mit der Flucht/ und entgieng der Kayserl. Nachstellung/ fiel aber in GOttes Hand/ und wurde vom Donner erschlagen/ die Ubrige/ so um die Sach gewußt/ und einigen Theil daran gehabt/ haben sich fruhezeitig auß dem Staub gemacht/ und seynd in Böhmen entrunnen. Sovil von Abbten Udalrico, wie es ihme in S. Emmeram ergangen. Das folgende Jahr ist er als Abbt zu Anhausen gestorben/ und hat die Ruhe/ die er in seiner 3. fachen Abbteylichen Würde niemahlen verkostet/ erst nach derselbigen erlanget/ und zwar hoffentlich die ewige nach seinem Todt/ der sich begeben in dem Jahr Christi 1263. da Urbanus IV. ein heiliger Benedictiner die Catholische Kirchen regierte. Um dise Zeiten lebete der seelige Bertholdus Franciscaner zu Regenspurg/ dessen eyfrigen Predigten manchesmahl 20000. Personen zugehört. Ware auf der Cantzel wie ein feuriger Donner-Streich/ und hat vil tausend steinerne Hertzen in Zäher-Ströhm verändert.

Unser Abbt Udalricus hat unser Closter regiert 3. S. Emmeram, 14. Anhausen/ 1. Jahr.

XIII. Capitul.

Haymo der 13.de Abbt in Ober-Altaich.

NAchdem mehr gemeldter Udalricus nach 3. jähriger Regierung allhier ad S. Emeramum postulieret worden / ist die Abbteyliche Würde durch ein rechtmessige Wahl an Haymonem kommen. Seiner Zeit vermacht ein Edler Ritter Hartmannus genannt um sein / und seiner Eltern Seelen-Heyl Willen unserm Closter Ober-Altaich seinen Erbtheil / und Erbrecht zu Thal. lib. trad. f. 9.

Diser Haymo wird beschuldiget / daß er wider Wissen / und Willen das Sigillum Conventûs mißbrauchet / und zwar satìs diu, wie in Latein stehet / ein geraume Zeit: dessentwegen auch ihme eben darum villeicht GOtt seines Lebens / und Regierung priviert / weilen er wider Gwissen / und Vernunfft alles privativè abgehandlet / zumahlen er länger nit / als 4. Jahr regieret hat. Ich setze etwas von der Sach / wie es im obberührten libro trad. f. 34. und 35. verzeichnet ist / anhero: In nomine Domini Amen. Haymo DEI Gratia Abbas de superiori Altaich cum universitate Capituli ejusdem Ecclesiæ, universis Christi fidelibus præsentem paginam inspecturis in omnium Salvatore, salutem &c. Noverint ergò, universi, quòd cùm quidam homines dicti Hartwich & Heinrich de Lienach, & Uxores eorum Gehilt, & Sweigmut, nec non & Ulricus de Stadel-

deldorf per multos annos quoddam Eccleſiæ noſtræ prædium ſitum in Hard, violenter ſibi uſurpaſſent, proteſtantes idem prædium ad eos proprietatis titulo pertinere. Tandem inter nos, & dictos homines ſuper ipſo Litigio in hunc modum fuit utriúsque partis conſenſu diffinitum, quòd dicti homines in noſtra præſentia conſtituti, renuntiaverunt præciſè ſuæ liti publicè ad manus noſtras, ea tamen conditione, ut dictum prædium hæreditario jure poſſidendum pro annuo cenſu 32 denarios conferremus. Adjecto etiam, ut ſi quo anno dicti homines eundem cenſum, in die S. Martini non ſolverint, ex tunc ab omni jure prædicto videantur excidiſſe. Iſta acta ſunt ſine conſilio conventûs, ſed tamen Abbas Haymo ſigillum Conventûs appoſuit, quod contra voluntatem prædicti Conventûs detinuerat ſatìs diu. Bishero lib. trad. ſonſten finden wir nichts von Haymone, und iſt auch von dergleichen Vorſteher / welche wider Wiſſen / und Willen eines Löbl. Cenvents das Cloſter durch dergleichen practic zu weilen in groſſen Schulden-Laſt ſtecken / wie wir leyder mit unſerem gröſten Schaden erfahren / gleichwie von denen Sarabaitis, und Gyrovagis ſicherer zu ſchweigen / als reden. Haymo wird von der Welt abgefodert Anno 1252. im 4.ten Jahr ſeines Hirten-Amts.

Dazumahlen ware Pabſt Innocentius IV. ein Heil. Benedictiner / welcher zu ſehr betrübten Zeiten mit gröſten Nutzen der Kirchen vorgeſtanden / dem Heil. Ludovico König in Franckreich den von denen unſrigen ſchon längſt gegebenen doch unterlaſſenen Titul Allerchriſtlichſten König wider auf ewig ihm / und ſeinen Nachkömlingen erneueret. Denen Cardinälen den rothen Pur-

pur-

pur-Hut zugeeignet / unterschidliche Bücher über die Heil. Schrifft / andere über das Recht / wie er dann ein **Vatter der Rechten** benamset worden / geschriben / die Octav von der Geburt der Mutter GOttes eingestellet / und sonst noch vil Gutes geschafft hat.

Unser Abbt Haymo hat regiert 4. Jahr.

XIV. Capitul.

Burckhardus der 14.te Abbt in Ober-Altaich.

BUrckhardo ward Anno 1252. die Abbtey unsers Closters Ober-Altaich anvertrauet. Anno 1253. den 29.sten Novembris hat Otto VI. Hertzog in Bayrn / und Alberti IV. deß letzten Grafen von Bogen Stieffbruder die Ewigkeit angetretten / als er 21. Jahr das Bayerland wohl regieret. Er unterliesse 2. Söhn Ludovicum, und Henricum, und 2. Töchter Elisabetham, und Sophiam. Sein Leib wurde nach Scheurn überbracht / und alldorten zur Erden bestättiget. Hat das Land sehr vermehrt / und bereichet: dann ihme vil vortreffliche Herrschafften auf Absterben hocher Familien erblich / oder auf andre Manier zugewachsen / als die Grafschafft Bogen / Windberg / Andechs, Diessen / Hochenwarth / Pfalai / Cronburg / Pleinting / Liebenau / Wasserburg / und Weilheim / weil deroselben Herren Grafen alle ohne Erben mit Todt abgangen. Teste Avent. f. 690. Obvermeldte beyde Printzen theilten folgendes Jahr darauf das Bayrland unter einander

der

der auß: Ludovicus eheligte Mariam Hertzogen Henrici deß großmüthigen in Brabant Tochter. Und als er 1256. in gewissen Staats-Geschäfften nach dem Rhein-Strohm sich hinabbegeben/ hat er Mariam seine Gemahlin zu Donauwörth bey Elisabeth Hertzogen Conradini in Schwaben Frau Mutter / Königin in Sicilia, und Ludovici Schwester zuruckgelassen. Weilen nun Ludovicus, als welcher in der mit seinem Bruder Henrico voriges Jahr gepflognen Partition Ober-Bayrn sammt der Pfaltz am Rhein durch das Loß erhalten / sich einige Zeit allda aufgehalten / hat Maria die Hertzogin jemand alldahin abgefertiget / und 2. Brief / deren einer an Ludovicum mit rothen / der andere an einen Grafen mit schwartzen Wax obsignieret ware / behändigen lassen. Der ungeschickte Currier hat aber in Liferung der Missiven spöttlich geirret / derogestalten / daß Ludovicus deß Grafen Schreiben zur Hand gebracht. Bey erster Erblickung der Uberschrifft / welche von den frommen Händen der Hertzogin verfaßt worden / hat Ludovicus alsobald angefangen mit eyfersüchtigen Güfft angeblasen zu werden. Er deutete alle Wort in argen Verstand auß / und mit erblaßtem Mund fangt er schon an ein zornmüthiges Urtheil zu schöpffen. Es waren in Mariæ Brief etliche verdunckelte / oder verschraufte Wort / welche eintweders auß Unbesonnenheit / oder unachtsamer Weis auf das Papier hervorgeflossen / weilen nun der Hertzog vermeynt / es wäre unter solcher Aschen ein geiles Feuer verhüllet / haben dise Wort sein Hertz mit solcher Ungestümmigkeit hin und her gewältzet / daß unmöglich scheinete / es müste dises Hochgewitter in einen grausamen Donner-Knall außschlagen / und der

Hertzogin den Hals brechen. Ludovicus derohalben / nachdem der Currier gleich an der Stell mit einem Rappier zu todt gestossen worden / eylet mit schnellen Post-Pferden nach Donauwörth / und als ihm der Schloß-Pfleger entgegen kommen / befilcht er alsobald denselben zu erwürgen. Helica von Prennberg eine vertraute Gespilin / und der Hertzogin Cammer-Fräylein wurde ebenfalls aufgemetzget. Die Obrist-Hofmeisterin ein Spigel hocher Tugenden wurde durch ein Fenster hinabgestürtzet: ja was das kläglichiste war / Maria die Hertzogin / beyseiths gesetzt aller heissen Thränen / hat ihren Hals unter das Hencker-Schwerd biegen / und das Hertzogliche Haubt zu dem schmählichen Streich darbieten müssen. Folgende Nacht / weilen nach viler Meynung der Hertzogin Unschuld Ludovico auß Schickung GOttes ist entdecket worden / hat der noch junge / und in dem 27.ísten Jahr stehende Fürst mit so trübseeligen Impressionen sich gequälet / daß er in einer Nacht seine Goldgelbe Haar-Locken mit eiß-grauen Haaren vertauschet. O wie offt wird er schwärmüthig geseufftzet haben: O Nox! quàm longa es, quæ facis una senem! kurtz hernach hat er in expiationem cædis das berühmte Closter Fürstenfeld Cistercienser Ordens zu einer ewigen Contestirung seiner Hertztringenden Reue fundiret. Maria die Hertzogin ist zu Donauwörth in unser Ordens-Closter beym Heil. Creutz in der Kirchen zur Erden bestättiget worden / auf dero Grabstein stehen folgende Wort: Anno Domini 1256. 15. Cal. Febr. in Castro Werd obiit Domina Maria Ducissa filia Ducis de Brabant. Und dises ist jener in denen Jahrs-Schrifften also hochgeprisene Ludovicus, welcher hernach durch dises Trauer-Spihl den

Na-

Namen Severus erhalten / und Rudolphi Habspurgici deß ersten Oesterreichischen Kayserß Tochter Mechtildem geehelichet / so ein Bluts-Verwandte ware unsers seeligen Alberti. Ex Reverendissimo Vito nostro, & Ertelio.

In obgemeldtem 1256. Jahr / wurden die Fenster im Closter gegen Mittag verglaset / welche seithero der unter Abbten Udalrico entstandenen Feuers-Brunst noch unreparierter verbliben.

Anno 1257. hat Abbt Burkhardus den langwürigen Stritt zwischen dem Closter / und denen Edlen Ramspergern wegen zwey Höf Levansried und Haselbach mit gewissen Conditionen zum erwünschten Ende gebracht. Eben in disem Jahr hat Lutgardis Kabanin ein Wittib von Aitterhofen dem Heil. Petro einen Acker in bemeldtem Dorff ligend freygebigist geschenckt. Lib. Trad. f. 40. Ingleichen anno 1259. der edle Ritter Chuno von Hofdorf mit Willen seiner Gemahlin so vil Orth und Platz / daß wir einen Weingarten alldort pflantzen könten / doch mit diser Condition, daß ihme / und seinen Erben / jährlich ein Emmer Wein auß ersagtem Weingarten mußte gereichet werden. Wie dann solches mit mehreren ein pergamentiner mit Chunonis Hand / und Insigl gefertigter Vertrag / so noch beym Closter verhanden / bekräfftiget. Ad annum 1259. meldet unser Fr. Joannes in seinen fragm. hist. f. 48. und 107. daß den letzten Januarii ein grosses Erdbeben entstanden.

Zu den Zeiten Abbtens Burkardi hat sich begeben / daß sich ein Pfarrer zu Conzel unbillicher massen unterfangen / unserm GOttes-Hauß seine Zehende / welche es in gemeldter Pfar; zu fängen hatte / mit Gewalt in

etlich Gütern sich eigen zu machen: was aber endlich diß boßhaffte Unterfangen für einen Außgang gewonnen/ kan man eigentlich nit dienen. Sonsten finden wir / daß tempore Reverendissimi Burkardi Marquardus Scheubek, welcher auch genennet ward Scheubing von Grueb / worvon der Orth Scheibings Grueb bey Mitterfels den Namen herziechet / deß Closters in seinem Testament oder letzten Willen gedenckt habe / so in lib. trad. fol. 38. in Latein ohne Jahrzahl his terminis verfasset ist. Testamentum scheuvvingi de Grub Ecclesiæ in superiori Altaich disposuit, singulis annis 40. denarios de prædio suo in Oede, quos annuatim in die S. Martini omni remoto dubio dari jussit. Dessen dann auch in der Confirmation Päbstl. Heiligkeit Gregorii X. anno 1274. den 24.sten Septembris zu Lion in Franckreich über die Güter / und Gülten unsers Closters Meldung geschihet. Anno 1200. tratte Abbt Burckhardus die Ewigkeit an / als er 8. Jahr der Abbtey vorgestanden war / unter Pabsten Alexandro IV. einem Heil. Benedictiner / welcher erlebet hat / daß der greuliche Tyrann in Italien Ezzelinus, von andern genennet Azzelinus, vor disem Kaysers Friderici Feld-Obrister und Handroß / von dem Päbstlichen mit dem Creutz bezeichneten Kriegs-Volck / so vom Cardinal Octaviano angeführet worden / in einer Haubtschlacht anno 1259. erschlagen wurde / dardurch Italien in zimlichen Ruhe-Stand widerumen gesetzet worden / von disem Bluthund / und Atheistischen Azzelino werden folgende Vers bey Paulo Jovio lib. 1. Elog. unter anderen gelesen / in welchen er denen grausamisten Tyrannen zugesellet wird.

Sylla

Sylla, Nero, Cajus Marius, Mezentius: his tu, Azzeline, ipso & sævior es Phalari.

Die ärgste/ die das Erdreich trug/ Tyrannen seynd gewesen/
Sylla, Nero, Mezentius, vom Teufel außerlesen;
Mit seinem Ochsen Phaloris, Marius mit seinem Degen/
Doch Azzelin all übertraff/ gantz wild/ grimm/ und verwegen.

In Bayrn lebte kurtz hernach der Heil. Conradus Nantuinus, welcher zu Wolfratshausen/ als ein armer Pilgram von einem geitzigen Pfleger/ welcher Geld bey ihme zu erhaschen vermeynet/ zu dem Feuer unschuldig verdammet worden. Er leuchtete hernach mit grossen Wunder-Zeichen/ und ist ihme zu Ehren an ersagtem Orth ein schöne Kirchen auferbauet.

Unser Abbt Burckhardus hat regiert 8. Jahr.

XV. Capitul.

Poppo 15.ter Abbt in Ober-Altaich.

Poppo Profess in dem weitberühmten Closter Nider-Altaich wird anno 1260. zu einem Vorsteher unsers Stüffts postuliert. Er ware ein Mann GOTT/ und dem Menschen angenehm. Ein Eyfferer der Clösterlichen Disciplin, durch dessen unermüete Vigilanz unser Heil. Orden im Bistum Regenspurg aller-

dings reformiert worden/ wie dann solches auß Nachfolgenden zu ersehen: Tempore Hermanni Nideraltachensis Abbatis frater Poppo Conventualis ibidem electus in Abbatem Altachæ Superioris anno 1260. Vir magnæ prudentiæ, ac Religionis, per cujus industriam Ordo monasticus in Ratisbonensi Diœcesi multipliciter cæpit reformari, præfuit eidem Monasterio 22. annis. Postmodum anno 1283. iterum evocatus, & electus est Abbas in suæ Professionis domo, ubi Capellam S. Kiliani â suo Antecessore Volckmaro inchoatam perfici curavit, in qua & sepultus est. Obiit 1289. 6. Cal. Febr. anno Regiminis sui sexto. In vorgemeldtem Jahr 1260. ward Bischoff Albertus I. deß Bistums entsetzt/ die Ursach solcher Entsetzung sihe oben bey Udalrico. An statt dessen ward zum Regenspurgerischen Bischoff erwählt Albertus Magnus von Laugingen gebürtig/ Prediger Ordens/ welcher von GOTT durch Vorbitt der übergebenedeyten Jungfrauen mit solcher Wissenschafft der frey- und natürlichen Künsten begabt worden/ daß seines Gleichen selbiger Zeiten nit gefunden worden. Er ware in einer jeden Kunst so vollkommen/ als hätte er die gantze Zeit seines Lebens sich nur allein auf eine verlegen. Diser Albertus ordnete/ daß Abbt Hermannus von Nider-Altaich anno 1261. zu Metten eine Visitation vornahme.

Im ersten Jahr der Regierung Popponis hat sich in Ober-Teutschland ein unglaubige Menge allerhand liederlichen Landfahrer zusammen gerottet/ welche unter gleißnerischen Vorwand einer strengen Bußfertigkeit deß Lebens bey halb-blossem Leib mit Ruthen/ und Ketten sich erbärmlich gegeißlet/ und dahero Flagellanten benamset

namset worden. In einer Hand trugen sie theils ein brennende Kertzen / theils ein Crucifix / und ihr Angesicht ware mit schwartzer Leinwath verhillet. Sie haben mit Außstossung klägligister Seufftzer jederman zum mercklichen Mitleiden bewegt / und weilen sie Land und Strassen mit so betrübten Spectacul durchwandert / hat sich mittler Zeit ein ungemeine Anzahl Manns- und Weibs-Personen denenselben zugesellet. Sie haben würcklich in Bayrn herein gestreiffet / und seynd deren etlich 1000. zu Freysing angelanget. Aber es ist dises losen Gesindls lasterhaffte Scheinheiligkeit kurtz hernach hervorgebrochen / indeme ruchtbahr gemacht worden / daß sie nächtlicher Zeit in verborgenen finsteren Wälderen / Felsen / und Gebürgen sich verschlieffen / und die schändlichiste Unzucht / und Bueberey ohne allen Scheu zu treiben gepfleget. Dannenhero auß Lands-Fürstlicher heylsamen Anbefehlung Ludovici Severi Hertzogen in Bayrn sie keinen Fuß weiters in Bayrn fortzusetzen getrungen / und in einer Stund saũentlich vertriben worden.

Anno. 1261. nahme Abbt Poppo den seeligen Beichtiger Albertum einen Grafen von Haygerloch seines Alters im 22.isten Jahr allhier in das Closter auf / legte ihm den Heil. Ordens-Habit an / und machet ihne nach vollendtem Probier-Jahr Profess: Albertus hat die unflätige Schmeichlereyen deß Fleisches / welchen er in der Welt ein geraume Zeit nachgehangen / mit höchst auferbäulichen heiligen Wandel gereiniget / und vil verstockte Sünder zu dem glorwürdigen Weeg einer eyfrigen Pœnitenz angeführt.

Anno 1262. ward Leo von Dondorf / ein Patricius von Regenspurg (unser Abbt Vitus will / er seye eines

armen

armen Burgers Sohn zu Regenspurg gewesen) und Dom-Dechant daselbst/ ein fast gelehrter und hochverständiger Herr (weilen Albertus Magnus das Bistum liberè nach 2. Jahren resignieret hat) zum Bischoff selbiger Stadt erwählt. Diser Leo entsetzet Abbten Udalricum bey S. Emmeram der Abbtey / wie zuvor gemeldet worden. Unter ihme bran die Kirche dem Heil. Remigio geweyhet ab. Anno 1272. aber legte er den Grund zu einer anderen/ welche denen zweyen Apostels-Fürsten Petro, & Paulo solte geweyhet werden.

Weltkündig ist/ daß neben vilen anderen die zwey heilige Orden der Cluniacenser / und Cistercienser die Heil. Regul deß grossen Patriarchen Benedicti profitiren/ jener hat seinen Anfang ums Jahr 910. von Berno einem Abbt genommen / welcher in dem Burgundischen Dorff Clugny ein Closter gestüfftet hat/ und leget ihme Gabriel Bucelinus dises Lob bey. Anno 910. Conditur sanctissimum Cluniacense Cœnobium, quod totos paulò post Sanctorum exercitus cœlo transcripsit. Diser/ nemlichen der Cistercienser zu End deß XI. Sæculi, dessen Fundatores gewesen SS. Robertus, Albericus, und Stephanus, welche nebst 18. anderen Benedictinern auß dem Closter Molismo sich in die Wildnuß bey Cisterz begeben / und daselbst dise neue Cistercienser Reformation angefangen. Hierauf ist diser Orden im XII. Sæculo durch den Heil. Bernardum in der Christenheit dergestalten außgebreitet worden/ daß in kurtzer Zeit teste Bucelino 4000. Herren- und 6000. Frauen-Clöster seynd gezehlet worden. Nun mit disen zwey heiligen Orden hat Poppo ein geistliche Alianz gemacht/ und zwar mit dem gantzen Heil. Cistercienser Orden anno 1262. Mit denen

nen Cluniacensern 1274. Und anno 1276. mit dem Closter Hoslingen Ord. S.mi P. Benedicti in Cameracensischen Bistum gelegen. Camerach ligt in Frantzösischen Flandern. Auß welchen dann zu sehen / wie weit unsere Confœderation, von welcher in nachfolgenden mehrer / sich erstrecket habe.

Anno 1266. hatte Abbt Poppo grosse Strittigkeiten mit Conrado Pfarrern zu Geltolfing / deß grossen / und kleinen Zehends halber: Anno 1267. mit Henrico Hertzogen in Bayrn / welcher die 3. Pfarren Conzell / Haßlbach / und Loizendorff als eine von seines Herrn Vatters Brudern Grafen Alberti IV. von Bogen angestorbne Verlassenschafft prætendierte: Anno 1269. mit dem Hochlöbl. Stüfft S. Joannis in Regenspurg von wegen der Weingärten zu Furth / Menach / und Parchstetten / deßgleichen auch von wegen der Neubrüch beym Closter: Anno 1272. mit Friderico von Rambsperg einem Edelmann / von wegen 3. Hueben / welche nach dem Ableiben Erhardi von Rambsperg dem Closter heimgefallen. Nun gemeldte Strittigkeiten hat Abbt Poppo durch sein Fromm- und Geschicklichkeit / als ein in dem Rechten bestens erfahrner Mann / alle glücklich gewonnen.

Im Jahr Christi 1271. sasse in dem Apostolischen Thron Gregorius X. Als diser Pabst anno 1274. zu Lion in Franckreich das zweyte grosse Lugdunensische Concilium hielte / und selbst in höchster Person demselben præsidierte / allwo die gantze sowohl Orientalische Kirch / sammt ihrem Kayser Michaële Palæologo, und seinem Patriarchen von Constantinopel / als die Occidentalische versammlet ware; da haben sich 500. Bischöff / neben mehr als 1000. Prælaten und andern gelehrten Prie-

ſtern/ wie Genebrardus bezeugt/ eingefunden; darinnen das 13.te mahl die Griechiſche Kirchen mit der Lateiniſchen vereiniget (O ſpöttliche diſer Griechiſchen Köpffen Unbeſtändigkeit) in diſem groſſen Concilio hat ſich auch perſönlich der heilige Bonaventura befunden/ und darinnen den Cardinals-Hut empfangen: der Heil. Thomas von Aquin aber/ der auch von Gregorio darzu beruffen ware/ ſtarbe auf dem Weeg zu denſelben. Unſer Abbt Poppo mußte Päbſtl. Heiligkeit von denen nächſt verfloſſenen 40. Jahren deß Schutzes halber/ den gewöhnlichen Zinß/ als jährlich einen Gold-Gulden bezahlen. Alſo nahm gemeldter Abbt Poppo von Biſchoffen Leone zu Regenſpurg an Päbſtl. Heiligkeit nachfolgende Recommendation, in Hoffnung/ weilen ſeine Vorfahrer bis auf ihne jederzeit fleißig gemeldten Zinß erlegt hatten/ und die Quittungen darumen verbrunnen waren/ man wurde ihm an Zinß etwas nachſehen/ erhebt ſich derowegen in eigner Perſon zum Pabſten mit der Recommendation, ſo folgendes Jnhalts: SS.mo Patri ac Domino Gregorio Sacroſanctæ Romanæ ac Univerſalis Eccleſiæ Summo Pontifici Leo miſeratione divina Ratisbonenſis Epiſcopus. Orationis & ſubjectionis reverentia cum pedum oſculo Beatorum. Veſtræ Sanctitati cupimus eſſe notum, quod ex depoſitione teſtium omni exceptione majorum, intelleximus evidenter, quòd Abbas & Conventus Monaſterii Superioris Altaich Ordinis SS.mi Benedicti noſtræ Diœceſeos, ſatisfecerint Romanæ Eccleſiæ de cenſu debito uſque ad tempora Domini Popponis nunc Abbatis ejusdem loci, & receperint litteras ſuper ſolutione facta, quæ per incendium ſunt conſumptæ, cùm ipſum Monaſterium,

&

& ipsius officinæ per ignis voraginem fuerunt destructa, & de hoc prædictis Abbati, & Conventui præsentibus literis testimonium perhibemus. Dat. Ratisb. Anno Domini 1274. 7. Calend. Februarii. Mit gemeldter Recommendation hat Abbt Poppo, wie auß der Quittung/ so den 4.ten Calend. Martii selbiges Jahrs zu Lugdun datiert/ und noch in Originali beym Closter/ deß Zinß halber nichts erhalten. Sonsten erlangte er widerumen eine Bullam Confirmatoriam Protectionis nostri Monasterii, dero Datum stehet Lugdun anno 1274. 8. Calend. Octobris in Krafft gemeldter Bullæ hat Päbstl. Heiligkeit das Closter Ober-Altaich in S. Petri, und seinen Päbstl. Schutz genommen. Befalche auch/ daß S. Benedicti Orden/ welcher urspringlich in unserm Closter eingepflantzet worden/ zu ewigen Zeiten unverletzlich verbleiben soll. Item bestättigte er dem Closter alle Güter/ so es derselben Zeit besessen/ und mit Namen in der Bulla benamset werden/ auch welche es künfftighin mit Göttlichen Seegen wurde erlangen. Deßgleichen confirmiert Jhro Heiligkeit unserm Closter alle Zehend/ Weingärten/ Neubrüch/ das Jus Patronatûs bey unsern Kirchen zu Bogen/ Aitterhofen/ Conzell/ Haßlbach/ Loizendorf/ und Creutzkirchen. Item verbietet er/ daß kein Abbt mit Gewalt solle eingedrungen werden/ sondern den ein gantzes Convent secundùm timorem DEI einhellig erwählen wurde. Darzu/ wer sich bey uns begraben wolte lassen/ dem solte es gestattet werden auch zu Zeiten deß Jrdenthums oder deß Kirchen-Banns. Item daß niemand einen Religiosen Professen sine literis commendatitiis solte aufnehmen. Ferners/ daß wir sacros liquores, & Ordines vom Bischoff zu

Regenspurg empfangen solten. Endlichen bestättiget er unserm Closter alle Privilegien/ Immunitäten/ Gnaden/ Freyheiten/ und Gerechtigkeiten/ wie sie dann mit Namen in besagter Bulla genennet seynd.

Anno 1277. den 13. Februarii erlegt Abbt Poppo die Decimam, das ist den zehenden Theil von deß Closters Einkünfften zu Eroberung deß gelobten Lands/ wie auf erstgemeldtem Concilio zu Lugdun von Päbstl. Heiligkeit / und daselbst versammleten Vättern beschlossen worden. Fr. Joan. in fragm. hist.

Anno 1282. wird hochgelobter Abbt Poppo, als er 22. Jahr löblich/ und mit grösstem Nutzen unserm Closter vorgestanden/ widerumen zuruck in locum Professionis nacher Nider-Altaich postuliert / allwo er noch 6. Jahr regiert hat. Starb anno 1289. den 27. Januarii, ligt allda in S. Kiliani Capellen/ welche sein Antecessor Abbt Volkmarus zu bauen angefangen/ er aber gar vollendet/ begraben. Der Römischen Kirchen stunde dazumahlen vor Nicolaus IV. der erste Römische Pabst auß dem Seraphischen Orden S. Francisci. Dem Römischen Reich Rudolphus I. Habspurgicus, der sich das schöne Symbolum zuschreiben lassen:

Meliùs est benè imperare, quàm Imperium ampliare.

Besser ist es wohl regieren/
Als die Gräntzen weiter führen.

Um dise Zeiten glantzete in aller Heiligkeit Henricus II. Bischoff zu Regenspurg/ auß dem uralten Geschlecht der Grafen von Abensperg/ und Rotteneck in Bayrn/ welcher dem Bisthum mit unbeschreiblichem Lob 19. Jahr vorgestanden/ und unzahlbar schöne Güter dem-

demselben einverleibt. Er hat zum Gedächtnuß seines Todts 14. Jahr vorhero jährlich die Exequias für sich begehen lassen/ welchen er allzeit mit schönster Andacht beygewohnet/ vil schöne Sachen können von disem vortrefflichen Mann gelesen werden bey Radero pag. 2. fol. 317.

Unser Abbt Poppo hat Ober-Altaich regiert 22. Nider-Altaich 6. Jahr.

XVI. Capitul.

Conradus II. 16.der Abbt in Ober-Altaich.

COnradus II. mit dem Beynamen Piper ein sehr frommer/ gottseeliger/ und hochgelehrter Mann/ wird anno 1282. von einem Convent einhellig zum Vorsteher/ und Haubt unsers GOttes-Hauß erwählet. Ware eben dazumahlen Prior Claustralis, als er zu diser Würde gelanget/ tratt nach seiner Election, und Confirmation die Regierung an in festo Sanctorum Joannis, & Pauli, der sogenannten Wetter-Herren in vorgemeldtem 1282. Jahr/ in disem Jahr bezahlt Abbt Conradus dem Päbstlichen Nuntio 20. Pfund Regenspurger Pfenning zu Eroberung deß Heil. Lands Lib. trad. fol. 74. Item hat er um 5. Pfund und 60. Regenspurger von Ottone, Conrado, und Gottpoldo denen Nußbergeren Gebrüdern Weyland Conradi von Nußberg Söhnen das Gut im Pach/ vulgò das Pach-Lechen

genannt / mit allen Rechten kaufflich an das Closter gebracht. Gemeldte Herren Brüder übergaben so fort unserm Stüfft vollkommentlich titulum proprietatis. lib. trad. fol. 74.

Anno 1285. haben die Juden ein verruchtes Lumpen-Gesind (wie Aventinus L. 7. annalium Bojor. und auß ihme unser Abbt Vitus bezeugen) in der Churfürstl. Residenz-Stadt München von einer alten verzweifleten Vettl ein kleines Christen-Kind mit einem Stuck Geld practiciert / und erkaufft / welches / nachdem sie es mit Nadlen und Pfriemen grausam zerstochen / in seinem Blut hat ersticken müssen. Dise Mordt-That hat der alten Medææ, und Teufels-Mutter sotwohl gelungen / daß sie verschwigen / und nit ruchbar wäre worden / wañ sie nit so fort noch eines obigermassen zustehlen / und auf die Fleischbanck zu lifern sich unterfangen hätte / als sie aber eben über das andere Kind hertwischen wolte / sihe! da hat dessen Vatter hiervon Lufft bekommen / sie in flagranti in wehrender That erwischt / und auß gerechtem Zorn für die Obrigkeit geschleppt: allwo sie dann in der strengen Frag neben ihren gottlosen Vorhaben bekennet ihr vorbegangene Laster-That. Worüber man / ihrer Aussag nach / das zuvor ermordete Kind gesucht / und gefunden / die alte Vettl aber wurde dero Verdienst gemäß von dem Scharffrichter hingericht. Als derowegen ein Löbl. Burgerlicher Magistrat auch über das Juden-Geschmaiß ex officio Inquisition führen wollen / haben die zusamen rotierte Burger solches gehindert / und mit häuffiger Zusammentragung deren Brand-Materialien / ungehindert deß von dem Ambt / und Gerichts-Dienern bezeigten Widerstands / Feuer

unter

unter ihr Synagog geworffen/ und selbe sammt 180. Juden im Rauch aufgehen lassen.

Anno 1286. in Translatione S. Valentini Episcopi hat Bernardus Bischoff von Passau / allen Christgläubigen/ so ihre Sünden bereuen/ beichten und Unser Lieben Frauen Gotts-Hauß auf dem Heil. Bogenberg in festo Dedicationis ibidem, an denen 4. Frauen-Tägen/ und durch die 8.vas deroselben mit Andacht besuchen/ das vorgeschribene Gebett verrichten / 40. Täg Ablaß auferlegter Buß verlyhen/ doch mit disem Beding / daß deß Ordinarii Consens darüber erheischet wurde.

Ein Gleiches thate anno 1294. in festo Purificationis Beatissimæ Virginis Enicho Bischoff zu Freysing. Hingegen Henricus Bischoff zu Regenspurg anno 1291. den 18.ten Novembris, und Conradus Ertz-Bischoff zu Saltzburg anno 1294. haben St. Margarethen Gotts-Hauß in Aitterhofen mit dergleichen 40.tägigen Ablaß begnadet: nempe ad diem Dedicationis, & pro festis SS. Margarethæ, & Martini.

Anno 1286. 5. Novembris ward zu Saltzburg ein Synodus celebriert / zur Reformation der Sitten so wohl deß gemeinen Mann/ als der Geistlichkeit. Allda wurden den 7.ten hujus (Sdm̃. Metrop. Salis.) die Reliquien deß Heil. Saltzburgischen Bischoff und Patronen Virgilii eines Heil. Benedictiners in hocher Gegenwart der Bischoffen von Regenspurg/ Passau/ Gurck/ und Seccau in dem Hochaltar deß Dom-Stüffts mit möglichister Andacht transferiert/ wie auch Bischoff Eberhardus zur Erden bestättet. Zu disem Synodo seynd nit allein in dem Bisthum Saltzburg/ sondern in allen demselben unterworffenen Bisthumen die Geistliche beschri-

ben

ben worden. Unser Abbt Conradus Piper ist ebenfalls neben andern erschinen/ und hat auß Befelch deß Ertz-Bischoffs ein stattliche Oration ad Clerum gehalten/ loco honorarii ist er mit einem schönen Pluvial vom hochgedachten Ertz-Bischoff/ und hochwürdigen Dom-Capitul beschenckt worden. Fr. Joannes in fragm. hist. und auß ihme Reverendissimus Vitus.

Anno 1290. hat Henricus Graf von Rotteneck und Bischoff zu Regenspurg (von welchem vorhero) mit Consens eines Hochwürdigen Dom-Capituls die Pfarr Aitterhofen/ bey welcher wir ehedessen bloß das Jus Patronatûs hatten/ dem Closter pleno jure incorporiert. Wie dann noch der Donation-Brieff gemeldte Pfarr Aitterhofen betreffend/ in Originali in unsern Archiv zu finden dises Inhalts: Nos Henricus DEI Gratia Ratisbonensis Episcopus præsentibus Literis universis cupimus esse notum, quòd non solùm pro conditione Ecclesiæ in Superiori Altach in profectus uberes extollenda, verùm etiam ob amorem Domini Conradi Venerabilis Abbatis ibidem cujus deposcunt â nobis devotionis merita, ut in personam suam, & Ecclesiam, quam gubernat feliciter gratiarum beneficia diffundamus. Ecclesiam Parochialem in Aitterhoven, in qua usque ad hæc tempora Abbatibus ipsius Ecclesiæ jus tantùm competiit Patronatûs, eidem Monasterio Altachensi de consensu & beneplacito totius nostri Capituli Ratisbonensis tradidimus, & donavimus, & assignavimus donatione perpetua eidem Ecclesiæ, cum omnibus suis attinentiis, cultis, & incultis, quæsitis, & inquirendis redditibus & obventionibus sine exceptione qualibet inseparabiliter adhæsuram. Accepta

tamen

tamen prius â viro discreto Ortolfo tunc Decano in Aitterhofen, ad manus nostras resignatione libera, non violenta. Sed ex cessione propriæ deliberationis, & de solius sui arbitrii voluntate. Sic quod pro infirmaria prædictæ Ecclesiæ Altachen. de redditibus Ecclesiæ prænotatæ & fratrum necessitatibus infirmorum, nec in usus alios ullo modo solvantur annis singulis supradicto moriente Ortolfo, decem scaffæ tritici, decem scaffæ siliginis, sex scaffæ Ordei, & sex scaffæ avenæ, pro annua pensione. Cæteri verò proventus quomodocunque nomine censeantur cedent plebano constituendo ibidem ad regendam curam fidelium animarum in residentia corporali. Adjicientes, quòd quandocunque Abbas existens pro tempore ab infirmaria præfata motu propriæ voluntatis abstrahere præsumet reditus supradictos, suspensus est ab ingressu Ecclesiæ ipso facto, quam suspensionem ex nunc proferimus in eundem. Et si suspensionem eandem idem Abbas per Mensem sustinuerit animo indurato, omnis gratia, quæ ex donatione nostra supradictæ Altachensi Ecclesiæ fuerat acquisita, ad primævum statum, hoc est ad plebanum in Aitterhofen qui pro tempore fuerit revertetur. Sic quod idem plebanus deinde perceptione perpetua percipiet omnia supradicta, quæ Abbas sic sibi usurpaverat contra tenorem donationis superius prænotatæ, & præsentis seriem instrumenti. Nisi fortè ostensa causa rationabili, & admissibili Abbas existens pro tempore â nobis vel successoribus nostris obtenta licentia speciali, ut fortunas Ecclesiæ constituat meliores, supradictos redditus in alias utilitates Ecclesiæ convertere compellatur, quod tamen eidem

facere ſine notitia Ratisbonenſis Epiſcopi non licebit. In cujus rei teſtimonium præſentem literam dedimus, ſigillorum noſtri videlicet, & Capituli noſtri prædicti robore comunitam. Datum Rat. anno Domini 1290. in Cathedra S. Petri.

Diſer Infirmariæ Fundator, und erſter Stüffter ſware unſer Abbt Conradus Piper, deme vil fromme/ und gottsförchtige Chriſten zu erſtbeſagtem heiligen Werck reichliche Hülf/ Steur/ und Allmoſen/ wie ſie dann in lib. trad. nach der Länge verzeichnet ſeynd/ zugeworffen. Auß welchem Einkommen ein fleißig- ſorgfältig- und gottsförchtiger Bruder/ ſo Infirmarius genannt ward/ die krancke Religioſen erhalten mußte/ wie auß folgender Urkund zu ſehen: Noverit Univerſitas futurorum, quod p. m. Dominus Conradus cognomento Piper, Venerabilis Abbas Monaſterii S. Petri Apoſtoli in ſuperiori Altaich, quod circa annum Domini 1100. Nobilis Dominus, Dominus Fridericus Ratisbon. Eccleſiæ Re, & Nomine Advocatus innovavit, in Provincia Bogenſi, juxta Danubium, ad Divinam Laudem, & Fidelium Memoriam, inibi ſecundùm B. Benedicti Regulam perpetuò celebrandam, inter cætera egregia ſuæ Probitatis Opera, conſiderans Abbatis curam eſſe debere, ne infirmi â Cellerario, aut ſervitoribus negligantur. Ipſis infirmis fratribus ſpecialem Cellam ſuper ſe cum conſenſu, & confirmatione Domini Henrici de Rotteneckh Ratisbo. Epiſcopi deputavit, ex cujus redditibus ſeu proventibus habitis, & habendis ſervitor timens DEUM, & diligens, ac ſollicitus, infirmorum curam ante omnia, & ſuper omnia exhibeat, & procuret. Sed & quia acta horum â futuris gene-

ra-

rationibus sinè scripturæ adminiculo sciri non poterunt, res suas eidem infirmorum cellulæ, ad DEI laudem, Fratrum consolationem, & suarum animarum remedium, & memoriam offerentes, & oblaturos, unà cum aliis ejusdem cellulæ seu officii ordinationibus, & ventilationibus, in præsenti libellulo, quasi in Registro conscripsimus, & conscribimus, secundùm ordinem temporum, nominétenus & expresse, ut Posteri sciant, cur quorundam habere debeant, & teneantur memoriam specialem. Sovil von dem Anfang/ und Institution der Infirmariæ.

Anno 1295. erlanget Abbt Conradus von Päbstlichen Stuhl für unser lieben Frauen Gotts-Hauß auf dem Heil. Bogenberg Indulgenz, und Ablaß. Fr. Joan. Bern. in frag. hist. f. 52.

In berührtem Jahr fienge man auf dem Heil. Bogenberg zu bauen an/ was aber dises eigentlich für ein Bau ware/ wird nit gemeldet: vermuthlich wird es der letztere Stock/ unser lieben Frauen Kirchen sammt dem Thurn gewesen seyn; massen dann von aussen zu sehen/ daß solcher Theil der Kirchen erst nach der Hand an dem vorhin stehenden Chor gestossen worden. Zu disem Gebäu ward mit Bewilligung Bischoffen Henrici in denen 4. folgenden Decanaten, als Cham/ Naburg/ Straubing/ und Deggendorff gesamlet/ und gabe jetzt gemeldter Bischoff allen Christglaubigen/ so ihre guthertzige Hilf/ und Steur zu solchen Gebäu darstrecken wurden 40. Täg/ doch solcher Gestalten Ablaß/ daß diser nur in soweit mitgetheilet wurde/ bis die Sammlung in besagten Decanayen einmahl wurde vallzogen seyn.

Der Todt unsers Abbten Conradi hat sich ergeben

den 26.sten Julii in dem 15.ten Jahr seiner Regierung anno 1297. zwey Jahr hernach/ als Cælestinus ein Heil. Benedictiner nur 5. Monath die Römische Kirchen regieret/ und sich freywillig deß Pabstthums entschlagen hat. Diser Cælestinus (test. P. Ott. S. J.) ware ein Italiener/ von Esernia in dem Sulmonensischen gelegen/ gebürtig/ ein damahls schon heiliger Mann und Abbt/ Fr. Petrus de Morono genannt/ der von seiner Einöd und Zellen/ ohne daß er dem Römischen Clero, oder Cardinalat jemahlen einverleibt ware/ wider seinen Willen zum Pabsten mit Gewalt ist gezogen worden. Wie nun durch Welschland außkommen ist/ daß ein so heiliger Einsidler Röm. Pabst solle zu Perus gecrönt werden/ ist ein solche Menge deß Volcks aller Orthen herzugeloffen/ daß/ wie Ptolomæus bezeugt/ welcher selbst auch bey diser Crönung sich befunden hat/ die gantze Zahl dises Zulauffs auf 200000. geschätzet wurde; so groß ware der Ruhm der Heiligkeit dises Manns/ und die Begürd einen gleichsam vom Himmel gefallenen Menschen zu sehen/ wie er dann vorhero 40. Jahr ein solch bußfertiges/ und unsträfflicheS Leben in der Einöd/ nit weit von Sulmon geführt hatte/ daß er wohl denen heiligen Antoniis, Paphnutiis, und Athanasiis kunte verglichen werden. Bishero/ und noch weiters Pater Ott. Diser Cælestinus ist ein Stüffter eines neuen geistlichen Orden unter der Heil. Regul unsers heiligisten Vatters Benedicti, welcher Orden von ihme den Namen der Cælestiner noch heuntiges Tags traget: auf ihne Cælestinum folgte in dem Pabstthum Bonifacius VIII. unter welchem unser Abbt Conradus die Augen geschlossen/ und im Chor vor dem Hochaltar zur rechten Hand begraben worden. Auf

seinem Grab-Stein seynd nachfolgende Wort eingehauen:

Det Benedictus, sit ut â Christo benedictus,
Flos Prælatorum, Conradus, gemmáque morum.

Qui obiit anno Domini 1297. Nono Calend. Augusti, hat sehr wohl/ und löblich regiert 15. Jahr/ und 27. Täg.

§ : § § : :

XVII. Capitul.

Conradus III. der 17.de Abbt in Ober-Altaich.

HUndius will/ diser Conradus seye von Tegernsee postuliret worden/ liber traditionum hingegen saget expresse Abbt Conradus III. wäre Profess, und ehedessen Prior Claustralis in Ober-Altaich/ er wird genennt Capellanus: warumen wird eigendlich nirgends gefunden. Ertelius meldet/ daß Hertzog Otto in Bayrn anno 1231. den Abbten deß Closters Osterhofen neben andern vortreffichen Eminenzen/ auch summum Capellanum suum ertisen habe: Carolus du Fresne Gloss. tom. 1. f. 783. sagt/ daß deß Archi Capellani Palatini Ambt vor Alters in dem bestanden/ daß er die Heil. Reliquien/ und andere Kirchen-Schätz der Hof-Capellen bewahren müssen. Sie wurden hernach öffters von denen Fürsten zu stattlichen Bisthumen promoviert; wie von Wenilone und Agio zweyen Bischöffen zu Senis, und Orleans bey ersagten du fresne kan gelesen werden/

man nennt auch diſe Capellanos Apocriſiarios, & Palatii Primicerios, Clericorum ſummos, & Capellæ ſanctæ Abbates, und wurden ſelbe auch gemeiniglich für Reichs-Cantzler geſetzt; wie Hincmarus de Ordine Palatii C. 16. ſagt. Alſo liſet man/ daß Dado, deß Königs Dagoberti Cancellarius, & Archi-Capellanus, Itherio Caroli M. ſummus Notarius, & Capellanus geweſen. Gozlinus vormahls Abbt zu S. German, hernach Ertz-Biſchoff zu Paris war Caroli Calvi Cantzler/ und Capellan. Es war auch eines ſolchen Ertz-Capellans Ambt vor der Fürſtlichen Tafel die Benediction zu ſprechen/ deren Officium anderen Abbten weit überlegen geweſen iſt. Alſo Ertelius. Was von unſerm Conrado, welcher Capellanus betitlet worden/ zu halten/ laſſen wir willig anderen auf die Waag Schalen der Vernunfft zu erwögen über/ wir entzwiſchen halten unſer Meynung in ſuſpenſo.

Zwey Jahr ſeiner Election, und Confirmation, ſo geſchehen anno 1297. mußte Abbt Conradus dem Hertzogen in Bayrn als Vogt-Herrn deß Cloſters von wegen deß Schutzes eilends miteinander 200. Pf. Regenſpurger Pfenning erlegen/ und weilen dazumahlen an Geld-Mittlen das Cloſter vaſt erſchöpfft ware/ verkaufft er mit Wiſſen und Willen eines gantzen Convents Friderico von Au Burgern zu Regenſpurg 30. Schaf Korns/ und 8. Pf. Regenſpurger Pfenning jährliche Gült/ ihme ſein Lebenlang nach Regenſpurg ohne ſein Entgeld zu liefern: darumen gab Fridericus dem Cloſter 155. Pf. Regenſpurger Pfenning. Fr. Joan. in fragm. hiſt. f. 9.

Anno 1298. am Tag Agnetis ſecundò hatten 2. Gutthäter unſerm Cloſter um 54. Pf. Regenſpurger Pfen-

Pfenning / weniger 60. Regenspurger 3. Theil deß Werthes zu Nidern-Ebling / sammt 3. Theil der Hueb zu Schorring geleist / und damit ihnen einen ewigen Jahr-Tag bey dem Closter Ober-Altaich gestüfftet lib. trad. f. 93. sie werden nit benamset / um villeicht / daß ihnen gnug wäre / daß ihre Namen im Buch deß Lebens geschriben stunden. Ich setze den Revers, so ihnen das Closter darumen außfolgen lassen / antiquitatis gratiâ von Wort zu Wort anhero / diser lautet also:

WIr Conrad von GOttes Gnad Abbt zu Ober-Altaich / und die Sammung daselbst thuen kund allen den / die disen Brief ansehend / oder hörend lesen / daß zween Gut-Menschen ein = = und ein = durch ihr Seel willen / und unserm GOtts-Hauß zu Fürderung habend gelöst um 54. Pfund / ohn 60. Pfenning Regenspurger Müntz / drey Theil deß Werthes Datz Nidern-Eblingen / und drey Theil der Hueb Datz Schorring / auf den Herrn Conrads Töchtern dreyen von Mostorff 71. Pfund Pfenning waren gestättigt; also daß sie / dieweil sie leben / den Nutz / der von denselben drey Theilen deß vorgenannten Werthes und der Hueb kommt / von Heu oder von Holtz / versucht / oder unversucht alle Jahr einnehmen ohn alle Wider-Red; und das stehet an ihn / ob sie ihn selb einnehmen / oder ob sie uns ihn lassen einnehmen. Und wann das ihr Will ist / daß wir ihn einnehmen / so sollen wir ihnen zu Sanct. Görgen Meß geben die Pfenning der derselb Nutz das Jahr wehrt ist. Wann aber ihrer eintweders nicht wär / so wird der dreyer Theil eins ledig unserm GOtts-Hauß / und die zwey Theil bleiben dem / das da noch lebt. Wann aber sie beyde

nich-

nichten swären / so seynd die Theil alle drey lediglich unsers GOtts-Hauß / daß da niemand fürbaß nicht aufzusprechen hat. Und soll man ihrer beyder Jahr-Tag begehen mit Vigilien / und mit Meß nach ihrem Todt / dieweil das Closter stehet. Und darum daß in das stäht bleib / und unzerbrochen / haben wir ihnen gegeben disen Brief / versigelten mit unsern zweyen Insiglen / deß Abbts und der Sammung. Unsers Geben seyn zu Gezeug / Herr Conrad der Prior, und Herr Hermann der Pfarrer von Bogen. Herr Fridrich der Pfarrer von Altach / Herr Hermann, Herr Berchtold, Herr Hartwig, Herr Fridrich, Herr Conrad, Herr Hainrich der Guster / Herr Hainrich, Herr Albrecht (wird der seelige Albertus seyn) Herr Andre / Herr Merbot, Herr Ulrich die Priester von der Sammung / Bruder Heinrich von Chamb / und ander biderb Leut. Der Brief ist gegeben / da von Christi Geburt swaren tausend Jahr / und zwey hundert / und acht und neuntzig Jahr / an dem achten Tag nach Sanct. Agnesen Tag.

Im gemeldten Jahr und Tag gabe unser Convers oder Layen-Bruder Conradus unserm Closter 17. und ein halbes Pfund Regenspurger Pfenning / mit dem Beysatz / daß man zum Closter einen Hof kauffen / und ihme ad dies vitæ die Nutz-Niessung überlassen solte. Ferners solle man seiner nach seinem Ableiben in Commemoratione Defunctorum alltäglich / und zu ewigen Zeiten ingedenck seyn. Mit disem Geld wurde nachmahls zum Closter gelößt der 4.te Theil sowohl der Hueb Schorringen / als deß Werthes zu Nider-Eblingen / wie solches der Revers in lib. trad. f 93. verzeichnet mit mehrern zu erkennen gibt / und auch Conradus ungezwungner seinen

Con-

Consens mit dem Gutachten eines sammentlichen Convents vereiniget hat. Diser Conradus ware ein Convers, oder Layen-Bruder in unserm Stüfft/ dergleichen Brüder legten allein ab simplex votum castitatis, gehorsamten dem Abbten/ als lang sie im Closter verharreten/ auf die Heil. Armuth/ und stabilitatem loci wolten sie sich nit verstehen/ verkehrten den Orth/ nach eignen Willen/ so waren sie auch nit zu der Heil. Regul/ Fasten/ Abstinenz, und andern geistlichen Ubungen verbunden.

Im mehr gemeldten Jahr 1298. den 20. Decembris macht Abbt Otto zu Gleinck in Oesterreich/ und sein Hochlöbl. Convent ein geistliches fœdus solcher gestalten/ daß/ wann einer von beyden Partheyen solte mit Todt abgehen/ man für dessen Seel Vesperas Defunctorum, Vigil, und ein Seel-Ambt celebrierte/ neben dem darzu gewöhnlichen Geläut. Nach empfang der so genannten Rottulæ, oder Todten-Brieff müßte ein jeder Priester 4. Heil. Messen lesen/ und sich dreymahl disciplinïren/ jeder fratrum juniorum ware verbunden zu einen gantzen Psalter/ und 3. Disciplinen/ deßgleichen die Conversen jeder zu 150. Pater noster, und 3. Disciplinen. Uber das solte alle Jahr auf die nächst vacierende feriam post festum S. Michaëlis zu Gleinck für alle unsere/ und bey uns für alle zu Gleinck verstorbene Fratres solenniter Officium Defunctorum gehalten werden/ Item ein jeder Priester das Heil. Meß-Opffer für selbe aufopfferen/ und sich disciplinieren/ deßgleichen die Fratres Clerici jeder ein Quinquagenam, das ist 50. Psalmen/ die Layen-Brüder 50. Paternoster sprechen mit der vorgeschribnen Disciplin.

Anno 1299. in festo S. Godehardi, wurde auf vast

gleichen Schlag mit dem Hochlöbl. Stüfft Nider-Altaich ein geistliche Verbindnuß getroffen / welche zwar anno 1491. erneuert / doch etwelche Puncten cassiert / und aufgehoben worden.

Anno 1307. hat ein Priester von Metten Rudolphus mit Namen 10. Pfund Regenspurger / ingleichen Rugerus, und Jutta sein Ehewürthin / so bey uns im Closter wohneten 10. Pfund zu unserer Infirmariam gegeben / mit disen 20. Pfund Regenspurgern kauffte Abbt Conradus von Hermaño Werffer von Dingolfing und Jutta seiner Haußfrauen die Novalia zu Aesten und eine Hueben zu Haberkoven / den halben Theil diser Hueb hat Stephanus Hertzog in Bayrn befreyet von der Lehenschafft / den anderen halben Theil Herr Ekhius von Liechtenberg. Fr. Joan. in fragm. hist. Ferners hat Abbt Conradus auch etwelch andere Novalia von gemeldtem Hermanno käufflich procuriert. Viler anderer Grund-Stuck zu geschweigen / welche diser ruhmwürdigiste Abbt theils dem Closter theils der Infirmariæ eigen gemacht. Er resigniert die Abbtey anno 1311. stirbt noch dises Jahr voll der Verdiensten den 28. Decembris, und wird im Creutz-Gang begraben. Sovil vom Abbt Conrado. Wann wir nun den Hintritt Conradi recht auf das Jahr Christi 1311. gesetzt haben / so ergibet sich / er seye verschiden / da Clemens V. Pabst / Fridericus VII. auß Lützelburg Kayser ware.

In disem Jahr 1311. starbe unser grosse Gertrudis in der Schoß Christi / welcher sie mit einem Armb umfangte in Beyseyn der Mutter GOttes / und Joannis deß Evangelisten / sañt unzahlbaren Englen / und Außerwählten GOttes / so ihre Finger mit goldenen Ringen zierten

Sie

Sie wurde Zeit ihres wehrenden Closter-Leben vast täglich von Christo/ seiner Jungfräulichen Mutter/ und anderen Schaaren der Heiligen GOttes besucht. Ihr Angesicht hat Christus auf sein offene Seithen gedruckt/ die Heil. fünff Wundmahlen eingeprägt/ mit vilen Erscheinungen / und Prophezeyhungen erleuchtet/ sprechend/ Er seye nirgenns auf Erden besser zu finden/ als in dem Hochwürdigisten Sacrament deß Altars/ und in dem Hertzen Gertrudis.

Unser Abbt Conradus III. hat regiert 14. Jahr.

XVIII. Capitul.

Henricus II. der 18.te Abbt in Ober-Altaich.

HEnricus der anderte diß Namens Probst zu Rinchnach und Profeſs zu Nider-Altaich ward anno 1311. von Conrado Bischoffen zu Regenspurg erwählt/ postuliert/ und unserer Abbtey solcher gestalten fürgesetzt. Ein gantzes Convent, in dessen Gewalt zwar stunde einen Abbten ihres Gefallens zu erwählen/ gabe freywillig Conrado dem Bischoff durch ein offnes geferttigtes Instrument, ihnen einen Abbt nach seinem Geduncken vorzustellen. Worauf von jetztgemeldtem Bischoff Conrado, Henricus Probst zu Rinchnach erwählt und postuliert/ und in festo S. Jacobi Apostoli selbigen Jahrs-Lauff zu Regenspurg confirmiert/ und benediciert worden. Nach erlangter Confirmation, und Be-

nedictiον erhebte ſich Abbt Henricus alſogleich ſammt Udalrico Abbten von Metten nach Ober-Altaich / und wurde mit Freuden von einem gantzen Convent empfangen / nach altem Gebrauch in die Kirchen geführt / und alſo inſtalliert. Er fande groſſe Beſchwärnuſſen beym Cloſter von einigen Schulden / und verkaufften Zinnß-Getrayd / ſo man gewiſſen Perſonen lebenslänglich jedes Jahr reichen mußte. Deßgleichen ware von Victualien vaſt nichts verhanden. Zu deme ein Miß-Jahr / worzu der Schauer alles in Grund und Boden hineingeſchlagen. lib. trad. fol. 97.

In obberührtem Jahr 1311. bezahlt Abbt Henricus die Decimation oder den 10.ten Theil nemlich 10. Pf. Regenſpurger Müntz Päbſtlicher Heiligkeit Clementi V. welche Decimation die gantze Saltzburgiſche Provintz pro ſubſidio erlegt hat. Ingleichen denen Procuratoribus, oder Abgeſandten / welche vom Biſtum Regenſpurg auf das Concilium, ſo vorgemeldt Päbſtliche Heiligkeit lauffendes Jahr zu Wienn in Franckreich celebriert / erleget Abbt Henricus 10. Pfund Regenſpurger lib. trad. fol. 97. Bey diſem Concilio œcumenico, oder allgemeinen groſſen Kirchen-Rath haben ſich neben Ihro Päbſtl. Heiligkeit / ſo in eigner höchſter Perſon vorgeſeſſen / eingefunden etlich Königl. Häubter / als König Philippus Pulcher in Franckreich / ſein Sohn Ludovicus König zu Navarra, wie auch ſeine übrige Söhn / und Brüder. Neben diſen zwey groſſe / nit Titular- ſondern wahre Patriarchen / nemlich die Alexandriniſche / und Antiochenſiſche / die da mit der lateiniſchen Röm. Kirchen halteten; der Ertz- und Biſchöffen mehr als 300. wie der Heil. Antoninus T. 2. C. 3. und Villanus l. 9. C. 2. vermel-

melden / obwohlen andere weniger setzen; darbey aber die mindere Prælaten / Abbten / und Abgesandte andere König / und Fürsten / deren eine Unzahl war / nit gerechnet werden. In disem so ansehnlichen Concilio seynd vil herrliche Sachen zur Verbesserung der gefallnen Sitten und Mißbräuchen / wie auch zu Handhabung deß Glaubens beschlossen / und verordnet worden / darunter zu zehlen die völlige Außtilgung eines Ritter-Ordens / der Tempel-Herren genannt / die erschröcklicher Laster seynd überwisen worden / deren Güter meistentheils anderen besseren Rittern / nemlich denen Joannitern eingeraumbt worden / welche dermahlen Maltæser Ritter genannt werden / dahero ihr so grosse Macht erwachsen. Ist auch allda der Heil. Krieg wider die Saracener / und Türcken beschlossen worden / welchen Krieg allen Anwesenden Pabst Clemens eyfrig / und wehemüthig vorgehalten. Gemeldte Tempel-Herren haben sich ehemahls in der Welt sehr renomiert gemacht / weil sie nach Einnehmung deß Heil. Lands um das Jahr 1118. aufkommen / und ihren Namen daher überkommen / daß Balduin der anderte König zu Jerusalem einen Theil seines eigenen Pallasts / der an dem Tempel Salomonis stieß / ihnen zugeeignet. Ihr Habit war weiß / das Creutz aber roth. Ihr Gelübt war ein ewige Keuschheit nebst der Beschürmung deß Heil. Landes wider die Saracener / und Bewürthung der Pilgramen / die nach Jerusalem kamen. Sie brachten in weniger weniger Zeit in die 40000. Commenden an sich / auß welchen sie jährlich über zwey Millionen Golds zogen. Solcher Reichthum machte sie mächtig / stoltz / bey jederman wegen viler Lastern verhaßt.

Eben in obangedeuten Jahr 1311. den 26.ſten Novembris iſt in GOTT ſeelig entſchlaffen unſer ſeeliger Beichtiger Albertus, von deme unten inſonderheit mehrers: Entzwiſchen wollen wir vernehmen/ was Gabriel Bucelinus von ihme der Nachwelt unterlaſſen/ ſeine Feder redet alſo: In Monaſterio Altachenſi B. Alberti ejusdem loci Monachi, & Confeſſoris. Is generoſo Dynaſtarum de Haygerloch editus ſanguine, literarum adhibitus ſtudiis inter contubernales Principem levitatis, & Licentiæ omnis ſe exhibuit. Quare ſtimulis agitatus conſcientiæ Cucullum exambiit, ſed inſolentis licentiæ fama proditus paſſim, nuſpiam admiſſus, ſed rejectus eſt. Non deſtitit tamen usque & usque quærere, donec in Bavariam inferiorem delatus, Altachii ſuſciperetur Chriſti anno 1261. ætatis 22. Virum cum Monacho repentè induit, utque olim in levitate omni nihil mediocre tulit, ſimul ac vota Religionis juravit, ſibi quoque legem indixit, leviſſima in ſe ſe peccata rigidè ulciſcendi, ut: ſi paulùm frontem in riſum reſolviſſet, vocem incautiùs miſiſſet, oculos inconſideratiùs circumtuliſſet, pœnis illicò in conclavi expiarit, ac dein in communi cætu ſe ſe accuſaret, ac damnaret, non contentus, & ſexies, ſeptiésve, ſed pluries in die eadem peccatilla confeſſario per Sacramentalem detegere confeſſionem. In vigiliis perpetuus, Concubia ſurgebat nocte, repetebátque aſſiduè publicas Chori preces, quod melle dulciores videbantur. Abſtinentia & frugalitate mirè ſe exercuit. Martyrii deſiderio flagrans retentus â Superioribus eſt, eò quod Monachos obedientes verè Martyres dicerent. Confeſſarius, Magiſter Novitiorum, Prior Cœnobii fuit incom-

comparabilis. Purgatorium in hac vita impetrans purgatissimus decessit anno 1311. Cujus Anima in specie flammantis facis visa cuidam cœlum conscendere. Visus & Abbati ejus Globus lucens ad sepulturam descendere, multis ope ipsius Mutis, Claudis, Epilepticis curatis, Captivis prodigiosè liberatis. Prædem, dum viveret, pro fugitivo Monacho se offerens, promissis etiam â morte stetit. Bishero überhaubt das Heil. Leben unsers seeligen Alberti, wie es Bucelinus verfasset hat.

Unter der Regierung Abbten Henrici haben vil fromm- und andächtige Seelen dem Closter/ und sonderbar der Infirmariæ dem Krancken- oder wie es damahls genennt wurde Siechen-Hauß etwelche Güter mitgetheilt/ benanntlich anno 1311. Adelheidis Treuin von Puechberg ihr Gut/ so sie hatte zu genannten Puechberg. Anno 1312. in festo S. Erhardi soror Diemuta Meinlin 10. Pfund Regenspurger Müntz / um dise ward gekaufft ein Gütl zu Salching. Eben in disem Jahr R. Albertus Velberger Pfarr-Herr zu Reitenberg seinen Hof zu Plumern/ item D. Albertus von Schönstein die Güter bey Aenzenberg/ 2. Höf zu Maulerdorf/ und den Zehend zu Loizendorf. Anno 1313. Fr. Albertus Conversus, und seines Handwercks ein Kürschner 30. Pfund Pfenning/ Item soror Loria deß edlen Ritters Friderici Genpecks Tochter 10. Pfund R. D. Otto dictus gracilis Pfarr-Herr zu Parckstetten ein Hueb zu Ebling. Fr. Rugerus Cellerarius ein Tagwerck Wißmath / jedoch mit diser Condition, daß er selbe Lebenlänglich zu genieſſen hätte. Denen es GOtt/ ein freygebiger Belohner alles Guten/ vor etlich 100. Jahren Zweifels ohne mit der himmlischen Glori vergolten hat. Es ist aber allhier zu

be-

bemercken / daß jeder diser Gutthäter sich einen ewigen Jahr-Tag gestüfftet / welche Anniversaria auch bis heuntigen Tag noch ununterbrochen gehalten werden.

Anno 1313. den 26.sten Januarii starb Conradus Bischoff zu Regenspurg diß Namens der Vierte / ein Graf von Luppurg der letzte seines Stammens / als er dem Bistum 17. Jahr vorgestanden. Er hat die Herrschafft und Schloß Luppurg oberhalb Regenspurg an dem Fluß Laber dem Stüfft Schänckungs-Weis übergeben. An statt seiner wurde erwählt Nicolaus vorhero Königlich Böhmischer Cantzler ein so fromm- als gelehrter Herr / und sonderbarer Liebhaber unsers Closters. Ein ungleiche Wohlgewogenheit hat von ihm erfahren S. Emmeram. Er wolte dem Convent der Abbtey alldorten die freye Wahl nicht zugestehen / und nachdem solches dessen ohngeachtet gleichwohl einen unter seiner Regierung / nemlich den 37.isten Abbt Balduinum erwählet / wolte er ihne / als Delegatus Pontificius nit bestättigen. Verfolgte darauf das Closter dermassen / daß die Religiosen selbes verlassen / und die Flucht nacher Abbach / und zu deß Closters Vogt-Herrn Bernard, und Heinrich von Abensperg nehmen müßten. Dise haben den Zwüspalt neben dem Abbten von Reichenbach / der vom Cardinal Vital deßwegen anno 1321. und 1322. Commission bekommen / wider in etwas beygelegt / und verglichen. Ubrigens war Bischoff Nicolaus dem Bistum sehr nutzlich: dann er bezahlte vil Schulden seiner Vorfahrer / und lösete widerumen ab alle Schlösser und Vestungen / so seine Antecessores versetzt hatten / und behielt selbe unter seinem Gewalt / solang er lebte. Er liesse giessen

eine

eine sehr grosse Glocken / welche er unser lieben Frauen dediciert mit disen darein formierten Worten:

Sanctos collaudo, tonitru fugo, funera claudo.

Die Heilige lob ich /
Die Wetter verjag ich /
Die Todte begrab ich.

Diser Nicolaus starb anno 1341. bey uns in Ober-Altaich / allwo er auch begraben liget. Wie an seinem Orth gemeldet werden soll.

Anno 1314. machet Abbt Udalricus zu Metten / und ein Hochlöbl. Convent daselbst mit uns ein geistliche Verbündnuß eben auf solche Weis / wie das berühmte Closter Nider-Altaich in untern Bayrn / und Gleinck in Ober. Oesterreich / welche sie die von Metten anno 1508. widerumen renovirt / doch etliche Puncten in der ersten Confœderation cassirt / und aufgehoben.

Anno 1315. verleihen Conradus Bischoff der Anienser / und Conradus Bischoff zu Freysing auf dem Heil. Bogenberg an obbesagten Festtägen vollkoñenen Ablaß / doch mit deß Ordinarii Consens.

In erst- ermeldtem Jahr 1315. ist wegen allzugrosser Nässe / und anhaltenden Regenwetters alles Getrayd in Teutschland durchgehends verdorben / worauf ein solcher Hunger / und Sterb entstanden / daß man glaubt / der dritte Theil von Teutschland seye damahls an Menschen darauf gangen; diß Jahr wird in denen Historien ins gemein mit dem Wort CVCVLLVM bemercket / als dessen Buchstaben die Jahrzahl andeuten / und ist daher der gemeine Vers bekannt:

Ut lateat nullum tempus famis, ecce
CVCVLLVM.

Das ist:

Das Wort CVCVLLVM zeigt das überböse Jahr/ Da Pest und Hungers Noth die Peitschen Gottes war.

Zu denen Zeiten Abbtens Henrici seegnete das Zeitliche Eberwinus von Degenberg / Vicedomb zu Straubing. Vermachte uns in seinem Testament eines seiner vornehmsten Kleyder / darumen ihme einen ewigen Jahrtag zu halten. Dises kostbare Kleyd wurde verkaufft / und um das Geld / so darauß gelöset worden / der groß- und kleine Zehend von Liebharden von Furth zum Closter erkaufft.

Anno 1316. resignirt Abbt Henricus II. die Abbtey / und stirbt in wenigen Tägen darauf/nemlich den 27. Januarii in erstberührtem Jahr. Unter dem Pabstthum Joannis XXII. und bey dem Kayserthum Ludovici auß Bayrn.

Um dise Zeiten gabe ihr Engel-reine Seel in die Hand ihres himmlischen Gespons auf Mechtildis ein heilige Benedictinerin und leibliche Schwester vorgemeldter grossen Gertrudis, welche grosse Gemeinschafft mit Christo / und seiner jungfräulichen Mutter gepflogen / mit prophetischem Geist erfüllet vil gesehen / auch ein Buch der Offenbahrungen voll deß himmlischen Saffts hinterlassen hat.

Unser Abbt Henricus hat regiert 5. Jahr.

XIX. Capitul.

Henricus III. der 19. Abbt in Ober-Altaich.

HEnricus III. mit dem Beynamen Stubhan Professus, und Infirmarius unsers Closters/wurd anno 1316. zu einem Abbt bey uns erwählet/ und consecriret in festo S. Nicolai dises lauffende Jahr. Allda hat sich Hundius widerumen verstossen/ welcher disen Henricum gleichwie Conradum III. von Tegernsee herziehet/da doch beyde in unserm Closter die heilige Profession abgeleget. lib. trad. f. 107. Fr. Joann. in fragm. hist. & Reverendissimus Vitus.

Im ersten Jahr seiner Regierung erkauffet Henricus nachfolgende Stuck zum Closter. Erstens von Ruperto einem Bedienten deß Closters 2. Tagwerch Wismaths. Item um 8. Pfund die Mühl zu Lienach. Deßgleichen von Liebharten zu Furth um 5. Pfund 3. Tagwerch Wismaths bey Lienach gelegen. Mehr von Jacob N. um 26. Schilling einen Acker in der Wotschar/und ein Wisen im Dunck gelegen. Ferners von Alberto Zötl um 6. Schilling auch einen Acker in der Wotschar gelegen. Zu deme von Alberto von Freindorf 3. Acker um 18. Schilling. Von Diederico um 13. Schilling ein Hofstadt zu Furth. Item um 10. Schilling die Lehenschafft zu Langen-Nätting. Endlichen von Ludovico Castner von Freindorf um $3\frac{1}{2}$. Pfund Regenspurger Müntz 4. Juchart Ackers; zu Lienach auf dem Rain/und von Udalrico Uttnhofer um 14. Schilling

2. Acker auf dem Rain / und in der Wotschar gelegen.

Anno 1317. in festo sancti Bartholomæi Apostoli verkaufft Abbt Henricus und das sammentliche Convent mit Genehmhaltung Nicolai Bischoffen zu Regenspurg / und Herrn Friderici von Au Burgermaistern alldorten 4. Pfund Regenspurger Zünß-Geld / die jährlich auß unserm Hauß / so wir an dem Graben bey Nidermünster zu Regenspurg hatten / gefallen / um 60. Pfund Regenspurger Pfenning / doch zu einem ewigen Widerkauff. lib. trad. fol. 107.

In disem Jahr hat Abbt Henricus ein schöne grosse Glocken giessen lassen / welche doch / als man anno 1340. auß Befelch Kaysers Ludovici die Donau abgraben müssen / widerumen (neben vil Gütern und Gülten) verkaufft worden ist. Fr. Joann. in fragm. hist. f. 12. & 120.

Anno 1318. den 5. Novembris wird dem Probsten zu Pfaffenmünster auß Avenion, zu selber Zeit dem Päbstl. Sitz / von Pabsten Joanne XXII. anbefolchen / die unbillich entwendte Closter-Güter zu Ober-Altaich per Censuras wider her zu bringen. Folgt die Copi der Bullen.

JOannes Episcopus Servus Servorum DEI. Dilecto filio Præposito Monasterii sancti Tiburtii, per Præpositum soliti gubernari, Ratisbonensis Diœceseos. Salutem, & Apostolicam Benedictionem. Ad audientiam nostram pervenit, quòd tam dilecti filii Abbas, & Conventus Monasterii in superiori Altach Ordinis sancti Benedicti, Ratisbonensis Diœces. quàm prædecessores eorum, decimas, terras, domos, vineas, possessiones, prata, pascua, nemora, molendina, redditus, piscarias, jura, jurisdictiones, & quædam alia Bona ipsius Monasterii, datis

tis

tis ſuper hoc literis, confectis exinde publicis Inſtrumentis, interpoſitis juramentis, factis renuntiationibus, & pœnis adjectis, in gravem ejusdem Monaſterii læſionem, non nullis Clericis, & Laicis, aliquibus eorum ad vitam, quibusdam verò ad non modicum tempus, & aliis perpetuò ad firmam, vel ſub cenſu Annuo conceſſerunt, quorum aliquæ dicuntur ſuper his confirmationis literas, in forma Communi, â Sede Apoſtolica impetrâſſe. Quia verò noſtra intereſt, ſuper hoc de oportuno remedio providere, diſcretioni tuæ per Apoſtolica ſcripta mandamus, quatenus ea, quæ de Bonis præfati Monaſterii per conceſſiones hujusmodi, alienata inveneris illicitè, vel diſtracta, non obſtantibus literis, inſtrumentis, juramentis, renuntiationibus, pœnis, & confirmationibus ſupradictis, ad jus, & proprietatem ejusdem Monaſterii, legitimè revocare procures. Contradictores per Cenſuram Eccleſiaſticam, appellatione poſtpoſita compeſcendo. Teſtes aut qui fuerint nominati, ſi ſe gratiâ, odiô, vel timore ſubtraxerint, cenſura ſimili, appellatione ceſſante, compellas, veritati teſtimonium perhibere. Datum Avinion. Non. Novembris, Pontificatûs Noſtri Anno ſecundo. Bishero diſe Bulla.

In erſt angedeutem Jahr verehrte Her: Volkmarus von Aichſtätt unſerm Cloſter 19. Pfund Regenſpurger / und 2. ſchöne Kelch / deren der eine dem Gnaden-Bild MARIÆ auf dem Heil. Bogenberg vermeynet ware. Eben in diſem Jahr am Feſt deß heiligen Matthæi wurde mit einem Hochlöbl. Convent auf St. Georgen Berg im Tyrol obbeſagter maſſen ein geiſtliche Verbündnus getroffen.

Anno 1329. in feſto S. Michaëlis wurd von Henri-

co Hertzogen in Bayrn der Wörth / so sich anfangt bey Lienach / dem Closter geschenckt. Disen Wörth hat die Donau neben anderen vilen unseren Gründen schon längstens verzöhrt.

Anno 1324. kame Abbt Henricus bey Hertzog Henrico in Bayrn supplicando ein / daß / demnach er und sein Convent nachfolgende dem Herßog unvogtbare Güter / als eines zu Hoffdorf / das anderte zu Praytenau / zwey zu Spärr / zwey zu Aützenberg / und eines zu Gmainer Wißerkaufft / Höchstgedachter Herßog gnädigist befehlen wolle / daß keiner seiner Beambten der Voggtey halber das Closter bekräncken därffte / welches dann Abbt Henricus gnädigist erhalten / gemäß deß Frey-Briefs / welcher darumen noch in originali vorhanden.

Anno 1325. in festo S. Petri ad vincula seynd bey uns 3. Altär / als S. Achatii, der 4. Kirchenlehrer / und S. Nicolai,

Anno 1326. den 4. Septembris S. Ægidii Altar von Bischoff Nicolao consecriret worden.

Unter Abbten Henrico III. ist Frauenzell Ord. SS. Benedicti in Unter-Bayrn / Rent-Ambts Straubing / Bistum Regenspurg / Pfleg-Gerichts Mitterfels anno 1324. aufgeführet worden. Gofridus, und Albertus 2. Einsidler haben auf Vorbitt Rainmarii von Premberg eines alt-Bayrischen Ritters in einem Wald nächst dem Schloß Prembberg / an dem Berg Schopfloch ein Oratorium mit Vorwissen Bischoffen Nicolai zu Regenspurg ehedessen auferbauet. Allwo hernach dises Closter ist fundiert worden: Monachi ab Altachio superiori acciti sagt Hundius, daß es Anfangs von denen Unserigen seye besetzet worden. Wie dann auch unserige Abbates die

In-

Inſpection darüber hatten / Volumus autem, ſtatuiert Biſchoff Nicolaus, ut prædicti, nec non & hi, quos in fraternitatem ſuam aſſumendos decreverint, ſub obedientia noſtra, & profeſſione Regulari Ordinis, & habitûs S. Benedicti manere debeant ſubjecti Venerabili Abbati in Ober-Altaich Ordinis ejusdem, qui vitâ, & moribus, & converſatione ipſorum curam gerere debeat, ipſisque ſicut Superior ſuis præeſſe in cunctis, quæ vitam monaſticalem, & regularem obſervantiam attingunt &c. Ubrigens haben vil andächtige Hertzen unter obbeſagtem Abbten ſowohl von Adel/ als gemeinen Mann dem Heil. Petro, und ſonderbar der Infirmariæ mit wenig Güter/ und andere Gelds-Schanckungen verehrt / für ſich / und ihre Befreundte ewige Jahr-Täg geſtifft / und nach ihren Ableiben ihr Ruhſtatt bey dem Cloſter erwählt. Welche ich Menge halber vorbey gehe/ diſes alleinig anmerckend: daß gedachte Benefactores bey Uberſendung ihrer Güter ſelbe gemeiniglich mit gewiſſen Comminationibus, und pœnis wider die Transgreſſores tam Abbates, quàm Infirmarios, als pœna ſeſſionis humi cum pane & aqua, ſuſpenſionis ab ingreſſu Eccleſiæ, Excommunicationis &c. beleget haben. Wie ſich dann auch deſſen allen Abbt Henricus und ein ſammentliches Convent ungezwungner mit frey- und wohlbedachten Willen unterworffen: als in einem gewiſſen Revers circa finem ad annum 1323. geleſen wird/ ſeine eigne Wort lauten alſo: Ut autem hæc omnia & ſingula rata, & firma permaneant, ſubſcriptis pœnis nos, noſtrósque ſucceſſores duximus voluntariè ſubmittendos, videlicet: ut ſi Abbas, qui pro tempore fuerit, unum, plures, aut omnes articulos ad eum per-

pertinentes ſuperiùs annotatos transgreſſus fuerit, â ſicera & vino abſtineat, & communi præbenda tantùm veſcatur, quæ fratribus ad Refectorium miniſtratur, nec ab hac pœna abſolvi poterit, donec ſe in propria perſona, non per Nuntios Domino Ratisb. Epiſcopo repræſentet. Infirmarius verò vel vices ſuas gerens, ſi transgreſſor, aut negligens in exequendis, aut miniſtrandis, quæ ad eum pertinent, ſuperius annotatis inventus fuerit, pane tantumodo, & aqua ſimplici uſque ad emendationem congruam uti debet. Conventus autem noſter, ſi transgreſſiones, & negligentias Abbatis, & Infirmarii in hoc facto omiſerint proclamare, pane, & aqua tantumodo utatur, quoad uſque ad ommiſſa ad integrum fuerint reformata. Si verò Abbas, Infirmarius, aut Conventus noſter pœnas prænotatas contemptui habuerint, aut per negligentiam exequi non curaverint omnia, & ſingula ſupradicta quilibet eorum pro contemptu aut negligentia per eos facta ſententiam ſuſpenſionis ab ingreſſu Eccleſiæ per Reverendum Patrem Dominum noſtrum Ratisbonenſem Epiſcopum ex tunc, prout ex nunc in eos latæ incurrere ſe noverint ipſo facto &c. Henrici zeitlicher Hintritt/ welcher ſich anno 1330. ergeben/ geſchahe bey der Regierung Joannis XXII. und Kayſers Ludovici Bavarici.

Bayrn zierten mit ihrem gottſeeligen Lebens-Lauff die ſeelige Notpurga von Rottenburg; dero Wandel Raderus pag. 3. ſchön angemerckt: und der gottſeelige Marquardus Franciſcaner zu München/ deſſen herrliche Predigen in Bayrn ſovil Laſter vertilgt haben.

Abbt Henricus hat regiert 14. Jahr/ Hundius vermel-

meldet in seiner Metropoli, unter Abbten Henrico habe anno 1330. das wilde Feuer auf dem Heil. Bogenberg in unserer lieben Frauen-Kirch den Thurn / sammt den Glocken/ und 3. Wänd besagter Kirchen verbrennt/ welch alles Abbt Henricus widerumen repariert. Wie aber solche Reparation so geschwind habe können geschehen/ kan ich wahrhafftig nit fassen/ indeme offtgelobter Henricus anno 1330. im ersten Monath Jenner verschiden/ und sein Nachfolger in der Abbtey Udalricus II. in festo S. Agnetis 21. Januarii anni currentis die Regierung schon angetretten. Daß das wilde Feuer im Januario auf dem Heil. Bogenberg anno 1330. eingeschlagen habe/ transeat, wir lesen zwar nirgends als in Hundio, doch ist es unmöglich: dann auch anno 1473. im Saltzburger Bistum ein solche Hitz eingefallen/ daß um das Neue Jahr die Bäum geblühet/ um Pfingsten aber von denen Bergen sogar Feuer und Flamm außgebrochen/ und anno 1570. an etlichen Orthen selbes Bistums überauß schönes Getrayd geregnet hat. Ertelius. Daß aber von gedachten wilden Feuer der Thurn/ die Glocken und 3. Kirchen-Mäuren in einen Stein-Hauffen verfallen/ oder sonsten einiger Schaden erfolget seye/ melden weder unsere Libri traditionum, weder Fr. Joann. Bernardus in seinen fragmentis hist. weder Reverendissimus Vitus, noch andere Scriptores Oberaltacenses.

Anno 1373. ist leyder unter Abbten Eberwino ein solcher Schad gescheben/ davon an seinem Orth soll gemeldet werden.

XX. Capitul.

Udalricus II. der 20.ste Abbt in Ober-Altaich.

UDalricus der Anderte diß Namens Profeſs, Infirmarius, und Cellerarius unſers Cloſters/ wird/ wie oben geſagt/ anno 1330. von einem ſammentlichen Convent zum Abbten erwählet. lib. trad. f. 120. Fr. Joann. in fragm. hiſt. f. 47. Er fande beym Cloſter vil Schulden/ wie er es ſelbſten in lib. trad. fol. 121. mit folgenden bekennet: Quod urgentibus nos gravioribus oneribus debitorum, quibus Eccleſiam noſtram poſt deceſſum Domini Henrici p. m. Venerabilis Abbatis Anteceſſoris noſtri invenimus oneratam &c.

Anno 1331. in feſto S. Agathæ gabe der Ehrwürdig Herr Andreas Vicarius zu Geyerſtall unſerm Gotts-Hauß 20. Pfund Regenſpurger Pfenning/ um welche man ſolte pro Infirmaria ein Gut kauffen. Worauf dañ ein Hof zu Freindorf gelegen/ procuriert/ und gedachter Infirmariæ beygelegt worden. In diſem Jahr wurde das Schloß Pürgl gebauet.

Um diſe Zeit/ wie im kleinen pergamentenen Tradition-Büchlein aufgezeichnet iſt/ hat Abbt Udalricus mit Wiſſen und Willen ſeines Convents verordnet/ und unſerer Infirmariæ den kleinen Zehend zu Aitterhofen/ und einen Garten daſelbſt/ neben dem GOtts-Acker gelegen mit diſer Condition gegeben/ daß die zwey Feſta SS. Margarethæ, und Catharinæ ſub ritu ſemiduplici

zu

zu ewigen Zeiten / von einem sammentlichen Convent solten celebriert werden. Fr. Joann. in Rapsodio, fol. 111.

Anno 1337. (wie Reverendus Dominus Joannes Sartorius Arnspergensis der Heil. Schrifft Licentiat, Dechant/ und Pfarrer zu Deggendorf anno 1604. durch offenen Druck publiciert/ und außgehen lassen) haben die gottlose Juden zu bemeldtem Deggendorff von einer unverschambten Christin etwelche Hostien um ein Stuck Geld erkaufft / nachgehends solche mit spitzigen Ahlen durchstochen (welche in Crystall eingefaßt/ und noch anheunt zu sehen seynd) worauf das allerheiligiste Blut häuffig herauß geflossen. Nachdeme haben sie dise himmlische Kleinod mit Dörnern zerfetzt/ und jämmerlich zerkratzet. Es erschine ihnen zwar ein holdseeliges Knäblein mit den schönsten Strahlen umgeben/ aber ihr verstocktes Hertz kunte noch nicht erweicht werden. Sie warffen dises heilige Oster-Lamb in einen Feuer-Ofen/ legten es hernach auf den Ampos/ und als sie nichts außrichten konten/ wolten sie es mit ihren rasenden Zähnen zerbeissen. Weilen aber schon widerumen ein schönes Knäblein hervorsprange/ kunten sie abermahl ihren mehr als teuflischen Zorn nit abkühlen. Endzwischen / weilen die Nacht-Wacht in dem Juden-Hauß ein sehr kläglich-wehemüthiges Heulen gehört/ auch ein schöner Glantz ob dem Hauß sich außgebreitet hat / seynd dise lose Vögel erwischt/ und von dem Volck also gleich grausamlich hingerichtet worden. Die Heil. Hostien seynd zu Deggendorf/ wie auch die Dörner / Stein deß Ofen sammt dem Ampos verhanden/ und ist um das Fest deß Heil. Michaëlis zur Gnaden-Zeit ein von denen Christen unglaublicher Zulauff.

Unsers Abbten Udalrici Ableiben erfolgte anno 1338. unter Benedicto XI. welcher auß einem gottseeligen Cistercienser zum Cardinalat S. Priscæ, und von dannen zu dem Pabstthum gezogen/ darüber er als ein sehr demüthiger Mann schlechte Freud erzeigte/ und denen Cardinalen ihr vorgenommene Wahl mit folgenden Worten sovil als schelten dörffen: Was/ sprach er/ was habt ihr mich wollen erwählen? Einen Esel habt ihr erwählt zu diser höchsten Würde der Christenheit. Römischer Kayser ware dazumahlen Ludovicus Bavarus, welcher anno 1326. von dem Römischen Rath/ und Volck nacher Rom zu reysen ersucht/ er richtete sich alsogleich auf den Weeg/ empfieng zu Mayland die eyserne Cron/ das anderte Jahr hernach von Sarra Columnio die Römische.

Um dise Zeiten starbe zu Regenspurg B. Fridericus ein gottseeliger Augustiner Mönch/ dessen tieffeste Demuth ihn würdig machte die Heil. Engel mit leiblichen Augen zu sehen/ und das Hochheiligiste Sacrament deß Altars auß ihren Händen zu empfangen.

Unser Abbt Udalricus II. hat 8. Jahr regiert.

XXI. Capitul.

Wolfgangus I. der 21. ist Abbt in Ober-Altaich.

WOlfgangus I. ward anno 1338. an statt deß verstorbnen Abbtens Udalrici von einem sammentlichen Convent Canonicè erwählet.

Eben

Eben in disem Jahr gieng hin und wider von denen Juden das Gericht / daß sie in ihren Synagogen das Hochwürdige Sacrament deß Altars verspeyen / und verspotten / und mit spitzigen Dörnern / bis das Blut häuffig daraußflosse / durchstechen. Der gemeine Mann ware derowegen auf dises gottlose Gesind dermassen verbittert / daß sie in Bayrn / und Oesterreich alle Juden aufgesucht / und ohne alle Barmhertzigkeit erschlagen. Die Regenspurger / und Wienner allein hielten ihren Juden den Schutz. Männiglich sprach / die augenscheinliche Rach GOttes seye über die Juden / weilen die Fürsten mit all ihrer Macht selbe vom Untergang nit erretten kunten. Ein Fürst in eigner Person / sam̃t etlichen außerlesenen Soldaten / nahm sich der Juden an / er wäre aber schier / so er sich nit mit der Flucht salvieret hätte / sammt denen Juden erwürget worden / und müßte selbsten bekennen / daß die Göttliche Rach wider dises Mord-Gesind in den Harnisch gerathen. Von der Juden Niderlag seynd folgende Vers verhanden:

Annis millenis ter denis & octo trecentis
Judaicus populus tunc temporis est trucidatus.

Aventinus der Bayrische Histori-Schreiber redet von der Juden Vertilgung fol. 735. folgender gestalten / nemlich: daß aller Orthen kundbar worden / daß dise Böß-wicht das Hochwürdige Sacrament raubten / und in Mörsern / daß das helle Blut darvon geflossen / zerstossen / habe sich ein Baur / Rindfleisch genannt / hervor gethan / sagend / er wäre von GOtt gesandt / die Juden zu vertilgen; wer mithin ein guter Christ wolle seyn / der solle ihm nachfolgen. Der gemeine Pövel glaubt es / und lauffet hauf-

hauffenweis zu / mit welchem dann gedachter Rindfleisch zu Würtzburg / Mergentheim / Nürnberg / Neumarckt / Rottenburg / Bamberg / Amberg / Parching / Mildenstain / und in anderen Städten / und Flecken mehr deß Francken- und Bayrlands die Juden meistens erschlagen / und verbrennt. Es ware aber dises verzweifelte Lumppen-Gesind so verstockt / daß / damit es nur nit in der Christen Händ gerathete / haben sie selbsten ihre eigne Häuser angezündt / sich mit Weib / und Kind / sammt Hab und Gut verbrennt. Der Kayser hat sich selber ihrenthalben / jedoch vergebens / sie zu erretten bemühet. Regenspurg hat kümmerlich ihre Juden erhalten: Straubing hingegen mußte die ihrige sehen / theils im Rauch aufgehen / theils in ihrem Blut daher schwimmen. Von der Brunst / so zu Straubing der Juden halber sich begeben / dardurch dann auch die Benachbahrte Schaden gelitten / sagt unser grosses pergamentenes Tradition-Buch fol. 129. und 130. daß auch Ober-Altaich alldorten 2. Häuser / sammt 1. Stadl / und Garten in die Aschen gelegt worden. So vil von der Niderlag der Juden. Demnach aber das Metzgen / Sengen / und Brennen ein End gewonnen / hat Hertzog Albertus die Thäter durch die Handlanger der Justiz in die andere Welt promoviert.

Eben in obgedachtem Jahr 1338. wie unsere alte geschribene Cronic am 107.ten Blat haltet / fanden sich in Teutschland / und sonderbar in Bayrn ein ungemeine schröcklich Menge Heuschrecken ein / so 6. Flügel / 6. Füß / und 2. Zähn härter dann Stein hatten / und auß Orient durch Oesterreich und Böhmen herkamen / mit solchem Schwarm / daß sie / wann sie flogen / die Sonnen gar verfinsterten / und auf 3. Meil Weegs in die Breite / und

ein

ein gantze Tag-Reys in die Länge das Land bedeckten. Im Winter krochen sie/ wie anderes Ungezifer / in die Erden / und kamen das folgende Jahr wider hervor: Im 4.ten Jahr aber kame ein grosse Menge Storchen/ Krähen / Alstern / und dergleichen Vögel / die frassen dise unbezwingliche Feind auf / und der Rest ward durch einen gähling gefallnen Schnee getödtet.

Anno 1340. ist voll der guten und löblichen Wercken in Ober-Altaich als ein freywilliger Exulant in GOTT verschiden Bischoff Nicolaus zu Regenspurg/ nachdem er seinem Bistum 27. Jahr sehr nutzlich vorgestanden. In der alten Descriptiön unsers Kirchen-Ornats finde ich/ daß diser Bischoff unserm Closter geschenckt habe Casulam flaveam coccineam, so ist auch noch bey uns sein Pontifical-Stab auf Pergament gezeichnet. Item jene Rhythmi in einem alten Handgeschribenen Buch/ so villeicht in einer Tafel bey seinem Grab gehangen / welche ich der Antiquität halber hersetzen wollen:

Post M post tria C cum XX bina fuêre,
Ista tegit fossa Nicolai Præsulis Ossa.
Imbripolis quem Cœli Christus beet ædis,
Temporibus cujus in pace Diœcesis hujus,
Gaudebat Clerus Cultor DEI quia verus,
Omne Bonum nactus stetit omnibus omnia factus:
Prudenti more sub Regni Sedis amore
Nunc Virgo Mater, Petrus sacer impetret Ipsi,
Ante DEUM, quò salvet eum pia passio Christi.

Hundius in Metr. Sal. T. 1. f. 206. meldet unter anderen von disem Bischoff Nicolao: Nicolaus iste, cum propter homicidium quemdam ex curia Pontificali per Ci-

Cives vi abreptum, ac ſecuri percuſſum Eccleſiaſticam immunitatem violatam dicens, hinc Urbe excederet, poſtquam 27. annis utiliter præfuiſſet, in Monaſterio Superiori Altaich Exul obiit anno 1340. ibidem ſepultus in Choro. Sovil vom Biſchoffen Nicolao.

Anno 1341. entſtunde ein Peſtilentz/ welche ſich in die gantze Welt außbreitete/ und vil tauſend Menſchen hinriſſe. Erſtens griff ſie die junge Kinder an/ nachgehends die erwachſene Leuth/ oder mit groſſer Hitz/ oder mit groſſen Froſt/ oder mit unleidentlichen Kopff-Wehe. Es fuhren diſen unter denen Achßlen/ jenen in heimlichen Orth/ anderen in der Hüfft/ Trieſen/ oder Beulen auf. Welchen ſie widerumen vergangen/ oder aufgebrochen ſeynd/ wurden geſund. Entzwiſchen hat die Göttliche Güte unter diſem Jammer-vollen Elend ſeine Glaubige vilfältig/ und Vätterlich getröſtet/ indem die Kinder in ihrem Hinſcheiden/ voll deß himmliſchen Troſtes/ lieblich ſangen/ und von denen Göttlichen Dingen dermaſſen ſchön redeten/ als ob ſie würcklich die ewige Freud/ und Seeligkeit anfiengen zu verkoſten. Um diſe Zeit ward ein Mägdlein bey 12. Jahren alt von obbeſagtem Ubel ergriffen: demnach es mit ihr zu Trümmern gieng/ fieng ihr ſchönes Angeſicht noch ſchöner zu ſcheinen/ und zu glantzen an; lage alſo frohlockend/ und hefftete mit männiglicher Verwunderung ihre Augen ſtähts an den Himmel. Der Vatter fragte das Kind: wie befindeſt du dich meine Tochter? das Mägdlein antwortet: ſehr wohl mein lieber Vatter. Er fragt weiter/ warumen erhebeſt du deine Augen über ſich? ich ſehe/ erfolgt von dem Mägdlein die Antwort/ den Himmel offen ſtehen/ unzahlbare Liechter von der Erden hinaufſteigen/ und in

den

den Himmel hineingehen. Sehet ihr es dann nicht? Vatter/ und Mutter sammt anderen Hecumstehenden erstaunten darob/ und fragten weiter / was dises für Liechter wären? denen antwortet sie / es seynd die Seelen der Glaubigen; und damit ihr erkennet / daß ich die Wahrheit rede / so wisset / daß ich zum Wahrzeichen dise Nacht sterben werde / und du Mutter wirst mir am dritten Tag nachfolgen. Nachgehends ernennet sie noch 7. Personen/ so zugegen waren/ und sagt einer jeden insonderheit / in welchem Tag jede verscheiden wurde. Der Vatter fragt ferners: Liebe Tochter! wie wird es dann deinem Bruder dem Priester im Closter ergehen? Er / widersetzet das Mägdlein / wird auch in disem Monat in GOtt seelig entschlaffen. Was wird aber GOtt endlich mit mir machen widerholet der Vatter? Mein Vatter (sagt das Mägdlein) du wirst noch nit sterben. Nach vollendter Red schweiget sie still/ bettet bey sich selbsten/ und gibt ihren Geist frohlockend in die Hand ihres Schöpffers auf. Was sie geweissaget / ist alles erfolget. Lib. Chronic. am 108. Blat.

Anno 1341. befreyet Ludovicus der Kayser dem Closter Ober-Altaich das Dorff Freindorf von der Steur/ und unser GOtts-Hauß von der Hospitalität vast bis in 3. Jahr. Das Dorff Freindorf betreffend / hat die Kayserliche Befreyung anno 1440. Hertzog Albertus in Bayrn confirmiert. Fr. Joan. in Rapf.

Anno 1344. weil der in gantz Europa berühmte Donau-Strohm dem Closter mit schädlicher Außgiessung grosses Unheil angetrohet/ ist der Strohm auß Befelch Kayserß Ludovici von seinem Ruhe-Beth/ und Rinn-Saal 10. Jahr lang mit unbeschreiblichen Unkosten (un-

ser Abbt Vitus meldet / mit mehr dann 1000. Pfund Regenspurger Pfenning) was weiters von dem Closter hinweg geleithet worden / worauf ersagte fromme / und dem Closter allergnädigiste Kayser zu einer Ergötzlichkeit der angeschwollnen Unkosten den Fridhof zu Ittling von der Lehenschafft / den Kirch-Hof zu gemeldten Ittling / das Vogt-Herrn-Recht zu Ebling / und Ittling / das Jus Alluvionis, oder Anschid der Donau zu Bogen an dem Berg / die neu / und alte Donau mit denen Alt-Wässern / und Bächern / den Sand-Hof / und Stroh-Hof / sammt Befreyung der Steur bemeldter Güter / und der Mauth durch das gantze Land bewilliget / die Abgrabung der Donau / und was Weyland hochgedachter Monarch dem Closter zu einer Erquickung der erlittenen Schäden / gehabter Mühe / und aufgewendteten Unkosten halber allergnädigist ertheilet / wird in nachfolgenden gleich zeitigen Rhythmis angedeutet:

Anno 1344.

POst M post tria C post X bis bina sub Anno
Quarto, dum Wolfgangus Abbas præsedit in Altaich:
*Fridericus postea Abbas. Disposuit quoque Res F F * exteriores.
Danubii, damnis cum nostris, fit Novus Amnis.
Ne pereat, fluctus per sultantes, benè structus
Hic noster fundus, virtutum dogmate mundus:
Nunc, quæ obest, prodest ventura in sæcula claustro
Fortuna, dantem cum flantem senserit Austrum:
Cæsar Ludwicus tunc Regnans pacis amicus,
Cordis fervore tantum relevando laborem,
Prædia trina Petre tibi dat, lætetur ut æthre
Post culmen Regni terreni, sede perhenni.

Redde

Redde mihi, quod Petre tibi do mente fideli
Pro voto non pro dono da gaudia cœli.

Anno 1346. ist in dem HErrn entschlaffen unser Abbt Wolfgangus unter Pabsten Clemente VI. auß unserm Heil. Orden Benedicti, und offt gedachten Ludovico Bavaro Röm. Kayser.

Um dise Zeiten starbe der heilige Bernardus Ptolomæus Abbt/ und Stüffter der Congregation S. Mariæ Matris DEI de Oliveto, so erstens als vornehmer Professor Philosophiam zu Senis in Tuscia offentlich dociert. Als er ohngefehr beede Augen verlohren/ solche aber wider durch die Mutter GOttes bekommen/ ist er auf die Cantzel gestigen/ von Verachtung der Welt also geprediget/ daß ihm vil auß denen Zuhörern nachgefolgt. Den weissen Habit, und die Heil. Regul S. Benedicti, so dise Congregation haltet/ hat Maria die Mutter GOttes vom Himmel gebracht/ und durch den Bischoff Guido zu tragen/ und zu observieren befohlen.

Unser Abbt Wolfgangus hat regiert 8. Jahr.

XXII. Capitul.

Fridericus der 22.ste Abbt in Ober-Altaich.

FRidericus Profess, Schafner/ und Procurator unsers Closters folget Wolfgango 1346. in der Regierung nach/ nachdem er selbe post confirmationem in festo SS. Petri & Pauli angetretten/ hat er nach-

folgenden Schulden-Last empfunden/ nemlich: 643. Pf. Regenspurger-3. Schl. 22. Pfenn. item 252. Schaff verschidenes Getrayd/ & in Granario nihil invenit, sagt unser Fr. Joannes in Rapſ. fol. 46. auf den Kasten ware ebenfalls nichts.

Anno 1347. hat höchstgedachter Kayser unser Gottes-Hauß in seinen Schutz genommen/ Abbten Fridericum für seinen Capellan erkisen/ und ihme gnädigste Licenz ertheilet mit 4. oder 6. Pferden den Kayserl. Hof/ als offt/ und lang ihme beliebte/ zu frequentiren/ die Kayserl. Confirmation darumen ist noch bey dem Closter in Originali verhanden/ was Capellanus vor Alters gewesen/ und in wem dessen Ambt bey hochen Höfen bestanden/ ist vorhin ex Ertelio eines Theils gemeldet worden. Es ist aber ferners zu bemercken/ daß Capellanus eigentlich der jenige gewesen/ welcher die Capellen in seiner Verwahrung hatte/ Capella aber eigentlich heisse (wann Fabricio einem Acatholico, welcher den berühmten Carolum du Fresne citiert/ in disem Fall Glauben beyzumessen) ein kleine Kappen/ oder Priester-Rock/ und seinen Namen von der Capa deß Heil. Martini hernehme/ welche die Fränckische König in so hochen Ehren hielten/ daß sie selbes als einen grossen Heiligthum verwahrten/ und im Krieg stäths bey sich hatten. Du Fresne t. 1. f. 859. Hernach bekame disen Namen die Behaltnuß/ in welchen man dise Kappen verwahrte/ dergleichen Oratoria die König nicht allein in ihren Pallästen aufrichteten/ sondern auch mit zu Feld nahmen/ und dahero hieß Capella ein kleines Kirchlein/ daß man von einem Orth zum anderen bringen konte. Weilen aber gedachte König mehr als einen Pallast hatten/ so richteten

sie

sie in jedem derselben eine Capellen auf/ welche keinem Bischoff/ sondern unmittelbar dem Pabst unterworffen waren. Nachgehends hat man alle kleine Kirchen Capellen genennet/ welchen Namen auch der darzu gehörige Ornat, und Reliquien besessen. Du Fresne t. 1. f. 865. So ware dann Capellanus der jenige/ der die gedachte Capam deß Heil. Martini in seiner Verwahrung hatte. Nachgehends hieß ein jeder also/ der Reliquien zu verwahren hatte/ und man findet/ daß sie in denen Capellen der Fränckischen König auch den GOttes-Dienst verrichtet haben. Weilen nun dergleichen Bedienung lauter vornehme Geistliche/ als Bischöff/ und Abbten übernahmen/ so kamen sie so weit/ daß Archi-Capellanus sovil war/ als Reichs-Cantzler/ der die Königl. Befelch unterschrib/ Capellanus aber ein Königlicher Secretarius. Du Fresne t. 1. f. 868. Bishero Albertus Fabricius. Weilen dann unser Abbt Fridericus bey dem Kayserl. Hof zu so hocher Dignität erhoben worden/ ist leichtlich zu erachten/ daß er/ und sein Convent bey Ludovico in sehr grossen Gnaden müsse gestanden seyn. Alleinig dise hoche Gnad hat Fridericus nicht länger/ als 15. Wochen genossen/ dann Kayser Ludovicus den 11.ten Octobris im bemeldten Jahr 1347. indem er sich nach Rath der Medicorum zu ergötzen auf die Jagd begeben/ zwischen München/ und Fürstenfeld bey dem Dorff Buech um Mittag von dem Gewalt GOttes getroffen worden/ dergestalten daß er steintodt vom Pferd gestürtzet ist/ als er 63. seines Alters/ und 33. Jahr weniger 6. Täg in dem Kayserthum zehlete.

Der Orth/ wo diser grosse Kayser Tods verblichen/ wird bis heuntigen Tag noch die Kayser-Wisen genennet. Der entseelte Leib ward alsobald von dem Abbt/ und Con-

vent zu Fürstenfeld ins Closter überbracht / am dritten Tag aber solenniter nach München geführt / allwo er in unser lieben Frauen Collegiat-Stüfft Kayserlich zur Erden bestättet worden. Es ist dises ein kostbares gantz von Marmorstein / und Metall / auch von Glockenspeis gegossenen Statuen / und köstlichen Bilderen außgeziertes Begräbnus. Man sagt / der todte Leichnam Ludovici solle in einer Grufft in einem Sessel gantz aufgericht sitzend annoch gefunden werden / welcher / wann nur der wenigiste Lufft daran kommen wurde / ohne Zweyfel in Staub / und Aschen zerfallen thäte. Aber widerumen auf mein Vorhaben zu kommen / ist zu wissen / daß diser fromme Kayser / als welcher ein Ballon deß Glücks / und Unglücks / ein Spiegel der Tugend / und Frommkeit / ein Ebenbild der Großmüthigkeit / und triumphierender Beständigkeit mag genent werden / Anno 1314. den 20sten Octobris zu Franckfurth am Mayn ordentlich von 5. Churfürsten / als von Petro dem Mayntzischen Ertz-Bischoff / Balduino Trierischen Ertz-Bischoff / Joanne Böhmisch- und Pohlnischen König / Waldmaro Marggrafen von Brandenburg / und Joanne Hertzogen von Sachsen (demnach das Römische Reich 1. Jahr / 1. Monath / und 24. Täg nach Kayserß Henrici Tod vacieret) zum Römischen Kayser / wie Christophorus Gewold in seinem Septemvirat, und Johannes Georgius Herwart, in seinem defenso Ludovico schreiben / erwählet worden. Daß er ein mit allen gottseelig- Fürstlichen Tugenden gezierter Herr gewesen / bezeugen die obvermeldte Durchleuchtigiste Electores in ihrem Decret der Election an zukünfftig Päbstl. Heiligkeit (dann eben dazumahlen der Apostolische Stuhl vacant ware) folgender gestalten: Nos omnes supra dicti Coëlectores tunc præ-

sen-

ſentes conſenſimus &c. &c. in Illuſtrem Virum Ludovicum Comitem Palatinum Rheni, Ducem Bavariæ, Virum utique Catholicum, orthodoxæ fidei Zelatorem, Eccleſiæ ſanctæ DEI, & Miniſtrorum ejusdem, ac Pacis ſanctæ ab ineunte ætate ſua, experientiâ, quæ eſt rerum magiſtra efficax, atteſtante, devotum, & humilem Amatorem, ſtrenuum in armis, in judicio juſtum, in conſiliis providum, in univerſa morum honeſtate præclarum, benignum, affabilem, & manſuetum, de alto & generoſo ſanguine Regum, & Principum procreatum, ac in cunctis agibilibus pro Regimine Reipublicæ quamplurimùm circumſpectum, Noſtrum intuitum Divina diſponente clementia convertentes &c. Von deß frommen Kayſers Ludovici fürtrefflichen Lob ſchreibet auch Corius ad annum 1327. Erat Rex Ludovicus tanta præditus humanitate, & clementia, ut nemo ab eo unquam diſcederet, quin aut auxilium, aut miſericordiam, aut juſtitiam ab eo poſtulatam obtineret. Widerumen aber der oberzehlten Kayſerl. Wahl zu gedencken / iſt zu wiſſen / daß Henricus der Cöllniſche Ertz-Biſchoff ein Graf von Viernenberg / und Rudolphus der Pfaltz-Graf bey Rhein Kayſers Ludovici leiblicher Bruder auf beſtimmten Wahl-Tag nit erſchinen / ſondern haben offtgedachter ordentlichen Wahl zuwider / und der Chriſtenheit zu groſſen unaußſprechlichen Nachtheil / und unwiderbringlichen Schaden Fridericum Hertzog von Oeſterreich erwählet. Diſer Hertzog widerſetzt ſich von ſelber Zeit mit aller Macht dem ordentlich erwählten Kayſer Ludovico, ungeacht er nur 2. Wahl-Stimmen hatte / und bekriegt ihn ſo lang / bis endlich GOtt anno 1322. in feſto S. Wenceslai neben Ampfing bey Mülldorf in einer

ner offnen Feld-Schlacht seinen Hochmuth gedemmt/ indem er nit allein aufs Haubt geschlagen/ sondern von Ludovico dem Kayser gefangen worden.

Anno 1316. den 7.den Augusti wurde Joannes XXII. 2. Jahr nach Clementis Ableiben wegen der Cardinälen Uneinigkeit als ein 70. jähriger Greiß zum Pabsten erwählt/ und zwar per Compromissum, welches auf ihne selbsten/ damahls noch Jacobum Offam, Cardinalen/ und Portuensischen Bischoff gefallen/ das Compromiss aber stunde in dem/ daß/ welchen er ernennen wurde/ Römischer Pabst solte seyn. Er hat sich aber selbst ernennet/ wie auß dem alten Joannes Villanus L. 9. C. 79. und S. Antoninus p. 3. t. 21. c. 4. init. auß den jungen aber Alphons Ciaconius der fleissigiste Durchsucher der Päbstlichen Geschichten in Joanne XXII. außdrucklich vermelden/ darbey es dann hat müssen sein Verbleiben haben: in welchem Stuck er zwar wider die Gerechtigkeit nit gehandlet/ doch ist es ihme für einen Ehr-Geitz außgedeutet worden. Zu disem Joanne dann schickt Kayser Ludovicus nacher Avenion in Franckreich seine Gesandten/ berichtet ihn der Kayserl. Wahl/ und begehrt die Confirmation, diese wird ihm abgeschlagen/ und im Gegenspihl befohlen/ er solle sich deß Kayserthums entschlagen. Nun pflegt man die Kayserl. Scepter/ und Cronen/ so man ordentlicher Weis bekommen/ nit also gleich von sich zu legen/ also wolte auch Ludovicus das Imperium, so er durch ordentliche Wahl der 5. Churfürsten erlangt/ nit so leichter Dingen von sich werffen: dahero er vom Pabsten Joanne excommuniciert worden. Auß welcher Excommunication (leyder) grosses Unheyl entstanden. Gemeldter Pabst Joannes schluge auch mit

dem

dem geistlichen Bann (wie Mutius meldet) neben anderen/ alle deß Kayſers Ludovici Capellán / ſo ihme in divinis dienten/ und priviert dieſelbe ihrer prieſterlichen Aembter / und Beneficien / welche beyde Excommunicationen Pabſtens Joannis Succeſſores Benedictus XII. und Clemens VI. nachgehends de novo widerumen confirmiert / dannenhero unſer Abbt Fridericus, weilen er Ludovici Capellan war / ſamt ſeinem Convent in die Päbſtliche Excommunication gefallen/ von welcher ihne und ſein Convent anno 1350. den 27ſten April Conradus von Schwartzenberg Dom-Dechant zu Regenſpurg/ als Cardinalen Guidonis ſubdelegierter Gwalthaber abſolviert. Diſe Abſolution iſt noch in originali verhanden. Sonſten deß frommen Kayſers Ludovici Unſchuld / und Pabſtens Joannis allzugroſſer Strengheit gedencket Argentinas, welcher damahls am Päbſtlichen Hof zu Avenion war / und ſpricht p. 126. daß Pabſt Benedictus XII. Joannis Nachfolger zu deß Königs in Franckreich / und Königs in Sicilien Geſandten/ ſo den frommen Kayſer in vilen Stucken vor ihme verklagt / geſprochen habe: Wir vilmehr haben wider ihne (Kayſer Ludwig) übel gehandlet / dann er alſo beſchaffen ware geweſen / daß er mit einem Stecklein in der Hand / zu Unſerm Vorfahrer ſich verfüget/ und ſich zu ſeinen Füſſen geworffen hätte / wann er ihne nur widerumen hätte wollen zu Gnaden aufnehmen. Ja hat noch diſes hinzu geſetzt: Quod fecit Ludovicus, provocatus fecit, das iſt: Zu allem dem / was Ludovicus unrechtes gehandelt hat / hat man ihme Unſerer Seithen Urſach gegeben. Ferners ſchreibet Argentinas p. 127. daß anno 1338. der Ertz-Biſchoff von Maintz ſammt nachfolgenden Biſchöffen als Straßburg/ Augſpurg / Aichſtätt / Speyr / Chur /

und anderen mehr Bischöffen deß Ertz-Bistums Maynz / den Bischoff von Chur sammt Gerlaco dem Grafen von Nassau nacher Avenion zum Pabsten Benedicto abgeordnet / mit unterthänigster Bitt / seine Heiligkeit wolte den Kayser der Excommunication entbinden. Pabst Benedictus empfieng die Gesandte sehr freundlich / beklagt sich gegen denenselben mit weynenden Augen / daß er ihrem Fürsten (nemlichen Ludovico) für sein Person wohl gewogen wäre / darbey aber auch meldend / daß er von dem König (Philippo Valesio) Brief empfangen / in welchem er ihme habe trohen därffen / wofern er Ludovicum von seinem Bann ohne sein deß Königs wissen / ledig wurde sprechen / wolte er ärger mit ihme verfahren / als mit Pabsten Bonifacio wäre verfahren worden. Auß disen ist zu sehen / wie der Apostolische Gewalt in denen Französischen Hand-Feßlen gefangen gelegen / und gehemmet worden. So vil von Kaysers Ludovici Verfolgung / so noch weiter / und bis in seinen Tod getauret / ob solche billich / oder unbillich gewesen / weißt der liebe GOtt. Hier sollen wir nit in Vergessenheit ziehen / daß Ludovico (dessen Ruhm D. Joannes Georgius Hörwartus mit seiner goldenen Feder so ritterlich verfochten) als er in Welschland mit allerhand Gemüths-Sorgen / und Hertzens-Anligenheiten schwanger gienge / einstens / vermuthlich ein Engel / in Gestalt eines Mönchs erschinen seye / und demselben nebst trostreicher Erquickung ein überauß schönes MARIÆ-Bild von unbekannter aber höchstschätzbaren Materie verehret habe / mit dem Beysatz / zu Amergau nach seiner Anheimkunfft ein Kirch / und Closter zu erbauen. Weilen Ludovicus mit himmlischem Trost gantz überschwemmet war / und aber dises Orth nit gewußt / hat desselben Obri-

ster

ster Jäger Henricus Vend dem Kayser die rechte Gelegenheit gezeigt; allwo das hoche Gebürg (vorhinmahls ein Aufenthalt aller Strassenrauber) hübsch außgeraumet / und Anfangs ein Gottshauß auß Holtz / hernach ein schöne Kirchen / und Closter nemlichen das weltberühmte Ettall Ord. SS. Benedicti gestüfftet worden; so alles um das Jahr 1330. geschehen seyn solle. Es hat Anfangs das Closter für 20. Mönch / deren 14. Priester seyn solten / den Ursprung gehabt; es ist aber gleich hernach von Kayser Ludovico auch eine Stüfftung für 13. Ritter / mit dero Ehefrauen / und Kindern alldahin gemacht worden. Nach Absterben aber Ludovici seynd dise Ritter auß Mangel deß Unterhalts nach und nach hinweg / und anderwärtig hingezogen. Kayser Ludovicus, welcher dises Closter überauß hoch geschätzet / hat demselben auch das schöne Mariæ-Bild / gleichsam als einen Erbtheil hinterlassen. Und dises hab ich von offtgemeldten Kayser anfügen wollen / anzuzeigen / wie unser Abbt Fridericus sammt seinem Convent in den Päbstl. Bann gefallen.

Anno 1346. im Vorabend der Heil. Elisabeth Wittib und Königin in Ungarn stüfftet der Edel und Gestrenge Herr Dietericus Haybeeck Ritter und Vicedom zu Straubing St. Elisabeth-Zeell / ein Probstey / und (wie es in dem Stüfft-Brief genennet wird) Closter Ord. SS. P. Bened. Haßlbacher Pfarr / Mitterfelser Land-Gerichts zu Ehren obgedachter Heil. Elisabethæ, widmet solches anno 1347. und macht es unterthänig unserem Stüfft / damit es von denen Unserigen besetzt / und zu ewigen Zeiten unter dem Gehorsam unsers Abbtens stehen solte / vermög der Fundation, Donation, und Confirmation, welche in unserer Registratur annoch zu finden. Es wird di-

ser Orth unterschidlich benamset / als Azenzell / Espenzell / Elspetenzell / aber zum besten Elisabethzell / weilen er diser Heil. Königin / und Wittfrauen / wie wir gemeldet / zu Ehren gestüfft / auch alldorten als Kirchen Patronin verehret wird. Es ist aber zu wissen / daß sich die Stüfftung dises Closters oder vilmehr Probstey auch anfänglich nur auf zwey Religiosen erstrecket habe / wie der Fundations-Brief außtruckentlich / und mit disen Formalibus anfüget: Untz daß der Haab mehr werde / so solten auch der Herren mehr werden.

Anno 1347. wird ein Spindl-Bein von dem Armb unsers heiligisten Vatters Benedicti, item ein Rippe unserer heiligisten Mutter Scholasticæ in unser Closter von F. Michaële Converso, und Herrn Henrico Hayder Closter-Richter überbracht / zu welchem höchst schätzbaren Heiligthum Abbt Vitus zwey silberne / jedes 40. March schwär / auf mit Steinen geschmuckten Postamenten stehende Bildnussen SS. Benedicti, und Scholasticæ machen lassen / so noch verhanden.

Anno 1348. den 8.ten Februarii hatte sich in Nortgau / Dalmatien / Charnden / Steurmarck / Crain / Oesterreich / absonderlich aber in Ober-Bayrn ein grausames Erdbeben erreget / welches mit ungemeinen Schröcken der Lands-Innwohner 40. gantzer Täg aneinander angehalten. Es seynd durch solches erbärmliches Spectacul, und Erschütten der Erden 26. Städt / und Schlösser ruiniert / und über den Hauffen geworffen worden. Ja es seynd zwey grosse Berg gegen einander geloffen / und haben alles / was darzwischen gelegen ware mit gantz grimmigen Gerassel verschluckt / und bedecket. Am allerseltsamsten aber ware / daß 50. Menschen / und

darun-

darunter auch etliche Baurn-Weiber (als sie eben ihre reverendò Kühe gemolcken) in lauter Saltz-Statuen/ durch ein verborgene Krafft/ seynd verwandlet worden. Gleich in disem Jahr entstunde in der gantzen Welt ein solche Pestilentz/ daß kaum der vierte Theil der Menschen das Leben salviert/ die Knaben/ und Mägdlein erzehlten Wunder-Ding/ und starben mit lachenden Mund. Pabst Clemens VI. ein Benedictiner ließ ein eignes Officium außgehen/ so da anfanget: Recordare &c. Einige vermeynten/ die Juden hätten abermahlen die Brünn vergifftet/ die Christenheit zu vertilgen/ dannenhero über zwölff tausend theils erschlagen/ theils sammt ihren Häuseren verbrennet worden; Alle erkenneten die Göttliche Straff-Ruthen/ mit welcher der erzürnte Himmel die Laster der Menschen verdienter massen züchtigen wolte. Apianus, und Aventinus f. 791.

In erstgemeldtem Jahr 1348. haben die Durchleuchtigiste Fürsten und Herren Herren Ludovicus, Stephanus, und Ludovicus Marggrafen zu Brandenburg/ Pfaltzgrafen bey Rhein/ Hertzogen in Bayrn unserem Closter unser lieben Frauen Pfarr-Kirchen in der Stadt Landau mit all ihren Rechten ewiglich zugeeignet/ allwo sie in ihrem Ubergabs-Brief Fridericum unseren Abbten den Ehrsamen Geistl. Fürsten betitlet. Ob wir aber gedachte Pfarr jemahls in Possess genommen/ ist unbewußt. Dermahlen ist sie der hochen Schul zu Ingolstadt beygelegt.

Anno 1349. seynd innerhalb 8. Wochen 4. Priester unsers Closters vermuthlich in der Pest gestorben.

Anno 1350. wird Abbt Fridericus, und sein Convent von allen geistlichen Censuris, und Excommunica-

tion, in welche sie wegen Ludovico dem Kayser / als oben gemeldet worden / gefallen / von Conrado von Schwartzenburg Dom-Dechanten zu Regenspurg / als Guidonis der Heil. Röm. Kirchen Cardinal subdelegierten Commissario absolviert.

Anno 1353. befahle Albertus Hertzog in Bayrn (welcher zu Straubing residierte) Herrn Petro von Eckh / daß er seinem Fürstlichen Befelch gemäß / alle Güter / die der Abbt / und Convent zu Ober-Altaich wider sein als Herrn und Vogts Wissen / und Willen verkaufft / und versetzt / widerumen dem Closter einraumen solle. Diser Fürstliche Befelch ist glaubwürdig auf die lange Banck geschoben worden; dann

Anno 1356. suppliciert Abbt Fridericus, und ein Convent bey Ihro Päbstl. Heiligkeit Innocentio VI. um Cassierung der kaufflichen Contract, und Versatzungen ihrer Closters-Güter / indem sie in etwas zu mild in Verkauff- und Versetzung deroselben sich verhalten / damit solche widerumen zu dem Closter möchten gebracht werden. Dise Supplic hat Ihro Päbstl. Heiligkeit mit Gnaden angesehen / und den Bischoff zu Regenspurg zum Executorn deputiert / laut der Päbstlichen Bullæ, so noch in Originali bey dem Closter verhanden.

Anno 1355. macht Abbt Theodoricus, und gantzer Convent von Göttwein in Oesterreich mit unserem Closter ein geistliche Verbündnuß.

Anno 1357. belägert Albertus Hertzog in Bayrn obgemeldten Herrn Petrum von Eckh / ehedessen seinen Favoriten / und Vicedom zu Straubing in seinem Schloß Nadernberg / weilen gedachter Petrus in Verdacht kommen / als hätten die Böhmen durch sein Fahrlosig-

losigkeit in Bayrn vor dem Wald grossen Schaden gemacht. Also pflegt es gemeiniglich zu geschehen bey dergleichen Glücks-Kindern/ daß/ weilen sie den schnöden Flatterungen deß Hofs allzuvil trauen/ endlich einem kläglichen Ruin unterworffen werden/ eben also ist es Petro ergangen/ welcher bald darauf das Zeitliche geseegnet/ und wahrgemacht/ was die Ovidianische Nachtigall gesungen:

Non fortuna favet, dum te sic tollit in altum,
Sed docet, arbitrio te quoque stare suo.

Bey diser Belagerung hat unser Closter grossen Schaden erlitten/ welchen höchstgedachter Hertzog anno 1358. widerumen ersetzet/ indem er einen freyen Jahr-Marckt/ der einstens schon bey dem Closter gewesen/ jährlich zu haben/ in Creutz Erhöchung zu einer Ergötzlichkeit der erlittenen Schäden uns gnädigist bewilliget.

Es haben auch unter der Regierung Friderici vil fromme Christen/ worunter etliche von Adel/ ihre mildhertzige Händ gegen den erarmten Closter außgestrecket/ und zu frommen ihrer Seelen ihnen ewige Jahr-Täg gestüfftet/ welche ich zu erzehlen Menge halber umgehe. Arnoldus (teste Ertelio) sagt L. 12. daß Kayser Ludovicus unserem Closter die Erlaubnuß ertheilt/ um dasselbige einen tieffen Graben mit Mauren und anderen Fortalitiis zu führen/ wie dann etwelche aufgeführte Schantzen noch heut zu sehen.

Der Todt Friderici hat sich ergeben anno 1358. den 20.sten Novembris, da Innocentium VI. die 3.fache Päbstl. Carolum IV. die Kayserl. Cron zierte.

In Bayrn lebete heiligmäßig die GOTT ergebene Agnes eine Tochter Ludovici Röm. Kaysers/ und Clo-

ster-

ster-Frau auf dem Anger zu München/ welche schon im vierten Jahr ihres Alters sich GOTT geschencket/ und als man sie nach dem Todt ihres Herrn Vatters Ludovici heraußnehmen/ und der Eytelkeit aufopfferen wolte/ ist sie zu ihrem Gespons in dem Heil. Sacrament deß Altars geloffen/ den Tabernacul mit beyden Armben umfangen/ und sich auf ein neues mit einem Gelübd verbunden/ lieber zu sterben/ als in dero Begehren einzuwilligen/ und sich mit einem irdischen Bräutigam zu vermählen. Worauf sie alsogleich 5. tödtliche Wundmahl von ihrem himmlischen Gesponß erhalten/ und so fort von denen irdischen Klauen sich herauß gewunden. Agnes endete ihr heilig angefangenes Leben mit einem heiligen Todt.

Unser Abbt Fridericus hat regiert 12. Jahr.

XXIII. Capitul.

Lautwinus der 23.ste Abbt in Ober-Altaich.

LAutwinus unsers Closters Profes, und Prior auf dem Heil. Bogenberg übernahm die Ober-Altaichische Abbtey Anno 1358. in festo S. Andreæ Apostoli. Fande bey Antrettung der Regierung einen grossen Schulden-Last/ welchen unser Fr. Joannes Bernard in fragm. hist. fol. 46. mit disen Worten entwürfft: In inchoatione Lautwini Abbatis totalis summa debitorum hujus loci fuit 494. Pond. 15. drachm. exceptis sub

for-

forma Redemptionis impignoratis cum Obligatione Reddituum, quæ fuit 1012. Pon. excepto Blato & Precariis.

Anno 1359. in festo S. Ambrosii ersetzet Abbt Lautwinus und ein gantzes Convent denen Eblingeren den Schaden/ so sie deß Donau-Strohms halber erlitten.

Anno 1360. führet Albertus Hertzog in Bayrn/ welcher zu Straubing residierte/ das Fürstliche Schloß alldorten von Grund auf.

Anno 1361. in festo S. Erhardi haben sich Vasoldus, Urbanus, Bartholomæus, Conradus, und Degenhardus Adeliche Herren von Pürgl etwelcher Strittigkeiten halber/ so sie mit dem Closter ein geraume Zeit hatten/ in Güte vertragen.

Eben dises Jahr verkaufft Abbt Lautwinus, und ein Convent mit Genehmhaltung Alberti deß Hertzogen/ und Friderici Bischoffen zu Regenspurg von grosser anligender Noth wegen/ in welche sie Schulden halber gerathen/ etwelche Güter im Wald gelegen/ nemlich: Ein Hof zu Tofreimstorff/ 3. Höf zu Huebern/ 1. Hof/ und Sölden zu Renfften/ 1. Lehen zu Raitenberg/ $\frac{1}{3}$. Theil auf der Tafern daselbst/ 1. Sitz zu Weislosbichl/ 2. Sölden/ und 1. Hof allda/ 1. Gut zu Prämeck/ 1. Gut zu Christanszell/ 2. Höf zu Engelsdorf/ 1. Sölden daselbst/ 1. Gut auf dem Dietmansperg/ und 1. Wisen. Gedachte Güter wurden Herrn Petro Cammerauer von Haydstein/ seiner Ehegemahl/ und Erben um dritthalb hundert Pfund Regenspurger Pfenning auf ewig/ und unablößlich verkaufft/ welche doch besagter Herr Petrus anno 1366. dem Closter um ernañten Preys widerumen zukommen lassen.

Anno 1362. in festo S. Viti ward Fridericus Hachlinger von Furth erschlagen. Diser verschaffet auß seinem Hauß zu Furth jährlich und ewiger Gült / 10. Regenspurger Pfenning jedes Jahr in obbesagten Fest zur Closter-Pfarr / und Gusterey zu erlegen mit der Condition, daß man seiner alle Sonntag ewig auf der Cantzel in der Pfarr-Kirchen gedencken solte.

Unser Abbt Lautwinus tritt die Ewigkeit an in disem Jahr 1362. den 6.ten Novembris, dazumahlen hat die allgemeine Catholische Kirch Urbanus V. auß unserm Heil. Orden der Zahl nach der 27.iste wie mit gutem Grund erweiset Arnoldus Wion ligni vitæ l. 2. C. 1. Das Röm. Reich Carolus IV. regieret. Höchstgedachten Urbanum hat allein seine grosse Tugend / und hocher Verstand zu dem Pabstthum erhoben: dann er vorhero weder Cardinal noch Bischoff gewesen / sondern Abbt bey S. Victor; ja befande sich sogar damahlen weder zu Avenion noch in Franckreich / sondern zu Mayland als ein Päbstlicher Legat von Innocentio VI. dahin abgesandt. Unser Gabriel Bucelinus will / er seye eben dazumahl erwählet worden / da er zu Cassin bey S. Benedicti Grab sich verlobete. Wird also abwesend durch ein spathe aber einhällige Wahl nach Ableiben Innocentii anno 1362. Römischer Pabst erwählet. Disem Urbano gibt Baptista Platina folgendes Lob / daß er gewesen seye / Vir singularis virtutis, ingentis animi, innocentissimæque vitæ, das ist ein Mann von grosser Tugend / starckmüthig / und eines gantz unsträfflichen Wandels / daß man also in seiner Extra-Ordinari-Wahl nit gefehlet hat. Wendete alle seine Gedancken auf Verbesserung deß Kirchen-Stands / zu welchem Zihl und End / nachdem er vermerckt / wie

wie daß es mit der Päbstl. Residenz in Franckreich nit gut thäte / er gäntzlich entschlossen war / dieselbe widerumen nach Rom zu versetzen. Ist auch würcklich auß Franckreich nach Rom gezogen / und dasebst / wie auch im übrigen Welschland vil nutzliche Ding angeordnet; von dannen indem er widerum nach Franckreich verreyset / jedoch in Meynung widerumen nach Schlichtung etlicher Geschäfft / die sein Gegenwart erforderten / nach Rom zu kehren / stirbt er unter Weegs zu Massilia, oder nach anderer Aussag zu Avenion in dem Jahr 1370. den 13.ten Decembris nachdem er den Geistl. Frauen-Orden S. Brigidæ vorhero bestättiget hatte. Hat regiert 8. Unser Abbt Lautwinus 4. Jahr.

XXIV. Capitul.

Rugerus der 24.ste Abbt in Ober-Altaich.

RUgerus Profess unsers Closters / und Probst zu Elisabethzell succediert Lautwino, wird Canonicè anno 1362. den 13.ten Novembris erwählet / in festo S. Catharinæ vom Bischoffen Friderico zu Regenspurg confirmiert / und benediciert. Disen Abbten / als er noch Probst ware / hat anno 1356. Hertzog Albertus in Bayrn die Preu-Gerechtigkeit für gemeldte Probstey verwilliget.

Anno 1363. starbe Margaretha Müllerin Wittib zu Furth / und verschaffte in ihrem letzten Willen in unser

Gusteren 20. Regenspurger Pfenning um etwiglichen alle Sonntäg ihrer auf der Cantzel zu gedencken.

Anno 1364. in festo Nativitatis Beatissimæ V. Mariæ gabe Anna Reindlin von Viechtach dem Heil. Petro das Gut vor S. Englmars-Wald mit allem Recht/ und Nutzen dergestalt/ daß man für sie und alle Anverwandte einen ewigen Jahr-Tag begehen solte/ wie sich dann Abbt Rugerus, und ein gantzes Convent dessen reversieret.

Anno 1365. den 2.ten Hornung kaufft Abbt Rugerus, und ein Convent von Heinrico Liebhart zu Furth 6. Tagwerck Wißmath gelegen oberhalb der Mühl zu Lienach. Item 2. Aecker in der Watschar/ und die Hofstatt mitten in dem Dorff zu Furth.

In erstbesagtem Jahr in 8va Pentecostes erlangt unser Abbt mit Willen seines Convents bey hoher Geistl. Obrigkeit zu Regenspurg/ daß unsers Closters Dedication, und Kirchweyh hinfüran Jährlich/ und etwiglich den nächsten Sonntag nach St. Veit möge gehalten/ und celebriert werden. Jetziger Zeiten hat es ein andere Bewandnuß/ und ist dise Concession exspiriert/ weilen die Kirch Alters halber anno 1622. nidergerissen/ und von Grund auß auf das herrlichiste widerumen auferbauet worden.

Anno 1366. ward Abbt Rugerus der Abbtey entsetzt. Die Ursach findet man nirgends.

Pabst/ und Kayser waren die vorige.

Um dise Zeit gosse den Geruch ihrer Heiligkeit vast in die gantze Welt auß die Heil. Catharina Senensis, welche zu Siena anno 1347. gebohren/ und sich in den Heil. Orden Dominici begeben/ alldorten so heilig gelebt/ daß sie auch bey dem Päbstl. Stuhl in grossen Ansehen war.

Dise

Dise mannliche Jungfrau hat neben Baldo Jurisconsulto aller Juristen Vatter/ dessen liebster Discipul Pabst Gregorius XI. Urbani V. Nachfolger gewesen/ vor anderen der Röm. Päbsten Widerkunfft auß Franckreich nach Rom guten Vorschub gegeben/ wie sie dann auß Göttl. Einsprechung 12. noch verhandene Brief Pabst Gregorio zugeschriben/ die dermassen weißlich gestellet waren/ daß Gregorius mit Hindansetzung alles weiteren menschlichen Respects sein Reys nach Rom angetretten/ Glück/ und Heyl mit sich gleichsam in seinem Begleit dahin gebracht. Catharina schrib Dialogos de Providentia DEI, Epistolas, Revelationes &c. und starbe anno 1380. den 3.ten April.

Unser Abbt Rugerus hat regiert 4. Jahr.

XXV. Capitul.

Eberwinus der 25.ste Abbt in Ober-Altaich.

EBerwinus ward anno 1367. in festo S. Thomæ Apostoli auß dem benachbarten Closter Metten postuliert: Anno 1370. benediciert. Daß dise Benediction solang und vast bis in die 3. Jahr verschoben worden/ ist meines Erachtens die Ursach/ weilen Conradus der fünffte diß Namens in der Zahl der Bischöff zu Regenspurg der 28.ste von Haymburg nach grossen Strittigkeiten wegen der Wahl und 3.jährigen Interregno auß einem Dom-Probsten Bischoff worden.

Anno 1368. in Dominica post Festum S. Michaëlis, wie unser Fr. Joannes f. 38. meldet / hat Albertus Steinhauff Burger/ und eines Hochstüffts zu Augspurg Probst / zu Straubing mit Beyhülff und Bewilligung der Burgerschafft sein Hauß in das ansehendliche Carmeliter-Closter verändert / welches sie annoch mit grösten Ruhm/ und Seelen-Nutzen bewohnen. Es wurde gedachtes anfänglich besetzet von denen auß Regenspurg vertribenen Patribus, welche ehedessen alldorten bey St. Oswald GOTT dieneten / aber bey Bischoffen Conrado in die höchste Ungnad kommen: zumahlen diser Bischoff die Dom-Kirchen zu erweiteren S. Joannis-Stüfft / so am Weeg gestanden / abgebrochen. Von disem Bau hat einer auß gemeldten Patribus Anlaß genommen auf offentlicher Cantzel zu melden: Es stunde dem Bischoff besser an / um die Tempel GOttes sich mehrers anzunehmen. Mausol. Emmeram. Darauf sie dann ihr Closter rauмen müssen / und obwohlen offtgedachte Patres ihren Zweck nacher Deggendorff zu dem Heil. Grab gesetzet/ so seynd sie doch von Göttl. Vorsichtigkeit nacher Straubing gelaitet worden. Von Alberto Stainhauff dem Stüffter wird gesagt / er lige begraben / allwo er gebohren:

Natus, denatusque, loco requiescit eodem.

Anno 1370. erhebt sich Abbt Eberwinus in Holland. Ob er von Hertzogen Alberto mitgenommen worden / oder in deß Closters Geschäfften dahin reysen müssen / ist unbewußt. Er hat auf diser Reys verzehret 10½. Pfund Regenspurger Pfenning. Eben in disem Jahr bezahlt Eberwinus die Päbstl. Steuer 30. fl. betreffend. Item anno 1371. 3. Schilling Regenspurger Pfenning Patri-

archen-

archen-Steur; was diſes für ein Steur geweſen/ weiß man eigentlich nit zu ſagen. In obbemeldten 1370.ſten Jahr hat unſer Abbt ſeinen Pontifical-Stab ſammt denen Bildern im Chor faſſen laſſen. Um diſe Zeiten hatten ſich die Herren Prælaten vor Armuth mit denen hültzernen Stäben behelffen müſſen/ mittler Weil/ als beſſere eingefallen/ haben ſie ſich der Möſſingen angefangen zu bedienen.

Anno 1371. wie unſere alte geſchribene Chronica f. 114. meldet/ graſſierte die Peſt zu Regenſpurg erſchröcklich/ ſo entſtunde auch zwiſchen Carolo IV. und dem Hertzogen Bayrn ein ſolches Kriegs-Feuer/ daß in Bayrland vil Städt zu Aſchen verfallen/ wie diſe Kriegs-Flamm erloſchen/ finden wir nit/ unſer Fr. Joannes in fragm. hiſt. f. 106. ſagt: man habe am Sonntag nach Oculi die Reliquien unſers Cloſters/ ſammt denen Büchern nach Straubing geflehet/ und ſelbe am Palm-Sonntag/ als von Friden geſagt wurde/ widerumen zurückgeführt. Auß welchen zu ſehen/ daß erſtbemeldten Kriegs halber Frid unter denen Partheyen getroffen worden.

Eben in diſem Jahr hat ſich/ wie uns ſolches unſere Annales beſchreiben/ zugetragen der ſeltſame Lärmen/ den zu Regenſpurg der böſe Geiſt angerichtet: Es hatte diſer Menſchen-Feind ſich nit ſehen/ ſondern nur redend hören laſſen/ und auf alles/ was man ihn fragte/ verſtändig geantwortet. Unter anderen/ da er zu Red geſtellet wurde der Peſtilentz halber/ wolte er mit der Sprach nit herauß/ endlich ſagte er: Was fragt ihr mich? hat doch GOtt der HErr vilmahls ſelbſten die Geheimnus ſeiner Mutter nit wollen offenbahren? als er aber ernſtlicher beſprachet wurde: ho/ ſagte er/ ſehet ihr

der

der Welt Hoffart/ und Geitz nit/ welche GOtt ja ungestrafft nit kan lassen hingehen. Ferners setzte man an ihne: warumen so grosse Uneinigkeit zwischen Kayser Carl/ und denen Hertzogen in Bayrn schwebete? gab er zur Antwort: diser Zanck/ und Uneinigkeit wurde ohne Blutvergiessen zergehen/ und gestillet werden. Vil Sachen/ um welche man ihne befragt/ waren der Wahrheit gemäß/ bey vilen aber gieng er mit der Unwahrheit spatzieren. Er trieb vil Abentheur/ und Gaucklereyen; unter anderen nahme er einen Hafen voll der Milch unter der Banck hervor/ und hielte denselben über sich/ als ob er in dem Lufft hienge/ goß alsdann die Milch auß/ und setzte den Hafen gemächlich widerumen in sein Orth. Eines Tags bachten etwelche Hauß-Frauen Küchel/ und versperrten selbe in ihre Küsten/ in Meynung auf das Nacht-Mahl zu verzehren; entzwischen aber entzuckte selbe ohne Eröffnung der Küsten/ und Verletzung der Schlösser diser boßhaffte Geist/ und legte sie auf die Dach-Rinnen deß Hauses/ einer/ so zu disen Tractament geladen ward/ demnach er ins Hauß kommen/ und dessen/ was entzwischen geschehen/ verständiget worden/ spottete deß Geists/ sprechend: Man solle ihm eben so wenig glauben/ als dem Teufel selbsten; sehet/ behend warff der Geist in Ansehung aller/ so zugegen waren/ selben auf die Nasen dergestalten/ daß ihme das helle Blut herausgeschossen. Und als er befragt worden/ warum er solches gethan hätte? widersetzte er/ dieweil er mich gescholten/ und mir nit glauben wollen. Er wolte nit anderst von denen/ die mit ihme redeten/ geheissen werden/ dann liebes Herrl. Ein Priester/ Ernestus mit Namen eines gar frommen/ und auferbäulichen Wandels

dels sagte einstens zu disem Geist: Liebes Herzl reiche mir dein Hand / und laß mich dich anrühren: der Geist antwortet: ich thue es nit; dann sie ist greulich / und häßlich / und du kanst sie nit erdulten. Wer bist du dann? bist du ein Engel? sprach der Priester: Nein widersetzet der Geist / bist du ein Teufel: von nein ware die Antwort. Wer bist du dann? ich / sagte der Geist / bin ein Gesandter von einem Engel. Sovil von disem höllischen Abentheur / welches wir anhero der Ursachen setzen wollen / weilen unsere Annales auf dises Jahr solches anfügen. Was es mit ihme für einen Außgang gewunnen / meldet der Author nicht.

Anno 1373. den 21.sten Martii schlug das wilde Feuer in den Thurn auf dem Heil. Bogenberg / und verbrannte den Thurn sammt allen Glocken / wie auch zwey Seithen-Wänd an U. L. Frauen-Kirchen / und allen Kirchen-Ornat. Abbt Eberwinus hat mit Beyhülf viler Guthäter alles widerumen reparieret. Conradus Bischoff zu Regenspurg ertheilte in obbemeldtem Jahr den 6.ten Aprilis in Krafft eines Brand-Briefs (so noch in Originali verhanden) gnädigiste Licenz im gantzen Bistum Regenspurg ein Brand-Steur zu sammlen.

Anno 1374. lasset Eberwinus einen schönen getafleten Boden oder Decke bey uns in das Münster verfertigen / und kauffet einen schönen Ornat zum Closter. Ferners führt er auf einen Thurn neben S. Joannis-Capellen. Folgendes Jahr 1375. bringt er zu End den schon angefangenen grossen Kirchen-Thurn circa festum S. Michëlis. Er bauet auch anno 1376. das Gast-Hauß / und lasset es zum Theil aufmauren. Anno 1377. den grossen Stadl / welches Gebäu noch dises Jahr vollendet worden.

Nun obschon ersterwehntes über haubt genommen: alles nit mehr sichtig / sondern theils vor Alters zu Boden gefallen / theils von dem Feind zerstöhret / theils durch das Feuer in die Aschen gesuncken / so siht man doch / daß diser vortreffliche Herr Prælat dem Closter zu Nutzen sehr vil Gutes præstiert habe.

Guilielmus Gumppenberg S. J. in seiner Idæa Atlantis Mariani de imaginibus miraculosis B. V. Mariæ schreibt von einer Wahlfarth unser lieben Frauen in der Au genannt / so um dise Zeit neben unserem Closter ihren Ursprung solte genommen haben. Wir setzen seine eigene Wort: Nit weit von dem Closter deß Heil. Benedicti zu Ober-Altaich in Bayrn / ist ein Marianische Kirchen in der Au genannt / so mit grossen Zulauff verehret wird. Der Anfang ist von dem edlen Herrn Hartwico, so durch wunderliche Zuständ ein Einsidler-Leben geführt / und sotweit in der Tugend kommen / daß er auch in die Gewissen der Menschen sahe / und niemand von sich ungetröstet liesse scheiden. Diser hat auf eignen Kosten dise Kirchen gebauet / und 3. Jahr lang / das ist bis in sein Absterben / bewohnet / und dem Closter hinterlassen. Wird gelesen in denen Schrifften / daß er auch denen Geistlichen dises Closters habe gute Lehr gegeben. Das Heil. Bild ist noch biß anjetzo in grossen Ehren / und wird mit Creutz-Gängen starck besuchet. Dises hat sich um das Jahr 1374. begeben: von beschehenen Miracien hab ich weiter keinen Bericht erfahren. Bishero P. Gumppenberg. Was es mit erwehnter Kirchfahrt für ein Beschaffenheit habe / kan ich nit dienen / zumahlen unsere Annales kein Wort darvon melden. Wann aber disem also / wie Gumppenberg meldet / so hat glaubwürdig

die

die Donau jenen Orth/ allwo diſes wunderthätige Gnaden-Bild reſidieret / in ſich verſchlucket / und die Gnaden-Mutter auf den heiligen Bogenberg transferieret worden.

Anno 1377. den 1.ten Julii hat ſich auf dem Bogenberg abermahlen ein ungeheurer Brand ereignet. Es wurde (von wem? weißt der liebe GOtt) der Stadel angezündt/ und fraſſe das wüttende Feuer vaſt in einer Stund dermaſſen herum/ daß alles Horn- und anderes Vich/ ſammt dem Pfarr-Hof mit allem Haab und Gut in die Aſchen vergraben worden/ alſo daß die Religioſen und Dienſtbothen kümmerlich ihr Leben ſalviert.

In beſagtem Jahr in feſto S. Leonardi wurde vom Biſchoffen Conrado zu Regenſpurg in der Dom-Kirchen ein Synodus gehalten: darzu beruffte er alle Herren Prælaten neben anderen Geiſtlichen ſeines Biſthums bey Straff der Suſpenſion â Divinis, & ingreſſu Eccleſiæ. Die Herren Prælaten mußten in ihren Pontificalibus ihme als ihrem Ordinario aſſiſtiren.

Anno 1378. zu den Zeiten Kayſers Wenceslai kame der Teufel/ und ſäete Unkraut unter den Waitzen. Joannes Huſs predigte in der ſogenannten Kirchen Bethlehem in der alten Stadt Prag/ fienge an wider die Römiſche Kirchen offentlich zu predigen/ und ſtraffte der Geiſtlichen ärgerliches Leben aufs ſchärffiſte/ ſeine vornehmſte Lehr-Puncten waren diſe: Der Pabſt wäre nit höcher/ als ein gemeiner Prieſter/ weilen nach Chriſti Außſpruch der Gröſte/ wie der Kleinſte ſeyn ſolte. Das Fegfeuer ſamt den unnützen Feyrtägen verwarffe er. Die Faſten lieſſe er zu als ein Caſteyung des Leibs/ nicht aber/ daß man den Himmel dardurch erwerben könte. Die Firmung/

Tauff/ und letzte Oelung hielte er vor keine Sacrament: die von GOtt gebaute Welt wäre die Christliche Kirch/ darinnen man zur Zeit der Noth GOtt anruffen könte/ und wäre es kein Nothwendigkeit/ daß alles Gebett in Kirchen/ und Clöstern müßte verricht werden: Was aber Meß-Gewand/ Chor-Röck/ Kelch/ Altär/ und Bilder anbelangete/ wären alles unnöthige Ding: die heimliche Ohren-Beicht wäre vergebens: durch ein Todt-Sünd wurde ein Geistlicher zu seinem Ambt untüchtig: der Mendicantium Orden wäre vom Teufel gestüfft/ so wäre es auch sehr närrisch/ daß man sich in die Clöster einsperrete/ da doch Christus befohlen: Gehet hin in alle Welt/und lehret! und letztlich: man solte das Heil. Abendmahl den armen Layen/ nach Christi Einsetzung/ in beyderley Gestalten reichen. Das Brod aber deß Sacraments/ wie auch der Wein wurde nit per Transsubstantiationem in den Leib/ und das Blut Christi verwandlet/ sondern man empfienge den wahren Leib/ und Blut mit dem Brod/ und Wein auf verborgene Weis. In diser seiner Lehr stunde ihm sein Lehr-Jünger M. Hieronymus treulich bey. Welche aber beyde auf dem Consilio zu Costnitz auf einem Scheiter-Hauffen lebendig verbrannt/ und die Aschen in den Rhein verstreuet worden. Anno 1415. das Jahr seines deß Huss Todts hat M. Joann. Rosinus auf gut Husitisch in dises Chrono-Distichon gebracht:

VItaM heV ConstantI ConstantIa Vt abstVLIt HVssVM,
ReLLIqVIIs VstI RhenVs VbIqVe VIget.

Auf gedachtem Consilio sagt man/ daß Kayser Sigismundus, welcher in höchster Person selbsten beygewohnet/ dise artige Wort von sich habe hören lassen:

Schis-

Schismos horrendos! oder nach anderer Erzehlung Schismam. Als nun der Cardinal Placentinus darüber lachte/ sagte Kayser Sigmund: Es gefalle ihm der Cardinal Placentinus gar nicht/ ob gleich andere von ihme vil hielten/ weil er vermeynte/ daß ein Kayser denen Præceptis deß Prisciani Unterthan seyn müßte/ der doch von denen politischen Gesätzen befreyet ware/ ja er wolte gar ein Edict außgehen lassen/ daß das Wort Schisma hinfüro Generis fœminini seyn solte. Welches meines Erachtens ein Aufschnitt der Ketzer/ indem diser grosse Kayser ein sehr gelehrter Herr/ und 6. Sprachen von der Perfection reden konte/ und die Gelehrte dermassen liebte/ daß er solche stäts an seiner Tafel hatte. Vide hist. Cons. Constant.

Anno 1379. stüfftet Hertzog Fridericus in Bayrn auf dem Heil. Bogenberg ein ewige Meß/ und Liecht auf dem von ihme mitten in U. L. Frauen-Kirchen aufgeführten Altar/ darumen hat er erlegt 160. Pfund Regenspurger Pfenning. Hochgedachter Hertzog verehret auch dahin ein gantz silberne und vergoldte unser lieben Frauen Bildnuß/ das Kindlein JEsus auf denen Armen haltend/ so 7. Marck Silbers wigt. An derselben Bildnuß zur lincken Hand ware deß frommen/ und gottseeligen Fürstens knyende Bildnuß mit aufgereckten Händen/ und in gantz vergoldten Küris zu sehen.

In disem Jahr ist in GOtt seelig entschlaffen unser Abbt Ebervvinus, nachdem er wehrender Regierung vil Lobwürdiges verordnet/ als unter anderen alle Sonntäg die Cappam zu tragen/ welches ich für ein Pluvial, oder Rauch-Mantel halte. Item daß an hochen Festivitäten zur Terz mit der grossen Glocken das Zeichen müßte ge-

geben werden/ ferners vermehret er die Kertzen nach den Jahren seiner Regierurg. Erat moris antiqui, schreibt unser Abbt Romanus, ut Episcopi, & Prælati exponant in templo ad aliquam parietem juxta numerum annorum sui regiminis candelam, & singulis annis unam adjiciant: sic ego Fr. Romanus vidi practicari Coloniæ ab Archiepiscopis &c. Abbtens Ebervvini zeitlicher Hintritt hat sich ereignet/ da Urbanus VI. in dem Stuhl Petri sasse/ Wenceslaus ein gar nit berühmter Kayser den Kayserl. Scepter führte.

Es trifft hierein das Leiden unserer seeligen Joannæ Abbtissin deß Closters SS. P. N. Ben. â Castris, so von denen Soldaten/ dero Laster sie hertzhafft gestrafft/ ist umgebracht worden: indem aber solche eben dise Unthaten an denen ihr untergebenen Closter-Frauen verüben wolten/ seynd sie alle mit der Blindheit gestraffet worden.

Unser Abbt Ebervvinus hat regiert 12. Jahr.

XXVI. Capitul.

Petrus der 26.ste Abbt in Ober-Altaich.

PEtrus Ursenböckh deß guten alten Bayrischen Adelichen Turnier-Geschlechts der Ursenböcken von Ursenbach succedierte Abbten Ebervvino anno 1379. den 6.ten Decembris.

Anno 1380. starb P. Conradus Par. & Monachus nostræ Congregationis an der Pest/ welche durch die gantze Welt grassieret.

Anno

Anno 1381. In Vigilia Nativitatis Domini hat Abbt Petrus das kleine Plenarium, darinnen die H. Evangelien verzeichnet seynd/ verfertigen/ und in die Tafel oder Decken gemeldtes Plenarii etwelche Heil. Reliquien verschliessen lassen. Dises Plenarium ist noch vorhanden/ daran sihet man S. Salvator auf dem Regenbogen sitzen / und die 4. Heil. Evangelisten an denen Ecken von Farben schön eingeschmeltzet.

Anno 1382. wurden zu Prag die Heil. Reliquien gewisen/ und ein Concilium gehalten/ bey welchen sich auch unser Abbt Petrus eingefunden: so zahlet er auch 80. Regenspurger Pfenning Cardinal-Steur. Eben in disem Jahr wurde unser Abbt sammt seinem Convent von Urbano VI. excommuniciert/ um weilen sie Herrn Brantino Bischoffen zu Bergamo, als Nuntio Apostolico den von 10. Jahren verfallnen Zinnß/ nemlich jedes Jahr einen Gold-Gulden auf den ihnen ernennten Termin zu bezahlen versaumten. Demnach sie aber obberührten Zinß-Herrn Petro de Remago Canonico bey S. Joannes in Regenspurg ermeldten Herrns Brantini subdelegiert/ und bevollmächtigten Commissario erlegt/ seynd sie widerumen der Excommunication entbunden worden. Nit weniger hat Petrus de Remago mit ihnen der Irregularität halber/ so sie villeicht entzwischen mit Verrichtung der Priesterl. Aembter contrahiert (wann solches nur nit auß Verachtung der Kirchen-Censur geschehen) dispensiret.

Anno 1383. den 25.sten Maji solte unser Abbt Theodorico Bischoffen zu Regenspurg 30. Pfund Regenspurger Pfenning/ so da außmachen 85. fl. 43. Kr. in Subsi-

dium

dium Charitativum erlegen / weilen aber die Closter-Cassa erschöpfft / bate er um Verzug / so er auch erhalten.

Anno 1384. wurde die Chor-Glocken sammt einem kleinen Glöcklein gegossen / und aufgehengt.

Anno 1385. kaufft P. Udalricus Geller Prior Claustralis, und Infirmarius samt einem Convent mit Wissen / und Willen Abbten Petri von Thoma Hochenberger um 85. Pfund Regenspurger den Sitz / und Hof zu Weydenhofen ad Infirmariam laut deß Kauff-Briefs / so noch in Originali bey uns verhanden. Es hat auch alsogleich Abbt Petrus ein Capellen mit Consens deß Ordinarii alldorten auferbauet / und einen Altar darein gesetzt.

Anno 1386. in festo S. Valentini stürtzet ein Priester bey uns mit Namen Martinus Granß von dem obern Fenster deß hültzernen Thurns gegen Mittag auf der Pfarr-Kirchen Dach herab / schlägt ein Loch durch gemeldtes Dach / und fallt darauf neben dem Gang hinunter auf die Erden / doch ohne sonderbare Verletzung seines Leibs. Männiglich / so ihn sahe / oder von disem Fall reden hörte / sagte / GOtt habe ein grosses Wunder an ihme gewürcket. Fr. Joann. f. 111.

Dises Jahr machet das berühmte Closter St. Paul in Lavanthall mit uns einen geistlichen Bund. Lavanthall ist ein Theil von dem Hertzogthum Carnthen / so dem Bistum Bamberg gehörig / und darinnen St. Leonard gelegen.

Ferners hat in besagtem Jahr den nächsten Sambstag nach Martini P. Udalricus Geller P. Claustralis mit Bewilligung eines gantzen Convents alle Sambstag nach gehaltener Vesper unserer verstorbner Brüder Begräbnussen mit dem Psalm: Verba mea auribus percipe &c.

samt

sammt einem gantzen Convent zu besuchen angefangen/ welcher höchst löblicher Brauch noch heunt zu Tag alle Sambstäg mit abgesungenen Media vita, und psallierten Vesperis Defunctorum in dem Seel-Hauß continuiret wird.

Anno 1388. hat P. Petrus unser Conventual und Infirmarius das Leben unsers seeligen Beichtigers Alberti auf ein grosse Tafel mahlen lassen. Diser Petrus ist anno 1389. nach Metten zu einem Abbt postulieret worden/ allwo er 38. Jahr/ und 1. Monath löblich/ und wohl regieret hat.

Anno 1390. in festo S. Hieronymi macht Abbt Otto von Caßtl O. SS. Ben. sammt seinem Convent mit unserem Abbten Petro und den Seinigen ein geistliche Allianz. Vor wenig Jahren ist dises Closter denen PP. Societatis eingeraumet worden/ in dessen Creutz-Gang wird die Grabschrifft deß berühmten Bayrischen Ritters Seyfridi Schvveppermanns gezeigt/ welcher in der grossen Schlacht zwischen Kayser Ludovico Bavaro, und Ertz-Hertzog Friderico Bayrischer Feld-Marschal gewesen ist/ und durch seine kluge Dapfferkeit den Sig auf Bayrischer Seithen hat eroberen helffen. Die Grabschrifft ist folgende:

Hier ligt begraben Seyfrid Schvveppermann,
Alles Thuens/ und Wandels an/
Ein Ritter keck/ und vest
Der zu Gunderstorf im Streit thät das Best.
Er ist nun todt
Dem GOtt Genod
Jedem ein Ey
Dem frommen Schvveppermann zwey.

Anno 1391. in festo S. Dionysii starb in Syria Petrus Ursenbeck um deß Christlichen Glaubens willen/ wohin er sich wider die Unglaubige zu streiten erhoben. Sein Leib ruhet in Syria, aber sein Armb ward herauß gebracht/ und zu seiner Vor-Eltern Begräbnuß in unserem Münster zur Erden bestättet. Solches gibt sein Grabstein zu erkennen/ in welchem ein geharnischter Armb/ in der Hand ein blosses Schwerd haltend/ eingehauen. Am Armb hanget ein Schild/ in welchem zu lesen die Wort: Pro fide. Nachgehends der Ursenbecken Helm/ sammt dem Rad/ und Feder-Busch. Auf gemeldtem Grabstein stehen folgende Wort: Anno Domini 1391. Dionysii, obiit Petrus Ursenbeckh, sepultus in Syria, sed brachium hìc.

Anno 1393. in profesto S. Viti, als die Sonn zum Untergang sich neigete/ schlug das wilde Feuer zu Straubing in der Vorstadt in einer Wittfrauen Hauß/ und verbrennet dasselbe/ sammt dem gantzen Theil der Stadt Straubing/ der gegen Mittag liget. Nit nur was ausser/ sondern auch/ was innerhalb der Stadt/ ist alles im Rauch aufgangen. Der Juden Synagog, und alle ihre Wohnungen müßten herhalten. In diser Feuers-Brunst seynd 6. Personen alle Christen/ verbrunnen. Unser altes Mortilogium ad finem. Dessen gedenckt auch Aventinus f. 803. mit disen Worten: in Vigilia S. Viti Strubingen de cœlo tacta conflagravit.

Anno 1394. hat Abbt Petrus unseren seeligen Alberto einen schönen Grabstein verfertigen lassen.

Anno 1397. verbrann der Ursenbecken Schloß im Pürgel genannt/ welches anno 1331. erst aufgeführt worden. In disem Jahr in festo Decollationis S. Joannis

nis Baptistæ kame unser Fr. Joannes mit dem Beynamen Bernard von Metten widerumen zuruck in sein Closter/ er hospitierte daselbsten bey Abbten Petro, welcher/ wie gesagt/ anno 1389. auß unserm Convent zum Vorsteher postulieret worden/ in die 3. Jahr/ weilen die Pest der Orthen sehr regieret hat. Von disem Abbt Petro hat er sein fragmentum historicum in octava, wie er f. 77. selbsten bekennt/ abgeschriben/ und in selben vil schöne/ von Alter denckwürdige Sachen/ unser Closter sonderlich betreffend/ und sonsten nirgends zu finden/ beygetragen: darnenhero wir ihme vor GOtt vil schuldig/ und verbunden seynd. Er ward Herrn Erhardo Priori in Frauenzell/ welcher von unserem Abbten Petro dahin gesetzet worden (dazumahlen ware noch kein Abbt zu Frauenzell/ sondern Priores:) auf 3. Jahr gelyhen/ allwo er etliche Sachen/ gedachtes Closter betreffend/ annotieret/ als bey denen Frauenzellischen Actis zu lesen ist; Er ward zu Dingolfing gebohren/ wann er aber die Welt beurlaubet/ und das Ewige angetretten habe/ weißt man eigentlich nit.

Anno 1400. hat P. Conradus Stürck auf dem Bogenberg einen neuen Brunnen graben lassen/ und wurde im Closter bey uns das Pflaster im Creutz-Gang bey Aller Heiligen/ St. Ulrich/ und Acatii Capellen gelegt; dise drey Capellen seynd vor Zeiten im Creutz-Gang gewesen. Es hat auch eben in disem Jahr Abbt Petrus ein neue Orgel in die Kirchen procuriert. Nit weniger hat diser ruhmwürdigiste Abbt Zeit wehrend-vier und zwantzig-jähriger Regierung durch sein Fromm- und Geschicklichkeit dem Closter vil Grund-Stück/ so andere entweders ungerechter Weis besessen/ oder uns disputierlich

gemacht / oder gewaltthätiger Weis in Possession genommen / widerumen zugebracht / vil Schulden seiner Vorfahrer bezahlt / und das Closter in solchen Stand gesetzt / daß es ihme ewig darumen verpflichtet ist. Der ewigen Jahr-Tägen zu geschweigen / welche unter ihme in der Menge gestüfftet worden. Er hat endlichen den Weeg alles menschlichen Fleisches angetretten anno 1403. den 30.sten April. Auf seinem Grabstein seynd dise Wort eingegraben: Anno Domini 1403. 2. Calend. Maji obiit Dominus Petrus Abbas hujus loci. Orate fratres Charissimi, ut anima ejus requieseat cum Christo in pace.

In der Churfürstl. Regierungs-Stadt Straubing / in unsers Closters Behausung / bey der goldenen Sonnen genannt / welche Abbt Jacobus vor Zeiten erkaufft / worinnen auch Abbt Georgius ein schöne gewölbte Capellen / so zu Ehren deß Heil. Apostels Andreæ eingeweyhet / gebauet. In gedachter Capell sage ich / findet sich neben denen Paramentis sacerdotalibus ein schöner silberner / und vergoldter Kelch / auf dessen Fuß stehet ein Crucifix / und S. Petri deß Apostels Bildnuß / in der Mitte der Ursenbecken Wappen / zwar ohne Schrifft / und Jahr-Zahl / mit Farben schön eingeschmeltzt. Muthmaßlich hat unser Abbt Petrus Ursenbeckius disen Kelch / weilen S. Petrus unsers Closters Patron darauf stehet / machen lassen. Sovil von Abbt Petro, der / wie gemeldet worden / gestorben anno 1403. unter Bonifacio IX. Röm. Stadthalter / und Ruperto Röm. Kayser.

Um dise Zeiten ist Benedictus ein heiliger Benedictiner und Sohn der grossen Schwedischen Fürstin S. Brigittæ jung von Jahren / alt an Tugenden / heilig in GOtt entschlaffen. Unser Abbt Petrus hat regiert 24. Jahr.

XXVII. Capitul.

Gallus der 27.ste Abbt in Ober-Altaich.

GAllus von Dachau einem hübschen Marckfleck in Ober-Bayrn gebürtig/ ward erstlich Probst zu Elisabeths-Zell/ führte alldorten das Hauß-Weesen trefflich wohl/ ließ anno 1385. den Chor/ und die Sacristey allda gewölben/ resignierte año 1389. um Weyhnachten/ als P. Petrus unser Conventual zu einem Prælatē nacher Metten postuliert worden/ die Probstey (dise Pröbst zu Elisabeth-Zell wurden ordentlich von einem gantzen Convent erwählet) und wurde Infirmarius bey uns. Er fande vil Schulden/ welche er abgeführt/ und kauffte von Udalrico Freindorffer ein kleines silbernes Creutzlein/ in welchem ein Particul vom Heil. Creutz/ deßgleichen bauete er ein neues Bad für die Krancke/ und kauffte eine neue Casul und Pluvial zum Closter. P. Joann. f. 27. 78. 79. und 120.

Demnach unser Abbt Petrus Ursenbeckius anno 1403. den 30.sten April Todts verblichen/ ward obberührter P. Gallus als ein um das Closter wohlverdienter Mann in Vigilia Inventionis S. Crucis von seinen Mit-Brüdern/ deren 22. an der Zahl gewesen/ zum Abbten seines Profess-Hauß erwählet/ den 7.ten May confirmiert/ und am Sonntag vor Urbani selbiges Jahrs bey uns im Closter in Gegenwart 3. Prælaten/ als Abbten Petri von Metten/ Nicolai mit dem Beynamen Joanner

von Windberg / und dessen von Gottes-Zell. P. Joan. in Kapsod. f. 47.

Anno 1404. Celebrierte Joannes I. ein Graf von Moßburg/und Bischoff zu Regenspurg einẽ Kirchen-Rath/ darzu er den Clerum seines Bistums beruffen / worbey auch unser Abbt Gallus erschinen. Auf gemeldtem Synodo wurde von Seyfrido Bischoffen zu Jerapolis und Weyh-Bischoffen zu Regenspurg der Hochaltar im Dom-Stüfft geweyhet / und desselben jährliche Dedication auf Commemorationem S. Pauli zu celebrieren befohlen. Bischoff Joannes hat auf demselben Synodo befohlen das Fest der Heil. Elisabethæ Viduæ durch sein gantzes Bistum zu begehen. Chron. Nost. antiq. f. 119.

Anno 1405. kaufft Abbt Gallus ein grosses silbernes Creutz / wo nun dises hinkommen / ist unbewußt / P. Joann. in Rapsod. f. 47. In disem Jahr ist in GOtt seelig entschlaffen unser Abbt Gallus, als er nur 2. Jahr 7. Monath / und 21. Täg regieret hatte. Es wurden unter ihme etwelche Jahr-Täg gestüfftet / und hatte von GOtt dise Gnad / eben in der Stund zu sterben / in welcher der Heyland der Welt gebohren worden. Von disem Abbt finden wir in einer alten Designation unsers Kirchen-Ornats folgende Wort: Item aliam Casulam aureis animalibus textam, quam Gallus Abbas comparavit. Im Jahr seines Hintritts sasse in dem Päbstlichen Stuhl Innocentius VII. Obgenannter Rupertus auß der Pfaltz in dem Kayserl. Thron.

Um dise Zeiten lebete die Heil. Franciska Romana ein heilige Benedictinerin / dero Keuschheit schon bey ihr in der Wiegen erschinen / massen sie sich von niemand als ihren Eltern anrühren lassen / und zwar von disen nit anderst /

derst/ als ehrlich bedeckt/ sonsten hat sie solang gewevnt/ bis solches geschehen ist: hätte auch die Reinigkeit stäths unverletzt erhalten/ wann nit der Eltern Will Franciscam mit einem Römischen Jüngling vermählet hätte. Sie hatte von Jugend auf allzeit sichtbarlich einen Engel/ welcher sie zu allen Guten laitete/ bey sich. Nach dem Todt ihres Ehe-Herrns hat sie sich begeben in das Closter Montis Oliveti, in welchem ihr unser heiliger Vatter selbsten einen Lehrmeister abgegeben/ was zu thuen/ oder zu unterlassen ermahnet/ auch sie wegen der begangenen Fehler gestrafft. Die Erscheinung der Mutter GOttes/ ja Christi selbsten/ wie auch deß Heil. Benedicti, Pauli, und Thomæ der Apostlen/ und Magdalenæ, der Büsserin hat sie vil Nächt genossen. Sie starbe/ nachdem sie der Mutter GOttes Tagzeiten vollendet hatte/ gantz sanfft anno 1440. klar an grossen Miracelen vor und nach dem Todt.

Unser Abbt Gallus regierte nur 2. Jahr.

XXVIII. Capitul.

Joannes I. der 28.ste Abbt in Ober-Altaich.

JOannes mit dem Zunamen Vogel von Deggendorff gebürtig/ Profess, und Prior Claustralis hat sein Regierung angefangen anno 1405. in festo S. Sylvestri. P. Joann. in Rapsod. f. 47.

Anno 1408. in festo S. Matthæi kaufft Abbt Joannes von Udalrico Rauber zu Perotshausen und Agnete seiner

ner

ner Hauß-Frauen einen Hof zu Windpässing unter dem Degenberg gelegen/ welchen Hof dises Jahr Joannes Loterpeck zu Rottenfels auf ewig von der Lehenschafft befreyet.

Anno 1409. starb Joannes I. Graf von Moßburg/ und Bischoff zu Regenspurg/ welchen Widerwillen der Dom Herren Pabst Urbanus VI. anno 1383. für einen Bischoff erkläret/ er stunde dem Bistum vor 26. Jahr. An statt seiner Würde erwählt Albertus III. Stauffer von Stauffenberg/ ist dem Stüfft löblich vorgestanden 12. Jahr/ hat verschidene Güter/ und Herrschafften/ benanntlich die Grafschafft Hochenburg/ und das Städtlein Pechlarn in Oesterreich wider eingelöset. Disem Alberto mußte anno 1410. Abbt Joannes, und ein Convent bey uns 10. Ungarische Ducaten pro subsidio charitativo erlegen. Fr. Joan. in Rapsod. f. 27.

Anno 1410. in festo S. Andreæ kaufft Abbt Joannes mit Wissen und Willen seines Convents von Weinmaro, und Jacobo Hagenzellern den Hof/ und Gut zu Gränästorf. Anno 1411. von Alberto Pruckhmiller zu Furth die Mühl um 24. Pfund Regenspurger. Von Bernardo Schuster zu Weingarten ihr rechtes frey- ledig/ und eigenes Gütl zu bemeldten Weingarten.

Anno 1412. in profesto S. Catharinæ um Mitternacht entstunde von Mittag ein grosser Sturm-Wind/ welcher bis den anderten Tag dergestalten gestürmet/ daß er Nachmittag alle Gebäu/ den Thurn/ Kirchē und Pfarrhöf auf dem Bogenberg völlig entblösset/ und abgedecket hat.

Anno 1413. am Heil. Charfreytag hat sich ereignet/ daß ein Baurn-Knab in unser lieben Frauen Kirchen auf dem Heil. Bogenberg neben anderen Christglaubigen das

Hoch-

Hochwürdige Sacrament deß Altars empfieng; im Heimgehen / als er an den Orth kommen / wo jetzt die Capellen S. Salvatoris stehet / hat er das Hochwürdige Gut / wie er es genossen / widerumen per vomitum s. v. von sich gestossen. Demnach unser Abbt Joannes solches erfahren / hat er sich sammt seinem Convent mit einer sonderlichen Procession und Creutz-Gang an gemeldten Orth verfüget / das Hochwürdige Sacrament andächtig erhebt / solches in unser lieben Frauen-Kirchen mit gebührender Reverenz getragen / und darauf zu Verehrung JESU Christi deß Heylands der gantzen Welt an selbes Orth ein hültzenes Capellelein gebauet; bey welchem sich der Allmächtige GOtt durch vil / und mancherley Gnaden und Wunder-Zeichen an denen / so dahin ihr Zuflucht nahmen / zur Stell erzeiget / wie anderstwo gemeldet werden soll.

Anno 1415. den nächsten Sonntag nach ad Vincula S. Petri vor Mitternacht schlug das Wetter in den Thurn auf dem Heil. Bogenberg / und machte (wie auß hernach folgenden Worten zu sehen) grossen Schaden. Anno Verbi Incarnati 1415. sequenti Dominica post Vincula Petri, id est pridiè Nonas Augusti Turris Ecclesiæ nostræ in Bogen una cùm Campanis ibidem retentis igne fulminis incensa ante medium noctis miserabili conflagratione exuritur. Minima campana in cineres redacta, media ex aliqua parte perusta, magna verò per casum ad infima corruens in duodecim partes seu frusta confracta est: Ignisque ipse per totum illum diem omnia ædificia lignea ejusdem turris ex toto consumpsit. Sovil leyder von disem Schaden.

Anno 1416. den 24.sten Junii starb P. Gregorius

Varunneben Prb. & Monachus noſtræ Congregationis. Von diſem Patre ſtehet in unſers Cloſters Ornats Deſignation: Item aliam Caſulam ſericeam viridibus foliis & albis floſculis textam, quam Fr. Gregorius Varunneben comparavit.

Anno 1418. hat Abbt Joannes unſern Stüfftern Friderico / und Aswino einen ſehr ſchönen erhebten Grabſtein verfertigen / und auf ihr Grab legen laſſen.

Anno 1419. am Heil. Pfingſttag / als die Vätter deß gantzen Heil. Prediger-Ordens zu Freyburg einer Haubtſtadt in Brisgau auf ihrem General-Capitul beyſammen verſammlet waren / ſuppliciert unſer Abbt / und ſein Convent an gemeldte Vätter / daß ſie ihne / und ſein Convent ſammt deroſelben Nachkommen zu ewigen Zeiten in ihr Bruderſchafft aufnehmen wolten: welches wohlgedachte Vätter begehrtermaſſen zugeſagt / und das gantze Cloſter Ober-Altaich aller guten Werck / ſo im gantzen heiligen Prediger-Orden durch die gantze Welt geſchehen / im Leben / und im Todt theilhafftig gemacht / gemäß ihres darüber gegebnen Briefs / ſo noch in Originali verhanden.

In erſt erwehntem Jahr 1419. nachdem Biſchoff Albertus zu Regenſpurg vom Conſilio zu Coſtnitz widerumen zuruckkommen / celebrierte er um Reformirung deß Cleri, und der Religioſen ſeines Biſtums daſelbſt zu Regenſpurg einen Synodum. Auf gemeldtem Synodo wurden Erhardi deß Ertz-Biſchoffs zu Saltzburg Statuten publiciert / und befolchen / alle Freytäg um die 9.te Stund zur Gedächtnuß deß bitteren Leiden / und Sterbens unſers Erlöſers die gröſte Glocken zu läuten / und ſolten alsdann die Geiſtliche den Pſalm: Deus meus, Deus meus, reſpice in me &c. ſprechen: Die Layen aber

jeder

jeder 5. Vatter/ und Ave Maria. Gemeldter Bischoff Albertus schribe auch durch sein Bistum mancherley Brief den Clerum zu reformieren; theils nahme er selbst in eigner Person vil Visitation vor sich. Metrop. Salisb. & Chron. nost. M. S. in magno folio p. 125. Nota. Diser jetzt gedachten geschribenen Chronic habe ich/ sagt unser Abbt Vitus, mit Fleiß nachgesucht/ in Bedenckung/ was doch solches für ein Chronic seyn müßte: da hab ich gefunden/ daß dises Fratris Martini Prediger-Ordens Chronic wäre: dann also intituliert er im Anfang solche selbsten/ sprechend: Chronica Fratris Martini de summis Pontificibus, & Imperatoribus. Nachgehends fangt er solche an mit disen Worten: Quoniam scire tempora summorum Pontificum Romanorum, ac Imperatorum, nec non & aliorum Patrum ipsorum contemporaneorum, quamplurimùm inter alia Theologis, & viris peritis expedit: Ego Fr. Martinus Ordinis Prædicatorum Domini Papæ Pœnitentiarius, & Capellanus &c. Bisher gemeldter Fr. Martinus. Disem stimmet allerdings bey unser Trithemius de Scriptoribus Ecclesiasticis f. 309. und spricht: Martinus Ordinis Fratrum Prædicatorum Domini Papæ Urbis Romæ Pœnitentiarius &c. scripsit Chronicam succinctam lib. 2. quæ sic incipit: Quoniam scire tempora summorum &c. Claruit sub Ludovico Imperatore anno Domini 1320. Sunt qui scribant, hunc Martinum Ordinis SS. Benedicti exstitisse, quos meâ sententiâ Nominis Mariani Scoti Ordinis nostri, cujus supra memini, similitudo fefellit, qui & ipse Chronicam scripsit. Sunt item alii, qui Cistercienſis Ordinis Collegio eum existiment aggregandum, quos aut ignorantia rerum obfuscavit, aut

Livor. Bishero Trithemius von obbemeldtem Fratre Martino. Diser Martinus ist mit seiner Chronic kommen bis auf den Todt Pabsten Joannis XXI. so sich anno 1277. ergeben/ welche Chronic ein Conventual unsers Closters nit nur abgeschriben/ sondern vil merckwürdige Sachen unser Stüfft betreffend/ darein vermänget/ und von anno 1277. wo es Fr. Martinus gelassen/ bis ad annum 1438. continuiret hat. Gedachter Conventual setzet seinen Namen nit bey/ sondern nennet sich fratrem Anonymum.

Anno 1420. den 27.sten Octobris erlegt Abbt Joannes Herrn Thomæ Frisching Päbstl. Heiligkeit Zinnß-Einnehmern von 3. Jahren 3. Ungarische Ducaten.

Anno 1421. am Montag Quasi modo Geniti degradiert Albertus in der Dom-Kirchen solenniter Udalricum Griensleder einen Priester von Bohendros gebürtig/ aber von Kindheit an zu Regenspurg erzogen. Gemeldter Priester redet offentlich (weilen er mit der Hussitischen Ketzerey behafft) wider das Consilium zu Costnitz/ sagend: Joannes Huss (der Ertz-Ketzer) wäre auf jetzt gedachtem Consilio wider GOTT und Recht zum Todt verurtheilet/ und getödtet worden. Nachdem er dann degradiert/ wurde diser verstockt- halßstärrig- und unbußfertige Mensch der weltlichen Obrigkeit übergeben/ und verbrennt. Fr. Anonymus in suo suppl. f. 125.

In disem Jahr den 10.ten Julii starb gedachter Bischoff Albertus, an statt seiner wurde zum Bischoff eligiert Joannes II. auß der Adelichen Familie von Streitberg/ ein sehr lobwürdiger Herr/ der denen Hussiten grossen Widerstand thate: wie er dann anno 1423. ebenfalls als sein Vorfahrer am Montag Quasi modo Geniti vor

Geist-

Geist- und weltlichen Personen einen Priester Namens Henricum Rathgeb von Gotta Mayntzer Bistums solenniter degradiert / dieweilen er widerumen in die Hussitisch Ketzerey / so er abgeschworen / gefallen / auch hartnäckig darinnen verharret. Nach der Degradation wurde er besagter massen lebendig verbrennt. Fr. Anonymus f. 134.

Anno 1423. in Vigilia S. Barbaræ seegnete das Zeitliche unser Abbt Joannes, und wurde in S. Udalrici Capellen neben der Stüffter Grab begraben. Martinus V. hatte dazumahlen die Schlüßlein Petri: Sigismundus den Kayserl. Scepter.

Um dise Zeiten beschlosse sein Leben in höchster Vollkommenheit Toussanus ein Heil. Benedictiner auß der Cluniacensischen Congregation, der ein sonderbarer Liebhaber der Heil. Catharinæ ware / an dero Fest-Tag er auch verschiden. Seinen Todt hat der Allerhöchste mit absonderlichen grossen Wunder-Zeichen gezieret.

Unser Abbt Joannes hat regiert 18. Jahr.

XXIX. Capitul.

Jacobus der 29.ste Abbt in Ober-Altaich.

JAcobus mit dem Zunamen Glettner an der Zahl / nach restaurierten Closter / 29.ister, an der Würde erster infulierter Abbt / von Regenspurg gebürtig / Profess, und Cellerarius unsers Closters / ward anno 1423. am

hohen Fest Tag der unbefleckten Empfängnuß MARIÆ Canonicè von einem Convent zum Prælaten erkisen/ und den 14.ten Decembris confirmiert.

Anno 1424. bezahlet Abbt Jacobus M. Henrico Centurioni Decano Ecclesiæ S. Joannis Ratisbonæ Päbstl. Heiligkeit Zinßeinbringen von zwey Jahr 2. Ungarische Ducaten/ ein Gleiches hat er anno 1426. und 1429. vollzogen/ laut deren Quitrungen.

In ernanntem Jahr/ in festo S. Erasmi Ep. & M. fangt unser Abbt einen neuen Thurn zu bauen an/ und legt in Gegenwart seines Convents und anderer den ersten Stein Fr. Anonymus fol. 139.

Anno 1427. den 18.ten May hat sein Leben voll der Verdiensten beschlossen Abbt Petrus zu Metten/ nachdem er 38. Jahr 1. Monath löblich regieret.

Anno 1428. starbe Joannes Bischoff zu Regenspurg/ ein Herr/ der länger zu leben würdig gewesen. Erhardus von Sattelbogen wurde zwar bald nach seinem Hinscheiden durch ein rechtmäßige Wahl erkisen/ weilen er aber bey Martino V. verleumbdet/ und übel angegeben worden/ hat er noch in selbigem Jahr auf einrathen seiner guten Freund resigniert: derentwegen Conradus VI. von Susato, oder Söst in Westphalen gebürtig SS. Theologiæ Doctor, welcher gedachter Päbstl. Heiligkeit das Creutz pflegte vorzutragen/ durch Interceßion deß Hertzogens in Bayrn von Martino anno 1428. erwählet worden. Das Schloß/ und die Herrschafft Werth/ welche denen Hertzogen auß Bayrn per 35000. Ducaten verpfändet war/ hat er wider gelöset.

Nachdem die gottlose und unsinnige Ketzer die Husiten in Böheim an denen Catholischen aller Orthen unzählig

zählig vil übels / ihren verdammten Ketzer-Meister Huſs zu rächen / verübt hatten / erſtreckte ſich ihr Wuth anno 1428. in feſto SS. Primi & Feliciani auch in Bayrn / verbranten den Marckt Nidern-Au / und fiengen Herrn Joannem Pfarrer daſelbſt / entblößten ihn all ſeiner Kleyder / legten dem Entblößten ein eyſerne Ketten um den Leib / banden ihne an einen Wagen / und ſchleppten ihn alſo elendiglich bis nach Taus einer Stadt in Böhmen / daſelbſt giengen ſie mit ihme in der Gefängnus um / daß es mit keiner Feder zu beſchreiben / bis endlich der gute Herr vor Elend verſchmachtet iſt. Eben auf dißmahl fielen etwelche diſer gottloſen Ketzer in das Cloſter Walderbach Ord. Ciſt. verwundeten etliche Religioſen daſelb / etliche wurden grauſamlich maſſacriert / ſtoßten aller Orthen die Thürn ein / und was ihnen nit gleich ſahe / zerbrachen / und zerhaueten ſie alles. P. Friderico der Zeit Burſario, ſo nachgehends Abbt worden / ſchoſſen ſie mit einem Pfeil durch Hand und Armb. Und was das meiſte / und grauſamiſte / ſo hielten ſie mit denen Heil. Bildnuſſen ihr gröſtes Rendevous, darbey rufften ſie immerdar: Diſes geſchehe den unſchuldigen Joann Huſs zu rächen.

Anno 1429. Circa Feſtum S. Michaëlis kamen die verdammte Ketzer unvermerckter Sachen / vor die Stadt Chamb. Die unglückſeelige Chamauer / ſo ihnen nichts böſes traumen lieſſen / fielen elendiglich in dero mörderiſche Händ / welche ſie theils getödtet / theils mit ſich in die Gefangenſchafft geſchleppet. Nit lang nach diſem ſchleichte diſes Nattergezücht widerumen in aller Still daher / in Maynung / wie vorhin / um Chamb herum alles zu rauben / und das übrige in Grund zu verbrennen / die Chambauer aber und umligende Inwohner verſtun-

den

den unrecht/ seꝛten sich zur Gegenwöhr/ und schlugen diſes Mord-Gesind dermassen auf das Haubt/ daß es gäntzlich deß Aufstehens vergessen. Fr. Anonymus in suppl. Martin. Was sonsten gedachter unmenschlicher Ketzer Tyranney anlanget/ wie sie mit denen Catholischen/ sonderbar Priestern/ Religiosen/ und Closter-Jungfrauen verfahren/ weilen solches hin und wider bey denen Historicis außführlich beschriben/ und hier weitläuffigere Meldung zu machen/ meines Thuens nit ist/ will ich den günstigen Leser dahin angewisen haben.

Anno 1430. im May/ sonderbar am Sonntag Cantate und darauf folgenden Montag hat der Reiff vast alle Weingärten/ an vilen Orthen auch das Getraid/ und Obst-Bäum/ so alles überauß schön gestanden/ und sich erzeiget hat/ lediglich verbrennt. Hingegen das 1431.ste Jahr ware so fruchtbar/ daß sich mäniglichen höchstens verwundert/ und GOtt dem freygebigisten Außspender alles Guten gebührenden Danck erstattet hat. Fr. Anonymus f. 137.

Anno 1431. den 19.ten April erlangt Abbt Jacobus von Päbstl. Heiligkeit Eugenio IV. O. SS. Ben. Congregationis Cœlestinorum für sich/ und seine Successores den Gebrauch der Inful/ gemäß der Bullen/ welche in Originali noch bey dem Closter/ diſes Inhalts: Eugenius Episcopus Servus Servorum DEI. Dilecto Filio Jacobo Abbati Monasterii S. Petri in Ober-Altaich O. SS. Ben. Ratisbonenſis Diœceſis, Salutem, & Apoſtolicam Benedictionem. Religionis ſuadet honeſtas, & devotionis tuæ promeretur affectus, ut te, & Monaſterium tuum conſuetæ Charitatis brachiis amplectentes, petitionibus tuis, quantum cum DEO poſſumus, fa-

favorabiliter annuamus, ac Perſonam tuam, & dictum Monaſterium munere decoremus gratiæ ſpiritualis. Cùm igitur ſicut exhibita nobis pro parte tua petitio continebat, Monaſterium S. Petri in Ober-Altaich Ord. SS. Ben. Ratisbonenſis Dioœceſis, cui præeſſe dignoſceris, inter cætera partium illarum Monaſteria, omnium Largitore Charismatum rerum temporalium ope præventum, ac inſigne, & notabile exiſtat, Túque, nec non prædeceſſores tui illius Monaſterii Abbates pro tempore exiſtentes obſequiis Ducum Bavariæ occurrente caſu intereſſe, ac pro tempore Proceſſionum ſolennium Baculo Paſtorali, & aliis Inſigniis Pontificalibus, absque tamen Mitra ritè uti conſueveris in partibus ante dictis: Nos volentes te ob tuæ devotionis ſinceritatem probatam, qua Nos, & Romanam Eccleſiam intentis ſtudiis revereris, & dictum Monaſterium potioribus attolli honoribus, ut Tu, & Succeſſores tui, qui erunt pro tempore ejusdem Monaſterii Abbates etiam Mitra, & aliis Inſigniis Pontificalibus quibuslibet uti, nec non quod in dicto Monaſterio, ac Prioratibus eidem Monaſterio ſubjectis, & Parochialibus, aliísque Eccleſiis ad dictum Monaſterium pertinentibus, quamvis Tibi pleno Jure non ſubſint, Benedictionem ſolennem poſt Miſſarum, Veſperarum, & Matutinarum ſolennia, dumodo in Benedictione hujusmodi aliquis Antiſtes, vel Sedis Apoſtolicæ Legatus præſens non fuerit, elargiri, quodque veſtes, & alia Ornamenta ad divinum cultum neceſſaria in Monaſterio, Prioratibus & Eccleſiis prædictis benedicere liberè, & licitè valeas, felicis recordationis Alexandri Papæ Quarti, Prædeceſſoris Noſtri, quæ incipit *Abbates*, & aliis quibuscunque

cunque constitutionibus Apostolicis in contrarium editis, nequaquam obstantibus, Tibi, & eisdem Successoribus Auctoritate Apostolica tenore præsentium, de speciali Gratia indulgemus. Nulli ergò omnino hominum liceat hanc paginam Nostræ Concessionis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare præsumpserit, indignationem Omnipotentis DEI, & SS. Petri & Pauli Apostolorum Ejus se noverit incursurum. Datæ Romæ apud S. Petrum anno Incarnationis Dominicæ 1431. 13. Cal. Maji. Pontificatûs Nostri Anno Primo.

In gemeldtem Jahr 1431. den ersten Octobris nimt auß Anordnung Päbstlicher Heiligkeit Eugenii IV. das Concilium Basileense den Anfang. Fr. Anonymus f. 139. & Gilbertus Genebrardus l. 4. f. 694. Hoc Generale Concilium Basileense contra Hussitas indictum est, & ad reformationem Ecclesiæ & componendos tam Laicorum, quàm Clericorum mores. In Consilio Basileensi damnatæ sunt Annatæ Beneficiorum, & deambulationes in Templis, dum sacra celebrantur. Gilb. Geneb. folio cit. Gemeldte Annatas hat Bonifacius IX. aufgebracht. Disem Bonifacio gibt in seiner Chronic erstgedachter Bischoff Genebrardus dises herrliche Lob: Ita vixit Bonifacius in tanta peccandi licentia, ut nihil ei objici posset, nisi fortassis, quod Annatorum usum Sacerdotibus imposuit. Das ist: Bonifacius hat ein solches Leben geführt in dem Pabstthum/ darinnen doch die gröste Freyheit zu leben ist/ daß man ihme kein eintzige Unthat finden wird vorzuwerffen/ es seye dann/ daß man unrecht villeicht wolte sprechen/ daß er die Annatas hat aufgebracht/ und denen Priestern auferlegt/ so also zu ver-

verstehen: Bonifacius hat in wehrenden seinem Pabstthum in dem Jahr 1396. seiner Regierung in dem sibenden ein solches Gesatz gemacht / daß alle Bischöff und Priester bey Antrettung ihrer Beneficien / oder Pfründen zu der Apostolischen Cammer solten sovil Paarschafft lifern / als das Einkommen wäre eines gantzen / oder doch halben Jahrs (dahero auch der Namen Annata hergenommen worden / das sovil heißt / als ein Jahr-Geld) ist auch von der Catholischen Priesterschafft nit außgeschlagen worden / die Engeländer außgenommen / die es allein bey denen neu erwählten Bischöffen / und anderen grossen Kirchen-Prælaten haben gestatten wollen; deßwegen er Bonifacius eines Geitzes / und Geld-Gürigkeit ist von vilen beschuldiget worden / und wird villeicht noch heunt beschuldiget von denen / die auf das Zihl / und End dises seines Gesatz nit Achtung geben. Das ware aber allein ein Geld wider die Türcken / und Tartaren zu sammlen / die sich ansehen liessen / als wolten sie gantz Europam verschlucken: dann zu dises Pabst Bonifacii Zeiten der weltberühmte Tartar-Cham Tamberlanes mit bald unerhörter Kriegs-Menge gantz Asia überzogen / und in der Sach selbst verwüstet / unserem Europa aber hart trohete / daß also dem Gewalt mit Gegen-Gewalt zu begegnen / grosses Volck / und darzu Kriegs-Unkosten vonnöthen ware; den er durch seine anbefolchne Annatas gedachte zusammen zu bringen; welche rechte Ursach Genebrardus in seiner Chronic mit Fleiß eingeführt / und verständige Leuth nit werden für unbillich halten können.

Anno 1431. fienge Abbt Jacobus an unser lieben Frauen Capellen bey uns im Creutz-Gang zu bauen / welche anno 1432. von Nicolao Magionensischen Bi-

schoff / und Weyh-Bischoff zu Regenspurg eingeweyhet lib. trad. Anno 1435. beguadet selbe Capellen Pabst Eugenius IV. mit Indulgentiis, und Ablassen.

Anno 1432. war ein so grimiger kalter Winter / daß die Vögel im Lufft / und das Wild in Wälderen vor Kälte umkommen; den 15. Februarii darauf ein ungemeine Güß / daß das Wasser auf alle Altär in unserm Gottshauß gestigen: so warffe auch der Donau-Stoß die Maur / welche um der Religiosen Gottsacker war / über einen Hauffen. Anno 1433. den 17. Junii um 3. Uhr Abends entstunde ein solche Finsternuß an der Sonnen / daß man die Sternen am Himmel sahe. Item so vil und grosse Wetter / daß vil Menschen darvon erschlagen worden: erfahren haben es zwey Fratres juniores im Closter Metten / welche an S. Albani M. Nacht neben dem Meßner zum Wetter geläutet / und von dem Donner umkommen. Fr. Anonymus f. 139.

Anno 1433. im Augustmonath kamen nacher Straubing 17. Oesterreicher / 17. Bayren / und 17. Schwaben / alle von adelichem Geschlecht / um alldorten zu turnieren. Idem f. 140. & Avent. fol. 824.

In besagtem Jahr beklagten sich die Herren Prælaten / als der von S. Emmeram, S. Jacob, die Abbtissinen zu Ober- und Nider-Münster / und S. Paul in Regenspurg / Priel / Prüffling / Ober-Altaich / Biburg / Münchsmünster / Weltenburg / und alle andere gemeldten Ordens Prælaten samt ihren Conventern Regenspurger Bisthums vor dem Concilio zu Basel wider die Fürsten / Grafen / Freyherren / Edelleuth / Räth / und Gemeinden / wegen denē grossen / unerträglichen / und gantz unbillichen Auflagen / Steur / Zinsen / Zöllen / und anderen Beschwärnussen. Worauf das Concilium (Vermög dessen Bullen / so bey uns in

ori-

originali, und ein gleichförmiges Exemplar bey S. Emmeram zu finden / das Datum stehet : Basel. 4. Cal. Octobris anno 1433.) denen Bischöffen ernstlich befolchen / die Transgressores offentlich zu excommuniciren / und eher nit zu absolvieren / sie hätten dann / was unbillig abgenommen / widerumen restituirt / beynebens auch verheissen / von dergleichen unbillichen Beschwärnussen abzustehen.

Anno 1434. Dominica Exaudi stellet Joannes von Polamar Decretorum Doctor, und Barchionensischer Ertz-Diacon auch Päbstl. Heiligkeit Capellan ein Weib mit Namen Magdalena Walpodtin im Dom zu Regenspurg offentlich vor. Dise hatte ein gelbes Kleyd mit einem rothen Creutz an / und ein papierene Inful auf ihrem Haubt / an deroselben war vornen / und ruckwerths geschriben. Dises Weib ward mit der Ketzerey vergifftet / aber durch die Gnad GOttes bekehret worden. Sie gabe unter anderen vor / der Mensch könte in disem Leben also vollkommen werden / daß er nit mehr sündigen könte. So war sie auch vom Geist der Hoffarth / und Vatter der Lugen also angewehet / daß sie sagen därffte / sie wäre das jenige Mägdlein / welches kurtz zuvor in Franckreich vil Krieg geführt: Item sie habe Göttliche Offenbahrungen / und die Gnad Krancke gesund zu machen: sie wäre die Mutter der Christenheit / und von GOtt darzu verordnet. Dise Stock-Närrin wurde darauf in einen Kercker gesteckt / um darinnen Buß zu thuen / allwo ihr auch in der Finstere das Liecht aufgangen / und sie ihren Irthum bußfertig erkennet hat. Fr. Anonymus f. 140.

Anno 1435. am Mittwoch nach Jubilate celebriert

Bischoff Conradus zu Regenspurg pro reformatione Cleri einen Synodum. Idem f. 142.

Anno 1436. in festo Exaltationis wurd offentlich zu Regenspurg ein herrliche Procession um Abwendung der Pestilenz angestellet / man sange die Heil. Meß Recordare &c. welche Pabst Clemens VI. verordnet hat / und wurde solche Procession fünff Täg nach einander continuiert. Idem ibidem.

Anno 1436. begabe sich / daß Hertzogen Ernesti (welcher Wilhelmi Hertzogen in Bayren Bruder war) Sohn Albertus von der Schönheit Agnetis Bernauerin eines Augspurgerischen Barbierers Tochter dergestalt verzaubert worden / daß er ohne Betrachtung seines Hohen Geblüts / und künfftiger Regierungs Nachfolg auch Willens wäre sie zu ehelichen. Es hatte zwar Hertzog Ernestus auf dem Reichs-Tag zu Regenspurg mit wohl empfindlicher Hand / und Worten deß Alberti seines Sohns blindes Begünnen bestraffet / allein der Bernauerin süssiste Lieb hat alle rauhe vätterliche Correctiones dergestalten verzuckert / daß man gezwungen worden / den jungen Fürsten / wie wohl auf ein gantz klägliche Weis von dem Joch einer so mißanständigen Liebs-Sclaverey zu erledigen. Als einstens Albertus von Hof abwesend ware / hat Hertzog Ernestus anbefolchen / zu Straubing über die Donau-Brucken in das vorbey rauschende Wasser durch die Hand deß Scharffrichters Agnetem zu stürtzen / welcher Todt auch deroselben ein geraume Zeit vorhero um Vorbereitungs willen ist gerichtlich eröffnet / und den 12.ten Octobris vollzogen worden. Als sie aber durch den Donau-Strohm zu dem Gestatt herbeygeschwummen / und mit gantz elendigen Seuffzen / und Klagen / um Gnad angeflehet /

flehet / ist sie von dem Scharffrichter mit einem grossen Hacken in das Wasser zuruck getriben / und also elendig ertränket worden. Es hat zwar anfänglich Printz Albertus vast mit Entzuckung aller Sinnen nach seiner Anheimkunfft dise klägliche Tragædi vernommen / kurtz hernach aber ein Fürstliche Resolution gefaßt / und sich eines löblicheren Wandels beflissen. Weilen aber der todte Leichnam seiner vormahligen Geliebten ausser Straubing in S. Petri Kirchen beerdet worden / hat er allda ein absonderliche Capellen gebauet / und ein ewige Meß gestüfftet. Bald darauf hat Albertus Elisabetham von Würtenberg / und hernach Annam ein Braunschweigische Princessin nicht ohne sonderbares Vergnügen deß Herrn Vatters / ja deß gesammten Vatterlands geehelichet. Fr. Anonymus in suppl. Mart. ibidem. Avent. f. 825. und 826.

Vorgemeldte Anna die Hertzogin hatte ein sonderbare Lieb zu unserem Gottshauß und Closter von wegen deß Heil. Creutz / so bey uns verehret wird: liesse einen schönen rothsammeten Ornat, als eine Casul, 2. Dalmatic, Rauch-Mantel / Jnful / und 2. Küß zum Heil. Creutz / 1. roth sammetes / und eines von Damast machen / wie auß 3. Inventariis unsers Closters-Ornats, nemlich de anno 1486. 1488. und 1489. zu sehen / Vitus Abbas noster in seiner Chronic ad annum 1436. auf der Casul sahe man das seeligiste Ableiben unser lieben Frauen auf das künstlichiste mit Perlein gestickt / daran hiengen 2. silberne Schildlein: auf dem zur rechten Seithen ware der Hertzogen von Bayrn Wappen; auf dem anderen der Hertzogen von Braunschweig 2. guldene Löwen im rothen Feld geschmeltzet.

Anno

Anno 1437. am Freytag vor Lætare kaufft Abbt Jacobus von Margaretha Stephani Schlögels zu Straubing Hauß-Frauen ihre Behausung mit Grund/und Boden sammt aller Zugehör. Diſes Hauß stehet auf dem alten Rindermarckt/ anjetzo bey der goldenen Sonnen genannt/ von deme oben schon gemeldet worden.

Anno 1438. den 4.ten Septembris ist Abbt Jacobus Todts verfahren. Auf seinem Grabstein wird Folgendes gelesen: Obiit Anno 1438. 2. Nonas Septembris primus Abbas Infulatus, Eccleſiam rexit Jacobus, quem Petra texit, de Regenſpurg Ortus, Cœli ſibi pateat hortus. Er ware ein frommer/ gelehrter/ und wohlregierender Herr. Eugenius IV. stunde dazumahlen der allgemeinen Kirchen vor/ den Kayserl. Scepter führte Albertus II.

Um diſe Zeiten lebete B. Ambroſius ein seeliger Benedictiner/ und General zu Portico nicht weit von Florenz, hat die Griechiſche Sprach/ welche er unter Emanuel Chryſorolas gelernet/ sonderlich begriffen/ also/ daß er ein anderer Homerus betitlet worden. Er hat ein Vereinigungs-Formul zwiſchen der Griechiſch- und Lateiniſchen Kirchen/ ein Chronicon Montis Caſſini, ein Hiſtori, was er wehrender Zeit seines Generalats ververrichtet/ einige Leben der Heiligen/ ein Hodœporicon, welches Nicolaus Bartholinus ediert ꝛc. verfertiget/ auch deß Dionyſii Areopagitæ Werck de cœleſti Hierarchia, deß Manuelis Calecæ wider die Irthumen der Griechen/ Paladii Lebens-Beſchreibung/ deß Heil. Chryſoſtomi, und unterſchidene andere auß dem Griechiſchen in das Lateiniſche überſetzet. Er ſtarb anno 1439. den 21.ſten Octobris, Deme Bartholomæus Latomus nach Zeugnuß

nuß unſers Gabrielis Bucelini diſes Lob pro Epitaphio beygelegt:

Qui legis hunc tumulum, legeres ſi ſcripta ſepulti,
Poſſent hìc oculis nuda patere tuis,
Quàm fluit eloquio, quàm dulciter afficit, útque
Nil niſi nectareum quolibet ore ſapit.
Divinus fieres, nec quemlibet ante ſciiſſes
Jurares dictum protinùs Ambroſium.

Unſer Abbt Jacobus hat regiert 15. Jahr.

XXX. Capitul.

Joannes II. der 30.ſte Abbt in Ober-Altaich.

JOannes mit dem Beynamen Aſperger von Deggendorf gebürtig/ Profeſs unſers Cloſters/ und Prior auf dem Heil. Bogenberg wird anno 1438. zu der Abbteylichen Würde gezogen/ und in feſto S. Matthæi Apoſtoli confirmiert.

Anno 1440. den 17.ten Julii ſeegnete das Zeitliche P. Joannes Schrenckh einer von Adel/ Prior Clauſtralis, und Senior, von ihme finden wir in unſerer Ornats-Beſchreibung: Item aliam Caſulam fundum nigrum habentem, fuſtibus, volucribus, arboribus, floribúsque textam, quam P. Joannes Schrenckh comparavit.

Anno 1441. macht Abbt Joannes, und ein Convent bey uns mit denen RR. PP. Carmelitis ein geiſtliche Confœderation.

Anno 1442. wurde das Gotts-Hauß zu Creußkirchen erweitert / auch ein neue Mauer von Grund samt einem neuen Altar gegen Mittag aufgeführt / dann anno 1447. am Dienstag in Octava Translationis SS. Patris Nostri Benedicti gemeldte Kirch mit denen Altären de novo consecrieret.

Anno 1443. degradiert Fridericus II. Bischoff zu Regenspurg einen Priester / welcher einen anderen Priester erbärmlicher Weis ermordet hatte: nach vollendter Degradation wurde er radgebrechet. Diser Fridericus von Parsberg ware ein gelehrter Herr / er wolte die Dom-Herren reformieren / kunte aber nach vilen Streit nichts außrichten. Regierte löblich 13. Jahr. Metr. Salisb.

Anno 1444. erhebte sich Henricus Tanhaim Vicarius Generalis mit etwelch anderen Geistlich- und gelehrten Männern von Regenspurg nach Ober-Altaich / um allhier eine Visitation, und Reformation vorzunehmen / verlangte beynebens / Abbt Joannes solte ihme die Rechnung vor- und ablegen. Es ist aber gedachter Vicarius unverrichter Sachen (quibus fatis nescio) widerumen abgezogen / mit Betrohung / er wolle in kurtzer Zeit sich abermahlen einfindig machen. Abbt Joannes berichtet solches Alberto Hertzogen in Bayrn / Albertus ertheilet ihme Joanni einen guten offenen Fürstlichen Befelch / welcher noch vor Handen / den solle er gemeldtem Vicario Generali, so er widerum ankommen wurde / auf- und vorlegen.

Anno 1445. in festo SS. Gordiani, & Epimachi MM. ward S. Alexii Capell auf dem Bogenberg zu bauen der Anfang gemacht / und der erste Stein in Gegenwart unsers Abbten Joannis, und Henrici Winter / Hertzogen

zogen Alberti Rentmeisters/ gelegt. Anno 1449. am Montag vor Alexii legte Abbt Joannes mit eigenen Händen den ersten Stein am Hochaltar erstbesagter Capellen. Ferners liesse ein Zeller von Straubing ein geschmeltztes Fenster unter disen Altar machen/ darauf sein/ und seiner 2. Hauß-Frauen Bildnussen geschmeltzter zu sehen waren. So wurde auch in erst angezognem Jahr den 16.ten Octobris in unserem Münster der Hochaltar/ welchen Abbt Joannes aufführen lassen/ Item die Altär der Allerseeligisten Mutter GOttes/ deß Heil. Creutzes/ SS. Bartholomæi, Acatii, Mariæ Magdalenæ, und aller Heiligen GOttes von Joanne Jerapolitanischen Bischoff/ und Weyh-Bischoff zu Regenspurg consecriert/ und geweyhet/ wie auch das Closter Ober-Altaich/ samt zweyen Cœmeteriis.

Anno 1446. hat Chunegundis von Fraunberg eine gebohrne Eckherin von Eckh (welches Eckh bey Metten liget) zu dem Heil. Creutz bey uns ein kostbahres Halß-Band/ daran ein schöner Gnaden-Pfenning gehangen/ freygebigist hergeschenckt.

In disem Jahr in festo S. Petronillæ V. hat sich Abbt Joannes und ein sammentliches Convent, nach wohl bedacht gepflogenen Capitulo mit einander einhellig und gottseelig verbunden/ GOtt/ unser lieben Frauen/ und dem gantzen himmlischen Heer zu ewigen Lob/ und Ehren folgende 5. Fest/ als Transfigurationis, Armorum Domini, Visitationis B. V. Mariæ, SS. Annæ, & Barbaræ sub ritu duplici majori mit ihren eignen Lectionibus, wie auch mit Processionen/ Geläut/ und allen anderen Solennitäten/ als man in unserem Closter die Festa majora zu begehen gepflogen sammt zweyen Fahr-

Tägen / einen für alle verstorbene Herren Prælaten / den anderen für alle verstorbene Brüder und Schwester Geist- und Weltlich / so mit uns ein geistliche Verbündnuß eingegangen / jährlich und ewig bey uns im Closter zu celebrieren. Dises ihr gottseeliges Vorhaben der Posterität zur Nachricht haben sie schrifftlich verfasset / und mit ihrer beyden Insiglen bekräfftiget / so noch in Originali bey dem Closter. Obgedachte 5. Festa sammt den zwey Jahr-Tägen wurden anno 1451. von Päbstlicher Heiligkeit Nicolao V. confirmiert.

Anno 1447. kauffet Abbt Joannes ein silberne Monstranzen / und bauet ein neues Refectorium vom Grund auf / ober dem Refectorio ein schönes und wohlgeziertes Musæum, sammt einer neuen Schul / worinnen die junge Religiosen in altioribus Disciplinis unterwisen wurden. Allhier habe ich mit Ertelio in etwas nothwendig zu seyn erachtet / vilen abertwitzigen Critisanten (welche die Clöster nur Latibula ignaviæ, & speluncas ignorantiæ mit Samuele Maresio schimpflich benamsen) die Larven abzuziehen / und in Kürtze zu zeigen / daß die studia tam humaniora quàm altiora in denen Clöstern vast allzeit gegrünet haben. Wer waiß dañ nit / daß vor Alters / und als man noch weder in Teutschland / noch anderen angräntzenden Fürstenthumern von denen hochen Schulen etwas gewußt / meistens in denen Clöstern / und zwar Ordinis SS. Benedicti, und bey denen hochen Domb-Stüfftern Scholæ publicæ seyen gehalten worden? Es hat nach Zeugnuß Conringii vom Jahr Christi 600. bis 900. kein berühmter Scribent hervorgeleuchtet / welcher nit seine Strahlen von der Sonnen der Clösterlichen Schulen hergenommen habe: Salvianus, Eucherius,

Beda,

Beda, Rabanus Maurus, Strabo Fuldenſis, Haymo, Paſchaſius, Ratbertus, Amalonius, Halitgerius, und noch andere mehr Schrifften-Steller haben auß diſer Quell-Ader ihre Weisheit geſauget. Sagt ſolchemnach nit unrecht Matthæus Stephani diſcuſſ. Academ. T. 1. diſcuſs. 4. Fuiſſe tempus, cùm ferè quidquid in Orbe Terrarum eruditionis eſſet, quidquid librorum, & reconditæ ſcientiæ, id omne Monaſteriorum Clauſtris contineretur. In dem Cloſter Hirſchaug Ord. SS. Ben. iſt nach Zeugnuß Trithemii in ſeiner Chronic ſowohl die Mathematic, Arithmetic, Geometri, Muſic, Rhetoric, Poëſis, als auch die Medicin, und zwar in Lateiniſch- Griechiſch- Hebräiſch- und Arabiſcher Sprach ſtattlich dociert worden. Von dem berühmten Cloſter Fulden Ord. SS. Ben. ſagt Kürcherus, daß unter Abbten Sturmione zu Fulden 30. Doctores artium, linguarúmque, und 600. genere clari diſcipuli ſeyen gefunden worden. Von dem hochanſehlichen Cloſter S. Galli Ord. SS. Ben. ſchreibt Corvæus, daß in ſelben einmahl 4. Fürſten / und 200. lauter Adeliche Knaben / auch 280. Religioſen in omnibus ſcripturis doctiſſimi gelebt haben. In dem Cloſter Benchor Ord. SS. Ben. iſt nach Gezeugnus Bedæ l. 2. hiſt. Anglic. c. 2. ein ſo groſſe Anzahl Mönch geweſen/ daß man bey 2100. gezehlet/ welche alle in Göttlich- und menſchlichen Wiſſenſchafften trefflich geübet/ hernach an verſchidenen Orthen die Chriſtliche Lehr denen Heydniſchen Teutſchen geprediget haben. Es meldet aber gar wohl obangezogner Conringius, daß nit allein die Clöſter deß Heil. Benedicti ſolche ſtattliche Schulen eröffnet/ ſondern um das Jahr Chriſti 1300. auch andere Herren Religioſen und Ordens-Leuth einige Schulen/ aber meiſtens

stens für dero Ordens-Glider/ angeordnet haben. Ja man sicht noch auf gegenwärtige Stund/ daß vast alle Clöster/ etiam Mendicantium, intra privatos parietes die Philosophiam, Theologiam moralem, & speculativam, etiam Jus Canonicum ihren jungen Conventualibus mit sonderbaren Eyfer und Nutzen docieren lassen. Und obschon einige Religiosen etwelchen Sciolis ungelehrt scheinen/ so sollen doch solche abertwitzige Critisanten wissen/ daß ein frommer/ eingezogner/ und demüthiger Religios sein geschöpffte Wissenschafft nit pflege auf jedem Däntlmarckt außzulegen/ wie dergleichen Scioli plenis & crepitantibus buccis, & verbis septem pedalibus bey jeder Gelegenheit solche feyl zu biethen gewohnet seynd. Aber

Pulchrum est monstrari digitis, & dicier: HIC EST.

Anno 1447. hat P. Petrus Tutinger Prior Glaustralis den schönen/ grossen pergamentenen Antiphonarium verfertiget/ daran er 2. Jahr scribendo verzehrt; ein Mahler von Passau Namens Rupertus hat ihne mit verschidenen Figuren illuminiert. Es hat diser unvergleichliche Schreiber/ wie ihne unser Abbt Vitus in seiner Chronic nennet/ auch das grosse pergamentene Gradual, deßgleichen ein Votival mit vil alt- und neuen Historien geschriben.

Anno 1448. in Octava Corporis Christi, macht Petrus Præpositus zu Rohr/ und sein Convent mit uns einen geistlichen Bund. Anno 1449. den 13.ten Septembris Georgius Præpositus & Archi-Diaconus, und sein Convent von Rottenbuech. Zu den Zeiten Abbten Johannis, das Jahr ist unbewußt/ verehrete Margaretha Kuefferin von Straubing dem Heil. Petro einen schönen Kelch.

Anno

Anno 1449. in festo S. Galli ward ein grosser/ schöner / und silberner Tabernacul/ darinnen die allerseeligiste Mutter GOttes in Brust-Bilds-Grösse samt dem JEsus-Kindlein geruhet: Item ein stehende Bildnuß S. Barbaræ 3. March Silber schwär vom Abbten Joanne procuriert. Wohin der Tabernacul sammt gedachten Bildnussen kommen seynd / weiß niemand zu sagen.

Anno 1450. wurden 5. Glocken 3. für das Closter/ und zwey für das GOtts-Hauß U. L. Frauen auf dem Bogenberg von Udalrico Trauner Kupfferschmidt/ Glockengiesser/ und Burger in der Innstatt Passau gegossen/ die kleinste für das Closter wigt 3. Zentner/ die mittere 18. die gröste 24. Für den Bogenberg die kleinere 17. die grössere 26. und einen halben Zentner.

Anno 1452. wurde auß Päbstlichen Befelch im gantzen Teutschland bey allen Clöstern utriusque sexûs von Nicolao Tit. S. Petri ad Vincula ein allgemeine Visitation vorgenommen / um die bey etlwelchen Orthen gefallene Disciplin widerumen aufzurichten. Gemeldter Cardinal Nicolaus hat für unseren Heil. Orden durch die gantze Saltzburgische Provintz pro Visitatoribus verordnet Martinum Abbten ad Scotos Viennæ, Laurentium Abbten zu Mariæzell/ und an statt seines Abbten P. Joannem Slitbacher Profess deß Closters Melck alle auß unserem Heil. Orden/ und Passauer Bisthums. Dise haben dann in obbemeldtem Jahr den 8.ten Februarii unser Closter visitiert / und / wie gewöhnlich / mit Darreichung eines Recess absolviert.

Anno 1454. den ersten Maji nahm Ihr Päbstl. Heiligkeit Nicolaus V. unser Closter sammt ihren Untergebnen in seinen Päbstlichen Schutz/ und confirmierte demselben

selben alle Immunitates, und Freyheiten/ so sie jemahlen gehabt.

Anno 1457. den 24. sten Maji starbe Fridericus III. von Planckenfels Bischoff zu Regenspurg ein sowohl wegen seines Geschlechts/ als Gelehrtheit sehr berühmter Herr/ nachdem er als ein guter Vorsteher regierte 7. Jahr; Nach disem wolten die meiste Capitularen Henricum de Absperg erwählen/ welchen zu bestättigen aber Callistus III. summus Pontifex abgeschlagen/ dahero wurde Rupertus Pfaltzgraf bey Rhein/ und Hertzog in Bayrn von Calliſto constituirt.

Anno 1459. den 10.ten Februarii suppliciert Kayser Fridericus III. und Eleonora seine Kayserin mildseeligister Gedächtnuß auf Abbten Joannis und seines Convents demüthigistes Anhalten an Pabst Pium II. um Indulgenz und Ablaß für unser lieben Frauen heiliges/ und weitberühmtes GOtts-Hauß auf dem Bogenberg/ weilen dahin auß verschidenen Ländern vil Volcks von wegen der Wunder-Zeichen/ so daselbsten geschehen/ zu wahlfarthen pflegte. In gleichen Vorhaben kamen auch den 2.ten Martii ersternanuten Jahrs supplicando bey Pio II. ein beede Hertzogen auß Bayrn Albertus, und Ludovicus; beede Supplic hat seine Heiligkeit mit gnädigisten Augen angesehen/ und durch eine Bullam anno 1459. den 9.ten Octobris die verlangte Indulgenzen verlyhen.

Anno 1460. den letzten Februarii, oder wie andere wollen 1. Martii hat das Podagra Albertum III. Hertzog in Bayrn/ und Grafen zu Vohburg aufgeriben/ sein entseelter Leib ist auf den Heil. Berg Andechs geführt/ und allda in seiner Stüfftung begraben worden. Gemeldter Hertzog Albertus ware ein Fried-liebender/sanfft-

mü-

müthiger/ eingezogner/ demüthig/ und höflicher Fürst/ welcher twegen seines recht Christlich- und gottseeligen Le-ben-Wandels und fridlicher Regierung den schönen Bey-namen Pius, das ist fromm/ aufrecht/ und gottsförchtig/ verdienet. Als ihme die Böhmen nach Kayser Alberti Ableiben ihr Königreich anerbotten/ gabe ihnen Albertus den Korb/ sagend: Er hätte vorhin sovil Schlösser/ und Städt/ twelche einem Fürsten in seiner Regierung gnug-sam zu schaffen gebeten. Um Frid/ und Einigkeit wegen cedierte er seinem Vettern Henrico vil Städt/ und Märckt. Auß seiner Fürstin Anna von Braunschtweig erzeugete er 3. Princessinen: Barbaram, jenes auf dem Anger zu München glantzende Kleinod: Margaretham Hertzogen Friderici zu Mantua Ehegemahl: und Elisabe-tham, so den Hertzogen auß Sachsen geehelichet: und 7. Printzen: Joannem, Ernestum, Sigismundum, Chri-stophorum, Wolfgangum, Albertum, und Albertum IV. Sapientem, den Weisen genannt/ twelcher mit Chu-negunde Kayserß Friderici III. Tochter den Fürstlichen Stammen fortgepflantzet. Anna von Braunschtweig/ hochgedachten Hertzogen Alberti III. Gemahl/ hat noch lange Zeit nach ihres Herrn Gemahl Ableiben ihr Leben erstrecket/ und zu München residieret/ allwo sie auch endlich dem Tod unter die Sensen gefallen/ und auf dem Heil. Berg Andechs beerdet worden. Diser fromm- und gottseelige Fürst Albertus III. und sein Fürstin Anna hat-ten ein sonderbare Lieb/ und Andacht zu unserem Closter/ und Gottes-Hauß/ deme sie mancherley Fürstliche Gna-den ertheilet. Wie oben schon angezogen worden.

Anno 1463. In Octava Assumptionis B. V. Mariæ ist nach 25. jährig- höchst löblicher Regierung im Friden

entschlaffen/ der noch 25. Jahr und also ein gantzes Jubilæum zu regieren verdient hatte/ unser Abbt Joannes der Anderte diß Namens / was diser um das Closter höchst meritierte Herr Prælat Zeit wehrender 25.jähriger Regierung præstiert/ wie er die Sacristey mit Kirchen-Ornat, das GOtts-Hauß mit Altären/ die Altär mit silbernen Brust-Stücken / das gantze Closter mit neuen Gebäuen empor gehebt/ und bey selben den vil Jahr her vast unerträglichen Schulden-Last gemindert. Item was für ein Eyferer disciplinæ regularis Abbt Joannes gewesen/ fassen die enge Blätter nit/ damenhero wir alles mit Stillschweigen umgehen. Er ruhet und ligt begraben bey seinem Antecessore in unser lieben Frauen Capellen/ welche dazumahlen im Creutz-Gang gestanden. Sein Todt hat sich ergeben unter Pio II. Römischen Stadthalter/ und Friderico III. Röm. Kayser.

Um dise Zeiten lebte der Heil. Joannes Capistranus Ord. S. Franc. der nit allein die Catholische Religion mit Bekehrung viler Heyden/ Türcken/ Juden/ und Ketzeren vermehret/ sondern auch unzahlbar grosse Sünder durch seine heylsame Lehren/ eyfrige Predigen/ und grosse Miracul (indeme er sogar Todte erwecket hat) bekehrt. Er ware mit Prophetischem Geist begabt/ erhielte durch seine Verdienst/ Gebett/ und vorgetragenen Creutz-Fahnen denen Christen von dem Erb-Feind bey Belgrad in Ungarn ein herrliche Victori den 22.sten Julii 1457. Ist auch selbes Jahr heilig verschiden.

Unser Abbt Joannes II. hat regiert 25. Jahr.

XXXI. Capitul.

Benedictus I. der 31.ste Abbt in Ober-Altaich.

BEnedictus beygenannt Beham, Profels unsers Clo-sters/ und Prior auf dem Heil. Bogenberg/ der Ge-burt nach einer von Adel/ hat anno 1463. den 26. Augusti sein Regierung angefangen/ und wurde in Festo der Heil. Martyrer Christi Prothi, & Hiacynthi confir-miert/ und benediciert. Von seinem Geschlecht erweh-net Wigulæus Hundius in seinem Bayrischen Stammen-Buch: die Beham, sagt er/ führen ein Böhmisch Hütl im Schild und auf dem Helm. Sie waren Herren von Aholfing/ und Kagers. Dises Geschlechts ist unser Abbt Benedictus gewesen/ solches gibt sein Namen (Beham) und angebohrnes Wappen bey uns zu erkennen. Er hat gleich im ersten Jahr seiner Regierung das hültzerne Ca-pellelein in dem sogenannten Höltzl bey S. Salvator, wel-ches 50. Jahr allda gestanden ist/ abbrechen/ und an statt desselben ein schöne steinerne/ und gewölbte Capellen in honorem S. Salvatoris auffführen/ und hinter dem Altar ein geschmeltztes Fenster machen lassen. Solches gabe sein Bildnus in Pontificalibus, Namen/ Wappen/ und Jahr-Zahl in gemeldtem Fenster zu erkennen.

Henricus III. von Absperg wird zum zweytenmahl für einen Bischoff zu Regenspurg anno 1465. von dem Clero erwählet. Die Burger von Regenspurg tratten vom Kayser ab zu dem Hertzogen in Bayrn 6. Jahr lang.

Die Carthäuser nahmen das Closter Priell in Besitz/ ob gleich Bischoff Henricus sich starck darwider gesetzt. Gebhardus I. Bischoff von Regenspurg/ ein Graf von Hochenwarth hat im Jahr 997. unter Ottone dem dritten dises Closter für die Patres Benedictiner erbauet/ Albertus IV. aber Hertzog in Bayrn hat mit Päbstlicher Bewilligung solches im Jahr 1484. denen Carthäusern eingehändiget: man besehe Aventinum l. 5. f. 581. allwo er die Ursach nit verschwigen / und den Anfang dises Closters gesetzt. Warum aber Pabst Innocentius bewogen worden an statt der vorigen Religiosen andere anhero zu setzen/ solches hat Hundius in Bulla Papali deutlich genug angedeutet.

Anno 1468. hat die Edelgebohrne Frau Elisabetha Behamin unserem Closter einen kostbaren Kelch verehret. Auf disem Kelch waren oben herum auf das künstlichiste eingegraben nachfolgende Figuren/ als die Mutter GOttes mit dem JEsus Kindlein/ ein Engel mit dem Schweiß-Tuch / SS. Ursula, Barbara, Catharina, Dorothea: deßgleichen herunten an dem Fuß deß Kelchs ist gemeldter Frauen Wappen sammt dem Helm/ Kleinod und Namen mit der Jahr-Zahl. Sie ware ein Frau Schwester unsers Abbten Benedicti.

In obbesagtem Jahr in dem Heil. Pfingsttag kaufft Abbt Benedictus und ein sammentliches Convent von Joanne Odenhofer zu Chammünster und Barbara seiner Gemahlin all ihren Zehend in Geyerstaller und Bibracher Pfarr sammt dem Zehend in dem Vichtrüch: Item zu Drächslsried/ Grafenried/ Aschbach an der Oedt. Zu Wurtz/ Pruderspach/ Kalberspach/ Lebmansried/ Gablhof/ Leñersried/ Prennesried/ Pichelhof auf dem Grund/

laut

laut ihrer Verzicht/ und Kauff-Briefs. Welche Zehend am Dienstag gemeldter Pfingst Ferien Joannes Nußberger zu Kalmberg Erb-Marschal in Unter-Bayrn/ Warmundus Ritter / und Conradus Nußberger zu Neuen-Nußberg Gebrüder dem Gotts-Hauß Ober-Altaich ewiglich von der Lehenschafft befreyet.

Anno 1468. suppliciert Abbt Benedictus, und sein Convent an P.F. Wilhelmum de Bechis General-Prioren deß gantzen heiligen Augustiner-Ordens der Eremiten/ und an die Vätter gemeldten Ordens/ welche dazumahlen auf dem General-Capitul zu Florentz versamlet waren/ daß sie ihne / und sein Convent sammt derselben Nachkommen in ihre Gemein- oder Bruderschafft wolten auf- und annehmen/ welches er dann gemeldter massen erhalten.

Anno 1469. verfertigte Adamus Grienwald die künstliche von Aichenen Holtz außgearbeitete Prælaten-Chor- und Officianten-Stühl. Es war dises ein sehr künstliches von Gottischer Arbeit außgemachtes Werck/ wie wir dann selbsten dises noch vor Augen gesehen.

Anno 1470. kaufft Abbt Benedictus und ein sammentliches Convent von Petro Wildhofer/ und seiner Hauß-Frau ihren Hof 2. Meil Weegs ausser der Stadt Wienn gelegen/ nemlich zu Prun am Orth Musterhof genannt / sammt etlichen Wein-Gärten/ und Wisen. Das Closter geniesset von ernannten nichts mehr/ als den Wein-Zehend zu Prunen.

Anno 1471. kommt unser Abbt bey Hertzogen Alberto bittlich ein/ Ihr Durchl. mächten Gnädigist geruhen/ sein Gotts-Hauß Ober-Altaich / wann die Wein auß Oesterreich herauf gebracht wurden/ von der Mauth

zu befreyen / ingleichen die neue Anschütt / so an der alten zu Bogen hanget / und Kayser Ludovicus dem Closter zugeeignet / und befreyet hat / zu bestättigen / welches hochermeldter Hertzog begehrtermassen allergnädigist bewilliget laut seines darüber gegebnen Fürstlichen Freyheits-Brief / welcher in Originali noch verhanden.

Anno 1472. am Freytag ante Festum S. Joannis Baptistæ erlaubet Hertzog Albertus Abbten Benedicto, und seinem Convent zwey Vogl-Thännen / einen an dem Lintach / den anderen zu Neuhausen aufzurichten / um allda zu ihrem Nutzen und Ergötzlichkeit diser Recreation usque ad revocationem sich zu bedienen.

Anno 1474. erhaltet Abbt Benedictus durch unsern Agenten zu Rom von Ihro Päbstl. Heiligkeit die 4. incorporierte Pfarren Conzell / Haßlbach / Laizendorf / und Aitterhofen mit Religiosen oder Lay-Priestern (welche nach eines Prælaten / und Convents willen könten ab- oder aufgesetzt werden) zu besetzen / Diœcesani loci, & cujusvis alterius licentiâ super hoc minimè requisitâ, spricht die Bulla. Item im Fall unser Closter durch die gottlose ketzerische Hussiten auß Böheim solte etwan verhergt / und verwüstet werden / wir Macht hätten sammentlich in Aitterhofen zu wohnen / und besagter Pfarren Conzell ꝛc. Einkommen neben den Renten deß Closters auch dahin zu gebrauchen.

In disem Jahr 1474. wird auf dem Heil. Bogenberg die Bruderschafft der Sunderstechen / welche in Octava Corporis Christi auß gantz Bayrn processionaliter erscheinen müssen / auf ihr inständig / und eyffriges Anhalten / aufgericht; Bischoff Henricus zu Regenspurg hat selbe dises Jahr noch confirmieret.

Anno

Anno 1475. hat Abbt Benedictus die Bildnuß deß Heil. Petri gantz von Silber / mit Perlein / und Edelgestein besetzt / und 21. March Silbers wigt / verfertigen lassen / und ist das folgende Jahr anno 1476. in dem HErrn gottseelig entschlaffen. Es ware dazumahlen Sixtus IV. Römischer Pabst / Fridericus III. erwählter Römischer Kayser.

Um dise Zeiten lebte unser seelige Beatrix à Sylva ein gebohrne Gräfin von Portalegia, und leibliche Schwester unserer seeligen Amadæi, und Jacobi de Sylva, welcher / weilen sie ein Miracul der Schönheit ware / die Schönheit aller Schönheiten selbsten die Jungfräuliche Mutter Gottes erschinen / und sie mit dem König der Königen ihrem Jungfräulichen Sohn in dem Jungfrauen-Closter unsers Heil. Dominici à Silos zu Tolet in Hispanien vermählet hat. Sie vermehrte unsern Heil. Orden mit einer neuen Congregation unter dem Titul der Empfängnuß der seeligisten Mutter GOttes.

Unser Abbt Benedictus I. hat regiert 13. Jahr.

XXXII. Capitul.

Joannes III. der 32.ste Abbt in Ober-Altaich.

JOannes III. Irlböckh mit dem Zunamen / Profels unsers Closters und Cooperator auf dem Heil. Bogen-Berg / sonstens gebürtig von Aitterhofen / dessen Vatter ein Weber gewesen / mit Namen Udalricus, die Mutter Mar-

Margaretha, ward año 1476. von einem Convent bey uns zu einem Prælaten Canonicè erwählet / confirmiert / und benediciert.

Anno 1477. am Montag nach Lætare hat unser Abbt Joannes bey uns den grossen Heu-Stadel zu bauen angefangen / und in Beysein P. Caspari Mozingers Prioris Claustralis, auch 3. Professen unsers Closters als FF. Joannis Polliz, Georgii Vetters, und Gregorii Vineatoris die Grundvest gelegt.

Anno 1478. den 11. Decembris hat P. Joannes Heisinger Profess unsers Closters / und Prior auf dem Heil. Bogen-Berg das Zeitliche gesegnet / er ware erstlich Probst zu Elisabeth-Zell / resignierte nach einem Monath die Probstey / demnach aber Probst Udalricus, so ihme succedieret gestorben / nahm er die Probstey daselbst widerumen an / und nach kurtzer Zeit resignierte er zum zweytenmahl / und begab sich abermahlen zu dem Marianischen GOttshauß auf dem Bogenberg / allda er (wie vermeldet) gestorben. Er hatte auf dem Bogenberg ein schönes und grosses silbernes mit Edelgestein reich geziertes Creutz machen / und seinen Namen / Schildlein / und die Jahr-Zahl 1476. darauf stechen lassen. Item hat gemeldter P. Joannes beede Portal gegen der Donau und Pfarr-Hof auffühen / und gewölben / sammt dem Gang auf die vordere Orgel von gehauten Steinen gantz zier- und künstlich verfertigen lassen.

Anno 1479. den 16. Augusti gelangete Abbt Joannes, und sein Convent bey R. Fr. P. Christophoro Martingano, Magistro Generali, und denẽ auf dem General-Capitul zu Straubing versamletẽ Patrib. Carmelitis supplicando ein um die Geistl. Confœderation, welche dañ gemeldte

te Patres nach Verlangen eingegangen / und ihne Abbten sammt seinem Convent, und dero Nachkömmling zu ewigen Zeiten im Leben und Tod aller guten Werck / so im gantzen Heil. Orden in allen dero Clöstern geübet werden / theilhafftig gemacht / und so einer oder mehrer auß unserer Versamlung nach dem Göttlichen Willen die Schuld der Natur bezahlen wurden / soll für dieselbe geschehen / was für ihres Ordens verstorbene Mitglider zu geschehen pflegt. Gemäß ihres darüber gegebenen Revers, so noch in Originali verhanden.

Anno 1480. den 17den Augusti starbe P. Simon Häckhl Presbyter, Monachus, & Parochus auf dem H. Bogenberg / von disem P. Simon finden wir in der alten Designation unsers Ornats: Casulam bissinam, rubeam comparavit Fr. Simon Häckhl tunc temporis Custos, & Plebanus.

In gemeidtem Jahr hat sich in der Grafschafft Werttenfelß / so dem Hochfürstlichen Bistum Freysing einverleibt / und an denen Bayrischen Gräntzen gegen Tyrol gelegen ist / ein sehr kostbares Silber-Bergwerck eröffnet / worauß man in kurtzer Zeit sehr grossen Nutzen erworben hat. Nun ist wegen solch- neu erfundenen Regal zwischen dem Hertzogen in Bayrn / und damahligen Bischoff zu Freysing sehr grosse Strittigkeit erwachsen / indem ein jeder dises Silber-Bergwercks sich bemächtigen / und seinen Gegner hiervon abtreiben wolte: indeme aber diser Streit am hitzigisten ware / ist auß sonderbahrer Schickung GOttes die Silber-Ader verstopfft / und so gar aller Zugang verlohren worden; als wolte der Himmel nit gedulten / daß wegen der silbernen Berg-Klotzen zwey benachbarte Fürsten solten entzweyet leben. Fr. Auonymus. Brunerus, und Aventinus.

Anno 1481. den 30ſten Martii verbündet ſich Abbt Joannes zu Aſpach ſaint ſeinem Convent Paſſauer Biſtums mit unſerm Abbt Joanne, und machen ihne ſammt ſeinen Religioſen zu ewigen Zeiten theilhafftig aller guten Wercken.

In erſt erwehntem Jahr den Dienſttag ante feſtum Luciæ ward unſer Abbt Joannes Irlböck der Abbtey/ und Regierung entſetzt/ er reyſete nachgehends nacher Rom/ in Meynung alldorten bey dem Apoſtoliſchen Stuhl ſeine Cauſam zu verthädigen/ wurde aber von dem Tod übereilet/ und ſtarbe in Curia Romana anno 1482. den 13.tē Julii. Wir finden von diſem Abbten/ daß er etwelche Güter/ und Grund-Stuck dem Cloſter käufflich zugebracht/ vil aber entgegen alieniert/ ſo vileicht ſeiner Entſetzung nit geringe Urſach mag geweſen ſeyn. Ubrigens hat diſer Abbt ein ſilberne Monſtranzen mit S. Catharinæ ſitzender Bildnuß in der Mitte/ machen laſſen/ und ein blau-ſammete mit Gold geſtückte Inful erkaufft/ in welcher 36. edle Stein/ und 56. Perlein verſetzt waren: Er hat auch 2. Caſul, ein ſchwartz-ſammete/ und ein von braunem Zeug procuriert: Item 9. groſſe ſilberne Schiffbecher/ welche oben an dem Ranfft glatt/ und vergoldt waren. Sein Tod hat ſich ergeben unter vorigen Pabſten Sixto IV. und Römiſchen Kayſer Friderico III.

Um diſe Zeiten iſt in aller Heiligkeit zu ihrem Geſponß in den Himmel gefahren Barbara die tugendſame Fürſtin/ eine Tochter Alberti Pii Hertzogen in Bayrn/ welche auf dem Anger zu München in dem allda anfindigen Cloſter ein Engliſches Leben geführt/ und ihren Tod durch vil ſeltſame Prognoſtica auß Göttlicher Schickung erkennet: als den 3.ten Tag vor ihrem ſeeligen Ableiben iſt

ihr

ihr Majoran-Stock/ den sie embsig vor ihrem Fenster be-feuchtet/ von freyen Stucken verdorret: den folgenden Tag hatten mit ihrem Gesang pausiert ihre Canari-Vögerl/ und obschon sie mit gnugsamer Nahrung versehen/ seynd sie doch zugleich sammentlich umkommen: endlich sprange den Tag zuvor/ ehe Barbara verschiden/ das kostbare Halß-Band/ so sie zum Angedencken ihrer Frauen Mutter mit Willen ihrer Obrigkeit an dem Hals getragen/ wider Verhoffen entzwey/ darauf sie am 4.ten Tag ihr Jungfräuliche Seel ihrem Göttlichen Despons eingehändiget. Ihren Todt seynd 20. andere gottseelige Closter-Frauen allda nachgefolget/ wie solches Raderus p. 1. f. 341. umständig beschreibet.

Unser Abbt Joannes III. hat regiert 4. Jahr.

XXXIII. Capitul.

Raphaël der 33.ste Abbt in Ober-Altaich.

RAphaël Neupöck Profess, und Subprior zu Tegernsee/ wird Anno 1481. am Mittwoch vor Weyhnachten von einem sammentlichen Convent zu allhiesiger Abbtey postuliert: dann also sagt Conradus Abbt in Tegernsee in seinem Brief/ welchen er anno 1482. den den 13.ten Januarii wegen obberührten seinen Conventualen anhero übersendet: ꝛc. Vosque Prior, & Conventus antedicti Monasterii Religiosum Virum Raphaëlem Professum, & Subpriorem Monasterii Nostri Tegernsee tanquam Virum utilem, & idoneum, & in vera

observantia vivere solitum, in Abbatem vobis postulatis juxta literas Conventûs vestri sigillo communitas continentiam, vim, formam, & Tenorem; quam quidem postulationem tanquam Canonicam, & Juri consonam admisimus, recepimus, & approbavimus; admittimusque, recipimus, & approbamus Authoritate nostra suprà dicta &c. das Datum stehet München in domo nostra solita, & consueta. Anno Domini 1482. die Dominica, quæ fuit Tertia decima Mensis Januarii. Gemeldter P. Raphaël erschine allhier im Closter den 15. Januarii anno 1482. und ward nachgehends am ersten Sonntag in der Fasten/ an welchem das Fest Matthiæ deß Heil. Apostels gefallen/ zu Regenspurg im Dom von Bischoffen Henrico solenniter benediciert. Er ware Vir pius, & doctus ein frommer/ gelehrter/ und in der Clösterlichen Disciplin wohl erfahrner Mann. Arnoldus Wion gedencket seiner in seinem Ligno vitæ Illust. Script. unsers Heil. Ordens/ und spricht/ Raphaël habe ein schöne/ und zierliche Oration de Nativitate Domini lassen außgehen/ welche anno 1574. in Octav zu Tegernsee gedrucket worden. Er zehlete dazumahl in seinem Closter Ober-Altaich 28. Religiosen/ und 2124. fl. Schulden.

Anno 1482. den ersten Octobris starbe P. Ægidius Greupel unsers Closters Profess, und Pfarrer zu Aitterhofen; diser ware der erste/ so in ersternannter Pfarr (Vermög obangezogner Päbstl. Bullæ Sixti IV.) die Possession genommen. Stunde derselben nur ein Jahr/ 7. Monath/ und 5. Täg vor. An statt seiner ward P. Georgius Dinspier Supprior auch unsers Closters Profess von Abbten Raphaële dahin promoviert: nach 10. Wochen aber

aber widerumen avociert / und im Closter zum Kellner gemacht: deme Henricus Hainoldt ein weltlicher Priester in der Pfarr als Vicarius succediert / und ist die Pfarr Aitterhofen in die 91. Jahr durch Lay-Priester Vicario modo, bis anno 1574. P. Israël Wagner derselben fürgesetzt / versehen worden. Widerumen aber auf P. Ægidium Greupel zu kommen / findet sich in einer de anno 1478. unserer Reliquien Verzeichnuß / daß er 2. silberne Monstranzen habe verfertigen lassen. So hat er auch zum Closter (als er in Oesterreich unserer Wein halber geschickt ward) ein blau sammete mit Gold gestückte Casul / deßgleichen ein grün-sammete sammt einem Rauch-Mantel erkaufft. Allhier muß ich auch deß vorgedachten Henrici Haunold Vicarii zu Aitterhofen fernere Anregung thuen. Von disem lesen wir / er habe ein kleines silbernes Creutz / und Monstranzen dem Heil. Petro verehret.

Anno 1483. den 31.sten Augusti starbe P. Georgius Ungerl Prbr. & Monachus nostræ Congregationis, er ware 31. Jahr Kellner unsers Closters / und kauffte anno 1476. zum Closter deß Heil. Apostels Andreæ, und der Heil. Jungfrauen Catharinæ silberne Bildnussen / deren die erste 4. March / und 10. Loth / die zweyte 2. March / und 14. Loth Silbers gehalten.

In erst erwehntem Jahr 1483. nachdeme Abbt Raphaël mit Abbten Alexio zu Rott und seinem Convent wie auch mit Abbten Georgio zu Scheurn ein geistliches Fœdus gemacht (gemäß beeder darüber gegebnen / und noch in Originali verhandenen Reversen) hat er sein Leben und kurtze Regierung in der dazumahlen grassierenden Pest beschlossen / nachdeme er dem Closter nit länger

als 1. Jahr / 9. Monath / und 29. Täg vorgestanden. In seinem fürеilenden Todt traurete jederman / ihne allein außgenommen / der sich mehr freudig / als traurig erzeugte / als der auß der obstehenden mühseelig- und Gefährlichkeit in die Ruhe / und Sicherheit beruffen wurde anno ut supra den 13.ten Novembris an einem Mittwoch / ein Jahr vor Pabstens Sixti IV. Ableiben / 10. vor Kayſers Fridorici III.

Um diſe Zeiten lebete der seelige Udalricus Einsidler auß Bayrn gebohren / welcher mit dem gottseeligen Bruder Claus in Schweitzerland ein wunderbarliches Leben geführt. Raderus meldet / Udalricus seye von München gebürtig gewesen.

Unser Abbt Raphaël hat regiert nur 1. Jahr / 9. Monath / und 29. Täg.

XXXIV. Capitul.

Christianus der 34.ste Abbt in Ober-Altaich.

CHristianus Tesenbacher / gebürtig von Saltzburg ward anno 1484. abermahlen auß dem Closter Tegernsee nach Ableiben Abbten Raphaëlis postulieret. Er ware ein frommer / gottsförchtiger / andächtiger / geistlicher / und hochgelehrter Herr. Von ihme seynd noch in unserer Bibliothec verhanden seine Opera, als Collationes Capitulares, Sermones, und Epistlen / welche er eigenhändig beschriben / und sattsame Zeugnuß geben seiner außbündigen Kunst / und Gelehrtheit.

Im

Im vorigen ist gemeldet worden / daß Abbt Joannes III. Irlböckh etwelche Güter vom Closter verkaufft habe; Demnach Christianus in die Regierung kommen / hat er und sein Convent sich dessen bey Hertzogen Alberto in Bayrn schrifftlich beschwärt: Hochgedachter Hertzog / bey deme Abbt Christianus in hochen Gnaden gestanden / hat also gleich solche Güter widerumen unserem Closter zugeschafft.

Anno 1484. den 16. Maji wurde von Probsten Joanne zu Rottenbuch mit unserigem Closter ein geistlicher Bund gemacht.

Anno 1485. den 28sten Hornung ist Nicolaus der Letzte Graf von Abensperg / als oben gemeldet worden / zu Freysing auf den Aengern von Hertzog Christoph ermordet worden. Nicht lange nach diesen schriebe erst / und hochgemeldter Hertzog unserm Abbt Christianeig enhändig / wie dann solches Missiv bey dem Closter noch vorhanden / dises Innhalts:

Hertzog Christoph.

LIeber Herr von Altaich / ich bitt euch / ihr helfft mir mit dem weissen Roß / mit dem langen Schwantz / und wolt mirs bey dem Knecht schicken. Das will ich immer um euch verdienen / und füran auch mit euch theilen / was ich vermag / als euer gnädiger Herr ꝛc. bisher diser Fürstliche Brief ohne Datum, welchen hochgedachter Fürst mit seinem Sigill verpetschiert / und bekräfftiget hat. Dises haben wir darumen hersetzen wollen / Christophori Freundlich- und Freygebigkeit anzuzeigen.

Hertzog Sigismundus sein Herr Bruder verehrte dem Heil. Petro einen silbernen / und vergoldten Kelch / auf dessen Fuß ware in einem Schildlein das Wappen der

Herr

Hertzogen in Bayrn/ die blau- und weisse Wecken ohne die Löwen / und Helm-Kleinod geschmeltzet. In der Circumferenz herum stunde: Sigismundus Dux Bavariæ. Ohne Jahr-Zahl.

In vorigen unter Abbten Benedicti Primi Regierung ist ad annum 1474. angezeiget worden / wie daß die Sundersiechen in gantz Bayrn mit Vergünstigung gemeldten Abbten / und gantzen Convents auf dem Heil. Bogenberg eine Bruderschafft / sammt ewigen Jahr-Tag zu stüfften angefangen / so ist aber anjetzo unter Abbten Christiani Regierung gedachte Bruderschafft anno 1486. Nachdem die Sundersiechen auf eignen (und nit der Bogner) Unkosten S. Floriani Capellen in Marckt Bogen bauen lassen / in gemeldte Capellen transferieret worden. Es haben sich dazumahlen Burger / und Rath mit Abbten Christiano, und gantzen Convent unnachbar- und feindseelig herumgebalget/ auch Albertum Hertzogen in Bayrn mit allerhand Schwelgereyen bethören wollen/ doch vast in allen / weilen sie zimlich die Wahrheit gespahret / den Kürtzeren ziehen müssen. Wie solches unser hochgelehrte Abbt Vitus nach der Läng / und Breite in seinen Annalibus entworffen hat. Ubrigens ist dise Capellen in honorem SS. Floriani, Sebastiani, Wolfgangi, Nicolai, und Elisabethæ von Joanne Bischoffen zu Hierapolis und Weyh-Bischoffen zu Regenspurg eingeweyhet worden / doch mit diser Condition, daß kein Heil. Meß oder Gottes-Dienst darinnen solte gehalten werden / es wäre dann Sach / daß sich die Bogner mit Abbten Christiano, und seinem Convent verglichen hätten.

Anno 1485. post festum S. Dionysii seynd unsere Stüffter/ nemlich beyder Herren Grafen von Bogen Fri-

de-

derici und Aswini, und ihrer zweyen Gemahlinen von Abbten Christiano zum anderten mahl erhebt/ und auß S. Udalrici Capellen/ dahin sie von dem Bogenberg Abbt Poppo anno 1279. den 4ten Augusti transferiert/ auch 206. Jahr/2. Monath/ und etliche Täg alldorten geruhet/ in die Closter-Kirchen für unser lieben Frauen Altar widerumen in ein neu erhebtes Grab übersetzet worden.

Dises Jahr 1485. in festo S. Ruperti machten Abbt Joannes zu S. Emmeram in festo S. Lucæ Evangelistæ Abbt Erasmus zu Mallerstorf: Anno 1486. den 18. Augusti Petrus Abbt zu Reichenbach mit Abbten Christiano, und seinem Convent geistliche Allianz.

In unserm alten Necrologio, oder Todten-Calender ist verzeichnet/ Reichenbach habe anno 1319. mit uns Bruderschafft gemacht/ der Brief ist nit mehr zu finden; dannenhero glaubwürdig/ sie werden dises Fædus anno 1486. widerumen renoviert haben.

Anno 1488. in festo S. Luciæ verneuert ebenfalls Abbt Christophorus zu Weychenstephan ihr vorhero längstens aufgerichte Verbündnuß mit uns; dann also spricht er in seinem an uns gegebenen Revers: Verùm etsi utriùsque Monasterii Patres uno omnium consensu ante plurimorum defluxum annorum beatam, atque salubrem inter se confraternitatem firmârint, eam tamen ob rationabilia motiva visum suit aliquatenus sub modo, formáque sequentibus renovari, unde matura &c.

Anno 1489. den 5ten Februarii in festo S. Agathæ V. & M. hat Abbt Christianus unsers Seel. Vatters/ und Beichtigers Christi, Alberti Heil. Gebein von dem Orth seiner Begräbnuß/ allwo er in die 178. Jahr gelegen/ erhebt/

hebt/ und in den Chor neben dem Hoch-Altar in die Maur zur Evangelii Seithen unter einen Schwibbogen soleñiter gelegt. Deßgleichen auch die Gebein Eginonis ersten Abbtens nach restauriertem Closter/ welche zuvor im Eingang deß Chors bey S. Benedict 384. Jahr geruhet / für erst ermeldten Hoch-Altar transferiert. Unsere grosse Chronic redet pag. 146. also von der Sach: Ossa Venerabilis Fratris Adalberti translata sunt ab altari S. Crucis ad Chorum per Reverendum in Christo Patrem, & Dominum, Dominum Christianum Abbatem anno Domini 1489. Non. Febr.

Eben in disem Jahr in Sabbatho ante Dominicam Misericordia zwischen 2. und 3. Uhr nach Mitternacht ward unserem Closter ein Hauß zu Furth/ ein s. v. Stall zu Lienach/ und einer zu Kirchrott zugleich auf einmahl auß dem Grund abgebrannt. Cit. Chron. f. 146.

Anno 1490. ist im Closter bey uns der Hoch- oder Chor-Altar von einem unserigen Convers-Bruder/ so sich auf die Mahler-Kunst trefflich wohl verstanden/ gefaßt/ und 8. Altär-Blätter auf die Seithen-Altär/ welche Abbt Christianus auffsetzen lassen/ gemahlen/ und mit der Fass-Arbeit außgezieret wordē. Dessen Zeignuß gabe die Jahr-Zahl ruckwerths an dem Chor-Altar. Gemeldter Bruder hat sich am Aller Heiligen Altar/ und de Confessoribus selbsten contrafait, und darzugemahlen. Ein wunderlicher Heiliger! hinter dem Chor-Altar an der Ruck-Wand sahe man auch entworffen die Länge unsers Heylands JESU Christi, und seiner allerliebsten Mutter MARIÆ. Es wurden auch die 3. grosse von Bildhauer-Arbeit außgearbeitete Statuen in berührten Hoch-Altar/ sonderbar U. L. Frauen Bildnuß von denen Kunst-Verständigen sehr hoch geprisen und geschätzt.

In obbesagtem Jahr anno 1490. wurden Udalrico Müller von Lienach zu Mitterfels nach Erkanntnuß/ daß er uns obberührter massen zwey Stallungen/ und 1. Hauß abgebrennt/ beede Augen außgestochen.

Ferners in disem Jahr sendet Päbstl. Heiligkeit Innocentius VIII. Raimundum Peraudi seinen Apostolischen Legaten zu allen Ständen der Christenheit / mit Bitt/ und Begehren/ zu Beschützung der Catholischen Religion wider den Erbfeind den Türcken/ doch nach eines jedwederen guten Willen/ ein Steur zu erlegen. Denen / so etwas darschossen / ertheilte gemeldter Legat (Vermög Päbstl. Authorität) neben vollkommenen Ablaß auch andere sonderbahre geistliche Gnaden. Abbt Christianus, und sein Convent hat sich zu disem gottseeligen Werck mitleidig erzeigt/ dannenhero ihme und seinen Untergebnen neben vollkommnen Ablaß auch berührte geistliche Gnaden/ so im Gnaden-Brief benannt waren/ conferiert worden. Quæ quidem Gratiæ cum illis exspirârunt.

Anno 1490. erlangt unser Abbt von obbemeldt-Päbstl. Legaten Raimundo Peraudi für U. L. Frauen Gotts-Hauß auf dem Heil. Bogenberg plenarias Indulgentias. Dise wurden mit Geläut/ und gewöhnlichen Ceremonien in Cœna Domini ersagten Jahrs daselbsten auf dem Bogenberg eingeführt/ und publiciert/ was es nun mit disem vollkommen Ablaß für ein Beschaffenheit habe / ob er auf ewig / oder gewisse Jahr mitgetheilet worden/ wie dann Paulus V. hernach auch besagten U. L. Frauen Gotts-Hauß auf 10. Jahr plenarias Indulgentias verlyhen / kan ich eigentlich nit wissen/ weilen die Bulla mir / sagt Abbt Vitus, nit zu Handen kommen.

Anno 1491. wurde von Joanne Abbten zu Nider-Altaich mit uns die geistliche Confœderation getroffen. Anno 1493. in festo SS. Perpetuæ, & Felicitatis von Barbara Abbtissin zu Geisenfeld: Anno 1495. in festo S. Leonardi von Probsten Leonardo von Grieß bey Pozen in Etschland ligend Trienter Bisthums: und Abbten Joanne vom Heil. Berg Andechs.

Anno 1492. wurde vom Abbten Christiano ein Bruderschafft zu Ehren der unbefleckten Empfängnuß Mariæ in der Marianischen Gnaden-Kirchen auf dem Heil. Bogenberg aufgerichtet/ schöne Statuta gemacht/ und mit vil erhaltenen Ablässen bereichet. Wir finden unter unsern brieflichen Urkunden einen Catalogum der jenigen Personen/ so sich de anno 1492. von erster Stüfftung an bis auf das 1518.te Jahr einschreiben lassen/ und seynd benanntlich 307. Personen/ Geistl. 55. darunter Joannes Bischoff zu Hierapolis, und 3. Herren Prælaten: von Adel Herren/ und Frauen 10. Von der Burger- und Baurschafft 242. Dise Bruderschafft hat jährlich ihrem Fundatori Abbten Christiano in festo SS. Joannis, & Pauli nach seinem Ableiben einen Jahr-Tag gehalten. Abbt Georgius Dinspier sein Successor hat dise Bruderschafft bis in die 26. Jahr löblich continuiert/ und fortgepflantzet: Aber um das Jahr Christi 1518. dum dormirent homines, & refrigesceret Charitas multorum, ist dise Andacht in Abgang kommen/ der Eyfer erloschen/ auch bey hundert Jahren niemand gefunden worden/ welcher sich von diser Löbl. Bruderschafft-Fundation, Statuten/ Confirmation, oder dem Ablaß bewegen lassen/ widerumen aufzurichten/ bis anno 1605. Abbt Christophorus an dero statt die Rosenkrantz-Bruderschafft in gemeld-

meldter Pfarkirchen auf dem Bogenberg eingeführet hat.

Anno 1493. am Dienstag nach Jubilate hat Albertus Hertzog in Bayrn dem Closter der gutẽ Disciplin halber sein Fischwasser zu Bogen / welches anfangt bey der Marckt-mühl auf der sogenañten Wühr/sich oberhalb endet bey der Oedmühl / und an deß Gottshauß Windberg Fischwasser anstosset / auf ewig geschenckt / damit die Religiosen zu solch- ihrem andächtigen Lebens-Wandel (wie der Gnaden-Brief lautet) durch Aufenthalt der Leibs-Nahrung desto mehr gefördert / auch der Gottes-Dienst / und die Observanz der Heil. Regul desto standhafftiger möchte gehalten werden. Abbt Vitus in Annalibus.

Anno 1494. am Dienstag nach Luciæ kaufft Abbt Christianus, und ein Convent bey uns von Bernardo Häring Pfleger zu Chamb den Hof zu Waldmenach.

Anno 1495. und das folgende hat die Pest der Orthen dermassen gewaltig regiert / daß inner 8. Wochen 6. Religiosen auß unserem Closter daran gestorben. Necrologium.

Anno 1496. am Dienstag nach Pfingsten erlangt unser Abbt vom Kayser Maximiliano I. zu Augspurg auf dem Reichs-Tag / daß höchstgedachte Kayserl. Majestät dem Gotts-Hauß Ober-Altaich 12. Dreyling-Weins zu deß Closters Nothdurfft jährlich auß Oesterreich Mauth frey / an Sr. Majestät Mauth- und Zoll-Städten allergnädigist zu führen bewilliget.

Anno 1498. am Heil. Oster-Sambstag / welcher ware der 14.te April ist unser Fr. Joannes Schönberger Diaconus zu Rom ex speciali Commissione Domini Raphaëlis sancti Georgii ad Velum aureum Diaconi

Cardinalis, & Domini Papæ Alexandri VI. Camerarii per Reverendum in Christo Patrem, & Dominum Josue DEI, & Apostolicæ Sedis Gratia Episcopum Æsculanum in Romana Curia residentem in Ecclesia S. Salvatoris de Thermis zum Priester infra Missarum solennia, geweyhet worden. Er erlangt in eben selbem Tag seiner Priester-Weyh von 3. Cardinälen für unser Closter Indulgentias perpetuas non plenarias &c.

In disem Jahr den 14den Junii ist in GOtt seelig entschlaffen M. Paulus Wann, Doctor Theologiæ, Dom-Herr/ und Prediger zu Passau/ unsers Closters Benefactor. Von ihme seynd bey uns noch verhanden gedruckte Sermones de 7. vitiis criminalibus, eorumque remediis, welche er außgehen lassen/ diese geben sattsam zu erkennen/ was für ein gelehrter Mann er müsse gewesen seyn.

Anno 1499. in festo S. Barbaræ stüfftet Sigismundus von Sattelbogen zu Liechtenegg Ritter/ welcher nachgehends bey uns ein Convers-Bruder worden/ sammt Elisabetha zu Putzen/ Sebastiano von Nußdorf/ und Felicitate, Wilhelmi von Nußberg zu Brembberg/ Gemahlin seiner Schwester/ seinem Vatter Georgio von Sattelbogen/ und Mutter Frauen Agneti Gebohrner von Rammelstain seel. einen ewigen Jahrtag.

Anno 1500. zehlete unser Closter 33. Conventuales.

Anno 1502. den 26sten Junii am Fest der HH. Joannis, und Pauli um Mitternacht zoge auß die Sterblichkeit unser fromme Abbt Christianus vom Schlag oder Gewalt GOttes getroffen. Bucelinus in seinem Benedicto redivivo gibt ihm folgendes Lob: f. 18. ad annum 1502. Nec minori laude, & magnis conatibus celebrem Chri-

Christianum Abbatem In superiore Altaich Bavariæ hoc anno mortuum, Cæsari Maximiliano, & Alberto Bavariæ Duci charissimum mortalibus erreptum - - Christiano pro meritis Filii sacri sequens Epitaphium posuêre: sexto Calendas Julii anno Christi 1502. Obiit Venerabilis Pater, ac Dominus Christianus Abbas nostræ Congregationis,

Vitæ Regularis Zelator.
Virtutum Cultor.
Vitiorum Ultor.
Fratrum Amator.
Monasterii Reformator,
Partímque Restaurator.

Wir finden von disem frommen/ und hochgelehrten Abbten Christiano, daß er ein Land-Stand gewesen/ mithin inter Patres Patriæ gezehlet worden. Was er für ein Lieb nach GOtt/ und der Jungfräulichen Mutter/ zu allen lieben Heiligen getragen/ bezeugen die schöne silberne Stück/ welche er machen lassen/ und noch bey dem Closter verhanden seynd/ in welche er vil heilige Reliquien verschlossen: die zwey Straussen-Ayer in denen schönen silbernen Gottischen Monstranzen/ und die 4. also genannte Plenalia (verstehe Bücher-Decken/ welche nunmehr in schöne von Schreiner-Arbeit verfertigte/ und mit Silber beklendete Altärlein eingefasset) rühmen noch heunt zu Tag Christiani unsterbliches Lob an. Von disen 4. Plenalibus sagt unser alte Heiligthums-Designation:

Primum Plenale quadratum argenteum aurô, gemmisque decoratum Imaginem SS. Trinitatis continet.

Se-

Secundum ejusdem formæ cum imagine Crucifixi, & latronibus decoratum.

Tertium ejusdem formæ cum effigie B. V. Mariæ ſub tuum præſidium.

Quartum ejusdem formæ cum imagine Nativitatis Chriſti.

Hæc quatuor Plenalia comparata ſunt â Chriſtiano Abbate.

Ferners hat diſer gottſeelige Abbt zwey ſilberne Monſtranzen und etwelche Meß-Gewänder / ſammt Rauch-Mäntlen compariert. Sein Tod hat ſich ereignet unter Alexandro VI. der die Schlüßlein Petri, und Maximiliano I. der den Reichs-Scepter führete.

Um diſe Zeiten lebete B. Bernardinus Gandolus ein heiliger Benedictiner / welcher mit ſeiner Gelehrt- und Heiligkeit die gantze Welt erleuchtet hat.

Unſer Abbt Chriſtianus regierte 18. Jahr.

XXXV. Capitul.

Georgius I. der 35.ſte Abbt in Ober-Altaich.

GEorgius mit dem Beynamen Dinspier von Deggendorf gebürtig (welches Städtlein uns ſonſten auch zuvor zwey gute Vätter / als Abbten Joannem Vogl, und Joannem Aſperger gegeben) ware unſers Cloſters Profeſs, und durch den Heil. Gehorſam in allen Clöſterlichen Aembtern / als Guſterey / Kellerey / Pfarr / Sup-

Subpriorat, und Priorat mit höchstem Lob wohl geprüffet/ endlich anno 1502. nach tödlichem Ableiben Abbten Christiani Tesenbacher von seinen Confratribus als Wohlverdienter zu der Abbtey erhebt/ und erwählet worden. Er ware ein sonderlich frommer/ und gottsförchtiger Herr/ stunde dem Closter mit grösstem Nutzen vor/ und kan wohl mit denen allerbesten Prælaten/ so zu seiner Zeit gelebt haben/ verglichen werden. Er pflegte gemeiniglich in Creutz/ und Leiden sich mit disem Spruch zu trösten/ und zu erquicken: Tribularer, si nescirem misericordias tuas Domine: sed quia tu dixisti, nolo mortem peccatoris, sed ut magis convertatur & vivat. Misericordias tuas in æternum cantabo. Mit disen Worten liesse er auch seinen Grabstein zieren/ erwählete vor sein Insigne einen Toden-Kopff. Was er von Balthasar, und Friderich Bertholdshover von Fronhof Gebrüderen erlitten/ ist mit keiner Feder zu beschreiben/ sie verfolgten schon vor seiner Regierung sein Closter mit Feuer/ und Schwerd 18. gantzer Jahr/ bis endlich sein diamantene Gedult triumphieret/ und überwunden hat. Die gantze Causam anhero zu setzen/ wäre ein Werck viler Blätter/ darzu vast ein neues Buch erfordert wurde/ dannenhero vermeynet habe/ gnug zu seyn/ daß dasselbe in unsern Annalibus ordentlich zu finden/ setze auch nichts anders darvon/ als:

\- - - - Semper bona causa triumphat.

Anno 1503. entstunde in dem Closter ein grosse Feuerrs-Brunst/ wordurch der grosse Heu-Stadel sammt dem Heu/ und s. v. alle Vieh-Ställ in die Aschen gefallen. Folgendes Jahr in die festo S. Wolfgangi ergriffe

die Flamm auch den Trayd-Stadel/ ward aber mit der Hülf GOttes gedemmet/ und gelöscht.

Als Anno 1504. Georgius Dives Hertzog in Bayrn/ welcher zu Landshut residieret/ mit Tod abgangen/ hat sich von wegen seines verlassenen Fürstenthums zwischen Alberto, und Wolfgango Hertzogen in Bayrn eines Theils/ und Hertzog Ruperto Pfaltzgrafen bey Rhein (dessen Gemahl Elisabetha Hertzogen Georgii Tochter) nomine uxorio anderen Theils/ ein Krieg angespunnen/ also/ daß gedachter Pfaltzgraf Rupertus anno 1504. circa festum Corporis Christi in Bayrn eingefallen/ über die Donau gesetzt/ und solches aller Orthen mit Mord/ und Brand beschädiget/ und verwüstet hat: dann also stehet zu Aitterhofen in einem alten pergamentenen Chor-Büchlein: Anno Domini 1504. combusta est Aitterhofen ab Exercitu Ruperti Palatini sub Domino Joanne Süss Plebano, & sub Cooperatoribus Petro Ergel, Gallo Pistore, & sub Ruperto Neumayr Primissario Dominica infra Octavam Corporis Christi. Diser Krieg hat leyder! unser Closter auch insonderheit getroffen/ und seynd etwelche Zimmer abgebrennt worden. Maximilianus der Römische König hat endlich denen Partheyen die Waffen niderzulegen gebotten/ auch beyden einen gewisen Tag in Cöln zu erscheinen angesetzt.

Anno 1505. den 19.ten Septembris erneuert Abbt Wolfgangus zu St. Peter in Saltzburg/ sammt denen Closter-Frauen auf dem Nunberg: Item anno 1507. Joannes Probst zu Polling/ Balthasar Abbt zu Benedictbeyrn/ Leonardus Abbt zu Ebersperg/ anno 1508. Joannes Probst zu Suben/ Angelus Abbt zu Varnbach/ Oswaldus Abbt zu Metten/ Sigismundus Abbt zu Melck/

anno

anno 1518. in festo S. Nicolai Georgius Abbt zu Wallerbach mit unserem Abbt Georgio die geistliche Confœderation.

Anno 1506. in festo S. Leonardi befreyet Hertzog Albertus in Bayrn unser Closter jährlich und zu ewigen Zeiten bis in die 20. Dreyling Oesterreicher Wein unsers Gewächs / oder was wir der Orthen zu unserer Nothdurfft kauffen / zu Vilßhofen von der Mauth / und Zoll / gemäß deß darüber gegebenen Fürstlichen Frey-Briefs / so noch in originali verhanden.

Anno 1507. den 19.ten Aprilis starbe Rupertus II. Bischoff zu Regenspurg / Pfaltzgraf bey Rhein / Hertzog zu Bayrn / auß dem Hauß Sponheim / auf dem Schloß zu Werth / als er 13. Jahr dem Bistum wohl / und löblich vorgestanden / ward nach Regenspurg geführet / und in dem Dom-Stüfft daselbsten beerdtet. Diser frome Bischoff Rupertus hat das Closter mit einem gantzẽ Häubtlein von einem unschuldigen Kindlein / und einem Haubt einer Heil. Jungfrauen auß der Gesellschafft S. Ursulæ, gemäß unsers Heiligthums Designation begnadet.

In besagtem Jahr bauet unser Abbt Georgius den Pfarr-Hof auf dem Heil. Bogenberg von Grund auf.

Anno 1508. den 19.ten Martii ist in GOtt verschiden Hertzog Albertus in Bayrn der Weise genannt / ein frommer / und gottseeliger Fürst / unsers Closters sonderbarer Liebhaber / und Gutthäter / von dessen Fürstlichen Gnaden in vorigen hin und wider Anregung geschehen. Seine Gemahl ware Chunegundis, Kayserß Friderici III. Tochter / und Maximiliani I. Römischen Königs Schwester / gleicher GOtts-Forcht / und Andacht. Gemeldte Fürstin truge ein sonderliche Lieb zu unserem Closter / begabte

gabte auch gnädigist das Gotts-Hauß mit einem über die massen schönen / und köstlichen von Silber / und Gold mit schönen Figuren gestickten Altar-Tuch / darinnen ward gesehen / wie sie und ihr Hertzog vor der heiligisten Drey-Einigkeit knyeten / nebst ihnen ihre Patronen / und Wappen / nemlichen Bayrn / und Oesterreich. Von diser frommen Fürstin schreibt P. Matthæus Raderus S. J. p. 2. Bav. sanct. f. 349. daß sie an Tricesino, oder Besingnuß ihres Herrns nach vollendtem Gottes-Dienst nit mehr nacher Hof gangen / sondern auß unserer lieben Frauen Kirchen zu München von all anwesenden Fürsten / und Gesammten zu dem sogenannten Reglhauß (welches das Geschlecht der Pütrichen gestüfftet) begleitet worden. Allda sie sich von ihnen beurlaubet / deßgleichen deß Frauenzimmer sammt aller Bedienten sich entschlagen / und darauf einig / und allein in obbesagtes Reglhauß getretten / daselbsten sie unter denen Jungfrauen in die 12. Jahr lang in weltlicher Kleydung ein fromm- und gottseeliges Leben geführt / und anno 1520. seelig in GOtt entschlaffen. In der Stund ihres Abscheidens erschine ein klarer Stern / glantzete ober dem Reglhauß solang / bis sie verschiden / alsdann verschwande er. Diser Stern wird sie Zweiffels ohne an jenes Orth begleitet haben / ubi Sancti lucent ùt stellæ in perpetuas æternitates. Nach ihrem seeligen Tod ward sie mit dem Habit gedachter Jungfrauen S. Francisci angekleydet / und nach Fürstlicher Würde bey unserer lieben Frauen beerdet.

Anno 1509. hat Christophorus Süls Rentmeister zu Straubing / und unsers Closters Gutthäter sammt Barbara seiner Gemahlin und ihrer beeder Tochter unserer lieben Frauen Leinwath / welche sie mit ihren Jungfräu-

fräulichen Händen gesponnen / gewürckt / und an ihrem Jungfräulichen Leib getragen in einen schönen gantz silbernen Tabernacul, so 19. March Silbers twigt / gantz zierlich einfassen lassen. Daran sein / und seiner Gemahlin Wappen / und nachfolgende Schrifft darein gestochen / gesehen / und gelesen wird: Christoph Süls Rentmeister in Nidern-Bayrn / Barbara Erhaimerin sein Hauß-Frau / und Jungfrau Barbara ihr eheliche Tochter seelig 1509. Disen Tabernacul hat gemeldter Herr den 28.sten Februarii in gemeldtem Jahr dem Heil. Petro geopffert.

Anno 1510. post festum S. Bartholomæi celebrierte Wilhelmus Hertzog in Bayrn zu Straubing einen Land-Tag / und begehrte an die versamlete Land-Ständ ein Hülf und Steur / so ihme dann bewilliget worden. Auf gemeldtem Land-Tag ward unser Abbt Georgius von deß Prælaten-Stands wegen / Wilhelmus von Rottenbuech / und Jacobus Zeilacher der Grafen / Herren / Ritterschafft / und deß Adels. Joannes Zeller Burger zu Straubing von gemeiner Stadt / und Marckt wegen zu Anlägern und Einbringern gemeldter Steur erwählt / und deputiert.

Anno 1512. hat unser Abbt auß Befelch einer Fürstl. Regierung zu Straubing sich mit Andrea Lehner Müller im Moß bey Schwartzag vertragen / dieweilen ihme Lehner von deß Closters abgesagten Feinden denen Bertholdshofern sein Stadel abgebrennet worden. Abbt Georgius verschaffte ihme das Holtz / der Müller aber mußte auf seinen eigenen Kosten den Stadel widerumen auferbauen. Ein Gleiches finden wir ad annum 1516. von anderen 2. Unterthanen / welche ebenfalls von jenen gottlosen Brennern im Rauch seynd aufgangen.

Anno 1513. in festo SS. Joannis & Pauli hat sich zu Bogen ein Küh-Hüter erhenckt/ und ein Weib zu Deggendorf ihren Ehemann zu Stucken gehauen/ diese ward lebendig vergraben/ und ein Pfeil durch ihr Hertz geschlagen. Continuator F. Joann.

Anno 1517. wurden auf dem Bogenberg in U. L. Frauen-Kirch der Rosentrantz und Becken-Altar/ anno 1518. der Altar für die Zunfft der ehrsamen Schneider/ gefasset. In disem Jahr in Octava Corporis Christi hatte es einen so grossen Sturm-Wind/ daß er den Stadel auf dem Bogenberg nidergerissen. Georgius Perckhamer Prior ibidem hat einen neuen auferbauet.

Eben in ersterwehntem Jahr unterstehet sich zu vernichten den Päbstl. Gewalt in Ertheilung der Indulgenzen Martinus Lutherus. Bald hernach verlasst er den Heil. Orden/ verehelichte sich mit Catharina von Borri einer außgespruugenen Nonnen/ und bricht die so hoch/ und theuer geschworne Gelübd. Starbe anno 1546. den 18.ten Februarii zu Eyßleben: auf seinem Grabstein stehet folgender von ihme Luthero selbsten componierter/ sehr andächtiger Vers:

Pestis eram vivus (das ist wahr) moriens ero mors tua Papa, das ist s. v. verstuncken/ und verlogen.

Anno 1518. hat Georgius unser Abbt auf dem Heil. Bogenberg ein neue Orgel setzen lassen.

Anno 1519. wurde ein silberner/ und vergoldter Prælaten-Stab verfertiget/ welchen gedachter Abbt Georgius procuriert. In disem Jahr wurden die gottlose Juden auß Regenspurg vertriben. So hat auch im besagten Jahr 1519. den 7.ten Augusti unser fromme Herr Prælat den Weeg in die Ewigkeit angetretten/ nachdem

er

er 17. Jahr dem Cloſter wohl vorgeſtanden. Gabriel Bucelinus in ſuo Bened. Rediviv. gibt ihme f. 43. folgendes Lob: Lugent inconſolabili luctu Præſulem ſuum Georgium Dinspierium Superioris Altaichii Aſcetæ, & Pio Parenti parentant. Is humili natus genere, ſed excelſo animo, cùm Abbas creatus inſignia ſibi eligere moneretur, Calvariam elegit, digniſſimum homine Inſigne, conducibili ad omnem æternitatem monimento, qui in omni actione illud præ oculis haberet. Fuit Vir Religioſiſſimus, & quia tot undique ingruebant periculoſiſſimo tempore Viro DEI adverſa, Monaſterio, & Religioſis pericula, ſimilis ſibi perpetuo inſtar Jobi fuit, imò reapſe Jobum egit, non minore apud Prudentes exempli gloria, quàm meritis & Gratia apud Numen, ſtupentibus ſuper conſtantia Viri, & generoſitate, qui reſciverant, univerſis: Cùm pecoribus omnibus abactis, & decem una eadémque die Villis per ſummam injuriam ab jurato Religioſorum hoſte abſumptis igne, & in cineres redactis, ſibi conſtans ſemper, nihil omninò, ne verbulum quidem in Adverſarium retorqueret, & in hæc Jobi ſola atque unica erumpere conſuêſset: Tribularer, ſi neſcirem miſericordias tuas Domine &c. quæ ipſiſſima ſibi ſemper ſolatio fuiſſe incredibili in omni tribulationum tempeſtate ſeriò affirmavit, & ſuo, moriturus, inſculpi ſepulchrali lapidi juſſit, quod hoc ipſum altero poſt obitum anno amantiſſimi tanti Patris Cœnobitæ Filii fecerunt. So: vil Gabriel Bucelinus von diſes niemahlen gnug berühmten Herrn Prælaten Georgii Dinspier gottſeelig geführten Leben / und Ableiben / ſo ſich ergeben / als Pabſt Leo X. und Kayſer Carolus V. mit dem Luther zu thun hatten.

In

In Bayrn ist um dise Zeiten seelig verschiden oben gelobte Fürstin Chunegundis.

Unser Abbt Georgius I. hat regiert 17. Jahr.

XXXVI. Capitul.

Georgius II. 36.ister Abbt in Ober-Altaich.

GEorgius II. mit dem Zunamen Perckhamer von der Kayserl. freyen Reichs-Stadt Regenspurg gebürtig / Profess unsers Closters / und Prior auf dem Heil. Bogenberg wird anno 1519. mit einhelliger Stimm von einem Convent allhier an statt deß verstorbenen Abbten Georgii I. erwählet.

Anno 1520. am Fest deß Heil. Bischoffs und Martyrers Thomæ von Candelberg kamen vier Brüder auß India in unser Closter / 2. Ordinis S. Dominici, und 2. Ordinis Seraphici. Einer auß ihnen sange in Caldeischer Sprach bey uns ein Ambt / die andere 3. in gemeldter Sprach im Chor. Fr. Anonymus f. 86.

In disem Jahr 1520. hat D. Martinus Lutherus nach seinem spöttlichen Abfall obbesagten Leonem X. bis in den Himmel erhoben / indem er ihne dem Heil. Daniel, wie auch dem Heil. Propheten Ezechiel gleich gemacht / ein unschuldiges Lämmlein genennet / und ihne ab insigni innocentia (seynd seine Wort) das ist wegen trefflicher Unschuld seines Wandels gerühmet: Interim Tu Leo (sagt Luther) sicut agnus in medio luporum sedes, sicut Daniel

niel in medio leonum, & cum Ezechiele inter ſcorpiones habitas &c. hac affectione tactus dolui ſemper optime Leo, his Te ſæculis Pontificem factum, qui melioribus dignus eras. Welches auf Teutſch ſovil heiſſen mag: Du aber O mein Leo, ſitzeſt da (zu Rom nemlich) wie ein Lamm unter denen Wölffen/ wie ein Daniel unter denen Löwen/ und wie ein anderer Ezechiel mitten unter den Scorpionen ꝛc. darumen ich dann/ allergütigiſter Leo, allzeit mit dir ein hertzliches Mitleiden getragen habe/ daß du eben zu diſen Zeiten Pabſt biſt worden/ der du beſſere wol würdig wareſt. Ebē in diſem ſeinem Brief an Leonem, da er ſich vorhero beklagt hatte/ daß er unſchuldiger Weis bey ihme wäre angegeben worden/ als wann er allerley böſe Reden wider ihne Leo außgegoſſen hätte/ ſetzet er zu groſſem Lob Pabſten Leonis folgende Wort: Celebratior, & auguſtior eſt in omni terrarum orbe vitæ tuæ inculpatæ fama, quàm ut â quovis vel maximi Nominis poſſit quavis arte impeti. das iſt/ der gute Ruff deines unſträfflichen Lebens iſt dergeſtalt durch die gantze Welt erſchollen/ daß keiner/ was Liſt er auch ſolte brauchen/ und was hochen Anſehens er auch wäre/ wird diſen deinen Namen mögen verkleinern. Und das hat er Luther geſchriben in dem 1520.ſten Jahr den 6.ten Aprilis in dem 4.ten Jahr ſeines ſpöttlichen Abfalls. Darumen dann ſehr lächerlich/ und bey allen Geſcheiden ſehr nachdencklich iſt/ daß er Luther gleich diſes Jahr den Karren gantz umgewendet hat/ und ihne Pabſt Leonem für den allergottloſiſten Menſchen/ den die Erden mit Beſchwärnuß trage/ für den Anti-Chriſt ſelbſt hat außgeſchriben/ nemlich nachdem Pabſt Leo ihne Lutherum und ſein Affter-Lehr mit einer außgegangenen Bulla verworffen/

und verdammet hat. Das ist nun sovil: als wer Lutherum mit Friden laßt/ der ist ihme der beste Mann/ ein Lamm/ ein Daniel, ein Engel. Wer ihm aber auf den Fuß darff tretten/ der wird geschwind und augenblicklich ein Anti-Christ/ ein Wolff/ ein Teufel/ ein Bößwicht/ über alle Bößwicht. Was ist aber lächerlicher/ was bey Verständigen bedencklicher/ sag an lieber Leser? oder darffst du es nit sagen/ und bekennen/ gedenck dir deinen Theil darbey. Anti-Christen wachsen nit über Nacht/ wie die Pfifferling. Dises hab ich darumen anfügen wollen/ theils weil es mit der Zeit zutrifft/ theils weilen von Luthero disem Wetter-Hahn schon in vorigen Meldung geschehen.

Anno 1521. im zweyten Jahr seiner Regierung leget unser Abbt Georgius II. Staab/ und Inful hinweg/ seinen Leib aber in das Grab unter erst gelobtem Pabsten Leone X. und Carolo V. Römischen Kayser. Von ihme Abbten lesen wir weder gut/ noch böses/ außgenommen seine Grabschrifft/ welche also gestellet ist: Anno Domini 1521. obiit Reverendus in Christo Pater & Dominus Dominus Georgius Perkhamer Ratisb. Abbas hujus Monasterii in die S. Bernardi, cujus anima requiescat in pace, Amen.

Um dise Zeiten lebete heiligmäßig unser seeliger Homodeus deß Ordens Vallis umbrosæ, oder Schattenthals/ welcher 40. Jahr parfuß gangen/ und den blossen Leib mit einer eysenen Ketten umgürtet hat.

Unser Abbt Georgius II. hat regiert 2. Jahr.

XXXVII. Capitul.

Gregorius der 37.ste Abbt in Ober-Altaich.

GRegorius Paur von Hirschau gebürtig eines Schusters Sohn / Profeſs unſers Cloſters iſt anno 1521. den 10.ten Septembris durch eines Convents allhier gemeine Wahl zum Vorſteher erkiſen worden / den 17.ten confirmiert / und den 24.iſten gemeldten Monaths von Biſchoffen Joanne zu Regenſpurg / Hertzogen in Bayrn Pfaltzgrafen bey Rhein / benediciert. Fand bey dem Cloſter in Antrettung ſeiner Regierung 2563. fl. Schulden. Im erſten Jahr ſeiner Abbteylichen Würde graſſierte die Peſt / und continuierte leyder ein gantzes Jahr. Continuator Fr. Joannis f. 88.

Año 1523. den nächſten Tag nach dem Feſt der Heil. Martyrer Tiburtii, und Valeriani nach Oſtern wurde unſer Hof ſammt dem Stadel und ſ. v. Vieh-Stall zu Freundorf in die Aſchen gelegt. Idem ibidem. Wer der Thäter geweſen / meldet der Continuator nit.

In erſt berührtem Jahr 1523. in Octava Corporis Chriſti ward von wegen deß groſſen Regen-Wetters der groſſe Umgang auf dem Heil. Bogenberg von unſerem Abbten Gregorio nit gehalten. In Profeſto S. Andreæ Apoſtoli entſtunde ein groſſe Güß / und ungeſtümmer Sturm-Wind / daß man bey Manns-Gedencken von dergleichen ſich nit zu entſinnen wußte / das Waſſer lieffe dermaſſen an / daß es den Garten überſchritten / und bis

an die Maur der Sacristey und Infirmari angeschwollen ist. Idem ibid.

Anno 1523. in festo S. Alexii wurden / nach altem Gebrauch / auf dem Heil. Bogenberg die Heil. Reliquien männiglich gewisen: von disen meldet ein alt Lateinisches Büchlein in 16. und ein andere Beschreibung in 4. was für eine Weis observieret worden / nemlich

In ostensione Reliquiarum sacrarum in Monte Bogen in festo S. Alexii subscriptus servetur Ordo:

In primo & secundo circuitu ostendantur Reliquiæ SS. Virginum, & Viduarum.

In tertio, & quarto Reliquiæ SS. Confessorum.

In 5to, & 6to. Reliquiæ SS. Martyrum.

In 7mo, Reliquiæ SS. Patriarcharum, Prophetarum, & Apostolorum.

In 8vo, Reliquiæ B. V. MARIÆ, & Filii ejus Domini Nostri JESU Christi.

In 9no, Reliquiæ Notabiles, & magnæ, nondum decenter clenodiis adornatæ.

Ultimo ostendatur lignum SS. Crucis, cum brevi exhortatorio sermone de dignitate ipsius, de inventione, ac asportatione seu dotatione, quâ Monasterium S. Petri in Ober-Altaich per illustrem Comitem Albertum IV. de Bogen dotavit, ad placidum tamen Præsidentis &c.

Año 1524. den 14. tẽ Septemb. quittierten P. Bernardus Prior, und ein gantzer Convent bey uns Abbten Gregorio seiner abgelegten 2. jährigen Rechnung halber / und fertigten ihme dessen ein offene Bescheinung sammt deß Löbl. Convents aufgedruckten Sigill.

Anno 1526. am Montag nach Oculi verkaufft Joannes

nes Vischer der Zeit unser Hofrichter (ein trefflicher/ und gewissenhaffter Jurist, der dem Closter vil ungerechter Weis angefochtene Güter habhafft gemacht) und Anna seine Gemahlin unserm Abbten Gregorio, und gantzem Convent ihren Hof und Sitz Augstorf/ bey Bogen gelegen/der dann frey/ ledig/ und eigen ist.

In disem Jahr verbrann durch Verwahrlosung der Diener die Baad-Stuben im Closter/ und wurde von unserem Abbt widerumen aufgebauet.

Anno 1527. entlehnet Abbt Gregorius von Martino Leyderer, und Wolfgang Wäsel beeden zu Reiberstorff 400. fl. zu Erlegung der Türcken-Steur.

In ernenntem Jahr 1527. den 25sten Octobris hat Gregorius das Ewige angetretten/ und ist in U. L. Frauen Capellen im Creutzgang begraben worden unter Leone X. und Carolo V.

Um dise Zeiten glantzete als ein hellscheinende Sonne der heilige Beichtiger Ignatius, oder Enneco, Stüffter der weltberühmten Societät JESU, welcher einen neuen Menschen angezohen in dem Closter der wunderbahrlichen Mutter GOttes zu Monserrat, alldorten nit nur allein seine Waffen in der Kirchen aufgehänget/ sondern auch in dem dasigen Benedictiner-Closter einen Oblaten (welche die Spanier Donaten nennen) abgeben; unter der Disciplin deß gottseeligen Benedictiners Joannis Clanonii vil zugenommen/ sonderbahr auß dem Büchlein der Exercitien Garciæ Cisnerii selbigen Orths Abbtens die Vollkommenheit/ so er nachgehends herrlich außgebreitet/ erlehrnet hat. Als er sein Societät aufrichten wolte/ hat er in unserem Closter nächst Paris, genañt in monte Martyrum, seine erste Ordens-Gelübd: die solennia vota a-

ber zu Rom bey S. Paul Ord. SS. P. Benedicti abgeleget. Auf dem Heil. Berg Cassin hat er mit Beyhülf unserer gottseeligen/ und hochgelehrten Männern P. Angeli Ricca, P. Benedicti Canophilii, und P. Gregorii de Pisonibus sein Regul, und Ordens-Gesätz zusammen getragen.

Unser Abbt Gregorius hat regiert 6. Jahr.

XXXVIII. Capitul.

Bernardus der 38.ste Abbt in Ober-Altaich.

BErnardus Mayr von Töltz einem Marckflecken in Ober-Bayrn an dem Iser-Strohm gebürtig/ Prior Claustralis, und Profess unsers Closters ein from̃er/ gottsförchtig- und hochgelehrter Herr wird anno 1527. per viam Scrutinii, & Compromissi mixtam von einem Convent allhier zum Vorsteher erwählet / in Vigilia S. Andreæ zu Regenspurg confirmiert / und in ipso festo benediciert. Diser Abbt Bernardus hat unsers Fratris Joannis Bernard Fragmentum historicum continuiert/ und innerhalb 30. Jahren 4. Herren Prælaten überlebet. Bey diser Gelegenheit muß ich allhier per Parenthesin anmercken / daß/ was bishero sonderbahr von denen Herren Prælaten gemeldet worden (zu geschweigen deß jenigen/ was wir von erster Stüfftung unsers Closters per perpetuam, & continuam Traditionem übernommen/ welches uns dermahlen gantz gewiß ist / Quidquid alii in contrarium opponunt) und noch melden werden / allerdings

dings richtig seye/ und fidei historicæ keinen Nagel breit zuwider lauffe; zumahlen so offt in einer zweyfelhafftigen Sach zwo unterschidliche/ und widerwärtige Relationen/ oder Erzehlungen sich befinden/ so haben die Rechtsverständige je/ und allezeit auf den Unterschid der jenigen zu vorderist gesehen/ die solche Relationen erstatten/ unter disen aber haben zu allen Zeiten das Præ, und den Vorzug gehabt die Synchroni, das ist/ die jenige Geschicht-Schreiber/ die zu selbigen Zeiten gelebt/ und geschriben haben: vor allen aber die/ so nit allein selbiger Zeit gelebt/ sondern auch darmit/ und darbey seynd gewesen/ da solche Handlungen fürüber gangen; also/ was sie mit ihren Augen gesehen/ und mit ihren Ohren vernommen haben/ geschriben. Und wann die Synchroni eingeführt werden/ haben ihnen allzeit auß dem Weeg/ und auf die Seithen die jenige müssen weichen/ die etlich hundert Jahr erst hernach im Leben gewesen/ und geschriben haben: so alles der rechten Vernunfft gantz gemäß ist. Nun haben wir vast lauter Synchronos, oder Zeit-Genossen/ welche/ was sich von einem Jahr-Hundert zu dem anderen verloffen/ schrifftlich verfasset/ und uns hinterlassen haben. Auß einem grossen Hauffen nur etwelche anzufügen/ und seynd folgende: P. Joannes Bernard, Fr. Anonymus continuator Chronicæ Fratris Martini Ordinis Prædicatorum, P. Joannes Plüemel, P. Balthasar Regler, P. Lucas Obermayr, P. Matthæus Hueffnagl, Reverendissimus Abbas Bernardus, Reverendus Abbas Christophorus, Reverendissimus Abbas Vitus, Reverendissimus Abbas Romanus, und andere mehr/ nichts zu melden/ daß vast ein jeder Herr Prælat seine Acta eigenhändig annotiert habe. Dises per Parenthesin wider den

Gegen-

Gegen-Part, welcher unsere Fundationes in jüngere Jahr einflicken / und die Acta Abbatialia für verdächtig halten will.

Anno 1528. tratte in Bayrn ein neue Ketzerische Schlangen-Bruth hervor der sogenañten Garten-Brüder / und Anabaptisten / deren Oberhaubt zu selbigen Jahrs-Läuffen gewesen ist Balthasar Hübmayr von Fridburg gebürtig / welcher vorhero zu Ingolstadt / nach dem aufrichtigen Gezeugnuß Brunneri als ein Priester dem Marianischen Tempel / und hohen Schul vorgestanden; Als nun angeregter Apostata zu Wienn das Gifft seiner höllischen Aberwütz außgesprenget / ist er darüber handvest gemacht / lebendig verbrennt / und seine Concubin in der Donau ersäufft worden. Seine gottlose Erben / und Jünger haben kurtz hernach sich erkühnet / zu München / und Saltzburg einzunisten / allwo sie auch täglich in lustigen Gärten zusammen kommen / und allerhand abscheuliche Leichtfertigkeiten begangen. Aber der tapffere Bayrische Löw hat dise unsaubere Gäst und unfläthiges Unkraut nit länger in dem züchtigen Religions-Garten erdulten können / sondern selbige mit den Klauen seiner Sorgfalt heraußgerissen / und theils durchs Feuer / theils durchs Wasser ertödtet.

Anno 1529. hat der Erbfeind Solymannus (nicht vergnügt / daß er Ofen / und vast halb Ungarn erobert) die Stadt Wienn belägert / und sehr grossen Schaden mit Rauben / und Brennen denen herumligenden Städten / und Märckten zugefügt / worunter auch Prunn / allwo wir unsere Wein-Güter hatten. Nachdem aber Solymannus vom 16.ten Septembris bis den 14.ten Octobris die Belagerung vergeblich continuiret (weilen Pfaltzgraf

graf Philippus, welcher Commendant von der Stadt war/ dieselbe sehr tapffer defendierte/ und die Türcken höreten/ daß eine Christliche Armée wider sie in Anzug wäre) hebte er von selbst die Belagerung auf/ und zoge zuruck/ nachdem er gegen 80000. Mann darvor sitzen lassen. Reverendissimus Bernardus Abbas f. 87.

Anno 1529. am Mittwoch post festum S. Galli hat man unsere Heil. Reliquien gefaßter sammt anderen Silber-Geschmeid auß Befelch Hertzogen Wilhelmi, und Ludovici nach Landshut gestehet: dann also hat die Designation Joannis Hödlers Hofwirths allhier mit folgenden Worten: zu mercken/ was ich Hannß Hödler der Zeit Hofwirth zu Ober-Altaich für Kleinod deß Rentmeisters Anwald zu Landshut Mittwoch nach Galli überantwortet hab. Erstlich 2. Monstranzen mit Straussen-Ayrn ꝛc. die Ursach solches Flehens findet man nit/ es seye dann Sach/ daß man sich der streiffenden Türcken/ oder aber deß auß dem Reich hinunter nach Wienn zur Entsetzung fahrenden und reysenden Kriegs-Volcks Raubens/ und Plünderens besorgt habe/ idem ibidem.

Anno 1530. am Sambstag vor Sebastiani hat der Edel/ und Veste Herr Conradus Straichmann zu Gosserstorf/ Mautner zu Rainberg am Inn von unserem Abbt Bernard den Anzenberg (inmassen alle seine Vorfodern gepflegt) in Beyseyn der Edlen und Vesten Georgii Pfeils zu Haßlbach/ Haubtmanns vorm Wald/ und Georgii Heurnussen zu Au Pfleger/ und Land-Richters zu Mitterfels zu Lehen empfangen/ und hat Abbt Bernardus als rechtmäßiger Lehens-Herr ihme gedachten Anzenberg zu rechten Lehen mit allen Rechten übergeben ꝛc. idem.

In ermeldtem Jahr entlehnet Abbt Bernardus von

der Priester-Bruderschafft zu Straubing 600. fl. von S. Wolfgangi Bruderschafft zu Regenspurg 300. fl. von Georgio Wäsel 100. fl. dise Schulden hat Abbt Christoph anno 1605. den 8.ten Novembris abgestossen. Ferners entstunde in gemeldtem Jahr in unserem Bau-Hof eine Brunst/ welche aber GOtt Lob alsobald gedemmet worden.

Anno 1531. hat Abbt Bernardus nach dem Alphabeth auf ein Tafel verzeichnen lassen die Nämen der Städt/ Märckt/ und Dorffschafften/ welche selbiger Zeit auf dem Heil. Bogenberg processionaliter sammt denen Kertzen ankommen. Dise Tafel ist anno 1621. in Druck außgangen/ und finden sich an Städt/ Märckten/ und Dörffern in allen 159.

Anno 1532. celebrierte Kayser Carolus V. zu Regenspurg einen Reichs-Tag/ richtet aber bey denen Reichs-Ständen nit gar vil auß. Entzwischen ruckt Solymannus widerumen zuruck herauf für die Stadt Wienn. Carolus saummt sich nit lang/ und bringt in Eyl 6000. Mann zusammen/ dise lagerten bey Keßnach. In festo Nativitatis B.mæ V. MARIÆ kommt der Kayser von Regenspurg nach Keßnach in das Geläger das Volck zu besichtigen/ begibt sich mit disen auf das Wasser (entzwischen aber konnt auß Teutschland ein haubtschöne Armée von 120000. Mann zusammen/ die Carolus wider den Türcken anführete) der Feind hingegen wolte deß Angriffs nit erwarten/ sondern zoge sich widerumen zuruck nach Hauß. Reverendissimus Bernardus f. 87.

Anno 1533. den 21.sten Februarii erhebte sich ein überauß grosser Sturm-Wind/ so grossen Schaden an Dächeren/ und Gebäuen verursachet/ und etliche Gebäu/

wie

wie auch die Bäum von der Wurtzel nider- und außgerissen: Auf dem Bogenberg haben sonderbahr die Fenster grossen Schaden gelitten. In Vigilia Ascensionis anno 1533. hatte es ein so grosses Wetter / daß ein Streich das halbe Dach unsers Thurns hinweg / und 3. Fratres, so zum Wetter gelitten / nidergeschlagen / einen zwar Steintod / denen übrigen ist GOtt Lob nichts geschehen. Bald nach disen fügte sich ein gleiches Ungewitter / daß ebenfalls 3. Fratres in dem Thurn von einem Streich zur Erden geworffen worden / deren man einen mit dem Hochwürdigen Gut versehen müssen.

In disem Jahr hat Abbt Bernardus, und sein Convent Casparum Petersperger für einen Closter-Richter aufgenommen. Disen hat Abbt Sebastianus vor einer Fürstlichen Regierung zu Straubing / daß er das Closter / und GOttshauß Ober-Altaich durch seinen Unverstand / und Unwissenheit um vil schöne Freyheiten gebracht / in einer eingegebenen Schrifft starck angezogen. Reverendissimus Vitus.

Anno 1533. und 1535. quittierten P. Albertus Prior, Sebastianus Subprior, Emmeramus, und Wolfgangus PP. Deputati im Namen / und anstatt eines gantzen Convents seiner von Anno 1528. bis ad annum 1535. abgelegten Rechnung halber / laut der Quittungen / so noch verhanden.

Anno 1536. in der Fasten ist in der Donau ein Hausen gefangen worden / disen hat Abbt Bernardus mit 4. Pferden auf einem Wagen auß Befelch Hertzogen Ludovici nach Landshuet führen lassen.

Anno 1537. wurde auß Anordnung unsers Abbten zu Regenspurg die mittere Glocken auf dem Bogen-Berg

von neuen gegossen. Dise schöne und wohllautende Glocken ist neben anderen / als der Thurn abgebrunnen / zerschmoltzen.

Erwehntes Jahr ist in GOtt entschlaffen unser Fr. Sigismundus von Sattelbogen Convers-Bruder / er ware ein Edelmann dem Stammen nach / und der letzte seines Geschlechts deren von Sattelbogen / ein Herr von Arnschwang / und wohnete zu Geltolfing / hatte successivè 3. Gemahlinen / die erste war Barbara von Murach / die zweyte Margaretha von Baumgarten / welche ihme keine Erben hinterlassen / die dritte Elisabetha von Stauff zu Sunching / mit diser erzeugte er einen Sohn Joannem, und eine Tochter Margaretham, dise ward Jodoco von Perlaching ehelich vertrauet / und wurde Jodocus ein Herr von Geltolfing / jener aber ist vor seinem Herrn Vatter Sigmund gestorben. Nach dem Tod seiner letzten Gemahlin Elisabeth, welche zu Geltolfing ruhet / hat offt gedachter Herr Sigismundus der Welt Urlaub gegeben / ist / wie gemeldet worden / bey uns ein frommer Convers-Bruder worden / und anno 1537. in corona Fratrum andächtig verschiden. In der Circumferenz seines Grab-Steins werden dise Wort gelesen: Anno Domini 1537. an St. Martins Abend ist gestorben der Edl / und Gestrenge Herr Sigmund von Sattelbogen / Convers-Bruder zu Ober-Altaich / deme GOtt genad. Unser neues Necrologium meldet von ihme: Fr. Sigismundus, dictus Sattelboger, nostræ Congregationis Conversus obiit 1537. qui se anno 1521. Obedientiæ dedit Monasterio nostro, de strenuitate militiæ, quam ratione Parentelæ suæ detulit de Hierosolymis, Eques dictus. Seiner gedencket Hundius in seinem Stammen-Buch.

Anno

Anno 1538. den 3ten Februarii starbe Bischoff Joannes zu Regenspurg / Pfaltz-Graf bey Rhein / und Hertzog in Bayrn / Philippi Pfaltz-Grafen / und Churfürsten zu Haydlberg Sohn / ein frommer / und gottseeliger Herr / der dem Bistum 30. Jahr löblich vorgestanden. Diser fromme Fürst schenckte dem Closter ein gantzes Haubt eines H. Martyrers auß S. Mauritii Gesellschafft und Legion.

Unsers Abbten Bernardi zeitlicher Hintritt / welcher sich anno 1541. ergeben / geschahe bey der Regierung Clementis VII. und mehr Hochgedachten Kaysers Caroli V. Gabriel Bucelinus in Bened. rediviv. f. 73. gibt Bernardo folgendes Lob: Moritur hoc ipso anno 1541. Bernardus Abbas Superioris Altaichii, Vir disciplinæ regularis Promotor singularis, qui præter egregiæ virtutis laudes eximias, magna rerum gerundarum dexteritate valuit, rara Peritia, quam cùm agendo, tum scribendo omnibus numeris comprobavit.

Dise Zeiten zierete mit seiner Gelehrt- und Heiligkeit Ludovicus de Estrada ein Seel. Benedictiner. Er ware Rector deß Collegii zu Complut / und wird absonderlich gerühmt von Patre Henriquez in fasc. Hat auch die Patres Societatis JESU, als sie nach Complut kommen / und gantze Wellen der Widerwärtigkeiten wider sie aufstunden / also defendiert / daß selbe von der Unterdruckung erlöset worden. So hat er auch der Hochlöbl. Societät vil genutzet mit seiner Authoritat / und Schrifften. Joannes de Austria schreibt nach GOtt disem Ludovico zu seine grosse Victori, indem er unter dem Gefecht nit anderst als ein Moyses mit außgestreckten Händen vor das Volck gebettet. In dem Gebett ware er gantz feurig / auch öffters

ters in solchem mit Göttlichem Glantz/ und denen Engelen umgeben. Gab. Buc.

Unser Abbt Bernardus hat regiert 14. Jahr.

XXXIX. Capitul.

Andreas der 39.ste Abbt in Ober-Altaich.

ANdreas Wild von Sinching Haydauer Land-Gericht gebürtig/ wird anno 1541. auß dem Closter Tegernsee seinem Profess-Hauß postuliert. Zu diser Postulation hat glaubwürdig Ursach gegeben das kleine Convent, so dermahlen bey uns ware: dann innerhalb 14. Jahren 14. Priester/ 1. Convers-Bruder/ und zum 16.ten Abbt Bernardus selbsten Tods verblichen/ mithin das Convent erschöpfft worden/ daß nothwendig dise Postulation hat müssen vorgenommen werden. Wir finden in memoria vivorum unsers P. Wolfgangi Königs von Ebling/ welcher anno 1543. in festo Annuntiationis B.mæ V. MARIÆ auf dem Bogenberg seine Primitias celebrieret / daß nachfolgende im Convent sich befunden/ als: Andreas Abbas, P. Matthæus Prior, und Senior, Achaz, Georgius, Jacobus, Petrus, Georgius, Benedictus, Joannes in der Zahl 9. wievil unter disen Priester gewesen/ wird nit vermeldet. Demnach gedenckt er in seiner memoria vivorum FF. Absentium, als: Petri, Kiliani, Nicolai, Christiani, Erhardi. Dise werden villeicht jene seyn / welche Abbt Andreas Wild gleich Anfangs seiner Regierung auß dem Closter vertriben/

ben / und seinen Beynamen erfüllet hat / gemäß jenem deß Poëten: Mensuram nominis implet.

Hundius in Metropoli Salisb. gibt unserem Abbten Andreæ folgendes Lob: Andreas Wild de Sinching, Bojus, Postulatur ex Monasterio Tegernsee, venit in Monasterium super Altacha anno 1541. imperitus fuit œconomiæ; Bona quædam alienavit, debitaque contraxit: Resignavit tandem anno 1551. & obiit 18. Februarii anno 1553. Soviel Hundius vom Abbten Andrea, deme ich nichts beysetzen / noch wegnehmen will. Ubrigens ware er ein kleiner / wie unser Abbt Vitus bekräfftiget / und hägerer Herr / und als er anno 1543. das Bad bauen / und die Pfarrkirchen / so mit einem Theil auf dem GOtts-Acker / mit dem anderen Theil in dem Jmblein-Garten gestanden / abbrechen lassen / ist er auf Händ / und Füssen dergestalten erkrummet / daß man ihne in einem Tragsessel bis an sein End tragen müssen.

Anno 1544. endigte seine graue Haar Joannes Fischer wohlmeritierter Hofrichter allhier / von deme wir Augstorff erkaufft / er ware ein Herr von 74. Jahren.

Anno 1551. resigniert Abbt Andreas seine Abbtey / und anno 1553. nach 2. Jahren den 28.sten Februarii in der Fasten an einem Sambstag seinen Leib der Erden / die Seel in die Händ GOttes unter Pabsten Julio III. und Kayser Carolo V.

Angezognes Jahr 1553. in dem Closter Marienberg ist mit nit gemeinem Ruff der Heiligkeit in GOTT seelig entschlaffen unser B. Jodocus Palmerius deß Ordens Montis Virginis.

Unser Abbt Andreas hat regiert 10. Jahr.

XL. Capitul.

Sebastianus der 40.ste Abbt in Ober-Altaich.

SEbastianus Hofmann genannt/ gebohren in Sultzbach einem Städtl in der jungen Pfaltz/ Profess in Tegernsee kame anno 1550. bey Lebs-Zeiten Abbten Andreæ seines Antecessoris, und Confratris anhero/ weilen er zu Tegernsee von Alberto Hertzogen in Bayrn/ ohneracht er 7. Stimmen zur Abbtey gehabt/ nit angenommen/ sondern ihme P. Augustinus alldorten fürgezogen worden. Nachdem nun Sebastianus in unserem Closter ankommen/ setzet ihne Abbt Andreas alsogleich zu einem Prior; nach seiner Resignation aber wird er von einem Convent bey uns per formam Compromissi simplicis anno 1551. zur Abbteylichen Würde erhebt: hat also Sebastianus allhier erlangt/ was er verlangt/ und ihme zu Tegernsee mißlungen ist. Tegernsee das hochberühmte Closter in Ober-Bayrn hat auß seiner Schoß unserem Closter 4. Herren Prælaten gebohren/ nemlichen: Raphaëlem, Christianum, Andream, und disen Sebastianum. Die zwey erste waren bey uns Vorsteher/ welche nit zu verbesseren/ als dann schon gemeldet worden: Andreas, und Sebastianus verdienen hingegen wenig Lob/ es sey dann dises ein Lob zu nennen/ was Hundius von beyden in seiner Metropoli entworffen. Abbt Andreas hat das Seinige vernommen/ wir wollen sehen/ was gemeldter Author von Abbt Sebastiano verfasset hat.

Seba-

Sebaſtianus Hofmann Sulzbacenſis Palatinus, ſagt er/ Profeſſus Monaſterii Tegernſee, venit in Monaſterium Super-Altacha cum confratre ſuo Abbate Andrea; qui conſtituit illum Priorem: Eligitur Abbas anno 1551. Legitur de illo, quòd res Monaſterii peſſimè adminiſtraverit, prædia multa vel oppignoraverit, vel vendiderit: Grande æs alienum contraxerit. Obiit 2do Januarii, anno 1564. Wann ich gemeldte 4. Herren Prælaten gegen einander betrachte / ſo fallet mir bey jenes: Contraria juxta ſe poſita magìs eluceſcunt: daß nemlich neben dem ſchwartzen Rueß vil heller/ und ſchöner die weiſſe liechte Farb herfürſcheine/ Raphaël, und Chriſtianus vil heller glantzen/ wann man neben ihnen Andream, und Sebaſtianum ſtellet. Von diſen aber genug: Cœtera Textus habet.

Anno 1551. hat Abbt Sebaſtianus von S. Blaſii an bis über das Jahr auf gemeldten Heil. Blaſii Feſttag annotiert / was er auf dem Heil. Bogenberg auß denen Stöcken/ und Büxen für Opffer erhebt:

Feria 3tia poſt Lætare 5. fl. 53. kr.
Feria 4ta poſt Paſcha 1. fl. 15. kr.
Feria 2da poſt Philippi, & Jacobi 5. fl. 21. kr.
Den 23.ſten Maji 4. fl. 23. kr. Item 5. fl. Mehr 5. fl. 3½. kr. Item 11. fl. Mehr 4. fl. 24. kr. 1. h. Item 5. fl. 15. kr. In Octava Corporis Chriſti auß dem Wax gelöſt.
In Aſſumptione B.mæ V. MARIÆ 4. fl. Item 6. fl. 26. kr.

Summa Summarum 43. fl. 29. Wienner ꝛc.

Sovil iſt gefallen in einem Jahr auf dem Heil. Bogenberg/ darbey zu ſehen: quomodo multorum charitas,

tas, & devotio erga DEUM, & Ejus SS.mam Genitricem refriguerit, ja was für ein grosser / sehr gefährlicher Lethargus, oder Schlaff-Sucht in gegenwärtigem Welt-Gang nur gar zu vil der Catholischen Christen (auch der Geistlichen) also überfallen / daß die Hierten sowohl als die Schäflein: die geistliche Vorsteher sowohl / als ihre Unterthanen / nit allein angefangen zu schlummern / sondern tieff zu schlaffen; da dann jenes auß dem Evangelio wahr worden: Dormitaverunt omnes, & dormierunt. *Matth. 25.* Alle haben angefangen oder zu schlummeren / oder völlig zu schlaffen / das ist / auch die gescheide Jungfrauen (will sagen Seelen) haben angefangen zu nafftzen / die närrische aber völlig einzuschlaffen. Und andere zwar schlafften in der Schoß ihrer Dalilen / die ihre Keuschheit schlechtlich beobachteten: andere aber lagen da auf dem faulen Beth der Nachläßigkeit / mochten weder für sich / noch für andere studieren / die sie doch mit gelehrten Predigen wayden solten. Also nahme zu / und überhand die Nacht der Ignoranz, und Finsternuß der groben Unwissenheit aller Orthen. Bey der Nacht aber / in der Finstere / was thuet man anderst / als schlaffen? darbey dann schlieffe man also / daß man verschlieffe gar den Himmel. Da ist dann auch das andere Wort erfüllet worden: Cùm autem dormirent homines, venit inimicus ejus, & superseminavit zizania in medio tritici, & abiit. *Matth. 13. v. 25.* Das ist: Da aber die Leuth schlaffeten / ist sein Feind kommen (deß Himlischen Vatters) und hat außgesäet Unkraut mitten unter den Waitzen / und darvon gewichen. Durch das Unkraut werden die irrige Lehren / und Lehrer verstanden / wie neben anderen der heilige Chrysostomus hom. 48. über Matthæum

thæum bezeuget. Lutherus, und sein Anhang waren der Zeit jener Feind/ welcher zwar (GOTT sey unendlich Danck) in Bayrn unserem Vatterland sein Unkraut nit außgesäet. So schlieff man doch auch in Bayrn so tieff/ daß schier gar ein tödliche Schlaff-Sucht zu beförchten gewesen/ zumahlen man sich der Andacht/ Kirch- und Wahlfahrten geben/ sammt allen/ was recht gottseelig/ und Christlich war/ wenig/ oder gar nit mehr geachtet hat. Sovil von disem Lethargo, und gefährlichen Seelen-Schlaff.

Anno 1552. hatte Abbt Sebastianus mit denen Bognern vil zu thun/ sie verklagten ihne bey einer Fürstlichen Regierung zu Straubing in vilen Stucken; zogen aber den Kürtzern/ und mit langer Nasen darvon.

Um dise Zeiten wurde das grosse Concilium zu Trient celebrieret: dises Concilium ist anno 1545. zu Trient von Paulo III. eröffnet/ und die erste Session gehalten worden/ von dannen es nach der zehenden Session anno 1547. nach Bononien transferiert worden; weilen aber vil Prælaten dise Translation nit gern sahen/ blibe das Concilium gleichsam suspendiert bis ad annum 1551. da Pabst Julius III, es wider nach Trient verlegt/ und die Sessiones reassumieren lassen: bald hernach nemlich anno 1552. seynd die Patres Concilii durch den Einfall Churfürstens Mauritii von Sachsen in Tyrol/ und aus Forcht/ daß solcher gar bis Trient durchtringen möchte/ auß einander gangen/ und also das Concilium abermahlen suspendiert gebliben bis anno 1558. Pabst Pius IV. solches wider redintegriert/ und endlich anno 1536. es geendiget. Dises berühmte Concilium Tridentinum hat/ wie hier zu sehen/ von seiner ersten Publication an von wegen der verschide-

nen Interstitiorum 20. Jahr geweret/ und seynd in selbem die Fundamenta, und Glauben der Catholischen Kirchen außführlich bestättiget/ und alle widrige Lehren verdammet worden. Folgendes Jahr darauf/ als:

Anno 1564. den 2ten Januarii ist den Weeg aller Welt gegangen unser Abbt Sebastianus unter höchst gemeldtem Pabsten Pio IV. und Ferdinando I. Römischen Kayser: 6. Jahr nach dem Ableiben Caroli V. welcher nach dem Exempel Kayserς Diocletiani, und Lotharii, gemeldtem Ferdinando I. seinem Bruder das Kayserthum freywillig anno 1558. resigniert/ sich aber in das Closter Sancti Justi im Spanischen Estramadura deß Ordens der Eremitarum S. Hieronymi begeben/ allda er in denen gottseeligen Büchern unsers V. Ludovici Blosii vorhin schon gantz vertiefft/ Quos ita charos familiarésque (teste Gab. Bucel. annal. Ben. f. 130.) Carolus habuit, ut eos in sinu non secus, atque Alexander ille magnus in Narthecio Homeri Iliadem, gestârit, atque in Cœnobio deinceps ipsos multò diligentiùs, attentiúsque jugiter lectitârit, sein Leben in Devotions-Wercken/ Ruhe/ und Privat-Stand zugebracht/ und endlich seinen grossen Geist GOtt seinem Schöpffer aufgegeben hat/ seiner Regierung im 39sten/ seines Lebens im 58sten Jahr.

Ein Jahr vor unsers Abbten Sebastiani Hinscheiden beschliessete sein Leben B. Justinianus Bergomas Ord. SS. P. Bened. der ein Mann einer grossen Heiligkeit/dann auch in Philosophisch- und Theologischen Wissenschafften wohl erfahren gewesen.

Unser Abbt Sebastianus hat regiert 14. Jahr.

XLI. Capitul.

Wolfgangus II. 41.ister Abbt in Ober-Altaich.

WOlfgangus II. mit dem Beynamen Bogner / von nächst entlegenen Churfürstl. Ponnmarckt Bogen gebürtig / wird nach dem Ableiben Sebastiani anno 1564. den 1. Martii als Administrator gesetzt: von wem? wie? und was Ursachen halber / können wir auß Mangel der Schrifften nit anziehen. Seine Administration hat nit lang getauret / dann er nach Antrettung derselben nit länger / als 6. Monath sein Leben erstrecket hat. Also laßt sich eben hier nit schreiben / was er in seinem so schnell abgebrochenen Ambt gewürcket habe / weilen der fürеylende Tod mit seiner Sichel Wolfgango vil zu fruhe den Lebens-Faden abgeschnitten / mir aber in Beschreibung seiner Handlungen die Feder gestutzet. Entzwischen halte ich ihne für einen tauglich- fromm- und verständigen Mann eben darum / weilen er würdig geachtet worden Administrator zu seyn. Zu deme: Quisque præsumitur bonus, donec probetur malus: So lang man nit erweisen kan / daß einer böß seye / solle man ihn für gut halten Wolfgangus beschliesset sein Leben unter vorigen Pabsten und Kayser: zwey Jahr vor dem seeligen Tod unsers V. Ludovici Blosii, dessen Tugenden genugsam an Tag legen seine hinterlassene Bücher / und eines so heiligmässigen Manns / der Blosius war / in den Stein eingegrabenes Epitaphium, welches also lautet:

Qui tres exactè linguas callebat ab ipſa
Ephebia, virtutum omnium Narthecium.
Bloſius, heu cecidit! buſtóque reconditur iſto,
Noſtri decus, miraculúmque ſæculi.
Qui legis hæc, vitæ functo Bona cuncta precare,
Et te para ad ſummi Tribunal Judicis.

Unſer Wolfgangus hat adminiſtriert 6. Monath.

XLII. Capitul.

Joannes Baptiſta der 47.ſte Abbt in Ober-Altaich.

JOannes Baptiſta zugenannt Lochner ein gebohrner Ingolſtätter und Profeſs in dem Kayſerl.-gefreyten Reichs-Stüfft / und Cloſter ſancti Emmerami iſt anno 1564. zu unſerer Abbtey poſtuliert worden: Ipſe quoque (ſagt Hundius) adminiſtrandæ rei familiaris ignarus, debita adauxit, & reſignavit tandem anno 1593. & obiit die 20. Novembris eodem anno.

Anno 1565. celebrierte der Ertz-Biſchoff zu Saltzburg einen Synodum, allwo denen Layen das Heil. Abendmahl in zweyerley Geſtalten / wann ſie es verlangt / zu geben erlaubt worden. Welches zwar an etlichen Orthen angefangen / bald aber auß erheblichen Urſachen durch gantz Bayrland widerumen abgeſtellet / um zu Erhaltung der Einigkeit / auch viler Ungelegenheiten zu vermeiden / allein der einen Geſtalt ſich jederman unter denen Layen zu gebrauchen gebotten worden. Metr. Salisb.

Anno

Anno 1568. laßt Bischoff Urbanus von Passau seines Geschlechts einer von Trenbach ein eignes Missiv an unseren Abbten Joannem ablauffen / folgenden Inhalts: Etwelche ansehentliche Prælaturen seines Bistums in Ob- und Unter-Oesterreich wären schon ein geraume Zeit ohne Vorsteher vacant: Nun seye er von seinem Cantzler Joanne Godhard J. V. Do verständiget / daß mit dergleichen qualificierten Subjectis Ober-Altaich versehen wäre / derowegen möchte Abbt Joannes geruhen / ein und anders / angezogene Prælaturen zu besetzen / darzustellen / damit der heilige Orden deß grossen Ertz-Vatters Benedicti in vorigen Flor widerumen erwachse. So hätten auch zu disem Heil. Werck Ihro Römische Kayserl. Majestät allergnädigist consentieret ꝛc. sovil der Inhalt dises Bischöfflichen Briefs. Abbt Joannes übersendet Sr. Bischöfflichen Gnaden P. Erhardum Voit dazumahlen Pfarr-Herrn auf dem Heil. Bogenberg / welcher dann zu Lambach für einen Abbten gesetzt worden. Diser Erhardus ware dem Vatterland nach ein Schwab / Profess zu Türhaubten / und vom Abbten Sebastiano allhier aufgenommen. Wie lang er zu Lambach der Abbtey vorgestanden / ist unbewußt / wurde endlich Abbt zu Crembsmünster / allda er dann auch ruhet.

Anno 1569. wurde abermahlen zu Saltzburg ein Synodus außgeschriben / und unser Abbt Joannes Baptista darzu invitiert / und beruffen. Er entschuldigte sich höflich mit Vorwand / das Ertz-Bischöffliche Schreiben wäre ihme allzuspath überantwortet worden.

Anno 1572. bezahlet die Schuld der Natur unser P. Joannes Faulhaber Prior Claustralis. Ware einer von Adel.

Anno

Anno 1574. knüpfften die Bogner bey einer Fürstl. Regierung zu Straubing ihre Action wider das Closter ebē an jenem Orth an/wo sie ihnen unter Abbten Sebastiano abgeschnitten worden; Sie zogen aber nit/ wie zuvor mit einer einfachen/ sondern gedoppelten Nasen darvon.

Anno 1577. am Sambstag vor Corporis Christi ist Abbt Joannes auß der Landschafft von München widerumen in seinem Closter ankommen.

Anno 1576. wurde in Regenspurg zu einen Bischoff erwählet Philippus ein Bayrischer Printz von 3. Jahren/ dessen Administrator war der Päbstl. Nuntius Felicianus, entzwischen studierte Philippus fleißig/ disputierte zu Ingolstadt offentlich/ ward darauf anno 1596. Cardinal/ starb aber anno 1598. den 21.sten Maji.

Von unserem Abbten Joanne Baptista finden wir/ daß er etwelchen abgeordneten Fürstlichen Commissariis auf 20. Articul seiner bishero geführten Regierung sich schrifftlich verantworten müssen. Es hiesse aber: Appensus es in statera, & inventus minus habens. Derowegen er dann auch anno 1593. nach 29.jährigen Regiment endlich resignieret hat/ und den 20.sten Novembris eben selbiges Jahr gestorben ist. Von deme ich villeicht jenes Ausonianische Disticon gebrauchen möchte/ so diser Römische Poët von dem Kayser Galba gesungen hat:

Spem frustrate senex, Privatus sceptra mereri
Visus es, Imperio proditus inferior.

Sein Tod hat sich ergeben unter dem Pabstthum Clementis VIII. und Kayserthum Rudolphi II.

Um dise Zeiten haben in Irrland die Marter-Cron erhalten BB. Patricius, und Malachias zwey heilige Benedictiner/ welche wegen deß Catholischen Glaubens erstens

erstens aufgehenckt / Patricius nachgehends halb lebend in 4. Theil zerhacket / Malachias aber von dem unteren Theil deß Leibs bis auf das Hertz durchstossen worden / dises geschahe anno 1585.

Unser Abbt Joannes Baptista hat regiert 29. Jahr.

XLIII. Capitul.

Christophorus der 43.ste Abbt in Ober-Altaich.

CHristophorus Glökler genannt / gebohren zu Landshut / und Profess unsers Closters tratt die Regierung an anno 1593. benè præfuit, sagt Hundius, multáque debita dissolvit, er seye dem Closter wohl vorgestanden / und den Schulden-Last mercklich geringert. Sub hujus regimine, sagt ferners Hundius, Monasterium multa damna ex incendiis, & fulguribus perpessum fuit. Daß unser Closter grossen Schaden unter seiner Regierung erlitten theils durch Feuers-Brunsten / theils von denen Donner-Wettern: Erstens zwar ist das gantze Präuhauß sammt dem Trayd-Kasten auß Nachläßigkeit deß Präumeisters im Rauch aufgangen / doch / GOtt sey höchster Danck / ohne weiters erfolgten Schaden. Zweytens ist ein niemahlen erhörtes Donner-Wetter anno 1613. erfolget / daß unser hochgelehrte Abbt Vitus kaum Wort genug gefunden / solches in Latein zu verfassen. Folgen seine eigene Wort:

Horribilis Tempeſtatis Deſcriptio.

ANno ſupra ſesqui milleſimum, centeſimo, decimo tertio, menſis Junii poſtremus, præfervidus, & futuræ calamitoſæ noctis præſagus dies occiderat; Nox inſtans poſt ſesquihorarium curſum mali proximè futuri apertior prænuntia, eminus imminentia fulgura præmonſtrat, tonitruúmque approximantium boatus â longè edit. Iterúmque poſt decimam nocturnam, per prævolantem rapacium ventorum impetum, per nictantia fulgura, per tremulos tonitrus, terribilem tempeſtatem jam in præſentiarum adeſſe importunè commonet, Fratresque ſopori adhuc indulgentes, ad nocturnas laudes ea nocte de Domini Præcurſoris octava ſolvendas, ſolito maturiùs expergefacit; qui (præmiſſo de more ſigno, vix binnis exceptis ſenibus) omnes conciti, & territi ad templum concurrerunt. Inchoant in Choro per alternos Choros pſallere: frater verò converſus, cum majori aëris tempeſtatibus infeſta campana clangere incipit. Protrahitur in Eccleſia oratio; continuatur in turri pulſatio; accreſcit in aëre fulguratio. Egreditur inter primum nocturnum par Fratrum, Profeſſus unus, alter Novitius plures compulſaturi campanas: hos ſub ſecundo nocturno Frater Placidus dictus Hanrieder etiam Profeſſus, è ſedilibus deſcendens, brevem genu flexus precatum præmittens, Crucis ſe ſigno muniens, priores poſtremus ad turrim eſt aſſecutus. Invaleſcit interea horrendum in modum furioſa Tempeſtas, imminet noſtris tectis magìs magisque: jamque impendentes fulgureæ nubes totum involvunt Cœnobium, tantoque turbinum ſtridore, toni-

nitruúmque fragore crepunt, ſtrepunt, ut ſonoræ Pſalmozinantium voces interturbatæ, & ſubinde prorſus inaudibiles factæ fuerint. Cùmque deventum eſt ad ſecundam, ſecundi Nocturni Lectionem, immugiit tam fragoroſum Tonitru, ut omnia Templi fundamenta contremiſcerent, fratresque attoniti fugam ex Choro accelerare ſatagerent; retrahunt tamen ſe ſe, donec breviuſculè recollectus Lector reſumptam Lectionem cœpit proſequi: quâ lectione, cum annexo ℟. terminata, petit Lector pro tertia lectione Benedictionem: & dum Senior Chori benedicere incipit *Ignem ſui Amoris &c.* dicto citius *Ignis, Iræ, & Furoris*, nempe *Tonitru, Fulgur, Fulmen*, tria hæc, uno momentaneo concurſu, viſu, aduituque terribilia omnibus Choragis horripilationem incutientia, totum templum replent, & occupant cum tanto fragore, terrore, ſonitu, tinnitu, crepitu, ſtrepitu, tremefactione, & conquaſſatione, ut jam univerſum templi ædificium funditùs everſum, aut certò certius omne penſile tabulatum ruptũ iri omnes formidârent. Jam in tanto tumultu obmuteſcunt Pſalentium Chori; Cerei, & pendentes lychni â turbine extinguuntur; & campanarum clangor in turri deficit. Jam tremebant omnes in Choro: jam effugiebant omnes ex Choro: jam pavebant omnes extra Chorum, dubii quo confugerent, ubi tutò manerent neſcii. Geminabantur, ingeminabantur, congeminabantur (cum terriſono murmure, ac turbine) fulgura ac tonitrua, continua viciſſitudine concertantia, ut totum Monaſterium igneo videretur cœlo circumcluſum, Omnesque ſupremam Nobis adveniſſe noctem timidè ſuſpicaremur. Tum etiam ſulphureus, qui fœtebat fumus,

augebat angorem fratrum, trepitanter quæritantium, qua nam partium fulgurea flamma Monaſterium incendiſſet? Inter hæc F. Vitus Præsbiter, qui poſt omnes ex Choro effugerat, percipit ex obſcura pergula, qua pone Chori fores ſub humili tecto ad turrim erat tranſeundum, cujusdam ululantis vocem, cui afformidans ipſe propinquat, Fratremque Novitium Joannem Frey humi prorepentem, qui ſe fulmine ictum quiritabat, in tenebris deprehendit; Quem & arreptum ad dormitorium Bajulus deportavit: & actutum accenſo cereo ad turrim reverſus, Fratrem Matthæum Diaconum cum lumine præventum, perplexum inter proſtrata fratrum corpora, reperit ſtantem: vidiſſes lacrymabile ſpectaculum. Jacebat in poſte oſtii ſupino jactu prolapſum Fratris Placidi corpuſculum, vapido fulminis halitu præfocatum, & pallidam faciem ad aſtra dirigens. è regione, dorſo parieti reclivis adhærebat ſemianimis frater Maurus. In alio turris angulo transverſo caſu, ſupra puerum Conſtantinum (in ordinem poſtea receptum) projectus decumbebat frater Joannes Trölinger converſus, quorum corporis artus truncorum inſtar inalgebant, & rigeſcebant, ut neque in pedes ſe erigere, nec gelidis linguis loquelam formare ullo modo poſſent. Efferuntur unus poſt alium ad ſuas lecticas, ſolus converſus frater poſtquam nonnihil reſpiravit manuductus eſt egreſſus. Extractum poſtremo, atque ante Chori ingreſſum fratris Placidi corpus humi reclinatum, vitali adhuc ſpiritu agi, ex cujusdam anhelitus motiuncula conjici potuit. Dumque territati fratres fratrem moribundum circumſtant, aqua luſtrali conſpergunt, & collamentantes ultima verba

auri-

auribus inculcant, ſuperveniens Abbas Chriſtophorus, lineo duntaxat amiculo (è lecto prorumpens) obvelatus, toto intremiſcens corpore, quid fieret exploraturus; quem è veſtigio alii utriusque ſexus pernoctantes hoſpites, è lectulis exſilientes, ſeminudati, veſtimenta ſua inter axillas, & brachia geſtitantes; præ anguſtiis adclauſuram confugituri, Abbatem â tergo ſequebantur: Qui conſpecta tam lugubri ac fatali tragœdia, nec hiſcere, nec verbulum præ trepidatione effutire potuit, ſed greſſu revocato ad Abbatiale rediit conclavium, in mentis deliquium proruens. Si unquam terrificam extremi Judicii ſpectâſti picturam, contuitus eſſes hìc in rei veritate, ejus horroris vivam, verámque ſcenam. Jam ad alteram ſtationem, ante dormitorii introitum, tranſtulerant fratres Fratrem Placidum, adhuc inter aëreas conflictationes exſpirantem, Deoque circumſtantes animam commendabant; Cujus cùm deinde funus ad cellam eſſet delatum, nullum ex diligenti adhibita perſcrutatione, ullius uſtionis ſtigma in toto corpore potuit adinveniri.

Dum hæc fiunt frater Maurus, quem ante ſemianimem expreſſi, pauliſper ad ſe rediens, ſacram Sacerdoti exhomologeſin facere petit, qua etiam peracta, tunicâ, qua adhuc in lectulo decumbens erat indutus, exuitur, & horrendum viſu! majorem ſui interioris induſii partem, in cineres redactam, cutemque â ſupremo dextero humero deorſum uſque ad tibias inuſtulatam, & quaſi ſemi aſſam, non ſine horrore, & ingenti admiratione, quî ſuperviveret, conſpeximus; quam aduſtionem patiens præ membrorum rigiditate nondum ſenſerat, nec animadverterat, nec etiam quispiam

Noſtrûm obſervare poterat, ſicquidem per anguſtam tunicæ fiſſuram (quam in tergo tunicæ non longè ab occipitio perquirentes deprehendimus) fulminea ſcintilla intraverat, lineumque indumentum ſuccenderat, non quidem, ut flammam excitaret, ſed ut ſuccenſam veſtem, lento vomite abſumeret; quem vomitem, aqueus humor, qui ex ambuſta cute diſtilare ſolet, jam etiam extinxerat. Præſtò eſt interea ab Amandato Equite Bogenſis accerſitus Chyrurgus, ex caprino lacte paratum pharmacum, quod viroſam ab igne ſulphureo inuſtorum membrorum refrigerat uriginem, quatuor fulmine læſis applicandum adferens: Nam in turri Pyr ſaltitans, alterum altero plus minusve feriens, illæſum nullum reliquerat, quamvis intra paucos dies tres plenè convaluerint. At quartus, de quo jam diximus, aliquot menſium ſpatio miſerabiliter cataplasmatum acrimoniis diſcrutiatus, & excoriatus, ſanitati etiam ſic eſt reſtitutus, ut incedentem, ſuperiore corpore in dextram pendulum advertere poſſis. Iſte fuit hujus præteractæ luctuoſiſſimæ Noctis tragicus actus, ſua, poſtero diei, illicò poſt transabeuntem triſtem Tempeſtatem, illucenti, horroris, triſtitiæ, & multæ calamitatis ſigna, & veſtigia poſt ſe relinquens. Vidiſti ſupra turrim, fulmineum telum, in ſummo apice, decuſſis tegulis, & majori tecti parte perforata, ingreſſum ſibi patefeciſſe, & â ſummitate, per omnes internas contignationes penetrâſſe, easque hinc inde diffregiſſe, ac diffiſiſſe, ac tandem in infimâ quatuor prædictos Fratres unacum ſupra nominato Puero pulſantes, in ictu oculi pariter humi proſtraviſſe. Vidiſti in templo, quomodo in primo jacti fulminis impetu, ejus retuſa

pars

pars ſuper templum deſilierit, per tectum, & tabulatum in majus Organum fulguritæ turri viciniſſimum irruerit, idque vitiaverit, tunc denſiſſimum quadris exſtructum murum perterebraverit, & antequam in terra abdita immergeretur, unum ſedile comminuerit. Vidiſti in dormitorio mortuum jacentem in una Cella, in altera ſemivivum decumbentem, in alia langueſcentem. Vidiſti in ambitu veſpilonem, tumulum pro extincto fratre parantem; Vidiſti in Oratorio contriſtantes Fratres, funereos pro ſublato Fratre Pſalmos recitantes. Quòquò in clauſtro pergebas, funeſtas præteritæ noctis Reliquias videbas. Et cùm pii Fratris Placidi ad ſepulturam deportaretur funus, obolebat in ejusdem permotione idem prorſus ſulphureus putor, quem in nocte, ſicut ſuperiùs dictum fuit olfaciebamus; quæ res manifeſti fuit indicii, fœtentem ſulphuream flammam per ſubtiles Pororum meatus (cùm nulla alia introgreſſionis rimula patuerit) penetrâſſe Fratris corpuſculum, ejúsque aduſſiſſe exta hujuscemodi fœtorem exhalantia. Tandem peractis juſtis funeralibus, *in ipſo*, quo putabatur animam exſpirâſſe, loco, hoc ſibi muro inſcriptum Νεκρικὸν F. Vitus occinuit.

IN OBITUM

Religioſi piique Fratris Placidi ultima

nocte & hora, menſis Junii anno 1613.

fulmine extincti.

JUnius extremam cum noctu volveret horam;
Frater abit Placidus, morte citante, citò.
Telo fulmineo pulſans in Turre feritur;
Huc fertur moriens; hìc obit; ecce locum.

Heu

Heu treme præteriens mortis certiſſima præda:
Quomodo? quando? ubi tu morte citante cades?

Aliud Ejusdem.

POſtremam noctu motabat Junius horam;
Tectaque, Tempeſtas horrida, noſtra quatit.
Aſtra tonant, tonitrusque ſonant; turbo ſtrepit ingens;
Fulgetra confligunt; tota tremiſcit humus.
Fors quini Fratrum vehementia pellere juſſi
Fulgura, turritis concrepuêre Tubis.
Fit fragor interea: fremit & tremit aër, & æther:
Fulmen, & irratum turris in ima volat.
Prô DEUS! ut ſubitò, ceu meſſa papavera, Fratres
Fulmine proſtratos cernere, triſte fuit!
Semineces cecidêre ſimul: Tremor occupat artus,
Luridáque, ut frigens ſtiria, membra rigent.
Mors ſtat in inſidiis, Placidúmque in limine prenſum.
Mox rapit, at plures non rapere auſa fuit.
Teſtatur, cœlum aſpiciens, exangue cadaver,
Se malè præventum, ſed benè velle mori.
Teſtor ego Divos; tua dum benè juſſa capeſſis
Frater; Raptus abis: ſanus, ùt æger, obis.
Sed quò? quo raperê? heu ad commune tribunal!
Ah mi! mi frater, non rediture, vale.

Anno 1592. vor Abbtens Chriſtophori Regierung ſchluge das wilde Feuer abermahlen auf dem Bogenberg in Thurn / und zerſchmeltzte alle Glocken. Abbt Chriſtoph Glökler, damit er ſeinen Namen erfüllete / erhielte nachgehends von Hertzogen in Bayrn Maximiliano ein neue groſſe Glocken / welche 57. und einen halben Zentner gewogen.

Diſer

Diser Abbt hat auch den schönen alten Chor-Altar auf besagtem Bogenberg die Creutzigung Christi vorstellend (in welchem sonderbar das Crucifix-Bild ein Kunst-Stuck zu seyn von allen Kunst-Verständigen gehalten worden) welcher meiner Zeit noch gestanden/ aufrichten lassen/ wie solches sein Wappen-Schild mit denen Glöcklen zu erkennen gegeben.

Die nette Feder R. P. Meichelbeck in seiner kurtzen Freysingerischen Chronica fol. 285. füget Folgendes auf gegenwärtige Zeiten an: Clemens VIII. Römischer Pabst (sagt er) habe um dise Zeit Petrum Paulum, Abbten deß Heil. Baronti der Cassinensischen Benedictiner Congregation, in Bayrn gesendet/ mit der Begwaltung durch vornehmende Visitation der Clöster Bericht einzuholen/ wie es alldorten möchte stehen/ damit derselbe sodann seiner Päbstl. Heiligkeit hierüber könte alle Eröffnung thuen. Diser Abbt kame erstlich nacher Augspurg/ allwo er seine Päbstl. Commission und Creditiv vorgeleget/ so auch alldorten in schuldigiste Consideration gezogen worden. Er visitierte hierüber etliche Clöster deß Augspurgischen Bistums auch in Bayrn/ wie man dann die Recessus Visitationum annoch sihet. Diser Abbt wolte sodann seine Visitation weiters in Bayrn fortsetzen/ aber er mußte vernehmen/ daß ihme ein solches nit wurde gestattet werden. Hierüber nahme derselbe den Endschluß/ allen Herren Prælaten in Bayrn zu schreiben/ daß/ weilen man in solchem Land nit wolte von einem Außländer visitiert werden/ so wolten die gesammte Herren Prælaten auß ihnen erwählen/ welcher die Päbstl. Intention möchte bewerckstelligen/ und ware bereit hierzu die Päbstl. Commission außzuwürcken.

Die gesammte Herren Prælaten in Bayrn haben hierüber ihre Stimmen dem Herrn Abbten zu Benedict-Beyrn Joann Benedict gegeben/ als von welchem man wußte/ daß derselbe unlängstens von Rom gekommen/ und sonsten bey einer Hochlöbl. Landschafft in besonderen Ansehen wäre. Clemens der Römische Pabst hat solche Wahl sehr gern gesehen/ und disem Abbten alsogleich aufgetragen/ die übrige Clöster in Bayrn zu visitieren/ und den Stand derselben dem Päbstl. Stuhl zu berichten. Es hat hierüber gemeldter Prælat nit ermanglet/ sich an gehörigem Orth anzumelden/ und den Päbstl. Befelch vorzulegen. Aber er mußte auf ein gantz besondere Weis verstehen/ was gestalten er sich bey dem Päbstlichen Hof solte entschuldigen/ und die Ursachen vorschreiben/ warumen er disen Päbstl. Befelch nit könne bewerckstelligen. Dazumahlen hatte derselbe noch nit wissen können/ ob/ oder was anderwerthig gehandlet wurde: Aber es hat sich die geheime Absicht im folgenden Jahr hernach gar klar an den Tag gegeben. Anno 1595. ist erstlich das Löbl. Collegiat-Stüfft deß Heil. Castuli von Moßburg nacher Landshut zu S. Martin versetzet worden/ welches bey seiner ersten Stüfftung ein grosse Abbtey S. Benedicti-Ordens ware. Das vornehme Closter Eberspergaber (welches 3. teutsche Meilen von München entlegen) ist durch Päbstlichen Gewalt in eben disem Jahr den 19.ten Maji durch eine Bullam Suppressionis an die PP. Jesuiten gekommen/ ohne daß man vorhero dessentwegen ein lautes Geschrey gemacht/ wie es die Bulla Suppressionis gibet. Mit Freysing ist derentwegen hernach anno 1596. ein Conferenz gehalten worden/ und zeiget sich/ daß man von Seithen deß Hochstiffts die Aenderung nit gern gesehen.

Die

Die auf solche Weis hinweg geschickte Religiosen waren in andere Clöster eingetheilt/ und ist hiernach anno 1598. P. Cyriaco Empel, zu Eberspeg Profess, und letzten Benedictinerischen Verwalter selbigen Closters/ die Abbtey zu Weltenburg anvertrauet worden. Schier ein gleiches hat eben dazumahlen auch das Closter Schamhaupten/ Ordens der regulierten Chor-Herren S. Augustini erfahren. Hingegen ist dem Closter Heil. Berg S. Benedicti Ordens das allbereit abgekommene Closter Päring/ so ehedessen ebenfalls denen regulierten Chor-Herren S. Augustini angehörig gewesen/ sammt etlichen Gütern zugegeben worden.

Unser Abbt Christophorus ist im Jahr Christi 1614. den 7.ten Martii gestorben/ nachdem er von deß Tod seines Vorfahrers zu rechnen 21. Jahr das Gottshauß zu Ober-Altaich regieret hatte. Paulus V. sasse dazumahlen auf dem Stuhl Petri, Mathias auf dem Kayserl. Thron.

Zwey Jahr nach unsers Abbten Christophori Ableiben/ ist erfolgt das Leyden deß glorwürdigen Thomæ Tunstalli, der in Engeland 6. Jahr in Apostolischer Mühe/ und Gefahr zugebracht: Letztlich nach beständiger Bekandnuß deß Glaubens in der Gefängnuß ist er an einen Roß-Schweif gebunden/ zum Galgen geschleipfft/ aufgehenckt/ halb todter wider herabgelassen/ der Bauch aufgeschnitten/ das Ingewend in das Feuer geworffen/ und endlich enthauptet worden. Vor dem Tod ward er gefragt/ ob er nit ein Jesuit? nein/ sagte er/ ich bin ein Priester/ und hab verlobt in den Orden deß Heil. Benedicti zu gehen/ dessen Kinder euch zum erstenmahl den Glauben geprediget/ weilen solches aber nit mehr seyn kan/ so bitt ich/ ihr wollet wenigist nach meinem Tod das abgeschla-

schlagene Haubt hengen an die Porten / welche von ihm das Benedict-Thor genennet wird.

Unser Abbt Christophorus hat regiert 21. Jahr.

XLIV. Capitul.

Vitus der 44.iste Abbt in Ober-Altaich.

VItus Hœser zugenannt / von Kirchen-Leybach neben Bayreuth / alwo es gegen Norden an das Voigtland gränzet anno 1577. gebürtig / in dem hochen Fest unsers heiligisten Vatters Benedicti anno 1599. Profess, und Priester anno 1601. wird anno 1614. den 15.ten Aprilis wider mänigliches Verhoffen einstimig zur Prælatur erhoben / den 7.ten Junii an einem Sambstag post Octavam Corporis Christi von Reverendissimo D. D. Nebelmayr Weyh-Bischoffen zu Regenspurg confirmiert / folgenden Sontag darauf von Reverendissimo Alberto IV. Bischoffen selbsten in der Dom-Kirchen vor dem Hochaltar benediciert. Diser Bischoff stamete ab von alten Freyherrlich-jetzt Gräflichē Geschlecht deren von Töring zum Stein / und Pertenstein / Canonicus zu Saltzburg und Regenspurg. Er ware ein fromer / Gottliebender / andächtiger Herr / der ihme die Ehr GOttes mit Beförderung sonderbarer Andachten / nit allein mit Anschaffen / sondern eigenen Exempel liesse angelegen seyn; solte jemand einen mildreichen / sanfftmüthig- und demüthigen Fürsten suchen / kunte er keinē besseren / als Albertum finden.

den. Er ware gutthätig / das erfuhren die arme Studenten / zu foderist aber die Ordens-Leuth: dann durch sein Erlaubnus seynd die Patres S. Francisci de Paula auf Neuburg vor dem Wald: die Capuciner anno 1613. (in welchem Jahr Albertus Bischoff worden) auf Regenspurg: anno 1625. auf Deggendorf / año 1614. nacher Straubing: die Patres S. J. anno 1621. nach Amberg: anno 1630. auf Straubing: die Patres Reformati anno 1637. am Fuß der steinenen Brucken zu Stadt am Hof: anno 1642. auf Dingolfing: anno 1649. auf Eggenfelden: die Patres Carmelitæ discalceati anno 1643. auf Regenspurg kommen. Was diser edle Fürst von seinem Patrimonio hatte / und von dem Bistum erhausen konte / daß hat er seiner Dom-Kirchen angewendet / und anno 1618. den Anfang gemacht / indem er selbe Kirchen gewölben lassen / nachgehends ließ er ein grosse herrliche Glocken / und zwey ansehentliche Wandl-Leuchter giessen / auch die zwey grosse Marmorsteinerne Altär / die 20000. fl. kosteten / machen / alle im Dom sichtbahre roth Marmorsteinerne Stäffl legen. Er liesse verfertigen die 3. eisene Chor-Gätter / mahlen / und fassen die grosse kunstreiche Taflen Naviculam Petri, und Traditionem Clavium. In den Dom stüfftete er den Wochentlichen Umgang / festum S. Alberti, ein ewigen Jahrtag / 2. ewige Amplen ꝛc. Nun von disem Ruhmwürdigisten Bischoff ist / wie wir oben gemeldet / unser Abbt Vitus consecrieret worden / und ware dises sein erster Bischöfflicher Actus. Der Orthen muß nit in Vergessenheit gezogen werden / daß / als er (Albertus) anno 1643. im Schwedischen Krieg nach Würtzburg geführet wurde / nach 14. monatlicher Gefängnuß durch Bezahlung 30000. fl. Ranzion loß gelassen worden / und

nach-

nachdemer wider zuruck gekommen/ den Ruin der Seinigen widerumen verbesseren wolte / er als ein guter Hirt/ und vollkoñmer Vorsteher anno 1649. im 36.isten seiner Würde gottseelig verschiden seye. Nun widerumen auf unseren Abbten Vitum zu kommen/ ist zu wissen / daß dieser gute Mann/ ehe und bevor er zu der Abbteyl. Dignität gelanget / das Priorat vorhero über 5. Jahr lobwürdig verwesen / und das Brod der Trübseeligkeit in verschidenen Clösteren als zu S. Emmeram, Tegernsee / und H. Berg Andechs geniessen müssen. Er erquickte sich aber mit jenen guldenen Spruch: μακάριοι δεδιωγμένοι ἕνεκεν δικαιοσύνης, ὅτι αὐτῶν ἐστιν ἡ βασιλεία τῶν οὐρανῶν. So hat ihm auch GOtt sein unverschuld erluttenes Exilium treulich vergolten/ indem er in 3. Jahren hernach / da er auß dem Closter subdolè vertriben/ eben denselben Tag und vast Stund zu einem Vorsteher erkisen worden; und was die Sach noch wunderbarlicher macht/ so ist auch Abbt Vitus eben an jenem Tag/ an welchem er in Consistorio vor 3. Jahren grosse Confusion erlitten/ confirmiert worden. Hæc in nullius contemptionem (μάρτυς γάρ μοι ἐστὶν ὁ θεὸς: sunt recensita, sed potius in talium cautionem Prælatorum, qui se ad amarulentiam propensos, & in vindictam proclives noverint; quos discretissimus Regulæ nostræ dictator Cap. 64. sic dehortatur: in ipsa correctione (Abbas) prudenter agat, & ne quid nimis: ne dum nimis cupit eradicare æruginem, frangatur vas. Suam fragilitatem semper suspectus sit, memineritque calamum quassatum, non conterendum. Et alibi: Cap. 63. Abbas non turbet gregem sibi commissum, nec quasi libera utens potestate, injustè disponat aliquid, sed cogitet semper, quia de omnibus judiciis, & operibus

ſuis, redditurus eſt DEO rationem. Eſt quidem cunctabundus, longanimis naturâ, & patiens Redditor DEUS: & ut Zonaras ſcriptum reliquit: ſui muneris non oblita DEI vindicta, tametſi lento gradu procedit, venit tandem.

Anno 1614. im erſten Jahr ſeiner Regierung hat Abbt Vitus die alte Sommer- und Winter-Refectoria, welche Abbt Joannes Irlbeck vom Grund aufgebauet/ und vor wenig Jahren Alters halber vom Abbten Chriſtophoro zu repariren angefangen/ völlig reſtauriert/ und ein gantz neues Dormitorium ſammt dem Capitulo erbauet. Obſchon diſes ein Miß-Jahr/ und der grimmige Winter alles Getrayd dergeſtalten verdorben/ daß das Schaff Korn auf 24. fl. geſtigen/ und Abbt Vitus um 700. fl. Getrayd kauffen müſſen/ hat er doch bey ſolch theuren Zeiten den Bau fortgeſetzet. In obbenannten Dormitorio, wie noch heunt in widerumen erneuerten iſt folgendes Alphabetum Perfectionis Monaſticæ verzeichnet zu ſehen:

Alphabetum
Perfectionis Monaſticæ.

APpete Aſpera	A	Cum Sancto	Antonio.
Bene nota Breviloquia	B		Baſolo.
Cuſtodi conſcientiam	C		Charitone.

D	Dilige Disciplinam	Cum Sancto	Dositheo.
E	Elige Egestatem		Evagrio.
F	Fuge Fabulas		Fulgentio.
G	Geme Genu flecte		Gualfrado.
H	Horre Hypocrisin		Hilario.
I	Invoca JESUM		Ignatio.
K	Kosmifugus esto		Koprete.
L	Lege Labora		Liphardo.
M	Mortifica Membra		Machario.
N	Noce Nemini		Nonno.
O	Ora Occulte		Onophrio.
P	Projice Peculium		Pachomio.
Q	Quære Quietem		Quiriaco.
R	Restringe Renes		Romualdo.
S	Stude Sile		Spiridione.

Temne Terrena	T	Theone.
Vince Vitia	V	Vitalitio.
X̄pilogum age	X	Χρυσοστομο.
Ymnos decanta	Y	Yoannitio.
Zelum pietatis excita	Z	Zoërardo.

Cum Sanctorum

Anno 1615. wurde das sogenañte Herrnprückl/ oder Herrnstög/ so zuvor von Holtz/ mit Quaterstucken/ gewölbt/ die Weyer/ und Graben purgiert/ auf dem Bogenberg das gantze Tach von neuen gedeckt/ und die 2. eisene Gütter/ damit das Vich s. v. nit in den GOtts-Acker sich zu weiden lauffe/ vor beede Freydhof-Mauren bey Eintritt der Thüren auf den Boden gelegt.

Man muß aber nit gedencken/ daß dises embsigen Vorstehers/ und anderer seiner Nach- und Vorfahrer (wenig außgenommen) eintzige Sorg nur auf das Hauß-Wesen gestanden/ sondern Abbt Vitus hat vor allen ein recht gute Disciplin fortzupflantzen/ und noch immer höher zu treiben/ jederzeit sich beflissen: Aller anderen heylsamen/ und regulmessigen Observanzen zu geschweigen wuste diser fromme Mann gar wohl/ was der Heil Vatter Benedictus cap. 47. in seiner Heil. Regul verzeichnet: Otiositas inimica est animæ, daß der Müssiggang ein Polster deß Teufels seye. Unde & Ovid.

Cernis, ut ignavum corrumpant otia corpus?
Ut capiant vitium, ni moveantur, aquæ?
Sic Pictorus.

Si tibi perpetuæ vigil eſt O! cura ſalutis,
Otia perpetuò delitioſa cave.

Derowegen diſes Haubt-Laſter gantz und gar außzumuſteren / hat Vitus ſeine Religioſen immerzu jetzt mit diſen/ bald mit jenen juxta diſtribuationem temporis nutzlich / ſonderbahr mit denen ſtudiis litterarum extra tempus chori, & aliorum exercitiorum ſpiritualium beſtermaſſen occupirt. Die Poëten / ob ſie ſchon Poëten geweſen / haben doch die Wahrheit geſungen: Horatius 1. Epiſt. 2.

- - - - - - - ſi non
Intendis animum ſtudiis, & rebus honeſtis,
Invidia, vel amore vigil torquebere.

Ovidius 1 Triſt. 1.

Tot mala pertulimus, quorum medicina, quiéſque
Nulla, niſi in ſtudio eſt, Pieridúmque mora.

Anno 1616. ſeynd die Fiſch-Weyer zu Freindorf / ſo lange Jahr außgetrocknet dem Vieh ein wenige Weyd gegeben / auf ein neues geraumt / die Docken erneuert / und mit Fiſchen beſetzt worden. In diſem Jahr kommen 3. Candidati, und halten mit gewöhnlicher Supplic um den Heil. Ordens-Habit an / der erſte unter ihnen mit Namen Chriſtophorus Gensmeth von Rottenburg einer freyen Reichs-Stadt an der Tauber in Francken in der Marggrafſchafft Anſpach gebürtig / eines der Augſpurgiſchen Confeſſion geſchwornen Prædicanten Sohn / welcher zu Straßburg ſeine Studia abſolviert / und Magiſter Philoſophiæ worden. Weilen er aber noch bishero mit ſeinem kötzeriſchen Jrrthumb behafft / ſo wurde beſagter

Chri-

Christophorus auf den Heil. Bogenberg angewisen / um alldorten von dem damahligen Priore wohl unterrichtet / die Glaubens-Bekanntnus abzulegen / welches so fort geschehen / und er seiner Bitt gewehrt den Heil. Ordens-Habit empfangen samt Michaële Engelberger, und Bartholomæo Hasen, deren der erste ein Rhetor, der andre ab acu seiner Profession ein Schneider. So legten auch dises Jahr ihr Heil. Profession ab 2. Fratres Novitii, Fr. Philippus Nigrinus ein Hess von Herffeld / und Fridericus Würtzburger. Diser letztere ist / nachdem er das gantze Novitiat überstanden / vor seiner Heil. Profession mit Anziehung seiner weltlichen Kleyder / mit Wissen / aber nit Willen / des Abbten und Convents, Zweifls ohne von dem bösen Feind angesporet / der Welt zugeloffen. Nachdem er aber zu Pfätter übernachtet / und den andern Tag seine Reys weiter fortsetzen wolte / wurde sein Gemüth dergestalten / nach selbst eigner Bekañdnus / mit Gewissens-Aengstungen gequälet / daß ihm gleichsam alle Glider gebrochen / und keinen Fuß weiter zu setzen sich getrauet. Was solte aber diser armseelige anfangen? er wuste ihm weder zu rathen / noch zu helffen / endlich als ein verlohrner Sohn macht er den Schluß ibo ad Matrem, ich will widerumen in die Schoß meiner Mutter Ober-Altaich zuruckkehren; er vollzihet das Propositum, wurd gutwillig angemommen / & ne illiberales, sagt unser Abbt Vitus, in conservum esse videremur, præter habitum sanctum, etiam locum pristinum, annúmque Probationis (quem continuè & completè ante egressum transegerat) restituimus, & condonavimus, und in Mariæ Geburts-Tag Profess gemacht. Diser Fridericus Würtzburger wurde mittler Zeit einer der gelehrtisten Männer /

wie noch seine Scripta Philosophica, Theologica, und Juridica uns vor Augen legen / auch Universitas Salisburgensis darvon zu reden waiß.

Anno 1617. werden 9. Novizen aufgenommen/ auß welchen einer nach 2½. monathlichen Novitiat den Heil. Habit an den Nagel gehenckt/ zwey aber bey der Einkleydung gar nit erschinen.

In erwehntem Jahr wurde nach vollendten Convent-Ambt der Anfang gemacht mit dem Hochwürdigen Gut / und Ablesung der 4. Heil. Evangelien die Wetter zu geseegnen: dise heiligiste Andacht wird noch auf heumtigen Tag continuirt/ mit dem Unterschid / daß vor 100. Jahren von St. Georgen-Tag an bis ad festum S. Bartholomæi exclusivè, anjetzo aber bis ad festum S. Michaëlis diser löblichiste Gebrauch fortgesetzet wird.

Anno 1618. wurde das dazumahlen neue / jetzt abgebrochne Dormitorium sammt zwey Capellen von Reverendissimo, ac Illustrissimo Alberto Ordinario selbsten eingeweyhet/ welchen solennen Act der Ertz-Bischoff zu Prag/ so von denẽ rebellischen Böhmen vertriben dazumahlen 2. Monath im Closter Windberg hospitierte / sammt 3. Herren Prælaten als von besagten Windberg / Frauenzell / und Schotten von Regenspurg / nebst vil anderen hohen / und nideren Stands beedes Geschlechts beygewohnet.

In erwehntem Jahr Feria 3.tia Pentecostes hat das Donner-Wetter abermahlen auf dem Bogenberg ein- und 2. Kirchfarther erschlagen. Das antringende Volck / welches in unser lieben Frauen Pfarrkirch ihr Zuflucht gesucht / als es den Donner in besagter Kirchen hin und wider creitzen / und etwelche Kirchfahrter in dem Leib/

und

und Kleydern angebrennt / oder gar tod hinfallen sahe / trunge Schockweis zur Thür hinauß / und wurden in disem Geträng 4. Mann- und 10. Weibs-Personen ertruckt / wie folgende Vers dises bekräfftigen:

Tausend / sechshundert / zehen acht /
Am dritten Pfingsttag nach Mittnacht /
Schlug das Wildfeur oben ein /
Luff auß dem Thurn in d' Kirch hinein;
Die Kirch gsteckt voll Kirchfarther war /
Der brennets vil: zween sturben gar.
In disem Schrecken / Strauß / und Brauß /
Trang alle Welt zur Kirchen auß:
Der groß Gwalt ertruckt ohnverschon
Vier Manns- und zehen Weibs-Person.
Da lign ihr in zwey Gräbern tod /
Drey Mann / sibn Weiber: tröst sie GOtt.

Die übrige wurden von denen Kirchfarthern auf der Donau in ihr Vatterland / und Pfarr nach Hauß geführt.

Anno 1618. hat Fr. Adalbertus, welcher auß Böhmen bey uns hospitierte bey heller Nacht sparsa albescebant stellarum lumina cœlo bey Stern-vollen Himmel nach vollendter Matutin das schöne Himmels-Gestirn betrachtet / und gählings einen grossen Cometstern / den er auch anderen Patribus gewisen / erblicket. Diser Comet hatte / dem Gesicht nach / einen zehen Elen langen Schweif / den er gegen Untergang der Sonnen außgestrecket / wurde auch in der gantzen Welt observiert / bis er endlich gegen Weyhnachten zu verschwunden / und nit mehr gesehen worden. Es haben sich auch in disem Jahr-Hundert in verschidnen Ländern verschidene Wunder ereignet:

In Nider-Sachsen/ als einem armen Knaben im 7.ten Jahr seines Alters ein Stockzahn außgefallen/ ist mit grosser Verwunderung ihme an dessen statt ein gantz goldener gewachsen/ worüber der berühmte Medicus, Jacobus Horstius, Prof. Publ. zu Helmstadt/ der die Sach examiniert/ und befunden/ daß kein Betrug mit unterlauffe/ und daß der Zahn würcklich also gewachsen/ und von guten Ducaten-Gold seye/ gleichfalls seine Observationes gemacht. Item ist ein gemeiner Baursmann oder Kohlen-Brenner in Franckreich/ in der Landschafft Le Maine gefunden worden/ dem ein grosses Horn/ gleich einem Widder-Horn/ auß dem Kopff gewachsen. Zu Paris ist eine Mißgeburt anno 1605. zur Welt gekommen/ welche einen doppelten Ober-Leib/ mit doppelter Brust/ zweyen Köpffen/ und 4. Armb/ und Händ hatte/ unten bey Anfang deß Bauchs waren die Leiber aneinander gewachsen: diese Mißgeburt ward groß/ und erwuchs völlig/ und da sie zu ihren männlichen Jahren kam/ hatte sie zimlich Verstand/ der angewachsene Leib aber hatte zwar Leben/ aber keine Bewegung. Es reysete solche Mißgeburt hin und wider in der Welt herum/ und ließ sich um Geld sehen. Eben dergleichen eine ware auch vor disem in Schottland gesehen worden/ da beede Leiber Verstand hatten/ und mehrern Theils miteinander uneins waren. Non possum tecum vivere, nec sine te, hiesse es. Es haben sich auch um diese Zeit unterschidliche Personen gefunden/ so lange Zeit ohne Speiß gelebt. Als zu Speyer ein Mägdlein von 12. Jahren/ so 2. Jahr ohne Niessung einiger Speis gebliben. Item ein Jungfrau in der Pfaltz/ so es 7. Jahr also getriben. In Ungarn eröffnete sich anno 1614. bey Nemethi ungefehr ein Quelle/ so mit grossen

Ge-

Geräusch ein gantze Stund lang gantz roth/ und gleichsam mit Blut geflossen. In Croatien fanden sich ein solche Menge Aenden/ und Gänß ein/ daß das gemeine Volck vermeynte/ dieselbe seyen mit dem Regen herabgefallen. In Thracien aber/ soll es würcklich Heuschrecken geregnet haben. In Polen und an den daselbstigen Gräntzen risse ein Kranckheit ein/ die man die Haar-Kranckheit hies/ weilen die Haar auf dem Kopff denen Leuthen in grosse Zotten/ die innenher gantz fleischig waren/ zusammen wuchsen/ und wann man sie abschnidt/ mußten sie darüber sterben.

Um dise Zeiten hat Paris Ertz-Bischoff zu Saltzburg ein gebohrner Graf von Lodron das alldortige Gymnasium zu einer Universität erhoben. Pro quo instituto sagt unser Abbt Vitus, magis ac magis propagando accersiti sunt ex remotis Monasteriis cœnobitæ, qui ad Pœdotribarum, Gymnasiarcharum, Præfecturarum, & Professurarum obeundas vices idonei possent adinveniri: in quam missionem Nos etiam tum literis, tum vivis nuntiis frequentius sollicitati, ut unum saltem ex nostro cœtu illorsum emitteremus, quem tamen non denegavimus, sed semper excusando recusavimus propter domestica studia, quæ, uno etiam adempto, facilè claudicatura suspicaremur. Sed tandem (quamvis difficulter) victi persuasionibus, Fratrem Fridericum Würzburger Presbyterum, & Philosophiæ, & Theologiæ Facultatis non ignarum 20. Septembris itineri exposuimus.

Anno 1620. wurde das nächst vom Closter entlegene sogenannte Peter-Brünnlein erbauet/ wie es nachfolgende in Stain eingehauene Lateinisch- und Teutsche Vers sañt der Jahr-Zahl bekräfftigen: Et

Et Clauſtri, & fontis, Petrus Patronus habetur
Hauri de Petri fonte: Petrúmque cole.

Allda heiſts bey Sanct. Peters Bronn/
Im Cloſter hie iſt er Patron.
Wann du da muſt fürüber gohn/
So kehr gar ein/ O lieber Gſpohn/
Da raßt; und trinck nach deinem Wohn;
Mercks wohl/ geh ehend nit darvon/
Habſt dann Sanct. Peter grüſt zum Lohn.

M. DC. XVIIIII.

Anno 1621. Nachdem nach 8. jährigen Abbtey/ und Cloſter-Bau alles in richtigen Stand geſetzt worden/ wurde die von Alterthum/ und verſchidenen Feuers-Brunſten baufällig/ mit etwelchen Saulen ſchon unterſtutzte Cloſter-Kirchen nach gepflognen Capitulo Clauſtrali abgebrochen/ und diſes neue/ vor Augen ſtehende/ und wegen der Bau-Kunſt weit berühmte Gotts-Hauß zu bauen die Præparatoria gemacht.

Es iſt oben bey Abbten Friderico ad annum 1346. angefüget worden/ daß der Edel und Geſtrenge Herr Dietricus Haybek Ritter/ und Vicedom zu Straubing St. Eliſabethzell geſtüfftet/ und unſerem Stüfft beygelegt habe/ weilen es aber von einem Gewiſſenloſen entzwiſchen von dem Cloſter widerumen hinweggeriſſen worden/ und in frembde Händ gerathen iſt (ob ſich ſchon vil Herren Prælaten ſehr darwider geſetzt/ auch bey hoher Obrigkeit ſich deſſen hefftig/ doch vergebens/ beklagt) alſo hat Abbt Vitus von GOtt die Gnad erlanget/ ſelbe widerumen dem Cloſter eigen zu machen. Den gantzen Handel hat diſer Abbt ſelbſten mit ſeiner gelehrten Feder in compendio folgender Geſtalten entworffen:

Cella

Cella S. Eliſabethæ recuperatur.

VIculus Atzencell â noſtra Haslbacenſi Parochia, quæ etiam hujus viculi Jus Parochianum ſibi uſurpat, ſesqui horario disjunctus itinere, eadem penè diſtantia Conzellenſibus ædibus, triplo autem longius â Monaſterio contra ſeptentrionem eſt transjectus. Hic locus inter ſilveſtria clauſus Mœnia, non niſi per montoſos anfractus, quavis parte, adeundus; maximè tamen Haslbachianis Advenis, vaſtum, altúmque montem, anhelis ſuperandum greſſibus, opponit, cujus cum juga conſcenderint, deſcendunt rurſum in depreſſam & mediocriter declivem convallem, eámque graminoſam, amplam, & aſpectu placidam, quæ incolis, agrorum ſata, fontium, lignorúmque copiam, ac etiam pinguia pecoribus paſcua, affatim ſuppeditat. Arrideret, non fruſtra, ejusce loci conſtitutio taciturno Eremiculæ, ſi ſolitudinem ab hominum tumultibus ſequeſtratam, ſi circumſitas montium vertices virentibus undequaque arboribus conveſtitas, gramineo vellere exornatas, & limpidis fontium venis exſcaturientes, intueretur. Placuit quondam Nobili, & maximè ſtrenuo viro, Equeſtri dignitate Illuſtri Dietercio Haybeck de Haibach, tunc temporis Protectoris munere Straubingæ fungenti, eidem loco taliter ſituato, ſacrum Odeum adjicere, divæque Eliſabethæ dicare. Adjecit; dicavit: Unde etiam appellationem Cellæ ejusdem S. Eliſabethæ fortitum eſt, & uſque hodie retinuit: vulgò, Sanct Elspethencell. Quid verò? hoc ipſum ſacellum munifica dotatum liberalitate (utriusque Tutelari, & forenſi Juribus ſibi, ſuæque Poſteritati retentis) noſtro

Monaſterio ſub Propoſituræ Titulo, perpetuis temporibus poſſidendum contradidit, & donavit Anno Dominicæ Salutis 1346. Porro, ab eo donationis tempore propediem Præpoſiti ex Noſtro Conventu ſuffecti, tamdiu ibi ſucceſſivè præfuerunt, quo ad uſque Quidam Paulſtorfferianæ Propaginis, loci hujus Tutelaris, aſſecutus vices anno Domini 1498. auſu temerario noſtri defuncti Præpoſiti ædes invaſit, & præſumptuoſa Authoritate, non ùt Tutor, ſed ùt Prædator irrupit, Dominium in rem familiarem ſibi vendicando. Perculit ea temeritas Chriſtianum Abbatem adeo, ut factum, Straubingano Regimini cognoſcendum, vindicandúmque tranſcripſerit. Verùm negotio, ùt fieri ſolet, in longam conſultationem attracto, pertæduit pacis amantem Antiſtitem protractiores cum invidioſis verſare lites, præfato Tutori, & Invaſori, & ſuo jure, & Bonis, & loco, & Præpoſitura omninò ceſſit. Quo ex tempore, Nomarchæ eidem Præpoſituræ plebejos Sacerdotes in Præpoſitos ſuffecerunt: ex quibus poſtremus anno 1552. fuit ſubrogatus: poſt quem, quia exeſa, & depauperata præpoſitura præpoſitum de cœtero ſuſtentare non potuit, loci Nomarchæ, citra piiſſimi Fundatoris mentem capiſtrum equo jungere cupidi poſt pridem depeculatam præpoſituræ libertatem, nunc etiam Eliſabethanos proventus, ad ſe attrahere non ſunt veriti; quorſum etiam divini cultus peractio abieret exulatum, pili pendentes. Nullum poſteri vigilaces noſtri Monaſterii Præſules non moverunt lapidem, qua ratione, induſtriâ, & labore exulantem recuperarent præpoſituram, ſed oleum perdidêre & operam; usquedum (DEO diſponente) ſuperſtes Abbas Vitus,

inter-

interpoſitam Domini Petri Cellæ B. Virginis Abbatis, noſtriqúe Conventûs Profeſſi, Conventualis digniſſimi, Perſonam ſubornavit, qui Schwartzenbergenſem Comitiſſam, Wiſenfeldii tunc degentem, ad quam ex hæreditaria ſucceſſione, viduatæ præpoſituræ tutela fuerat devoluta, reſtitutionis faciendæ comonefaceret, hac omninò præſuppoſitione obſervata, ut juxta præpoſituræ reſtitutionem, etiam ad jus ſuum forenſe, cum omni Hofmarchiana Jurisdictione, Monaſterio divendendum, perſuaderetur, cùm illa, ſine altero propter Dominii diverſitatem, in ſtatu quieto minimè foret perennatura. Et certè conſtitutus noſter arbiter ante dictus Dominus Abbas Petrus, Vir alioquin ſagaci animo præditus, in rebus procurandis, tractandisque circumſpectus, & eloquio facundus, prænominatam Comitiſſam in propoſitam inflexit ſententiam prorſus, ut ad utrumque præſtandum proclivem ſe exhibuerit, & Præpoſituræ Reſtitutionem, & ſuæ Hofmarchiæ venditionem, Monaſterio faciendam, ſpoponderit. Reſponſio adfertur, Conventus conſulitur: conſentitur: dies pactionis denominatur: convenitur: tractatur: Nobilis Dominus Joannes Wolfgangus Hanoldt Telonarius Straubingæ, & Dominæ Actricis Judex Leonardus Rothamer agunt partes Comitiſſæ; noſtras juvat præmemoratus Dominus Petrus Abbas. Partes Comitiſſæ exegerunt primis pro Atzncellenſi Hofmarchia, & omnibus ejusdem adhærentiis ſummatim decem millia florenorum, Noſtri viciſſim exprimunt ſex millia: Tandem inter paciſcendum conventum, & diſſolvere concluſum fuit particulatim pro Nomarchia, & omni forenſi Jurisdictione, ad eam pertinente 1280.

flor. pro Nemorum, plùs minùs mille jugeribus, quibus venandi jus appendet 5000. flor. pro Arrha. 100. flor. conſtituit ſummatim ſex mille, trecentos, & octoginta florenos. Actum in Noſtro Monaſterio anno 1621. ipſo die D. Apoſtolo Andreæ ſacro.

Et quidem hoc emptionis pacto, redempta, atque recuperata eſt ex profanis manibus diutiſſimè â Monaſterio alienata præpoſitura (in mediis dictæ Hofmarchiæ fundis, conſtituta) anno, hunc, immediatè ſequente, plenariè nobis reſtituenda.

Año 1622. den 29.ten April an einem Freytag wurde mit gewöhnlichen Kirchen-Ceremoniis von Abbten Vito der erſte Stein zu unſern nunmehro 100. jährigen Gotts-Hauß gelegt/ und gegen Mittag der Grund außgegraben? weilen aber etwelche Oerther etwas ſumpfig/ ſo ware nothwendig vorhero Pfähl/ oder Pürſten zu ſchlagen/ über welches Pfähl-Schlagen unſer P. Philippus Nigrinus folgende Rhytmos geſungen:

Cantilena fiſtucatoria.	Ode alia.
Ode Monocolos Tetraſtrophos, ad 24. Ictus applicata.	Redacta ad viginti crepitus: ejusdem Toni, ſoni, Metri.
1.	1.
HEus ſocii attendite, In cratem hanc conſcendite; Fiſtucam circumcingite, Primum ictum impingite.	HOy, ad Feſtucam ſocii, Hìc non eſt locus otii: Adeſtum; vos conjungite, Et palum rurſum pungite.

2. Bi-

2.

Bitumen dum eſt calidum,
Secunda vice, validum
Ictum palo infligite:
Sic Tertium, dirigite.

3.

Non torpidè, non tacitè
Sed omnes ſimul facite
Quartum pulsū quaſſaliter;
Quintus non fiat aliter.

4.

Ad ſextum huc aſpicite;
Mox ſeptimum adjicite:
Octavum arctè figite;
In Nono nil negligite.

5.

Eho, in volas ſpuite,
Levate, ſtate, ruite
In omnes anſas pariter;
Depangite hilariter.

6.

Attollite æqualiter,
Pulſate cordialiter:
Nec antea hæreſcite,
Donec dicam; quieſcite.

2.

Hic palus pertinaciter
Obſiſtit; vos tenaciter
In illum ictus jacite,
Et penetrare facite.

3.

Heus omnes vires jungite,
Et palum benè pungite
Ad caput, cum Pavicula,
Res hæc non eſt ridicula.

4.

Nullus veſtrum ſit tepidus,
Sonoros date crepitus:
Vi, Fiſtucate fortiter,
Ante, retro, concorditer

5.

Nondum manus avellite,
Sed clavum, clavo pellite:
Non parcite penultimo,
Pauſate jam in ultimo.

Es waren dazumahlen / wie ſchon oben gemeldet worden / rauhe / und wegen Theuerung / Hunger / Krieg / Peſtilentz / ꝛc. mühſeelige Zeiten / nichts deſtoweniger hat Abbt Vitus auf den himliſchen Speis-Meiſter / und HErrn aller Herrſchaaren alleinig vertrauend / diſes groſſe / und in die Cloſter-Caſſam tieff einſehende Werck vorgenommen /

auch nach 8. Jahren zu erwünschten Ende gebracht: besagte Theuerung/ Hunger/ und Krieg/ geben noch heuntiges Tags die ausser der Kirchen und St. Leonards-Capellen in Stein eingegrabne Vers zu verstehen:

Tausend sechs hundert zwantzig zwey/
Als man anfieng das Kirch-Gebäu/
Ward das gantz Reich voll Kriegs-Geschrey.
Calvini Sect mit sammt dem Heer
Bekriegt den Kayser und sein Lehr/
Da gabs grob Stöß/ und Gegen-Wehr:
Hierauf entsproß Raub/ Mord/ und Tod/
Falsch Geld/ Zwang/ Theurung/ Hungers-Noth/
Acht Kreutzer galt nur sovil Brod.

Die Grösse deß Brods in dem Stein eingehauen ist in der Grösse zweyer Semmlen/ als man jetziger Zeiten um 2. Pfenning erkauffet.

Anno 1626. gelanget der gesamte Herren Prælaten-Stand O. SS. Ben. in Bayrn bey Ihro Churfürstl. Durchl. Maximiliano I. um die Restitution der Clöster in der Obern Pfaltz bittlich ein/ und weilen sich Ihro Churfürstl. Durchl. allergnädigist resolviert/ selbe mittler Zeit dem Heil. Benedictiner Orden widerumen einzuraumen/ so urgieren/ und verdopplen gedachte Vorsteher (welche um dise Zeiten schon eine Congregationem Benedictino Bavaricam aufzurichten sich bemühet) anno 1627. ihr unterthänigistes Anlangen/ Ihro Churfürstl. Durchl. wollen allergnädigist geruhen/ besagte Clöster um Außrottung deß Lutherthums entzwischen jedes mit zwey Religiosen zu besetzen. Auch für dises mahl finden sie das zu höchsten Gnaden allzeit gewohnte

Chur-

Churfürstl. Hertz Maximiliani allerdings geneiget / wie dann dise Sach unser Abbt Vitus mit eigner Hand folgender gestalten entworffen: Qua ratione, restitutionem Monasteriorum in superiori Palatinatu, status Prælatorum Ordinis nostri â Sereniſſimo Bavarico Electore sollicitaverit, quidque responsi secutum sit præcedenti tactum est anno. Ad idem verò assequendum propositum jam iterum compellatur Sereniſſimus, quod quandoquidem sollicitatæ restitutionis facta sit promiſſio, attamen post certos aliquot annos S. Cæsareæ Majestati reservatos, effectualiter facienda, devotam Prælatorum petitionem eam esse, ut vel bini Religiosi ad singula admittantur Monasteria, curam solummodo spiritualis administrationis interim habituri, usque dum post effluxum illud ab Augusto præfinitum tempus, plenaria restitutio sit secutura: & ut sua serenitas rem seriò agi cognoscat, paratos esse nostri Ordinis Prælatos, duodecim Religiosos viros ad has functiones idoneos, & sufficienter instructos, propediem, si petantur, sistere, & præsentare; dumodo pro talibus, tum locorum ac habitationum, tum victûs ac sustentationis necessariæ, congrua promittatur dispositio ac proviſio: quod si fiat, fore ut ex parte Ordinis nostri nihil desit, aut negligetur, tam in iis, quæ ad animarum spectare curam, quàm, quæ etiam ad regularem Observantiam, & ad inspectionem & visitationem talium Religiosorum requiri videbuntur. Cúmque præmemoratus Prælatorum status Sereniſſimũ Electorem, etiam in hac sollicitatione, sibi inclinatum conspexit, non neglexit promiſſos duodecim Religiosos Viros constituere, pro quo conquirendo numero, duos quoque ex nostra Altachensi Congrega-

gatione præsentare scriptis adorsi sumus, quod ex sequenti elucet Epistolio.

Admodum Reverendis, ac Amplissimis Dominis Andecensi, atque Schyrensi Cœnobiarchis vigilantissimis, Dominis Patribus suis in Christo Venerandis. &c. Frater Vitus &c. Salutem, Preces, & Officia promptissima.

REverendissimi Domini Patres, Præsules dignissimi &c. Vestras sub dato 9. Decembris ad me exaratas, tardiùs opinione vestra, â quodam internuntio Ratisbonâ adventante sub finem dicti mensis accepi, cui etiam nullas responsorias potui committere, cùm sibi ea via (sicut ipse asserebat) minimè redeundum, sed alio versum iter sibi arripiendum esset, nescius de certa ad vos revertendi occasione.

Exigebatur autem in litteris resoluta responsio super petitione duorum mei Asceterii Conventualium, cùm eruditionis, tum probitatis opinione commendabilium, in Palatinatum destinandorum; num nimirum duo, aut etiam plura ejusmodi subjecta repromittem, & ad quamlibet evocationem submittere sim paratus? Jam nactus hanc satis ùt opinor tempestivam opportunitatem, hoc rescripto, & categorico responso meam explico mentem, duos promitto: Promissos in omnem eventum dabo. Vos Reverendissimi Domini Præsules feliciter valete, & Benedictina Incrementa promovere pergite: mei inter Benedictinos minimi in precibus memores 14. Februarii 1627.

So wurden dann noch dises Jahr 12. Patres Missionarii (über welche unser Abbt Vitus als Præses, und

Ober-

Oberhaubt gesetzet worden/ der ihnen auch Leges, und Statuta, solche Mission nutzlich zu beförderen / vorgeschriben) zur Außrottung der Lutherischen Sect in der oberen Pfaltz / gesendet / Benanntl.

R. P. Casparus Rueppandus Profes auf dem Heil. Berg Andechs wird von Abbten Vito als Superior über die Missionarios gestellet. Diser Casparus ligt in einen schön erhebten Grab zu Nabburg bey den Hoch-Altar begraben / dessen Grabschrifft in einen grossen Grabstein neben seiner Bildnus in dem Benedictiner Habit vorgestellet / eingehauen. Der Grabstein ist bey dem Hoch-Altar alldorten auf der Epistl-Seithen in der Pfarr- und Stadt-Kirchen S. Joannis Baptistæ eingemauret / auf welchen folgendes zu lesen.

Ego Frater Casparus Rueppandus Benedictinæ Missionis Superioris Palatinatûs primus; Vermium quoque Nabburgensium Cal. Sept. M. DC. XXXI. ætatis verò 37. factus primus hîc esca.

Credere te, O Nabburgensis, te orate viator
Catholicè docui, vivere, sícque mori.
Ora Catholicè, sic crede, & vivito, tandem
Sic morere hìc, nunquam gratior esse potes.

Reverendus P. Joannes Grüenwaldt Profes in Nider-Altaich/ welcher dazumahlen auf ermeldten Heil. Berg Andechs hospitierte.

R. P. Sebastianus Miele Profes auf dem Heil. Berg Andechs.

R. P. Columbanus Hofer Profes zu Scheyrn.

R. P. Romanus Widtman Profes zu Scheyrn.

R. P. Maurus Molitor Profes bey St. Ulrich in Augspurg.

R. P. Maurus Raisperger Profes zu Tegernsee.

R. P. Benedictus Pröbstl Profes zu Irrsee in Schwaben.

R. P. Georgius Mintz Profes zu Thirhaubten.

R. P. Fridericus Wirzburger Profes in Ober-Altaich.

R. P. Franciscus Höffli Profes in Ober-Altaich.

R. P. Thaddæus Stralwein Profes in Ober-Altaich.

Diser letztere ist denen vorigen zweyen von uns in Ermanglung deß zwölfften beygesellet worden / und anno 1629. den 8.ten Januarii zu Speinshart einem Closter Præmonstratenser Ordens / welches unsere 3. PP. Missionarii dazumahlen bewohnet / in dem HErrn seelig entschlaffen / auch alldorten neben dem ersten Abbten beerdet worden. Abbt Vitus gibt ihme dises Lob:

Primus è tribus nostri contubernii Sacerdotibus per mortem hoc anno ablatis, fuit Frater Thaddæus Stralnwein anno 1617. & ætatis suæ anno 37. Sacerdos Monasterium ingressus. Hic cùm in stadio sui regularis tyrocinii ad mediam decurrisset metam, opus fuit, eum sanitatis consulendæ causa propter capitis delirium, ex immoderata somni cibique subtractione excitatum ad montenses elocare fratres, indeque post quadrimestrem recollectionem revocatus, reliquum probationis tempus in Claustro strenuè supplevit. Monachum professus, solitariam vitam cum assidua librorum perlectione in delitiis semper habuit, & quasi pertinaciter amplexatus fuit. Hominum consortia indifferenter fastidivit: temporales facultates, & earum habendi desiderium prorsus vilipendit, qui vilibus ad solam necessitatem admittendis rebus vixit contentus. Parcè comedit; parciùs bibit. Bonæ, & exemplaris vitæ

opi-

opinionem habuit, & retinuit; propter quod Conventui â confessionibus adoptatus, non solùm in Monasterio præsens, verùm etiam in Monte expositus, id munii perniciter exegit. Dabatur Arcu-montensi, tunc Aitterhovano, & etiam Conzellensi Vicariis collaborator in spiritualibus functionibus: Nunc vocatus ad claustrum, nunc iterum evocatus ad Montem Marianum, obedientiæ sibi adauxit merita, variatim ad loca mutatus, ipse tamen non est mutatus ab illo, quo benè assueverat, studio nimirum, & lectioni ubique deditus. Qui præter librorum usum nihil curare visus est. Domi in loquendo sobrius, ebrius verborum affluentia in concionando; quomodo non multa eructaret, qui plurima lectitando imbiberet? prædicandi officio favit, quin & affectavit; Lætiorem Nuntium non expectavit, quàm qui nuntiavit, sibi esse pro prædicando Verbo Evangelii in Palatinam Provinciam emigrandum, sperans fore, ut propriam mercedem accipiat secundùm suum laborem. *1. Cor. 3.* Spiritu igitur & mente exhilaratus â fratribus (faciem ejus non amplius visuris) hinc in opus Evangelii discessit primo Aprilis anno præcedente. Obtigerat illi in funiculo distributionis Spainshartum (Monasterium est Ordinis Præmonstratensis in Superiori Palatinatu, proximè Asperum Culmenium, altissimam Marchionum Brandenburgensium Arcem) è qua Colonia ad Bibracenses Parochianos, una Leucade inde disjunctos, excurrit, quos in sacræ fidei-legibus instituit, Prædicationis instantia convertit, & Christianis documentis ab hæretica pravitate ad veri luminis agnitionem adduxit; atque etiam, id quod docuit, facto complevit, vivoque

inculpatæ vitæ exemplo egregiè comprobavit: quo in Apoſtolico perfungendo munere, cùm in illa excolenda vinea novem integris menſibus portâſſet pondus diei, & æſtus, vocatus ad ſuæ retributionis denarium, octavo Januarii dominicis munitus epulis profectus eſt ad alteram vitam. Cujus ſepulturæ locum ſequens reſponſoria indicat epiſtola ad ſuum ſuperſtitem Collegam ab Abbate noſtro exarata.

Religioſo atque Perdocto P. Fr. Friderico Wirzburger Verbi Dei Præconi in Spainshart in Superiori Palatinatu, Conventuali Ober-Altaichenſi. Fratri Noſtro in Chriſto Perdilecto.

FRater in Chriſto perdilecte &c. Non lugeo noſtrum chariſſimum Fratrem Thaddæum, quia mortuus eſt, & ut tuæ loquuntur, quia piiſſimè, & religioſiſſimè Sacramentis pœnitentiæ, Communionis, & Unctionis extremæ præmunitus in Chriſto defunctus eſt: quomodo enim malè moreretur, qui benè vixit? Non inquam plango benè defunctum, ſed plango cum deſolatis oviculis ſui defuncti Paſtoris carentiam deplangentibus. Verùm, æquo animo ferendum, quod â vitæ, & mortis Domino ſuſtinendum nobis importatur: DEUS, qui hunc mortificat, & alium ſuſcitat, credimus in ſpe, quia reſuſcitabit, & reſtituet Orphanis Patrem, deſolatis Conſolatorem, Neophytis Inſtructorem, Ovibus Paſtorem. Quid verò moramini in funeris curatione? Vos funus, in illa, qua laboravit, qua animas lucri fecit, qua Apoſtoli munere functus,

&

& defunctus est Provincia, curate, corpusculum terræ mandate, spiritum DEO commendate; ut ibi, ubi Christo animas ad veræ fidei cognitionem adduxit, iisdem ad futurum judicium, quod omnes mortales ad ultimæ tubæ sonum exspectant lætus resurgat. Collegam, Tibi frater Friderice adlaboraturum in messe multa, substituo Fratrem Albertum, quem tamen cum socio brevi rediturum exspecto; quod fiet, si Missionis Superior (qua de re ad ipsum perscripsi) alios Operarios accersiverit. Thecam hanc sacris refertam crepundiis accipe, & inter Neophytos seu fidei Novitios dispertito. Hæc ùt properanter, ita peramanter. Vive, vale, labora, instrue, prædica, ædifica, opus fac Evangelistæ. Oberaltaich 10. Januarii 1629. Sovil von diser Mission, wie es Abbt Vitus selbsten verzeichnet/ und mehrers davon in seinen Annalibus zu lesen ist.

Anno 1627. ward die kunstbahre steinene Stiegen in unserer Closter-Kirchen gelegt / jeder Staffel / deren an der Zahl 42. achthalb Schuh in der Länge / hanget halben Theil ununterstützter gleichsam in den Lufft / so alle auch Bau-Verständige / selbsten bewunderen: dises Kunst-Stuck fasset auf einmahl über 200. Personen ohne die mindiste Gefahr eines Bruchs / wie wir es dann bishero observiert.

In disem Jahr ist die Capellen S. Alexii auf dem heiligen Bogenberg renoviert worden / in welcher Thanatochoria ins gemein der Toden-Tantz in 25. Figuren außgetheilet / und gemahlner mit schönen Rhythmis, zu sehen. Ferners werden in besagten Jahr 1627. von Illustrissimo Alberto Bischoffen zu Regenspurg auß unserem Closter 2. Patres, benanntlich Pater Matthæus Win-

derl, und P. Albertus Salcher, nacher Prüfling verlanget / deren der erste den Priorat, der zweyte den Novitiat und Convent als Beichtvatter vorgesetzt worden. P. Wolfgangus Handinger und Fr. Ambrosius Heisler hingegen werden von Prüfling anhero geschickt.

Anno 1629. ist von dem wilden Feuer der Hof Weydenhofen sammt dem Stadl und Stallungen abgebrunnen / der Schaden beluffe sich auf 3000. fl. Item am Vorabend der Verkündigung Mariæ hat die fressende Flamm das Löbl. Closter Gottszell solcher gestalten in die Aschen gelegt / daß nichts anderes übergebliben / als die von dem andächtigen Volck durch unerdenckliche Jahr verehrete höltzerne Bildnus der Heil. Annæ, welche durch sonderbahre Vorsichtigkeit GOttes mitten in dem tobenden Feuer eintzig und alleinig zum Trost aller Nothdürfftigen conservieret worden. Das erarmte Closter wurde von uns mit Hopffen und Gersten zu einen neuen Präu versehen.

Nachdem in gemeldten Jahr unsere beede Kirchen-Thurn vollendet / auch die grosse Orgel von Herrn Johann Georg Krafft Burger / und Orgel-Macher in Regenspurg pro 1550. fl. erkaufft / und aufgesetzt worden / hat Abbt Vitus auf dem Bogenberg den Pfarrhof samt dem Schlaff-Hauß / und Cellen zu bauen den Anfang gemacht / welcher Bau also beschleuniget worden / daß er das folgende Jahr 1630. zugleich mit unser Closter-Kirchen zur völligen perfection kommen ist. Erst erwehnt unser herrlich schön gebautes Gotts-Hauß / welches villeicht nit nur in Bayrn / sondern auch anderen wenig seines Gleichens hat / wird eben in disem Jahr 1630. den 21.sten Julii mit 25. Altären von Illustrissimo

Al-

Alberto Bischoffen zu Regenspurg/ und Reverendissimo D. D. Ottone Henrico Suffraganeo eingeweyhet / wie es noch in dem Portal ober der Kirchen-Thür ein runder geschwärtzter Stein zu lesen gibt / in welchen dise Wort mit dem Grabmaissel eingehauen seynd.

S. D. N.
JESU CHRISTO
Ejusque
Virgineæ Matri MARIÆ D. N. Opt. Max.
Inclito Monachorum Principi BENEDICTO
D. Petro Cœli Clavigero Tutelari
Cœlicolis, Claustricolis, Christicolis
Auspicabatur
Hujus Templi structura Anno MDCXXII. 29. Aprilis
Consummabatur
Post Octennales Impensas Anno Domini MDCXXX.
Dedicabatur
Cum XXV. Altaribus ab Illustrissimo Comite Alberto
Episcopo Ratisbon. & RRdo D. Ottone Henrico ejus
Suffraganeo anno prænominato XXI. Julii
F. Vito Hœsero Palatino Bojoruthano
Antistante
Auspicante
Consummante
S. D. G.

Anno 1631. wird von Reverendo D. D. Ottone Henrico Pachmayr Weyh-Bischoffen zu Regenspurg / und Joanne Dornbegginger Consistorial Rath J. V. D. in Creutz Erfindung den 3.ten May allhier eine Visitation vorgenommen / ohneracht der neulich aufgerichteten Benedictinischen Congregation, nit nur allein in Spiritualibus, sondern auch œconomicis und temporalibus, salvo tamen Jure Serenissimi, zu dem Ende wisen die Herren Visitatores zwey decreta, jenes von Ihro Churfürstl. Durchl. dises von Illustrissimo Alberto Bischoffen zu Regenspurg verfertiget. Den 16.ten Octobris darauf wird von einer Churfürstl. Regierung zu Straubing bey eitler Nacht ein Both anhero gesandt mit schrifftlichen Bericht/ die feindliche Schweden wären schon würcklich mit 30000. Mann in die zwey Bistumer Bamberg und Würtzburg eingefallen/ hätten selbe völlig geplündert/ und geschleipft/ wären auch schon in Anzug nacher Nürnberg/ und von dañen nach Amberg sich zu erheben. Derowegen seye der gnädigste Befelch Sr. Churfürstl. Durchl. sich auf allen Fall mit Soldaten / Wägen / und anderer Kriegs-Rüstung verfaßt zu machen / und den Kirchen-Ornat sammt anderen Kostbarkeiten zu flehen ꝛc. den 22.sten Octobris hernach kommet Reverendissimus D. D. Abbas Cladrubiensis auß Böheim mit 10. seinigen Conventualen und Kirchen Schatz zu uns in die Flucht / zwey/ nemlich R. P. Damianus, und Fr. Robertus seynd in unser Versammlung angenommen / die übrige in andere Clöster vertheilet worden. Ihro Hochwürden und Gnaden Herr Prælat verbliben sammt einem seines Convents und Cammer-Diener in unserer Clausur bis auf den 4.ten Januarii folgenden Jahrs / zwey Bediente mit 6. Pferden in unse-

rer

rer Hof-Tafern. Den 27.sten Novemb. anno 1631. wird abermahlen ein Churfürstl. Befelch anhero gesandt/ Ober-Altaich solle alsogleich pecuniam subsidiariam, 6000. fl. erlegen/ im Fall aber gedachte Summa nit zu Handen wäre/ solle man den Kirchen-Schatz sammt anderen Kostbarkeiten erlegen/ und das übrige nacher Ingolstadt/ Wasserburg/ Burghausen/ oder Braunau stehen: Ob die Sach begehrter massen voltzogen worden/ ist unbewußt. Gewiß ist es/ daß unser Kirchen-Schatz dazumahlen nach St. Peter in Saltzburg überschickt worden/ wie es dann noch heunt bezeiget jener gantz goldene Kelch/ welcher disem Ertz-Bischöfflichen Stüfft zu einer Erkanntlichkeit der geleisteten Obsorg überlassen worden/ auf dessen Fuß stehet Frater Vitus Abbas, mit 4. D, und einem T, nemlich Domine dilexi decorem Domûs tuæ, samt Schlüssel und Stab/ dergleichen zwölff andere Silber und vergoldte Kelch Abbt Vitus verfertigen lassen/ deren etwelche noch zu Handen seynd.

Kaum als unser bestes gemeldter massen in die Sicherheit gesetzet worden/ und die meiste Religiosen unsers Closters aller Orthen zerstreuet mit der Flucht ihr Leben salviert/ seynd die feindliche Schweden auch der Orthen ankommen/ und haben nit minder als vorhin die wilde Hunnen allenthalben gehauset. Rauben/ und Plünderen/ Sengen/ und Brennen/ Würgen/ und Morden ware ihr grösstes Thuen/ worauf ein so grosser Hunger/ und Sterb erfolgt/ daß schier im gantzen Land/ wo sonst in einem Dorff 400. Personen gezehlet worden/ kaum 20. mehr zu zehlen gewest/ der Ursachen halber dann ein Gut oder Hof/ welcher vorhero 2000. fl. werth gewesen/ um 70. oder 80. hat mögen erkaufft werden.

Unser Abbt Vitus hat bey so unruhig- verderblichen Zeiten/ und Kriegs-Läuffen von seinem Closter in weltlich- und Baurens-Kleydung müssen flüchtig gehen / wie er dann also unerkannter dem Feind selbsten in Abführung der Pferd/ Kühe/ Ochsen/ und dergleichen einen Ochsen-Treiber vast bis nach Landshut abgeben/ wurde aber unter Weegs durch einen arglistigen Fund eines Burgers von Bogen von disem Ochsen-Dienst erlöst/ welcher ihme Vito eilends nachlauffend die freudige Zeitung überbracht/ vorgebend/ sein (deß verstellten Abbten/ den er seinen Nachbarn genennt) Eheweib wäre Kinds-Mutter worden/ er also nach Hauß eilen solte/ einen Gevattern zu gewinnen ꝛc. Nachdem es etwelche Schweden vernommen/ entliessen sie ihne. Und auf so artige Weis hat sich Vitus aus disen rauberischen Klauen herausgewunden. Es hat diser sorgfältige Abbt in wehrender Flucht sein Closter öffters besucht/ und wie es in selben hergienge/ in weltlicher Kleydung bey nächtlicher Weil den Augen-Schein selbsten einzunehmen sich bemühet/ weilen er aber nichts als den Greul der Verwüstung vor Augen sahe/ daß die feindliche Schweden aus der neu-erbauten Kirchen ein l.v. Roß-Stall/ aus dem Closter ein Zech- und l.v. Huren-Hauß gemacht/ auch alles/ was ihnen ihr Muthwillen eingespyen/ dergestalten ruiniert hatten/ daß sogar alles Bley von denen Fenstern gerissen worden/ ware es ihme freylich ein zweyschneidendes Schwerd in seinem Hertzen/ alleinig er mußte schon auß der Noth ein Tugend machen/ die Sach GOTT allein und dem Heil. Petro dises Orths Schutz-Patronen empfelchen/ wolte er anderst getröstet seyn.

Merckwürdig ist/ was sich dazumahlen in unserem Clo-

Closter zugetragen: Ein Schwedischer Soldat hielte im Refectorio seinen Ehren- oder Hochzeit-Tag / bey welchen vil seiniger Camerathen sammt ihrem Weiber-Geschlepp sich eingefunden. Als man dann tapffer mit Gläsern und Kandeln herumgefochten/ und alles in besten Muth/ Sauß/ und Prauß sich befunden/ sehet! da hat ein schlaucher Hofmarchs-Baur vom nächst entlegenen Dorff Furth Georgius Kern mit Namen sovil Hertz gefasset/ sich mit seiner Kugel-Büx in den durch das Closter rauschenden Bach verfügt/ auß selbem in der Stille in die Kuchel herauf gewischt/ durch die Refectori-Winden den Bräutigam von der Braut Seithen hinweg todgeschossen/ und so fort dises Freuden-Fest in solches Trauer-Spil verwendet/ daß sich sammentlich alles aufgehoben/ und auß Forcht eines stärckeren Hinterhalts von dem Closter flüchtig gangen. Nach disen lebte Abbt Vitus nit lang mehr/ sondern starb unter wehrenden Kriegs-Troublen anno 1634. seiner Regierung (in welcher er/ ungeachtet der grossen Widerwärtigkeiten/ allzeit ein grosses Hertz gewisen) im 20. isten seines Alters im 57. sten Jahr vermuthlich in der Pest/ unter Urbano VIII. Röm. Stadthalter/ und Ferdinando II. Röm. Kayser.

Ein Jahr zuvor nemlich anno 1633. ist von denen Englen in das himmlische Braut-Beth eingekleydet worden Ven. Anna Goyslena von JEsu dem Gecreutzigten genannt/ ein seelige Benedictinerin auß der Versamlung von Calvaria, oder Toden-Kopff/ welche mit denen Heil. 5. Wundmahlen Christi JESU gezeichnet einstens im Charfreytag mit Erstaunung der gantzen Versammlung in die 3. Stund von unsichtbarer Hand gecreutziget zu werden schine. Unser Abbt Vitus hat regiert 20. Jahr.

XLV. Capitul.

Hieronymus der 45.ste Abbt in Ober-Altaich.

Hieronymus mit dem Beynamen Gäzin deß Wohl-Edl und Gestrengen Herrn Sebastiani Gäzin J. U. D. unsers Hof-Richters seeligen Herr Sohn. Anno 1601. circa festum divi Martini allhier in Ober-Altaich gebohren / ziehet anno 1617. den 8.ten Julii unsern Heil. Ordens Habit an / wird anno 1618. profess, und Minorista in festo Transfigurationis Domini. Anno 1623. mense Decembri Subdiaconus. Anno 1624. um Weyhnachten Diaconus. Anno 1627. mense Septembri Priester. Und nachdem er das Ambt eines Kuchl-Meisters wohl versehen Prior auf dem Heil. Bogenberg / alltwo er auch anno 1634. den 12.ten Septembris nach Ableiben Abbten Viti Höseri von 7. Confratribus Capitularibus zum Prælaten erwählt/ inter maximas belli Suecii incommoditates, & vitæ etiam pericula, patientissimus Job, sagt von ihme unser P. Cœlestinus Stadler / daß er in denen Schwedischen Kriegs-Troublen mit öffterer Gefahr seines Lebens ein anderer Job gewesen / und sich gleich deß folgenden Tags seiner Election keines anderen/ als mit Ochsen bespañten Wagens zu bedienen gewust / auf welchen Hieronymus sañt denen Herren Commissariis von dannen in sein Closter gefahren ist. Wird den 7.ten Decembris darauf von Sebastiano Denich der Heil. Schrifft Doctore, und selber Zeit Dom-Dechant confirmiert. Di-

ser

ser Sebastianus Denich ist nachgehends Suffraganeus und Vicarius Generalis worden.

In besagten Jahr 1634. seynd zu München 15000. Personen in der Pest gestorben/ und ist auch in gantz Bayrn ebenfalls ein grosser Sterb gewesen. In unserem Closter seynd dises Jahr 24. Religiosen mehrern Theils durch die Pestilentz hingeraffet worden / als Reverendissimus Vitus, R. R. P. P. Sebastianus Widtman / Georgius Zetel, Sebastianus Oberer / Thomas Sünger / Vitus Hofbrucker / Maurus Lodermayr / Philippus Nigrinus, Bartholomæus Döller / Augustinus Gröller / Gregorius Pickel/ Ambrosius Wicht / Marcus Rieck / Balthasar Kreittzer/ Bruno Hammermeister / Jacobus Gahr. FF. Religiosi: Dominus Prämer, Casparus Herdum / Vincentius Erstendorffer / Simon Marruck / Thaddæus Hartberger / Stephanus Lantzenberger / Laurentius Reisinger / und Raphaël Baur Layen-Bruder: diser grosse Anzahl beschliesst/ und sein Leben anno 1637. Fr. Gregorius Semler:

Omnibus hæc Vox est unica: Ferte preces.

WEilen dann nit nur das gantze Closter/ sondern auch der Heil. Bogenberg von dem Feind völlig und dergestalten ruiniert worden / daß nichts als das bloß- und lähre Gmaur übergebliben / hat Abbt Hieronymus mit Beyhilf guthertziger Christen den fast unersetzlichen Schaden widerumen hereinzubringen / und beede Orth zu repariern / also gleich den Anfang gemacht / auch mit Göttlichen Seegen so glücklich continuiert/ daß in wenig Jahren / wonit alles / doch wenigisten das meiste / so gut es hat seyn mögen / ersetzet worden. Das wunderthätige Mariæ Bild / welches die ketzerische Schweden / und Bil-

der Feind nach ruinirter Kirchen auß ihren Gnaden-Thron herauß gerissen / und über den Berg hinabgestürtzet / daß das Heil. Haubt von dem Leib gesprungen / und lange Zeit nit mögen gefunden werden / hat Hieronymus noch als Prior (massen vil Nächt hindurch an jenem Orth / wo es hingesprungen / ein übernatürlicher Glantz von der Nachbarschafft observiert worden) endlich nach vil / und sorgfältigen Herumkleppen in den Stein-Felsen mit höchster Ehrenbietigket erhebet / und dem Leib / welchen P. Ambrosius Wicht Cooperator daselbsten gefunden / widerum vereiniget.

Anno 1646. seynd die Schweden abermahlen in Bayrn eingetrungen / und hat Abbt Hieronymus 3. mahl von seinem Closter flüchtig gehen müssen. Ter patriæ hostibus cessit, sagt unser Abbt Romanus. Es hat sich aber noch dises Jahr der Feind / nachdem derselbe fast aller Orthen im gantzen Land widerümen gesenget / gebrennet / geraubt / gemordt / und all erdencklichs angefangen auß disen Land hinauß gezogen. Disem Ubel aber folgt leyder! ein anderes gleich auf dem Fuß nach / dann / da man widerumen alles zu reparieren beschäfftiget ward / ecce respectus iræ desuper, fangt der Himmel zu zörnen an / und verbrennt anno 1652. den 27.ten May mit einem Donner-Keil auf dem Bogenberg den Thurn sam̃t dem Geläut. Als dise Supplic-Copy / so den 29.ten diß an Ihro Churfürstl. Durchl. in Bayrn ꝛc. um gnädigiste Ertheilung einer Beyhülf und Patent zur Sam̃lung einer Brand-Steur abgangen / uns dessen vollständig berichtet.

Durchleuchtigister Churfürst / Gnädigister Herr ꝛc.

Ur Churfürstl. Durchl. ꝛc. kan ich auß höchst betrübten Gemüth demüthigist unverhalten nit lassen / daß

vers-

verschinenen Montag den 27.ten diß / Nachmittag um 4. Uhr / das allgewaltige Hochgewütter bey dem lieben Heil. unser Frauen GOtts Hauß zum Bogenberg erstlichen zwar mittls zweyer aufeinander folgender Wasser-Streich etliche Quaterstuck von Kirchen-Thurn gar über die Freyhof-Mauer hinauß/ dann gleich darauf das wilde Feur mit solchen Gewalt in ermeldten Thurn eingeschlagen / daß alle menschliche Hülf/ angewendte Rettung/ Fleiß/und Mühe vergebens gewest / immassen selbiger zusammt dem völlig verhandenen schönen Geläuth / Uhr- und Zimerwerck (darunter Ihro Churfürstl. Durchl. rc. mein Gnädigisten Frau höchst seeligen zu gedencken 1. Glocken von 90. Zentner schwär Gnädigist anhero verordnen lassen) gantz in Grund deß Bodens/ wie auch das Gemäuer dergestalt außgebrennt worden / wordurch der Thurn zerspaltet/ und hiervon das meiste / ausser nothwendiger Abtragung/ nit füglich/ oder nutzbar zu gebrauchen ist. In gnädigister Erwegung vor 53. Jahren ermeldten Thurn das Hochgewitter gleichfalls gantz außgebrennt hat. Nächst disen hat das GOttes- und Lanck-Hauß wegen unumgänglicher höchst erforderter Errettung der schwären annahenden Feuers-Gefahr / und daß sich solches etlicher Orthen schon angesteckt gehabt / in der Dachung mercklich verrissen/ und ruiniert werden müssen.

Wann dann Gnädigister Churfürst rc. in Betrachtung meines ohne das in Grund verderbten armen Closters/ deren geringen Intraden, meistens verbrennten/ und vertribnen Unterthanen / und daß ich auß disen Ursachen auß Mangel der Sustentation mein liebes Convent zumahl nit völlig zusammen bringen dörffen / sondern noch etliche Conventuales anderwärthig hospitiren lassen muß/

ohne

ohne Eur Churfürstl. Durchl. ꝛc. und anderer Christliebenden ersprießlichen Beyhülf mir die Reparirung vorzunehmen ohnmöglich/ jedoch wegen der täglich ankommenden Walfarther/ Processionen/ einer anzeigenden beschehenen vornehmen Miraculn/ und Verrichtung deß Heil. GOttes-Diensts ein Geläuth/ und anderes wiederumen richten zu lassen/ die höchste Nothdurfft erfordert wird/ solchemnach gelanget an Eur Churfürstl. Durchl. ꝛc. mein durch GOtt höchst flehentliches Anruffen/ und Bitten/ Dieselben geruhen/ auß Churfürstl. angebohrner Milde/ und dero zu der hochgelobten Jungfrauen/ und Mutter GOttes ohne das weltkündig tragenden Eyfer/ mit einer Hülff-Leistung nach Dero Gnädigisten Belieben disem armen GOttes-Hauß unter die Armb zu greiffen/ und nebens bey mir ein Churfürstl. Patent Gnädigist ertheilen zu lassen/ damit ich im Land etlicher Orthen ein derley Hülff/ und Beysteur ersammlen/ und folgends um sovil ehe die benöthigte Reparierung vor Handen nehmen möge/ hierdurch wird die Andacht der frommen guthertzigen Wallfahrter/ und Pilgramen/ forderist aber die Ehr deß Allerhöchsten/ und seiner Jungfräulichen Gebährerin an disem seiner Göttlichen Majestät gefälligen Orth vermehret/ darumen dann die reiche Belohnung alldort ohnmittelbar zu empfangen seyn wird/ und ich will solch Churfürstl. Gnad die Zeit meines Lebens neben meinem Convent gegen GOtt vorbittend zu verdienen demüthigist geflissen seyn/ darauf zu gnädigister Willfahrung mein GOttes-Hauß/ und mich omni meliori modo in schuldigister Gebühr unterthänigist empfelchend.
Datum Oberaltaich den 29.sten Maji 1652.

Ein

Ein gleiche Supplic ist auch an Jhro Churfürstl. Durchl. ꝛc. die Churfürstin abgeloffen / welche aus angebohrner Mildhertzigkeit 40. Centner Metall allergnädigist hergeschenckt / worzu noch 86. gelegt worden / mithin von 126. Centner 5. schöne Glocken mit sonderbarer Hertzens-Freud der Marianischen Wallfarther von dem Wohl-Ehrnvest / und Kunstreichen Herrn Georg Schelshorn Glock- und Stuck-Giesser in Regenspurg verfertiget worden. Die gröste wigt 53. Centner / erschallet im tieffesten B. Thon / und ist zu Ehren der Allerheiligisten Dreyfaltigkeit mit disem Disticho gewenhet:

Est tua Sancta Trias Campana hæc fulmine tuta;
Da, sonet ad laudem Nominis illa tui.

Die zweyte genannt die Frauen-Glocken haltet 35. Centner / und in der Circumferenz dise Vers:

Hujus Virgo Parens sacri simul æris & ædis,
Suscipe Tutelam Prole favente tua.

Die dritte / so denen zwey sogenannten Wetter-Herren SS. Joanni & Paulo zu Ehren gewenhet / haltet im Gewicht 20. Centner / und stehen folgende Wort / samt 2. Versen darauf: Maria Anna Electrix, & Ducissa Bavariæ, Archiducissa Austriæ anno 1653.

Fulgura pellantur per Vos, par Nobile Fratrum,
Claudere quêis cœlum, quêis est aperire potestas.

Die vierdte ist schwär 12. die fünffte 6. Centner / beede seynd / jene dem Heil. Floriano, dise dem Heil. Sebastiano anno 1653. dediciert.

Anno 1654. den 13.ten April / ist in GOtt verschiden der Wohl-Edl / und Gestrenge Herr Johann von Pürching zu Hofkirchen / Welchenberg / Obertwünckling / und Irnkoven / Sr. Churfürstl. Durchl. in Bayrn ꝛc. gewe-

ster Rath / Pfleger / und Castner zu Schwartzach / unsers Closters grosser Gutthäter / ruhet bey seinem Schloß / unser Probstey / in der Kirchen zu Welchenberg.

Año 1657. stifftet die auch Wohl-Edl / und Gestrenge Frau Catharina von Pürching ꝛc. Gebohrne Meiserin / als erstgedachten ꝛc. Johañ von Pürching hinterlassene Wittib auf dem Heil. Bogenberg alle Sambstag ein Heil. Meß auf dem Gnaden-Altar vor alle Christglaubige Seelen / dann im Closter Ober-Altaich Quatemberlich auch ein H. Meß; In der Wochen Aller Heiligen auf einen gelegenen Tag Abends ein Vigil 9. Lect. Morgends ein figuriertes Seel-Ambt / bey welchem sich der gantze Chor ohne erhebliche Verhinderung einfinden soll. So sollen auch 6. Kertzen bey der Bahr angezündet / und das gantze Geläuth zu 3. mahlen unter der Vigil, und GOttes-Dienst erschallen. Der Priester in Beyseyn zweyer Ministranten sich nach dem Evangelio umwenden / und das Volck vor die auß Pürchinger- und Maiserischen Geschlecht Abgestorbne ein andächtiges Vatter Unser / und Ave Maria zu betten ermahnen. Berührter Jahr-Tag solle auch den nächsten Sonntag zuvor nach der Predig / wie dann ebenfalls die Quatember-Messen ordentlich von der Cantzl verkündet werden. Das Closter hat vor die Heil. Messen / und Jahr-Tag zu geniessen das Adeliche Land-Gut Irnkoven / Gailspag / und Obern Deggenbach cum omnibus pertinentiis, & Juribus. Fürs andere das Jus patronatûs auf die zwey Beneficia in Welchenberg / als des alten / und neuens / wie auch / des Beneficii und Pfarr zu St. Wolfgang in Oberwinckling: wie dises folgende Ratificationes, und Confirmationes beweisen.

Nos

NOs Franciſcus Guilielmus DEI & Apoſtolicæ Sedis Gratia Epiſcopus Ratisb. Osnabruggenſis, Mindenſis, & Verdenſis Univerſis & Singulis Chriſti Fidelibus præſentibus, & futuris ad perpetuam rei memoriam. Paſtoralis Officii ſollicitudo nos admonet, ut circa Eccleſiarum tam parochialium, quàm filialium, aliorúmque piorum locorum atque ordinationum commoditatem, ac Chriſti fidelium opportunitatem tantò vigilantiùs intendamus, quantò ſtatui, & neceſſitati eorundem, nec non animarum ſaluti meliùs & commodiùs poſſe ſubveniri, pro temporum, loçorum, & perſonarum qualitate viderimus in Domino expediri. Sanè Ven. & dilectus nobis in Chriſto Hieronymus Gäzin Abbas Monaſterii Superioris Altachæ Diæceſis noſtræ Ratisbonenſis, una cum commiſſo ſibi Conventu, nobis non ita pridem ſua petitione exponi fecit, quòd Nobilis Catharina de Pürching, Welchenberg, Oberwinckling, & Irnkoven, nata Meiſerin p. m. defuncti Nobilis Joannis de Pürcking, Hofkürchen, Welchenberg, Obervvinckling, Irnkoven, quondam Sereniſſimi Electoris Bavariæ Conſiliarii, Præfecti, & Granarii in Schvvarzach, relicta vidua ad laudem, & gloriam Omnipotentis DEI, Beatiſſimæ DEI Genitricis Mariæ, totiùsque cœleſtis Curiæ triumphantis, nec non ob ſalutem ſuæ, & vivorum utriusque familiæ Pürchianæ, & Meiſerianæ ad noſtram tamen ratificationem faciendum diſponendum, ordinandúmque propoſuerit, ut in perpetuum ſingulis Septimanis, diebúsque Sabbatinis, Angariis, & annuatim, ſicque perpetuò in eum finem certa divina officia, tam in Eccleſia B. Mariæ Virginis Bogenſi, quàm in dicto Monaſterio Superioris Altachæ

vigore ſequentis & Idiomate Germanico erectæ Fundationis, celebrentur, & peragantur, & quod debitæ compenſationis loco, & ut ſimul feliciori commerico terrena in cœleſtia, & tranſitoria in æterna commutandi tempore, & occaſione utatur, Hofmarchiam ſuam Irnkoven, Gailsberg, & Deggenbach, præfato Monaſterio eatenus cedere, dicare, ac deſuper ſibi competens Dominum plenè, & ex integro transferre conſtituerit, ut poſt obitum ipſius illam cum omnibus Juribus, pertinentiis, & annexis apprehendere, poſſidere, ac frui poſſit, & valeat, prout prædicta Catharina hanc ſuam voluntatem eſſe, & omni ex parte adimpleri ſe velle nos certiorari, & juxta humiliter ſupplicari fecit, quatenus pio huic deſiderio gratiam, favorem, & aſſenſum noſtrum impendere, idque ordinariæ noſtræ Jurisdictionis præſidio communire, approbare, & perpetua firmitate corroborare dignaremur, omnia fuſiús in fundationis litteris mox dictæ Catharinæ de Pürching ſub Sigillo communitis, ac propria manu ſubſcriptis, nobisque ipſis originalibus reverenter exhibitis, & aliis juxta â memorato Abbate & Conventu, quibus ad piam hanc fundationem plenè adimplendam perpetuò devinctos, & obligatos eſſe, & fore ſe ſe diſtrictè declarant, ac firma, & ſancta fide eam cuſtodituros promittunt, & conteſtantur, pleniùs continentur, ejus utriúsque tenor de verbo, ad verbum ſequitur, & eſt talis.

Für Hieronymus auß Göttlicher Vorſehung Abbte deß Löbl. Gotts-Hauß und Cloſters Ober-Altaich. Dann gemeiner Hochlöbl. Landſchafft in Bayrn ꝛc. Mit-Verordneter Land-Steurer Rent-Ambts Straubing/und

Fr.

Fr. P. Dominicus Cæsar Prior, auch gemeiniglich der gantze Convent des Löbl. Gotts-Hauß und Closters Ober-Altaich. Bekenne für uns/ und all unsere Nachkommen hiemit offent gegen männiglich / daß die Wohl-Edl/ und Gestrenge Frau Catharina von Pürching (Titulus wie oben) GOtt dem Allmächtigen/ der allerglorwürdigisten / höchstgelobten Jungfrauen Himmels Königin Mutter GOttes Mariæ auch dem gantzen himmlischen Heer zu schuldigisten Lob/ und Ehr/ dann um ihrer/ ihres lieben Ehe-Herrns seeligen/und beyderseiths Freundschafft Seelen-Heyl willen / auch zu Hülff / und Trost aller Christglaubigen Seelen / einen ewigen unaußlöschlichen Wochent-Quatember- und jährlichen GOttes-Dienst/ sowohl bey dem lob und denckwürdigen unser lieben Frauen/ als unserem anvertrauten GOtts-Hauß/ zum Heil. Bogenberg / dann allhier zu Ober-Altaich Vermög eines destwegen aufgerichten / und uns behändigten Stüffts-Brieffs / dessen Datum sich mit disem vergleicht / gestüfftet / welcher von Wort zu Wort also lautet.

ICh Catharina von Pürching zu Welchenberg/ Ober-winckling/ und Irnkoven / Gebohrne Maiserin/ als deß Wohl-Edel und Gestrengen von Pürchings/ zu Hof-kirchen / Welchenberg / Oberwinckling / und Irnkoven / der Churfürstl. Durchl. in Bayrn ꝛc. gewesten Rath / Pfleger / und Castners zu Schwartzach hinterlassene Wittib/ bekenne für mich/ all meine Erben/Freund/ und Nachkommen / hiemit offent gegen jedermäniglich in Krafft diß / nachdem ich unter anderen zu Seel/ und Leib Löbl. und heylsamen Betrachtung / sonderbar erwogen/ und zu Gemüth geführt/ daß vornemlich der Geistlichen

Vorbitt bey GOtt dem Allmächtigen sehr hoch und angenehm seye/ worzu das Opffer der heiligen Meß ein gantz dienstliche Beförderung geben thue; Solchemnach hab ich mir zu forderist GOtt dem Allmächtigen/ seiner werthen lieben Mutter der übergebenedeyten Jungfrauen Maria/ und allen lieben Heiligen GOttes/ dann auch zu Beförderung deß Heil. GOttes-Diensts um meiner/ und meines verstorbenen lieben Ehe-Herrns seeligen auch unser beederseiths lieben Vor-Elteren/ und Befreunden Seelen-Heyl willen/ zu sonderbarer Hülff und Trost aller Christglaubigen Seelen wissend- und wohlbedächtlich vorgenommen/ einen ewigen unumgänglichen Jahr-Tag in dem Löbl. Benedictiner-Closter zu Ober-Altaich/ und deren Incorporierten auch Löbl. und denckwürdigen unser lieben Frauen GOtts-Hauß zum Heil. Bogenberg zu stüfften/ und zu verordnen. Dannenhero fundire/ ordne/ und stüffte ich auf Beystands-Leistung Herrn Caspari Floriani Hof-Richters zu Ober-Altaich/ und Verwalters vorangedeuter Hofmarchen/ in dem allerbesten Form/ und Gestalt/ wie es Vermög aller Geist- und weltlichen Rechten/ an dem allerkräfft- und beständigisten immer seyn soll/ kan/ oder mag/ gehalten werden. Wie hernach folgt; Nemlich solle Herr Prælat/ und ein Wohl-Ehrwürdiges Convent gedachten Löbl. Closters Ober-Altaich Vermög deß mir gegebenen Revers, dessen Datum mit disem übereinstimmt/ mich unter die Zahl der Gutthäter dises Heil. Ordens S. Benedicti in dem Closter ordentlich einverleiben/ dardurch ich möge theilhafftig werden aller guten Werck diser Ordens-Personen/ sowohl deren/ so im Closter/ als ausser dessen werden verrichtet/ vor allen aber solle hinfüran wochent-Quatember/ jährlich/ und ewiglich

auf

auf dem Bogenberg auf unser lieben Frauen Altar / alle Sambstag ein heilige Meß vor alle Christglaubige Seelen/ dann in dem Closter Ober-Altaich Quatemberlich auch ein Heil. Meß/ aber in der Wochen nach Aller Heiligen auf einen ihnen gelegenen Tag zu Abend um die gewöhnliche Stund ein Vigil 9. Lect. und Morgens ein figuriertes Seel-Ambt mit sonderer Andacht; trenlich/und fleissig gehalten/ und verrichtet werden/ dabey sich dann der gantze Chor/ da es anderst ohne erhebliche Verhinderung wird seyn können/ befinden solle/ unter solchem GOttes-Dienst sollen 6. Kertzen bey der Baar angezündt/ und das gantze Geläuth/ wie gebräuchig/ zu dreymahlen/ massen auch bey der Vigil geläuthet werden/ dabey sich unter solchem GOttes-Dienst der Priester/ so in Beysein 2. Ministranten das Ambt singt/ nach dem Heil. Evangelio umzuwenden/ und das anwesende Volck um meine/ und meines lieben Ehe-Herrns Vor-Eltern und Befreunden/ auch aller deren/ so aus unser beeder Geschlecht in GOtt verschidenen Seelen-Heyl/ und Wohlfarth mit einem andächtigen Vatter Unser/ und Ave Maria zu bitten zu ermahnen hat; Ich will auch nit weniger/ daß berührter Jahr-Tag/ den nächsten Sonntag zuvor nach der Predig/ dann die Quatemberliche Messen allzeit auf der Cantzel vorhero ordentlich werden verkündet/ dabey sich wohlgedachter Herr Prælat/ und Löbliche Convent gutwillig erbotten/ nach meinem Ableiben mich als ein/ ohne Ruhm zu melden/ in seinem Revers angezogene Gutthäterin deß öffters angeregten Closters in der nächsten außgeschickten Rottel/ in alle diß Closters confœderierten Clöstern/ bestens meiner im Gebett zu gedencken/ zu recommendieren. Zu gantzer Schuld/ und

billi-

billiger Vergleichung gegen diser meiner gutmeynenden Stüfftung / hab ich mehrgedachten Herrn Prælaten, und Convent, mein frey / eigenthumliches Adeliches Land-Gut Irnfoven / Bailsperg / und Deggenbach / auch all andere ein- und Zugehörungen / Recht / und Gerechtigkeiten nichts davon besondert / noch außgeschlossen ; allermassen / und gestalten ich und mein Ehe-Herr seeliger solches innengehabt / genutzt und genossen / und käufflich an uns gebracht haben / vermacht / ein- und übergeben / welche Güter sie jedoch erst nach meinem Todt als alle andere ihre Hab und Güter / mögen inhaben / nutzen / niessen / und gebrauchen / auch darmit handlen / schalten / und walten / als sie solches ohne mein / und meiner Erben Hinternus / Eintrag / und Widersprechen gelust / und gelangt. Ich will mich auch deren vor mich und meine Erben in Krafft diß ewiglich entschlagen / verzyhen / und begeben haben / dergestalt / daß nach meinen Ableiben einiger Mensch wie der immer genennt / erdacht / oder von einem meinen Erben angeben werden / nichts solle sprechen / begehren / suchen oder fordern / auf kein Weis / noch Weeg zu erdencken / und damit öffters wohlgedachter Herr Prælat / und Convent, auch dero Nachkommen um sovil mehr Ursach meiner dem habenden Vertrauen nach / in deroselben Gebett beständig zu verbleiben / übergib / und verschaffe ich auch ihnen / und all deren Nachkommen das Jus Patronatûs, sowohl auf die 2. Beneficia Welchenberg / als altes / und neues / wie auch auf das absonderliche Beneficium, und Pfarr zu S. Wolfgang in Ober-Winckling / welche neue Beneficia bey dem Hochfürstl. Löbl. Consistorio in Regenspurg ich in der Confirmation verhoffe zu erlangen / zum Fall aber / wider

Ver-

Verhoffen/ an der Stüfftung/ oder Haltung deß GOttes-Dienst/ jetzt/ oder ins künfftig Mangel/ oder Abgang erscheinen/ der GOtts-Dienst zum Theil/ oder gar unterlassen/ und nit gehalten wurde/ haben meine Erben/ und in specie die Jnhaber Welchenberg/ Fug/ und Macht den Herrn Prælaten hierinfalls zu ermahnen/ da solches auch bey ihme nit wolte verfangen/ die Sachen gar Beschwärs-Weis an den Herrn Ordinarium gelangen zu lassen/ und um Verfügung der Vollziehung meiner Vermächtnuß inständig zu sollicitieren. Getreulich/ und ohne Geverde/ dessen zu wahren Urkund/ und Bestättigung diser meiner Stüfftung/ habe ich obbekennende Catharina von Pürching/ neben obgemeldt meinem Herrn Beystand unser Adelich und gewöhnliche Jnsiglen hier angehangen/ annebens mit eigen Handen unterschriben. Geschehen zu Welchenberg/ den 8.ten Monaths-Tag Martii nach Christi allerheiligisten Geburt/ im sechzehen hundert siben und fünffzigisten Jahr. Demnach und hierauf geloben/ und versprechen wir Eingangs bekennender Abbte/ und gesambtes Convent einhellig/ für uns/ und unser Nachkommen/ solches alles/ und jedes/ was in disem Revers, und inserierten Stüfft-Brief nach Längs begriffen/ jetzt/ und hinfürders ewiglich/ getreulich/ und fleissig zu halten/ zu verrichten/ und zu vollziehen/ als lieb uns das Lob/ und die Ehre GOttes/ auch die Beförderung der Seelen-Heyl/ und dann an jenem grossen Tag zu verantworten sey. Dessen zu Urkund/ haben wir disen Revers-Brief/ mit unseren der Abbtey und Convents eignen hier anhangenden Jnsiglen/ und unterzognen Hand-Schrifften verfertiget/ von Handen gegeben/ zu Eingangs vermelden Ober-Altaich den 8.ten

Monaths-Tag Martii nach der Geburt unſers Heylands und Seeligmachers JESU Chriſti. Im ein tauſend / ſechs hundert / ſiben und fünffzigiſten Jahr.

NOs igitur cultum divinum, piásque largitiones pro Officii noſtri ratione incenſis deſideriis adaugeri, & pro poſſe promoveri cupientes, dictam fundationem, aliáque præinſertis literis contenta perſpeximus, examinavimus, habitóque Conſiliariorum noſtrorum deſuper judicio omnia, & ſingula ad laudem & gloriam Omnipotentis DEI amplificandam, animarúmque fidelium defunctorum, & vivorum ſalutem promovendam verſari comperimus: Quo circa eandem fundationem per ſæpè memoratam Catharinam de Pürching &c. uti pluribus præmiſſum eſt, piè ac laudabiliter factam cum omnibus clauſulis, reſervationibus, & punctis ſuis Auctoritate Ordinaria approbandam, & confirmandam duximus, prout ea omnia, & ſingula, præterquam quod excipiamus, & reſervemus, Jus Patronatus ad parochiam, & antiquitùs fundatum beneficium in Obet-Winckling, nec illud ad nova erigenda prius concedendum ducamus, quàm illa erecta, â nobis examinata, & approbata fuerint, præſentium tenore, quantum de Jure poſſumus, in DEI nomine approbamus, ratificamus, & confirmamus, volentes & decernentes eadem auctoritate, quatenus ſæpe dicta fundatio, ac deſuper impertita noſtra confirmatio futuris temporibus, fideliter, certò, & inviolabiliter obſervetur, prout eidem perpetuæ firmitatis robur adjectum cupimus, mandantes inſuper tam moderno Abbati, quùm ejus ſucceſſoribus, ut omnia ſecundúm

teno-

tenorem inſertæ fundationis diligenter, ac devotè peragant, prohibentes ſub interminatione diſtricti DEI Judicii, & maledictionis æternæ, ne quisquam contra præmiſſa aliquid attentare, facere, multominùs ea temerariè infringere, vel de Bonis aut Hofmarchiis ad iſtam fundationem ſpectantibus aliquid diſtrahere, retinere, vel alienare præſumat, reſervantes nihilominus nobis, & ſucceſſoribus noſtris pœnas contra transgreſſores pro qualitate delicti, & exceſsûs, infligendas per præſentes non obſtantibus contrariis quibuscúnque. In quorum omnium, & ſingulorum fidem, ac perpetuum teſtimonium præmiſſorum literas præſentes exinde fieri, ac ſigillo Officii noſtri Vicariatûs mandavimus, & fecimus appenſo communiri. Datæ Ratisbonæ die 21. menſis Martii anno 1657.

Joannes Dauſch Vicarius Generalis.

Anno 1657. den 25.ten Junii werden beede Beneficia in Welchenberg / und Oberwünckling: Anno 1659. den 2.ten Januarii die Fundation, und Hæredität beeder Hofmarchen Welchenberg/ und Oberwünckling von hochertwehntem Franciſco Guilielmo 59.iſten Biſchoffen in Regenſpurg confirmirt / wie ſolches beede Confirmationes, welche in Originali in unſerem Archiv verhanden / beweiſen. Es ware diſer Biſchoff ein Graf von Wartenberg / und Sohn Hertzogs Ferdinandi in Bayrn/ auch Biſchoff zu Oſnabrugg, Minden, und Vehrden, ein in Göttlich- und menſchlichen Rechten/ ſehr gelehrter Mann/ bey deme Abbt Hieronymus ſammt ſeinem Convent in höchſten Gnaden geſtanden. Als Jhme Alexander VII.

zum Cardinal creiert / hat sich sonderbar unser alte Aich vor Freuden erschüttet / und einen sinnreichen Glück-Wunsch (Dodona gratulans betitlet) Jhro Eminenz zu einem unsterblichen Lob und Ruhm in Druck verfertiget. Starb / nachdem er zweymahl dem Synodo beywohnete in 12.ten Päbstl. nach Erlösung der Welt im 1662.sten Jahr.

Anno 1659. führete Abbt Hieronymus den Stock im Closter gegen Nidergang der Sonnen für die Gäst von Grund auf.

Eben in disem Jahr hat in Antwesenheit V. P. Dominici Cæsaris p. t. Prioris die Wohl-Edl und Gestrenge Frau Catharina von Pürching ꝛc. ꝛc. in ihrer Wohnung zu Straubing das Zeitlich mit dem Ewigen vertauschet. Unser sammentliches Convent hat den entseelten Leichnam auß ermeldter Stadt bis zu dem Wasser begleithet / sich sammt demselben zu Schiff gesetzt / und ihren Ehe-Herren zu Welchenberg in der Kirchen mit gewöhnlichen Ceremoniis beygesetzt. Es findet sich noch bey uns ein schön grosses silber und vergoltes Pocal, welches hocherwehnte Gutthäterin uns zum ewigen Angedencken vermacht / um nach vollendten Jahrtag sich desselben bey der Tafel zu bedienen.

Anno 1674. den 12.ten Martii hat die Sterblichkeit außgezogen unser Abbt Hieronymus. Was diser ruhmswürdigiste Vorsteher Zeit wehrender 40. jähriger Regierung dem Closter gutes præstiert / hat Abbt Romanus mit folgenden überhaupt entworffen.

Pila ludusque mundi Hieronymus Abbas, quem despexit, aut verius ignoravit: Nam natus inter Monasterii septa, Patre Judice, Cucullum ante prætextam indu-

induit. Omnium votis ad Infulam vocatus, ne quis eſſet dignior, virtutibus effecit. Erecto capite quadraginta propè annis tulit, ut ſcires ad tantum pondus humeros ſuffeciſſe: Ter Patriæ hoſtibus ceſſit, nunquam ſuccubuit: Sic fortem calamitas, invictum animus probavit. Inter hæc Beatiſſimæ Virgini Arcumontanæ campanas ab Incendio, hoſpitibus ampliſſimum reſtituit ædificium. Utrumque ſuo more: cùm extrueret magnificè, cùm daret liberaliſſimè. Quinquaginta novem ſurculis ſuam excoluit Quercum: fortè ne vetuſta deinceps, ſed vegitata diceretur. Tunc â ſylva in agrum tractus, conſiliorum meſſem toti Patriæ collegit. Principibus in oculis, Statuum Collegiis in ſinu, quidni foveri videriſque potuit omnibus charus? Auſterior tamen Commiſſarius fuit, quando nemini quadrûmvir ſoleret votum dare, niſi Juſtitiæ, & Pietati. Ab his porrò Statibus in alium redactus eſt Statum. At verius reductum dicam: Nam in Patriam Exul reverti debùit. Fauſtum itineris Præludium! Ipſa omnium Sanctorum nocte, cùm cubilis quæreret mantile, porrigi ter manum ſenſit. Nimirum: *Operi manuum tuarum porriges dexteram*, ſiniſtra utique meliorem. Ab illo tempore ut viribus languor, ſic menti vigor fuit. Senes bis pueri; At hunc bis virum crede. Nam morti in omnia membra graſſari, in rationem licuit nunquam. Tunc verò probum Conſiliarium egit, cùm ſibi providens, caducis omnibus maturè valedixit. Et ut Religioſum Conſiliario jungeret, pretioſa quæque in alienas depoſuit manus, benè gnarus, neminem cum ſarcinis enatare. Denique Monaſterii Senior, omnibus comprofeſſis Superſtes, Abbatibus hujus loci Superior

regendo, nullî dando, amandóque inferior, ſui victor, Senior, febriſque victas manus dedit: Quis enim de Manu DEI poſſit eruere? imò neque de pedibus, neque de latere DEI voluit: Cùm inter Centena Chriſti Vulneribus impreſſa Oſcula, inter lachrymas, & preces filiorum, jam Viatico, jam Oleo munitus, ipſa Divi Gregorii Magni Ordinis Columinis die, Anno Domini 1674. eodem ætatis 74. inchoato, Sacerdotii 47. ad Provincialem domum deputatus abiit: in qua totius Orbis, & illius aguntur negotia. Vos interim, filii, Patris veſtri curam habete, Annonam ſubmittite. Ibi etiam levia carò æſtimatur &c.

Sein Abbten Hieronymi Tod hat ſich alſo ereignet / da Clemens X. Römiſcher Pabſt / Leopoldus Magnus Römiſcher Kayſer war.

Um diſe Zeiten hat ſein heilige Seel in die Händ ihres Schöpffers aufgeben unſer ſeeliger Ludovicus Aloyſius Caraffa, Fabricii Andriæ Hertzogens Sohns / und Abbt zu Caſſin: klar an Miracien im Leben / und nach dem Tod.

Unſer Abbt Hieronymus hat regiert 40. Jahr.

XLVI. Capitul.

Dominicus I. der 46.ſte Abbt in Ober-Altaich.

DOminicus zugenannt Cæſar zu Tuln einer Stadt in Unter-Oeſterreich / wo der Fluß Tuln in die Donau fällt / 4. Meilen oberhalb Wienn gebohren /

Vir

Vir apprimè doctus, inque omni scibili versatus, gibt ihme/ neben anderen/ das Lob unser P. Cælestinus Stadtler/ daß er ein vast gelehrter/ und in allen Wissenschafften erfahrner Mann gewesen/ habe die Philosophi auf der Universität zu Saltzburg/ in dem berühmten Closter Prüfling/ und in Ober-Altaich zu Hauß mit sonderbaren Ruhm docierт. Dem Priorat in seinem Closter stunde er zum zweytenmahl vor/ wurde Novizen-Meister/ und anno 1661. Administrator zu Michaelsfeld in der Obern Pfaltz/ endlich anno 1674. den 19.ten April Abbt in Ober-Altaich.

Allhier muß ich gezimmend anrühmen/ was massen Sr. Churfürstl. Durchl. in Bayrn ꝛc. Ferdinand Maria &c. &c. höchstseeligen Angedenckens von selbsten preyswürdigist/ und in Gnaden sich entschlossen/ daß in Dero Hertzogthum der Obern Pfaltz an der Pegnitz ligende Benedictiner Closter Michaelfeld nach außgerotteten Lutheranismo dem Orden S. Benedicti auß sonderbarer gegen demselben Gnädigist tragender Affection wiederumẽ zu überlassen/ massen nach jetzt gedachten Closter einige Religiosen aus unserem Stüfft Ober-Altaich nit allein schon anno 1661. zu schicken/ und daselbst zu lassen/ von höchst ernannt Sr. Churfürstl. Durchl. Gnädigist verwilliget/ und dieselben aus Dero gnädigister Verordnung von deß Closters alldorten Einkünfften/ erhalten worden/ sondern es haben auch Höchst-gedacht Sr. Churfürstl. Durchl. in besagtem Jahr 1661. bedeutes Closter Michaelfeld dem Heil. Orden Benedicti allerdings übergeben/ und demselben durch Dero Geheimen Rath Herrn Matthæum Marquart, und den Churfürstl. Revision- und Hof-Cammer/ nachgehend Geheimen Rath Herrn Johann

hann Baptist Leuttel als hierzu absonderlich verordnet hoch ansehliche Herren Commissarien würcklich einraumen lassen: Gestalten es auch nach solchen mit gedachtaus unserem Closter Ober-Altaich dahin verordneten Religiosen besetzt (gleichwie andere Clöster in der Pfaltz aus eben Dero gnädigisten Disposition besetzet worden/ als: Reichenbach von St. Emmeram: Ensdorff/ und Weissenöe von Priffling: Waldsassen von Fürstenfeld: Wallerbach von Allerspach: Speinshart Ord. Præm. von Schäfftlahrn) und Dominico Cæsari die Administration desselben gnädigist anvertrauet worden/ daß also öffters Höchst ernannt Seine Churfürstl. Durchl. pro novo Fundatore zu halten/ und dise Churfürstl. Gnad von dem gesambten Benedictiner Orden billich/ und demüthigist abzudienen ist.

Was sich unter der Regierung unsers Abbten Dominici Cæsaris ereignet/ hat sein Successor Abbt Romanus mit einem Epitaphio, oder Grabschrifft folgender gestalten entworffen: wir setzen seine Wort:

Ad Comitia Calata: uniuscujúsque
interest.
Adeste omnium Statuum Capita,
de Cæsare agitur.

Nunquam non sumus, ùt quidam innuit, de morte diserti. Nisi velis deesse verba, cùm pectus suspiriis, & oculi fletibus suam perorant calamitatem. Ad hanc hodie vel inviti threnodiem cogimur, nostro nimirum damnô edocti, glorioſum dictum istud: Aut Cæsar, aut Nihil, aliis in proverbium, nobis in fatale Exemplum abiisse. En utrumque præ oculis simul & Cæsar, & Nihil.

Do-

Dominicus Cæſar, magnum aliquid: cùm 59. annis hominem, 40. Religioſum, 34. Sacerdotem, 7. denique hujus loci Reverendiſſimum, Ampliſſimum, ac Vigilantiſſimum Dominum Abbatem egit. Magnum aliquid: Cùm Philoſophia ter vidit Profeſſorem, Theologia profundum Scrutatorem ſacer ſuggeſtus zeloſum habuit Oratorem. Magnum aliquid: cum Michaëlsfeldia Palatina diu Adminiſtratorem, Provinciales Status Cenſitorem, OEconomia laudatiſſimum probavit Directorem. Magnum aliquid: Cùm Pſalterio quotidiano Reginam Sanctiſſimi Roſarii, eximio amore filios, ſubditos beneficiis, pietate pauperes, exteros humanitate, omnes denique ſuaviſſimo affectu ſibi conciliavit. At versâ nunc aleâ, ex magno Cæſare parvum Nihil jacet: Cùm mors honores, titulos nova ſcena, doctum caput vermes, pietatem altum ſilentium, vitam denique hydrops ſuſtulit, extinxit. Vos igitur nobiſcum ſuſpirium addite: O qui ex nihilo creaſti omnia, ex hoc fac iterum aliquid majus, ut in lumine tuo æternum videat lumen. Volebamus mortem in Jus vocare, quæ ad crimen læſæ Majeſtatis, parricidium, Cæſarem occidendo, non erubuit adjicere. Ad culpam Aſſaſini ſui cæſus diluit Cæſar, cui prævisò mortis telo ſacris omnibus muniri, vocatis Fratribus vale- & benedicere, ad charitatem hortari nihil magis curæ fuit. Fatalem porro ictum paratus, & ad alia Comitia citatus admiſit die 4. Septembris anno 1681.

Die dreyfache Päbſtliche Cron zierte dazumahlen Innocentium XI. die Kayſerl. Leopoldum Magnum.

Um diſe Zeiten beſchlieſſete ihr Heil. Leben mit einem heiligen Tod unſer Ehrwürdig Maria Joanna Bonhomia,

welche von GOtt nit mit minderen Gnaden/ als ein Heil. Theresia, Catharina Senensis, Gertrudis, Ida, und andere angesehen/ verdienet hat in Beyseyn der zwölff Heil. Patriarchen/ und Propheten/ 12. Apostlen/ 12. Martyrer/ 12. Beichtiger/ und 12. Jungfrauen/ beforderist der GOttes-Gebährerin Christo vermählet zu werden/ sie ist von Jugend auf an verschidenen Miraclen klar/ mit himmlischen Erscheinungen erleuchtet/ und Prophetischen Geist begabt/ ja ein rechtes Muster ihres gecreutzigten Gesponsen gewesen: dann sie mit ihme gegeißlet/ gecrönet/ verspottet/ und sogar an das Creutz gehäfftet worden/ daß sie derentwegen wohl ein Ertz-Martyrin könne benambset werden.

Unser Abbt Dominicus I. hat 7. Jahr regiert.

XLVII. Capitul.

Romanus der 47.ste Abbt in Ober-Altaich.

ROmanus Denis zugenannt/ zu Quesnoy in der Provinz Hennegau/ ehedessen Spanisch anjetzo Oesterreichischen Niderlanden gebürtig/ wird nach Abbten Dominici Ableiben anno 1681. im 63.isten seines Alters zu der Inful erhoben. Sobald Romanus mit 26. Jahren die 3. Heil. Gelübde seinem GOtt anno 1644. abgelegt/ hat Abbt Hieronymus in disen mannbaren Jüngling einen solchen Eyfer zu seiner Heil. Religion vermercket/ daß er nach seiner Profession nicht allein zu

der

der Priesterlichen Würdigkeit erhoben/ sondern gleich darauf Subprior / und Magister der Novizen worden / nach disem bald Prior mit Behaltung des Ambts Magistri Novitiorum, welches (das Priorat) er 6. Jahr löblich mit grösten Nutzen der Unterweisung / und Anführung in allen Clösterlichen Tugenden und Ubungen sonderbar der jungen Geistlichen verrichtet. Nach disen hat er müssen auf den Berg steigen / nemblich auf den Bogenberg / alltwo er 20. Jahr dem Volck mit Bescheidenheit / und nutzlicher Lehr in dem Beichtstuhl gedienet / darauf dem Priorat alldorthen gleichwie zu Hauß 6. Jahr vorgestanden / und das Pfarr-Hauß von Grund auf erbauet / die Marianische Kirchen angefangen zu ziehren / die völlige uralte wahrhaffte Geschichten in schöne groß gemahlte Taflen vorzustellen / mit Kirchen-Ornat auf das prächtigiste (wie es gebühret) zu bereichen. Nit allein aber hat Romanus seinen Seelen- und Kirchen-Eyfer zu Bogenberg sehen lassen / sondern / nachdem er die Pfarr Aitterhofen überkommen / alsobald hat sein Eyfer abermahlen angefangen zu brinnen / daß er die Kirchen allda auf schöne neue Weiß zu mehrerer Bequemnus der Andacht erweitheren / helle Fenster hinein setzen / und mit schönen Altären zihren lassen. Mit allen disen hat er zu erkennen geben / daß er mit dem Werck erweise / was David außgesprochen: Domine dilexi decorem domûs tuæ. Der Allmächtige GOtt / der ihm nichts umsonst lasset thun / der nicht allein in jener / sondern auch auf diser Welt ehret die jenige / so ihne ehren / hat dise so vile eyfrige Ehr Romani auf der Welt vergelten wollen / daß er mit grossen Verlangen seiner lieben Brüdern zum Abbten / und Regenten erwählet worden. Er füh-

rete den Hürten-Stab seiner Regierung 14. Jahr auf das nutzbarist̃e/ indem er sich bemühet die Geistl. Tugend-Übungen / und Göttliche Andacht mehr / und mehr zur Ehr GOttes / und Aufnehmung seiner Religion zu erheben. Ich geschweige / mit was guter Meynung er angefangen seinen liebsten Brüderen / und Kinderen / ein bequemere Wohnung von Grund auf zu bauen / was taugliche Gebäu er zu grossen Nutzen deß Closters aufgeführt / mit wievil Büchern er die Bibliothec bereichet / mit was schätzbaren Kirchen-Ornat, und Geistlichen kostbahren Hauß-Rath er die Sacristey, die Kirchen mit Altären gezihrt. Man besehe nur das kunstbare Altar-Blat deß Hoch-Altars / welches die Creutzigung Petri vorgestellet / und der berühmte Künstler Georgius Knappig von Augspurg verfertiget hat / die 13. Altär auf der oberen Kirchen / auf welchen dises frommen Vorstehers Wappen-Schild mit 3. Zeichen / nemlich: Oben einer Cron / in Mitte ein W, unten ein Virtl deß Monds auf solche Weiß ⌓ / zu sehen. Er wolte villeicht zu verstehen geben: den Mond betreffend / wissen wir / daß er seye ein Symbolum der unbeständig veränderlichen Welt / gleichwie Gregorius l. 14. moral. c. 7. bezeuget: In Luna, quæ menstruis suppletionibus deficit, mutabilitas temporalitatis accipitur. Der Mond / so alle Monath auf- und abnim̃t / erweiset die Veränderung der Zeit. Anno 1681. wurde / wie gemeldet worden / Romanus zu der ihm längstens anständigen Abbteylichen Würde erhebt / wie hat sich die Zeit bis dorthin und von dannen bis daher veränderet; weil er aber das Zeitliche / welches so veränderlich / nit vil geachtet / hat er in seinem Lebens-Lauff zu erkennen geben / daß er nur das jenige gesucht / was ewig / und

un-

unveränderlich ist. Eines ist allhier zu bemercken / was sonsten so vornehmen Männern auf diser Welt gefährlich / und fatal gewesen. Das 63;iste Jahr nach Observierung von uralts Zeiten her viler / theils Heydnischen / theils Christlichen Scribenten trohet dem Menschen ein Lebens-Gefahr außzustehen: die Ursach dessen ist / weilen dises Jahr ist annus Climactericus, in welchen nemlich die sibend- und neunte Zahl zusammen kommen; dann sibenmahl 9. macht 63. neunmahl 7. eben sovil / wegen dessen / weilen Kayser Augustus das 63.iste Jahr überlebet / haben ihm seine Befreundte durch Brief voller Freuden auf das höflichiste Glück gewünschet. Das siben / und neune trohete Romano, er aber wurde in dem 63.isten Jahr seines Alters zu der Inful erhoben. Dise suchen zwar auch jetziger Zeiten sehr vil / nit aber Romanus, er wußte gar wohl / daß die Inful nit seye ohne W, und hat es erfahren / sonderbahr bey erster Pflantzung der Bayrischen Benedictiner Congregation, bey welcher um dises heilige Werck in richtigen Stand zu setzen / Romanus als ein grundgelehrter Herr vor dem Päbstlichen Stuhl mit seiner verständigen Feder nit ein geringen Beytrag gethan. Was / und von wem er gelitten / ist unnöthig allhier anzufügen. Verschweigen muß ich aber nit sein tieffe Demuth gegen denen / so ihn besuchten / die annehmliche Conversation, so erwisen seinen grossen Verstand / Gelehrt- und Weißheit; dann er ware ein vortrefflicher Poët, Orator, Philosophus, Theologus, Chymicus &c. &c. die Sanfftmuth / und Bescheidenheit in Bestraffung der Fähler: Das grosse Mitleyden gegen denen betrangten Unterthanen: die Freygebigkeit gegen denen Armen: die grosse Gedult in seinem unbeschreib-

lichen Padagrischen / und Stein-Schmertzen : mit was für einer Resignation GOtt / seiner Kirchen / und seinem Heil. Orden zu dienen/ er alle Schnitt / und Stich mit denen Instrumenten in seine Glider die Kalch-Steinlein herauß zunehmen / außgestanden : Dannenhero er auch hoffentlich verdient die Cron deß Lebens/ gemäß jenen Worten Jacobi 1. zu überkommen : Beatus vir, qui suffert tentationem, quoniam cùm probatus fuerit, accipiet coronam vitæ, um welche er bis in den Todt gestritten / der ihne endlich den 4.ten Octobris 1695. aufgeriben / nachdem er vorhero gelebt 77. Jahr nach seiner Geburt / 52. Jahr als ein Jubilæus nach der Profession, 50. als ein Jubilæus in dem Priesterthum / und 36. Stund mit dem Todt in den letzten Zügen gestritten.

Innocentius XII. ware Römischer Pabst / Leopoldus Magnus Römischer Kayser.

Um dise Zeiten ist von den Banden der Sterblichkeit aufgelöset worden Joannes Baptista von Brescia, ehedessen Mönch und Dechant des Closters der Heil. Faustini, und Jovitæ Schutz-Patronen daselbst / nachgehends Abbt zu Cassin, deme Polonus als ein Zeug / der es selbst gesehen / dises Lob zueignet / daß er einen todern Knaben zum Leben erwecket habe.

Unser Abbt Romanus hat regiert 14. Jahr.

XLVIII. Capitul.

Benedictus II. der 48.ste Abbt in Ober-Altaich.

BEnedictus der andere diß Namens / Resch zugenañt/ in dem Churfürstl. Marckt Bogen eines Lederers Sohn ist vorgelobten Abbten Romano nit nur in der Löbl. Pfarr Aitterhofen als wohlwürdiger Pfarrer/ sondern auch in der Abbteylichen Würde nachgefolget. In beeden Aembtern hat er seines Vorfahrers erwisenen geistlichen Eyfer trefflich nachgeartet / und zu Aitterhofen manches Sünden-Aitter sowohl in dem Beichtstuhl / als mit dem Wort GOttes heylsamist eröffnet. Es ist genugsam bekannt die grosse sorgfältige Hauß-Wirthschafft / mit welcher er das Pfarr-Hauß alldorten außgebauet / und das Neben-Gebäu von Grund aufgerichtet hat / derowegen neben anderen schönen Qualitäten Benedictus sich also berühmt gemacht / daß er schon vor etlich Jahren von vilen vornehmen Männeren den Ruhm gehabt: Benedictus wird einsmahls nach Romano mit der Inful benediciert werden / welches ehedessen ein Omen ware / so nachgehends der Außschlag glückseeliger Election verificiert hat. Es hat dazumahlen das Löbl. Convent reifflich beobachtet seinen glückseeligen Progress in allen Thun / und mit Freuden angesehen / daß in die Höche aufsteigende neue Closter-Gebäu / zu welchen ein obsichtiges Aug / und verständiger Bau-Meister (der Benedictus war) höchstens vonnöthen / derentwegen reiff erwogen / was

Chri-

Christus bey Matthæo am den 25.sten c. 21. v. gemeldet: Quia super pauca fuisti fidelis, super multa te constituam. Benedicte dieweilen du in Aitterhofen über wenig treu gewesen bist/ so will ich dich in Ober-Altaich über vil setzen. Wird also Benedictus anno 1695. von einen gantzen Gremio gleich das erstemahl Canonicè zum Vorsteher erwählt.

Im ersten Jahr seiner angetrettenen Regierung hat er also gleich das Sommer-Refectorium, und den sogenannten Alberts-Saal außtapezieren / auch alle Religiosen ex toto gremio durch den berühmten Künstler Joann. Valentin. Reischl, welcher in Waldmünchen einem Städtlein in der Obern-Pfaltz ansessig/ contrafaiten lassen / um alle Herren Prælaten post restaurationem dardurch vorzustellen.

Zur höchsten Consolation deß gantzen Closters und einer herumligender Gegend wurde ferners nach Erhebung B. Alberti, so von Sr. Excellenz Herrn Grafen Alberto von Warttenberg suffraganeo Ratisb. anno 1696. den 2.ten May in Antwesenheit eines Löbl. Convents beschehen / auf dessen gnädigiste Licenz das Haubt höchstgedachten B. Alberti den 26.sten Novembris schön gefaßter zur offentlicher Verehrung außgesetzet / und ein Hoch-Ambt de eodem Beato: Justus ut palma &c. gesungen / welche Heil. Meß auch allen RR. PP. hinfüran zu lesen erlaubt ward.

Anno 1702. wurden die 15. silberne Geheimnussen / 1. silber- und vergolte mit Steinen gezihrte Cron / und Hertz / 1. kostbahres Ciborium, 4. silber und vergolte Leuchter/und der herrlich schön gefaste wunderthätige Particul deß Heil. Creutzes auf den Bogenberg: in das Clo-

ster

ster aber 1. grosse silberne / und vergolte Ampl / auch 2. schöne mit Steinen versetzte Kelch von Abbten Benedicto verschafft. Nachdem sein Herr Vorfahrer / wie oben gemeldet worden / unser GOttes-Hauß mit vil schönen Altären anno 1692. gezieret / hatte er nach dessen Vollendung ein herrliches Closter-Gebäu anno 1694. angefangen / welches auf Angeben Abbten Benedicti, Resch und mit sonderen Ernst fortgesetzt / auch mit grossen Kosten alle Bau-Materialien als Kalch / rauch- und gebachne Stein von Regenspurg auf der Donau hergebracht worden / bis gleichwohlen Abbt Benedictus einen Stein-Bruch nächst Furth erfunden / und also gnugsam versehen ward. Diser Bau aber gienge desto langsamer von der Hand / weilen man an verschidenen Orthen / benanntlich unter der jetzigen Bibliothec, und Priorat auch gegen der Abbtey einen Grund von 14. bis 15. Schuch müste legen / beynebens bis 1000. Pürster schlagen.

Anno 1702. den 24. sten Aprilis hat die grosse Congregation von Straubing pro æterno anathemate 2. silberne Engel nach unseren Heil. Bogenberg überbracht / welche ehedessen schon 2. grosse silberne Brust-Bilder Joachim, und Annam vorstellende geopffert.

Den 10. ten May liesse sich mit sonderen Schröcken aller Ansehenden in dem Firmament zwischen 11. und 12. Uhr Nachts ein feurige Kugel mit sonderen Glantz / also daß es kaum kunte angesehen werden / gegen Aufgang sehen / auf welche Erscheinung alsdann etliche Täg hindurch ein betrübt / und nebliches Wetter doch mit untermengten Sonnen-Schein folgte. Und Zweifls ohne ein Vorboth deß darauf bald erfolgten Kriegs ware. Man machte auch schon eben in disem Jahr in dem Monath Junii in

gantz Bayrn die Præparatoria zu einem Krieg / derowe-
gen wurden alle Regimenter verstärckt / der Landfahnen
vergrössert / und alle junge Pursch als Burger / und
Baurn-Söhn beschriben / im Fall der Noth sich zu stellen.
So wurden auch ferners in disem Monat an allen Orthen
die Wagner / und Schmidt befelchet / Proviant- und an-
dere Kriegs-Wägen / doch vor richtige Bezahlung / zu
verfertigen. Marschribe aber unterdessen im gantzen Land
Bayrn / und Pfaltz ein allgemeine Accis-Steur auß / durch
welche in dem Traid-Kauff der Kauffer und Verkauffer
verbunden / von jeden Schaf Traid 1. fl. zu erlegen: die
Kopff-Steur erforderte man von all und jedē / auch Dienst-
bothen; alle Clöster non Mendicantium musten einen Bey-
trag thun an paaren Geld / um künfftiges Jahr fruhzeitig
wohl versehner in dem Feld zu stehen. Unser Closter Ober-
Altaich erlegte 2000. fl. welche Summam zu erlegen aber
uns desto schwärer file / weilen wir in unserem Closter-Bau
noch würcklich begriffen / vil Fratres in studio tam Theo-
logico quàm philosophico, & communi Novitiatu sich
befanden / zu deme jüngstens als anno 1698. Ihro Chur-
fürstl. Durchl. ꝛc. ꝛc. vor erkauffte Unterthanen / seu pro
vendita Jurisdictione 20000. fl. auf einmahl erlegt / auch
in folgenden Jahr als anno 1699. die sogenannte Oedwiß
in dem Wald pr. 1000. fl. erkaufft hatten; neben dem auch
dises Jahr ein 40. jähriges Debitum, so in 3000. fl. be-
stunde / dem Hochlöbl. Chor-Stüfft SS. Jacobi, & Ti-
burtii in Straubing entrichtet worden.

Nachdem sich nun Ihro Churfürstl. Durchl. auß
Bayrn ꝛc. der Stadt Ulm durch bekañtes Stratagema be-
mächtiget / wurde er vom Hauß Oesterreich nach getroff-
ner Allianz mit Holl und Engeland / Portugall, und Bran-

den-

denburg sammt allen Lutherischen Fürsten / als Hanover/ Bayreut/ Anspach ꝛc. ꝛc. (welch getroffne Allianz der Catholischen Kirchen höchst gefährlich) zu verschidenen mahlen in Bayrn / und Pfaltz angegriffen / doch jederzeit auf Bayrischer Seithen erhaltenen Sieg.

Anno 1704. haben vil sowohl in der Pfaltz/ als Bayrn/ zu Amberg / als Straubing und herumligender Gegend bey Anfang dises Jahrs in Pedecken / Pest-Beulen / und hitzigen Kranckheiten ihr Leben armseelig enden müssen / und dises von wegen grosser Noth / und Kriegs-Kuñer/ zumahlen der Soldat vor seinen Abmarsch um seinen Beutel zu spicken von jeden gantzen Hof 100. fl. erforderet hat: Weilen aber der durch die Winter-Quartier erarmte Unterthan solches Quantum zu erlegen nit vermöchte/ also hat man ihme mit Plünderung das noch habende Vieh abgenommen / und übel tractierter mit sich geschleppet; alleinig auch auf solche Weiß kunte das verlangte nit abgepresset werden / so wurde es dann bey denen Herrschafften angefordert/ und muste unser Closter 8000. fl. anstatt deß Unterthans erlegen: Zumahlen man aber unserseiths sich weigerte/ mußten wir den 5.ten April um 4. Uhr Nachmittag mit Jammer ansehen / daß die Kayserl. Dragoner neben vilen Husaren in dem Closter einbrachen/ die Ställ eröffneten/ und aus disen alle Closter-Pferd sammt noch vil frembden abgeführt/ und in Cham solang verarrestirt/ biß das Angeforderte nachgeschickt wurde/ ja sogar führten sie vor ein Gaißl mit sich R. P. Matthæum Huefnagl Vicarium in Haslbach. Welche Excessus zwar durch demüthigen Bericht Ihro Kayserl. Majestät hinterbracht worden/ doch ohne erfolgte Antwort.

Den 15.ten Octobris dises lauffenden Jahrs in festo S. Theresiæ wurde die benachbahrte Stadt Straubing unter Anführung Herrn Generals Herberville von denen Kayserlichen belägert / und von Alburg aus / allwo die gantze Armée von 14000. Mann starck stunde / jämmerlich beschossen. Die Belagerung tauerte 14. Täg / unter welcher Zeit es unaufhörlich Tag / und Nacht mit Einwerffung etlich 100. Bompen beängstiget worden / nichts destoweniger hat dise Stadt ein tapffere Gegen-Wehr sehen lassen / indeme sie vil der Feinden durch ihre aufgepflantzte Stuck erlegt / und niemahlen sich wurde ergeben haben / wann nit die Anschaffung der Ubergab von Ihro Churfürstl. Durchl. der Churfürstin in Abwesenheit Serenissimi geschehen wäre. Den 20.sten Octobris unter wehrender Belägerung ist unser gottseeliger Herr Abbt Benedictus II. verschiden / nachdem er seines natürlichen Alters erfüllet 58. und 9. Jahr weniger 9. Täg lobwürdig regiret. Es hat diser gute Vorsteher das 6.te Sæculum erlebet von dem wunderthätigen Gnaden-Bild MARIÆ auf dem H. Bogenberg / welches in disen Feinds-Zeiten zu Straubing bey denen RR. PP. Carmelitis in der Flucht ware / und im Monath Augusti wiederumen von einem unserigen Religiosen in der Stille zuruck gebracht worden / darauf dann Benedictus in 2. Monath seine Seel in die Händ ihres Schöpffers voll der Freuden / daß er diser Gnaden-Mutter wiederumen ansichtig worden / überschicket. Sein Tod hat sich also ergeben unter Päbstl. Heiligkeit Clemente XI. und Kayserl. Majestät Leopoldo Magno. Der nicht nur wegen seiner Frommkeit / sondern auch wegen seiner ihm mitgetheilten wunderthätigen Gewalt / überall beliebte P. Marcus d' Aviano ein Capuciner /

ner/ starbe Anno 1699. den 13.ten Augusti zu Wienn/ welchen höchstgedachter Kayser Leopoldus mit disen Chronosticis beehret:

patrI MarCo De aViano Vero IesV serVo reqVIes.
& LVX perpetVa.
patrI MarCo ab aVIano CapVCIno ConCIonatorI
eVangeLICIs VIrtVtIbVs eXornato.
VIennæ aVstrIæ In oCVLo DoMInI sVI sVaVIter
eXpIrantI
LeopoLDVs aVgVstVs, aVgVsta sVa, fILIIqVe
MœstI posVere.

Unser Abbt Benedictus II. hat regiert 9. Jahr.

XLIX. Capitul.

Ignatius der 49.ste Abbt in Ober-Altaich.

IGnatius Scherlin in der Churfürstl. Haupt- und Regierungs-Stadt Amberg in der Obern Pfaltz gebohren/ wird anno 1704. den 18.ten Novembris Canonicè zu einem Vorsteher erwählt/ den 13.ten Decembris darauf bey S. Emmeram in Regenspurg von Ihro Hochfreyherrl. Gnaden Herrn Herrn Francisco Petro von Wampl Dom-Probsten ex potestate delegata confirmirt/ den 14.ten Decembris von Ihro Hoch-Gräfl. Excellenz Herrn Grafen von Warttenberg Suffraganeo benedicirt.

Anno 1705. mit Anfang dises Jahrs mußten wir beyder an allen Orthen in gantz Bayrn sehen häuffig einquar-

quartirte Käyserl. und Brandenburgische Soldaten/ durch welche der schon erarmte Landmann hart gepresset ward/ indeme neben denen grossen Monathlichen Anlagen/ neben der täglichen Kost/ welche er denen Einquartirten gereichet/ noch über das 30. Kreutzer täglich einem gemeinen Mann erlegen mußte/ und so dises der Unterthan nit vermöchte/ es bey denen Herrschafften angefordert wurde/ disemnach schon etlich 1000. fl. vor die Grund- und erkauffte Unterthanen von unserem Closter aufgenommen/ und erlegt worden/ also zwar/ daß neben angeforderten Geldern von unsern FF. Expositis auch die Deposita in Prioratu erhebt/ und erschöpfft wurden. Der Schulden-Last befande sich schon dazumahlen würcklich auf 17000. fl. und gelangte die Sach schon so weit/ daß man den Kirchen-Schatz müßte angreiffen/ dannenhero die 2. grosse silberne Bildnussen Benedictus, und Scholastica würcklich um eine Geld-Summa in Regenspurg versetzet worden.

In erwehntem Jahr 1705. mußte die Haupt- und Residenz-Stadt München 4000. Mann Kayserl. Völcker zur Garnison einnehmen/ und sich einen Kayserl. Administratorem, den Grafen (jetzt Fürsten) von Löwenstein/ setzen lassen/ Ihro Churfürstl. Durchl. die Churfürstin von Bayrn ꝛc. begab sich nach Venedig/ die Churfürstl. Printzen aber wurden zur Kayserl. Disposition zuruckgelassen. Indessen ward ein grosser Aufstand in Bayrn/ da sich dann etlich 1000. Mann zusammen schlugen/ um Ihro Churfürstl. Durchl. ꝛc. Maximiliano Emanueli Höchstseeligen Angedenckens das Land zu erhalten. Anfangs brachten sie es einiger massen sehr weit/ sogar/ daß sie vast in dem gantzen Churfürstenthum den Meister spil-

ten/

ten/ und nach ihrem Gutbefinden die mehriste Vestungen besetzt hielten. Hernach aber verlohren sie wider Kellheim/ und ihr commandirender Obrist Lieutenant, oder vilmehr der bekannte Metzger/ Namens Kraus/ ward in einem Keller zwischen denen Fässern erdappt/ und nachgehends am Leben gestraffet. Auch wurden bey München von Herrn Herrn Generalen Kriechbaum/ und Dewent die Baurn auf das Haupt geschlagen; In der Oberen Pfaltz ward der ebenfalls von einem Pfarrer von Ober-Fischbach/ Namens Miller/ erregte Tumult von dem Kayserl. Obristen d' Arnan bald gestillet/ und das eroberte Cham ihnen wiederumen abgenommen. Der Hertzog von Würtenberg kame nebst etlichen Pfaltz- und Fränckischen Regimentern in Bayrn an/ und hulffen den Aufstand stillen/ wie auch die annoch übrige Vestungen bezwingen.

In disen unruhigen Zeiten wurde nichts destoweniger ad diem 6.tum Julii lauffenden Jahrs â Congregatione nostra Benedictino-Bavarica ein Capitulum Generale zu dem außgesteckten Closter Tegernsee außgeschriben/ bey welchem auch unser Abbt Ignatius cum deputato Conventuali erschinen/ und in der Ruckreys von Bayrischen Herren Officieren in München mit zwey kostbahren mit Gold reich gestickten Standarden beschenckt worden/ dise nach den Heil. Bogenberg zu überbringen.

Anno 1706. den 12.ten Maji sahen wir mit sonderen Schröcken ein grausame Sonnen-Fünsternuß/ indem die Sonn um 12. Uhr Mittags also verfinstert worden/ daß auch die Stern gesehen wurden/ und vast eines von dem anderen ohne Liecht nit kunte gesehen werden. Die Herren Mathematici haben annotiert/ daß nach jener/ welche

che tempore Crucifixionis Christi sich erzeigt / kein gröſſere gesehen worden; gleich wolte die Sonne den Trauer-Flor anziehen / das elende Bayrn zu beweinen: Dann eben in disem Jahr im Monat Junii wurden die 4. ältiste Churbayrische Printzen nach Clagenfurth in Charnten gebracht: die 2. jüngste aber / sammt der Princessin zu München gelassen / alle Hof-Bediente cassiert / und noch mehr andere Reformen am Hof und in der Regierung vorgenommen. Neben dem daß die Unterthanen deß Closters schon erschöpfft / so wurde doch im Monat Julii ein doppelte Prælaten- und Ritter-Steur angeforderet / wir also gezwungen worden widerumen Geld aufzunemmen. Und obwohlen das Closter / wie gemeldet worden / schon vil tausend Gulden schuldig / so hat doch Abbt Ignatius ein grosse Uhr mit grossen Unkosten von neuem auf den Heil. Bogenberg machen / die in dem Closter richten / daß es an verschidenen Orthen zeigete / vor sich auch zwey vornehme Gutschen / sammt einer kostbaren und pretiosen Stock-Uhr verfertigen lassen. Von einem Löbl. Convent ist ihme ad diem Natalem verehrt worden 1. Paar silberne Opffer-Känderl.

Die beständige / grosse / und vast unerträgliche Sommer-Hitz ist endlich dises Jahr außgebrochen in grossen Schauer / welcher in dem gantzen Wald alles Getrayd erschlagen / die meiste Frucht-bringende Obst-Bäum außgerissen / die Häuser ruiniert / und also denen ohnedem schon erarmten Leuthen den grösten Schaden verursachet / bey welchen auch das Closter wegen deß Zehends in Viechtag und getroffnen Unterthanen nit geringen Verlurst erlitten. Dises Ubel wurde folgendes Jahr 1707. verdoplet / indeme den 15.ten Junii ein so erschröcklicher Schaur

ge-

gefallen / daß durch dessen Stein-Gerißl die liebe Feld-Früchten in Grund/ und Boden verhergt / in dem Closter die Tächer zerrissen / fast alle Fenster ruiniert / mithin auch nur zu Reparierung ein grosser Unkosten erforderet worden.

Ein gantz ungewöhnliche Steur wird bey Eingang des Jahrs 1707. außgeschriben / daß nehmlichen alle Clöster/ und Herrschafften zu Redimierung des annoch in München anwesenden Chur-Bayrischen Schatzes ein grosse Geld-Summa herschiessen solten / widrigen falls wurde man disen nach Wienn abführen; zu disen End bey unserem Closter 500. fl. gefordert/ und erlegt worden. Und ob schon der Geld-Mangl aller Orthen/ nichts destoweniger wurden dises Jahr 3. schöne Meß-Gewander / deren sich eines auf 60. fl. belieffe / verfertiget / und Abbten Ignatio vor ein Bind-Band von gantzen Venerabili Gremio verehrt; auch liesse Herr Prælat den vorderen Chor völlig mit rothen Tuch belegen/ und erhebte sich darauf im Weinmonath nach Wienn/ von dannen nach Brunn/ allda den Wein-Lesen beyzuwohnen / und selbsten den Augenschein einzunehmen/ ob nehmlichen von Brunn (welchen gemeinen Marckt unsere Weinberg von Abbten Sebastiano mit gewissen Außtrag / und Vorbehaltungen verkaufft worden) alles richtig gemacht werde / dessen Liferung uns seithero verdächtig zu seyn gedunckte. In der Ruckreys nach Wieñ sollicitierte auch Herr Prælat per viam gratiæ zu erhalten / daß man das Bier unter denen Raiffen denen Benachbahrten Würthen reichen dörffte / hat jedoch nichts erhalten/ohneracht um dise Gnad vorhin schon etlichmahl angehalten worden.

Gleichwie das 1707.te Jahr mit einer fast unnatürlichen Wärme/ und immer anhaltenden Sonnenschein beschlossen ward/also nahme auch das 1708.te Jahr ein so schönen anmüthigen Anfang / daß im Monath Jenner auf denen Feldern der grünend- und wachsende Saamen / auf den Wisen das hervorgetribene Gras / an denen Bäumen die grüne Blätter/ in denen Gärten mit höchster Verwunderung etliche Blümlein sich zeigten ; ja in Ungarn / wie die Relationes gaben / neben vilen Blumen / auf den Mandlbäumen die Blühe / auch würcklich Kornæhr / unter welchen ein Stamm an sich 10. Aehr gehalten / gesehen worden.

Neben anderen grossen Trangsalen und Schröcken / welche dise Jahr hero das Closter außgestanden / geriethe es auch um dise Zeit in ein grosses Unglück bey Außbrechung einer Feurs-Flamm in dem Präubauß / und bald hernach in s. v. Roß-Stall / beede Feur seynd doch mit Göttlicher Hülf bald gedemmet worden / mithin auch kein Schaden erwachsen. Disem Ubel doch fürohin vorzubiegen/ wurde angeordnet (gleichwie vor disem höchst ruhmwürdig beschehen) daß wochentlich durch die PP. Officiales, als Castner / und Kuchlmeister bey S. Florian in Marckt Bogen um Abwendung aller Feurs-Gefahr ein Heil. Meß gelesen / und auch Nachtwächter aufgestellet worden / stündlich die Uhr außzuschreyen / und auf das Feuer Obhut zu haben.

Den 24.isten May lauffenden Jahrs wurde die prächtig schöne Marmorsteinerne Saulen / die Heil. Dreyfaltigkeit vorstellend / in Straubing erhebt / und aufgesetzt: solle 20000. fl. gekostet haben. Das Feur machte in disem Monath vil arme Leuth / benanntlich in Waldmünchen/

chen / welche gantze Stadt unwissend durch wem / völlig abgebrunnen / auch die benachbarte Dorffschafft Pfäder aus Fahrlosigkeit vast halb: folgenden Julii darauf schier das nächste gantze Dorff Reiberstorff in die Aschen gelegt worden.

Wegen vilen Ungelegenheiten den See bey Parchstötten betreffend / vertauschte Herr Abbt solchen mit denen Reiberstorffern um die sogenannte Poigen nächst dem Closter ligend / jedoch geschahe diser Tausch (wann man ihn also nennen will) sinè solennitatibus Juris, & approbatione Consilii Aulici Monacensis. Mithin diser Tausch unkräfftig: dieweilen wir ex constanti traditione Seniorum haben / daß besagte Poigen ohnedem dem Closter allzeit zugehörig gewesen / und nur einem residirenden Bayrischen Hertzogen in Straubing der Genuß auf eine Zeit überlassen seye worden. Wie dann auch zu sehen / daß dise mitten in denen Gründen deß Closters lige / mithin ist præsumptio pro nobis, donec aliud probetur.

Eine Zeitlang wurde von uns nachgesehen / daß man durch das Closter per viam quasi publicam fahren / und reiten dörffte; welches vilfältige Durchreysen uns vil Ungelegenheiten Tag / und Nachts causirte; Disemnach es auch vor etlichen Jahren ob inconvenientiam dem Closter anbefohlen worden (Vermög eines Churfürstl. Befelchs / welcher in dem Archiv noch zu finden) dises keineswegs zu gestatten: wurde also dises Jahr das sogenañte steinerne Brückl eingeworffen / mithin die Land Strassen nach Straubing anjetzo nit mehr durch das Closter / sondern nächst Muckenwinckling außgezeigt / gleichwie es vor disen allzeit gewesen.

Anno 1709. Obwohlen wir von der Kayserl. Ad-

miniſtration in München wegen der Präu-Gerechtigkeit das Bier unter denen Raiffen außzugeben ſchon öffters abgewiſen worden / ſo ſtellte doch Abbt Ignatius perſönlich eine Reys dahin an / um diſes Werck außzuführen: effectuirte aber wenig / indem der Gegentheil allzumächtig / dann ſich das Cloſter Windberg / der herumligende Adel von Steinach / Falckenfels / Irlbach ꝛc. auch die gantze Preuſchafft Straubing / und Bogen hefftig widerſetzte.

Anno 1710. Die vil und unterſchidliche Kranckheiten / welche ſchon das vorgehende Jahr den Anfang genommen / nahmen mit Eingang diſes Jahrs dermaſſen zu / daß man gezwungen ward / in allen Dorffſchafften Wachten aufzuſtellen / auch mit allgemeinen offentlichen Gebett der Allmögende GOtt um dero Abwendung demüthigiſt angeflehet wurde.

Anno 1711. Das ungewöhnliche Wetter in diſen Winter-Monathen brachte an vilen Orthen vil Landwesen: indeme wegen der vilfältig- allzufruhezeitig aufſteigenden Erd-Dämpffen vil in unſer Nachbarſchafft in denen hitzigen Kranckheiten darnider ligten / und dem Tod zum Raub wurden. 3. Hof-Bediente / als Präumeiſter / Koch / und Wagner endeten in Februario ihr Leben / welchen im Junio nachgefolget der Edel-Veſte Herr Benedictus Hardter jetzt ruhmwürdigiſt regirenden Herrn Herrn Prælaten in Michaelfeld Reverendiſſimi Henrici Hardter eines gebohrnen Ober-Altaicher Herr Vatter / nachdem er unſerem Stüfft als Hof-Schreiber / Hof-Wirth / und wohlmeritirter Hof-Richter über 40. Jahr gedienet. Stüfftete einen ewigen Jahr-Tag. Ferners raffete der leydige Tod diſes Jahr die höchſte Häupter von diſer Welt

hinweg /

hinweg / als in Franckreich neben vilen Magnaten den Dauphin, in Teutschland aber den Römischen Kayser Josephum I. im 30.isten seines Alters / nachdeme Seine Majestät regiert als Kayser 7. als König in Ungarn 13. Jahr. Welches aller Orthen im gantzen Römischen Reich vil Landtwesen verursachte / sonderbar wegen deß obschwebenden schwären Kriegs zwischen dem Röm. Reich / und Franckreich. Zu einer bevorstehenden Kayserś-Wahl werden alle Anstalten in Franckfurth gemacht / und obwohlen von Ihro Päbstl. Heiligkeit selbsten literæ interceſſionales vor beyde Durchl. Churfürsten Cölln / und Bayrn einlieffen / um der Wahl beyzuwohnen / wurde doch dises allegatâ Bullâ aureâ abgeschlagen / dannenhero von beyden Durchleuchtigkeiten protestatio solennis gemacht wurde / dessen ungeachtet man in denen Wahl-Capitulationibus fortfahrete: Unterdessen aber Carolus Germanus Josephi als Ungarisch- und Böhmischer König seine Rays von Barcellona nach Franckfurth beschleunigte / mit in der Wahl zu erscheinen. Den 12.ten Octobris wurde die Wahl obſervatis obſervandis Bullæ aureæ Statutis vorgenommen / in welcher einhellig erwählet worden Rex Rom. Carolus III. Hiſpaniæ, Hungariæ, & Bohemiæ Rex, præſentibus Elect. Moguntino, Trevirenſi, & Neoburgico, cœterisque Legatis. Vivat Carolus VI. Rex Rom. ita toto Romano Imperio acclamante. Nach der nun glücklich vollbrachter Wahl wurden Ihro Majestät Carolus VI. auch zu einen Kayser gecrönet / und mit denen Reichs-Kleinodien (welche von Aachen / und Nürnberg herbeygebracht) angethan / in welchen Seine Majestät mit dem Schwerd Caroli V. auch Reichs-Ritter schlugen / und alsdann Geheime Räth

ernenneten. Endlichen obſervatis omnibus Cæremoniis Coronationis als gecrönter Röm. Kayſer die Rays von Franckfurth über Nürnberg durch die Pfaltz / und Böheim nach Wienn in Oeſterreich vornahmen. Das Jahr von diſer höchſtglückſeeligen Kayſers-Wahl ſtehet in folgenden Worten:

DEVs eLegIt CaroLVM.
GOtt hat IezVnD CaroLVM erkLäret.

Anno 1712. werden in unſerem Cloſter aus denen Metallinen Doppelhäcken 12. Stückl pro Solennitatibus Corporis Chriſti gegoſſen/ ein neue Pferd-Stallung/ und Schmidten mit Neben-Zimmern vor die Hof-Bediente von neuem aufgeführt: und in einer dem Cloſter incorporirten Pfarr Loizendorf der alte Thurn um 16. Schuh erhöchet/auf diſes Gebäu alsdann ein neue Cuppl geſetzt. Herr Gautner ſeeliger einſtens Wirth zu Sattelbogen verehrte darzu 50. fl. Ebnermaſſen wird auch das Seel-Hauß allda repariret/ und ad diem Natalem Reverendiſſimi in Ven. Conventu ein herrlich ſchönes Gemähl ad Refectorium (in welchem Crucifixus kunſtreich zu ſehen) verehret/ von Joann. Valentin. Reiſchl von Waldmünchen entworffen.

Um diſe Zeit hat in Bayrn der Vieh-Fall ſo hefftig eingeriſſen / daß auch das Wild tod gefunden worden / und an vilen Orthen Pferd / Schaaf / und das Horn-Vieh zu Grund gangen. Eben hat ſich diſe Seuch auf dem ſogenannten Bruch nächſt Straubing gezeigt. In dem Cloſter ſeynd damahlen bey 100. Schaaf gefallen. Bey diſem Leyd-Weſen ward von einem Hochwürdigen Conſiſtorio gnädigiſt verordnet / täglich bey Außſetzung

deß

deß Hochwürdigen Guts GOtt zu bitten um Abwendung diſes Ubels.

Anno 1713. der Anfang diſes Jahrs zeigete ſich ſehr armſeelig wegen Theuerung des Getrands / welches in zimlich hochen Werth / indeme das Schaff Waitzen vor 32. fl. das Korn 26. fl. die Gerſten vor 15. fl. verkaufft worden / die mehriſte aber unter den Pövel wegen Geld-Mangl kein Körndl erkauffen können / und damit ſie nit gar vor Hunger verſchmachten / wurden ſie gezwungen das geſchnittne Stroh/ Flachs-Pallen/ Kleiben ꝛc. zu bachen / und wie der verlohrne Sohn mit Trebern den Bauch zu ſtillen. Derowegen von Kayſerl. Adminiſtration allen Hofmarcks-Herren anbefohlen worden / ihren Unterthanen mit Getrand beyzuſpringen / zur Abwendung einer allgemeinen Hungers-Noth. Diſes Ubel bekleydete ein erſchröckliche Peſtilentz. Erwehntes Jahr ward nächſt Freundorf ein Brunn-Kück erfunden / welches alsdañ in höltzenen Rohren od. Teuchen/durch die Kellnerey aber in bleyernen geleithet/ dem Preu-Hauß/ Kuchl/ und Convent-Hof dienlich iſt.

Den 1.ten Septembris in feſto SS. Angelorum Cuſtodum iſt allhier die Hochlöbl. Bruderſchafft der Heil. Schutz-Engl eingeſetzt worden.

Anno 1714. in feſto S. Georgii hat die Hochlöbl. Congregation von Straubing ein ſchönes mit Silber beſchlagnes Meß-Buch auf den Heil. Bogenberg geopffert: In dem Cloſter aber iſt ein ſilber- und vergoltes Capitl-Creutz Reverendiſſimo Natalizanti von einem Löbl. Convent offeriert worden. Ferners bauete Abbt Ignatius den Keller nächſt Furth: und wurde das Studium commune, Philoſophicum Congregationis anhero transferiert.

Anno

Anno 1715. ward ein neue Schupfen mit steinenen Saulen zu bauen angefangen / und zu Conzell auf Unkosten deß Closters ein neuer Pfarhof gebauet.

Anno 1716. nach denen Oster-Ferien wurde auf Anordnung (Titul) Herrn Meisters Burgermeisters in Straubing / und Richter in Geldtolfing das GOtts-Hauß allda nidergerissen / und ein neues zu baueu die Anstalt gemacht.

Abbt Ignatius erhebt sich den 2.ten Junii nach München / um alldorten die durch den Todt deß Herrn Prælaten von GOtteszell vacante Land-Stand-Stell per litteras commendatitias von Jhro Churfürstl. Durchl. an die Hochlöbl. Landschafft außzuwürcken / sein Petitum ist nach Verlangen erfüllet / und er anno 1717. Land-Steurer worden.

Anno 1717. im Monath Junii entstunden entsetzliche Wetter / welche in unserer Gegent ein Pferd auf dem Feld erschlagen / bey Regenspurg um Prüfling in denen Feld-Früchten grossen Schaden gemacht; Bey Augspurg aber auf etliche Meil Weegs die Feld-Früchten sambt Vieh und Leuth erschlagen / auch durch einen Wolcken-Bruch ein gantzes Dorff verschwemmet worden / und Stein gefallen bey zwey / bis dritthalb Pfund schwär / dergleichen niemand gedencket. Den 2.ten Julii bald nach 4. Uhr Morgends / als man allhier das Te Deum laudamus &c. in der Matutin psallierte / schluge ein erschröcklicher Donner-Keil in unser Closter-Kirch / verletzte 4. bis 5. Orth / jedoch / GOTT sey höchster Danck / ohne sonderen Schaden.

Anno 1718. ist die neue erbaute Kirchen samt denen Altären in unserer incorporirten Pfar: Haslbach von

Jhro

Jhro Bischöfflichen Gnaden Herrn Herrn Godefrido Languert Herrn von Simmern Episcopo Teutraniæ & Suffraganeo Ratisb. consecriert / auch in benannter Pfarr und nachgehends zu Conzell das Heil. Sacrament der Firmung mitgetheilet worden.

Den 4.ten Junii als in Vigilia Pentecostes nach vollendter Vesper kommen gantz unverhofft zu Fuß von der Donau auß in dem Closter an Jhro Eminenz Herr Herr Christianus Augustus Durchleuchtister Hertzog zu Sachsenzeiz Bischoff zu Raab, Cardinal, Ertz-Bischoff zu Grän/ Primas deß Königreichs in Ungarn/ Plenipotentiarius zu Regenspurg / sammt Jhro Durchl. Printz Moriz Adam Hertzogen zu Sachsenzeiz / und einigen Cavaliers. Seine Eminenz wurden in ipso festo Pentecostes von Abbten Ignatio und seinem Convent nach Vermögen mit allergnädigisten Vergnügen sowohl in Choro als Foro bedient / und nahmen den 6.ten hujus ihren Abmarch auf dem Wasser von dannen nach Regenspurg. Um dise Zeit ward ein grosse Monstranz mit guten Geschmuck / so bey dem Closter verhanden / pro Ven. Sacramento, und die grosse silberne Ampl Reverendissimo Natalizanti zu einem Bind-Band verfertiget: auch in unseren Kuchl-Garten ein Sommerhauß von Grund aufgeführt.

Anno 1719. den 23.sten Martii in S. Gabrielis Abend hat mit 73. jährigen Alter das Zeitliche verlassen und das Ewige gesucht der Wohl-Edl Gestrenge / und Hochgelehrte Herr Jacob Gabriel Ertl J. U. Lic. und 43. jähriger Pflegs-Verwalter in Mitterfels / ruhet in Capella S. Alexii auf den Heil. Bogenberg. Ein sinnreicher Kopff (risum teneatis amici?) hat disem Celebri & Cœlibi Juristæ folgendes Epitaphium gesetzt.

Juri hin / juri her /
Tods-Recht gilt doch mehr.

Das hat eben zwey Jahr hernach erfahren unser Abbt Ignatius, welcher anno 1721. infra Octavam Nativitatis B. V. Mariæ vor anderen die Schuld der Natur bezahlt. Was sich fehrners merckwürdiges in seiner Regierung begeben / seye in den Fluß Lethe gesenckt. Clemens XI. legte eben auch dises Jahr sein 3. fache Cron hinweck / nachdem 10. Jahr vorhero noch jetzund glorwürdigist regierende Röm. Catholische Majestät Carolus VI. die Kayserl. überkommen.

Zwey Jahr vorhero nemlich A. 1719. ehe unser Abbt Ignatius abgeleibet / ist zu höchster Verwunder- und Auferbauung deß gantzen Vatterlands mit jetziger Zeiten sehr rarem Exempl in das Hochberühmte Gotts-Hauß / und Jungfräuliche Closter S. Claræ Ordens in München bey S. Jacob am Anger eingetretten Ihro Durchl. Maria, Anna, Carolina, Josepha &c. &c. Churfürstl. Princessin auß Bayrn. Niemand zweiflet / Ihro Churfürstl. Durchl. ꝛc. ꝛc. (qVo peDe CœpIt IbI, sIC qVoqVe seMper eat) werden auf jenen Fuß-Stapfen den Weeg der vollkommenheit lauffen / welche B. Agnes ein Tochter Kayserꝰ Ludovici, B. Barbara ein Tochter Alberti Pii Hertzogs in Bayrn / Maria Antonia ein Gräfin von Wartenberg / und Tochter Ferdinandi Hertzogens auß Bayrn / Clara Hortulana von Embach / und andere heiligmessige Jungfrauen in disem Closter gebahnet haben: Massen P. Fr. Barnabas Kirchhueber Ord. SS. Francisci in seinem Gnaden / und Tugendreichen Anger f. 67. bezeuget / daß in offt gelobten Closter Anger durch ein sondere Gnad GOttes

tes über 100. Jahr hero jedetzeit ein Schwester gelebet / welche mit sonderbarer Tugend / und Heiligkeit des Lebens geleuchtet hat / so GOtt noch gnädig / sonderbahr in Jhro Durchl. ꝛc. continuieren wolle.

Unser Abbt Ignatius hat regiert 17. Jahr.

L. Capitul.

Dominicus II. der 50.ste Abbt in Ober-Altaich.

DOminicus diß Namens der zweyte/ vorhero Joannes Baptista Ignatius Perger genannt/ hatte das Liecht der Welt das erstemahl angesehen in der Churbayrischen Residenz-Stadt München: nachdem er verschidene und fast alle Officia sowohl in- als ausser deß Convents durchgangen / wurde anno 1721. den 4.ten Decembris in festo S. Barbaræ V. & M. in hocher Anwesenheit Reverendissimi DD. Ildephonsi Abbatis Weichenstephanensis p. t. Præsidis Generalis, & Reverendissimorum DD. DD. Petri Tegernseensis, & Henrici Michaëlfeldensis Abbatum, und beeder Churfürstl. Herren Commissariis (so zwar dem actui Electionis nit beygewohnt) Reverendissimo DD. Antonio Cajetano de Unertl Geistlichen Rath ꝛc. ꝛc. und (Titul) Herrn Joanne Ascanio Triva Hof-Rath ꝛc. ꝛc. mit grosser Frolockung / als damahliger Prior Claustralis in dem Abbatialischen Pontifical-Stuhl gesetzt.

Nach erhaltener interims Confirmation von Jhro Bischöffl. Gnaden Herrn Herrn Godefrido Languert von

Simmern Weyh-Bischoffen ꝛc. ꝛc. hat Reverendissimus Neo-Electus den 28.ten Decembris sich mit 2. RR. PP. Officialibus nach allen incorporierten Pfarren erhoben / um daselbsten die Rechnungen von denen Vicariis Religiosis aufzunehmen. Alles wurde accuratè durchsucht sowohl in- als ausser dem Closter; die Tafel bey Hof abgeschafft / vil Bediente cassiert / die Pferd vermindert / die Hospitalität eingezogen / die Handwercher reduciert / und alles zu einer besseren Hauß-Wirthschafft auß weislicher Noth angeordnet.

Anno 1722. den 31.sten Jenner nach beschehener solenner Confirmation wurde den ersten Februarii wegen Unbeßlichkeit hocherwehnten Bischöffl. Gnaden Herrn von Simmern die Benediction in Capella Assistentibus Reverendissimis DD. DD. Abbatibus Ottone Prüflingensi, & Bernardo ad S. Jacobum vorgenommen.

Im Monat Junii dises lauffenden Jahrs wurde der alte von Stein nach Godtischer Arbeit gemachte Chor auf dem Bogenberg hinweck gerissen / um neue Oratoria zu setzen. Im Marckt Bogen der außgebrañte Thurn renoviert / und mit einer neuen Kuppel von Plech bedecket: In dem Closter der Bach mit Bruch-Steinen außgemauret / in der Kirchen die eiserne Gitter (welche sonsten unter den jetzigen Creutz-Altar gestanden) verändert / und zu der Kirchen-Thür gesetzt / neue Chor-Stühl zu machen angefangen / der Chor von der untern in die obere Kirchen transferiert / auch ein neue kostbare Monstranz zu den Heil. Haaren der Allerseeligisten Jungfrauen (welche Ihro Hochwürden und Gnaden Herr Herr Antonius Cajetanus de Unertl J. U. D. &c. &c. Neo-Electo Reverendissimo, da er nach empfangner Benedi-

ction

tion nacher München verreyset/ cum authenticis verehret) zu Regenspurg verfertiget / und in festo Immaculatæ Conceptionis das erstemahl außgesetzt.

Anno 1723. auf bevorstehende Heil. Fasten-Zeit das Volck durch einige Vorstellungen zur Buß zu bewegen/ wird ein vortrefflich schön gemahltes Theatrum aufgesetzt / so auch zu einem Heil. Grab dienen solte / verfertiget von dem vortrefflichen Künstler Herrn Josepho Antonio Mertz Burger und Mahler zu Straubing. Die Vorstellungen wurden alle Sontag nach vorhergehenden Fasten-Exempel um 2. Uhr im Closter / auf den Heil. Bogenberg alle Donnerstäg eben nach einer Fasten-Geschicht um 4. Uhr angestellet. Nachdem in erwehnten Jahr der alte Hoch-Altar auf den Heil. Bogenberg abgebrochen/ und der neue aufgesetzt worden/ hat man das Gnaden-Bild / so seithero in dem Seithen-Altar gegen der Donau gestanden/ dorthin transferiert/ und den Anfang gemacht die gantze Gnaden-Kirch in fresco außzumahlen/ welche dann erstgelobter Künstler nach 3. Jahren zur völligen Perfection gebracht. Entzwischen wurden alle Altär alldorten abgebrochen/ und neue von Schreiner- und Bildhauer-Arbeit verfertiget/ welche nunmehr alle auf Marmor-Arth gefasset/ und von besagtem Herrn Printzen mit künstlichen Altar-Blättern außstaffiert worden. Die Fresco belangend / stellet selbe in dem Chor vor Augen Desponsationem Verbi cum Carne, seu Divinitatis cum Humanitate Christi, in dem übrigen Langhauß/ und beeden Seithen Hyperduliam Benedictinam, sambt anderen Sinnreichen Concepten / dictante Reverendissimo.

Anno 1724. grassierte ein Seuch unter denen Schaffen und l. v. Schweinen / also daß wir von jenen vast die gantze Heerd verlohren/ gleichwie anno 1728. unter dem Horn-Vieh/ von welchen nur das schönste mehr dann 70. Stuck dem Wasenmeister unter den Puffer gefallen.

Im Monath Julii bemeldten Jahrs wird in dem Closter mitten in der Kirch ein schöner Creutz-Altar / auf welchem Christus Crucifixus und Mater dolorosa vorgestellet/ vom Herrn Friderico Straßmayr Bildhauer/ und Gastgeber zu Bogen gesetzt; diser Künstler hat ebenfalls auf dem Heil. Bogenberg die 4. schöne grosse Statuen SS. Joachim, und Annam, Josephum, und Joannem den Evangelisten anno 1725. in dem Gnaden-Altar verfertiget. Auf erwehntem Creutz-Altar pflegt man täglich für die Stüffter/ und Gutthäter deß Closters um 7. Uhr die Heil. Meß (welche in festis semiduplicibus de B. V. Maria gelesen werden muß) von unerdencklichen Jahren her zu appliciren. So ist auch ferners diser Creutz-Altar der Hochlöbl. Ertz-Bruderschafft Corporis Christi gewidmet/ gleichwie die sogenannte Schutz-Engel-Capellen / oder Seelhauß / der Löbl. Bruderschafft der Heil. Schutz-Englen / in diser kan man durch das Heil. Meß-Opffer alle Mittwoch / auf jenem alle Freytag und in Unser Lieben Frauen der unbefleckten Empfängnuß-Capellen alle Sambstag das gantze Jahr hindurch ein Seel aus dem Fegfeuer erlösen / Vermög dreyer Brevium, welche doch nach 7. Jahren müssen renoviert werden.

In angezognem Jahr 1724. wurden die 2. Höf Ober-Altaich / und Freundorf widerumen zu dem Closter gezogen / jener zwar nach langwüriger Action, weilen der Grund-Unterthan in grossen Außstand deß jährlichen

Grund-

Grund-Dienst / auch sonsten in grossen Schulden wegen seiner üblen Haußwirthschafft gerathen/ diser aber als ein Leibgeding / weilen der damahlige Baur Bartholomæus Krä mit Namen nach Einverung deß Schnids von selbsten das Vitalitium abgetretten aus Forcht wegen der Bau-Fall von Seithen deß Closters gemachten Prætension: dannenhero wurden beede Höf alsogleich auf unsern Unkosten cultifirt/ Obermenach zwar außgebessert/ die abgeschwendte Felder meliorirt: Freundorff hingegen anno 1725. von Grund auf in dermahligen Stand gericht/ um die Schäfferey/ und das Mast-Vieh allda einzustellen. Reverendissimus Abbas legte selbsten den ersten Stein in Beysein zweyer Officialen.

Anno 1725. ist ein kostbare mit Gold gestickte Inful sambt dergleichen Chirothec und Sandalien von einem Künstler in Regenspurg erkaufft worden / sich dero auf dem Bogenberg zu bedienen: Ferners seynd einige Ornat deß Closters benanntlich das Goldstuck außgebessert/ mit einem rothen Strich versehen / und neu mit Gold portirt; Ingleichen der rothsammete Ornat, das Haupt B. Alberti, 2. andere Heil. Häupter von denen Closter-Frauen Ursulinerinen in Straubing kostbahrer gefaßt; wie auch das Kirchlein zu Sattelbogen von dem Hochwürdigen Herrn Nicolao Achatz/ Pfarrern von Leiblfing/ und Herrn Stephano Gandner besser dotiert worden/ bey welchem doch das Closter den meisten Beytrag gethan.

Anno 1726. hat der Hoch- und Wohlgebohrne Herr Herr/ Josephus Oswaldus Freyherr von Schuß in Peilnstein/ und Tragenschwand/ Herr zu Perg/ Steinburg/ Frschenbach/ Roßhaupten/ und Conzell/ Sr. Churfürstl. Durchl. in Bayrn Regierungs-Rath zu Straubing

vor

vor sich / und seine Hoch-Adeliche Familia bey uns einen ewigen Jahrtag gestüfftet / dann darauf

Anno 1729. den 30.sten Jenner das Zeitliche gesegnet; sein erste Frau Gemahlin aber die Hoch- und Wohlgebohrne Frau Maria Elisabetha, Catharina, Antonia Freyfrau von Schuß gebohrne Schleichin von Harbach ist in GOtt verschiden anno 1718. den 22.sten Augusti. Beyde ruhen zu Peilnstein.

In vorbesagten Jahr anno 1726. wurden in der ob- und untern Closter-Kirchen 38. Fenster in jetzigen Form gericht / durchauß mit feinen durchsichtigen Scheuben verglasieret: das vorig hundertjährige Fresco sammt der Stuckador heruntergebeckt / und alle Anstalten gemacht künfftiges Fruhjahr mit neuer Fresco das gantze GOtts-Hauß zu renovieren. Wie dann

Anno 1727. dise kostbare / und mühesame Arbeit über sich genommen die schon zuvor weitberühmte und vortreffliche Künstler Josephus Antonius Mertz zu Oberdorf einem Marckflecken in Schwabenland nächst Augspurg gebürtig / dessen kunstreiche Hand sich ehedessen schon zu Neukirchen in Böhmen / zu Haindling in Bayrn / Sossau / Aettingen / Schirling / Piebing / Wallkofen / Michaelsbuech / Wörth / Ittling / Dürnthening / Bogenberg / und anderer Orthen mehr bekannt gemacht / da dieselbe besagte GOtts-Häuser mit kunstreicher Fresco außstaffiert: und dessen Herr Bruder Andreas Mertz / in Chamb ansessig / welcher auch zu GOtteszell / Ohrnschwang / Roting / und anderstwo mit seinem vortrefflichen Pembsel renomiert ist. Diser letztere aber hat sich gleich das folgende Jahr 1728. allhier beurlaubet (tam rara est Concordia fratrum) und seinen Herrn Bruder

allein

allein das völlige Werck überlassen / welcher es glücklich im vierdten Jahr sammt dem Capitul-Hauß / Sacristey / Bibliothec, Schatz-Kammer / Priorat, und Sommer-Saal zu völliger Perfection gebracht. Das Fresco in der Kirchen belangend stellet selbes haubtsächlichen vor die Fundation, Restauration, und Glori deß gantzen heiligen Ordens Benedicti, sambt anderen sinnreichen Concepten Reverendissimo dictante.

Anno 1729. wurden die kostbahre heilige Reliquien, mit welchen von unerdencklichen Jahren her unser alte Aich geseegnet ist / schön gefast / und in verschidene neu mit Silber beschlagene Crucifix, Tabernacul, Pyramiden, und Altärlein versetzet / welche alle unser P. Philippus Nigrinus, und zwar jedes insonderheit vor 100. Jahren anno 1630. auf die Kirchweyh sinnreich mit einem Epigrammate verehret / und in unterschidliche Chor außgetheilet. Die Zahl / so dazumahlen in vierhundert bestanden / anjetzo aber weit vermehret ist / hat gemeldter Author in 2. Versen begriffen:

qVotqVot sInt qVærVnt saCra In aLtha LIpsana, tot sVnt
HIs qVotqVot Cernent, VersIbVs esse Legant.

Unser P. Balthasar Regler hat es ins Teutsche versetzet:

Was Vor HeILLIge Verehret Vnser aLte åICh /
In 3Wen Versen hast es 3VgLeICh.

Wir wollen die Meister anhero setzen: Das Heil. Creutz / welches mit dem theuristen Blut JESU Christi gefärbet / hat vor allen den Vorzug: dann findet sich etwas von der Krippen / Heu / und Windlein / von dem Orth / wo der Engel denen Hirten erschinen / wo Christus beschnitten /

wo er getauffet / von dem Stein / auf welchem er die acht Seeligkeit geprediget / seine Jünger das Vatter Unser gelehret / von denen 5. Broden / von dem Orth / wo Christus erkläret / Lazarum erwecket / über die Stadt Jerusalem geweinet / das Letzte Gericht vorgesagt / von Bethania, Betphage, von dem Tisch / auf welchem JESUS das Abendmahl eingestellet / und eingenommen / von denen Brodsamen / so allda übergebliben / von der Schüssel / in welcher der Verräther Judas mit JESU eingedüncket / von dem Oelberg / auch von dem Orth / wo selber die 8. Jünger von sich gelassen / auch wo selber das erste / ander / und dritte mahl gebettet / endlich gesprochen / Simon schlaffest? Von dem Felsen / welcher mit dem blutigen Schweiß JESU befeuchtiget / wo er gefangen / und gebunden / auch Petrus bitterlich geweinet / von der Saulen / an welcher Christus gebunden / und gegeißlet / von dem Erdreich / welches mit seinem Blut in der Geißlung besprenget / von denen Geißlen / von der dörneren Cron / von dem Kleyd / in welchem er gecrönet worden / von dem Orth / wo er gecrönet / auch wo selber gestanden / da Pilatus ihne dem Volck gewisen / wo er mit dem Creutz gefallen / von dem Stein / auf welchem er vor dem Creutz nidergeworffen / von dem Stein / in welchem das Creutz gestecket / von seinem Rock / von dem Titul deß Creutz / von dem Schwammen / von dem zerspaltenen Felsen / von Christi Schuh / oder Sandalien / von dem Heil. Grab / von dem Stein / so vorgewältzet / von dem Fisch / von welchem Christus mit seinen Jüngern nach der Urständ geessen / von dem Orth / wo Christus gen Himmel aufgefahren / und andere mehr / wie sich dann bey dem Authore die Zahl auf 63. erstrecket.

Von

Von der allerreinisten Jungfrauen MARIA, und seeligisten GOttes Gebährerin ist folgendes Heiligthum vor Handen. Von dem Orth/ wo der Engel Joachim die Geburt MARIÆ verkündiget/ wo selbe gebohren/ von ihren Elteren aufgeopfferet/ von der Lauretanischen Cammer/ von der Cammer Nazareth/ von dem Stein/ auf welchem selbe gestanden/ wie sie JESUM empfangen/ von dem Orth/ auf welchem MARIA das Magnificat gesprochen/ wo sie in Ægypten flihend/ geraßt/ von dem Stein/ auf welchem die Mutter GOttes gesessen/ wann sie JESUM gesäuget/ von der Milch/ von dem Erdreich/ auf welches MARIA das Bad außgossen/ von dem Tuch/ welches sie unter dem Creutz gehabt/ von ihrer Gespunst/ von ihrer Kleydung/ von deroselben Hemmet ein ansehentlicher Particul, von ihren Schuhen/ vom Mantel/ von der Toden-Bahr oder Sarch/ von dem Oel/ welches bey ihrem Grab brinnet/ und niemahlen abnimmet/ von dem Stein ihres Grabs/ von dem Stein/ auf welchem MARIÆ Joannes Meß gelesen/ und andere mehr.

Allhier seynd auch zu sehen folgende Reliquien der Heiligen GOttes/ als

Æmiliani M. Andreæ Ap. Alexandri. Aurelii. Arsatii. Von deme ein gantzer Zahn allhier. Ægidii. Alexii. Antonini. Anselmi. Agnetis. Agathæ.

Bartholomæi Ap. Bonifacii. Barbaræ. Birgittæ, von Haaren/ und Habit

Castuli. Crispini. Christophori. Clari. Cosmæ. Chrysanti. Cypriani. Cuniberti. Chariſſimi. Claræ. Chunegundis. Candidæ. Columbæ. Cordulæ, von diser letzteren ein gantzer Buschen Haar.

Dominici. Dulciſſimi. Dorotheæ.

Eventii. Eraſmi. Euſtachii, Erhardi. Eliſabethæ Vid. Eliſabethæ V. M.

Floriani. Felicis Fidelis.

Georgii. Geminiani, Gerionii. Gangolphi. Gereonis. Gertrudis.

Hieronymi D. Hipoliti. Hyacinti. Henrici Imp. Helenæ.

Jacobi Ap. Joannis Ap. Judæ Thaddæi Ap. Januarii.

Innocentum oder 4. Häubtlein von denen unſchuldigen Kindlein.

Matthæi Ap. Marci Evang. Maximiliani. Mauritii. Martini. Margarethæ. Marthæ. Martinæ.

Nazarii. Nicolai. Narciſſi. Nonnoſi.

Ottonis Abb.

Petri Ap. Pangratii. Procopii. Polycarpi. Pantaleonis Pachomii. Pauli Erem. Philippi Regis. Pacificæ.

Quirini.

Ruperti Ep. Reparatæ.

Simonis Ap. Stephani Prot-M. Sixti. Sabini. Severi. Specioſæ.

Thomæ Apoſt. Theodori. Tiburtii. Thomæ Aquin.

Viti. Udalrici. Vincentii. Urbani. Valentini. Venantii. Verecundi. Veremundi. Urſulæ.

Wolfgangi. Walburgis. Und andere mehr. Fehrners iſt allhier der gantze Leichnam deß ſeeligen Alberti, geweſenen Mönch / Prieſters / und Prioris zu Ober-Altaich / gebohrnen Grafens von Haygerloch / welcher anno 1727. in jetziges Orth von ſeiner vorigen Ruhſtatt transferiert worden / und noch heuntiges Tags mit Wunderwercken leuchtet / auch ſich den freſſenden Krebſen zu heylen / die ſtumme Zungen zu löſen / die blinde Augen

zu

zu erleuchten / die gefährliche Geburten zu beförderen / und zwar vilmahls mit blossen Staub seines Grabs / welcher sich auch in Stein / und Weyrauch verwandlet diſes würcket / vor einen vortrefflichisten Meister außgibet. Ich halte den Leser vor günstig / und sogeneigt / daß ihme mehrer Bericht von diſem wunderthätigen Mañ Gottes einzunehmen im 5.ten und letzten Theil diſes Wercks nicht werde verdriesslich / noch zuvider seyn.

Anno 1730. seynd von einem Künstler in Augspurg 6. silberne Brust-Bilder / als Christus Dominus, Beatissima Virgo, Petrus, und Paulus, Benedictus, und Scholastica verfertiget worden / in dero Postamenten folgendes Heiligthum verschlossen. S. Ruperti Ep. S. Wolfgangi Ep. S. Erhardi Ep. S. Cordulæ V. M. S. Benedicti Patriarchæ verdopplet.

Anno 1731. wurden von aussen beede Kirchen-Thurn sammt dem Gotts-Hauß renoviert; alle Altär (deren nunmehr 29. gezehlet werden) sowohl in der oberen als unteren Kirchen mit neuen Antependiis versehen / und der Altar / so anno 1728. in wehrender Seuch deß Horn-Viehs verlobet worden / zu Ehren S. Leonardi aufgericht. Die Bildhauer-Arbeit darzu hat der kunstreiche Herr Bernardus Frisch Hofwürth allhier verfertiget. Und damit wir mit wenigen alles sagen / in diſem Jahr 1731. seynd erfüllet worden jene Wort.

ReCeDant Vetera: noVa sInt oMnIa
In sVperIorI Ista qVerCV.

Siehe man nur das Cloſter von innen / oder aussen an / so wird man sagen müssen:

aLLes Ist nVn neV oDer DoCh VerneVet WorDen.

GOtt wird geben / und sein Jungfräuliche Mutter (dero zartiste Diener zu seyn Abbt Dominicus Lebenlänglich gewohnet ist) daß mittler Zeit auch der Heil. Bogenberg in solchen Stand gerichtet werde / damit seine Herren Söhn / meine liebste Mitbrüder (deren fast das gantze Jahr hindurch nit selten 20. bey antringenden Volck in dem Beichtstuhl sitzen und schwitzen müsten) wenigisten bey nächtlicher Weil in bequemlicherer Wohnung ihre erschöpfte Kräfften erholen / und der sonst kurtzen Ruhe kommentlicher pflegen mögen. Wir und unsere Nachkömmling werden alsdann sagen müssen: eX eo beneDIXIt eI. *Gen. 26.* & Inter beneDICtos beneDICetVr. *Eccl. 24.*

Sovil seye nun gesagt von denen Herren Abbten und Vorstehern unsers Stüffts Ober Altaich / deren von erster Fundation an biß zu deß Closters Zerstöhrung 26. von der Restauration aber biß auf gegenwärtige Zeiten 50. also in allen 76. gezehlet werden. Denen ich beysetze noch 8. infulirte Häupter / welche von uns in verschidene Clöster postuliert worden / und seynd folgende:

Udalricus I. Profes in Ober-Altaich ist anno 1248. (nachdem er unser Closter 3. Jahr regiert) nach S. Emmeram postuliert worden / und nach 14. jähriger Regierung alldorten nach Anhausen / allwo er dann ruhet.

Petrus Profes in Ober-Altaich anno 1389. in das benächbarte Closter Metten / regirte alldorten 38. Jahr 1. Monath.

Wolf-

Wolfgangus Vilsmayr Profeſs in Ober-Altaich anno 1588. nach Weltenbura / hat alldorten nach 10. jähriger Regierung Reverendiſſimo Cyriaco Empel Profeſs in Eberſperg durch ſeinen Tod die Jnful überlaſſen.

Petrus Widmann Profeſs in Ober-Altaich und Prior auf dem Heil. Bogenberg hat die Abbtey zu Frauenzell angetretten anno 1609. den 29. April.

Benedictus Wolf (oder wie ihne unſer Abbt Vitus nennet) Guolfius, Profeſs in Ober-Altaich iſt tempore Reverendiſſimi Viti noſtri zu Mallerſtorff mit der Jnful geziret worden.

Andreas Piller Profeſs in Ober-Altaich iſt eben um jene Zeiten zur Abbteylichen Würde nach Prüfling gezogen worden.

Albertus Stöckl Profeſs in Ober-Altaich iſt von unſerem Abbten Romano Abbt zu Michaelfeld geſetzet worden.

Joannes Evangeliſta Reſch Profeſs in Ober-Altaich unſers Abbten Benedicti II. leiblicher Herr Bruder hat die Abbtey zu Koppamonaſtorff in Ungarn erlangt.

Nun diſen und allen in GOtt ruhenden Herren Herren Prælaten ſtecken wir auf ihre Begräbnuſſen das in nächſten Capitul folgende Heil. Creutz / Dominico II. aber jetzig ruhmwürdigiſt regirenden Herrn Abbten hangen wir ſelbes pro Pectorali mit all gebührender Obſervanz und Unterſchrifft DIV an dem Hals.

LI. Capitul.

Ursprung und uraltes Herkommen deß heiligen / grossen / und schönen Creutz-Particuls in Ober-Altaich / und auf dem Heil. Bogenberg.

WAnn nach Gezeugnuß deß gecrönten Propheten alle Bäum in denen Waldungen sich erfreuen werden vor dem Angesicht deß HErrn / weil er kommt ꝛc. *Psalm.* 95. so werden ja billich aus allen frohlocken / und vor Freuden gleichsam auffspringen die 4. außerwählte Bäum / aus welchen der Baum deß Lebens / verstehe das Heil. Creutz / gezimmert worden: benanntlich der Ceder- Cypreß- Palm- und Oelbaum. Dann:

Quattuor ex lignis Domini Crux dicitur esse:
Pes Crucis est Cedrus; Corpus tenet alta Cupressus:
Palma manus retinet: Titulus lætatur Oliva.

Oder:

De Cedro Truncus Crucis est, Stipesque Cupressus,
Brachia de Palma, Pars est Oliva suprema.

Man singet / und saget / es seye zusamm
Von vier Bäum gefüget der edle Creutz-Stam̃.
Oliva der Oelbaum den Titulum führt:
Cupressus der Cypreß den Rucken berührt.
In Palma dem Palmbaum die Händ seynd anghäfft /
Die Füß in dem Ceder, durchbohret / entkräfft.

Es wird sich alsdann nit minder erfreuen unser Obere alte Aich / in welche anno 1238. neben anderen heiligen

ligen Reliquien Albertus IV. der letzte Graf von Bogen höchst gedachtes Heil. Creutz gleichsam eingebeltzet / also / daß es schon allbereit 500. Jahr in diser bis heunt zu Tag floriert / und grünet. Frolocken wird unser alte Aich / und vor Freuden mit dem Poëten singen:

Crux Christum tulit ista, Crucem Christus tulit istam.
Pro nobis illum Crux tulit, ille Crucem.

Getragen hat Christus **diß Creutz an den Orth/**
Wo Christum **diß Creutz hat getragen/ ermordt.**
Für mich er s'Creutz tragen / das Creutz ihn für mich /
Bis daß ihm Longinus **durchs Hertz gab den Stich.**

Von disem Heil. Creutz-Particul, dergleichen / wie oben schon gemeldet worden/ villeicht in gantz Teutschland nit zu finden/ geben uns unsere Documenta, Cæsaris Baronii Historia Ecclesiastica, Andreæ Coppenstein Historica Demonstratio, und auß disen der Azwinische Bogen R. P. Balthasars Regler, folgenden Bericht. Erstens zwar befinden sich in einer alten Description unserer heiligen Reliquien, teste P. Joanne Plüemel in Chronica, diſe Formalia: Ultimo ostendetur S. Crux in magna portione, quam monasterio nostro Albertus Comes Junior de Bogen, qui eandem portionem ligni S. Crucis ex Roma unà cum parte aliarum Reliquiarum attulit, quæ â Sergio Papa inventa, tandem per ignem & aquam approbata fuit, ita, ut nulla sit de eodem ligno ambiguitas; Nam in ignem projectum â Papa resiliit, in Tyberim verò projectum, contra aquam natavit; modernis etiam temporibus sæpè probatum fuit per Communem ostensionem ejusdem, ubi aliquando

â certis perſonis videri non potuit, quod quidem miraculum pluribus claret; ergò ſpeciali devotione â Chriſti fidelibus dignè venerandum.

Welches auf Teutſch ſovil heiſſen kan. Zum letzten zeiget man auch einen groſſen Theil von dem heiligen Creutz / welchen unſerem Cloſter Albertus der Jüngere/ oder letzte Graf von Bogen mit einem mercklichen Theil anderer Reliquien oder Heiligthumer von Rom mitgebracht / welcher Theil deß Heil. Holtz / von Pabſt Serio gefunden / endlich durch Feuer/ und Waſſer ſo bewehret/ daß gantz kein Zweifel in denſelben zu ſetzen; dañ da ſolcher von dem Pabſt in das Feuer geworffen / iſt er zuruckgeſprungen / in die Tyber geſchlungen / iſt ſelber dem Waſſers-Lauff entgegen geſchwummen / und iſt auch jetziger Zeit gnugſam erwiſen / daß in allgemeiner / und offener Zeigung deß Heil. Creutzes / von etlich gewiſen Perſonen es nit kunte geſehen werden / welches Wunder mehrern bekannt / derohalben ſolle es von denen Chriſtglaubigen billich verehret / und angebettet werden.

Ein andere alte Beſchreibung der Reliquien gibet folgende Wort: Ultimò oſtendetur Lignum S. Crucis, cum brevi exhortatione, de Dignitate Ipſius, de Inventore, ac Apportatione, ſeu Dotatione, quo Monaſterium noſtrum Illuſtris Comes Albertus Junior de Bogen dotavit. Im Teutſchen aber ſovil: Zur Letzte wird gewiſen das Heil. Creutz / mit einer kurtzen Ermahnung von deſſen Würdigkeit / von ſeinem Erfinder / und wie ſolches von dem hochgebohrnen Grafen Alberto dem jüngern und letzteren von Bogen hergebracht / und unſerem Cloſter zu einem Heurath-Gut geben.

Das

Das alte finstere Gemählde/ so auf zwey hültzernen Altär-Flügel entworffen/ und vor disem den Heil. Creutz-Altar beschlossen/ nachgehends in dem Capitul-Hauß gestanden/ und anno 1388. verfertiget/ thuen dise Schrifften was mehrers erklären/ und zwar/ alldieweilen selbiger Zeit der seelige Albertus Prior deß Closters bey disem Creutz-Altar begraben/ wie er durch wunderliche Erscheinung selber verlanget/ also ware auf einer Seithen dessen Leben/ auf anderer Seithen aber die Stüffter/ und in allen beyden Albertus mit disem Creutz vorgebildet/ und in dem Gerechten zu dem Eingang deß Capitul-Hauß die Grafen in alter Ritter-Tracht/ doch ihre Hauben mit Hertzoglichen Vehlber überschlagen/ dem Heil. Petro, welcher in Päbstl. Ornat in denen Wolcken schwebet/ Fridericus das Closter Ober-Altaich/ Aswinus Bogenberg/ und Aitterhofen/ Albertus in der Mitte/ die Grösse/ Form/ und Gestalt deß Heil. Particuls deß Creutz haltend/ knyend/ jeder sein Geschänck aufopfferend/ gemahlter gesehen/ zur Lincken aber knyet Fridericus Junior vor Pabst Honorio selben das Closter Ober-Altaich unter seinen Schutz befelchend/ Albertus aber vor Sergio dem Pabst knyend/ welchem er das Heil. Creutz mit Schleyr bedeckten Händen/ dessen Grösse/ und Form/ ob es das rechte seye gleichsam mit disen angehengten Zetl vorweiset:

Me partem tantam confirmet Sergius sanctam.

Mich zeichen deß menschlichen Heyl/
Und zwar in ein so grossen Theil/
Daß ich zu Ober-Altaich raßt/
Bezeiget Sergius der Pabst.

Bey disen allen ist alleinig dises zu mercken/ daß weder in der alten Designation, noch in disem Gemähl/ angefügt werde/ als ob solte Albertus dises H. Creutz von Sergio empfangen haben/ welches 500. und etlich Jahr geirret wäre/ dann Sergius anno 701. das Zeitliche ab- und Ewige angetretten / herentgegen Albertus anno 1220. wider die Saracenen, als der Christlichen Ligæ General zu Feld gangen/ sondern allein sovil daß Sergius disen ansehelichen Particul gefunden/ wessentwegen/ daß er wahrhafftig von dem Heil. Creutz wäre/ bezeigen kunte/ welches dann Andreas Koppenstein in historica demonstratione in das Jahr 701. setzet mit disen Worten: Postquam S. Sergius (nimirum Primus) Papa, facta ei divina revelatione defossam S. Crucis partem reperisset, diem suum obiit. Als der Heil. Pabst Sergius aus Göttlicher Offenbahrung einen vergrabenen Theil deß Heil. Creutz gefunden/ hat selber seine sterbliche Täg beschlossen: Baronius aber mit mehreren ad eundem annum 701. & Sergii Papatûs 14. bezeiget/ welcher sich auf Anastasium lendet/ und dessen Wort anziehet/ auch ich an dises Orth über: Hic beatissimus Vir in Sacrario B. Petri Apostoli Capsam argenteam, in angulo obscurissimo jacentem, & ex Nigredine transannosităatis, nec si argentea esset, apparentem, DEO ei revelante, reperit, oratione itaque facta sigillum expressum abstulit, locellum aperuit, in quo interius plumaceum, ex holoserico super positum (quod Stauracis dicitur) invenit, eoque ablato inferius crucem diversis & pretiosis lapidibus perornatam inspexit, de qua tractis quatuor Petalis, in quibus gemmæ clausæ erant miræ magnitudinis, & inæstimabilis pulchritudinis portionem salutiferi Ligni

Cru-

Crucis Dominicæ invenit. Zu Teutsch. Diser aller-heiligiste Mann / hat in S. Petri Heiligthum-Gemach / in einem finsteren Winckel / durch Offenbahrung GOttes ein silbernes Trüchl gefunden / welches das Alter also abgeschwirtzet / daß es / als solte solches Silber seyn / gantz kein Ansehen mehr hatte; Nachdem Sergius das Gebett verrichtet / erbrichet selber das Sigill / und macht das Särchl auf / findet in demselben ein Pölsterlein / oder von Seiden gemachte Decke / da er selbe aufhebete / hat Sergius unter disen ein kostbares mit Edelgestein geziertes Creutz ersehen / er thäte auch die Eckgefäß / in welchen die Edelgestein versetzet / hindan / hat also einen Theil deß Heil. Creutz einer wunderbarlichen Grösse / und unaußsprechlichen Schöne gefunden. Wann man also den Heil. Particul, die Documenta, historiam Baronii, Coppenstainii, und alte Gemähl zusammen haltet / wird sich befinden / daß eines dem anderen / und alles der lieben Wahrheit gleich sehe: Weilen die Heiligthums Designation, und Verzeichnuß gantz nit meldet / daß es von Sergio geschäncket / sondern gefunden / deßgleichen auch Baronius, und Coppeinstein miteinstimmen / auch in dem alten Gemählt keineswegs / als thäte solches Creutz Albertus von Sergii Händen empfangen / angedeutet wird / sondern Sergius sitzet in seinem Päbstl. Stuhl / haltet in der lincken Hand ein Buch / die rechte hebet selber sambt dem Daum / und zwey Fingern auf / vor welchem Graf Albertus mit dem Heil. Creutz / welches ohne alles Gefäß ist / knyend / mit dem Versu: Me partam tantam confirmet Sergius sanctam, und durch dises Zeichen gleichsam die Zeugnuß und Confirmation begehret: weilen sich aber Graf Albertus etlich Jahr und nit allein

unter Honorio III. sondern auch seinem Successore Gregorio IX. in Kriegs-Diensten/ als ein berühmt- und erfahrner Soldat/ und zwar von dem Pabsten hoch ermahnet/ das Creutz wider die unglaubige Preyssen anzunehmen/ zu streiten hat gebrauchen lassen/ welches selber/ weil ihne Honorius schon vorhero mit dem wahren Creutz verehret/ auch dessen Zeichen im Schild/ Waffen/ und Kriegs-Mantel zu führen/ nit abschlagen wollen/ sondern neben denen Teutschen Herren anno 1228. in Preyssen eingefallen/ und also ein doppelter Creutz-Herr worden/ weil ihme dann vor sein/ für den Päbstl. Stuhl/ und Catholischen Glauben aufgesetztes Gut/ und Blut/ mit disem kostbaren Schatz von Honorio vergolten/ und selber in S. Petri Kirchen zu Rom gefunden/ wolte er solchen wiederum wie die erste Tafel anzeiget/ und einfligende Zettel außweiset: Offero - hanc Crucem Principi Petro (ist der Grund in der Tafel gesprungen/ gehen also ein oder zwey Wort ab) S. Petro als Patrono deß Closters verehren/ und aufopfferen. Kan mir auch nit einbilden/ daß der Graf werde das Beschlächt sambt denen Edelgesteinen bekommen haben/ weilen Anastasii historia meldet/ daß Pabst Sergius solche abgezogen/ aber sovil wohl/ daß selber Abbt Conrado allen Bericht/ wie nemlich diser Particul durch Göttliche Offenbahrung gefunden/ durch Feuer/ und Wasser von Honorio III. in seiner Gegenwart/ bewehret/ und ihme wegen seiner treugeleisten Dienst verehret/ genugsamen Bericht erstattet haben/ welches aus denen Worten der anderen Beschreibung der Heil. Reliquien (cum brevi exhortatione de dignitate Ipsius, de Inventore, ac Apportatione, seu Dotatione, quo Monasterium nostrum Illustris Comes

Al-

Albertus Junior de Bogen dotavit) genugsam zu schliessen / daß es ein so bekannte Historia gewesen / daß selbe ein jeder / so die Heiligthumer gewisen / zugleich gewußt / solche zu erzehlen / ja es ist nit allein Land- sondern auch zu Rom anno 1451. noch genugsam bekannt gewesen / indeme Nicolaus V. in seiner verlyhenen Bulla das Closter Ober-Altaich Beatorum Apostolorum Petri, & Pauli, & S. Crucis benamset.

Albertus aber Hertzog in Ober- und Nidern Bayrn ꝛc. ꝛc. in seinem dem Closter verlyhenen Freyheit-Brief schreibet / dem würdigen unsers GOtts-Hauß zu Ober-Altaich Benedicten Ordens / als da der heilige Zwölfboth S. Peter, und das heilige Creutz ruhet ꝛc. Item in einen anderen / in welchen selber Freundorf der Steur befreyet; also haben wir zuvor angesehen GOtt dem allmächtigen / das Heil. Creutz / und die Heil. Zwölfbothen St. Peter / und St. Paul / Häuptern dessen genannten GOtts-Hauß Ober-Altaich ꝛc. Auß welchen allen dann klar / und wahr zu sehen / daß von disem ansehlichen Particul der alten Aich ein neuer Zunam entsprossen / welche vorhero zu St. Peter geheissen / jetzund auch mit dem Titul deß heiligen Creutzes pranget. Ja erstgemeldten Hertzog Albrechts Ehegemahlin Anna gebohrne Hertzogin von Braunschweig hatte zu disem Heil. Creutz ein sonderbahre Andacht / wie die Acta Abbten Joannis so anno 1438. die Regierung angetretten / darvon reden: Ob honorem S. Crucis Illustris Fæmina Conthoralis Illustrissimi Principis nostri Alberti dedit nobis unam Casulam samantinem rosei coloris, & etiam duas Dalmaticas, & unam cappam choralem ejusdem materiei, & duo cussina ad S. Crucem, unum samantinum rubrum,

rum, & unum viride damaſcinum. Auf Teutſch aber ſovil außdeuten: Zu Ehren des Heil. Creutz hat die Hochgebohrne Fürſtin Weyl. des Durchleuchtigen Alberti unſers Gnädigiſten Landfürſtens Ehegemahl ein rothſammetes Meß-Gewand / zwey dergleichen Materi Leviten-Röck / ſambt einem Rauchmantl und Inful, zwey Küß vor das Heil. Creutz eines von rothen Sammet / das ander von grünen Damaſt aufgeopffert/nemlich das Heil. Creutz (weil es dazumahlen keinen Fuß hatte) darauf zu legen ꝛc. ꝛc. ſovil P. Balthaſar von dem Heil. Creutz / welchen ich nichts beyzuſetzen hab / als was unſere alte Chronic ad annum 1430. mit diſen Worten verzeichnet hat.

Anno 1430. als Kayſer Sigmund zu Straubing war/ beſucht er auß Andacht unſer lieben Frauen GOtts-Hauß auf dem Bogenberg. Mit ihm waren Hertzog Heinrich von Landshut / Friderich der Burggraf von Nürnberg/ und der von Roſenberg ein Böhm. Demnach nun der Kayſer ſein Andacht auf dem Bogenberg verrichtet hat/ und nunmehr Abends war / auch wider nach Straubing im Willen hätt zu fahren: gieng ihm unſer Abbt Jacob, ſammt ſeinem Convent proceſſionaliter bis für das Ober-Thor unſers Cloſters hinaus/ mit der lieben Heiligen Gottes Reliquien, entgegen / und ſangen das Reſponſorium: Sicut fui cum Moyſe, ita &c. Abbt Jacob trug das Heil. Creutz. Als er nun zum Kayſer / ſo in einem Wagen ſaß / kam / reicht er ihm das Heil. Creutz / welches der Kayſer mit höchſter Andacht anbettet. Nach vollbrachter Anbettung / zog der Kayſer auf Straubing zu / und kehret nit im Cloſter ein bey uns. Hernach am Mitwochen nach Ægidii kam Kayſer Sigmund mit vil Volcks/

als

als Ungarn / Türcken / Teutschen / Böhmen / und anderer Nation / auß Lieb und Andacht / die er zum Heil. Creutz hätt / abermahls in unser Closter. Und war schon hinein über den Freydhof bis zu der Kirch-Thür / so verschlossen war / daß weder Abbt Jacob noch ein Convent etwas darum wuste / kommen. Zu Hand aber ward ihnen solches zu wissen gemacht / und darauf eylends die Kirch eröffnet / und der Kayser / weilen er nit gehen kunte / in einen Sessel / bis mitten in dem Chor hineingetragen. Deme reichet der Custos oder Sacristanus mit Namen Joannes (so hernach Abbt bey uns worden / das Heil. Creutz / mit welchen sich der Kayser bezeichnet / und besichtiget dasselbe mit Fleis / bettet darzwischen den Psalm Miserere mei DEUS. Weilen er nun sahe / daß das Heil. Creutz gar schlechtlich gezieret war / sagt er zum Custodi oder Sacristano Joanni, welchen er für den Abbt hielt: Er wöll selbst solches Heil. Creutz / wie seiner Kayserlichen Freygebigkeit gezimme / und ein solcher überauß köstlicher Schatz werth seye / mit Gold und Silber einfassen und zieren lassen. Abbt Jacob stunde hinter dem Custode, fasset des Kaysers Wort zu Hertzen / und förchtet ihm / daß nit etwan ein solcher Schatz von Closter kommen möchte. Demnach der Kayser hinweck kommen / gedacht Abbt Jacob in die Wort des Kaysers / und schickt eylends nach Meister Conraden dem Goldschmid von Straubing. Der kam / nahm ein Maas / nach der Läng / Breite / und Dicken deß Heil. Creutzes. Macht darnach silberne Blechen / wie mans dann noch auf heutigen Tag mit dem Bildnussen 4. Heil. Evangelisten daran sihet. Als er nun darmit fertig worden / legt er Handschuh an / damit er nit mit blossen Händen das Heil.

Creutz anrühret. Und also mit Hülf F. Joannis Custodis, welcher auch Handschuh anhätt/ beschlug/ und überzog er das Heil. Creutz mit obgedachtem silbernen Blech. Es war wohl das Heil. Creutz zuvor auch mit gar dünnen silbernen Blech vom Pabst Honorio III. geziert und überzogen/ welches Blech dann mit gar kleinen silbernen Nägelein an das Heil. Holtz gehefftet war/ wie dann noch die Löchlein/ so in Einschlagung der silbernen Nägelein gemacht worden/ daran erscheinen/ diese hält der gemeine Mann für Wurm-Löchlein. Sovil von Kayser Sigmundi Wallfahrt auf dem Bogenberg/ und dem Heil. Creutz/ wie solches alles unser F. Anonymus in seinem Supplem. Martinian. f. 133. annotiert und aufgezeichnet hat. Bishero unsere alte Chronic. Diser fromme Kayser Sigismundus starb endlich anno 1437. den 9.ten Decembris wie uns unser Trithemius in der Spanhaimischen Chronic ad annum 1437. mit disen Worten berichtet: anno 1437. mense Decembr. obiit in Moravia Sigismundus Imperator Romanorum, Princeps Christianissimus, Amator DEI, Defensor Cleri, & Pauperum Advocatus, sepultus in Alba Regali (Stuhlweissenburg in Ungarn) cum magno honore, non sine opinione sanctitatis. Wir wollen nach dem guten Exempel dises grossen Monarchen das Heil. Creutz mit folgenden 2. Distichis verehren/ und hiemit dises Capitul beschliessen:

O bona Crux! & digna DEO trabs! Te hospita Quercus
Sæcula quinque tulit: Sæcula quinque ferat.
Accipe Discipulos, Nostro nos redde Magistro.
Te Duce, ad Astra viam pergimus: O bona Crux!

LII. Capitul.

Vorstellung aller Hoch-Adelichen Familien/ welche in Ober-Altaich ruhen/ sambt ihren Insignien und Wappen.

Das Hoch-Adeliche Geschlecht der Grafen von Bogen.

FRidericus I. der zweyte Stüffter unsers Closters Ober-Altaich ist in GOTT seelig verschiden anno 1104. ruhet dermahlen samt seiner Gemahlin Adelheide Ernesti Marggrafen in Nortgau Tochter/ unter dem sogenannten Creutz-Altar. Nit minder Aswini Höchstgedachten Friderici Herr Bruder/ und dessen Ehegemahlin Gebein ruhen eben alldort/ so alle Abbt Poppo anno 1279. den 2.ten Augusti aus ihrer Grufft auf dem Bogenberg erhebt/ in das Closter solenniter überbracht/ und in die damahlige St. Ulrichs-Capellen übersetzt hat. Dero Wappen aber f. 78. zu lesen ist.

Die Ritter von Schönstein.

ALbertus von Schönstein hat anno 1312. in festo S. Oswaldi sein Begräbnus allhier erwählet/ wann er aber gestorben/ ist unbewußt. Die Ritter von Schönstein führten in ihren Wappen oberhalb dem Helm 2. Cronen/ ein gelbe Fischreissen/ sambt einem schwartzen Federbusch. Der Schild ware gelb/ das Feld nach Längs herunter schwartz. Die Helm-Decke von aussen schwartz/ von innen gelb.

Das Adeliche Geschlecht der Herren von Freundorf.

ANno 1324. hat das Sterbliche außgezogen der Streng Edel-Vest Hartwicus von Freundorf/ und ruhet samt seinem Geschlecht allhier in Ober-Altaich. Dises gabe zu erkennen sein Grabstein/ und alte Wappen-Schild der Freundorffer / so bey uns in dem Münster an der Wand gehangen. Sie führten auf dem Helm einem rothen Hut/ obenher ein weisses Horn. Das Beschlacht am Horn ware gelb. Das Band roth/ ingleichen das Feld weiß/ und roth/ die Helm-Decke von aussen roth/ von innen weiß.

Haimo ein Herr von Freundorf.

Andreas ein Herr von Freundorf und Bruder Hartwici bey uns Convers-Bruder. Beede ligen allhier begraben. Das Jahr ihres Ableiben ist unbewußt.

Das Adeliche Geschlecht der Herren von Steinberg.

ANno 1326. hat das Zeitliche mit dem Ewigen verwechslet der Streng Edel-Vest Herr Berchtoldus der Steinberger von Au und ligt zu Ober-Altaich bey seinem Stüfft begraben/ allda ruhet auch sein gantzes Geschlecht/ wie es ihr Wappen-Schild/ so in unserem Münster an der Wand gehangen/ mit erst besagten Worten zu erkennen gab. Die Herren von Steinberg führten oberhalb dem Helm einen hochzugespitzten weissen Hut/ oben an der Spitz 5. weisse Straussen-Federn/ an dem schwartzen Stulp deß Huts/ und unten im Feld 6. Quatterstuck.

Anno 1414. in festo S. Joannis Baptistæ ist in Christo dem

dem HErrn verschiden der Streng / Edel-Vest Dietrich der Steinberger / und ist in unserem Münster beerdet worden. Hatte einen schön erhebten Grabstein mit disen Worten: Anno 1414. obiit Dietrich Steinberger in die S. Joannis Baptistæ. Wo er seinen Sitz gehabt / ist unbewußt.

Das Geschlecht der Edlen Ritter von Alburg.

ANno 1335. in festo Assumptionis B. V. MARIÆ ist zu seinem Schöpffer gefahren der Strenge Ritter Herr Conrad der Alburger von Geltolfing / und wurde allhier in Ober-Altaich bey seiner Stüfft begraben. Auf seinem Grabstein ware sein Wappen-Schild / in disem ein Linden-Blat / oder Laub / so sich über Eck nach Längs strecket / gehauen / das Helm-Kleinod ein grosse Flieg.

Von der Hochen Geistlichkeit ruhen allhier in Ober-Altaich.

NIcolaus der 36. iste Bischoff in Regenspurg / ehedessen Königlich Böhmischer Cantzler / hat das Zeitlich ab- und Ewige angetretten in seinem freywillig erlittenen Elend anno 1341. allhier in Ober-Altaich / allwo er auch beerdet worden.

Anno 1344. hat sein Seel in die Hand GOttes / den Leib der Erden übergeben Herr Eberhardus ehedessen Pfarrer zu Viechtag / nachgehends zu Nidermünster in Regenspurg / sein entseelter Leib wurde in unser Closter geführt. Auf seinem Grabstein stunden folgende Wort: Anno 1344. obiit Eberhardus Plebanus Inferioris Monasterii Ratisbonæ in Crastino S. Scholasticæ Virginis.

Das Adeliche Geschlecht der Herren von Reindorf.

HErr Eberhardus Dechant zu Perckamb genannt Reindorffer / und Herr Jordan sein Herr Bruder Vicarius zu Viechtag ruhen eben bey obbemeldten Herrn Eberhardo unter einem Stein. Der Herren von Reindorf Wappen waren zwey rothe Hüt / und zwey weisse Sporren darauf / der eine ist unten im weissen Feld / der andere sammt dem Hut ober dem Helm / dessen Decke von aussen roth / von innen weiß.

Das Geschlecht der Edlen Herren und Ritter zu Haybach / und Wisenfelden.

ANno 1352. hat seine sterbliche Täg beschlossen Paulus Haybek. Anno 1464. Dietericus Haybek von Wisenfelden / Pfleger zu Deggendorff. Anno 1494. Hermannus Haybek der jüngere / Ritter / und Pfleger zu Hengersperg. Alle wurden zu ihrer Vor-Eltern Begräbnus nach Ober-Altaich geführt / und begraben. Die Haybecken führten in ihren Wappen ober den Helm ein Cron / mitten in diser / auch im Feld beeder Orthen einen Pferds-Kopf sambt dem Halß und Zügl.

Das Adeliche Geschlecht der Herren von Lengfeld.

ANno 1348. infra Octavam S. Jacobi Ap. ist in GOtt seelig entschlaffen der Edl und Vest Herr Henricus von Lengfeld / ein Edlmann / und ward in unserem Münster begraben. Solches gabe sein Grabstein allhier / auf welchem seine Wappen gehauen / und in der Circumferenz dise Wort gelesen werden / zu erkennen. Anno Domini 1348. obiit Henricus de Lengfeld infra Octavam S. Ja-

S. Jacobi. Die Lengfelder waren gute alte von Adl / residierten zu Welchenberg. Unter Bögen an der Donau ist noch ein stattliches Wißmat verhanden / so von ihnen den Namen hat / und die Lengfelderin genennet wird / gehört zum Schloß Geltolfing. Ihr Helm-Kleinod ist ein Polster / worauf ein sitzender Hund. Das Feld ist roth / weis und schwartz / die Helm-Decke von innen weis / der Polster roth / das Halsband gelb / die Hunds-Zung roth.

Das Geschlecht der Edlen Herren Eycher.

ANno 1376. an St. Peters Stuhlfeyr hat das Sterbliche außgezogen der Streng / und Edlveste Herr Eycher ein Edlmann von Haungunzell / sein toder Leib ward in unser Closter geführt / und beerdet / solches gibt sein Grabstein zu erkennen / darauf stehet neben seinen Wappen anno Domini 1376. Cathedra S. Petri obiit Conradus dictus Eycher. Der Eycher Helm Kleinod seynd zwey Horn / in dero Mitte ein Eichbaum oder Stauden.

Das Geschlecht der Edlen Herren und Ritter von Ursenbach.

ANno 1397. in Vigilia S. Francisci hat das Zeitlich mit dem Ewigen vertauschet der Edle Ritter Joannes Ursenbeck. Ruhet allhier. Auf seinen Grabstein stehet eingehauen sein Wappen / und nachfolgende Wort: Anno Domini 1397. in Vigilia S. Francisci obiit Joannes dictus Ursenbeck.

Anno 1403. ist in Christo dem HErrn verschiden Reverendissimus Petrus Ursenbeck Abbt allhier.

Anno 1416. den 24. Februarii Jacobus Ursenbeck.

Anno 1476. Petrus Urſenbeck. Reſidierte in Pürgl.

Anno 1461. Anna Urſenbeckin erſtgemeldten Petri Gemahlin / ein gebohrne Zenngerin / beede lagen unter einem ſchönen Grabſtein / auf diſem ſtunde neben ihrer beeden Wappen die Schrifft: Anno Domini 1476. do ſtarb der Edel Peter Urſenbeck von Pürglein in die S. Udalrici. Anno Domini 1461. do ſtarb die Edle Frau Anna Zenngerin ſein Hauß-Frau / dem GOtt Genod. Die Zennger führen in ihren Wappen 3. Zangen: zwey oben auf beeden Flüglen / und eine im Feld. Die Urſenbecken auf dem Helm ein Rad mit eyſernen Schünnen / ſambt einem Feder-Buſch / diſer iſt ſchwartz / das Rad weiß / die Helm-Decke von auſſen ſchwartz / von innen gelb / das Feld oben ſchwartz / unten gelb.

Das Adeliche Geſchlecht der Herren von Sattelbogen.

ANno 1499. iſt zu ſeinem Schöpffer gefahren der Edel-Veſte Herr Sigismundus von Sattelbogen / Herr zu Arnſchwang / Geltolfing / und Liechtenegg / Ritter / und bey uns Convers-Bruder.

Ertelius erwehnet / daß zu Ober-Altaich vil Ritter von Sattberg / und Stattberg ruhen / ſo ich doch nirgends gefunden / nichts deſtoweniger iſt wahr / was der Poët geſungen:

Continet hoc ſanctum Monachorum millia Templum,
Abbatum, Comitùmque, Sacerdotúmque, Equitúmq;
Nobilium, & Fundatorum de Stirpe Babonum.

LIII. Capitul.

Register aller Confœderirten Clöster oder Geistlichen Bundgenoßnen unsers Stüffts Ober-Altaich.

ES ist in Vorigen vilfältig angefüget worden / daß vil Clöster / und gantze Heil. Orden mit uns einen geistlichen Bund getroffen / Krafft dessen / wann jemand aus solchem Closter mit Todt abgehet / alle andere für dessen Seel gewise Gebett / und GOttes-Dienst verrichten müssen. Dannenhero / wann jemand verschiden / pflegt man dessen Leben zu beschreiben / und solche Beschreibung (wir nennen es Rotulam oder Toden-Brief) an alle confœderirte Clöster abzuschicken / damit die versprochne Hülf für deß verstorbnen Religiosen Seel (es seye nachgehends ein Herr Prælat, Priester / oder Layen-Bruder) gereichet werde. Wir lesen bey Hundio T. 1. f. 450. daß die Bischöff / und Abbten schon vor 1000. Jahren dergleichen Allianzen, und Pacta Fraternitatum zu machen gepflogen haben. Wir setzen die Wort / so in gemeldten Blat zu finden / herbey.

De Collaudatione, quam Episcopi, & Abbates in Bajoaria inter se fecerunt pro defunctis Fratribus.

IN Christi Nomine. Notitia, qualem convenientiam Gentis Bojoariorum Episcopi, & Abbates inter se fecerunt, quorum nomina infra perarare stylo de-

crevimus, id eſt, Manno Nuvenburgenſis Civitatis Epiſcopus, Alim, Vigilius, Wiſerich, Sintprecht, Heres Epiſcopi. Opportunus Wolfprecht, Adelprecht, Ato, Uto, Lantfrit, Albune, Ruotart, Erneſt (noſter Abbas) Reginprecht, Volchenhart, Perhhoch, Sigido Abbates. Ut ſi eorum quis de hac luce migraret, unusquisque Superſtitum Epiſcoporum vel Abbatum pro Defuncto in domo ſua Epiſcopali, vel Cœnobio centum Miſſas ſpeciales, & eodem numero Pſalteria cantare faciat. Ipſe verò de propria Perſona ſua triginta ſpeciales Miſſas compleat, vel â Religioſis ſibimet ſubjectis impleri omninò prænotatum faciat numerum. Presbyteris, ſive Monachis, cùm de hoc ſæculo migraverint, Epiſcopus, ſeu Abbas uno Presbytero, vel uno Monacho triginta Miſſas ſpeciales, totidemque Pſalteria faciant celebrari. Sovil Hundius.

Nun folget das Regiſter aller Geiſtlichen Bund-Genoſſenen mit Cloſter Ober-Altaich nach dem Alphabeth.

1. Aldersbach in Unter-Bayrn am Fluß Vils Ciſterc.
2. Altaich das Untere in Unter-Bayrn an der Donau O. S. P. Ben.
3. Altenburg in Oeſterreich bey Horn / zwiſchen dem Thega-Fluß und den Böhmiſch- und Mähriſchen Gräntzen O. S. P. Ben.
4. Altenmünſter im Biſtum Freyſing O. S. Birgittæ oder S. Salvatoris.
5. Andechs in Ober-Bayrn zwiſchen den Ammer- und Wurmſee O. S. P. Ben.
6. Aſpach in Unter-Bayrn zwiſchen den Flüſſen Inn / und Rot O. S. P. Ben.

7. Attl

7. Attl in Ober-Bayrn am Fluß Inn O. S. P. Ben.
8. Au in Unter-Bayrn am Fluß Inn Can. Reg. S. Aug.
9. Beirberg in Obern-Bayrn an der Loisa Can. Reg. S. Aug.
10. Benedictbeürn in Ober-Bayrn berühmbt von dem Gesundbad Heilbrunn O. S. P. Ben.
11. Bernried in Ober-Bayrn an dem Wurmsee Can. Reg. S. Aug.
12. Beyharting in Ober-Bayrn nahend dem Wasser Glon Can. Reg. S. Aug.
13. Carmeliter in Straubing.
14. Castell im Bistum Aichstett ehedessen O. S. B. exspiravit.
15. Chiemsee der Frauen in einer Insul alldorten O. S. P. Ben.
16. Chiemsee der Herren in einer anderen Insul in Ober-Bayrn Can. Reg. S. Aug.
17. Crembsmünster in Ober-Oesterreich O. S. P. Ben.
18. Sanctæ Crucis in Donauwörth O. S. P. Ben.
19. Sanctæ Crucis in Regenspurg Jungfrauen-Closter O. S. Dom.
20. Degging in Schwabenland O. S. P. Ben.
21. Dietramzell in Ober-Bayrn Can. Reg. S. Aug.
22. Diessen in Ober-Bayrn nächst an dem Ammersee Can. Reg. S. Aug.
23. Dominicaner in Landshut.
24. Dominicaner in Regenspurg.
25. S. Dorotheæ in Wienn Can. Reg. S. Aug.
26. S. Emmeram das Kayserl. gefreyte Reichs-Stüfft zu Regenspurg O. S. P. Ben.
27. Engelzell in Oesterreich 3. Meil von Passau O. Cist.

28. Ensdorf in der Pfaltz O. S. Ben.
29. Ettal im Bistum Freysing O. S. P. Ben.
30. S. Florian in Ober-Oesterreich zwischen Steyr/ und Lintz Can. Reg. S. Aug.
31. Formbach, oder Varnbach in Unter-Bayrn am Fluß Inn O. S. P. Ben.
32. Frauenzell in Unter-Bayrn nächst dem Schloß Premberg. O. S. P. Ben.
33. Fürstenfeld in Ober-Bayrn nächst an dem schönen Amer-Fluß bey dem Marckt Pruck O. Cist.
34. Fürstenzell in Unter-Bayrn zwischen der Vilß/ und Innstrohm O. Cist.
35. Gars in Unter-Bayrn am Fluß Inn Can. Reg. S. Aug.
36. Garsten in Ober-Oesterreich am Fluß Enns O. S. P. Ben.
37. Geisenfeld in Ober-Bayrn Jungfrauen-Closter O. S. P. Ben.
38. S. Georgenberg in Tyroll nächst Schwartz O. S. P. Ben.
39. Gleinck nit weit von Steyr in Ober-Oesterreich O. S. P. Ben.
40. Gotteszell in Unter-Bayrn bey Ruemansfelden O. Cist.
41. Göttwein in Oesterreich O. S. P. Ben.
42. Gries in Tyroll an der Etsch Can. Reg. S. Aug.
43. Heglwörth im Ertz-Bistum Saltzburg Can. Reg. S. Aug.
44. Herzogenburg in Unter-Oesterreich am Fluß Trusen Can. Reg. S. Aug.
45. Höfling im Cameracensischen Bistum in Frantzösischen Flandern O. S. P. Ben. exspiravit.

46.

46. Hochenwarth in Ober-Bayrn Jungfrauen-Closter O. S. P. Ben.
47. Kaisersheim im Hertzogthum Neuburg an der Donau O. Cist.
48. Kiebach in Ober-Bayrn Jungfrauen-Closter O. S. P. Ben.
49. Lambach in Oesterreich am Fluß Traun O. S. P. Ben.
50. Lilienfeld in Unter-Oesterreich 8. Meilen von Wienn O. Cist.
51. S. Magn. in Regenspurg Can. Reg. S. Aug.
52. Mallerstorf in Unter-Bayrn an der kleinen Laber O. S. P. Ben.
53. Martinsberg in Ungarn unweit Raab O. S. P. Ben.
54. Melk in Unter-Oesterreich an der Donau O. S. P. Ben.
55. Metten in Unter-Bayrn an der Donau O. S. P. Ben.
56. Michaëlbeürn im Stüfft Saltzburg ohnweit dem Fluß Salza/ O. S. P. Ben.
57. Michaëlsfeld in der Obern-Pfaltz an der Pegnitz O. S. P. Ben.
58. Minoriten in Regenspurg.
59. Monsee in Ober-Oesterreich an einem See gleichen Namens O. S. P. Ben.
60. Neresheim im Fürstenthum Oettingen in Schwaben 2. Meilen von Nertlingen O. S. P. Ben.
61. Neuburg in Oesterreich Can. Reg. S. Aug.
62. Neustüfft in Ober-Bayrn nächst Freysing/ allwo die Mosack und Iser sich vereinbahren O. Præmonst.
63. S. Nicolai nächst an der Stadt Passau Can. Reg. S. Aug.
64. Nidernburg in Passau an der Donau Jungfrauen-Closter O. S. P. Ben.

65. Niderschönenfeld in Ober-Bayrn/ allwo nit weit darvon der Lech-Strohm sich in die Donau einsencket/ Jungfrauen-Closter O. Cist.
66. Nunberg in Saltzburg Jungfrauen-Closter O. S. P. Ben.
67. Ochsenhausen in Schwaben O. S. P. Ben.
68. Ossiac in Ober-Charnten O. S. P. Ben.
69. Osterhoven in Unter-Bayrn zwischen der Vilß/ und der Iser ohnweit von der Donau O. Præmonst.
70. Ottobeürn in Schwaben am Fluß Güntz ohnweit Memmingen O. S. P. Ben.
71. Paumburg in Ober-Bayrn/ wo die Wässer Altz/ und Traun zusammen fliessen Can. Reg. S. Aug.
72. S. Paul in Charnten O. S. P. Ben.
73. S. Peter in Saltzburg O. S. P. Ben.
74. Planckenstätten in Francken/ und Stüfft Eichstätt O. S. P. Ben.
75. Polling in Ober-Bayrn ohnweit Weillheim Can. Reg. S. Aug.
76. S. Pölten oder S. Hyppoliti in Unter-Oesterreich am Fluß Drasain Can. Reg. S. Aug.
77. Prüffling in Ober-Bayrn ohnweit Regenspurg/ wo die Donau und die Naab zusammenfliessen O. S. P. Ben.
78. Ranshoven in Ober-Bayrn nahe bey Braunau Can. Reg. S. Aug.
79. Raittenbuch in Ober-Bayrn Can. Reg. S. Aug.
80. Raittenhaslach in Ober-Bayrn am Fluß Salza O. Cist.
81. Reichenbach in der Obern Pfaltz am Fluß Regen. O. S. P. Ben.

82. Reicherſperg in Ober Bayrn / Biſtum Paſſau Can. Reg. S. Aug.
83. Rhor in Ober-Bayrn Can. Reg. S. Aug.
84. Koth in Ober-Bayrn am Fluß Inn bey Waſſerburg O. S. P. Ben.
85. S. Salvator in Unter-Bayrn O. Præmonſt.
86. Schefftlarn in Ober-Bayrn an der Iſar O. Præmonſt.
87. Schlierbach in Oeſterreich O. Ciſt.
88. Seidenſtetten in Unter Oeſterreich O. S. P. Ben.
89. Scheürn in Ober-Bayrn oberhalb Pfaffenhofen O. S. P. Ben.
90. Schotten in Regenſpurg O. S. P. Ben.
91. Schotten in Wienn O. S. P. Ben.
92. Seiffenſtein ſonſt Gottesthal in Unter-Oeſterreich nicht weit von Ips O. Ciſt.
93. Sellingthahl in Unter-Bayrn nächſt Landshut Jungfrauen-Cloſter O. Ciſt.
94. Seeon in Ober-Bayrn ligt in einem kleinen See O. S. P. Ben.
95. Steingaden in Ober-Bayrn und Rent-Ambt München O. Præmonſt.
96. Suben in Ober-Bayrn am Fluß Inn Can. Reg. S. Aug.
97. Schlechdorf in Ober-Bayrn an einem See gleichen Namens O. S. P. Ben.
98. Tegernſee in Ober-Bayrn O. S. P. Ben.
99. Thierhaubten in Ober-Bayrn O. S. P. Ben.
100. S. Viti cis Rottam in Unter-Bayrn nächſt Neumarckt O. S. P. Ben.
101. S. Ulrich in Augſpurg O. S. P. Ben.
102. Undenſtorf in Ober-Bayrn an dem Fluß Glon Can. Reg. S. Aug.

103. S. Walburg in Eichstätt Jungfrauen Closter O. S. P. Ben.
104. Waldhausen in Ober Oesterreich Can. Reg. S. Aug.
105. Weichenstephan in Ober-Bayrn nächst der Stadt Freysingen O. S. P. Ben.
106. Weissenoë in der Pfaltz am Fluß Schwabach 4. Meil von Nürnberg O. S. P. Ben.
107. Weltenburg in Unter-Bayrn an der Donau zwischen Kellhaimb / und Neustätt O. S. P. Ben.
108. Wessobrun in Ober-Bayrn O. S. P. Ben.
109. Weyrn in Ober-Bayrn Can. Reg. S. Aug.
110. Willering in Ober Oesterreich ohnweit Lüntz O. Cist.
111. Windberg in Unter-Bayrn ohnweit Bogenberg O. Præmonst.
112. S. Zeno in Ober-Bayrn Can. Reg. S. Aug.
113. Ebersperg in Ober-Bayrn ehedessen O. S. P. Ben. exspiravit.
114. Der gantze heilige Orden der Cistercienser.
115. Der gantze heilige Orden der Cluniacenser.
116. Der gantze heilige Orden der Carmeliter.
117. Der gantze heilige Orden der Dominicaner.
118. Der gantze heilige Orden Eremitarum. S. Aug.
119. Viebach in Unter-Bayrn nächst dem Iser-Fluß / Jungfrauen-Closter. O. S. Aug. exspiravit.
120. Berchtolsgaden Gefürstete Probstey in Bayrn in dem Ertz-Bischoffthum Saltzburg gelegen. Chor-Herren O. S. Aug. exspiravit.
121. Neunkirchen O. S. Aug. exspiravit.

Und dises ist die Anzahl unserer Bundgenossenen / so für eines verstorbenen Religiosen Seel gewisse Andachten / GOtts-Dienst und Heil. Meß-Opfer verrichten.

O was grossen Trost fühlet dann nit ein sterbender Religios? wahrhafftig / nach jenen 5. Privilegien, mit welchen der Allerhöchste unseren heiligisten Vatter Benedictum durch einen Engel begnadet / keinen grösseren. Angezogene Privilegia und Freyheiten lauten also:

Erstens: Es werde keiner auß seinem Heil. Orden zu Grund gehen / sonderen die schlimme werden selbsten darauß entweichen / oder offentlich zu Schanden werden.

Zweytens: Werde sein Orden stehen bis zum Ende der Welt.

Fürs dritte werde sein Orden zu Zeiten deß Anti-Christs die Kirchen defendiren helffen.

Viertens: Welche seinen Orden lieben / sollen geseegnet seyn. Hingegen

Fünfftens jene / so ihne hassen / werden mit allen Ublen / und einem bösen Tod überfallen werden.

Nun das erste alleinig belangend: **Keiner werde auß seinem Heil. Orden zu Grund gehen:** O gröster Trost! weilen man aber nit also gleich ohne Anstoß durch die enge Himmels-Porten hinein lauffen kan / sonderen vast jeder in dem peynlichen Kercker deß Fegfeuers seinen auch mindisten Sünden-Rost abfegen muß.

So ist ja nit ein minderer Trost / daß ein sterbender Religios gleich nach seinem letzten Abtruck so vil Suffragia und Heil. Meß-Opffer zu hoffen hat? durch welche sein Seel gereiniget / deß Göttlichen Angesichts nit länger beraubet wird / sonderen selbes so fort geniessen möge in die lange Ewigkeit / ohne Ende.

Vierdter Theil

Von der berühmten sechs-hundert-jährigen Wahlfarth auf dem Heil. Bogenberg.

I. Capitul.

Einleithung in die Bogenbergische Histori deß Wunderthätigen Gnaden-Bilds MARIÆ Heimsuchung.

WUnderbarlich ist/ warumen Augustinus das grosse Africanische Kirchen-Liecht nur 3. sonderbare Wunder zu sehen sich gewunschen habe: Romam triumphantem, Paulum concionantem, & Christum in carne ambulantem: nemlich das triumphirende Rom/ wie Glorwürdig von dem Röm. Rath denen Obsigern ein Triumph- und Freuden-Fest gehalten worden: den Prediger Paulum, wie Hertzbrechend er dem Volck das Wort GOttes vorgetragen habe/ und Christum, wie schön er in dem Fleisch auf der Welt wandlend/ gewesen seye. Wunderbarlich ist es/ sage ich/ warumen Augustinus nur dise 3. Wunder zu sehen sich gewunschen habe: meines Theils wäre nit mein geringster Wunsch/ auch die Schönste unter denen Schönen

zu

zu sehen MARIAM. Ich lise die außführliche Beschreibung diser Glorwürdigisten Jungfrauen in denen Schrifften auf folgende Weis. Entzwischen aber meine Feder sie mäniglich vor Augen stelle/ ruffe mit dem in MARIAM gantz verliebten Poëten eines Ruffens

Komm her dem Keuschheit angenehm
Und will ein G'spons erfragen/
Die Töchter zu Jerusalem
Einhellig alle sagen/
Und heben drauf zwey Finger auf
Daß (sey auch zu bekommen)
MARIA frey die Schönste sey
Nit eine außgenommen.

MARIA dann (also reden die Bücher) hatte ein rechtmässige Statur, nit zu lang/ und nit zu kurtz: ihr Farb ware/ gleichwie Waitzen-Farb/ so in Palestina weis und roth ist; ihr Haupt-Haar gelb/ die Augen scharff/ in welchen die Augen-Stern gelblecht; und schier wie Gold-Farb hervor schimmerten: Ihr Augen-Brauen etwas überworffen/ oder gekrümt/ und gantz zierlich schwartzlecht: die Lefftzen schön/ wie Rosen-Farb/ mit Hönig süssen Worten untermenget: die Leibs-Dicke recht und mässig: Ihr Angesicht langlecht/ in gleichen die Händ/ und Finger/ sammt anderen Gliderern: die Nasen etwas lang; die Wangen/ Stürn/ Künn/ Hals/ und das gantze Angesicht über alle massen schön: die Stimm und Zungen lieblicher als Hönig: das Kleyd ward nit von Menschen Händen gefärbt/ sonderen von natürlicher Farb/ so ihm die Natur gegeben: ihr Gang einer Gottseeligen Gravität: kein Glid bewegte sie an dem Leib ohne

ne Nutzbarkeit / oder vernünfftige Ursach: ihr Gehen / Sitzen / und Stehen ward ein lauter Englische Zucht: sie hatte an ihr gantz kein Stoltzheit / oder Hochmuth / sonderen ein heilige Einfalt / und deß Hertzens Auffrichtigkeit. Ihrem Angesicht gabe sie niemahlen ein andere Gestalt: hatte auch sonstens von Weibl. Weichheit an ihr nichts / liebte ein vortreffliche und grosse Demuth: sie ware in allen Ehrsam / und eingezogen: redete wenig / und allein / was nothwendig / jederzeit williger jeden anzuhören / als selbsten zu reden / jedoch gegen allen freundlich: sie ware / wie ihr Göttlicher Sohn / gutreicher Natur / niemahlens mit einiger Kranckheit belästiget / und ihr Wunderschöne Gestalt wurde von dem Alter nit geminderet. Alles mit wenigen zu erklären / Maria ware gantz liebreich / holdseelig / und wohlgestalt / mit einem Wort unvergleichlich schön. Sie ist auch nit in einer Leibs- sonderen Liebs-Kranckheit verschiden / dann auß hefftigister Inbrunst der Liebe hat sie ihren Allerheiligisten Geist aufgeben.

Es ware die unbegreiffliche Gestalt diser Glorwürdigisten Jungfrauen dermassen vortrefflich / daß in dero Ansehung alle Welt-geprisene Schönheiten verdunclet wurden: Antiopa welche die Stadt Thebæ als ein Wunder verehrete / könte billicher ein runtzlete Vetustina vermeinet werden: Helena, welche auß denen Griechischen Aderen so vil Bluts mit dem Leben entzogen / kunte billicher ein rinnaugende Philene geduncken: Dido, welche den flüchtigen Æneam zur Herberg angenommen / könte mit der abscheulichen Gellia verworffen seyn: die gedichte Pandora, welche die blinde Heydenschafft ein vollkommenes Meisterstuck der Götter geglaubt / muste

sich

sich geschämig verkriechen / ohneracht Phœbus ihre Augen angezündet / Mercurius ihr Zungen mit Wohlredenheit begnadet/ Venus das Angesicht mit lieblicher Schönheit untermahlet / Jupiter ihr Stirn mit annehmlicher Majestät erfüllet ; sintemahlen der himlische Pemsel mit sorgfältiger Kunst in diser gebenedeyten Jungfrauen alles das jenige auf das vortrefflichiste abgezeichnet / was das Firmament an Herrlichkeit / die Sonn an Strahlen/ die Stern an Flammen / der Lufft an der Heitere / die Menschen an Tugenden / die Engel an Vollkommenheiten in sich begreiffeten; von dem Himmel ware ihr alles/ was nach der Gottheit ansehnliches herfürleuchtet / überflüßig mitgetheilet/ alles/ was die Erden schönes erzihete/ ware an dero Verfertigung reichlich angewendt ; die Gräde ihres Leibs ware von dem Cederbaum entnommen/ die Gestalt von denen Rosen / der Geruch von denen Balsamen / die Haar von dem Gold / die Augen von denen Diamanten / der Hals von dem Helffenbein / die Händ von denen Hiacinthen; alles / was das Meer köstliches gebähret / hat es diser glorwürdigisten Jungfrauen nit allein anerbotten / nemlich den Purpur zu den Wangen / die Corallen zu den Leffzen / die Perlein zu den Zähnen/ sonderen hat sogar seinen eigenen Namen deroselben überlassen / aber voller Gnaden: Mare gratiarum, also zwar / daß der Heil. Dionysius Areopagita freywillig bekennet / daß nachdem er diser Majestät ansichtig worden/ nicht allein ertattert / sondern vor derselben als einer Göttin mit anbettender Ehrenbiethung sich gesencket hätte / wo er durch Wahrheit deß Glaubens nicht einen einigen GOTT zu erkennen wäre unterrichtet worden: Ductus fui ad Deiformem (bekennet er dem Heil. Apo-

ſtel Paulo in einem Send-Brief) præſentiam Altiſſimæ Virginis, tantus me immenſus divinus ſplendor circumfulſit exteriùs, & pleniùs irradiavit interiùs, tanta enim in me omnium odoramentorum ſuperabundavit fragrantia, ut nec corpus infelix, nec ſpiritus poſſet totius ac tantæ felicitatis inſignia ſuſtinere. Teſtor, qui aderat in Virgine DEUM, ſi Tua divina doctrina non me docuiſſet, hanc verum DEUM eſſe credidiſſem; Diſe ſeynd die Wort deß Heil. Dionyſii Areopagitæ, und lauten in Teutſch alſo: Ich bin geführet worden zu der Gegenwart der glorwürdigiſten Jungfrauen MARIÆ, dero Perſon ſchier gleich einem GOtt geſtaltete / ob welcher Antweſenheit ein ſolcher unermäßlich-herrlicher / ja gleichſam Göttlicher Glantz mich äuſſerlich umſchienen / innerlich aber noch vollkommner umgeben / und mit einem ſolchen Geruch überſchüttet hatte / daß mein unglückſeeliger blöder Leib / auch mein ſchwacher Geiſt die Vortrefflichkeit ihrer Schönheit nicht übertragen kunte: Ich bekenne es durch denjenigen GOtt / ſo ſie in ihrem Jungfräulichen Leib getragen / wann mich die Göttliche Lehr nicht ſattſam unterwiſen / ich MARIAM als den wahren GOtt geglaubet / und angebettet hätte; Sovil hat der Heil. Dionyſius Areopagita geredet von der unvergleichlichen Schönheit der ſeeligiſten Jungfrauen MARIÆ. O dann allerliebſter Leſer!

Wanns gliebt muß ſeyn / ſo lieb / was fein /
Laß andern Plunder bleiben.
MARIAM ſchnell zur G'ſpons erwähl /
Thue dich Ihr gantz verſchreiben:

Das

Das Hochzeit Kleyd/ ist schon bereit/
Die Morgen Gaab vor allen:
Ihr Gstalt allein/ das schönst wird seyn/
Wird dir am besten g'fallen.

Wann dann MARIA noch auf der Welt über alle Schönheiten schön gewesen/ also daß sie ihres Gleichen niemahls (das eingefleischte Wort ihren allerschönsten Sohn allein außgenommen) weder vor/ noch nach ihr gehabt/ Nec primam similem visa est, nec habere sequentem. O wie wird sie dann anjetzo schimmern in der himlischen Glory! sie übersteiget mit ihrer Schön- Hoch- und Würdigkeit alle Englische Chör; sie übertrifft alle Creaturen Himmels/ und der Erden/ tu supergressa es universas, naturâ formosior ipsis Cherubin, & Seraphin, & omni exercitu Angelico: nicht anderst/ wie die mindere Stern vor dem grossen Sonnen-Liecht sich verbergen/ also weichet in der Glory alles vor Maria, und lasset sie den Vorzug behaubten: sicut sole oriente diffugiunt stellæ, ita ad dignitatem Mariæ obscuratur sanctitas & perfectio sanctorum: also Epiphanius, oder wie sich der Heil. Anselmus verlauten lasset: Nihil tibi Domina æquale, nihil Comparabile, omne, quod est, aut supra te, aut infra te est, supra te solus Deus, infra te omne illud, quod Deus non est: ad tuam ergo excellentiam quis aspiciet? quis attinget? nichts ist dir gleich/ oder zuvergleichen/ O Allerschönste Frau! dann alles/ was da ist/ das ist eintweders ober dir/ oder unter dir. Uber dich ist GOtt allein/ unter dir alles/ was GOtt nit ist: wer wird dann deine so grosse Vortrefflichkeit ansehen? wer dein unvergleichliche Schönheit begreiffen können? derowegen der Heil. Gregorius

rius Nicomedienſis ſie mit diſem Lobſpruch begrüſſet: O Pulchritudo omnium Pulchritudinum ſagt er / O DEI Genitrix pulchrorum omnium ſummum ornamentum! O du allerſchönſte Schönheit aller Schönheiten! O Gebährerin GOttes / aller Schönheiten höchſte Zierde! dermaſſen ſchön iſt Maria in der Himmliſchen Glory / daß nach Außſpruch deß Seraphiſchen Lehrers Bonaventuræ, nach GOtt die einige Seeligkeit in der Anſchauung Mariæ beſtehet: Glorioſum, ſeynd ſeine eigne Wort / gloriæ Mariæ privilegium eſt, quòd poſt DEUM major noſtra gloria, & majus noſtrum gaudium, ex Maria eſt. Quidquid poſt DEUM pulchrius, quidquid dulcius, quidquid jucundius in gloria eſt, hoc Maria, hoc in Maria, hoc per Mariam eſt: Ein glorwürdiges Privilegium, oder Freyheit der Glori Mariæ iſt / daß nächſt GOtt / unſer gröſſere Glori / und mehrere Freud von Maria herkommet; dann alles / was nach GOtt ſchönes / ſüſſes / und liebliches in der Glori iſt / das iſt Maria, in Maria, und durch Mariam zu genieſſen. O Schönſte aller Schönen! O Maria! dannenhero kein Wunder iſt / daß jener fromme Prieſter zu Paris, wie Pelbartus ſchreibet / willig und gern auf beeden Augen hat erblinden wollen / damit ihme verlaubt wurde / nur einen Blick auf die ſchönſte Himmels Glori Mariæ zu werffen.

O Himmels Tochter! O wie ſchön
Iſt dein Geſtalt außerwählet!
Was für ein Feſt-Tag wird begehn
Dem du einmahl vermählet:
Dein Bräutigam wird bey dem Lamb
Ein anders Lied anſtimmen:
In lauter Freud / und Süßigkeit
Gleichwie ein Meer-Fiſch ſchwimmen.

Weilen wir aber / wir sündhaffte Menschen diser allerschönsten Schönheit / so alle erschaffne Schönheiten weit übertrifft / dermahlen nit mögen ansichtig werden / soll es uns genug / und ein sehr grosser Trost seyn / daß wir sie in ihren Heil. Bildnussen sehen / und verehren können. Es ist nit genugsam zu erklären / was grossen Nutzen auch ein geringe Andacht / ein kleine Verehrung der Mutter GOttes dem menschlichen Geschlecht gebracht habe. Wer ein Person liebet / der gedenckt offt an selbige / und liebet das jenige / so ein solche Person angehet: sonderlich wann man die persönliche Gegenwart derselben nit haben kan. Wer ein Liebhaber der Göttlichen Gnaden-Mutter zu seyn ein Verlangen traget / der muß dero Bildnussen billich lieben / und hochhalten / weil selbe wunderbarlich zur Liebe diser allerhöchsten Frauen / so sie vorstellen / den Liebhabenden anreitzen: man liebet nit das Gold / Silber / Holtz / Stein / oder was anderes in den Bildnussen / wie die ketzerische wider dise Gnaden-Mutter Gifft außspeyende Mägen fälschlich vorgeben / sondern die Hochwürdigiste Mutter GOttes / welche uns in dergleichen materialischen Sachen vorgebildet wird: die Mutter der Barmhertzigkeit nimmet dise Verehrung an / als wanns ihrer Person / welche man dardurch begehret zu verehren / würcklich angethan wurde. Disen dann zu Folg schreitte ich zu meinem Vorhaben / um nach meiner Wenigkeit zu entwerffen den Ursprung der Gnaden-Mutter auf dem sogenannten Heil.

Bogenberg.

II. Capitul.

Ursprung der Wunderthätigen Gnaden-Bildnuß auf dem Heil. Bogenberg.

GEn. I. v. 2. lise ich/ Spiritus DEI ferebatur super aquas, der Geist GOttes schwebete über denen Wässeren/ welches doch nit so vast zu verwunderen/ dann eben darum/ weilen der Geist GOttes ein purer Geist/hat dises Wunder vast ohne Wunder seyn mögen. Aber ein Wunder über Wunder ist billich zu nennen/ daß ein schwäre/ von puren Stein gehauene/ und von einem starcken Mann kaum tragsame Bildnuß der allerseeligisten Jungfrau/ und Mutter GOttes auf dem Wasser dem Donau-Strohm zuwider von Auf- gegen Nidergang der Sonnen als ein ringes Holtz geschwimmen/ das sprich ich/ ist ein Wunder über Wunder! so alle Wunder der Welt weit übersteiget. Barbara Pyramidum singt der Poët:

Barbara Pyramidum sileat miracula Memphis;
Assiduus jactet nec Babylona labor;
Nec Triviæ templo molles laudentur honores,
Dissimuletque DEUM cornibus ara frequens,
Aëre nec vacuo pendentia Mausolea
Laudibus immodicis Cares in astra ferant.

Nichts ist gegen disem Welt-Wunder der Ephesinische Tempel der Göttin Dianæ: nichts der grosse Colossus, oder das glockspeisene Sonnen-Bild in der Insul Rho-

Rhodis: nichts die Saulen Jovis Olympici, das Mausolæum Artemisiæ, die Babylonische Stadt-Mauren: der Thurn Pharos, und die gespitzte Pyramides in Ægypten; dann dises nit ein Wunder der Kunst/ und Natur/ sondern der Göttlichen Allmacht zu nennen. Die Gestalt diser Heil. Bildnuß wird folgender massen beschriben. Die Materi/ als schon gemeldet worden / ist gantz von harten Stein / fünff Manns Spannen hoch: holdseeligen Angesichts / mit hangenden Haaren über den Mantel hinab/ welche ruckwerths in etwas außgebreitet seyn: beede Armb werden von dem Mantel halb eingehüllet / dero Händ / der schwangeren Frauen Gebrauch nach / ab dem geseegneten Leib ruhen. Der Leib ist mit einem rothen Mantel angethan / darinnen guldene Waitzen-Aeher eingetragen: die Falten und Bruch sowohl im Mantel als Rock seynd nit gar vil / doch zimlich gut / und der Bildhauer-Kunst wohl würdig / das Angesicht freundlich / und jung / und je stäther dises angesehen wird / desto jünger / und freundlicher scheinet es / die Haar seynd von dem Mahler verguldt / die Außschläg in dem Mantel etwas Purpur-schilchend: mit einem Wort: das gantze Heil. Bild ist ein Vorbild Mariæ Heimsuchung / wie sie nemlich mit GOttes Sohn schwanger zu Elisabeth über das Gebürg gegangen; dann mitten in der Heil. Bildnuß ist ein viereckiges Grüblein / in welchem das vast in allen Sprachen vier-buchstäbige **Wort** stehet: Es nennen dises

Die Hebræer	- - - -	Eloa.
Die Indianer	- - - -	Zimi.
Die Persianer	- - - -	Zuri.
Die Ægyptier	- - - -	Toud.
Die Türcken	- - - -	Alla.

Die Dalmatier	-	-	Vogi.
Die Spanier	-	-	Dios.
Die Franzosen	-	-	Dieu.
Die Griechen	-	-	Θεός.
Die Lateiner	-	-	Deus.
Die Teutsche	-	-	Gott.

Verstehe das eingefleischte **Wort**/ welches mit aufgereckten Händlein mitten darinnen stehet/ gleich als wolte uns dises kleine JESUS-Kindlein nachtrücklich bitten/ sein allerliebste Mutter inbrünstig zu lieben/ und zu verehren. Dero ich dann an das Postament den zwar in den Ohren der Schüler übel-lautenden/ doch edlen/ und sich auf dises Gnaden-Bild wohl gezimmenden/ vorsich/ und ruckwerths gehenden Lob-Spruch anheffte:

SINU MARIA AIRA MUNIS

Lese zuruck

So wird er gleichlautend von Buch- zu Buchstaben dir in das Hertz sagen/ daß MARIÆ Mütterliche Schoß uns ein Schutz seye vor dem Göttlichen Zorn.

Alciatus, als er den erzörnten/ und die Blitz-Keil abwerffenden Jupiter vorgestellet/ hat er disen von Jove abgeworffenen feurigen Pfeilen die **Lieb** entgegen gesetzt/ so die schon gezuckte Donner-Keil entweders zuruck gehalten/ oder außgelöschet. Von disem Liebs-Sieg scheinet Virgilius gesungen zu haben:

Nate Patris summi, qui tela Typhöia temnis.

Wann man mir nun gestattet auß dem Fabelwesen der Poëten die Wahrheit herauszunehmen/ so sage/ daß sich vorgedachtes in disem Marianischen Gnaden-Bild wahrmache: dann dise stellet dem erzörnten himlischen Vatter

die

die Liebe ihr gebenedeyteste Leibs-Frucht entgegen/ und verhinderet/ entkräfftet/ oder löschet auß seine schon gezuckte Donner-Blitz/ damenhero jener Vers Virgilii mit besseren Fug auf MARIAM kan gedeutet werden:

Nata Patris summi, quæ tela Typhöia temnis.

Welches eben sovil heissen mag/ als:

SINU MARIA AIRA MUNIS.

Und Obwohlen sich in disem Lobspruch ein gramaticalischer Pock mit eingemenget/ so ist doch Maria jene wachtbare Schäfferin/ dero Obsorg neben denen Schaffen sonderbar die Böck zu weyden anbefolchen worden: pasce hædos tuos.

Nun dann besagte wunderthätige Bildnus ist anno 1104. übernatürlich herauf gegen der Donau schwimmend bey dem Marcktflecken Bogen ankommen (da eben Graf Aschwinus ein Bruder unsers Hochgräfl. Stüffters Friderici auf seiner vesten Burg Bogenberg Hof hielte) dann auf dem Wasser/ oder vilmehr auf einen Stein-Felsen/ der noch denen andächtigen Wahlfahrteren in der Donau nebst dem Spital zu Bogen gewisen wird/ solang Stand gehalten/ bis es von denen Inwohnern ersehen/ und dem Grafen aller Verlauff mit Verwunderung angedeutet worden/ welcher dann leichtlich vermercken kunte/ daß/ weilen dises Bild nahe an seiner Burg angeländet/ es auch ihre Wohnung allda zu haben verlange: Dannenhero dise vom Himmel mehr/ als von der Donau übermachte/ seltsame/ und himmlische Gaab nit auß denen Händen zu lassen/ verordnete Aschwinus alsobald/ daß das Wunder-Bild auß dem Wasser an das

Land gebracht / dann mit höchster Ehr und Andacht in sein Residenz-Schloß getragen / und in dessen Capellen eingesetzt wurde. Er kame selbsten an das Gestatt / wo dises wunderthätige Gnaden-Bild angeländet / und erkante gar bald / daß es die Bildnus der Heimsuchung Mariæ wäre: dessentwegen er vor Freuden sich kaum mehr fassend (wie gar schön unser P. Balthasar Regler h. l. anmercket) mit einer Heil. Elisabeth aufgeruffen: Unde mihi hoc, quod Mater Domini mei veniat ad me? woher kommt mir dise allerhöchste Gnad / daß die Mutter meines HErrns zu mir komme? ist villeicht mein Burg heunt Nacht unvermerckter Sachen in das Hauß Zachariæ, welches auß dem Hebræischen in das Lateinische memoria Domini, auß disen in das Teutsche versetzt die Gedächtnus des HErrn andeutet / verwandlet worden? gedencket dann der HErr an seinen Diener Aschwinum, und sucht mich durch dise Gnaden-Bildnus seiner Mutter heim / welcher mich dises Jahr schon einmahl heimgesücht / und meinen allerliebsten Herrn Bruder Fridericum durch den Tod zu sich genommen. Dic quæso (sagt er mit weinenden Augen) quod soror mea sis, ach meinen Herrn Brudern hab ich verlohren / so seye dann du meine Schwester! dann es scheinet / der Himmel selbsten wolle mir mit diser deiner Heil. Bildnus der Heimsuchung ein Gesandschafft zuschicken / bey mir wegen deß zeitlichen Hintritts meines Herrn Bruders einige Condolenz / oder Traurens-Milderung abzulegen: oder ist mein Bogenberg etwan in das Gebürg Armeniæ übertragen worden? villeicht ist bey der Göttlichen Gerechtigkeit der sündigen Welt Criminal-Proces auf ein neues reassumiert / und das Urtheil / solche / wie in

dem

dem ersten/ noch einmahl in dem anderen Sündfluth-Bad zu ersäuffen/ ergangen / daß dise Arch auf mein Bogenberg will ruhen? aber ich laß mir meinem Bogen keines Wegs einen anderen Namen schöpffen/ dann Armenia, weil es im Hebræischen Ararat, und so vil als Vermaledeyung bedeutet/ wurde mir nichts Gutes weissagen/ ich habe/ vilmehr GOttes Gnad/ und deß Himmels Seegen zu hoffen/ weil die voller Gnaden / und Gebenedeyte unter allen Weiberen bey mir zugesprochen / und wann gleich der Himmel gantz ergrimmet über die menschliche Boßheit nit allein Wasser solte außschütten/ sondern Feuer außspeyen/ setze ich meinen Bogen entgegen/ weil mir ein schlechte Mühe wird seyn / Arcam in Arcum zu verändern / und zwar unerschrockner in die Wolcken / zu einen Zeichen ewig gemacht und geschlossner Bundgenossenschafft: ich will mich bälder bereden lassen / mein Burg seye heuntiges Tags das Hauß Obededom, in welches nit ohne Jubel die Arch GOttes eingeführt wird: der Namen Obed schicket sich sehr wohl auf mich / welcher sovil als einen Diener heisset / dann ich bekenne mich jederzeit ein Diener der jenigen / so sich ein Magd meines HErrn genennet/ allein stehe ich in disem Zweifel/ ob ich mich hinfüran Aschwinum Grafen von Bogen/ oder Grafen von Arch / ab Arcu vel Arca solte schreiben / eines wäre mein Wunsch / daß ich nemlich heuntiges Tags das Vermögen deß Davids hätte / doch wurde ich keines Weegs dise Arch GOttes auf ein Ochsen-Stell legen / nit allein 30000. deren außerleßnisten Männer / sonderen alles Volck Israël müßte in Waffen stehen / ich wurde auch alles / was nur singen / klingen / und zusammenstimmen kan/ mich zur Musicam gebrauchen. Bißhero die Gedancken P. Balth. Regler.

Mit

Mit was Ehren-Gepräng diſes Gnaden-Bild in deß Herrn Grafen Schloß-Capellen von der Donau überbracht/ und beygeſetzt worden/ ob ſolche vom Herrn Abbten Eginone, und einem geſambt Hochlöbl. Convent von Ober-Altaich proceſſionaliter, oder von Aſchwino ſelbſt händig/ und einiger ſeiner Bedienten/ oder von dem Löblichen Magiſtrat, und geſambten Ehrſamen Burgerſchafft übertragen worden/ iſt unbewußt/ obſchon ein alt-gemahlte Tafel auf dem Bogenberg das erſtere vorſtellet; zumahlen aber in denen Schrifften bishero nichts gefunden/ ſo hat villeicht jener Spruch allhier einen Platz: Pictoribus atque Poëtis &c. Ich meines Theils bin der verſicherten Meynung/ Aſchwinus wurde dem Exempel Joannis Comneni Orientaliſchen Kayſers gefolgt haben/ wann ſolches die Kürtze der Zeit/ und das erſchöpffte Gräfliche Ærarium vergünſtiget hätte. Joannes Comnenus, wie bezeigt Nicetas Choniates, nachdem er ſehr herrliche Victorien erhalten wider die Tartern/ und Schythier/ und zwar alle diſe Victorien durch Vorbitt Mariæ, die er/ und die Seinige offt angeruffen/ iſt gantz triumphirlich nacher Conſtantinopel eingezogen/ der Triumph iſt aber nit ſeine Majeſtät/ ſondern die Himmels Königin angangen: dañ er ließ einen Wagen von Silber und Gold verfertigen/ auch mit koſtbahren Edelgeſteinen verſetzen. Alle Gaſſen/ Palläſt/ und Häuſer waren mit Purpur und Gold geſtickten Tapezereyen bedeckt/ der Triumph-Wagen wurde von 4. ſchneeweiſſen Pferden gezogen/ der Kayſer ſtige auf den Wagen nit/ ſondern er ſetzte hinauf die Bildnuß der Mutter GOttes/ und er folgte zu Fuß ſamt den Seinigen/ hupffte vaſt vor Freuden/ wie ein anderer David vor der Archen/ und thäte ſolchergeſtalten all ſeine

Sieg

Sieg / und Victorien nach GOtt der Schutzreichen Mutter GOttes zuschreiben.

Ein andere Frag ist / woher dises Gnaden-Bild kommen ? das weiß aber niemand besser / als der Himmel / welcher es noch keinem geoffenbahret / nichts destoweniger / weilen dise Gnaden-Bildnus von Auf- gegen Nidergang der Sonnen riñend und schwiñend ankommen / und um eben dieselbe Zeit / da der Ketzer / und Bild-Stürmer Basilius Medicus in Orient sambt seinem Anhang das Meister-Stuck verfertigte / kan also nit allein möglich / sonderen wohl vernünfftig seyn / daß er auch diser Heil. Bildnus den Proces gemacht / und weil selbe von Stein / in die Donau zu versencken verurtheilet ; Diser Basilius ware zwar ein berühmter Medicus , und Artzt / aber ein übel verschreiter Ketzer / er machte auß seinen teuflischen Ingredienzien ein solches Compositum , und vergifftes Magisterium , welches das gantze Orient verfälschte. Unter anderen seinen Irthumen waren auch nachfolgende / nehmlich : die Welt wäre durch die böse Engel erschaffen ; das Heil. Creutz solle man verspotten / der Heiligen GOttes ihre Bildnussen / zerbrechen / und zertrümmern / seine Glaubens-Genossene empfangen das ewige Wort in ihren Verstand / wie es Maria in ihren Jungfräulichen Leib empfangen. Weil dann dise Gnaden-Bildnus / wie Maria mit JEsu schwanger gehet / anzeiget / ist leichtlich zu schliessen / was vor Unehr ihr werde widerfahren seyn. Kayser Alexius hat lang auf disen Lauer gelauret / bis er selber ihne 1118. erwischet / auf einen Scheitter-Hauffen gesetzet / und disen Propheten in einem feurigen Waagen in das jenige Paradeys geschicket / allwo seine Erschaffer der Welt ewig regieren : hat also mit

denen Articklen seiner Glider die Articklen seiner Lehr bes-
ser erleuchtet / als erleutert.

III. Capitul.

Entwurff deß Heil. Bogenbergs.

DJe Natur selbsten hat nit allein disen Berg mit Wäldern / Feldern / Wandenschafften / und Gehültz aufgeschmuckt / sondern über das ihme ein so gelegnes Orth vorgesehen / daß selber / ob zwar unterschidliche Hügel / und Bühel ihne anfreunden / auch ein bergiger Wald sein nächster Nachbahr ist / gleichwohl von allen abgeschnitten / seinen Gipffel frey / und hoch in die Lufft schwinget / als wolte er gleichsam das gantze Bayrn ringsherum besichtigen: massen kaum einiger Orthen in erstbesagtem Churfürstenthum dergleichen Prospect zu finden / als auf disem Marianischen Gnaden-Berg / gegen Aufgang der Sonnen hat diser Berg ein von Natur inventirte liebliche Landschafft zu 10. Meilen gantz an Passau an: Gegen Nidergang die freye Reichs-Stadt Regenspurg als ein Landkartten vor sich: Gegen Mittag nit allein das gantze Bayrn gegen der Churfürstl. Residenz-Stadt München zu / sondern auch das Tyrolisch- und Steurmarckische Gebürg; Gegen Mitternacht wünschet ihme auf etlich Meil Weegs der bergige Wald gleichsam ein gute Nacht; bey heiteren Himmel / sonderbar bey auf- und nidergehenden Sonnen ist ein so zierlich entworffne / mit Kirchen / Thürnen / Geschlösseren / Clöste-

ren /

ren/ und Städt ein- und angefüllte Landschafft zu sehen/ und zwar mit solchen anreitzenden Augen Lust/ als wann gleichsam die Natur/ und Kunst hätt miteinander in die Wett gestritten auf das heilige Christ- oder Weyh-nacht-Fest das schönst und zierlichiste Kripplein zu verfertigen: gleichergestalten hat auch die menschliche Hand weder Mühe/ Fleis/ noch Arbeit gesparet an disem Berg/ zumahlen sie/ was die verdroßne Natur überlassen/ theils mit Feld-Bau/ Waidenschafft/ Weinberg/ Obst- und Hopffen-Gärten/ über das noch mit Gebäu/ und Thürnen erhöchet/ verbessert/ und ersetzet hat. Ich waiß zwar wohl/ daß der Bayrwein durchaus keinen guten Namen hat/ gleichwohl thuet ihme selber manches Jahr sein Rauche/ sonderbar der rothe in disem Berg dergestalten ab/ daß es auch bisweilen ein geschleckiges Weinmaul nit errathet/ was Landsmann er seye. Gegen der vorbeyfliessenden Donau ist zwar der Berg wild/ unartig/ und schroppig/ welches ihme gleichwohlen nit übel anstehet/ weil er dardurch/ und zwar mit Drutz der Schiffreichen Donau denen Bächen Bogen/ und Altha gleichsam ein Schlacht liferet/ und den Außlauff wider ihne verbiethet. Der ungeschloßne Marckt Bogen ligt Bogenförmig an dem Berg gegen Nidergang der Sonnen/ und schöpffet seinen Namen ursprünglich her von erst ernenntem Wasser Bogen/ welches 2. Meil Weegs weit vom Wald herauß sich zu End deß Marckts in die Donau versencket. Auß denen bey Handen habend gemeinen Marckts-Privilegien/ so vom Kayser Ludwig zu Landshut den Erchtag unser lieben Frauen in der Fasten anno 1341. in dem 14.ten seines Kayserthums (welchen Marckt obhöchst gedacht Ihro Kayserl. Majestät von dero Vat-

tern Ottone, und Henrico Hertzogen zu Bayrn gehabt haben) allergnädigist ertheilet worden/ ist neben anderen sovil zu lesen/ daß man im gantzen Land Bayrn/ es seye/ wo es immer wolle/ keinen hiesigen Burger weder um Schuld/ Geld/ noch an seinem Leib/ oder Gut nit aufhalten darffe/ sondern derentwillen die Obrigkeit bey allhiesig gemeinen Marckt gesucht werden müste. In Mitte deß Marckts ist ein Filial-Kirch/ darinn SS. Florianus, Sebastianus, Elisabetha, Vitus, und Wolfgangus verehret werden. Im ubrigen geben die meiste Nahrung die andächtige und vilfältige Wallfahrter durch ihr Eincker. In denen Schwedischen Feinds-Zeiten hat Bogen auch einen zimmlichen Stoß erlitten/ wie wiederumen zu verschidenen Zeiten sonderbar anno 1719. den 16.ten Julii durch ein unversehens außkommene Feuers-Brunst in festo S.Scapularis B.V.Mariæ, in welcher der halbe Marcktflecken gegen dem Wasser Bogen: wie auch die Filial-Kirchen in Aschen geleget worden/ deren Schaden doch seithero/ sovil und gut es seyn können/ ersetzet worden. Zu ersagten GOttes-Hauß S.Floriani geschicht in festo S.Sebastiani wegen deß verhandenen Heiligthums/ nemlich eines Zahn von disem Heiligen/ ab welchen man auß einem silbernen allein zu disen Gebrauch gemachten Becher zu Verhütung der Pestilentz zu trincken gibet/ den gantzen selben Tag/ sonderbar auß dem Wald ein unglaublicher Zulauff/ in Ansehen dessen dann dises GOttes-Hauß auf selben Tag von Päbstlicher Heiligkeit mit vollkommnen Ablaß begnadet. Die Leprosi, oder Sundersiechen haben in disem Gotts-Hauß ihr Zunfft/ und Bruderschafft/ in welcher alle in gantzen Bayrn seynd einverleibt/ dahero Gewise auß allen 4. Rent-Aembtern in Octava Corporis

poris Christi auf dem Bogenberg mit ihren Fahnen/ und Stangen bey der Procession erscheinen müssen. Auf halben Berg von dem Marckt hinauf stehet die Capellen S. Jacobi majoris, und weil diser grosse Apostel der Erste gewesen/ so zu Ehren der Mutter GOttes/ wie in Historia Cæsar-Augustana zu lesen/ eine Kirchen gebauet/ vergonnet sie ihm zu einen Widervergelt auf ihrem Berg billig eine Capellen. Auf dem Freydhof befinden sich SS. Alexii und Michaëlis deß Ertz-Engels Capellen/ S. Udalrici Kirchlein stehet auf dem Ecke deß Bergs/ wo man von Deggendorf heraufgehet und seynd alle dise von Stein sauber gebauet/ und gewölbet. In dem sogenannten Höltzlein (so eben auf dem Berg) ist S. Salvatoris, oder ins gemein unsers HErrn Kirchen zu sehen/ welche ihren Ursprung von dem Hochwürdigen Gut hat. Dann

Als anno 1413. ein Baurn-Knab auch mit anderen Christen vor die Oesterliche Zeit zur Communion gangen/ und das Allerhöchste Sacrament deß Altars empfangen/ hat selber den zarten Fronleichnam in dem nacher Hauß Gehen auf dem Orth/ wo dermahlen die Kirch stehet S. V. per vomitum wieder von sich gestossen/ wie dann die Gestalt gantz sicht- und kennbahr ware/ ist mithin dises Abbten Joannes Vogl von unserem Stüfft Ober-Altaich zu Ohren kommen/ welcher dann mit seinem Untergebnen Convent alsobald ein Procession angestellt/ das Höchste Gut erhebet/ und in U. L. Frauen Pfarr-Kirchen auf dem Bogenberg mit höchster Ehrenbietigkeit getragen/ und beygesetzet/ auch auf selben Platz ein hültzerne Capellen erbauet/ weilen aber allda vil Wunder/ und Gnaden durch den Seegen des Allerheiligisten Sacraments ertheilet worden/ hat Abbt Benedictus Böhm

anno 1463. ein schön steinene und gewölbte Capellen bauen / die Historiam auf die Mauer in 6. Figuren / und 3. Feldung mahlen / und abtheilen / den Verlauff mit wenigen Worten verfassen lassen. Bey der ersten stunde geschriben: Anno 1413. an dem Heil. Charfreytag empfieng ein Knab auf dem Bogenberg in Unser Lieben Frauen Kirchen das heilig-Hochwürdigiste Sacrament deß Altars. Die 2.te gabe zu lesen: hier ließ der obbemeldte Knab das Hochwürdige Sacrament fallen. Die 3.te hier ward das Hochwürdige Sacrament mit grosser Andacht/ und Ehrenbietigkeit erhebet. Vierte hier ward/ wo der Knab das Hochwürdige Sacrament hat fallen lassen / ein hültzenes Capellelein erbauet. 5.te allda geschahen an blinden / lahmen / und preßthafften Menschen vil und grosse Wunder-Zeichen. Die 6.te gabe zu verstehen: Anno 1463. ließ Abbt Benedictus von Oberaltaich das hültzerne Capellelein / so 50. Jahr allda gestanden/ abbrechen / und bauet an dieselbe Statt und Orth ein schöne steinen/ und gewölbte Capellen / so noch heunt zu Tag zu sehen/ und vilfältig von denẽ andächtigen Wallfahrten besuchet wird. Neben erstgedachter Capellen S. Salvatoris ist auch zu sehen ein wohl erbaute Einsidler-Clausen / welche von verschidenen andächtigen Wald-Brüdern bewohnet worden/ und noch bewohnet wird. Daß aber noch bis auf den heuntigen Tag/ sonderbar denen Lahmen und Krumpen Gnad und Hülf in offtgelobter Capellen S. Salvatoris (worinnen ein sogenanntes Vesper-Bild nemlich unser liebe Frau / wie sie den vom Creutz abgenommenen Heyland auf der Schoß haltet / oberhalb deß Tabernaculs zu sehen) widerfahre / geben nit allein die vilfältig hinterlaßne Krucken / sondern auch die hültzerne theils

von Bildhauer Hand verfertigt und aufgehenckte Armb und Füß dem Wallfarter zu erkennen: Dannenhero

Der MARIAM will verehren/
Suche heim auch unsern HErren
Bey der Mutter kein Gnad findt
Der nit liebt ihr liebstes Kind.

Bey erwehnten 7. Capellen haben sich vor Zeiten etwelche Jungfrauen (Conversinen) als Adelheidis eine von Roßhaubten und Adelichen Geschlecht. Ein andere Adelheidis, Angela, Diemuta, Gertrudis, Loria, Margaretha, Petronilla, Christiana, und andere mehr/ so einverschlossner ein Einsidlisch Leben geführt/ aufgehalten: deren die letztere unseren seeligen Albertum in einer feurigen Kugel/ da sie ihrem Gebett oblag/ gen Himmel fahren gesehen.

Die vornehmst und sibende Kirchen ist auf dem höchsten Gipfel deß Bergs/ Unser Lieben Frauen Pfarr/ und deß wunderthätigen Gnaden-Bilds GOttes-Hauß/ welche nit allein von Quaterstein ein vestes/ sonderen zugleich ein zierlich/ und köstliches Gebäu/ sonderbar loben die Bau-Verständige das Gewölb/ welches auf den alten Zirckl gesprenget ist. Anno 1463. ist es von vorgemeldten P. Benedicto Böhm selbiger Zeit noch Priore auf dem Heil. Bogenberg (einem von Adl auß Bayrn/ und Profes im Closter Ober-Altaich) mit Beyhülff und Steur viler andächtig und freygebig Hoch- und Niderer Stands-Personen/ auch nit wenigen Beytrag etwelchen Städt/ Märckt und Communitäten/ verfertiget worden; deren Wappen ehedessen sowohl im Chor als Langhauß in Stein gehauen zu sehen waren/ nach der Hand aber/ da dises Marianische Gnaden-Hauß anno

1725.

1725. mit künstlichister Fresco-Arbeit außgemahlet / und die Senckl / mit denen das Gewölb gleich einem Irrgarten vercreutzet war / heruntergenommen worden / wurden dise Wappen-Schild unter dem Hoch- und Chor-Altar mit dem Pembsel entworffen. Weilen dann die Stein und Farben die empfangene Gutthaten noch reden / also kan ich dero Namen nit verschtweigen.

1. Hertzog auß Bayrn =	1. Böhmen.
2. Hertzog von Braunschtweig	2. Saltzburg.
3. Anniciorum - -	3. Freysing.
4. Montserat = =	4. Regenspurg.
5. Graf Ziki - -	5. München.
6. Zeller = =	6. Ingolstadt.
7. Nothhafft = =	7. Landshut.
8. Nußberg = =	8. Straubing.
9. Degenberg = =	9. Burghausen.
10. Nezl = = =	10. Deggendorf.
11. Alt Bognerisch =	11. Mildorf.
12. Neu-Bognerisch =	12. Landau.
13. Marckt Bogen =	13. Abensperg.
14. Aitterhofen =	14. Wörth.
15. Closter Ober-Altaich =	15. Closter Ober-Altaich.

Die Kirchen ist derentwillen völlig mit neuen Altären 9. in der Zahl / und 2. neuen Orglen / neuen Fenster-Scheuben / Pflaster / Communicanten-Gätter / Kirchen- und Beicht-Stühlen / dann / als schon gemeldet worden / mit neuer künstlichister Fresco dermassen schön außgezieret / daß es ein Augen-Lust anzusehen. Der alte Chor-Altar ware ehedessen ein alte Bildhauer-Arbeit die Creutzigung Christi vorstellend / und von einer solch künstlichen Hand / daß er allen Bildhauern diser Zeit den Trutz

gebot-

gebotten / anjetzo aber ist die Gnaden-Mutter / welche vorhin in dem ersten Seithen-Altar gegen der Donau (allwo die zwey Ertz-Leviten Stephanus und Laurentius) seith ihrer Gnadenreichen Ankunfft auf der Donau ihren Thron genommen / von jetzig regirenden gnädigen Herrn Prælaten in dem ersten Jahr seiner Regierung dorthin transferiert worden. Sie stehet mitten in dem neuen Chor-Altar / um ihr glorreiches Haupt schweben 12. Stern herum / mit ihren Jungfräulichen Füssen tritt sie den halben Mond / und das Bild wird ruckwerths mit einem gantzen von Goldschmidt-Arbeit vergoldten Schein bestrahlet. Die kunstreiche von dem Bildhauer verfertiget / und auf die Höche dises Altars wohl proportionirte Neben-Bilder stellen vor die Heil. Josephum den Jungfräulichen Gespons MARIÆ, Joannem Evangelistam den geliebten Jünger Christi, Joachimum und Annam die heiligiste Eltern Mariæ. Obenher in der Glori schwebet der Heil. Tauffer und Vorlauffer Christi Joannes Bapt. mit einem Wort: der gantze Hoch-Altar stellet vor Augen neben den 2. Heil. Joannem Baptistam und Evangelistam, Familiam sacram, die allerheiligiste Haußhaltung JESU Christi.

Der erste Seithen-Altar / ins gemein der Rosenkrantz-Altar benambset / auf der Evangelii-Seithen præsentirt den Heil. Ertz-Vatter Benedictum, und Ordens-Stüffter Dominicum, jenem überreichet die glorwürdigiste Jungfrau den Psalter / disem den Rosenkrantz / weilen der Erste ein Urheber desselben: der Zweyte dessen.

Der anderte Altar bildet vor den Jungfräulichen Nähr-Vatter Christi / und Gesponsen Mariæ den Heil. Joseph, wie er dem JESUS-Kindlein liebkoset,

Der dritte die 14. Nothhelffer Acatium, Ægidium, Blasium, Christophorum, Cyriacum, Dionysium, Erasmum, Eustachium, Georgium, Pantaleonem, Vitum, Barbaram, Catharinam, Margaretham, und vor allen Auxilium Christianorum, die allgemeine Hülff der Christen MARIAM.

Der vierdte die büssende Magdalenam.

Auf der Epistel-Seithen stellet der erste vor die zwey Ertz-Leviten und Martyrer Stephanum und Laurentium.

Der zweyte die Groß-Mutter JESU Annam, mit Maria ihrem kleinen auf der Wiegen stehenden Töchterlein.

Der dritte die 7. Zuflüchten/ benanntlichen die Hochheilige Drey-Einigkeit. 2. Christum den Gecreutzigten. 3. Das Hochwürdige Sacrament deß Altars. 4. Die unbefleckte Jungfrau und wunderbarliche Mutter GOttes Mariam. 5. Alle Englische Geister. 6. Alle Heilige GOttes. 7. Alle abgestorbene Seelen in dem Fegfeuer.

Der vierdte den weinend- und büssenden Petrum. Dise Altär-Blätter hat verfertiget obengelobter Künstler Josephus Antonius Merz, wann wir die 7. Zuflüchten außnehmen/ welche sein Herr Bruder Andreas Merz entworffen.

Nun ist eine Frag: welcher diser schönen Altären der schätzbariste? beantworte die Frag (mutatis mutandis) mit dem berühmbten Benedictiner Clariss. P. Josepho Zollner, oder vilmehr mit dem Heil. Ambrosio, welcher Mariam Altare DEI: einen Göttlichen Altar betitlet/ und sage: die Gnaden-Mutter Maria selbsten ist der schätzbariste Altar. Vernimme die Prob:

Præ

Præ reliquis aram facit Indulgentia claram,
Una ubi lecta animam Missa beare potest.
Aram Virgineam facit Indulgentia claram,
Præservata omni labe, Beata, caret.

Zu Teutsch.

Zur Seelen Erlösung ein Meß wird begehrt/
Ein privilegirter Altar darzue g'hört.
Der Altar Maria ist privilegirt/
Die Mackel der Erbsünd hat ihn nit berührt.

IV. Capitul.

Warumen dises Gnaden-Bild Maria Heimsuchung gleichwie andere unserer Benedictinischen Obsicht anvertrauet worden.

ALs die Allerheiligiste Jungfrau MARIA über das Gebürg gangen / und ihr Heil. Baaß Elisabeth heimgesucht / hat auß Eingebung deß Heil. Geists dise Heil. Matron alsogleich erkennet / daß MARIA in ihrem geseegneten allerreinsten Leib trage den Sohn GOttes. Dannenhero sie vor Freuden aufgeruffen: *Benedicta* Tu in Mulieribus, & *Benedictus* fructus ventris Tui. **Du bist gebenedeyet unter denen Weibern/ und gebenedeyet ist die Frucht deines Leibs.** Wann ich dann die 2. Lateinische Wörter *Benedictus*, *Benedicta*, erwöge / so kommet mir vor / als hätte Elisabeth, unter anderen / auß prophetischen Geist sagen wollen / Maria werde mittler Zeit / gleichwie in anderen ihren berühmtisten

Heil. Bildnussen / also auch haubtsächlich in ihrem Gnaden-Bild Maria Heimsuchung von denen Söhnen deß grossen Patriarchen Benedicti bedienet werden. Benedicta à Benedictinis.

Das weltberühmte Nazareisch- nunmehr Lauretanische Hauß Mariæ, in welchem das Göttliche Wort selbsten hat wollen Fleisch werden / und eben darumen das Haubt aller berühmtisten Kirchfarthen zu nennen ist / hat vor allen den Vorzug. Dises gebenedeyte Hauß hat GOtt selbsten / nachdem es über die 1000. Jahr zu Nazareth gestanden / und die barbarische Saracenen das Heil. Land einraumten / durch die heilige Engel anderstwohin transferiren lassen. Erstlich trugen es die himlische Geister in dem Jahr Christi 1291. den 14. Maji auß dem Galilæischen Land bey 500. Teutsche Meilen über das Adriatische Meer / und setzten es in Dalmatien zwischen 2. Städtlein Tersattum, und Flumen genannt / auf einer Ebne eines nit gar hochen Bergs hernieder / und das geschahe unter der Regierung Pabstens Nicolai IV. als es daselbsten bey 4. Jahr gestanden / und nit genugsam von denen Inwohnern verehret worden / wurde es zum anderten mahl unter Pabsten Bonifacio VIII. im Jahr 1294. den 10.ten Decembris durch die Englische Händ aus Dalmatien in das Welschland übertragen / und in dem Recenatischen Gebieth in einem Wald / so einer frommen Frauen von Adel / Laureta genannt / zugehörete / niedergelassen: worauf dises Nazareische Hauß seinen vorigen Namen verlohren / und bis auf heutigen Tag das Lauretanische Hauß genennet wurd; zumahlen aber an selbem Orth und Wald Laureta vilfache Mordthaten geschahen / und die Wahlfarther außgeplündert wurden / haben es

die

die Heil. Engel zum drittenmahl aus dem Wald herauß / auf einen schönen Bühel versetzet / so zweyen Gebrüderen zustunde; demnach sich aber diſe deß Geld-Gewünß halber nit vertragen kunten / und einer den anderen ermordet hatte / wurde es von denen Englen das 4.te mahl von besagtem Bühl hinweckgenommen / und auf die offene Land-Strassen versetzet / allwo es bis auf heutigen Tag in die 400. Jahr stehet / und von all-zureysenden Christen-Volck andächtigist verehret wird. Nun zu diſem gebenedeyten Orth / und Haubt aller Marianischen Wallfarthen haben auch die PP. Benedictini Farſenſes einen Schlüſſel; und damit ich vil Wort erspare / so kan der geneigte Leſer in folgendem Alphabeth gleichsam auf einem Blick und überhaubt sehen / daß die meiſte berühmtiſte Kirchfahrten von denen PP. Benedictinis entweder den Urſprung / oder die Bedienung haben / deren aus 1000.ten nur etwelche anfügen will / als das wunderthätig Bild

S. Æmilian von Cogolla in Spanien.
Adelbang in Oeſterreich.
Altenoetting in Churfürſtenthum Bayrn.
Andechs, oder heiligen Berg in Ober-Bayrn.
Andegavis in Franckreich.
Anhauſen in Schwaben.
Antorff in Niderland.
Argenton in Niderland.
Avellin der gecrönten in Welſchland.
Avers von Caſa Luce in Welſchland.

B.

Balvanera in Spanien.
Bardon in Spanien.

Bechin in Böheim.
Beinwillen in der Schweitz.
Benevent auf dem Jungfrau-Berg in Welschland.
Binderen in Niderland.
Bono Nuntio in Franckreich.
Bussiers bey Nancii in Lothringen.

C.

Camberon in Niderland.
Castilion in Burgund.
Catana von dem neuen Liecht in Sicilien.
Die Ceicanische in Lusitanien.
Cervien in Niderland.
Clingenzell in der Schweitz.
Cluniac in Franckreich.
Congo in Spanien.
Corduba von der Hülff in Spanien.

D.

Dimbach in Franckenland.

E.

Ebroin in Franckreich.
Egera bey Tegernsee in Ober-Bayrn.
Einsidlen in der Schweitz.
Elderen in Schwaben.
Englberg ehedessen Henneberg in Ober-Teutschland.
Ethal in Ober-Bayrn.

F.

Favenz von dem Engel in Welschland.
Von der Freud in Welschland.
Freising auf dem Saal.
Fulda von Kickers in Ober-Teutschland.
Fulii in Franckreich.

G.

Grandemont in Franckreich.
Groningen von Jesse in West-Frießland.
Grünthall bey St. German in Franckreich.
Guadanogly bey St. Benedict in Welschland.

H.

Hallu deß Lucæ in der Insul Majorica.
Heisterbach in Ober-Teutschland.
Hergiswald in Ober-Teutschland.
Herzogbusch in dem Closter der Heil. Gertrudis in Niderland.
Hoya in Gallicien.

I.

Irakan in Navarra.

K.

Kalck in Nider-Teutschland.
Königsfall bey Prag in Böheim.

L.

Lismell von der Taube in Niderland.
Lonigo in Welschland.
Lünden auf St. Georgen-Berg in Tyroll.
Lüttig St. Rupert in Niderland.

M.

Madrit von den Hilfmittlen in Spanien.
Mainz von der Carthaus in Ober-Teutschland.
Marciliac von der guten Ruhe in Burgund.
Marquet von dem Rigl.
Mayland in der Kirchen deß Heil. Celsi in Welschland.
Mechlin von Rosenthahl in Niderland.
Medunt in Franckreich.

Messina von den Gedancken in Sicilien.
Messina von Grotta in Sicilien.
Messina von Indirizzo in Sicilien.
Messina von Roccamatore in Sicilien.
Messina von der Stiegen in Sicilien.
Moja von dem Eibenbaum in Spanien.
Monserrat in Spanien.
Monte major von Ceisla in Lusitanien.
Monte Rollandi in Burgund.
München in der Grufft in Bayrn.
Münster in Westphaln.

N.

Naxera in Spanien.
Nicella in Niderland.
Nider-Altaich die Schmertzhaffte in Nider-Bayrn.
Nidernburg zu Passau.
Novella in Niderland.
Numantia von den Artztneyen in Spanien.

O.

Ochsenberg in der Insul Minorica.
Orth bey Regenspurg in Ober-Teutschland.

P.

Padua in der Kirchen der Heil. Justinæ in Welschland.
Pederneira von Nazaret in Lusitanien.
Peterhausen in Schwaben.
Pictavis in Franckreich.
Plain in Saltzburg.
Prüssl de Banco genannt in Niderland.

R.

Ragusa von Laven in Dalmatien.

Roan in Franckreich.
Roda in Spanien.
Rom die Himmels-Laitter genannt in Welschland.
Rom von dem Schwibbogen in Welschland.
Rom bey St. Bernard in Welschland.
Rupe Forti in Franckreich.

S.

Salfelden in Ober-Teutschland.
Salin die Erretterin in Burgund.
Scheürn in Ober-Bayrn.
Seeon Mariæ Egg in Ober-Bayrn.
Scheutvelda die Frau der Gnaden in Niderland.
Schinen in Schwabenland.
Schœnefeld Hülff der Armen und Presthafften in Teutschland.
Schotten zu Wienn in Oesterreich.
Sepetran in Spanien.
Steinfelden deß Heil. Hermanni in Niderland.
Strega in Böheim.
Steinhausen in Schwabenland.
Suession in Franckreich.

T.

Todtmos in Teutschland.
Toll in Ober-Oesterreich.
Tolosa die Vergoldte in Franckreich.
Traunkürchen in Ober-Teutschland.
Tremeti in der Insul im Adriatischen Meer.
Tybur von denen Englen in Welschland.

V.

Valenz von der Puche in Spanien.

Veldkürchen bey Rott in Ober-Bayrn.
Venedig von der Trübsal in Welschland.
Vervella in Spanien.
Vilgertshoven in Ober-Bayrn.
Villaria von Villarien in Niderland.
Vlierbecca in Niderland.
Vordereggin in Bayrn.
Vulturelli in der Grufft unsers Heil. Vatters Benedicti in Welschland.

W

Warth in Böheim.
Wessobrun in Ober-Bayrn.
Wettingen in Ober-Teutschland.
Wien das Monseratensische.

Z.

Zell in Oesterreich.
Zell in Steurmarckt.

Und tausend andere mehr / welche / wie schon angefüget worden / oder den Ursprung / oder die Bedienung von denen PP. Benedictinis haben. Und ist sich dessen gar nit zu verwunderen / zumahlen vast alle Länder deß gantzen Erden-Krays die Benedictiner zu dem wahren allein seeligmachenden Glauben bekehret / welche ihnen gewißlich nach der Ehr GOttes nichts mehrers liessen angelegen seyn / als die Beförderung der Ehren Mariæ, und dise sonderbar in dero Bildnussen. Wer hat das wahre Glaubens-Liecht angezündet / und bekehret. Ægypten, und Babylon? Bononius ein Heil. Benedictiner.
Böheim? Cyrillus, Adalbertus, Wolfgangus Heil. Benedictiner.

Brabant, und Flandern? Livinus ein Heil. Benedictiner.
Bulgariam? Trebellus ein Heil. Benedictiner.
Bayrn / und Saltzburg? Rupertus ein Heil. Benedictiner.
Castilien? Adalbertus ein Heil. Benedictiner.
Die Canarische Juslen? Brandanus ein Heil. Benedictiner.
Dennemarkh? Ansgarius, Gislemarus Heil. Benedictiner.
Engelland? Furseus, Paulinus, Gregorius Magnus, Mellitus, Augustinus, Honorius, und andere Heil. Benedictiner.
Elsass? Arbogastus, Leopardus Heil. Benedictiner.
Flandern? Audomarus, Florbertus, Tillo, Heil. Benedictiner.
Franckreich? Maurus, Caidocus, Wandregisilus Heil. Benedictiner.
Franckenland? Chilianus ein Heil. Benedictiner.
Frießland sambt der Stadt Maynz? Bonifacius, Odolphus Fridericus, Wigbertus, Hieronymus. Radbodus, Gregorius trajectensis Heil. Benedictiner.
Guasconien? Amandus, Albo, Heil. Benedictiner.
Grub in Flandern? Joannes ein Heil. Benedictiner.
Griechenland? Urbanus IV. Papa. ein gottseeliger Benedictiner.
Gothland? Adelgarius, ein Heil. Benedictiner.
Holland / und Seeland? Wilibrordus, Adalbertus Heil. Benedictiner.
Haßbandien / und Teisterbandien? Suitbertus, Trudo, Heil. Benedictiner.
Irrland? Egbertus. ein Heil. Benedictiner.

Jülich / Geldern / und Cleuen? Lebuinus ein Heil. Benedictiner.
Kenemarien? Ingelmundus. Adalbertus heilige Benedictiner.
Liefland? Maynardus, Petrus de Confluentia, Bernardus Ep. Bertholdus heilige Benedictiner.
Lithuanien / und Preissen? Bruno, Hieronymus Heil. Benedictiner.
Lüttig / und Geldern? Ursmarus ein Heil. Benedictiner.
Lycaonien / und die Inwohner deß Canton Bern? Alto ein heiliger Benedictiner.
Lubavien? Christianus ein Heil. Benedictiner.
Mähren? Gerardus, Gervadius Heil. Benedictiner.
Mecklenburg? Joannes, Rumoldus Heil. Benedictiner.
Niderland? Amandus, Werenfridus Heil. Benedictiner.
Nortumbrien? Aidanus ein heiliger Benedictiner.
Normandien? Vigor ein heiliger Benedictiner.
Oesterreich / Ungarn / und Böheim? Colmannus, Wolfgangus, Heil. Benedictiner.
Picardien? Blitmundns ein Heil. Benedictiner.
Ponthieu? Richarius ein Heil. Benedictiner.
Pollen / und Ungarn? Gaudentius, Casimirus, Adalbertus heilige Benedictiner.
Pomern? Otto ein Heil. Benedictiner.
Reussen? Bonifacius ein Heil. Benedictiner.
Rhætien? Sigisbertus ein Heil. Benedictiner.
Seeland? Lambertus ein Heil. Benedictiner.
Schweden / Dennemarck / und Mitternacht? Ansgarius, Stephanus, Rempertus Heil. Benedictiner.
Sachsen? Ewaldus, Lullus, Ceddi, Wilehadus, Wilfridus, Acca, Heil. Benedictiner.

Scla-

Sclavonien? Lubentius, Bonifacius, Benno, Heil. Benedictiner.
Schottland / und Poitou in Franckreich? Ernanus, Euchadius, Egbertus heilige Benedictiner.
Sachsen-Frießland? Ludgerus ein Heil. Benedictiner.
Spanien? Æmilianus, Leander, Fulgentius, Martinus, Dumiensis, Bernardus Viquensis, Heil. Benedictiner.
Teutschland? Bonifacius, Wilibaldus, Wunibaldus, Heil. Benedictiner.
Trier? Goar, Wolfus Heil. Benedictiner.
Transylvanien? Lubuinus ein Heil. Benedictiner.
Türingen? Albuinus, Wunibaldus, Amandus Heil. Benedictiner.
Ungarn? Anastasius, Gerhardus Heil. Benedictiner.
Wendel? Vicelinus ein Heil. Benedictiner.
Wendenland? Joannes ein Heil. Benedictiner.
Westphalen? Suitbertus, und andere lauter Heil. Benedictiner.

Zeiget mir ein Orth in gantz Europa, und in disem ein Königreich / und in der weiten Welt nur ein Land / wo nit Benedicti Orden das unglaubige Götzenthum / oder andere verdañliche Irrglauben habe außgeschafft / das Heil. Evangelium eingeführt / und die Ehr der Mutter GOttes beförderet. Die Benedictiner seynd die erste gewesen / welche über das grosse / hoche / breitte / und tieffe Meer in die Neue Welt in Americam gefahren / die wilde Indianer zu Christo bekehrt / das Brassilianische Königreich mit ihren Blut begossen / die Mexicaner zum Catholischen Glauben gebracht / und in der Insul Hispaniola mehr dann 170000. Götzenbilder zertrümmert.

mert. Sie seynd die erste gewesen/welche nach denen Apostlen in Asia unter denen Machometanern, in Africa unter denen Saracenern, in Assyria unter denen Armenern der Kirchen Christi die mehriste Seelen gewonnen/ und die Unglaubige in der Lieb gegen Mariam angezündet. Es ist allhier erfüllet worden/ was Gen. 12. v. 1. zu lesen/ faciam te in gentem magnam, & benedicam tibi, erisque Benedictus. Ich will dich Benedicte zu einem grossen Volck machen/ und dich seegnen / und du sollest geseegnet seyn.

Æmilianus, Ægidius, Adelbardus, Amandus, Balduinus, Bertholdus, Corbinianus, Columbanus, Desiderius, Disybodus, Edmundus, Erembertus, Fulgentius, Fridericus, Gelasius, Godehardus, Hugo, Hermannus, Ildephonsus, Julianus, Kilianus, Kentigernus, Lambertus, Leonardus, Maurus, Meinradus, Nicetius, Neptadius, Odilo, Otwaldus, Placidus, Paulinus, Romanus, Rupertus, Silvester, Sulpitius, Thiemo, Theodorus, Udalricus, Ursmarus, Virgilius, Vitalis, Wilibaldus, Wolfgangus, Zosimus, Zoërardus. **Und andere viler tausend mehr / lauter heilige Söhn Benedicti, lauter Liebhaber Mariæ.**

Adelgundis, Adelhaidis, Amelberga, Bathildis, Beatrix, Berthilia, Cyra, Chunegundis, Columba, Elisabetha, Erentrudis, Editha, Franciska, Fina, Florentina, Gertrudis, Gudula, Glodesindis, Hildegundis, Hildegardis, Hilda, Ida, Irene, Juliana, Lioba, Lutgardis, Lantrada, Mathildis, Mechtildis, Miltrada, Ositha, Ottilia, Ortrudis, Praxedis, Paula, Perpetua, Rictrudis, Ratrudis, Radegundis, Scholastica, Salaberga, Syra, Tetta, Thecla, Theorigida, Waldetrudis, Walburgis, Witeburgis. **Und andere viler tau-**

tausend mehr lauter Heil. Töchter Benedicti, lauter Liebhaberinen Mariæ.
Romualdus mit allen seinen Camaldulensern.
Bruno mit allen seinen Carthäusern.
Odo mit allen seinen Cluniacensern.
Robertus mit allen seinen Cistercienserrn.
Gualbertus mit allen seinen Vallumbrosensern.
Guilielmus Vercellensis mit allen seinen Montiverginensern.
Joannes Meda mit allen seinen Humiliaten.
Petrus Cælestinus mit allen seinen Cælestinern.
Bernardus Sanasensis mit allen seinen Olivetanern.
Sylvester mit allen seinen Sylvestrinern.
Stephanus mit allen seinen Grandimontensern.
Guilielmus mit allen seinen Guilielmitensern.
Alphonsus I. in Portugall mit allen seinen Rittern von Avis.
Sanctius König in Castilien mit allen seinen Rittern von Calatrava.
Gometius Fernandus in Leon mit allen seinen Rittern S. Juliani de Piro, oder de Alcantara.
Jacobus I. König in Aragonien mit allen seinen Rittern S. Mariæ de Mercede, & Redemptione Captivorum, sambt allen aus dem Orden von Monteza.
Dionysius König in Portugall/ mit allen seinen Rittern JESU Christi, seu de Portugallo.
Cosmus Medicæus Hertzog in Actrurien mit allen seinen Rittern â S. Stephano PP.
S. Bernardus mit allen seinen Rittern Templariis genañt (diser Ritter-Orden ist von Clemente V. und König Philippo Pulchro aufgehoben worden/ dero Güter

meistentheils die Joanniter, welche dermahlen Malthéser-Ritter genennet werden/ überkommen. Dise Joanniter lebten vorhin unter der Heil. Regul Benedicti, anjetzo aber Augustini.

Amadeus IX. Hertzog in Savoien mit allen seinen Rittern deß Heil. Mauritii.

Portugall mit allen ihren Rittern von Fligel/ und viler anderer zu geschweigen/ so alle unter der Heil. Regul Benedicti gestritten/ und noch ihr Dapfferkeit in allen Orthen und Enden außbreiten/ nit minder die Ehr der allerheiligisten Mutter GOttes bis auf den letzten Bluts-Tropffen großmüthigist verfechten.

Scholastica mit all ihren Benedictinerinen.

Franciſca Romana mit all ihrer Englischen Gesellschafft.

Beatrix de Sylva mit all ihren Geistl. Closter-Frauen.

Antoniette von Orleans mit all ihren eingeweyhten Kindern.

Gertrudis mit all ihren lieben Töchtern.

Frideburga mit all ihren Heil. Gespanschafften.

Riccorda mit all ihrem tugendreichen Regiment.

Bathildis mit all ihrer Geistvollen Jungfrau-Schaar.

Dise alle/ und vil tausend mehr lauter Benedictinerinnen/ lauter Liebhaberinen der glorreichen Jungfrauen Mariæ.

Die Carolomanni auß Aquitanien.

Die Judicaëles aus klein Britanien mit 20. Heil. Söhnen.

Die Michaël-Flavii aus Arcadien.

Die Bambæ auß Hiſpanien.

Die Balduini von Jeruſalem.

Die Wunibaldi auß Engeland.

Die Trebellii auß Pannonien.

Die Sebbæ aus Sachsen.
Die Constantii aus Scotien.
Die Alphonsi aus Castilien.
Die Forbunii aus Navarra.
Die Rachisii von denen Longobardern.
Die Tassilones aus Bayrn.
Die Lotharii von Sonnen Nidergang.
Die Cantacuzen und Paleologen von der Sonnen Auf-
gang.

Alle dise grosse Monarchen/ Kayser/ König/ und Für-
sten/ welche sonst die Welt commandierten; werffen sich unter den schwartzen Benedictiner Habit Mariæ zu Füssen.

Drey und sechzig Römische Päbst / so die Kirchen GOttes beyleuffig 600. Jahr regieret/ lauter Benedictiner.

Zwey hundert drey und zwaintzig Cardinäl/ lauter Benedictiner:

Zwey hundert fünff und fünfftzig Patriarchen/ lauter Benedictiner.

Sechzehen tausend Ertz-Bischöff/ lauter Benedictiner.

Sechs und viertzig tausend Bischöff/ lauter Benedictiner.

Abbten ohne Zahl/ lauter Benedictiner.

Ein- und zwantzig Kayser/ lauter Benedictiner.

Fünff- und zwantzig Kayserinen/ lauter Benedictinerinen.

Acht- und viertzig König/ lauter Benedictiner.

Vier- und fünffzig Königinen/ lauter Benedictinerinen.

Hundert sechs und viertzig Kayserl. und Königl. Kinder/ lauter Benedictiner.

Vier hundert fünff und viertzig hoche Fürsten/ und Hertzogen/ lauter Benedictiner.

Dise alle legen ihre Päbstl. Cronen/ die rothe Cardinäl-Hüt/ ihr ansehentliche Würde deß Patriarchats/ die Hochheit deß Ertz-Bistums/ die Bischöff- und Abbatialische Infuln/ die Kayserl. und Königl. Cronen in aller Unterthänigkeit Mariæ zu Füssen.

Es verthätigen Mariæ Ehr mehr dann fünffzehen tausend nur hochgelehrte Aebbten mit Weltkündiger Doctrin, und höchster Wissenschafft. Gregorii, Bernardi, Bedæ, Roberti, Ildephonsi, Anselmi, Hermanni contracti, Alcuini, Berchorii, Petri Diaconi, Damiani, Ruperti, Odilones, Panormitani, und etlich tausend andere mehr/ lauter Doctores, und hochgelehrte Söhn Benedicti, welche mit ihren Schrifften/ Büchern/ Lehr/ und Doctrin, gleich als mit so vilen Schlüßlen die hoche Schulen/ und Universitäten in Franckreich/ Engeland/ Irrland/ Teutschland/ und Welschland aufgesperret/ gezieret/ perfectionieret.

Man hat schon vor vilen Jahren einen Uberschlag gemacht/ und befunden/ daß unser heiligiste Benedictiner-Orden fünff und fünffzig tausend zwey hundert von dem Päbstl. Stuhl solenniter canonicierte heilige Zähle/ daß also die Anzahl der Heil. Benedictiner/ so man auch die Beatificierte hinbey setzet/ über zweymal hundert tausend außwerffe. Das eintzige Closter Cassin hat fünff tausend fünff hundert/ fünff und fünffzig lauter heilige Benedictiner ernähret. Zu Zeiten Trithemii, welcher noch vor dem Lutherthum gelebt; hat man siben und dreyssig tausend Manns-Clöster/ fünffzehen tausend Frauen-Clöster/ vierzehen tausend Priorat, alle unter der Heil. Regul deß

Heil.

Heil. Ertz-Vatters Benedicti, gerechnet. In der einzigen Wien-Stadt in Franckreich sollen deren sechs und sechzig von St. Benedicts-Orden allein Abgesönderte gezehlet worden seyn / deren etliche fünff / andere biß in sechs hundert Ordens-Genossne unterhalten. Das Teutsche Fürstl. Stüfft Fulda solle vierhundert nur Scholaren / nebst vilen anderen ingehabt haben. Die Abbtey zu Gemesse auch in Franckreich / beherrschete neun hundert Benedictiner: Jene zu Albocassor in Hispanien tausend: Und in Irrland zu Bencor drey tausend / welches letztere Closter nach Bezeugnuß deß Heil. Bernardi in siben Hauffen / als siben Ertz-Englische Chör abgetheilet / Tag / und Nacht Wechsliweis psallierten / und GOtt lobeten. So hatte auch der Heil. Amandus Lyrinensischer Abbt ohnweit Massilien allein über drey tausend Benedictinische Geistliche zu gebiethen. In denen fünffzehen Clöstern / so der Heil. Ebrulfus aufgerichtet / lebten allein unter desselben Gehorsam 15000. O wohl ein vast unglaubliche Menge! Anjetzo wann ein jedes Closter / so in sechs hundert / oder gar biß tausend Jahr / und noch länger gestanden / nur einen einzigen Heiligen hätte / machet das schon zusammen über zwey und fünffzig tausend lauter Heilige / zu geschweigen / daß in manchen Closter / wie allbereits gelesen worden / wohl fünff- biß sechs hundert / auch wohl tausend / und noch mehr Religiosen miteinander / und auf einmahl in gröster Vollkommen- und Heiligkeit / wie die Engel / gelebt haben. Aber von diser unzähligen Anzahl der heiligen Benedictiner kan meines Erachtens nichts gewissers gesagt werden / als esse turbam magnam, quam dinumerare nemo poterat, nisi Ille, Cui cognitus est numerus Electorum in æterna felicitate locandus. Es

seye ein so grosse Schaar / so noch niemand hatte zehlen können / als der jenige / deme allein bekannt ist die Anzahl der Außerwählten / der eines jeden Nam̃en aufgezeichnet hat im Buch deß Lebens.

Nun aber / welchergestalten seynd sovil tausend / und tausend heilige Benedictiner zu so grosser Heiligkeit gelanget? die Antwort erfolget von dem Heil. Germano Constantinopolitanischen Bischoff de Zona, & fasciis Deip. da er also sagt: Nullus est, qui salvus fiat, nisi per Te O Sanctissima! Nullus est, qui liberetur â malis, nisi per Te: Keiner ist / welcher kan seelig und heilig werden / dann durch dich O Allerheiligiste! keiner der Höll entrinnen / dann durch dich O heiligiste Jungfrau! Warumen? darumen antwortet Bernardus: Deus decrevit Nihil dare, nisi per Mariam: GOTT hat beschlossen keine Gnad / noch vil weniger die letzte Gnad den Himmel / einigen Menschen zu geben / als durch Mariam: Weilen dann so vil tausend / und tausend heilige Benedictiner nunmehro in der himmlischen Glori / so folget Sonnen-klar / daß alle und jede durch Mariam dise Gnad als dero sonderbahre Liebhaber in ihren Bildnussen müssen erlanget haben / gemäß denen Worten: Ego diligentes Me diligo. Benedicta â Benedictinis.

Sonderbahre Liebhaber Mariæ waren Ildephonsus Toletanus, Anselmus Cantuariensis, heilige Ertz-Bischöff / Rupertus Tuitiensis, und Bernardus Claravallensis heilige Aebbten / welche insgemein die Marianische Capellani betitlet werden. Deren der Letztere einstens von einem wunderthätigen Bild nit nur mit dem Salve Bernarde gegrüst / sondern auch mit der Jungfräulichen Milch erquicket worden.

Gre-

Gregorius M. welcher von Rom mit Procession-Weis Herumtragung deß von der Hand Lucæ gemahlten Mariæ-Bild die leidige Pest abgewendet/ und das Regina Cœli lætare &c. so dabey die heilige Engel intoniret/ mit dem Beschluß Ora pro nobis Deum, Bitt GOTT für uns/ vermehret hat.

Bonifacius IV. der den Tempel Pantheon von aller Abgötterey gereiniget / und zu Ehren der Allerheiligisten Jungfrauen/ und aller heiligen Martyrern eingeweyhet.

Leo IV. welcher zu Ehren Mariæ die gantze Octav ihrer glorreichen Himmelfahrt eingestellet.

Urbanus II. welcher das Officium in Sabbatho, und jene Præfation, & Te in Veneratione &c. zu halten befohlen. Deme man auch zuschreiben will das kleine Officium, obwohlen andere solches Petro Damiani ebenfalls einem heiligen Benedictiner zueignen. Diser Pabst Urbanus hat verordnet/ daß das Ave Maria in der Fruhe und Abends müßte gelithen werden.

Gregorius IX. aber auch ein heiliger Benedictiner/ daß es ebenfalls um 12. Uhr Mittags geschahe.

Gregorius VII. hat verordnet / daß die gantze Catholische Kirch zu Ehren Mariæ alle Sambstäg deß Fleischessen sich enthielte.

Innocentius IV. hat die Octav der allerheiligisten Geburt Mariæ eingestellet.

Ildephonsus Festum Exspectationis Beatissimæ V. Mariæ in gantz Spanien.

Anselmus das Fest der Unbefleckten Empfängnuß.

Ein gewiser Abbt sancti Nicolai, dessen Namen unbekannt / das Festum Mariæ Opfferung im Tempel.

Petrus ein Benedictiner Mönch solle zu Ehren Mariæ

den Rosenkrantz erfunden haben / wie Pontacus in seiner Chronology, Polidorus Vergilius, und aus diser unser Wion beglaubigen.

Hermannus Contractus hat componiert das Salve Regina, deme pro Epiphonemate Bernardus beygesetzet: O Clemens, O Pia, O dulcis Virgo Maria. Eben disem Hermanno haben wir zuzuschreiben die Antiphonam Alma Redemptoris Mater, und Ave Regina Cœlorum. Bernardo aber den Hymnum Ave Maris Stella.

Gerardus ein heiliger Benedictiner ist Urheber / daß das gantze Königreich Ungarn Mariæ Familia betitlet worden. Es wurde von ihnen auch anderst Maria nit genennet als Domina, und dises zwar aus Anweisung Gerardi mit gebognen Knyen / und auf die Erd geworffenen Leib: welcher Titl freylich wohl Mariæ gebührt / zumahlen Maria sovil außweiset / als Domina ein Frau / mit welchem Namen sie anjetzo grüssen alle Völcker. In allen Zungen wird Maria angeruffen eine Frau / wie zu lesen ist in Lithurgia S. Jacobi, Basilii, Chrysostomi, und anderen / Δέσποινα ἡμῶν, auf Welsch La Madonna, oder nostra Donna, auf Französisch nôtre Dame, auf Spanisch nuestra Sennora, auf Lateinisch Domina nostra, auf Teutsch Unser liebe Frau.

Joscio ein heiliger Benedictiner in St. Bertin Closter / hat aus brinnender Lieb gegen der Mutter GOttes täglich 5. Psalm, dero jeder erster Buchstaben einen aus dem heiligisten Namen Mariæ bedeutete / gebettet; welche Andacht der Mutter GOttes so angenehm gewesen / daß nach seinem Heil. Tod alsogleich durch ein sonderbahres Miracul 5. Rosen aus seinem Haubt / auf welche der Namen Mariæ gezeichnet ward / hervorgewachsen: nemlichen

chen eine aus dem Mund/ und abermahl aus jedweden Aug/ und Ohren eine/ zu welchen Miracul ein solcher Zulauff geschehen / daß er 7. gantzer Täg ohnbegraben gelegen/ verehret worden ist.

Odilo ein heiliger Benedictiner/ und Abbt zu Cluniac ware dermassen zart in Mariam verliebet / daß er sambt seinen Chor-Brüdern/ sobald sie in der Metten auf jene Wort kommen: Tu ad liberandum suscepturus hominem non horruisti Virginis Uterum, also gleich auf ihre Angesichter nidergefallen / und in tieffester Demuth das höchste Geheimnuß der Menschwerdung Christi in der Jungfrauen aller Jungfrauen angebetter. Und damit ich die Sach in Kurtzen sage/ so verschweige die Hymnos, Prosas, Cantica, Homilias, und andere zu höchsten Ehren Mariæ von denen Mariano-Benedictinis ersonnene Schrifften und Lobsprüch: Von Benedicto unserem Groß-Vatter alleinig zu reden/ so ist Weltkündig/ daß er von Kindheit an gegen der Himmels Königin in zartisten Liebs-Feuer zerschmoltzen / indem er sich schon im sibenden Jahr seines Alters mit ihr vermählet / und teste B. Alano der erste aus allen den Heil. Rosenkrantz in Ringlen zu betten den Anfang gemachet hat. Und dannenhero scheinet/ als wolle die übergebenedeyte Sponß Benedicti Maria auch uns mindiste Ober-Altaichenser (als zwar unwürdigiste Söhn/ und Kinder dises grossen Ertz-Vatters) noch vor ihre zugethan/ und treu verpflichte Diener erkennen / massen sie sich gewürdiget die in gantz Bayrn nach Alten-Oetting berühmtiste Wallfarth Bogenberg uns Benedictinern in Ober-Altaich anzuvertrauen: wie wir dann billich nit sollen aus der Arth schreitten unsers heiligisten Vatters / und so viler tausend heiligen Söhnen/

welche

welche ihre gegen der Mutter GOttes getragne Neigung auch in uns Geistl. Söhnen / und Mit-Brüdern durch einen beharrlichen Eyfer fortzupflantzen verlangen; welches dann auch bißhero (GOTT und seiner werthisten Mutter seye die höchste Ehr / und lasse dises zu guter Stund geredet seyn) sattsam geschehen. Will allhier nichts melden: frage man nur die benachbahrte Länder / ob nit jener Marianische Eyfer noch glüme / ja von Jahr zu Jahr in hefftigere Liebs-Flammen gegen der Mutter GOttes außbreche / also zwar / daß auch weit entlegene Völcker dise Liebs-Hitz verspühren / und gleichergestalten von disem Feuer der Liebe gegen der Mutter der schönen Liebe angeflammet werden. Es haben sich zwar vor wenig Jahren einig nothwendige Männer hervorgethon disen Orth uns abzufischen / alleinig ihr Hoffnung ist in der Donau versuncken. Benedictus und Benedicta Maria und ihr gebenedeytistes Kind JESUS haben die Hertzflammende Andacht / und Seelen-Eyfer / so die Benedictiner schon von 600. Jahren zu disem Gnaden-Bild bey antringender Volcks-Menge getragen / und erwisen / noch allzeit mildhertzig erwidert / also zwar / daß auch die Porten der Höllen niemahlen ihnen schaden können. Wer hat jemahlen einen Mangel von sechs hundert Jahren an biß auf gegenwärtig erfolgte Zeiten verspühret? Von sechs hundert Jahren an / sage ich: dann so lang ist es / daß Ludgardis die Gemahlin Hartwici III. und ihr Sohn Albertus I. dises Heil. Gnaden-Orth dem Closter Ober-Altaich eingeraumet / so demselben nachmahlen pleno jure incorporiert worden. Zu Folg diser Hoch Gräfl. Donation die Religiosen unsers Closters alsogleich Possession genommen / und biß heuntiges Tags denen andäch-

dächtigen Wallfahrten zum Trost in Meß-Lesen (massen Jährlich über zwey tausend gelesen werden) Beicht-Hören und anderen Pfarrlichen Verrichtungen beständig verharret seynd. Die Anzahl der Communicanten erstrecket sich jährlich auf vil 1000: massen dises lauffende Jahr 1731. Beicht-Kinder gezehlet worden 36763. welche nach abgelegter reumüthigen Beicht / und von Unserigen / Innhaimischen / nit außwendigen / oder von anderen Orthen hergezogenen Beichtvättern empfangener Heil. Absolution mit zartister Andacht das Hochwürdigiste Sacrament deß Altars empfangen. Aus welchen dann zu sehen / mit was Eyfer dem Seelen-Heyl von unserigen in disem Gnaden-Orth gedienet wird / daß also jene nothwendige Männer billich abgewisen worden.

Von anderen unseren incorporirten Pfarren / Filialen / Neben-Kirchen und Capellen der Orthen nichts zu melden / als: von Aitterhoven / Geltolfing / Harthausen / Aest / SS. Georg. Oswald. und Joan. Bapt. Capellen. von Loizendorff / Satelbogen / Conzell / Gosserstorff / Goldner und Retenbach. Von Haslbach / Hermfelburg / Elisabeth-Zell. Ober-Altaich / Creutzkirchen / und Mitterfels. Von Welchenberg / Obertwünckling / S. Florian im Marckt Bogen. Von S. Jacob, S. Salvator, S. Ulrich / S. Alex, und S. Michaël-Capellen auf dem Bogenberg. Von Pfelling und der Capellen S. Thomæ Cantuar. bey dem sogenannten Hündlhof. In dero Mutterkirchen / wie auch dann und wann in jenen alle Sonn- und Feyrtag wenigisten 9. Predigen / Christ- und Kinder-Lehren sambt anderen Pfarrlichen GOttes-Diensten / und Administrirung der HH. Sacramenten von unseren Patribus und Seelsorgern mit männiglichen Satisfaction ver-

richtet werden. Der grundgütige GOtt verleyhe noch ferners sein heiligiste und kräfftigiste Gnad/ damit von uns Benedictinern nichts unterlassen werde/ was zu beständiger Aufnehmung sonderbar dises wunderthätigen Orths Bogenberg/ zur Beförderung der Ehre der allerheiligisten Jungfrauen/ und Mutter GOttes Mariæ/ zum Heyl und Wohlfarth aller andächtigen Hertzen gedeyen/ und dienen könne. Du aber O Gebenedeytiste Jungfrau!

VVIr bItten/
VerbLeIbe Vnser LIebste/
aLLergnäDIgIste MVtter!

Und wir werden zu deinem unsterblichen Lob Tag und Nacht mit süssester Frolockung unsers Hertzens singen:

Vt, Re, Mi, Fa, Sol, La, ascendit gloria Matris.
La, Sol, Fa, Mi, Re, Vt, descendit gratia Matris.
Durch die Benedictiner
Vt, Re, Mi, Fa, SoL, La, Die Ehr Mariæ steigt
Durch die Benedictiner
La, SoL, Fa, Mi, Re, Vt, Ihr Gnad zu uns sich neigt.

V. Capitul.

Bogenberg wird aller Orthen berühmbt / wessentwegen von Hoch- und Nideren Stands-Personen vilfältig verehret / nit minder von hundert sechs und fünffzig Processionen jährlich besucht.

DAs das Marianische Gnaden-Bild zu Alten-Oetting / nach Zeugnuß R. P. Gumppenberg S. J. (welches unser Heil. Rupertus erster Bischoff zu Saltzburg nach alldort gereinigten Götzen- und Planeten-Tempel eingesetzet / und die noch brinnende Liebe gegen der Mutter GOttes dem gantzen Bayrland eingetrucket hat) was / sprich ich / das Marianische Gnaden-Bild zu Alten-Oetting in Ober-Bayrn / das ist die Wunderthätige Mutter GOttes auf dem Heil. Bogenberg in dem unteren Bayrischen Crayß. Leuchtet jenes beständig mit herrlichen Miraclen und Wunderen; so scheinet eben dise nit minder von ersten Jahren biß auf gegenwärtige Stund mit verschidenen grossen Wunder-Zeichen / deren die ältere unser P. Balthasar Regler in seinem Azwinischen Bogen verfasset hat: die jüngere aber werden zu seiner Zeit mit der Gnad GOttes / und Genehmhaltung eines Hochwürdig- und gnädigen Consistorii in dem Druck verfertiget werden. Ist jenes berühmt / weilen es von hoch- und nideren Stands-Personen vilfältig besuchet wird; so ist auch dise nit in einem minderen Ruhm / weilen sie nit nur von dem gemeinen Mann verschidner Nationen / son-

dern auch von denen höchsten Welt-Häupteren / Kayſern / Königen / Churfürſten / Geiſt- und weltlichen Fürſten / der Heil. Römiſchen Kirchen Cardinalen und anderen hochen Adl auf das zartiſte verehret wird. Kayſer Sigismundus, als er anno 1430. auf den von ihme außgeſchribenen Reichs-Tag nacher Nürnberg reyſete / hat Bogenberg aus denen höchſten Welt-Monarchen / ſo vil von denen Schrifften und Tradition bewußt / zum erſten beſucht; obwohlen glaubwürdig / daß vor diſem höchſten Haupt auch andere hoche Potentaten auf diſem Gnaden-Berg der Wunderthätigen Bildnuß Mariæ Heimſuchung die Viſiten werden gegeben haben / wann ſchon das vergeſſene Alter ſolches nit annotiret hat. Seine Majeſtät begleiteten Henricus Hertzog von Landshut / Fridericus Burg-Graf von Nürnberg / und einer von Roſenberg aus Böhmen / als oben f. 448. ſchon gemeldet worden.

Fridericus III. aus dem Durchleuchtigiſten Ertz-Hauß Oeſterreich / ſambt ſeiner Gemahl Eleonora aus Luſitanien, tratte in die fromme Fuß-Stapffen Sigismundi, und verehrte mit ſeiner höchſten Gegenwart nit allein diſen Marianiſchen Berg / ſondern / diſem heiligen Orth ein ſchätzbarers Anſehen / und mehreren Zugang zu machen / hat er neben Alberto, und Ludovico aus Bayrn ſich deſſen ſo eyfferig angenoñen / daß ſie ihne durch ihre Oratores und Schrifften Jhro Päbſtl. Heiligkeit Pio II. um Indulgenz und andere Gnaden zu erlangen / beſter maſſen recommendiret. Anno 1459. ſchribe diſer groſſe Kayſſer eigenhändig an den Päbſtlichen Stuhl diſe Formalia: Beatiſſime Pater, Reverendiſſime Domine! mittent ad Sanctitatem Veſtram Honorabiles & Religioſi Abbas & Conventus Monaſterii in Ober-Altaich

aich Ratisbonenſis Diœceſis ſuos nuntios, certàsque Indulgentias pro Capella Glorioſæ DEI Genitricis Virginis MARIÆ in Bogen, ipſi Monaſterio annexa, ad quam ex diverſis mundi Provinciis ob miracula, quæ ibi plerumque fieri ſolent, populi multitudo confluere conſuevit, petituri &c. welches in das Teutſche überbracht ſovil heiſſen mag.

Allerheiligiſter Vatter / Hochwürdigiſter Herr ꝛc. Es werden ein Ehrſamer / und andächtiger Abbt / und Convent deß Cloſters Ober-Altaich Biſtums Regenſpurg bey Eur Heiligkeit vor die Capellen der glorwürdigen GOttes Gebährerin und Jungfrauen Mariæ zu Bogen / ſo dem Cloſter anhängig / zu welchen aus unterſchidlichen Ländern / und Provinzen der Welt von wegen der Wunder / welche da geſchehen / ein groſſe Menge deß Volcks zulauffet / gewiſſe Ablåß zu erbitten / anlangen ꝛc.

Anno 1630. den 18.ten Junii hat der Allerdurchleuchtigiſte und Großmächtigiſte Kayſer Ferdinandus II. mit Eleonora Kayſerin / Ferdinando III. Ungariſchen König / und Hochanſehlichen Hofſtab vor diſer Gnaden-Bildnuß ſein Hertz außgeſchüttet: welche dann / nach eyffrigiſt verrichter Andacht / nit allein ein reiches Opffer in den Stock / ſondern Jhro Majeſtät die Kayſerin Eleonora hat der Wunderthätigen Bildnuß einen durchaus geſtickten perlinen Rock / mit einem von Gold erhobenen Schlayr verehrt. Den 20.ſten Junii hat ſich die Kayſerliche Gnad noch weiter ergoſſen / indeme diſer Großmächtige / niemahlens genug gelobt- und geliebte Kayſer Ferdinandus II. einen gantzen Ornat, und zwar ſo reich von Gold / daß ſelber auf zwey tauſend Reichs-Thahler geſchätzet wird / der Gnaden-Mutter geſchenckt. Beede

Majestäten besuchten den Bogenberg und das Closter Ober-Altaich zum drittenmahl.

Von dem Durchleuchtigisten Hauß Bayrn haben ihr Marianische Andacht und Eyffer zu disen Heil. Orth Bogenberg obenberühmte Durchleuchtigkeiten Albertus und Ludovicus erzeiget.

Hertzog Albertus samt seiner Ehegemahl Mechtilde ist anno 1030. den 17.ten Martii auf dem Bogenberg ankommen / in dem Pfarrhof übernachtet / anderen Tags in der Fruhe seine Andacht verricht/ dann die neue Kirchen zu Ober-Altaich besichtiget / und letztlichen seinen Weeg nach Leonsperg genommen.

Ihro Churfürstl. Durchl. Maximilianus I.

Ihro Churfürstl. Durchl. Elisabetha aus Lothringen seine erste Ehegemahl.

Ihro Churfürstl. Durchl. Maria Anna Königl. Ungarisch- und Böhmische Princessin / Ertz-Hertzogin von Oesterreich sein anderte Ehegemahl.

Ihro Churfürstl. Durchl. Ferdinandus Maria zum zweytenmahl.

Ihro Churfürstl. Durchl. Henrietta Adelhaidis.

Ihro Churfürstl. Durchl. Maximilianus Emmanuel höchst seeliger Gedächtnuß.

Ihro Churfürstl. Durchl. Carolus Albertus jetzt glorwürdig Regirender Chur- und Lands-Fürst.

Ihro Churfürstl. Durchl. Maria Amalia seine Ehegemahl/ deß großmächtigisten Kaysers Josephi höchstseeliger Gedächtnuß Kayserliche Princessin.

Ihro Durchl. Hertzog Ferdinandus Maria.

Ihro Durchl. Josephus Fridericus Fürst von Hochenzollern/ Graf in Sigmaringen, und Vöhringen/ Herr in Hay-

Haygerloch dem Stammen-Hauß unsers seeligen Beichtigers Alberti. Sambt etwelchen hochen Ministris.

Und ist wohl zu glauben/ daß von anno 1104. bis auf gegenwärtige Zeit keiner unter denen regirenden Fürsten und Chur-Fürsten deß Bayrlands werde zu finden seyn/ der nit wenigstens einmal dise Gnaden-Bildnuß MARIÆ Heimsuchung eyffrig und andächtig besuchet habe.

Ihro Churfürstl. Durchl. von Cölln.
Ihro Churfürstl. Durchl. Bischoff von Freysingen.
Beede Hochfürstl. Gnaden von Töringen Bischoff zu Regenspurg.
Ihro Eminenz Cardinal von Wartenberg.
Ihro Eminenz Cardinal und Fürst von Passau.
Ihro Eminenz Christianus Augustus Cardinal von Sachsenzeiz.
Ihro Hochfürstl. Gnaden Marquardus Bischoff von Aichstätt.
Ihro Bischöffliche Gnaden Marquardus Lanquert von Simmern Bischoff in Teutranien, und Suffraganeus in Regenspurg.
Ihro Fürstl. Gnaden Abbt von Fulden.
Ihro Durchl. Marggraf von Baden.
Ihro Fürstl. Gnaden Franciscus Bischoff zu Freysing zum öffternmahl.
Ihro Hochfürstl. Gnaden von Ob- und Nider-Münster in Regenspurg.

Jährlich unter der Octav der Gnadenreichen Geburt Mariæ ein gantzes Hochlöbl. Capitulum Ord. Præm. S. Norberti in Windberg.

Zu verschidenen Zeiten ein Hochlöbl. Convent O. SS. Ben.

Ben. in Metten sambt ihrem Hochwürdig- und gnädigen Oberhaubt.

Jährlich ein gantzes Convent von Ober-Altaich in folgenden Festivitäten: infra Octavam Epiphaniæ oder der Heil. 3. Königen: Ostermont- und Dienstag: in Creutz Erfindung; Pfingstmont- und Dienstag: infra Octavam Corporis Christi: in unser lieben Frauen Tägen/ als: der Verkündigung: Heimsuchung: ad Nives, oder zum Schnee: Himmelfarth/ und Geburt Mariæ; in welchen Solennitäten nit nur Abends vorhero Primæ Vesperæ, sondern auch in ipsa festivitate das Hoch-Ambt Pontificaliter abgesungen wird/ und zwar jederzeit bey einer solchen Menge deß zulauffenden Volcks/ daß es (teste P. Balth. Regler) in Octava Corporis Christi nur auf einen Vormittag ein alt- und wohlerfahrner Haubtmann auf die 15000. Köpff angeschlagen.

Machet das teutsche Loretta (wie es Ertelius nennet) will sagen/ Alten-Oetting/ ansehentlich/ daß es von vilen Processionen mit fligenden Creutz-Fahnen besuchet wird; so ist Bogenberg nit in minderen Ansehen/ weilen er sich rühmen kan/ daß er schon vor unerdencklichen Jahren mit mehr dann zwey hundert Creutz-Fahnen beehret worden. München die Chur-Bayrische Residenz-Stadt selbsten leuchtete anderen mit guten Exempel vor (wie es eine bey gemeldten GOttes-Hauß sich befindende Tafel/ so anno 1619. und 1627. in Druck außgangen/ bekräfftiget hat/ in welcher alle Städt/ Märckt/ und Dorffschafften/ so anno 1530. noch auf den Heil. Bogenberg mit dem Creutz Procession-Weis gangen/ verzeichnet gestanden/ und offt erwehnter P. Balth. Regler zu End seines Azwinischen Bogen f. 357. in einem Register anfüget/

auch

auch ich mit Bensetzung deß Landes / Bistumbs / Rent-Ambt / Gericht / und wann jedweder Creutzgang vorgenommen wird / nach dem Alphabeth anhero setzen will / Nemlichen:

Pfarren.	Land.	Bist.	Rent.	Gericht.	Creutzgang.
ABach M. S.	V.B.	R.	S.	Abach	" " "
Abensperg St.	O B.	R.	M.	Abensperg.	" " "
Adlfing "	V.B.	R.	L.	Trispach.	" " "
Acholfing "	V B	R.	S.	Straubing.	3. May Vormittag.
Aholming. S.	V B.	P.	L.	Raternberg.	f. 3 inf. 8vam Corp. Christ n.
Aicha vor Wald	V.B	P.	L.	Osterhoven.	Pfingst-Dienstag N.
Aitterhoven	V.B.	R.	S.	Straubing.	3. May Vormittag.
Aittnach	V.B	R.	S.	Viechtach.	Prof. Visit. B. V. M.
Alburg "	V.B.	R.	S.	Straubing.	Pfingst-Dienstag V.
Altenbuech	V.B.	R.	S.	Straubing.	8va Corporis Christi V.
Altenthan S.	V.B.	R.	S.	Thonaustauff	" "
Arrach "	V.B.	R.	S.	Mitterfels	f 4. inf. 8vam Corp. Chr. n.
Arnbruck	V.B	R.	S.	Viechtach.	f. 4. inf. 8vam Corp. Chr. n.
Ascha "	V.B.	R.	S.	Mitterfels	3. May Vormittag.
Auerbach	V B	P.	S.	Hengersperg	Sambst post 8vam C. Ch. n.
Aussenzell	V B.	P.	L.		Pfingstmontag N.
Axlach "	V B.	R.	S.	Viechtach	f. 4. inf. 8vam Corp. Christi n.
Bischoffsmais	V.B.	P.	S.	Regen	" "
Camerau S.	V B.	R	S.	Kötzting	f. 4. inf 8vam Corp Chr. n.
Conzell "	V B.	R.	S.	Mitterfels	Pfingst-Montag. V.
Creutzkirchen	V.B.	R.	S.	Mitterfels	f. 3. in der † Wochen. V.
Dandorf	V B.	R	L.	Rotenburg	" "
Deggendorf St	V B	R.	S.	Deggendorf.	f. 2. post Fest. SS. Trinit. V.
Dingolfing St.	V.B.	R.	L.	Dingolfing.	f. 2. post Fest. SS. Trinit. N.
Dornach	V.B.	P.	L.	Landau.	Pfingstmontag N.
Etling "	V.B	P.	L.	Osterhoven.	Sambst. post 8vam C. Chr. n.
Engelmar	V.B.	R.	S.	Mitterfels.	8va Corporis Christi. V.
Englmansperg	V.B.	R.	L.	Dingolfing.	" "

Pfarren.	Land.	Bist.	Rent.	Gericht.	Creutzgang.
Euchendorf M.	V.B.	P.	L.	Landau.	Pfingst-Montag. N.
Falckēstein M S.	V.B.	R.	S.	Mitterfels.	" "
Fronbach.	O P	R.	A.	Tirschenreit.	" "
Friburg. " S.	O.B.	P.	B.	Friburg.	" "
Frontēhausē. M.	V.B.	R.	L.	Teußpach.	Pfingst-Dienstag. N.
Galchweiß.	V B	P.	L	Landau.	Exaudi Sambstag N.
Garheim.	V.B.	P.	L	Rielshoven	Exaudi Sambstag. N.
Geyerstall "	V.B.	R.	S.	Viechtach,	" "
Geißling "	V.B.	R.	S.	Haidau.	Dom. SS. Trinitatis. n.
Geltolfing "	V B.	R	S.	Straubing.	3. May Vormittag.
Gräderstorff "	V B	P.	S.	Hengersperg.	Pfingst-Montag. n
Gräfling "	V.B.	R.	L.	Naternberg.	f. 2. post Dom SS. Trin.
Grafendorff "	V.B.	P.	L.		Exaudi Sambstag. n.
Haybach "	V.B.	R	S.	Mitterfels.	3. May Vormittag.
Haidlfing "	V.B.	R.	L.	Landau.	f. 4 inf. 8vam Corp. Chr. n.
Harlang "	V.B.	R.	S.	Kötzting.	" "
Hartkirchen "	V.B	P.	L.	Landau.	" "
Haselbach "	V.B.	R.	S.	Mitterfelß.	3. May Vormittag
HengerspergM.	V B.	P.	S.	Hengersperg.	Sambst. post 8vam C C. n.
Hofdorf "	V.B.	R.	L.	Kürchberg	" "
Hirsam " S.	O B.	R.	im	Neuburgisch.	" "
Hofkirchen "	V.B	R	L.	Kirchberg	Exaudi Sambstag. n.
Holtzkirchen	V B.	P.	B.	d. langē stang.	Pfingstmontag. n.
Hunderdorf.	V.B.	R.	S.	Mitterfelß.	3. May Vormittag.
Iglspach "	O.B	Au.	M.	Aicha.	" "
Ilkoven "	V.B.	R.	S.	Haidau.	Dom. SS. Trinitatis. nō.
Irlbach " S.	V.B.	R.	S.	Straubing.	8va Corp Christi B.
Irßheim "	V.B.	P.	L.	Grießbach.	Pfingst-Montag. n.
Iserhofen "	V.B.	P.	L.	Osterhoven.	inf. 8vam Corp Christi.
Ittling "	V.B.	R.	S.	Straubing.	3. May Vormittag.
Kirchaidtner	V B	R.	S.	Viechtach.	" "
Kürchberg "	-	-	-	" "	- -
Kürchberg "	so	an	dem	Krenning	Exaudi Sambstag. n.
Kürchdorf "	V.B	P.	L.S.	{Hengersperg {Osterhoven.	" "

Kößnach

Pfarren.	Land.	Bist.	Rent.	Gericht.	Creutzgang.
Kößnach ꝛ	V B.	R.	S.	Mitterfelß	3. May Vormittag.
Kötzting M.	V. B.	R.	S.	Kötzting ꝛ	f. 4 inf. 8vam Corp. Chr. n.
Landshut St.	V. B.	F.	L.	Landshut	- - -
Landau St.	V. B.	P.	L.	Landau ꝛ	Exaudi Sonntag n.
Lächling ꝛ	V. B.	R. P.	L. S.	Landau Hengersperg	Mittv. inf 8vam Corp Chr. n.
Lamprechtsneukirch	V. B.	S.	L.	Neumarckt	
Loiching ꝛ	V B.	R	L.	Teuspach ꝛ	Exaudi Sambstag. N.
Loizendorf ꝛ	V B.	R.	S.	Mitterfelß	Pfingst-Montag. B.
Loizenkirchen ꝛ	V B.	R	L.	Teispach	- -
Martins-Neukirchē	O P.	R.	A.	Roding ꝛ	f. 4 inf. 8vam Corp. Christi n.
Michels-Neukirchē	V. B.	R.	S	Mitterfelß	f 4. inf. 8vam Corp Christi. n.
Michels-Buech	V B.	R.	L.	Naternberg	8va Corporis Christi. B.
Müldorff St.	V B	S.	n.	Saltzburg	- -
Miltach S	V B.	R.	S.	Kötzting ꝛ	f. 4. inf. 8vam Corp. Chr. N.
München St.	O B.	F.	M.	München	- -
Moßbach ꝛ	V B.	R.	S.	Biechtach	f. 4 inf. 8vam Corp. Chr. N.
Mozing ꝛ	V. B.	R.	S.	Straubing	3. May Vormittag.
Naterskirch ꝛ	-	-	-	-	- -
Nesselbach ꝛ	V. B.	R.	S.	Mitterfelß	Exaudi Sambstag N.
Neuhausen ꝛ	V. B.	R.	S.	Mitterfelß	3. May Vormittag.
Neukirchen M.	V. B.	R	S.	Neukirchen	Fest. S. Viti M
Neukirchen	V. B.	R.	S.	Mitterfelß	Pfingstdienstag B.
Nider-Altaich C.	V. B.	P.	S.	Hengersperg	Sambst. post 8vam C Chr. n.
Nidernpöring ꝛ	V B.	P.	L.	Osterhoven	f. 3 inf 8vam Corp Chr. n.
Niderhoven ꝛ	V. B.	P.	L.	Osterhoven	f 3. inf. 8vam Corp Christi. n.
Nittenau ꝛ	O P.	R.	A.	Weterfeld	- -
Ober-Altaich. C.	V. B.	R.	S.	Mitterfelß	f. 3. in der 4 Wochen.
Obernporing S.	V. B.	P.	L.	Landau ꝛ	Sambst. post 8vam C C n.
Oeting St.	O B	S.	B.	Oeting ꝛ	(zu der langen Stang.
Ottenburg	-	-	-	-	Ist Lutherisch, contribuirt doch)
Osterhoven St C.	V. B.	P.	L.	Osterhoven	Pfingst-Montag. N.
Otterskürchen	-	-	-	-	Pfingst-Dienstag N.
Ozing ꝛ ꝛ	V. B.	R.	S.	Landau ꝛ	Fest. S. Bennonis Ep. B.

Pfarren.	Land.	Bist.	Rent.	Gericht.	Creutzgang.
Pfaffenmünster	V.B.	R.	S.	Straubing	3. May Vormittag.
Parckstetten	V B.	R.	S.	Straubing	3. May Vormittag.
Perach	V B.	R.	S.	Viechtach	- -
Peitlspach	V B	P.	L.	Vilßhofen.	- -
Petenreut	O.P.	R.	im	Neuburg	- -
Perastorff	V.B.	R.	S.	Viechtach	3. May Vormittag.
Perckhaim	V.B.	R.	S.	Straubing	3. May Vormittag.
Pfätter	V.B.	R.	S.	Haidau	Dom. SS. Trinitatis. N.
Pfölling	V.B.	R.	S.	Mitterfels	f. 2 in der † Wochen.
Piebing	V.B.	R.	S.	Straubing	3. May Vormittag.
Pilweichs	V B	R.	S.	Landau	Fest. S. Bennonis Ep. B.
Pilsting M.	V.B.	R	L.	Teispach	f. 4. inf. 8vam Corp. Chr. N.
Plätling M.	V.B.	R.	L.	Raternberg	f. 4. inf. 8vam Corp. Chr. N.
Pleinting M.	V.B.	P.	L.	Vilßhoven	Exaudi Sambstag. N.
Pleibach	V B	R.	S.	Kötzting	f. 4 inf. 8vam Corp. Chr. N.
Pizling	V B	R	S.	Cham	Prof. Nativ. B. V. M.
Pogen M.	V.B.	R.	S.	Mitterfelß	Schauer-Freytag. B.
Pondorf	V.B.	R.	-	Herr. Werth	Pfingst-Montag. B.
Posching	V.B.	R.	S.	Mitterfelß	8vam Corp. Christi. N.
Posching	V.B.	R.	S.	Radernberg	8va Corporis Christi. B.
Pösing	O P.	R.	S.	Cham	- -
Präckenbach	V B	R.	S.	Viechtach	Prof Visit. B V. M.
Prennberg S.	V.B	R	S.	Mitterfelß	f. inf. 8vam Corp. Christi. N.
Pruck	O.B.	P.	B.	Braunau	- -
Puechhofen	V B.	P.	L.	Oerhofen	f 3. inf. 8vam Corp. Christ. n.
Purckhausen St.	O B.	P.	B.	Purckhausen	- -
Rainting	V.B	P.	L.	Grießbäch	Pfingstmontag N.
Rottenberg	V B	R	S.	Mitterfelß	f. 4. inf. 8vam Corp. Chr. n.
Rateszell S.	V B.	R.	S.	Mitterfelß	3. May Vormittag.
Regen M.	V.B	R	S.	Regen	
Regenspurg St.	vor 200. Jahren am Oster-Erchtag.				
Regenstauff M.	-	-	S.	-	- -
Reiberstorf	V.B.	R.	S.	Straubing	3. May Vormittag.
Reispach M.	V B.	R.	L.	Reispach	3. May Vormittag.
Reißing	V.B.	R.	L.	Landau	2. May Nachmittag.

Retten-

Pfarren.	Land.	Biſt.	Rent.	Gericht.	Creutzgang.
Rettenbach	V B.	R.	L.	Naternberg	f. 4. inf 8vam Corp. Chr. n.
Rinchnach	V.B	R.	S.	Regen =	f. 4. inf. 8vam Corp. Chr. n.
Roting M.	O B	R.	A	Weterfeld	- -
Rumansfelden	V.B.	R.	S.	Viechtach	- -
Sarlpeilſtein S.	V. B.	R.	S.	Kötzting	Feſt. S. Viti M. n.
Schorendorf	V B.	R.	S.	Kötzting	Zu ungewiſer Zeit
Schambach S.	V. B.	R.	S.	Straubing	3 May Vormittag.
Sarching	V. B.	R.	S.	Kelheim	Dom SS. Trinitatis.
Schönberg	V. B	R.	S.	Tonauſtauf	Pfingſt-Montag. N.
Schneiding	V.B	R.	S.	Straubing	3 May Vormittag.
Schwañenkirchē	V. B.	P.	S.	Winzer	Pfingſt-Montag. N.
Schwartzach. S.	V.B.	R.	S.	Mitterfelß	Schauer Freytag. V.
Schölnach S.	V.B.	P.	L.	Vilßhofen	Pfingſt-Montag. N.
Schiffleuth	-	-	--	-	- -
Sebach =	V.B.	P.	S.	Deggendorff	Sambſt. poſt 8vam C Chr n.
Siechen	aus	den	4.	Rent-Aembtern	in 8va Corp Chriſti. V.
Sinching S.	V.B.	R.	S.	Haidau	Prof. Nativ B. V. M.
Stainach S.	V.B.	R.	S.	Straubing	3. May Vormittag.
Stallwang	V. B.	R.	S.	Mitterfelß.	Pfingſt-Montag V.
Straßkirchen	V. B.	R.	L.	Naternberg	8va Corporis Chriſti. V.
Straubing St.	die	löbl.	teutſche	Congregatiõ	In feſto S. Georgii M.
	V. B.	R.	S	Regirungs-Stadt	In feſto S. Auguſtini Ep.
	die	alte	Oeting	Bruderſchafft	Pfingſt-Montag. Vorm.
Traubach S.	V. B.	R.	L.	Kirchberg	Zu ungewiſſer Zeit.
Türmanſpenck	V. B.	P.	L.	Vilßhofen	f. 4 poſt Dom Exaudi n.
Thuendorf	V. B.	P.	S.	Hengerſperg	Sambſt. poſt 8vam C. Chr.
Thumſtauf M. S.	V. B.	R.	S.	Thonauſtauf	Prof Viſit. B V. M.
Viechtach M.	V. B.	R.	S.	Viechtach	Prof Viſit B V M.
Vilßhofen St.	V. B.	P.	L.	Vilßhofen	f. 4. poſt Dom. Exaudi. n.
Vilzing	V. B.	R.	S.	Cham Kötzing	- - Exaudi Sambſtag. N.
Uttenkoven	V. B.	RP	L.	Naternberg Vilßhoven	- - 8va Corporis Chriſti.
Walchenſtorff	V. B.	R.	L.	Naternberg Landau	3. May Vormittag. - -

Pfarren.	Land.	Bist.	Rent.	Gericht.	Creutzgang.
Wallerstorff	V.B.	R.	S.	Naternberg	8va Corporis Christi.
Welchenberg S.	V.B.	R.	S.	Mitterfelß	3 May Vormittag.
Wenzenbach	O P.	R.	A.	-	- -
Werth M. S.	V.B.	R.	-	Herr. Werth	Pfingst-Montag. N.
Wetterfeld. S.	O P.	R.	A.	Wetterfeld	- -
Wetzel =	V.B.	R.	S.	Viechtach	f. 4. inf. 8vam Corp Christi. n.
Wezlsperg. S.	V.B.	R.	S	Mitterfelß	Pfingst-Montag. V.
Windberg. C.	V.B.	R.	S.	Mitterfelß	Fest. Nativ. B.V.M.
Wisenfelden	V.B.	R.	S.	Mitterfelß	f. 4 inf 8vam Corp Christi n.
Winzer M. S.	V.B.	P.	S.	Winzer	Sambst ant. Dom SS. Trinit. N.
Zell =	V.B.	R.	S.	Mitterfelß	Pfingst-Montag. N.
Zwisel =	V.B.	P.	S.	Herr. Zwisel.	Pfingst-Montag N.

* * * * 1530. * * * *

Bißhero die angedeute geschribene Tafel / dero wir das Land / Bistum / Rent-Ambt / Gericht / sambt dem Tag / in welchem die Procession vorgenommen wird / beygesetzt.

Bey dem Closter Ober-Altaich (schreibet ferners P. Balth. Regler) ist noch eine ältere Designation, oder Beschreibung der Creutzgäng / als nemlich vom Jahr 1520. vorhanden. Da befinden sich unter anderen obvermeldten Städten / Märckten / und Dorffschafften / daß auch nachfolgende Oerther in obgedeutem Jahr mit dem Creutz zu unser lieben Frauen auf dem Bogenberg gangen. Als:

Pfarren	Land.	Bist.	Rent.	Gericht.	Creutzgang.
Hickersperg	V.B.	P.	S.	Hengersperg	- -
Ickenhoven	V.B.	P.	S.	Pernstein	- -
Ilbach =	-	-	-	-	- -
Mainburg M.	O.B.	R.	M.	Mainburg	- -
Neukirchen	O P.	R.	A.	Retz =	- -
Osterkirchen	-	-	-	-	- -
Preving	-	-	-	-	- -
Raming	V.B	R.	S.	Kelheim	- -
Schönach	V.B	R.	S.	Straubing	Sambst. inf. 8vam Corp. Chr.

Nun

Nun folgen jene Städt / Märckt / und Dorffschafften / welche von anno 1530. auch angefangen (GOtt seye höchster Danck) zu den Marianischen GOttes-Hauß Bogenberg zu wallfahrten. Als:

Pfarren.	Land.	Bist.	Rent.	Gericht.	Creutzgang.
Atting =	V.B.	R	S.	Stranbing	3. May Vormittag.
Adldorff =	V.B.	P.	L	Landau	- -
Aicha =	V.B	P.	L	Osterhofen	Pfingst-Dienstag. N.
Aufhausen	V B.	P.	L.	Landau =	Sambstag vor Jubilate.
Aufhausen S.	V B.	R	S.	Haidau =	Prof. SS. Petri & Pauli. n.
Armstorff M. S.	V.B	P	L.	Pfarrkirchen	- -
Arnschwang S.	V.B.	R.	S.	Cham =	- -
Bach =	V.B.	R.	S.	Thonaustauf Herr. Werth	- -
Cham = St.	V.B.	R.	S	Cham =	Prof Nativ. B V. M.
Creutzkirchen	V B.	R.	S.	Mitterfelß	3. May Vormittag.
Degernbach	V.B.	R.	S.	Mitterfelß	Pfingst-Dienstag B.
Eschlkam M.	V.B.	R	S.	Neukirchen	f 3. inf. 8vam Corp Chr. n.
Furth St.	V.B.	R.	S.	Kötzting	inf. 8vam Corp. Christi n.
Geißlhöring M.	V.B.	R.	L.	Kirchberg	Exaudi Sambstag. N.
Graventraubach. S.	V.B.	R.	L.	Kirchberg	Zu ungewiser Zeit.
Grießbach =	V.B.	R.	L.	Dingolfing	- -
Haindling =	V.B.	R.	L.	Kirchberg	Exaudi Sambstag. N.
Hainspach. S.	V B.	R.	L.	Kirchberg	Exaudi Sambstag. n.
Häderspach =	V.B.	R.	L	Kirchberg	Exaudi Sambstag. n.
Häukoven =	V.B.	R.	S.	Landau	- -
Herrnfelburg. S	V.B.	R.	S.	Mitterfelß	fest Nativ B. V M.
Hofdorff S.	V B.	R.	L.	Dingolfing	Exaudi Sambstag. n.
Hoffarting =	V.B.	F.	L	Aerding	- -
Hunderdorf	V.B.	R.	S.	Mitterfelß	Pfingst-Dienstag. B.
Ickerspach =	V.B.	P.	S.	Winzer	Pfingst-Montag. n.
Irlbach. S.	V.B.	R.	S.	Straubing	fest. SS. Joan. & Pauli B.
Künzen =	V B.	P.	L.	Vilßhoven	Sambst ant Dom Trinit. n.
Köpferding =	V.B.	P.	L.	Dingolfing	- -
Laberweinting S.	V.B.	R.	L.	Kirchberg	Sambst. post Visit. B. V. M.

Läch-

Pfarren.	Land.	Bist.	Rent.	Gericht.	Creutzgang.
Lächling =	V. B.	R. P.	L. S	Landau Hengersperg	Sambst. post 8vã Cor. C. n.
Langenörling	V. B.	R.	S.	Haidau	Prof. Nativ. B. V. M.
Leibelfing	V. B	R.	L. S.	Dingolfing Leonsperg	Exaudi Sambstag. n.
Leonsperg	V. B.	R	S.	Leonsperg	F. 4. inf. 8vam Corp. Chri n.
Mamming en	V. B.	R.	L.	Dingolfing	- - -
Metten C.	V. B	R.	S.	Mitterfelß	- -
Mezing =	V B.	R.	S.	Haidau	Prof. Nativ. B V. M.
Mettenhausen	V. B.	R.	L.	Landau	- - -
Mindraching	V. B.	R.	S.	Haidau	Prof. Nativ. B. V. M.
Moßhaim S.	V. B.	R.	S.	Haidau	- - -
Neuhoven	V. B.	R.	L	Kirchberg	- -
Neukürchen	Bey	dem	H.	Blut =	zu ungewisser Zeit.
Neukürchen	V. B.	P.	L.	Vilshoven	- -
Niderhausen	V. B.	P.	L.	Landau =	Pfingst = Mittwoch. n.
Nidernhöckhing	V B.	P.	L.	Landau =	Sambstag vor der † Wochen.
Oberaltaich. C.	V. B.	R.	S.	Mitterfels	Fest Visitat. B V M.
Ottering =	V. B	R.	L.	Landau =	Prof. SS. Joann & Pauli. n.
Pfölling =	V. B.	R.	S.	Mitterfels	3. May Vormittag.
Perg =	V B.	R.	S.	Mitterfels	3. May Vormittag.
Poimfling =	V. B	P.	L.	Osterhoven	- - -
Rainstorff S.	V. B	P.	L	Osterhoven	Prof. Nativ. B. V. M.
Regenspurg	die	hohl.	Cor	Chr Bruder.	- - -
Reicherstorff	V. B.	P.	L.	Landau =	Exaudi Sambstag n.
Reibelstorff	V. B	R.	S.	Stranbing	3. May Vormittag.
Riekoven	V. B.	R.	S.	Haidau =	Prof. Nativ. B. V. M.
Rimbach =	V B.	R	S.	Kötzting =	f. 4. inf. 8vam Corp. Chri. n.
Raming =	V. B.	R.	S.	Kelheim =	- - -
Salach = S.	V. B.	R.	L.	Kirchberg	Exaudi Sambstag. n.
Simbach M.	V. B.	P.	L.	Landau =	Pfingst = Mittwoch. n
Schönach =	V B.	R.	S.	Straubing	inf. 8vam Corp. Christi. n.
Sossau =	V B.	R.	S.	Straubing	3. May Vormittag.
Schwarzach. S.	V. B.	R	S.	Mitterfels	- - -
Schwarzach	V. B.	P.	S.	Hengersperg	Sambst. post 8vã Cor. Ch. n.

Tieffen=

Pfarren.	Land.	Bist.	Rent.	Gericht.	Creutzgang.
Tieffenbach	O.B.	P.	B.	Scherding	Pfingst-Dienstag. n.
Traubnbach	V.B.	R.	S.	Cham =	Ungewisser Zeit.
Triffelfing S.	V.B.	R.	L.	Haidau =	- - -
Veldkürchen	V.B.	R.	S.	Leonsperg	3. May Vormittag.
Waldendorff	V.B.	R.	S.	Mitterfels	Fest. SS. Joann & Pauli. M.
Windberg. C.	V.B.	R.	S.	Mitterfels	Schauer Freytag.
Windorff M.	- -	P.	n.	Passau =	Pfingst-Dienstag. n.
Winkling =	V.B.	R.	S.	Mitterfels	3. May Vormittag.
Walkoven =	V.B.	R.	L.	Kirchberg	- - -
Zaizkoven =	V.B.	R.	L.	Kirchberg	- - -
Zechlfing =	V.B.	P.	L.	Landau =	Exaudi Sambstag.
Zenching =	V.B.	R.	S.	Kötzting. =	f. 4. inf. 8vam Corp. Chri. n.
Zenchern =	- -	-	-	, =	- - -

So bald sich nun der rauhe und kalte Winter beurlaubet / und nach ihme der erquickende Frühling in geblümbter Klaidung brächtig eintritt / alsobald erhebt sich auch mit löblichen Eyfer die Andacht der Marianischen Christen / welche mit ihren Processionen und Creutzgängen von besagten Orthen zu diesem wunderthätigen Mariæ-Berg eylen. Man sihet gleich von weiten nit nur zu Wasser die auf dem Rucken der Donau / so wohl von Auf- als Sonnen-Nidergang / anruckente Schiff / sonderen auch die zu Laind von Mittag und Mitternacht / ja Creutzweis von allen Orthen mit fliegenden Fahnen daher trettende Versamblungen / daß einem vorkommet / ein gantzes wohlgeordnetes Kriegsheer wolle die Marianische Vestung Bogenberg wie zu Land also auch zu Wasser bestirmen. Die feurige Schuß-Gebettlein / und Liebs volle Seufftzer / die brinnente Andacht in Abbettung des Marianischen Psalter und Rosencrantzes / die abwallende Freuden Zächer / und auferbauliche Ordnung / die annembliche Music / Posaunen / Zincken / Paucken und Trompeten-Schall seynd jene Waffen / mit welchen sie selbe bezwingen. Anmüthig ist zu hören / wie das gemeine Bau-

ren = Volck pflege die Mutter GOttes mit allerley Lob Gesängeren zu preisen / daß also villeicht wohl die Engel in ihrer Himels-Music pausiren / und einen kleinen Stillstand setzen / damit sie disem andächtigen Jubel = Schall unter klingenden Glocken Hall zu hören: dann fürwahr der Himmel öffters solches obschon ungestaltsames / jedoch andächtiges Gesang in grösseren Werth haltet / als bißweilen ein schönstgestelte Music, wo alle Vocal- und Instrumentisten-Arbeit künstlich unter einander spillet. Massen wohl bewust / daß einstens aus einem gantzen Chor der psallirenden Mönchen die Stim̃ eines eintzigen heyseren Religiosen seye von GOtt aufgenommen worden / solus Raucus auditur &c.

Es kommet einem der Bogenberg in dergleichen Creutzgängen nit anderst vor / als ein schöner Biennen-Korb / welchen man durch klingenden Glocken-Klang die wahlfahrtende Binnen abfassen will / damit sie das Hönig ihrer Andacht / so sie theils auf denen geblumten Wisen ihres mit allerhand Tugend-Flor gezierten Gewissens / theils in dem Jungfräulichen Garten Maria selbsten / hortus conclusus es, aus der geistlichen Rosen Rosa mystica, gesogen und gesamblet / abladen mögen. Und ob sich schon unter dise andächtige Jm̃lein / vil sündhaffte Hummeln / Prem / Wepsen / und Hurnaussen einmischen / von welchen Virgilius gesungen hat:

Ignavum fuci pecus à præsepibus arcent.

Daß die Jmmlein solches Unzifer unter ihnen / als ein faules Vieh / so nit arbeiten mag / und nur das gesammlete Hönig abzufressen gewohnet ist / fruges consumere natum, keines weegs gedulten / sondern von dem Binnen-Hauß abtreiben und verstossen / nichts desto weniger wellen diser Marianische Binnen-Korb auch ein Zuflucht-Orth besagter sündigen Hummeln und Hurnaussen ist / Refugium peccatorum, in welchem vor selbe vil Zellulen durch ein reumüthige Beicht die Binnen-Natur anzu-

ziehen

ziehen auferbauet seynd / so wird ihnen auch gestattet / gleich denen Jungfräulichen Jmmlein dem Binnen-König / der mitten in dem Hönigsaal deß Wunderthätigen Gnaden-Bilds seine Zell aufgeschlagen / wo er immer hinfliege nachzufolgen. Sequuntur Agnum, quocunq; ierit.

Es fliegen die begierige Jmmlein nur denen jenigen Blumen zu / wo sie wissen den süssesten Safft herauß zu-saugen. Unsere Marianische Jmmlein wissen aus allen Blumen kein safftigere und süssere als eben Rosam cœlestem, wie sie Athanasius nennet / Mariam. Dannenhero sie vor allen / alle / mit allen fliegen zu Maria, sie saugen in Maria, und wann es möglich / verzehrten sie schier Mariam; ihr einziges Seufftzen ist nur Seufftzen nach Mariam; ihr einziges Sehen / ist nur sehen auf Mariam: ihr einziges Hören ist nur hören von Maria: ihr einziges Dencken / ist nur dencken an Mariam: Ihre Augen seynd voll mit Anblicker; die Anblicker seynd voll mit Lieb; die Lieb ist voll mit Trost: in ihrem Hertzen ist nichts als Andacht; in ihrer Andacht ist nichts als Eyffer; in ihrem Eyffer ist nichts als Zuversicht: auf ihren Zungen findest lauter betten; in ihrem betten findest lauter Hönig; in ihrem Hönig findest lauter Hoffnung: O! gedencken sie mit jenem Liebhaber / der in Ansehung deß Contrafait seiner Liebsten in dise Welsche Reimen hervorgebrochen:

O del ben, che piu bramò
Chara è bella amata Idea!
Se tua vista oggi mi bea
E che fia, quando l' haurò.

Welche ich auf das Wunderthätige Gnaden-Bild verteutsche

O du Schönste unter allen
Wann dein Abriß s Hertz verwundt:
Wie wirst im Himmel gfallen:
Wann wir küssen deinen Mund.

O liebreichestes Gnaden-Bild! O alleredlistes Unterpfand der Marianischen Gnaden! wann wir nun in Ansehung/ und Verehrung deiner so grosse Lieb/ Freud/ Trost/ Anmuthung und Ergötzlichkeit verkosten: Ach was wird es dann seyn/ wann wir das Original dich Mariam selbsten von Angesicht zu Angesicht sehen werden in jener Glori/ so dir dein gebenedeytister Sohn im Himmel ertheilet: Sonet vox tua in auribus meis, vox enim tua dulcis, & facies tua decora. Es erschalle dein Stim̃ in unseren Ohren/ dann dein Stimm ist wie Hönig/ und dein Angesicht wunderschön. Bitte auch GOtt für uns/ damit wir zuvorderist das seeligmachende Angesicht GOttes/ dann auch deiner gnadenreichisten Stimm und Anblick einstens geniessen in dem Himmel/ anjetzo auf Erden aber/ weilen du bist dem Betrangten ein Trost/ dem Krancken ein Gesundheit/ dem Verfolgten ein Schutz/ dem Verwundten ein Heyl/ dem Armen ein Beyhülff/ dem Gerechten ein Beständigkeit/ dem Sünder ein Zuflucht/ allen alles so bitten wir dich mit der Catholischen Kirchen inniglich:

Κόρη ἐξαίρετε,	VIrgo sIngVLarIs,
Ἐν πάσαις πρεσβείαις,	LVCens hIC ab arIs,
Ἡμᾶς ἀνεγκλήτους,	CVLpâ nos soLVtos,
Πρᾶους τοῖς καὶ ἁγνούς.	MItes faC, & Castos.

O Jungfrau außerkorn/
Barmhertzig gantz gebohrn/

Lós

Lös auf der Sünden Band/
Mild/ keusch mach uns dein Hand
In letzter Noth
Und bittern Tod
Bitt/ wollst uns nit verwerffen
Erzeig dein Macht/
Vertreib die Nacht/
Wirds jeder wohl bedärffen.

Mit disen und dergleichen Hönigsüssen Anmuthungen gegen der Gnaden-Mutter verzehren Manche Tag und Nacht; und wann endlich die Stund anrucket sich wiederumen nach Hauß zu verfügen/ beurlauben sie sich mit weinenden Augen von Ihr/ wie die Kinder von ihrer liebsten Mutter/ und werffen Ihr mit der Hand noch einen süssen Kuß zu/ sprechende: Heilige MARIA Mutter GOttes/ bitt für uns arme Sünder jetzt und in der Stund unsers Absterbens/

A M E N.

Fünffter und leßter Theil.

Von unsern Seeligen ALBERTO, Hochgebohrnen Grafen deren von Hayerloch in Schwaben.

I. Capitel.

Einleitung in die Histori des Seeligen ALBERTI.

DIe von dem Wind der Ehrsucht aufgeblasene Welt brangt zwar offt mit grossen Ehren-Titeln/ Adelichen Wappen/ Ritter-Creutzen/ gecrönt- und mit Federpuschen außgeschmückten Helmen/ Adelichen Herkommen/ stoltzen Kleider-Bracht/ Reichs-Stäben/ Scepter/ und Cronen/ ist aber gemeiniglich ein pur eitler Dunst/ weilen das rechte Ehren-Fundament, die Tugend abgehet: Damenhero die Heil. Schrifft von dergleichen Feder-Hansen sagt: Psal. 9. Periit memoria eorum cum sonitu: Ihr Gedächtnus ist mit einem Schnall wie ein Wind-volle Blasen vergangen/ wie dann solche Tragœdien bey denen Geschicht-Schreibern nach Genügen zu finden. Was nutzet es ein Adeliche Person seyn/ wann einer von grossen

sen Herren / Ritteren / Grafen / Fürsten / ja König / und Kayfern seinen Stam̃ und Nahmen herrüehmen kan / sofehrn ein solcher mit bekannten Lastern bemacklet / ohn alles Ansehen seiner eitlen Welt-Hochheit / so gar von gemeinen Päfel durch die allgemeine Gassen-Hächel gezogen / und gantz unverschamet bedatlet / gescholten / und also veracht für nichts gleichsamb geachtet wird? Die wahre Tugendt alleinig / ob schon mit schlechten Herkommen / niderigisten Stand / höchster Armuth vergsellet / und aller Glicks-Gaben beraubet / wird mit gesunder Vernunfft / mit Verwunder- und Erstaunung geprisen / gelobt / und geehrt / mithin die warhafft Tugend Reiche über König / und Kayser billichister massen erhebet werden.

Albertus, von dem ich anjetzo was mehrers zu reden hab / ware zwar ein hochadelicher Herr / ein Graf von dem hochgräflichen Stammen deren von Haygerloch in Schwaben-Land Haygerloch (teste Hübnero) ist ein kleine Stadt am Fluß Eyach / nicht Tayach / in Fürstenthumb Hochen-Zollern in Schwaben / ist die Residenz einer besondern Fürstl. Linie von Hochenzollern. Albertus, sage ich / ware ein Graf / alleinig fast von seiner Geburth an (so sich ereignet im Jahr Christi 1239. unter Pabst Gregorio IX. einem heiligen Benedictiner / und Friderico II. Römischen Kayser / bis in das 22. seines Althers ein Schand-Fleck seines hochadelichen / und fast in gantz Europa sich ausbreittenten Hauses. Er könte sich berühemen / den Röm. Adler selbsten / verstehe Rudolphum I. Habspurgicum anzufreundten: Dann Anna Burckardi Grafens von Hochenberg / und Haygerloch Tochter ein Bluts-Verwandte Alberti wurde mit höchst gedacht

Röm.

Röm. Kayser Rudolpho Habspurgico, von welchem das noch heuntig durchleichtigiste Ertz-Hauß Oesterreich herstammet/ vermählet / mit welcher Kayser Rudolphus 7. Söhn/ und 7. Töchter gezeuget / durch dero Vermählung an unterschidlich hoche Häuser Er sich ein vornehme Freundtschafft gemacht. Albertus der Prinz Rudolphi, nach dem Todt Kaysers Adolphi von Nassau, auch Röm. Kayser heurathete Elisabetham Meinhardi Herzogen zu Carnthen, und Grafens von Tyroll Tochter / welche Ihme mit 21. Kündern erfreuet/ darvon 10. in ihrer Jugend gestorben/ die Andere aber wohl versorget worden.

Rudolphus der 2.te Prinz erwählete sich zur Gemahlin Agnetem Königs Wenzeslai aus Böheim Schwester.

Dem Printzen Hartmanno ward Königs Eduardi I. aus Engeland Tochter vermählet/ er starb aber noch vor dem Beylager.

Die 4. übrige Printzen / und 1. Princessin Rudolphi I. müssen durch fruehzeitigen Todt das Zeitliche gesegnet haben/ weilen von dero Nämen/ und Vermählung nichts fünde.

Mechtildis die erste Princessin Rudolphi I. ward Ludovici II. mit dem Beynamen Severi Chur-Fürsten zu Pfaltz Gemahl.

Die zweyte Agnes heurathete Albertum II. Chur-Fürsten zu Sachsen.

Die dritte Hedwigis Ottonem Chur-Fürsten zu Brandenburg.

Die vierdte Catharina Anfangs Ottonem Hertzogen von Bayrn/ nach dessen Todt den König in Ungarn.

Die

Die fünffte Clementia Carolum Martellum König von Sicilien und Neapolis.

Die sechste Jutta den König von Böhmē Wenceslaum.

Aus welchem allen dann erhellet / wie weith sich in die höchste Häuser Alberti Freundschafft ergossen / wie obermeltes nit allein Trithemius, sondern auch Piespordius, Münsterus, und mehrere Theil der Histori-Schreibern bezeugen. Piespordius aber sich vor einen solchen Zeugen / so disen Stammen mit Augen gesehen und Händen gegriffen / vorschutzet: Ego in manibus habui Genealogiam manuscriptam Illustrissimæ Familiæ Marchionum Badensium, & Hohenbergensium, in qua Marchiones Hohenbergenses, & Comites in Hohenberg, & Haygerloch, atque illa ipsa Anna Augusta deducuntur. Uber das auch Wolfgang Kilian, welcher alle die / so von Rudolpho I. entsprossen / Contrafaitisch in das Kupfer gebracht; sein Kunst und Arbeith Ferdinando II. glorwürdigster Gädächtnuß unterhänigist zugeschriben / auch zu allergnädigsten Händen an / und aufgenommen / mit einstimmet: Höchstgedachte Kayserin Anna starb zu Wienn / und ligt in Basel in Thum begraben / über ihre Grufft stehen folgende Wort:

D. O. M. S.
ANNÆ AUGUSTÆ
Burchardi Comit. Hohenberg. Filiæ
Rudolphi I. Imp. Aug. Com. Habsp. Conjugi
& fæcundæ Parenti Austr. Princip. Sereniss.
Alberti I. Imperat. Matri
Una cum Carolo Filio

A. D. MCCLXXXI. XIX. Martij hic ſepultæ

S. P. Q. B.

Quam S. hanç ædem nitori ſuo priſtino
reſtituendam curarent
Honoris ergo
Circiter CCCXV. poſt exequias
H. M. I. P.

Hundius in ſeinem Stammen-Buch f. 77. will / diſe Anna ſeye geweſen eine Tochter Alberti Grafen von Hochenberg und Haygerloch in Schwaben / und Schweſter Agnetis der Gemahlin Alberti, Hertzogen in Kärnten Meinhardi erſtgebohrnen Sohns / aus welchem villeicht kunte geſchloſſen werden / daß ſo wohl Agnes die Hertzogin / als Anna die Kayſerin 2. Schweſteren unſers ſeeligen Alberti, und Albertus Graf von Hochenberg und Haygerloch diſer dreyẽ Herꝛ Vatter geweſen ſeye: Zumallẽ die Sach mit der Jahr-Zahl faſt übereinſtimet. Unſer ſeelige Albertus iſt gebohren anno 1239. geſtorben anno 1311. Rudolphus Habſp. gebohren anno 1218. hat zu leben aufgehert anno 1291. Albertus aber der Gemahl Agnetis, die Jhne mit einer Tochter erfreuet / ſo Friderico Burggrafen von Nürnberg dem andern diß Nahmens vertrauet worden / nach Gezeugnuß Aventini f. 720. in Belägerung St. Veit in Körnten ſein Leben anno 1292. eingebüeſt. Wan andere ein anders beweiſen / bin ich nit zugegen.

II. Capitul.

Alberti ungezäumbte Jugend.

DAs Panterthier / wie Solinus schreibet / solle die Eigenschafft haben / daß / wo es eines Menschen Abbildung erwischet / dasselbig zerreißt / und sein Ergötzlichkeit in Koth / und Unflath suechet. Ein rechtes Simbild der ungezäumbt- und in allen Sünd und Lastern sich ergötzenten Jugend: Als welche in ihr selbst das göttliche / und dem Menschen eingetruckte Ebenbild schändlich verwüstet / und mit dem verlohrnen Sohn von denen S. V. Schwein-Trebern sich zu ersättigen verlanget. Ein solcher Panther ware Anfangs biß in das 22. ste Jahr Albertus: Er lebte ein recht Epicurisches Leben / und folgte der jenigen Fueß-Stapfen / welche bey dem weisen Mañ Sap. 2. sagen: Venite, & fruamur Bonis, quæ sunt, & utamur creaturâ tanquam in juventute celeriter: vinô pretiosô, & unguentîs nos impleamus: & non prætereat nos flos temporis. Coronemus nos rosis, antequam marcescant: nullum pratum sit, quod non pertranseat luxuria nostra &c. Kommet her / lasset uns geniessen die Gütter / die verhanden seynd: lasset uns mit köstlichen Wein / und Salben erfüllen: die Blühe der Zeit solle uns nit entwischen: lasset uns mit Rosen crönnen / ehe sie verschwelchen / kein Wisen soll seyn / welche unser Wolust-Leben nit durchstreicht.

Disen Text hielte unser Albert den Buechstaben nach:

dann Er weder Zucht- noch Lehrmeister/ noch seine hoch-Adeliche Eltern mehr geachtet / wie solches ein uraltes Buech bekräfftiget mit disen Worten: Magistrorum, & Parentum Correctiones juvenili lascivia instigatus effugit, & cum Scurris more vagi aliquamdiu cucurrit, in quorum sceleribus nulli secundus haberi voluit. Albertus steurete sich auf seine Adels-Freyheit allein / als wann dem Adl freyer und frecher zu leben erlaubt wäre. Nemblich wohl/ si Superis placet. Allein adelich seyn/ ist ein Gunst der Natur: sich der Vor-Elteren Stammen / und Nahmen berhümen/ und nach disen sein Leben nicht schlichten/ ist ein nichtiges Wesen. Dises hat so gar der heydnische Poët Juvenalis erkennet / da er Sat. 1. also singet:

Stemmata quid faciunt? quid prodest, Pontice longo
Sanguine censeri? pictósque ostendere vultus
Majorum? Als wolte er sagen / und fragen:

Was nutzet es eines uralten Stammen-Baums hoches Zweig seyn / und sich zu allen Sünd und Lasteren des Fleisches herunter neigen? gantze Säll und Zimmer voll mit schönsten Gemählen/ Bildnussen/ und Contrafaiten der adelichen Vor Eltern hervorzeigen / und das edliste Contrafait, und Ebenbild GOttes/ seine eigene Seel gantz verdunckelt/ und verworffen lassen zu Boden ligen. Mit grossen Schildereyen/ Waffen und Triumph-Zeichen seiner tapferen Anherren/ und Ur-Anherren hervorbrangen/ und doch das Fleisch mit seinen bösen Gelüsten nit dämmen/ und überwünden können? Nichts helffen die frembden Helden-Thaten der Ritterlichen Vor-Elteren / und Befreundten / wo die eigene Schand/ und Lasterthaten einen Edlman verschreit machen: nichts hilfft es/ wann

schon

schon die generose Bluts-Verwandte An-und Ur-Anherren in den weiten Feld gestandten / wider die Feind gestritten / so vill Wundten empfangen / und so vill Stätt und Vestungen haben eroberen helffen / wann hingegen ihre Weibische Enckel und Nachkömbling nur unter den Frauen-Zimmer in geheimen Lust-Gärten / Cabinet. und Schlaf-Kämeren ꝛc. ꝛc. wollen sitzen / uud mit aller Galanisirung denen selben auf den Dienst warthen. Nein / nit das Blut der Vor-Eltern / sonderen die einig und eigene Tugend / Fromb-und Gottseeligkeit adlet den Menschen: Nobilitas sola est, atque unica virtus. singet obernanter Juvenalis, oder wie es noch mehrers der Heil. Kirchen Vatter Hieronymus bekräfftiget: Suma apud Deum nobilitas est, clarum esse virtutibus. Der höchste Adl bey GOtt ist / wo man mit scheinbahren Tugenden hervorleichtet. Und S. Chrysostomus sup. Matth. Ille clarus, Ille sublimis, Ille nobilis, Ille tunc integram nobilitatem suam putet, si dedignetur servire vitiis, & ab eis non superari. Jener ist scheinbahr / jener hoch erhoben / jener adelich / jener solle alsdan seinen Adl unverfälscht zu seyn erkönnen / wann er sich der Laster entschlage / und von ihnen nicht lasse überwünden. Was schert sich der junge Graf Albert darum. Er hielte die unreine Venus-Lieb für ein Schertz / für ein lautere Cordesi, und höfliches galanisiren / und nit für die mindiste Sünd. Er vermeinte / wie schon gemeldet / er habe eben darum neben seinen uralten Schildereyen / und Wappens-Bilderen auch einen höcheren Freyheits-Brief zum sündigen / als der gemeine Mann. Aber nein mein Alberte, die Freyheit zum sündigen ist allen Menschen-Kinderen ohne Außnamb / und Unterschid / Edlen, und Unedlen /

Reichen und Armen lediglich verbotten / und aufgehebt: GOtt ist uns allen / hochen und niderem Standts / und Nahmens ein unpartheischer gerechter Aufseher / Richter und Bestraffer / und kein politischer Ansehen / und Verschohner der Personen. Non est personarum acceptor Deus. Act. 10. Es bleibet nur allzeit bey dem Apostolischen Außspruch Pauli: Hoc scitote intelligentes, quod omnis fornicator, aut immundus &c. non habet hæreditatem in Regno Christi & Dei. Ihr solt wissen / und wohl verstehen / daß s. v. kein Hurer oder unreiner Mensch (Er seye gleich ein Edl oder Bettelmann) an dem Reich Christi und GOttes einen Erbtheil haben werde. Was sagt aber Albertus darzu? Er spricht mit Propertio, und jener leichtfertigen Venus-Pursch Schertz- und Spottweiß:

Sunt apud infernos tot millia formosarum.

Hat doch der Teufel auch schöne Gestalten
Tausent ausschmucken sein höllischen Saall.
Weiber wie d'Göttinen glat ohne Falten /
Gsichter wie Milch und Blut gibts überall.

Kaum hatten seine Hochadeliche Elteren durch einen fruhzeitigen Todt die Augen geschlossen / eröffnete Albertus die seinige Angel weith / aber nit gegen GOtt / dem Himmel und der Tugend / sonderen gegen der Welt und allen fleischlichen Gelüsten. Die Freyheit des Lebens / der Standt des Adls / die Schönheit des Leibs / die Hitz der Jugendt / und der Uberfluß aller Reichtumen / diese waren die lieblich singende Sirenes, oder Meer-Fräulein / die ihne süßiglich in allen Wollüsten eingeschläffert hatten. Er ließ das Rädlein lauffen / hielts mit dem grossen Hauffen

fen / thät Tag und Nacht stätts sauffen / und umb die Weiber rauffen. Wie uns dañ dessen ein alte in dem Closter noch verhandtene gemahlne Tafel vollständig berichtet / allwo der Author in Latein und unser Mutter-Sprach folgender Gstalten redet.

Nascitur Albertus Comitum de Stemate Suevus,
Haygerlochensi prodiit ille domo.
Junior insultat Scholiarcho, & dicta parentum
Temnit, & incenso, quo placet, errat equo.
Leno, Volup. Scyphuli, & curvo utricularius ore
Arrisêre sibi, quæsîit ista sibi.

Albrecht gebürtig aus Schwaben Land /
Zu Haygerloch von Grafen-Standt /
Schulmeister / und Eiteren acht er gring:
Reit weckh von heimb / und juchzt guet Ding.
Schenck ein pfeif auf / war Albrechts Sprach /
Das war sein Lust / dem ritt er nach.

Secht aber! fahrt gemelter Author forth:
Mira DEI Virtus, Comitis mutatio mira,
Hic subitò in Monacho, desinit esse Comes.

Secht aber! gehling kerth Er umb /
Wird hier ein Mönch / lebt Wunder frumb.

III. Capitul.

Alberti ernstliche Bekehrung von seinem bißhero geführten Lueder-Leben.

SChon längstens hatte sich bey denen hochtweisen Statisten die Frag erhebt: an magis decerat Principem severum, quàm mitem esse? nemblich: welche Regier-Kunst besser und löblicher seye / daß

daß ein grosser Welt-Herr/ Fürst König/ und Kayser der Erden sein untergebenes Volck mehrers mit Schärpfe/ als Gütte in den Zaum halten/ und regieren solle? Seneca der Röm. Sitten-Lehrer hielte mit der gütte/ und gabe disen Lehr-Spruch: Ita imperandum est Principi, ut eum populus magis revereatur, quàm vereatur. Ein Fürst und Regent solle also beschaffen seyn/ daß Ihne seine Unterthanen mehrers verehren/ als förchten; lieben/ als hassen: dann aus der Liebe wachset grosse Hochachtung/ aus der strengen Forcht aber nur Haß und Unmuth. Der fürtreffliche Statist Kerenbergius fellet disen Sentenz: Qui bonorum regimen tenere cupit, sit magis placabilis, quàm formidabilis: plus enim in corrigendo agit benignitas, quàm severitas; plus cohortatio, quàm comminatio, plus charitas, quàm potestas. Wer ein gut und glückseelige Regierung führen will/ der muß sich mehrers versöhnen/ als förchten lassen: dann allzeit richtet die Gütte mehrers/ als die Schärpfe/ mehrers die gutte Ermahnung/ als ein strenges Verbott/ mehrers die Liebe/ als grosser Gewalt aus. Ein gleiche Lehr gabe Æneas Sylvius (der nachmahls Pabst und *Pius II.* genant worden) da er von dem Arragonier König Alphonso also schreibet: Clementem animô, vultu placidum, & ore subridentem Principem esse decet. Ein Potentat solle ein mildes Gemüth/ ein freundliches Angesicht/ und einen lachenten Mund haben. Jedoch (fahret erstgenanter Sylvius forth) solle ein Regent auch der gebührenten Strenge/ und strengen Gerechtigkeit nit vergessen. Dann: Bonitas nimis magna, minùs est magna. Die gar zu grosse Gütte eines Fürsten ist kein Lob-würdige Gütte. Bonis nocet, qui malis parcit: nimia Clementia

mentia non est Regnantis virtus, sed virus. Ein Potentat schadet auch denen Frommen / der Bösen verschonet: übrige Mildigkeit ist kein fürstliche Tugend / sondern das Gifft eines gantzen Lands. Das haben erkant vill hoche Potentaten. Dannenhero sprache jener Fürst Alexander Caretus bey Typotio, da er Ihme in Sinn Bild ein mit Oelzweig eingeflochtenes Schwerdt liesse entwerffen mit diser Unterschrifft:

- - - In utroque clarescere pulchrum est.

Schön ist das Zweig: schön ist das Schwerd: Wer beede hat / ist Lobens werth.

Was ist aber von dem Obristen Regiment des allmächtigē GOttes zu sagen? Wer ist güttiger / und barmhertziger / aber zugleich auch gerechter nnd strenger / als der Himel und Erdē Regirente GOtt? Dulcis & Rectus Dominus, bekönt von Ihme sein gecrönter Psalmist David aber Miserationes Ejus. Super omnia opera Ejus. Seine Erbärmnussen übertreffen doch all andere seine göttliche Werck / und Aigenschafften / ja so gar die Barmhertzigkeit sein Gericht / und Gerechtigkeit übersteiget: Superexaltat autem Misericordia Judicium. Das hat wahrhafftig erfahren der ungerathene Sohn Albertus: der Barmhertzigiste GOtt wolte nit / daß dises Ebenbild gar solte nach Panther-Arth außgekratzet werden / und die Seel in den Pfitzen der unzimlichen Begürden ersticken: Indem diser abscheulichiste / zu allen Gutten Gehör-lose Sünder Albertus schon gleichsam auf dem Spitz seines Verderbens stunde / gibet ihme der Vatter aller Erbarmnussen andere Gedancken ein: Er fangt an mit sich selbst weit anderst auf folgende weiß zu philosophiren: freylich mein Albert bist du von deiner adelichen Eiteren Gewalt (als welche nun-

mehro GOtt befolchen) frey und ledig. Aber O! schändliche Freyheit! hättest du denen selbigen gefolgt/ dich der Zucht deines Lehrmeisters / dem du übergeben warest/ unterworffen / steckte st du nit also tieff in disen Sünden. Bedencke das End/ nnd in was für einen B. und † Thon dise leichtfertige Leyer-Music werde auslassen. Ich bin ja bißhero dem grösseren Hauffen / und breiten Weeg gelossen / aber nit betrachtet den engen Außgang/ von welchem Job sagt c. 21. Tenent Tympanum & Cytharam, & gaudent ad sonitum Organi; ducuut in bonis dies suos, & in puncto ad inferna descendunt. Sie haben Truñen und Harpfen in der Hand/ und machen sich lustig beym Klang der Orgl-Pfeiffen; sie bringen ihre Täg in Wolleben zu/ uud im augenblick fallen sie hinunter in die Höll. Eben die jenige/ welche sich in disem Welt-Wein voll gesoffen/ klagen sich Sap. 5. Ergò errsvimus? daß sie den rechten Weeg verfählet haben. Und folgt darauf der Außgang: dises haben gesagt/ und bekeñt in der Höllen / welche gesündiget haben. Zeit ist es / daß du einmahl aus diser Schlaf-Sucht auffwachest: und dise Gnad bist du niemand anderen schuldig / als der unendlichen Langmüthigkeit GOttes. Fort dann mit aller Eitelkeit / und schnäden Wollüst. Ich krieche nunmehro zu dem Creutz meines Heylands: in disem Zeichen (trutz Fleisch / Welt/ Teufel) wird ich überwünden. Verkriechen will ich mich in die Felsen-Löcher seiner Heil. Wunden / und durch den Lebens-Balsam seines Bluts meine Wunden haylen. Macht darauf den Schluß in ein Closter zutretten / und allda die Sünden-Scharten mit ernstlicher Buß außzuschleiffen. Damit aber sein Ernst desto mehr probiret wurde/ ordnete es GOtt also / daß / ob er zwar in unterschidlichen

Clö-

Clöſteren des Schwaben-Lands anhielte / doch nirgents aufgenommen wurde / weillen nemblichen ſein ärgerlich vergangenes Leben / wie das böſe Geld / gar zu faſt bekant ware / und alt eingewurtzlete Aichen nit leicht auszureiſſen ſeynd. Doch diſe Aich nach ſo vill ausgeſtandenen Streichen wurde letztlich gefählet / und zwar in dem anheunt / da ich diſes ſchreibe / über 1000. Jahr grünnenten GOttes-Hauß Ober-Alt-Aich: alda er von dem Gottſeeligen Abbt Poppone nach genugſamer Erforſchung des wahren Geiſtes aufgenommen worden. Seine ernſtliche Bekehrung gibe in folgenden Cabaliſtico:

En! ſubitò Monachum, Veneris, Bacchíque Philekma!
O jam mollis olor, Qui modò corvus erat!

Clavis Cabaliſtica

A. B. C. D. E. F. G. H. I. K. L. M. N. O. P.
1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 20. 30. 40. 50. 60.
Q. R. S. T. U. W. X. Y. Z.
70. 80. 90. 100. 200. 300. 400. 500. 600.

Examen.

E	5.	S	90.	M	30.	V	200.	B	2.	P	60.
n	40.	u	200.	o	50.	e	5.	a	1.	h	8.
45.		b	2.	n	40.	n	40.	c	3.	i	9.
		i	9.	a	1.	e	5.	c	3.	l	20.
		t	100.	c	3.	r	80.	h	8.	e	5.
		o	50.	h	8.	i	9.	i	9.	k	10.
		u	200.	s	90.	q	70.	m	30.
451.		m	90.	429.		u	200.	a	1.		
		362.				e	5.	143.			
						301.					

O 50.	m 30.	o 50.	q 70.	m 30.	c 3.	e 5.
i 9.	o 50.	l 20.	u 200.	o 50.	e 50.	r 80.
a 1.	l 20.	o 50.	i 9.	d 4.	r 80.	a 1.
m 30.	l 20.	r 80.	279.	o 50.	v 200.	t 100.
90.	i 9.	200.		134.	u 200.	186.
	s 90.				s 90.	
	219.				623.	

Summa.

45.	90.
451.	219.
362.	200.
429.	279.
301.	134.
143.	623.
	186.

Summa Summarum

1731. 1731.

Welches zu Teutsch villeicht so vill heissen mag.

Es ließ vorhin
Alberti Sinn
Die fleischliche Gelüsten
Mit allem Fleiß
Gantz hauffen weiß
In seiner Seel einnüsten
Jetzt aber thuet
Er besser guet/

Ein Schwan wird aus den Raaben:
Sucht/ wie er mög
Den rechten Weeg
Zur wahren Tugend haben.

nVn
DIse VeränDerVng ALbertI
Ist Ia eIn Werkh göttLICher HänDe?

Was er GOtt versprochen / hat er treulich gehalten/ sein Panther-Haut des frechen Welt-Lebens aus/ und mit dem Heil. Benedictiner Habit einen neuen und heiligen Menschen angezogen. Er legte seiner Sünlichkeit einen starcken Capi-Zaum an: hielte seinen Leib nit anderst/ als einen faulen Esel: fasten/ geislen / Eisen- und härine Buß-Kleider / und andere Leibs-Casteiungen waren sein tägliches Futter: die in der Welt begangene Sünden beweinete er mit heuffigen Zächeren: wo er nur einen Schatten eines Miß-Trits in seinen Gewissen erblickte / zeigte er denselben gleich seinem Beicht-Vatter an / also daß Er offt in einem Tag siben-mahl in den Beicht-Stuhl kame; wie solches abermahlen die oben erwehnte Tafel anzeiget mit disen Distichis:

Jam Comes est Monachus, jejunans plorat, & orat:
Jámque cruenta frequens verbere terga ferit.
Cautè crimen erat menti Leviſculus error
Quisque, & mox culpam protulit Ipſe palam.
Uno sícque die ſeptemplice ſæpe recurſu
Confeſſurus abit, vix ſatìs eſſe putat.

Graf ist ein Mönch lebt nimmer zart/
Er fast weint/ bett/und peitscht sich hart.
Gar kleine Fähl halt er für Sünd:
Bekent sein Schuld/ und beichtet gschwind.
Wann er des Tags beicht siben mahl;
Dunckt ihm zu wenig dise Zahl.
Tantæ molis erat sceleratam frangere mentem
So grosse Mühe gehört darzue
Die Laster zu Rad-brechen:
Man gstat dem Leib kein Raßt/ kein Ruhe/
Am faulen Esl sich z'rechen
Man schlagt in ihn/ man peitscht in ihn
Man gibt ihm wenig Fuetter:
Man pufft in ihn/ man haltet ihn
Wie Schindter-mäßigs Lueder.

IV. Capitel.

Albertus wird Priester/ Prediger/ Beichtvatter/ und Prior Claustralis.

ES verordnet GOtt in denen Büchern deß Gesatzes Lev. 21. denen Priestern/ daß sie heilig seyn sollten/ weilen er selbsten heilig ist: Sancti estote, quia Ego sanctus sum. Der Apostel/ da er von JESU Christo in dem Stand seines Priesterthums redet/ sagt/ daß er ein Sohn GOttes/ und folglich heilig seye/ schliesset/ daß die Natur seines Ambts die Vollkommenheit der Hei-

Heiligkeit mit sich brächte: Sanctus, innocens, impollutus, segregatus à peccatoribus. Hebr. 17. Wann einer ein Priester werden will / muß er ein vollkommner / und nit ein anfangender Büsser seyn: dann nach Lehr der allgemeinen Christlichen Versamlungen seynd die böse Sitten der Priester in dem Angesicht der Kirchen Runtzlen / und Schandflecken. Und obwohlen das Kirchen-Ambt von denen Kirchen-Beambten seine Würckung nit hat (non ex opere operantis, sed ex opere operato wie die Theologi reden) so hat es doch seine Ehr von derselben Frommkeit.

Dises alles erwögete aufs reiffiste Albertus: dannenhero er kaum zu bereden ware so Heil. Ambt auf sich zu nehmen / wie er dann wider seinen Willen zu einem Priester geweyhet / die bittere Zäher vergossen / sich selbsten seine Unfähigkeit vorgeworffen / allzeit förchtend / es käme solches vilmehr her von der Gerechtigkeit GOttes / die seine Sünden straffen wolte / als daß es herkäme von seiner Vorsichtigkeit / welche ihn zu disem Ambt erhöchen solte. Und obwohlen er das Priesterthum JESU Christi, mit aller Wissenschafft und Tugend versehen / antratte / förchtete er sich doch mehr / als jene / welche sich ohne alle Vorbereitung / und Erkanntnuß darein begeben.

Daß eyfrige Gebett / deme Albertus sonderbar zugethan war / müste zu dem Ende das meiste thuen / derentwegen er dann auch nahend bey der Sacristey-Thür ein Cellulein für sich zuzurichten Erlaubnuß erbetten / damit er desto freyeren Zugang in die Kirchen zu dem Hochwürdigen Gut / bey welchem er sich mehrer als in seiner Cellen aufgehalten / hatte. Vergnügte sich nit mit dem

Ordi-

Ordinari-Chor / sondern / nachdem er die Psalmen und Tagzeiten mit der Gemein gesprochen / erholte er selbe wiederumen privatim in seiner Cellen: Liesse nachgehends in seinem 50. jährigen Priesterthum keinen Tag vorbeystreichen / das Heil. Meß Opffer zu verrichten / wie dann solches obberührte Tafel folgender gestalten außtruckentlich bekräfftiget;

Omni Mysta die votivas duplicat Horas,
Omni offértque die sacra litata DEO.
Täglich sein Tag-Zeit doppelt spricht /
Darzu all Tag sein Meß verricht.

Mit so grosser Aufmercksamkeit / so grosser Demuth / steiffen Glauben / und hitzigen Eyfer hat er diſes Ambt deß allerheiligisten Sacraments verwaltet / daß er klar an Tag gabe / er lebte nur / damit er mit JESU Christo sich vereinigte. Seine Seel wurde für Krafftlosigkeit ertrocknet seyn / wann er nur einen einzigen Tag sich diſer himmlischen Nahrung hätte müssen entbären. Die Heil. Meß / welche er heutiges Tags lase / ware ein Vorbereitung zu der / welche er morgen lesen solte; die Gemeinschafft vermehrete die Ehrerbiethung / und die Gewohnheit schwächte nit die Andacht. Die Begürd erfüllte die Freud / und die Freud zündete an die Begürd. Er truge JEsum Christum mit sich / oder er liesse sich bey JEsu Christo, und in diſer Wechsel-Liebe ward erfüllet / was in dem Evangelio geschriben stehet Joann. 6. Wer mein Fleisch isset / und mein Blut trincket / bleibet in mir / und ich in ihm. Was sag ich von Alberti Armuth? diſe gedunckte ihme nit gantz zu seyn / wann sie nit äusserst wäre. Er glaubte offt vil überflüssiges zu haben / wann ihm an dem nothwendigen nichts manglete. Feder und Dinten um in

die

die Bücher zu glossiren / waren sein gantzer Haußrath. So ware auch sein Gehorsam nicht weniger / als seine Armuth vollkommen. Er trachtete zwar / nach so vil vergossenen Buß-Zähren / auch sein Blut um Christi willen durch die Marter zu vergiessen: aber der Abbt sagte nein darzu / sondern wise ihn zu der Marter-Banck deß beständigen Gehorsams / und völligen Abtödtung sinnlicher Begierden; eigene Lieb / und Willen / welche das Haupt aller Lastern / dise müsten geschlachtet / und durch das Feuer Göttlicher Liebe auf dem Altar deß Hertzens für ein Brand-Opffer verzehret werden; sein Verlangen solle er GOtt befehlen / und den Willen für das Werck schencken: Es wurde sich auch nit gezimmen denen anderen in der Profession vor- oder gleich zu gehen; dann in dem Himmel noch allzeit jene Ordnung gehalten worden / daß die Martyrer vor- die Beichtiger aber nachgehen solten: weilen nun seine Comprofessi in der ersten Fundation und Profession als Martyrer vorgegangen / so wil sich gebühren / daß er in der Restauration, und zweyten Fundation deß Closters als Beichtiger folge.

Albertus folgte der Obrigkeit Rath / wendete allen Fleiß an / demselben auf das vollkommniste nachzukommen. Und was für ein andere Beweg-Ursach tribe ihn wohl an die studirende Jugend in dem Closter / auf der Kirchen-Cantzel das einfältige Bauren-Volck zu unterweisen / als neben seiner tieffesten Demuth der blinde Gehorsam? mit so vil erworb- und eingegossenen Vollkommenheiten / mit denen Albertus von dem Göttlichen Geist begnadet auch die vornehmste Cantzlen zu besteigen würdig war / vernidriget er sich doch aus Geheiß seines Abbtens auf die schlechtiste Aembter der Christlichen Unter-

 swei-

weisung und Sitten-Zucht. Wie wenig dergleichen Absagungen seiner selbst sihet man heutiges Tags! dise ziehen ihr Studiren auf ihre Beförderung/ oder auf ihren Ruhm/ und wollen von GOTT nur darumen zu reden ersen/ damit sie dardurch verschaffen können/ daß andere von ihnen reden: jene erbarmen sich über ihre Wissenschafften/ die sie unter dem gemeinen Mann vergraben zu seyn glauben/ und suchen für ihren Ruhm und Ehr einen grösseren Schau-Platz: andere trachten sich in solche Aembter einzuschieben/ in welchen der geglaubte Wehrt geschätzet werden könne/ und unter dem Vorwand der Fähig- und Nutzbarkeiten/ welche öffters nur in lären Einbildungen bestehen/ suchen sie ihren Ehr-Geitz zu befridigen.

Albertus erkannte besser die Wichtigkeit deß Heyls der Seelen. Er glaubte die Wohlredenheit/ die Welt-Weißheit/ die mensch- und Göttliche Wissenschafften wohl angewendet zu seyn/ wann sie nur zur Unterweisung eines armen Leprosen oder Sunder-Siechen (dergleichen aussätzige Leuth/ wie sein Lebens-Verfasser bekennet/ er nächstens bey seinem Predig-Stuhl müste haben) dienen kunten. Er ware bereit/ eben so wohl einem jungen Schuler den Solœcismum zu corrigiren/ als in höcheren Faculteten den Hirco-Cervum außzuweiden/ oder die Lanam caprinam zu cartetschen. Er wußte dem Schatten nit nur deß Ehr- sondern auch Geld-Geitzes also abzuweichen/ daß/ als er einstens von seinem Abbten befelchet worden/ nach vollendter Predig das Volck um einen Beytrag zu einer neuen Glocken zu ersuchen/ Albertus in dise Wort hervorgebrochen: **Wer reicher ist/ als wir/ der gebe eine Steur zu der Glocken/ die ihr all-**

allhier vor Augen habt. In eodem autem officio (seynd die Wort seines Leben-Verfassers) animarum tantùm insudans saluti, avaritiam miro abhorrebat modô: nam cùm in quodam festo collectam jussu Abbatis ad novam faceret campanam, completo sermone dixit: Si quis ditior nobis sit, det nobis steuram ad novam, quam cernitis campanam; quod verbum risum stultis, animadvertentibus autem suam intentionem, maximam excitavit devotionem.

Nit minder ware Albertus in dem Beichtstuhl/ um die Sünder von denen Banden ihrer Laster zu entbinden/ durch den Heil. Gehorsam beschäfftiget/ welchem Ambt er sich gantz und gar geopfferet. O mit was heiliger Anreitzung hat er nit die schweriste Sünder gleichwie der Magnet das Eisen zu sich gezogen! er erwartete sie güttiglich; Er unterweise sie hertziglich; er hörete sie an geduldiglich/ emsig und unermüdet in diser traurigen und mühseeligen Ubung des Beicht-Anhörens. Ich sage traurigen: Dann die verdriessliche Erwegung der menschlichen Schwachheiten auf sich nemmen: entdeckter sehen die Geheimnussen der Laster: ein Vertrauter werden alles dessen/ was man böses thut/ gedencket und saget: über das Gewissen der andern ein Obsicht haben/ welche villeicht seinem eigenen Gewissen tödtlich seyn kan: wann einer GOtt liebet/ sehen auf wievillerley Weiß er verachtet und belendiget werde: ist wohl auch ein überlästigeres Geschäfft/ wañ es die Liebe nit versüsset und erleichtert? von den Pflichten und Gefahren eines Beicht-Vatters nichts zumelden: dann was ist ein Beicht-Vatter? Er ist ein Mensch/ mit dem Ansehen JESU Christi bekleidet/ bestellet die Seelen zuerretten/ aber sonderlich die seine zu bewahren: welcher

die Urtheil GOttes / und nicht seine eigene verrichten / und allzeit förchten muß / daß / indem er sagt / Ich entbinde dich / GOTT ihm nicht sage: Ich verdamme dich. Es ist nöthig / daß er aufmercksam seye / so wohl die Sünd / als die Vorbereutungen des Sünders zuerkönnen; erleichtet / damit er die dunckle des menschlichen Hertzens durchtringe / und die verwicklete Gewissen der Gesatz-losen und angsthafften auflöse: mitleydig wegen der Schwachheit / aber unbeweglich wegen der Gerechtigkeit; gedultig / damit er die Schwache nit verstosse; vorsichtig / damit er das Gute und Böse belohne / und die Kranckheiten und die Mittlen gleich abmesse: getreu / damit er sich nach dem Geist und Gesatz GOttes regiere / welcher die Regel des büssenten / und der Regierer des Regierers selbsten seyn muß. Durch solchen Geist / welcher nichts anders als die Liebe ist / geschache es / daß Albertus auch die widerspenstigiste zu der Buß zohe. Bey seinen Füssen wurde das Beicht-Joch leichter / die Forcht und Schamhafftigkeit verschwanden: eine heimliche Empfindung der Barmhertzigkeit GOttes verursachte in dem Hertzen ein ehrenbietiges Vertrauen. Was für Vorsorg brauchte er nicht / dises sein Ambt rein und unsträfflich zu machen? man hat in ihm niemals eine Neugunng oder Gefälligkeit gegen dem Geschlecht vermercket / welches sich auch bey den Füssen der Altären / und in Ubung seiner Buß selbsten Forchtwürdig macht. Er machte sich keine Zeit Vertreibung aus der Arbeit und Regierung: er liebte weder zu schmeichlen noch geschmeichlet zu werden / weder ein Tyrann oder Sclav der frommen Weiberen zu seyn: er litte nit die Beschäfftungen jener halb Geist- und halb weltlicher Personen / welche einen Puncten ihrer Andacht von dem Anhang machen / den sie um ihre Beicht-Vätter haben: Er

ent-

enthielte sich von aller Gemeinschafft / welche / wann nicht das Gewissen / doch wenigsten den guten Nahmen eines Dieners JESU Christi bemacklet.

Ein gemeine Venus-Dürn kame einsmahls ihme zu beichten: weilen er aber wohl wuste / wie Anhängig dises Pöch seye / und wie schwerlich dasselbe weckzubringen / weigerte er sich lang / selbe anzuhören / biß sie letztlichen mit villen Thrämmen / und geschworner Besserung neben Entfliehung der Gelegenheiten die Absolution erhalten. Gleichwie aber keines ehender auftrucknet / als das Zächer-Wasser / also erkaltete auch bey diser bald der Eyfer sich zu besseren / füenge entgegen die alte Venus-Glut wider an zu gloschen / und brache in die völlige (kaum gelöschte) Flammen aus. Doch rührete ihr GOtt mit der Zeit das Hertz / daß sie ein Reu ankamme / scheuchete sich aber vor Alberto, wegen nit gehaltenen Versprechen / zuerscheinen; Ein anderer aber / gedachte sie / wurde ihr in so schweren Zustandt die nothwendige Hülff nit reichen können / und aus disem Sünden-Wust heraußreissen. Letztlich nimt sie das Hertz / gehet zu Alberto, und bekent ihr Schuld: diser aber die vor fallirte Beständigkeit besser zu probiren / bescheidet sie auf den 3.ten Tag; unterdessen bittet er GOtt / ihme einzurathen / wie er mit diser so schweren Sünderin solte verfahren. Als die Misnia oder Meichsnerin (also wurde dises Weibsbild genannt) zu bestimter Zeit erschinen / redet sie Albertus mit der gleichen Worten an: Nun muß ich ein anderes Mittel dich zu heilen an die Hand nemmen / es ist Corrosiv, und Scheid-Wasser vonnöthen / welche die so starck in dir eingewurtzlete Unlauterkeit von Grund aus weck ätze / erstens zwar:

PrInCIpIIs nI obsIs, tIbI VIX MeDICIna paratVr.

Must du dich befleissen / daß du die Brunst gleich in ihrer Geburt erstöckest: gleich Anfangs must du streitten / so fern den Sig zu erhalten ein Verlangen trageſt. Fürs 2.te hat dir der Müßigang zu dem Wiederfahl Ursach geben:

Otia si tollas periêre cupidinis arcus.

So must du hinfüran Hand anlegen an die Arbeith. vor allem aber / und 3.tens dich in stettem Gebett und fasten üben: dan diser Fleisch-Teufel wird nit ausgetriben / als durch Gebett und fasten: Non ejicitur hoc genus dæmoniorum, nisi in jejunio, & oratione. Ist es dann dein ernstlicher Willen / dise meine vorgeschribene Puncten auf das genauiste zu beobachten / so versprich ich dir / daß du über deinen so gefährlichen Hauß-Feind das Fleisch würdest Meister werden / und dich keiner weiteren Gefahr zu besorgen haben. Die büssente Misnia gienge alles gern ein / und verhielte sich dermassen wohl / daß sie ihren so treuen Seelen-Artzt ein sonderbare Freud machte. Welcher sie noch ferners zur Beständigkeit ermahnete / und ihr zur Wahl liesse / ob sie ihre begangene Sünden / und darfür verdiente Straffen lieber in disem Leben / oder im Fegfeur (weil doch eines aus beeden vonnöthen) völlig wolle abbüssen. Ach! antwortet sie / mein Vatter! tausentmahl lieber / wo neben der Buß noch ein Verdienst ist. O erschröckliche Pein des Fegfeurs! gegen welches unser Feur ein lauter kühles Thau ist! hier / hier geschnittē / gebrennt / und dort verschonet! dise Wahl wurde GOtt von Alberto vorgetragen / und um derselben Gewehrung gebetten / so er auch erhalten: dañ dise Misnia an allen vierē also erkrummet / daß sie mit unaussprechlichen Schmertzen / welche biß in den Tod gepeiniget / gleich einer Kugel

wor-

worden / und ward also in diser Welt noch abgefegt. Von welchen der obgemelte Poët in seiner alten Tafel abermahlen singet:

Emendatricem de Scortatrice precum vi
Efficit, & mulier devia scorta fugit.
Ut salveris, ait, rabidum patiêre cerebrum:
En vatem! invasit mulcta pianda Ream.

Ein Dürn bekehrt er / fragt darnebn /
Ob sie wohl büssen hier im Lebn?
Von ja / antwort sie / wird darmit /
Wie er vorgsagt / im Kopf zerritt.

Auf solche Weiß erfüllete Albertus die Pflichtē seines Priester-Amts / und also waren seine Verrichtungen beschaffen; dañenhero er auch dem Priorat vorzustehen würdig geachtet worden. Deme er dermassen löblich vorgestanden / daß / wie sein Lebens-Verfasser meldet / er allen ein Aichtschnur des geistlichen Lebens und Clösterlicher Vollkommenheit worden / welche unter der Verwaltung Alberti mit göttlichen Beystand solchen Wachsthum gewunen / daß sie in disem Closter durch seine grosse Verdienst / und Andacht biß heut zu Tag bestens florire. Inh oc officio tam studiosum, sagt sein Gewissens-Vatter / & religiosū se exhibuit, ut omnes vitæ ejus exemplum inspicientes, & imitantes in Religione proficerent, & disciplinâ, quæ tunc temporis in Altaichensi Cœnobio tantùm ex divina gratia sumpserat Augmentum, ut suis meritis & precibus usque hodie præ alijs Cœnobijs in Religionis floreat dignitate: Er regirte seine Untergebene Religiosen mit solcher Liebe / das alle bekennen und sagen musten: quoniam

niam *Prior* dilexit nos. Was iſt nun übrig? als das wir ſeinen Heil. Wandel nachfolgen/ ſeinen Fuß Stapffen nachgehen/ unſere Sitten nach den ſeinigen verbeſſeren/ und die wir eben in dergleichen Aempteren ſtehen/ ihne als ein Formular jederzeit nit nur vor Augen haben/ ſondern auch imitiren.

V. Capitul.

Alberti Seelen Eyfer / Prophezeyung Wunder und Seeliger Tod.

GOtt/ der das höchſte Gut/ und die Urquell alles Guten iſt/ pflegt ſich ſeinen Heiligen unterſchidlich mitzutheilen; dann gleich wie Er ſie durch ſeine (wie der H. Petrus redet Multiformis gratiæ DEI) manigfältige Gnad zu ihrem Zihl und End leithet/ alſo auch/ nachdem Er ſie zu ſeiner Ehr/ oder der Heiligen ſelbſt eigner Heiligmachung/ oder zu Nutz ſeiner Kirchen gedeuet/ gibt Er ihnen unterſchidliche Kenn-Zeichen der Heiligkeit/ indem Er in ihnen eine/ oder andere ſeiner göttlichen Vollkommenheiten herſchen laſſet: Es gibt Mäñer nach ſeiner Barmhertzigkeit (Illi Viri miſericordiæ ſunt, quorum pietates non defuerunt) welche Er mehr wegen anderen/ als wegen ihnen ſelbſt bereuchet/ und dieſelbe als offentliche allgemeine Gutthäter/ und Tröſter der Armſeeligen abſonderlich auferweckt/ und unterhaltet. Es gibt Männer/ aus welchen herfür leichtet ſeine Macht/

und

und scheinet / es habe ihm GOtt alle Stärcke seines Arms gelichen / die gantze Natur zuerschröcken / und dieselbe / wann er seine Wahrheit erkantlich / oder sein Gericht erschröcklich machen will / durch Zeichen und Wunderwerck / zu übersteigen. Es gibt auch Männer / aus welchen hervorscheinet seine Vorsichtigkeit / welche sie gleichsam Schritt für Schritt leitet / und ihnen / damit sie seinen Willen erkönnen / denselben vollzichen / ja auch wohl anderen entdecken können. Es gibt endlich Männer / disem (wie Paulus redet) wird durch dem Geist die Red der Weißheit gegeben; einem anderen aber die Red der Erkandtnuß nach dem selbigen Geist: einem anderen der Glaub durch demselbigen Geist; einem anderen die Gab gesundt zumachen durch denselbigen Geist; einem anderen Wunderthaten zu thuen; einem anderen Weissagung; einem anderen die Geister zu unterscheiden; einem anderen mancherley Zungen; einem anderen Außlegung der Sprachen: aber dises alles würcket der Einig und selbige Geist / der es einem jeglichen austheillet / wie er will. 1. Cor. 12. v. 8. 9. 10. 11.

Und dises ist das rechte Kennzeichen unsers seeligen Alberti, wie wir theils in vorigen Capitul / theils in gegenwärtigen vernehmen werden. Albertus ware ein Mann der Barmhertzigkeit und Liebe des Nächsten; daß haben neben anderen erfahren sonderbahr die Außsetzige / denen er mit sonderlichen Fleiß auswarthete: Ein Weib mit disem Ubel behafft / verlangte mit dem Hochwürdigen Gut versehen zu werden. Er wurde dessen verständiget: und obwollen ihme andere widerratteten / solches in eigner Persohn zu verrichten wegen des greulichn Gestancks / welcher bey Besuchung dises armen Weibleins gantz Na-

sen voll müste geschnupft werden / liesse er sich doch dise Heroische Liebs-Ubung nit ausreden / sprechend: solte ich wohl in dem tieffen Letten der Sünden versänckter Mensch einen Grausen schöpffen ab diser übel bestelten Wohnung / da doch mein GOtt und Herr

Summum, Immortale, Infinitum, Æternum, Immensum

Numen, de dulci Numine dulce Bonum.

daß Höchste / unsterbliche / unendtliche / unbegreiffliche Ewige und allersüssiste Gut kein Scheuchen traget in disem elendten Leib sein Herberg zunemmen? und obwohlen die presthaffte umb des Mann GOttes zu verschonen von der Krancken-Warterin aus dem stinckent- und von böser Sucht angezüntem Hauß unter den freyen Himmel getragen worden / auch alles Volck daraussen gebliben / hat doch Albertus also gleich befolchen / selbe widerum in ihr Wohnung zuerheben / in welche er ohn alles Bedencken mit mäniglicher Verwunderung getretten / und darinnen länger verweillet ist / als sein Brauch ware / und sein Amt und Pflicht erforderten.

Discite Pastores ovibus dare pascua Vestris,
Commissísque animam ponere pro gregibus.
Pascere, non tondere greges, Cauponis ad instar,
Officium hoc vestrum est, hoc opus, hícque labor.

Josephus de Bell. Jud. l. 7. c. 12. verzeichnet: Als Titus die Welt kündige Stadt Jerusalem mit Kriegs-Macht überzogen / und alles dermassen zerstöret / daß nit ein Stein auf dem anderen verbliben / hat am vornehmen Fest des ungesäuerten Brods bey denen Juden im Monath April ein Ochs / so zum Schlacht-Opffer geführet worden /

den / ein Lämblein geworffen. So hat man auch wahr genommen im Lufft gantze Armeen mit einander kämpffen: nachgehents haben die Priester bey nächtlicher Weill im Tempel ein ungewöhnliches Getäs gehöret / und anbey diſe Wort vernommen: Migremus hinc: **Lasset uns von Dannen weichen.** Ein gleiches / das letztere betreffend / sahe und hörte Albertus: dann als er einstens seinem Gebrauch nach um mitter Nacht schon vor Metten-Zeit gantz eyfrig sein Gebett in dem Chor verrichtete / wurde er gehling gewahr / und sahe mit leiblichen Augen die 2. Himmels-Fürsten und Kirchen-Patronos Petrum und Paulum samt unsern Heiligisten Vatter Benedicto von dem Chor-Altar herundersteigen / zur Kirchen und Closter hinausgehen. Welches dann den Heiligen solcher Gestalten erschröcket / daß er gleichsam ausser sich selbst kommen: darauf er im Geist die grosse Verwürrung vorgesehen / welche in Bayrn durch fremder Feundten Gewalt gefolget ist. Und da Albertus denen H. H. Patronen nit allein nachschaucte / sonderen vill mehr nachseufftzete / hörete er auch zugleich eine Stimm: Patroni exeunt, locum hunc secundùm DEI sententiam aliquamdiu derelicturi. Aus gerechtem Urtheil GOttes ist denen Patronen anbefolchen worden / diſes Orth auf eine Zeit zu verlassen. Was nun diſer Sentenz für ein Donner in den Ohren und Hertzen Alberti gewesen / ist leichter zu gedencken / als auszusprechen: dannenhero er mit seinem Gebett bey GOtt noch inständiger anhaltend / der H. H. Patronen Widerkehr sollicitirte: und weilen Albertus das Göttliche Urtheil zu milderen mit langwürigen bitten nit aussetzen wolte / vernahme er auf ein andere Zeit zwar vorige Stimm / doch bessere Worth: Non in perpetu-

um iraſcetur, neque in æternum comminabitur Dominus Pſalm. 102. v. 9. Der Herr wird nit immerdar zörnen/ noch ewig trohen/ ſondern es wird auch ein Zeit zuerbarmen kommen/und wird diſes Orth nit allein zu dem vorigen/ ſonderen mehreren Ehren/ und Wohlſtand erhebt werden. Quia veniet tempus miſerendi (lauten die Wort in ſeiner Lebens-Verfaſſung) quando locus, pro quo oras, in ſtatum & honorem priſtinum reformabitur & majorem.

Von diſem Geſicht Alberti ſüngt Dick-ermanter Poët wie folgt:

Fortè preces pernox ante aram figebat: & ecce!
Clauſtri Patronos inde migrare videt.
Et ſimul attonitas Patris hæc vox territat aures:
Cedite! & ad tempus vertite terga loco!
Flens agit excubias, Numen precibúsque fatigat:
Ah! ait: ah! redeeant limina ad orba Lares!
Ira DEI non perpes erit, vox adſonat Ædi:
Priſtina Frons veniet, major erítque nitor.

Um Mittnacht batt er vorm Altar/
Wurd der Patronen Abſchid g'wahr.
Ja ſagt ein Stimm/ weicht nur hinauß/
Verlaſt ein Zeit lang diſes Hauß.
Ein andre Nacht batt er GOtt ſehr/
Um der Patronen Widerkehr.
Ein Stimm tröſt ihn/ ſagt/ GOtt wird noch
Das Orth mit Gnad erheben hoch.

Das aber diſes ein Prophezeyung geweſen/ hat nit nur Oberaltaich bald nach dem zeitlichen Hintritt Abbtens

Con-

Conradi Piper, sonderen auch Bayrn / ja fast das gantze Röm. Reich erfahren. Ober-Alt-Aich zwar: dann als das verwittibte Convent zur neuen Wahl schritte / ein neues Haupt zuerwöhlen / ist auch Albertus zur Red gestellet worden; welcher aber aus angewöhnter Eingezogenheit mit der Sprach nit heraus wollen: entlich so vill ertheilet / daß diser Orth bey solchen Umständten weder von einem Jungen noch Alten löblich regiret werden köne: diſe unverhoffte Antwort Alberti hat die anwesente in höchste Verwunderung und Schröcken gezogen / auch dergstalten bewogen / daß sie von ihme mehr nit begehrt / als daß er in der Election keinen Stillstand oder Exception machen möchte / sonderen den Jenigen würdig und fähig erachten / welchen das gantze Gremium oder Gemeinde vor tauglich erkönnet wurde haben. Bey diser Meynung liesse es Albertus beruhen. Wie wahr aber sein Red gewesen / hat die so traurig als langwürige Erfahrenheit gelehret / obschon dessen wenig oder fast gar nichts im vorigen aus seinen Ursachen angefüget worden ist. Bayrn / und fast das gantze Römische Reich betreffend: so hat der Himmel von anno 1300. und folgende 70. Jahr also gehaglet / daß der Donner-Knall des geistlichen Baſs nit von Rom / wie einige wollen / sonderen von Avenion aus Franckreich (allwo 7. Römische Päbst lauter Franzosen nacheinander unausgesetzt regiret) schier alles in Boden hineingeschlagen / und es ein Ansehen bekommen / als wären alle Patroni nit nur aus Bayrn / sondern aus dem gantzen Römischen Reich gewanderet. Aus welchen dan klar erhället / daß in dem Mann GOttes Alberto der Geist der Weißsagung seine Wohnung genom̃en.

Er wuste aber nit nur das zukünfftige als gegenwärtig/ sonderen auch das gegenwärtige abwesent/ welches der tödtliche Hintritt eines Oberaltaichischen Professen Nahmens Udalrici bestättigen mag/ dañ als dessen Hinscheiden Alberto seine Comprofessi unterbrachten/ ertheilte er ihnen zur Antworth/ daß er eben diſe Zeit nicht weit von ihme entfernet war; welche Antworth alle in die höchste Verwunderung gezogen/ und der Poët in seiner alten Tafel folgender Massen angemercket hat:

Privus in abstruso residens aliquando cubili,
Eminus in Cella Fratrem obijsse, videt.
Fratribus id fatum Patri referentibus infit:
Parcite vos dictis, jam scio, visa scio.

Ein Bruder starb in einer Zell/
In g'haimb sach diß Albertus schnell.
Die Brüder wolten Jhms zwissen thon/
Schweigt/ spricht er/ ich sachs sonsten schon.

Die Leibs-Kranckheiten von denen Presthafften abzuwenden waren seine Priesterliche Händt von GOtt so hoch gesegnet/ daß er durch die blosse Auflegung derselben allerley wunderbahrlich curirte

Adfluit ad Medicum passim promiscuus æger;
Applicat Ille manus, languor & angor abit.

Redet von diser Sach offterwehnte Tafel. Durch Aufhebung der Augen hat er manigfältige Unbößlichkeiten abgeschuldert/ als wäre es gleichsam um einen Augenwincker zuthuen/ die göttliche Allmacht von dem Himmel herunter zuziechen/ um Wunder zu würcken. Man kunte

noch bey Leb-Zeiten Alberti ſagen / daß in ſeiner Gegenwarth

Die Krumpe gehen / die Blinde ſehen /
Die Taube hören / die Teufel plören /
Alberti Mund / macht alle G'ſundt.

Claudus adeſt firmus, cæcus videt, utitur aure
Surdus, ab obſeſſis ſpiritus ater abit.

Adelheydem aus Sachſen ein fromes Weibs-Bild hat wegen unbeſcheidenen Wachen im Gebett / uud ſtrenger Ausmergluug des Leibs ein ſolches Kopff- und Hirn-Wehe ergriffen / daß ſie faſt gar von Sinnen kommen / und in höchſter Gefahr geſtandten / ſich ſelbſten zuerhencken. Die Verkehrung der Augen / erſchröckliche Reden und Gebärdten des Leibs zeigten ſchier an / als wäre ſie beſeſſen. Diſe Verwürrung / und höllíſche Verfahrung verjagte ſie zwar offt mit dem Zeichen des Heil. Creutzes / welche doch bald widerkehrete. Adlheydis wird zu Alberto, deſſen Beicht-Tochter ſie ware / geführt / welcher ihr ſeine Hand auf das Haupt gelegt / und darmit Kopff und Hürn wider eingericht.

Ignivomum ſpectrum lethum & Suſpendia Clauſam
Spirat in Adlheydem: turbida penè perit.
Tum Pater Albertus torvum Phantaſma fugavit
Attactu manuum, diſpulit & maniam.

Adlheyd bethört mit Teufels Spill
Will nun verzweiflen / fehlt nit vill:
Albert berührts / und batt zu GOtt /
Adlheyd wird gſund / das Gſpenſt weg zott.

Das gröſte Wunder-Werck aber / ſo diſer groſſe Mann jemahl gewürcket / iſt / daß er niemahl von der Ehre /

welche die Wunder-Werck ihme beygebracht / seye verblendet worden. Er zernichtete sich selbsten / da doch andere ihne groß machten. Er truge vill ein grössere Sorg seine gutte Werck als die böse zuverbergen. Mañ hätte können sagen / als wann er sich schämete / ein unwürdiger Werck-Zeug der Macht GOttes in seinen Wunder-Wercken zu seyn; dann also redet sein Lebens-Verfasser: Sed quia miracula Sanctum non faciunt, sed ostendunt; ideo Vir Beatus omnibus modis humanam fugiebat laudem in verbis & in factis suis, eligens abjectus esse in Domo DEI magìs, quàm aliquem favorem sibi comparare. Unde licèt veridicâ multorum relatione magnæ visiones, & multa de Eo miracula refereantur, tamen quoquo modo Ipse hæc occultans supprimebat metuens ab hominibus honorari & forsan adulationis ventô extolli &c. Es beraubte ihn also seine Demuth aller Tugenden / und aller Erkantnussen / mit welchen er angefüllet war. Die Gnad / welche ihn den Augen der anderen groß vorstellete / verbarge ihn sich selbsten; und man sahe in seiner Persohn den Wunsch der grösten Diener GOttes erfüllet zu werden / nemlich nit sündigen / und sich dannoch für einen Sünder halten; und heilig zu seyn / ohne mercken zu lassen / daß man heilig seye: aber eben dise Demuth / so er 50. gantzer Jahr in dem H. Orden ausgeübet / ware die Ursach seiner Erhöchung vor-in und nach seinem Tod. Dann als er das fünffzigiste / das ist das Jubel Jahr erreichet / wurde sein durch stättem Abbruch ausgemergleter / durch den Last 72. Jahren gekrümbter / und durch die Abmattungen gröster Mühe und Arbeith Kräfft-loser Leib in das Bette gehäfft / allwo ihne unter grösten Schmertzen nichts mehrers schmertzete /

als

als der Chor und das Heil. Meß-Opfer / welche er auch in seinem hochen Alter sonst niemahlen unterlassen hatte. jenen Chor-Flüchtlingen zur grösten Beschämung / welche in der Englischen Psalmodia ein Haar/oder stachlichten Igel-Balg gefunden. Die Kranckheit Alberti nahme von Tag zu Tag zue / biß er endlich in dem Jahr Christi 1311. den 26. Novemb. in Corona Fratrum zu den ewigen Freuden in Gestalt einer feurigen Kugel (wie solches ein verschlossene Jungfrau Nahmens Christiana, welche auf den Heil. Bogenberg neben anderen ein Einsidlisches Leben führte / und dazumahl ihrem Gebett oblage / gesehen) abgefahren: welche feurige Kugel auch Abbten Henrico, Popponis in der Abbtey Successori erschinen / und sich dort auf den Kirchen-Boden nidergelassen / wo der Heil. Leib solte begraben werden. Der Poët in seiner alten Tafel leistet meinen Worten Zeugnuß und singet:

Concubium meditans portentum somniat Abbas
Erutæ humo rutilum cernit inesse globum.
Interea Albertus lenta sub febre fatiscit,
Fata (inter Fratres tristia) lætus obit.
Tum subitò auricomam de Claustri surgere tectis
Astráque adire facem Fæmina clausa videt.
Ipse suum ambiguis monstrat post fara sepulchrum.
In quo nempe loco splenduit ante globus.

Der Abbt sach schlaffent wie man grueb
Und ein gar glantzente Kugl erhueb.
Albertus, so am Fieber lag/
Starb auf das G'sicht des nächsten Tag.
Ein Schwester zu Bogen sach als bald/
Sein Geist auffahren in Feurs-G'stalt.

Albertus zeigt / dort ſey ſein Grab /
Wo Abbt die Kugl vorg'ſehen hab.

Nun liget Albertus Todts: verblichen in dem Grab / ſein gereinigte Seel aber ſchwebet glorreich vor dem göttlichen Thron / aldorten die Früchten ſeiner 50. jährigen Buß ewig zu genüſſen. Glückſeelig dann jenes Land und nachwveltliche Gemäinde / welche dergleichen göttlichen Favoriten bey GOtt ſtehent hat / ſo das gemeine und ſonderheitliche Anligen abzuwenden jederzeit bearbeitet iſt. Aſpice læta tuum, kan ich allhier mit dem Poëten ſüngen:

Aſpice læta tuum felix Oberaltha Patronum!

Glückſeeliges Oberaltaich!
Erhöb die Augen / und betracht /
Wer in dem Himmel vor dich wacht!

Nemlichen Albertus dein Sohn / dein Patron, dem Hartwicus ſein Seelen: Vatter gleichſam in einer Rottula oder Todten: Brief in compendio nur Uberhaupt das ſchöne Lob beylegt: Erat Staturâ corporis longus, corde miſericors, ſermone verax, doctus Lege divina, Conſilijs providus, actu & geſtibus Religioſus; in lectione aſſiduus, in meditatione compunctus, oratione devotus, jejuniô ſtrenuus, caſtitate præcipuus, Vigilijs frequens, abſtinentiâ diſcretus, charitate laudabilis, Fide rectus, Spe firmus, humilitate mirabilis, in adverſis fortis, in proſperis non elatus, Obedientiâ promptus; & univerſa morum honeſtate præclarus: tam prudenter enim, juſtè, fortiter, & temperatè evangelica Præcepta & Sanctam BENEDICTI Regulam complebat, utcum Benedictiniseumvideres, non alio tendere,

dere, quàm ad æternam Requiem post laborem; plures enim Contemporanei sui fideliter narrare consueverunt, quòd nunquam viderint hominem, tam totaliter omni humano solatio destitutum, sicut Eum, qui nihil agere, nihil habere, nihil videre, nihil loqui, nihil affectare, nihil amare, nihil audire volebat, nisi quod DEI Laudem, & animæ saperet utilitatem. Bißhero die Zeugnuß seines Beicht-Vatters / und mit ihme lebenten Gemeinschafft / ich gibe es zugleich teutsch: Albertus ware lang von Person / von Hertzen barmhertzig / wahrhafft in Reden / gelehrt in dem göttlichen Gesatz: vorsichtig in Rathschlägen / Gottsförchtig in seinem Wandel und Gebärden: im lesen unermüdet / in betrachten zerknirscht / in Betten andächtig / in Fasten streng / vortefflich in der Keuschheit / stettig im Wachen / bescheiden in dem Abbruch: in der Liebe Lob-würdig / in dem Glauben gerecht / in der Hoffnung steiff / in der Demuth wunderbahr; in widrigen Dingen starckmüthig / demüthig in Glücks-Fällen / hurtig in Gehorsam / und in aller Sütten Ehrbarkeit vortrefflich: dann so weißlich / so gerecht / so starckmüthig / so mässiglich und bescheiden erfüllete er die Evangelische Gebott Christi und die Heil. Regul des grossen Patriarchen Benedicti, daß man ihne nirgents wohin zihlen sahe / als zur ewigen Ruhe nach der Arbeit: zumallen der mehrere Theil seiner damals lebenten Mit-Brüder einhellig zu erzellen gepflogen hat / niemahlen einen Menschen so gäntzlich alles menschlichen Trostes beraubt / dann ihne gesehen zu haben / als welcher nichts thun / nichts besitzen / nichts sehen / nichts reden / nichts verlangen / nichts lieben / nichts hören wolte / es wäre

dann Sach/ daß es das Lob GOttes./ und den Nutzen der Seelen beförderte.

Die Gnaden und Wunder / so GOTT bey seinem Grab durch sein Fürbitt an denen Presthafften biß auf heutigen Tag noch würcket / erforderten ein eigenes Buch: zumahlen schon von langen Jahren her nicht leicht eines wird verflossen seyn / daß nit ein/ sonderen etliche Personen ankomen/ welche um empfangene Gnaden/ theils mit aufgehängten Votiv-Taflen / aufgeopferten Wachs/ silbernen Opffer / oder anderen Anzeigungen der presthafften menschlichen Glideren / Lesung der H. H. Messen / ihrem himmlischen Gutthäter schuldigisten Danck erstatten; dannenhero der Poët gesungen:

Cur pia languentes circumstant Busta? Patroni
Exsugunt omnem Busta Sacrata luem.
Tormina, Pus, Vomicæ, Cancri fœda ulcera cessant:
Nempe Machaoniis Tumba scaturit aquis.

Verschidene Krancke umcircken sein Grab /
Erwartent ihr G'nesung vom Himmel herab.
G'schwer/ Füber / Krebs/ Grimmen/ hinfallente Seuch /
Auf Vorbitt Alberti **verschwinden zu gleich.**

So alles offt angezogene alte Tafel mit lateinisch und teutschen Versen bekräfftigen kan:

Hìc Decus exanimum recubat sub tegmine Tymbi,
Nec latet, hìc quoque sub Marmore signa patrat.
Torserat Agricolam putri de pure peresum
Crus: Desperatum Smegmata nulla juvant.
Quin chare, Alberto spondeto vota, Marite,
Uxor ait: Vir agit: vir citò sanus abit.

Iste

Iſte ſuum corpus, monſtroſo Tubere turgens,
Tumbali ungit humô, & toxica ſæva fugat.

Da ligt Albertus Todt im Grab/
Von Wunder thun laſt er nit ab.
Ein Baurn machte ſein Fuß gar bang/
Von Blut und Aytter rann er lang.
Sein Weib ſprach/ rueff Sanct. Albert an/
Er thuets / und wird fluchs g'ſund der Mann.
Ein andrer nimt die Erd beym Grab/
Salbt ſich / das Gifft und G'ſchwulſt laſt ab.

Prodigioſa loquar: Collectus Pulvis ad Urnam
Duruit in lapidem: prodigioſa loquar.
Hunc ſimul ac mutæ Vir pôrgit adora lapillum,
Solvitur in vocem Fœmina muta citam.
Quam Medicam in panno geſtârat fœmina Terram,
Vidit mutatam in thurea grana ſtupens.
Atque adit elinguem, granúmque in labra reponit,
Mox vocis faciles promit Aphona ſonos.

Die Erd vom Grab/ loß Wunder zue/
Wird zu eim Stein/ iſt noch nit gnue:
Ein ſtumms Weib nimbt den Stein in Mund/
Sie redt alsbald/ wird friſch und G'ſund.
Ein Frau trueg diſe Erd nach Hauß/
Schau Wunder! da wird Weyrauch draus.
Sie gibt ein ſtummen Weib darvan/
Sie hebt auch g'ſchwind zu reden an.

Cernua Divorum Lamprina Sacella frequentat,
Ægráque quærit opem: nil valuêre preces.
Cereum ad Alberti Buſtum fert poplite flexo,
Mox valuêre preces, mox cephalæa perit.
Horridum erat viſu, quoties recidiva Puella,
Nunc cadit in flumen, nunc cadit ínque focum.
Straubingâ novies jejuna recurrit ad urnam
Patris, & optatam læta reportat opem.

Lamprin Wallfahrt/ ſucht Gnad und Gunſt/
Sie bitt um d' Gſundheit/ alls umſunſt.
Bald bringt ſie zu Albrechten her
Ein Kertz/ vergeht ihr Haupt beſchwär.
Ein Mägdlein hät die Fall-Sucht ſcharff/
In Waſſer und Feur es ſich warff
Faſtent von Straubing giengs herab
Neunmahl: wird gſund bey Albrechts Grab.

Æger ab immodico cruciatu Frater anhelans
Ingemit, inclamat (quis feret) auxilium.
Tumbam adit Alberti refodit ſpe plenus arenam,
Brachium inuncturus, perlita membra valent.
Totus & adrepens Eberhardus frater hebeſcit,
Tardigradum geminus ſcipio ferre ſolet.
Tum Loculo Alberti ſupplex advolvitur: o quàm
Lætus, ùt & ſanus, protinus inde redit!

Gut Bruder Fridrich ſeufftzt und klagt/
Sein gſchwollner Armb ihn übel plagt.
Er bſtreicht ſich mit Albrechten Erd/
Schmertz, Gſchwulſt vergeht, wie er begehrt.
Lang kranck war Bruder Eberhard/
An zweyen Krucken gieng er hart.

Ver-

Verlobt sich zu Albrechten Grab:
Wird gsund/ und kommt der Krucken ab.

Longo Rugerus multatus carcere tristis
Divi ad Natalem liber abire rogat.
Jamque adventabat Lux exspectata sub annum: &
Vinctum in nocte Pater Lumine cinctus adit,
Et caput inclusi pretiosa tingere nardo
Incipit, ac omnem pollicitatur opem.
Res mira! ùt Fratres genialia vota parentant:
Ambulat inclusus carceris ante fores.

Rugerus lang in Gfängnuß lag/
Batt um Hülff auf Alberti Tag.
Als nun sein Jahr-Tag kommen war/
Komt Albrecht Nachts zum Gfangnen dar/
Salbt ihn mit einem kostbarn Oel/
Verspricht ihm Hülff zu Leib und Seel.
Weil das Convent beym Jahr-Tag war/
Wird Ruger ledig wunderbahr.

Fratrem, ne toties claustrales deserat Ædes,
Captivum Cippi ferrea vincla tenent.
Fit Præs Albertus, solvítque è compede fratrem:
Sed malè in assuetam labitur Erro viam.
Præs sacer apparet, torváque intorquet in illum
Fronte minas: toto transfuga corde tremit.
Corripitur morbo, & nimia formidine tactus
Spreta ad Claustra redit: hìc proba fata subit.

Mönch Bernard blib im Closter nit/
Wurd deßwegn in die Eisen gschmidt.
Vorm Abbt wurd Albrecht Borg für ihn/
Bitt ihn loß: der laufft wider ihn.

Der

Der seelig Mann erscheint ihm bald/
Droht ihm: Bernard erschrickt der gstalt:
Erkranckt/ kehrt heim mit Forcht und Klag/
Stirbt im Convent, nach Albrechts Sag.

Ingenuæ proli primæ sub flore juventæ
Decolor assiduè rorat ab aure cruor.
Mæsta Parens Natum tumulum præsentat ad istum
Votis impletis disperiítque lues.
Nobilis Haybachus podager jacet, ilia, & exta,
Splen, Ren, cum Venis, omnia morbus erant.
Fertur is Alberti medicam morbosus ad Urnam,
Omnis abit subitò passio, plaga, dolor.

Ein junges Herrl von Leibolfing/
Blůrtet zum Ohr aus hefftig Ding.
Frau Mutter es zum Grab herführt,
Der Blut-Fluß sich alsbald verlůhrt.
Dietrich von Haybach Vicedum
Am gantzen Leib; Kranck/ Lam und Krum:
Der last sich zum Albrechten tragen,
Wird alsbald heyll von allen Plagen.

Dise und alle vorhergehende Vers und Wunder/ wiewohlen solche bey der Grab-Statt des Seeligen Alberti mit dem Mahler-Pensel entworffen zu lesen seynd/ habe nichts destoweniger mit der Feder hier anfügen wollen/ auf daß/ wann solche die fast alles zernagende Zeit wurde verzehret haben/ dise gleichwohl in dem Truck noch zu finden wären/ und das fromme Vertrauen gegen dem Seeligen Alberto nicht erkalten/ sondern immer erwärmet/ auch sein Hülff nit geschwächet/ sonderen geschärf-

scharffet werden möchte. Kunte zwar zu Ehren dises grossen Wunder-Manns vill andere nit nur Alte und minder-jährige von einem hochwürdigen Consistorio Ratisb. anno 1699. approbirte/ sonderen auch gantz frische/ und kaum jährige Wunderthaten von ihme anmercken/ alleinig die Enge der Blätter/ mein schwache Feder/ und andere erhebliche Ursachen verbietten es zu bewerckstellen. Dise dann dermahlen mit stillschweigen vorbey gehend/ schreitte ich zu jenen Zeiten/ in welchen diser seelige Vatter Albertus von Weyland Ihro fürstlichen Gnaden Herrn Herrn Albrecht Bischoffen zu Regenspurg in der ersten Kirchweich anno 1630. 21. Julij transferirt worden/ dessen herrlichen Translations-Pomp ein gnädige Hand also beschreibet: Rebûs ita compositîs, templóque in justam perfectionem & splendorem adducto, visum est demum octo annorum laboribus coronidem imponere. Dies itaque 21. Julij anno 1630. celebrandis Encænijs præfinitur: quæ quantâ pompâ & apparatu instructa sint, non hujus est loci exponere. Satìs sit tetigisse, ad illa Sacram cæsaream Majestatem Ferdinandum tunc temporis II, Serenissimum Bavariæ Electorem Maximilianum, Reverendissimos Ratisbonensem, quem Loci Ordinarium Consecratio respiciebat, Viennensem, & Raabensem Episcopos, septendecim Abbates, aliósque Agentes in Comitiis Principes Ecclesiasticos & Sæculares invitatos fuisse, quorum plurimi aut per se, aut per suos Legatos tantam celebritatem condecorare honori sibi duxerunt. Urbanus certè VIII. Pont. Max. Indulgentias Plenarias Donarij locô submisit, Cujus Munificentiam ut suô modô imitaretur Ferdinandus Cæsar Ornamenta Sacerdotalia ex stamine Attalico floribûs

aureîs distincta, pretiô duorum millium Philippæorum æstimata, Imperatoriâ prorsus Liberalitate obtulit. Pompæ verô hujus, ùt ad propositum revertar, pars non infima fuit Reliquiarum B. P. Alberti in novum tumulum Illatio. Atque scire hic expediet, totam Dedicationis Solennitatem per octo dierum Officia partitam, non nisi Vicariâ Illustrissimi Principis atque Reverendissimi Domini Suffraganei Henrici Ottonis operâ omnibus numeris absolutam fuisse. Placuit itaque diem D. Jacobo Apostolo sacram, quæ sub hanc Octavam occurrebat, D. Alberti transpositione celebrem facere. Rei Seriem in compendio accipe. Primo mane omnes Sanctorum Reliquiæ ex sacro Monte Bogensi, quo die antecedente invectæ fuerant, ad Monasterium solenni Processione reducuntur. Illis partim in Sacristiam delatis, partim per Templum & Altaria dispositis, Illustrissimus Princeps assistente in Sacris Clero Lipsano-Thecariam, in qua B. Viri ossa trieñio jacuerunt, ingressus, thure adhibito ex veteri arcâ ligneâ in stanno obductam aliam reverenter deposuit. Tum schedâ additâ, quæ rerum & temporum circumstantias posteritati enuntiaret, clausóque loculo tandem piæ Sarcinæ jussit Ascetas nostros succolares sese mox daturos in viam. Dato signo Pompæ frontẽ visi constituere Parochiarum Vexilliferi magno numero huc àpietate acciti Cruce prælatâ solennem incessum auspiciabantur. Hos excepêre Domini Curiones, quorum quisque ne suis partibus deesse viderentur, tabellam unam Vitæ, aut prodigij à B. Viro patrati indicem gestandam susceperat. Tum pede presso sequebatur Musicorum turba, quæ Præcedentium atque Subsequentium pios in ferendo labores

dulci

dulci Symphonia leniebat. Illis ſuccedebant Monaſterij Religioſi numerô non pauci, qui pulchro ordine honorem & cultum Patris, & Patroni ſui facibûs & cereîs illuſtrabant: Quos deinde ſacrum pignus, Arca inquam illa B. Alberti Oſſibus inſignis, variísque floribûs & corollîs impedita comitabatur (hoc eſt Filios Pater) Aſcetarum noſtorum humeris ſublata. Pone incedebant Reverendiſſimi Domini Præſules, aliíque de Clero præcipui, quibus omnibus dignitate, atque veſtium pretio & ſplendore anteſtabat Illuſtriſſimus Princeps Albertus, ſuáque pietate mirum quantum pompam commendabat. Inde Principi ſuo Aulicus comitatus exterorum Nobilium Cætu perquam adauctus officiosè inſtabat. Denique verè magnum Pompæ Omega, tanta nimirum populi frequentia ſacrum agmen clauſit, ut qui habuerit capita arbitrari, ſupra viginti millia fuiſſe cenſuerit. Hoc igitur apparatu triumphus noſter ſeſe ex Templo effudit, atque toto ære campano è turri perſonante circa Monaſterij muros magno Venerationis ſenſu, totiúsque viciniæ ſolatiô deductus tandem ad Locum, unde proceſſerat, redijt. Non hìc uberes Piorum lacrymas, non ardentia Religioſorum ſuſpiria exprimo, quæ, ne videar prolixitati ſervire, tibi Lector candide expendenda relinquo. Porrò ubi Templi limen attigêre Signiferi, mox Organa in ſonoros applauſus effuſa intrantes usque ad Chorum deduxêre: quibus tum ſilere juſſis Antiphonam intonavit Choragus, proſequente Cætu Religioſorum, ſub qua Illuſtriſſimus Princeps Duorum Prælatorum adminiculo ſuccedente veneranda B. Alberti Oſſa in Marmoreum Tumulum proprijs manibus demiſit. Vi-

disses hìc novas ex circumstantium oculis Lacrymas profluere, seu novo fato sublatum sibi Patrem quisque prosequeretur, quas tamen lætiori melodia decantatum *Te DEUM laudamus* brevì post detersit. Et ut paucis te absolvam: cum sacros Cineres in suam fidem, & sinum monumentum recepisset, mox Illustrissimus Princeps Albertus sacris solenniter operatus, Rei demum divinæ, totiúsque Celebritati, omnibus, qui aderant, Crucis Signô benè precatus, finem imposuit. Sed neque hìc subsistit Abbatis Viti in Beatum Patrem affectus. Jussus erat, utrumque Elevationis, & Translationis Actum in authenticum Codicillum referre: retulit, & eundem ritè munitum, aliáque Negotio Beatitudinis promovendo servitura Illustrissimo Principi transmisit, ut Romam destinarentur. At at (prô dolor!) dum res in fermento esset, ecce! luctuosô fatô *Mars* & *Mors* Illustrissimi Principis tam boni Operis filum excidere! Welches zu Teutsch so vil heissen kan:

Nachdem nun alles solcher Gstalten geschlichtet/ und der Kirchen-Bau nach 8. jähriger Arbeit zur vollkommenen Zierde erwachsen/ hat man letztlich mit einer herrlichen Kirch-Weyhe selbem ein Ende zu machen gedacht. Der 21. Monats-Tag Julij anno 1630. wurd darzu bestimmet. Mit was herrlichen Kirchen-Gebräng aber selbe begangen worden/ ist albier unnöthig anzufügen/ genug solle es seyn angerühmet zu haben/ daß zu diser Solennität der allerdurchleuchtigiste/ großmächtigiste und überwindlichiste Römische Kayser Ferdinandus II, dann der durchleuchtigiste Chur- und Lands-Fürst Maximilianus: drey Hochwürdig und Gnädige Bischöff/ nemlichen der von Regenspurg/ Wien und Raab (deren der

Erstere

Erstere als Loci Ordinarius die Einwenhung vorzunemmen hatte) sibenzehen Herren Prælaten / und andere so wohl geistlich- als weltliche Herren Reichs-Gesandte eingeladen worden / aus welchen sehr vill oder in hocher Gegenwarth selbsten / oder durch ihre abgeordnete Legaten sothanes Jubel-Fest zu zieren vor eine Ehre gehalten. Urbanus der 8.te diß Nahmens Obrister Kirchen-Hirt hat aus dem Schatz-Kasten der Kirchen vollkommenen Ablaß allergnädigist ertheilet. Ferdinandus der Römische Kayser diser höchsten Gnad auf einige Weiß nachzuarten hat ein mit Gold gestickten Kirchen-Ornat, so dem Werth nach auf 2000. spanische Thaller sich beloffen / mit recht Kayserlicher Freygebigkeit hergeschenckt. Damit ich aber zu meinem Zweck schreitte / so ware dises Pomps nit geringster Antheil die Ubersetzung der Reliquien des seel. Alberti in ein gantz neue Ruhestatt: dañ / nachdem die Kirchweyh 8. Täg hindurch wechselweiß von Ihro Hochfürstl. Gnaden Alberto Bischoffen / und Ihro Bischöfflichen Gnaden Henrico Ottone Weich-Bischoffen auf das vollkomniste celebriret ward / hat gnädig beliebet das hoche Fest des heil. Apostels Jacobi, so in diser Octav gefallen / zu Ubersetzung des Seel. Alberti zu erwählen. Dem gantzen Verlauf der Sachen verniñe überhaupt. Fruhe morgens wurden alle heil. Reliquien mit gewohnlicher Procession von dem Gnaden-Orth Bogenberg / wohin sie vorigen Tag übersetzet worden / nach dem Closter widerumen eingehollet / so man theils in der Sacristey aufbehalten / theils auf die Altär außgesetzt / alsdann sich seine hochfürstliche Gnaden Albertus in Bischöfflicher Klaydung sambt dem Clero in die Heiligthums-Verwahrung / wo die Gebein des Seeligen 3. Jahr geruhet /

ruhet / erhoben / und nach gegebener incensation solche aus der alten höltzernen / in ein zinnerne Sarg mit gebührender Reverenz und beygelegter Schrifft / der gantzen Nachwelt zu ewigen Angedencken / versetzet hat. Verschlosse darauf den Sarg / welcher alsdan von denen darzue benenten Religiosen auf die Schulteren genommen / und Procession Weiß auf folgende Arth herumgetragen worden. Nach gegebenen Glocken-Zeichen sahe man gleich vill schöne Fahnen zum voraus / denen sich die benachbahrte Pfarr-Herren und Seel-Sorger / so von der Andacht und Eyfer anhero gezogen / jeder eine Gedächtnus-Tafel von denen gewürckten Wunder-Wercken Alberti tragend beygesellet. Disen folgete gleich auf dem Fuß nach der Musicanten-Chor / so die frome Arbeit aller Gegenwärtigen mit süssen Music-Klang erfrischete. Worauf ein grosse Reihe der Religiosen daher getretten / welche in der schönsten Ordnung die Ehre ihres Seel. Vattern und Patronen mit brinnenden Facklen und Wachs-Kertzen berühmten. Alsdan kame der von etlichen Religiosen getragene / mit verschidenen Blummen und Kräntzen gezührte Sarg / in welchem die Seel. Gebein Alberti verschlossen waren. Ruckwerts folgten die H. H. Prælaten / und andere vornehme von der Clerisey, welche doch alle Seine fürstliche Gnaden Albertus an der Würde / Kostbarkeit / und Zürde der Bischöfflichen Kleider nit nur übertroffen / sonderen mit seiner Fromigkeit dise Andacht auf ein sonderbahre Weiß vermehret hat. Dem Bischoff begleitete ein hochansehentlicher Hoff-Stab / so von dem umligenden Adl sehr vermehret ward: Entlich beschlosse die gantze Procession ein so grosse Menge des Pöfels / daß man selben wenigstens auf 20000. Köpff angeschlagen hat.

Und

Und in so schöner Ordnung zohe man unter klingenden Glocken-Schall von der Kirchen um das gantze Closter herum. Will allhier nichts melden von den heuffigen und frommen Zäheren der gegenwärtigen Christen / noch reden von der brinnenden Andacht der seuffzenden Religiosen / sonderen / vill Wort zu ersparen / lasse ich es dir / günstiger Leser / von selbsten zu erwögen über. Im Rückweg / alsbald die Fahnen bey der Schwelle der Kirchen-Thir angelanget / wurde mit der grossen Orgl so lang gespillet / biß der Cantor in dem Chor die Antiphonam intoniret / so der samentliche Chor prosequiret hat: unter welcher Antiphona Seine Hochfürstl. Gnadē samt zweyen Herrn Herrn Prælaten die Ehr-würdige Gebein Alberti in ein Marmor-Steinenes Grab eigenhändig hineingesenckt. Man sahe allhier neue Zächer-Bäch aus denen Augen der Antwesenden hervorquellen / gleich wäre Albertus zum zweytenmahl entschlaffen / und sie ihres allerliebsten Vatters auf ein neues beraubt worden: welche Threnen doch der freudenreich Hymnus *Te DEUM laudamus* bald abgetrücknet hat. Und damit ich die Sach nit zu lang mache: nachdem das Marmor-Steinene Grab disen seeligen Schatz in seinen Schutz und Schoß übernommen / haben also gleich Seine Hochfürstl. Gnaden das Hoch-Ambt abgesungen / und so fort der gantzen Solennitet mit Bischöfflicher Benedictiō und Segen ein Ende gemacht. Alleinig auch mit disen allen ward die Andacht Abbten Viti gegen dem seeligen Albert noch nit vergnügt / sonderen / nachdem er auf unterthänigistes Anlangen dise Erhob- und Ubersetzung in ein Authentisch Codicill zu bringen befelchet worden / um all und jedes nacher Rom zu berichten / und das Werck der Seeligsprechung

chung zu promoviren/ hat solches Vitus auf das eyfrigist und genauiste zu volziechen sich bemühet. Als aber die Sach am hefftigisten getriben wurde/ hat lyder! nit nur die niemand verschonende Parca dem Hochwürdigisten Fürsten und Bischoffen Alberto die Lebens-Gspunst verkürtzet/ sondern auch die schwedische Bellona disem Heil. Werck den Faden dermassen abgeschnitten/ daß er seithero nit mehr angeknüpfet worden. Anno 1696. den 1. May ist bey der Benediction und Infulation Abbten Benedicti II. mit höchster consolation des gantzen Convents von Alberto Ernesto Bischoffen zu Laodicea, Weich-Bischoffen zu Regenspurg des heil. Röm. Reichs Grafen von Wartenberg ꝛc. das Grab widerumen eröffnet/ und seynd jene Wort in das Ansehen/ und Lesen gebracht worden: Sacræ B. Alberti Exuviæ translatæ sunt in hoc novum marmoreum Canditorium sub Abbate Vito anno Domini M. DC. XXX. XXV. Julij. Zu teutsch. Die Gebein des Seeligen Beichtigers Alberti seynd in dises neue Marmor-Steinene Grab übersetzet worden unter Abbten Vito nach der Geburt unsers Herrn JESU Christi 1630. den 25. Julij. Bey welcher Eröffnung Seine Bischöffliche Gnaden das seelige Haupt Alberti zur offentlicher Versehung auszusetzen/ und die heil. Meß de eodem Beato *Justus ùt Palma* hinfüran zu lesen/ auch das

GLorIa In eXCeLsIs Deo
Et
In terra paX hoMInIbVs

Solenniter sambt dem Credo zu süngen gnädigist erlaubt. So vill für dißmahl von unseren seeligen Beichtiger Alber-

to,

ro. Zu mehrerer Bekräfftigung dessen/ was bißhero geredet worden / wird dienen sein heil. Leben in Latein/ welches dann per modum Appendicis und zum Beschlus anhero setzen wollen.

VITA

Beati Alberti, Monachi Oberaltachensis, scripta ab Alberto, ejusdem Monasterij O.S.P.B. in Bojaria Priore.

Eruta ex Cod. M.S. Oberaltachensi, & collata cum Cod. M. S. Imperialis Monasterij S. Emmerami Ratisbonæ.

Epistola Alberti Prioris Oberaltachensis ad Gebhardum Cœnobitam Emmeramensem de vita B. ALBERTI Seu ADALBERTI.

IESU Christi servo, meóque prædilecto Domino & Amico speciali, Domino Gebhardo, Religioso, ac honorabili Cœnobitæ Monasterij S. Emmerami Ratisbonæ Ord. S. Ben. Fr. Albertus solo Nomine Prior Ecclesiæ S. Petri in Altach Superiori, Ord, ejusdem cum ora-

tionibus aſſiduis, fidei fædera, Salutis Opera, & in vitæ Veſpera benè mori. Diu mihi cogitanti, quomodo ſatisfacere veſtris deberem petitionibus, quibus inſtanter, & pluries petiviſtis vobis ſcribi vitam Confeſſoris Chriſti Adalberti, noſtri Monaſterij Sacerdotis, Monachi, & Profeſſi, de cujus Sanctitate, & Religione plura dicitis, ves à veſtris Senioribus audiviſſe, diſtuli, & usque nunc protraxi, indignum me, & minùs idoneum conſiderans, vel quia ignorantiæ ſuccumbere metuebam vitio; ſeu quia prudentum deriſui verebar pateſcerè; aut quia Sanctum & grande Onus imponendum erat doctis, ac ſanctis meis Senioribus, ac Patribus prædilectis, qui ipſius Domini Adalberti contemporanei per annos plurimos exſtiterunt.

Tandem autem conſiderato, non absque ſuperno nutu hujusmodi veſtram fore petitionem, veſtris orationibus Divina donante gratia adjutus, aggreſſus ſum Militis Chriſti Vitam ſchedulis commendare vilibus, & ad incitandos animos audientium breviter explicare, ne oblivioni tradatur memoria, & Converſatio, atque Sanctitas tanti Viri, cujus meritîs ſpero me ad Bona omnia promoveri. Scire autem debetis, quòd Virum DEI perſonaliter nunquam vidi; ſed vitam ejus ſcripſi, ſicut audivi à Senioribus meis, ſuis Contemporaneis, videlicèt à D. Hartwico, qui ejus Confeſſor plùs quam 20. annis fuit, à D. Chunrado, dicto Cantore, ac à D. Chunrado de Dingolfing, nec non, & à D. Bernhardo cognomento Gundakher, & ab alijs fide dignis, quorum multi adhuc vivunt, & quorum Nomina non eſt neceſſe recitare; cùm Seniores veſtri Cœnobij, & Monaſterij inferioris Althæ, nec non Clauſtrorum Reichen-

chenbach, & in Meten, ac multi Fratres aliarum Ecclesiarum, Religiosi quóque Viri de Ordine Prædicatorum, & Minorum ejus Sanctitatem, & ad mirabilem vitam cum nostræ Ecclesiæ filijs protestentur pariter, & mirentur.

Rogo itaque vestram fidelem devotionem, ut meæ rusticitati, & præsumptioni, qua præsumpsi, quod meis senioribus, & sanctioribus, ac doctoribus competebat, veniam detis, & tantum̃odo, quæ vobis placent, clam soli lectitetis, donec cultiori sermone, quæ vobis placent, emendentur; quæ autem vobis displicent, bonô animo improbentur. Gratia Domini nostri JESU Christi, & charitas DEI, & Communicatio S. Spiritûs sit semper cum omnibus nobis per infinita Sæcula Sæculorum Amen.

Incipit Prologus in Vitam B. Adalberti Monachi in Oberaltaich.

QUamvis apud omnipotentem DEUM Justi in perpetuum vivant, & Nomina Eorum liber vitæ sine oblivione contineat; tamen S. Mater Ecclesia non minore Eos devotione amplectitur, & Reverentiâ. Unde & ego B. Adalberti Originem, Conversionem, Vitam, merita, & miracula aliquatenus scribere curavi, simplici licèt & indocto stylo; ut Posteri nostri sciant, quare, & quomodo talis, ac tantus Vir ab eis sit honorandus. Hoc autem primitùs denuntio, quod multa propter minùs certos Relatores scribere omisi, & nihil scripsi, nisi ea, quæ verè

cognovi à Perſonis veridicis, & fide dignîs, quas etiam verè ibi aſſignavi in ſpatijs. Dominus autem Hartwicus Senior noſter, vir pluſquàm ſeptuaginta annorum octo, qui B. Alberti Confeſſor, plùs quàm 20. annis fuit, Originem, Converſionem, & vitam, cum pluribus miraculis Ejus mihi fideliter enaravit, petens à me ſæpiùs, ut ſchedulis annotarem. Unde contemporaneos ſuos, & doctiores rogo, ut hæc ſcripta examinent in materia, corrigant in verbis, & ſi placuerit, ſuſcipiant, ſin autem, eradere ſeu dilacerare ea meîs manibûs ſum paratus.

Incipit Vita ipſius B. Adalberti Presbyteri, & Confeſſoris.

CAPUT I.

Alberti Patria, Parentes, Studia Litterarum, Adoleſcentia negligentiùs tradueta, ſanctioris vitæ Conſilia.

BEatus Confeſſor Adalbertus ex Suevia de Territorio Conſtantienſi, Familia Comitum de Haygerloch progenie militari exortus, litterarum ſtudiis in primo ætatis flore traditus fuit. In quibus, dum proficeret ſupra multos Coætanos ſuos, Magiſtrorum, & Parentum correptiones juvenili laſciviâ inſtigatus effugit, & cum ſcurris more vagi aliquamdiu cucurrit, in quorum ſceleribus nulli ſecundus haberi voluit. Cùm autem DEO placuit, eum ab erroris ſui tenebris revocare, miſit in mentem Ejus, ut ſæculo abrenuntiâre, & Religio-

ligionem intrare deberet. Concepto igitur tali Propositô, in diversarum Religionum Cœnobijs habitum petijt, sed exaudiri non meruit; quia DEUS Ipsum nobis sanctitate in Patrem, Professione in Fratrem, meritîs, & Charitate in Interces sorem dare voluit, ex dictamine itaque sui salutaris Proposiți ardentiùs inflammatus, natale solum deseruit, diversisque Regionibus, Monasterijs, ac Sanctorum lininibus perlustratis, pervenit exul in Bavariam.

CAPUT II.

Monasterij Oberaltachensis Situs Fundator, Disciplinæ Regularis Vigor, à Poppone Abbate procuratus.

EST autem in Bavaria, in Ratisbonensi Diœcesi, in Provincia, seu Dominio Comitum de Bogen supra Ripam Danubij Monasterium quoddam situm, nomine Obernaltach, fundatum circa annum Dominicæ Incarnationis millesimum centesimum secundum ab Illustri, & Nobili D. Domino Friderico Re, & nomine Ratisbonensi Advocato: Cujus Cœnobij tunc temporis Abbatiam rexit Vir DEO dilectus, & hominibus, nomine Poppo, Ordinis, & Religionis Amator ferventissimus, & Zelator, cujus & similem in temporalium, & spiritualium providentia rarò audivi. Unde etiam post 22. annorum ejusdem Abbatiæ regimen ad altiorem, & digniorem Althæ videlicet inferioris Prælaturam assumptus est, ubi sex denuò laudabiliter vivens annîs in pace quievit, tantum relinquens Ordi-

ris, Religionis, & Disciplinæ in utroque Monasterio Rigorem, ut usque hodie eadem duo Monasteria à duris cordibus carceres, à Bonis contrà spiritualium Deliciarum Paradisus censeantur. His præmissis ad propositæ Narrationis Ordinem redeamus.

CAPUT III.

Ingressus Alberti in Monasterium Oberaltachense Anno Domini MCCLXI.

PRæfatus denique Poppo cùm habitum, & introitum Religionis humiliter petentibus nunquam vel raro ex devota consuetudine negaret; inter alios etiam hunc venerabilem Virum Adalbertum, non in curribus & equis more Sæcularium, sed in nomine DEI nostri invocantem, ac humiliter, & devotè petentem suscepit ad Cœnobium Superioris Althæ anno Domini 1261. ætatis verò ipsius Domini Alberti vigesimo secundo.

CAPUT IV.

Facta solemni Professione Monastica, totum se DEO, & sanctis studijs addicit.

FActus itaque Monachus omnia Bona, & Sancta Omnia, justa, & Religiosa, quæ in fine Vitæ in eo claruerant, in primo die Conversionis suæ inchoavit, missáque manu in Evangelicum Aratrum, nunquam retrospexit, ut aptus fieret regno DEI. Postpositis

ſitis enim & toto corde relictis ſæcularibus occupationibus, & deſiderijs, totum ſe Divinis mancipavit Lectionibus, in quibus non ſapientiam, & ſaporem, non inflantem ſcientiam, ſed ædificantem charitatem, non Corporis exaltationem, ſed Cordis quæſivit compunctionem. Facta autem ſecundùm S. P. Benedicti Regulam profeſſione ad hoc ſummè intendebat, ut votum, quod voverat, redderet DEO noſtro. In lege namque Domini fuit voluntas ejus, & in ea meditabatur die, ac nocte, ſolíque DEO vivere cupiens, & placere, ſolitariam in Congregatione duxit vitam, omnibûs omnium mundanarum negotiîs, & occupationibûs, cunctísque corporalibûs conſolationibûs, ultra quàm dici, vel credi poteſt, derelictîs.

CAPUT V.

Ejus Rerum terrenarum faſtidium; & in erratis ſuis, etiam minimis caſtigandis ſeveritas.

DEductiones enim ſæculares, jocos pueriles, rumores otioſos, & omnia ad laudem DEI, ſeu animæ ſalutem non pertinentia abhorruit ſupra modum, ſolis ædificatorijs Seniorum adhærens relationibus, quæ etiam relata tenaci memoriæ commendabat. Tantam etiam ſenſibus ſuis diſtrictionis vim adhibuit, ut de minimis exceſſibus, ſi tamen exceſſus dici debent, ut ſunt modicus riſus, punctalis circumſpectio, unius verbi ſubreptio, & ſimilia, ſe affligeret occul-

occultè, & in Capitulo publicè admirantibûs omnibûs se accuſaret.

CAPUT VI.

Ejus crebræ Confeſſiones, & longæ Vigiliæ.

HAbuit inſuper de Abbatis ſui licentia ſpecialem Confeſſorem, cui interdum ſepties, vel pluries uno confitebatur die, ſicut D. Hartwicus mihi teſtatus eſt, qui ejus Confeſſor exſtitit 20. annis, & ampliùs. Mentis enim mollitiem & Diaboli inſidias continuîs confeſſionibûs, & devotîs orationibûs, Carnis autem contrarias tentationes, & moleſtias crebrîs vigiliîs, & continuîs jejuniîs viriliter expugnabat. Propter crebras ergò vigilias lectulum ſuum non aliàs amplius in dormitorio habere voluit, niſi prope Eccleſiam în loco ſcilicet humili, & deſpectô, unde ſilenter ſine aliorum perturbatione, & ſcitu de lectulo ad Eccleſiam ambularet.

CAPUT VII.

Preces peculiares communibus nunquam antepoſitæ. Studium Paupertatis. Quanti Vir ſanctus, & doctus veteres codices fecerit? inſigne de his Vaticinium.

MOdico enim poſt Completorium arrepto ſomno ante Matutinale ſurrexit officium, Orationibus, & Compunctionibus, & devotiſſimis inſudans meditationibus. Et licèt interdum magnam debilitatem,

tem, aut nimium frigus in Vigilijs, aut orationibus pateretur, nunquam nisi cum alijs completîs matutinîs ivit quiescendum. Nihil etiam Operi DEI præponebat, sed primus ad operis divini laborem, & ultimus exstitit de labore. Non præponebat specialia generalibus, & singulares devotionis suæ labores sic temperabat, ut communium nihil omitteret. Multis etiam annis consuevit horas canonicas singulariter in privato, & generaliter persolvere cum conventu. Communi tantùm sustentabatur præbenda, & hoc in Refectorio, nisi gravissima infirmitas ad domum Infirmariæ eum coëgisset; tunc etiam lectionem, quæ in Refectorio comedentibus recitatur, magis quàm propriam, & opprimentem se doluit infirmitatem. Nihil terrenarum Rerum habuit, nisi pennas & encaustum propter correctionem librorum, & glossationem, in quibus subtilissimus erat, ùt in pluribus patet Ecclesiæ nostræ Libris. Interrogatus autem, cur abjectos, quos curaret, libros tam diligenter tam laboriosè emendaret, & glossaret, respondit: Veniet tempus, quo hæc & alia Ecclesiæ nostræ opuscula cum diligentia amplectentur. Et quamvis contrarium in nobis juvenibus desidiosis videatur; sperare tamen debemus, idem verbum in Nobis, vel nostro tempore adimpleri ejus meritîs & precibûs, cujus omnia verba credenda sunt; quia non erit impossibile apud DEUM omne Verbum.

CAPUT VIII.
Vehemens in Alberto Sitis Martyrij.

MArtyrij etiam desideriô sæpiùs à Prælatis petivit evangelizare paganis, sed ipsi tantùm Virum secum retinere volentes suis petitionibus Obedientiæ Repagulô obviârunt dicentes; Monachum plûs vel tantùm premij posse mereri longîs laboribûs, quàm si uno die capite plecteretur.

CAPUT IX.
Res divina ab Eo quotidiè peracta.

IMmolabat quotidie hostiam salutarem, Missarum solemnia celebrandô, sed in Ara Cordis mactabat se ipsum DEO omnibûs horîs in odorem suavitatis, mortificandô, & crucifigendô membra sua super terram.

CAPUT X.
Scholis, Prioratui, & Oberaltachensi Parochiæ non sine magno puerorum Monachorum, & Laicorum commodo præficitur.

VIdens ergo præfatus Abbas Poppo, quia de Virtute in virtutem iret, commisit Ei primò scholas puerorum, deinde fecit Eum Priorem. In utroque autem officio tam studiosum, & Religiosum se exhibuit, ut omnes vitæ ejus Exemplum inspicientes,

& imitantes in Religione proficerent, & disciplinâ, quæ tunc temporis in Altachensi Cænobio tantum ex divina Gratia sumpserat Augmentum, ut suis meritis & precibus usque hodie præ alijs Cænobijs in Religionis floreat dignitate. Sed quia in modico fidelis supra multa constituendus est, commissa est Ei Parochiæ Custodia Altachensis, ut Monachis non subtractus Laicis clarefceret, atque mundo. In eodem autem officio Animarum tantùm insudabat saluti, Avaritiam miro abhorrens modo.

CAPUT XI.

Detestatur Avaritiam.

NAm cùm in quodam festo collectam jussu Abbatis ad novam faceret campanam, completo sermone dixit. Si quis ditior nobis sit, det nobis steuram ad novam, quam cernitis, campanam; quod verbum risum stultis, animadvertentibus autem suam intentionem maximam excitavit devotionem.

CAPUT XII.

Purgatorij pænæ in gravem Corporis infirmitatem Cuidam pœnitenti Meretrici precibus S. Viri mutatæ.

CUm quædam Meretrix nomine Meichsnerin continentiam B. Viro promissam voluptate, & juventute victa violaret; Vir sanctus precibûs ad DEUM obtinuit, & Verbîs ei persuasit, ut labore ma-

nuum viveret, & ſi denuò caderet, Confeſſionis Remedium quæreret, quod cùm longo tempore feciſſet, & jam continenter viveret, interrogavit eam Vir devotus, an in hoc ſæculo, vel futuro vellet peccatorum recipere purgationẽ? Cui illa: in hac vita, ſi fieri poteſt, Domine mi. Adquam ille, vide ne quando doleas, quod jam exoptas. Quo dicto clauſtrum intravit, pro ea Domino ſupplicaturus. Sequenti igitur die B. Viri verbis in facta conversîs, dicta mulier horrendam incidit infirmitatem, ita, ut ſicut ego vidi, cùm hæc verba ab ea audivi, manibus & capite una cum pedibus horribiliter contractis ſurſum, & deorſum incredibili velocitate veheretur cum miſerabili cruciatu, & dolore. Sæpe tamen ſolum caput mirabili volvens, & revolvens Velocitate ultra naturam ad dexteram, & ſiniſtram dolores patiebatur infinitos. Inter hujusmodi autem cruciatus parùm audire, nihil loqui, ſed DEUM tantùm, & Beatiſſimam Virginem MARIAM, & B. Adalbertum invocare poterat. Licèt autem non continnò, ferè tamen quotidie, & ſemper, cum Virum DEI viventem vel ſepulchrum ejus jam mortui viſitavit, hos patiebatur cruciatus; ut cunctis appareret, quòd ſancti Viri meritîs, & interceſſione talia pateretur.

CAPUT XIII.

Alhaidem converſam, dæmonum illuſionibûs & inſaniæ periculô liberat.

ALhaidis dicta Sachſin converſa Cerebrum orationibûs, jejuniîs, Vigiliîs in tantum, ùt mihi retulit, exhauſit, quòd quaſi amens & inſana effecta

fecta pateretur vigilans, & dormiens diabolicas phantasias adhortantes eam inter alia scelera, ut aut hominum consortia fugiens in nemore fame moreretur; aut suspendiô propriô transitoriam mutaret vitam. Quæ figmenta licèt signo Crucis sæpiùs evacuaret ex frequentibus tamen illusionibus mens ejus in diversa rapiebatur in tantum, & nunc continenter, nunc conjugaliter, nunc sola, nunc communiter, nunc sic, nunc aliter vivere affectaret. Cùm autem Torvitas oculorum, asperitas sermonum, gressuum, & aliorum membrorum enormitas, aut insaniam, aut vicinum interitum testarentur; Viro DEI, qui propter puritatem ejus in filiam sibi eam adoptaverat, præsentatur. Qui statu ejus cognitio hortabatur, ut patientiam amplectendo, voluntatem suam DEI conjungeret operibus. Cui illa: quascunque adversitates DEUS mihi ordinaverit, libenter ejus Amore, & gratia sustinebo præter solam insaniam, quàm voluntariè ferre non possum, cùm tamen maximè timeam in eam me incidere. Quo audito, Vir sanctus in Cœlum mox suspexit, cum Lachrymis, & suspirijs, manúsque Capiti ejus imponens, eam in pace abire, & in DEO sperare præcipit; Illa verò domum veniens sensit se B. Viri interceſſione à diabolicis figmentis, & Corporalibus infirmitatibus contra spem omnem integrè sanatam.

CAPUT XIV.

Prævidit, & prædicit afflictum ſui Monaſterij Statum.

CUm quodam nocte ante Matutinas in Choro more ſolito oraret, vidit Apoſtolos Petrum, & Paulum, & B.mum Confeſſorem Benedictum, quaſi de retro Altaris procedere, & Monaſterium exire. Cùm autem ad tam inſolitam viſionem quaſi in extaſi factus, oculos poſt Eos dirigeret, audivit vocem quaſi dicentis: *Patroni exeunt, locum hunc ſecundùm DEI ſententiam aliquamdiu derelicturi.* Vir autem DEI viſionem ex voce, & vocem ex viſione intelligens, in ſpiritu humilitatis, & in animo contrito DEUM exoravit, ut averteret iram ſuam à ſuo Monaſterio. Quadam itaque nocte, dum diutiùs & devotiùs pro ſuo Cœnobio erâſſet; audivit quaſi vocem conſolantis, & dicentis: *Non in perpetuum iraſcetur Dominus, neque in æternum comminabitur; quia veniet tempus miſerendi, quando locus, pro quo oras, in ſtatum, & honorem priſtinum reformabitur, & majorem.* Non multò autem poſt hoc tempore mortuo Domino Chunrado Abbate dicto Piper in temporalibus, & ſpiritualibus laude digno convenerunt fratres in unum, nt Eccleſiæ de Paſtore proviederent. Interrogatus itaque Vir Beatus primò ſcrutatoribus nihil reſpondit. Sed tandem diutiùs, & ſerioſiùs eum quaſi adjurantibus ex abrupto veluti commotus ita reſpondit: Locus iſte, ſuper quem DEI ſententia proceſſit, nec per ſenem poteſt, nec per juvenem laudabiliter regi. Quo audito ſcrutatores obſtupuerunt hoc

ſo-

ſolùm poſtulantes, ut in eum, quem communitas eligeret, conſentiret. Quàm autem hæc ſua verba vera fuerint, experti ſumus, plùs quàm XL. annîs, & quotidianîs tribulationibûs experimur. Sed quia B. Confeſſor reparationem æquè, ſicut deſolationem prædixit, rogandus eſt, ut ſicut tribulationes, ſic etiam faciat nos conſolationes experiri.

CAPUT XV.

Mortem Ulrici Monachi abſens cognoſcit.

CUm obitus cujusdam fratris Altachenſis Congregationis, nomine Ulrici ſibi à fratribus nuntiaretur, reſpondit: & ego novi; quia tranſiens mecum fuit in hac ſtuba; quod Illi audientes plurimùm admirati ſunt.

CAPUT XVI.

Sanitas Corporis multis reddita. Fuga vanæ gloriæ. Cur auctor pluribus referendis miraculis abſtinuerit?

DUm itaque B. Confeſſoris fama de die in diem creſceret, multi ad Eum confluebant corporis, & animæ ſanitatem quærentes. Tanta enim ſpiritûs S. gratia perfuſus erat; ut dolores capitis, & evidentes infirmitates, ſicut à pluribus audivi, ſola manuum impoſitione, & oculorum in cælum elevatione mirabiliter effugaret. Sed quia miracula ſanctum

non

non faciunt, ſed oſtendunt; ideo Vir Beatus omnibus modis humanam fugiebat laudem in verbis, & in factis ſuis, eligens abjectus eſſe in Domo DEI magis, quàm aliquem favorem ſibi comparare. Unde licèt verid ca multorum relatione magnæ viſiones, & multa de Eo miracula referantur, tamen quoquo modo ipſe hæc occultans ſupprimebat, metuens, ab hominibus honorari, & forſan adulationis vento extolli, ego cenſui talia, quamvis vera non dubitem, potiùs cautè reticere, quàm præſumptuosè recitare. His igitur pauciſſimis pro Sanctitatis Ejus oſtenſione præmiſſis, licet Converſionis Ejus, & Vitæ ſeriem breviter annotare.

CAPUT XVII.

Forma, Mores, Sermones &c. B. Alberti.

ERat námque ſtaturâ corporis longus, corde miſericors, ſermone verax, doctus lege divina, conſiliîs providus, actu, & geſtibûs Religioſus, in lectione aſſiduus, in meditatione compunctus, Oratione devotus, jejuniô ſtrenuus, caſtitate præcipuus, vigiliîs frequens, abſtinentiâ diſcretus, charitate laudabilis, fide rectus, ſpe firmus, humilitate mirabilis, in adverſis fortis, in proſperis non elatus, Obedientiâ promptus, & universâ morum honeſtate præclarus. Tam prudenter enim, juſtè, fortè, & temperatè Evangelica Præcepta, & ſanctam B. P. Benedicti Regulam complebat; ut cum Benedictinis videres Eum non aliàs tendere, quàm ad æternam Requiem poſt laborem.

Plures

Plures enim contemporanei ſui fideliter narare conſueoerunt; quòd nunquam viderint hominem tam totaliter omni humano ſolatio deſtitutum ſicnt Eum, qui nihil agere, nihil habere, nihil videre, nihil loqui, nihil affectare, nihil amare, nihil audire volebat, niſi quod DEI laudem, & Animæ ſaperet utilitatem.

CAPUT XVIII.

Ejus Miſericordia, & Benignitas in miſeros, maximè leproſos.

UNdè cùm adhuc plebanus eſſet, locavit in diebus feſtis leproſos tam propè in faciem ad dexteram, & ſiniſtram ſuam; ut omnium capita manu tangeret, niſi multitudo impediret, faciebátque eis ſermones, ad patientiam eos & humilitatem, & ſiqua ſunt ſimilia, exhortans.

CAPUT XIX.

Fervor in Sacramentorum Adminiſtratione, nullis infirmorum ſordibus repreſſus.

CUm autem quadam vice morituræ leproſæ ſalutis noſtræ deberet viaticum miniſtrare, & religioſæ mulieres eandem ægram extra domunculam efferrent, dixit eis: quid præſumptuosè ſine præſcitu ſacerdotis agitis? Sinite me peccatorum ejus intrare habitaculum, cujus corpus, & animam Dominus noſter JESUS Chriſtus non dedignatur introire. Sícque

cænulentam domum intrans infirmam Viatico, ſanos verbô DEI pavit, populô longô tempore cum admiratione præ foribus exſpectante.

CAPUT XX.

Inſtantem ſibi Mortem prædicit. Ejus in ſupremo Morbo patientia &c.

IN eo autem anno, quo de hac vita migraturus erat, dixit ſæpè dictæ Alhaidi converſæ, quòd non diu cum ea maneret. Cúmque illa plusquàm quinquaginta Ei candelas offerret, & plures ſponderet ſibi procurare; Ipſe reſpondit: quas habes, nunc porrige, aut alij reſerva. Hoc autem de obitu ſuo dixit, ſicut rei exitus comprobavit. Non poſt multos enim dies viribûs corporis cæpit repentè deſtitui, & ampliùs non poterat Miſſas celebrare, nec Horis intereſſe Canonicis, quæ duo magis, quàm opprimentes ſe doluit infirmitates; & licèt magnis doloribus urgeretur; nunquam tamen impatientia, nec illud commune alijs infirmis *væ* in ejus ore ſonuit, vel corde, ſed in omnibus glorificabat DEUM.

CAPUT XXI.

B. Alberti Obitus.

POſtquam igitur 50. annis ſub Evangelico, & regulari jugo Sacerdotio laudabiliter eſt functus, omni ſanctitate, & gratia tam plenus; ut jam nihil ſibi nisì futura deeſſet glorificatio; horam venit ad extremam,

mam, & fratribûs coram positîs, & orantibûs dormivit in Domino, annô Domini millesimo trecentesimo undecimo sexto Calendas Decmbris.

CAPUT XXII.

Ejus post mortem anima specie ardentis facis, & solis alijs visa. Locus sepulturæ divinitùs ostensus.

IN ipsa autem hora transitûs sui Religiosa, & devota fæmina Domina Christina inclusa in Monte S.Mariæ in Bogen in suis orationibus constituta; vidit facem igneam mirabili rutilantem claritate, & pulchritudine ab Obernaltachensi Cœnobio ascendere in Cœlum. Auditô verò, & compertô, quòd eâdem horâ Vir beatus evolaverit, intellexit, & intelligendum dedit, Facem illam nihil aliud, nisi B. Adalberti Animam fuisse. In proxima autem nocte ante Obitum Ipsius Dominus Abbas Henricus de Rinchnach dictus, post matutinas obdormivit dein nutu in Choro super formulam, & vidit in somnis, quasi globum Solis humari in loco, ubi nunc B. Viri corpus requiescit, sed vanum somnium putabat. Mortuo autem Viro DEI, dum alij hìc, alij ibi, alij aliàs dicerent, eum humandum esse, cuidam fratri, quem Dominum Hartwicum esse puto, apparuit quidam dicens, in meridionali latere juxta aram S.Bartholomæi B. Alberti corpus humari debere, ubi DEUS ad declarandam Ejus sanctitatem multiplicare vult devotè petentibus miracula, quæ vivens, & humanam laudem fugiens pauca fecit; quam Visionem

dum Abbati humiliter retuliſſet, Abbas prædictæ de Sole Viſionis memor, ſepelivit Eum in meridionali latere Eccleſiæ juxta Altare S. Bartholomæi, quod & S. Crucis dicitur: in quo loco miſericors DEUS, & miſerator Dominus B. Viri meritîs, & interceſſione miracula operatur non pauca, quorum quædam huic opuſculo interſerere ſtudui.

Sequuntur Miracula.

CAPUT XXIII.

Quidam ad B. Alberti Sepulchrum horrido ſecundùm pedem fluxu ſanguinis liberatus.

POſt B. Viri Tranſitum quidam de Aitterhofen horridum ſanguinis fluxum in uno pede longo tempore paſſus, apud B. Viri ſepulchrum ſubitò eſt curatus, ùt Dom. Hartwicus percepit à Venerabili Decano ejusdem Parochiæ nomine Alberto.

CAPUT XXIV.

Cuidam Mulieri pulveribûs de B. Viri Sepulchrô acceptîs, & in lapidem versîs, loquela reddita.

DUm quædam Mulier ex infirmitate loquelam amiſiſſet, venit quidam ad eam ferens ſecum in panno de terra, quam ex ſepulchro B. Viri acceperat. Cùm autem terram enodaret, & in os mutæ ponere

nere vellet, invenit eam in lapidem mutatam; quo cum ſtupore, & admiratione in mutæ mulieris ore poſitô mox ſermonem & loquelam eſt integrè conſecuta. Eundem verò lapidem in Obernaltaich tulerunt, quem Dominus Bernardus dictus Gundacker dixit ſe in majorem Sacrarum Reliquiarum Trucham poſuiſſe, ubi adhuc creditur eſſe.

CAPUT XXV.

Alij Mulieri eodem fermè modo vox reſtituta.

ALia autem vice, dum quædam vellet in os cujusdam, quæ ſubitò obmutuerat, ponere terram de Tumba B. Adalberti ſublatam, enodatô pannô invenit eam in Thus converſam, quo poſitô in Os Mutæ continuò eſt ſanata.

CAPUT XXVI.

Dolor Capitis & pedem ad S. Adalberti Sepulchrum depulſus.

QUædam Matrona dicta Lemprin de Mosdorff, dum infirmitate capitis, & pedum graviter laboraret, & plurima Sanctorum loca viſitâſſet, tandem B. Adalberti Tumbam cum devotione magna adijt, & ſanitatem recepit. Unde quoad vixit, in magna Eum devotione habuit, & quotidie unam Candelam in ſepulchro Ejus comburendam procuravit.

CAPUT XXVII.

Puella ibidem Epidemico morbo abloluta.

QUædam juvencula caducum tam graviter patiens morbum, ut quotidie pluries caderet, & hoc aliquando in aquam, aliquando in ignem, ad B. Viri ſepulchrum per 9. dies continuos perrexit jejuna de Straubinga, quæ à me interrogata de infirmitate, & devotione ſua, dixit ſe in eisdem 9. diebus nullum doloris veſtigium ſenſiſſe, & integram ſperare ſe adepturam ſanitatem, quod & factum eſt.

CAPUT XXVIII.

Pulveribus Sepulchri brachium cujusdam Monachi perſanatum.

FR. Fridericus Lochamer magnos patiens cruciatus ex horrida inflamatione brachij ſui, B. Virum invocávit, nec mora, ùt brachium cum ſepulchri Ejus terra linivit, receſſit infirmitas cûm dolore.

CAPUT XXIX.

Rugerus Monachus meritis B. Alberti è Carcere dimiſſus.

CUm Fr. Rugerus Pybinger aliquamdiu in carcere jacuiſſet, & nullum humanum haberet ſolatium; B. Virum rogavit, ut ſanctitatem, & miſe-

miſericordiam, quam multis oſtenderat, etiam ſibi demonſtraret in hoc, quòd eum in Natali ſuo, & non in alio die de carcere liberaret. Apparuit ei ergò B. Adalbertus ſacerdotalibûs indutus, & unguentô unxit eum, quòd, ùt ſibi videbatur, de ejus capite deſcendit in barbam, & in oram veſtimenti ejus. Manè autem ſcilicet in Natali B. Viri de carcere ſine omni ſua petitione ereptus, intellexit, quòd B. Vir oleum ſibi miſericorditer propinâſſet.

CAPUT XXX.

Erhardo Monacho Schyrenſi, Sanitas ad B. Viri ſepulchrum recuperata.

FR. Erhardus de Scheyra in Altachenſi ſtans Conventu in tantum cæpit infirmari, ut vix greſſum movere poſſet, cùm autem collectîs ultrà poſſe viribûs B. Viri ſepulchrum pro ſanitate rogaturus adiiſſet, caput, & alia debilia membra S. Sepulchri terra linivit, & ſtatim tam ſanus effectus eſt; ut, qui debilis & triſtis ad ſepulchrum venerat, ſanus inde, & hilaris cum gratiarum actione receſſerit, B. Viri præconia ubique prædicans.

CAPUT

CAPUT XXXI.

Bernardus Monachus, fæpiùs apoſtatans, miriſ modîs à B. Viro ad Monaſterium reductus.

DOminus Bernardus dictus Gundacker in Adoleſcentia ſua pluries apoſtatavit, & tandem, ne de facili exire poſſet, ligneis compedibûs, qui Drauch vocatur, incluſus longo tempore fuit. Vir autem DEI pro ejus ſolutione rogans exaudiri non meruit donec Abbati pro eo ſpopondit, qui, quòd ſi in fæculo moreretur, DEO pro ejus Anima reſponderet. Idem autem Bernardus, factus Presbyter, B. Viri ſponſionem quaſi ex longo tempore oblitus, exivit quidem primò cum licentia ad alia Cænobia. In quibus, cùm multos ibi ſcripſiſſet libros, & ſcribendo magnam pecuniam collegiſſet, cogitabat Diabolo inſtigante remotas petere Regiones, ut eò meliùs ſui cordis adimpleret deſiderium. Acceptîs igitur librîs, & pecuniâ, iter ad remota arripuit. Cui B. Adalbertus in ſomnis apparuit, nihil dicens, ſed defixîs tantùm in eum aſpectibûs quaſi aliquid ab eo exigeret. Ille autem licèt ſponſionis pro ſe factæ dormiens memor eſſet, evigilans tamen non advertit; ſed cæpta indefeſsè peragere feſtinat. Cùm autem in ſequenti die ad ulteriora tenderet, & in quodam nemore laſſa membra ſopori dediſſet, ſcholaris itineris ejus comes acceptîs librîs, veſtibûs, pecuniâ, ac omnibûs rebûs ejus clam receſſit. Evigilans itaque Bernardus mente confuſus, DEI gratiâ reſipiſcens ad ovile proprium eſt reverſus, intelligens

ſua-

ſuarum rerum amiſſionem B. Viri opus eſſe, qui ſibi tam evidenter apparuerat. Poſt non multos autem annos, dum iterum cum Abbatis ſui licentia exiiſſet, apparuit ei, B. Vir ſicut priùs, ante eum ſtans, & nihil dicens, tanquam indignans ſibi loqui. Quem ille videns, & prioris viſionis memor expavit, timens ſibi aliquid adverſi evenire, quod & factum eſt; nam die mediante tanta eum infirmitas invaſit, ut ſe mori credens compunctus, & pœnitentiâ ductus ad ſuum Cœnobium feſtinaret, ut in eo diem judicij exſpectaret. Reſumpta autem ſanitate, priſtina vanitate ductus, tertiò exivit B. Viri monita parvipendens; ſed ecce! Chriſti Confeſſor ùt priùs, apparens, ipſi tam grandem, & gravem incutiebat infirmitatem; ut propter magnam, & inſolitam Tuſſim omnibus gravis, & oneroſus effectus, ad ovile proprium redire coactus, Monaſterium propter infirmitatem usque ad Obitum ſuſtineret, ne contra Viri DEI promiſſionem in Sæculo moreretur.

CAPUT XXXII.

Fluxus Sanguinis ex auribus, voto ad Beatum concepto, ſublatus.

ERhardus juvenis circiter 12. annorum filius Ulrici Leybolfingarij Magiſtri Curiæ Domini Henrici Ducis Bavariæ tam gravem patiebatur ſanguinis, de auribus fluxum; ut de eo à pluribus deſperaretur. Et ecce! mox ut Mater ejus, & Avia B. Virum Adalbertum invocaverunt, voventes Miſſam, & libram

Ceræ ſepulchro cjus procurare, Sanitatem integram eſt adeptus.

CAPUT XXXIII.

Miles invocata Beati ope ſanatus, dum humanîs remediîs ſe confirmare nititur, cœlitùs punitur.

DOminus Dietricus de Haybackh miles, nunc Vice-Dominus in Bavaria juxta Danubium, Vir dives, ac Nominatus, ſpeciali Virum DEI Adalbertum in hac peregrinatione conſtitutum, dilexerat devotione. Dum autem quadam vice, ùt ipſe mihi retulit poſt B. Viri obitum tam forti, ac magna in Altachenſi Cœnobio ventris, dorſi, femorum, ac inteſtinorum infirmitate gravaretur, ut nec ſedere, nec jacere, nec ſtare per aliquod tempus valeret, petivit ad B. Viri Tumbam ſe deferri, & ibi Miſſam haberi in Altari prope Tumbam poſito. Mira res, ante finem Miſſæ finis venit infirmitatis; quia poſt Miſſam ſine dolore ſanus à ſepulchro receſſit, qui æger illuc venerat. Dum autem gratulabundus ſanitatem ſuam amicis, & ſociis referret, conſuluerunt illi, ut venam aperiret. Quod dum ſine deliberatione minùs cautè feciſſet, de omnibus, quas aperuit venis, non aliud quàm viridis, & putrida profluxit aqua, móxque gravioribus quàm priùs cœpit vexari doloribus; quia DEUS noluit ſanitatem ſive curam, quam dilecti ſui meritis dedit, corporalibus adjuvari, aut attribui medicinis. In ſe itaque reverſus intellexit, & confeſſus eſt, plurimum deliquiſ-

liquiſſe, & meritò grayari pro eo, quòd poſt ſpiritualis medici ſui curam Carnalem ſibi medicinam adhibere non formidâſſet. Unde ad ſepulchrum ejus vix cum magno ejulatu, & clamore reverſus, priſtinam obtinuit ſanitatem.

CAPUT XXXIV.

Hauſti Veneni vis pulveribus ex B. Alberti ſepulchro ſumptis repreſſa.

VIr quidem dictus Plauſtrator Henricus de Villa Ebling, hauſto venenô, quod ipſi quædam mulier clàm propinaverat, in tam gravem incidit infirmitatem, ut manuum & pedum, cæterorùmque membrorum officio ceſſante, nimia inflatio, ac inſolitus Tumor in tantum totum corpus occupabant, ut os, & oculi vix conſiderari poſſent. Cùm autem hic deſperabiliter non ſine magno Patris & Matris, ac fratrum & ſororum cruciatu ſuper lectum procumberet; venit in mentem Matris ejus, quæ Diemudis vocabatur, quomodo non ſolùm apud B. Adalberti Tumbam, ſed etiam de terra, de Tumba Ejus ſublata multas Deus operatur ſanitates. Unde & mox igne ſuccenſa, tumorem, ſeu inflaturam filij, quaſi pungendô linivit cum terra de ſepulchro B. Viri allata, quam in ſcrinio habebat. Ubicunque autem panniculus, in quo terram collegerat, corpus tetigit, mox omnem inflaturam adeò fugavit, ut omni cutis tumore ceſſante, ſanitate ſua parentum mærorem in gaudium commutaret; un-

de tam ipſe, ut mihi retulit, quàm parentes ejus Virum DEI in veneratione majori habere cæperunt.

CAPUT XXXV.

IGitur de innumeris Virtutibus B. Adalberti hæc pauciſſima ſufficiant, quia ſi univerſa, quæ vel ipſe viſu comperi, vel veridica fidelium relatione didici, ſtyllo commendare vellem, & tædium auditoribus incuterem, & ipſe viribus deficerem. Sed ea dicta, quæ conſcripſi, ob Reverentiam Pij Patris Adalberti feci. Supplici, ac devota prece ipſum idcirco exoremus, ut quò cum gloria intravit, eò ſequamur, præſtante Domino noſtro JEſu Chriſto, qui cum Patre, & Spiritu ſancto vivit, & regnat Deus per infinita Sæcula Sæculorum Amen.

VITA

VITA

Venerabilis Patris Jacobi Monachi Oberaltachensis, scripta à Rever. D. D. Vito Hæsero, Ejusdem Asceterij OSS. Benedicti in Bavaria Abbate.

PJacobus Pychler pro tempore nostræ Congregationis Senior ex Palatinatu de Civitate Pfreimbt Patre Ludimagistro oriundus anno à Virgine gignente Millesimo quingentesimo sexagesimo Quarto in Vigilia Præcursoris Domini, Adolescens annorum sexdecim monasticis admotus disciplinis, singularem Religionis Spiritum, ùt maturè in se ostendit, sic etiam in provecta ætate à semel concepto Religionis Zelo ne latum quidem unguem recessit; cui applicari potuit illud Vatis:

Urit maturè, quod vult Utrica manere.

Egressus monasticæ Professionis limites, ea Pietatis Devotionísque de se dedit specimina, ut suæ ætatis an-

no ſecundo & vigeſimo Sacerdotum adſcribi numero meruerit. Matutinas in Eccleſia decantare Laudes (quod ſui Contemporanei Nobis atteſtantur) nunquam intermiſit, quam de media nocte ſurgendi conſuetudinem deinceps ſive in Monaſterio, ſive foris, ſive ſolus, ſive cum Socio in Parochijs expoſitus toto vitæ tempore tenaciter retinuit, adeò ut à nonnullis chorifugis Sarabaitis, à vigilaci cane, ſalsè ſit appellitatus: **Der alt Mettn Hund.** Statim poſt Sacrrdotij initationem conventui præluxurus Prior conſtituitur, quo cum Officio Kritznkirchianam Proviſionem conjunctam habuit, quagemina cura per duodennium optimè fuit perfunctus: hinc in Bogenſem ſublatus Paræcum prædicandi inſtantia, & ſpiritualis Vitæ teſtimonio (quo ſemper viguit) depravatos hominum mores, & labefactatam in vulgo Religionem notabiliter in meliùs convertit, & ad frequentandam Rem divinam coërcuit: Ibi quoque inſtituendæ Fraternitatis ſacri Roſarij jecit primordia. Ædes parochiales in Inteſtinis, viſendis reparavit expenſis; pendulum in ſuperiori hypocauſto ſuffixit tabulatum, juxtáque aſtruxit Cubiculum ciſtellatum cum lecticis & lectiſternijs: ſcalas abhinc in imam domum deſcendentes novis gradibus & januis reſtituit: cubicularium, è fratrum Muſæo ſeu Triclinio adeundum, quinis ab uno latere interſtinctum Cellis, & alia domicilia in inferiori domo partim ſcriniariô partim murario opere, Cellaria denique in ſubterraneam cavata rupem, ſudato labore perforari curavit. Poſtquam decennalem ampliùs, ibi optimè locârat operam, ὁ θυμὸς ἀπότρεπτος τῦ πρόσατε (quo enim non ſerpit invidia?) Virum loco pepulit, &

Haſel-

Hafelbacum deturbavit. Qui nec ibi ſuos fructus non facere eſt compertus; quin verò, evangelicis ſuis perſuaſionibus, ſilveſtres illos Incolas inſueta prorſus addocuit pietatis Exercitia: inijcere nimirum humeris grandes trabales Cruces, eásque in die Paraſceves in ſupplicatorijs Vijs, usque ad milliarium extenſis, palam deferre; paſſis item brachijs in eandem viam incedere: Hæc, aliáque mortificationis opera rudibus oppidanis cum affectu inſuggere, & in affectu conſequi potuit, potuit inquam; ùt qui ſui ipſius corporis perpetuus Perſecutor, Caſtigator, & Domitor extitit. In ea Reſidentia deformatos Hybernaculi parietes ſcriniarijs tabulis incruſtravit, pone quòd bipartitam Cellulam cum oblonga pergula, ſecretioris habitationis locella ſibi accomodavit. viſus eſt deinceps hujusmodis abſtruſis & anguſtis ædiculis (coarctata Eremicolarum latibula imitans) ſemper delectari, in quibus, Solitudini deditus meditabundam cum activa vita, placita viciſſitudine permutare novit. Accipe Indagator hujusmodi ædiculæ conſtitutionem: habuit depreſſum oſtiolum, per quod cernuum te ingredi oportuit; interea capacitas non fuit lata nec longa, nec alta, in quam diurnam lucem parcè infudit una feneſtella. Bella proportio ſupellectilis. Infuit fornacula majoris ollæ granditatem exhibens; menſula valde depreſſa vix ſeſqui pedem alta; ſellula adhuc depreſſior: Altariolum, Lecticula, & circa illam libri pauci. Tunc totam replêſtis domum, ſi vel ſolus ad occupatum Inquilinum intrâſti, quem jugiter vel legentem vel ſcriptitantem, aut orantem, aut aliquid boni operantem ritè deprehendiſti: ídque, quod tibi tormento fuiſſet, exegit in delitijs ille, quippe

pe qui pene assiduè (ex pedum tumore adactus) in sua lecticula (quam veriùs Cippum dixerim) ita in latus lævum distortus recubabat, ut exporrectâ in suam mensulam dextrâ scriptorio operi impensè vacaverit. Fraternitatem sacri Rosarij ibi etiam loci introduxit, & multùm fructificavit sub spatio quinquennali.

Revocatus ad Bogensem Coloniam reassumpta Prioris ac Parochi munia eodem, quo priùs, Religionis Zelo, & vigilantiâ eâ rexit, direxit, erexit; sibi verò humile iterum tuguriolum Parochiali domo appendiceum, in quo solita solitariæ Vitæ Exercitia liberiùs operaretur, exstruxit: ubi denuo in Novennium usque substitit, quo sub tempore sacri Rosarij fraternitatem, cujus supra fundamenta ipsum jeciſſe diximus, cum Superiorum permissione, confirmari adlaboravit. Jam ergo adrepens senectus laborum molem alleviare, & defatigatum Operarium aut omnino à laboribus absolvere, aut certè mitiori occupare onere suasit: qua de re ad Aytterhovanam longè quietiorem translatus Ecclesiam, operam suam haud segniter & ibi collocavit; ubi iterum suo pro incolatu angustissimô usus est latibulo, septem pedes nec in amplum, nec in altum dimetiens, in quo non nisi falcato corporis habitu cubare, & vix surrectè stare potuit, quem domunculum à capsæ farinariæ similitudine nuncupabant **Peitl Kasten** Hic solitarius latitabat, hìc sese arctabat, hìc suas afflictiones exercitabat. His immersus privatis Exercitijs, post annum circiter ad Cœnobium invitatus, ad matricem Cellam, unde egressus, re-regressus est.

Jam verò in ipsa Clausura constitutus, arctiùs nihilo-

hilominus in abſtruſiorem Cellulam, ſubtus Dormitorium ſibi à Prælato ædificari indultam, ſe incluſit, ubi jam omnibus extraneis exoneratus & exutus curis, ſoli DEO & ſibi intentus delituit. Contemplatus eſſes in anguſtis locellis latitante, aliquem Joannem Calybitam; in numeroſa orante, aliquem Macarium; in aſſiduè ſe flagellante, aliquem Loricatum Dominicum; in cilicio ſe macerante, aliquem Poſthumium; in multùm tacente, aliquem Agathonem; & in ſemper operante, aliquem Cheremonem. Res alias pro corpore neceſſarias depoſcentem non audivimus, quàm Cilicium, quàm Cingulum pilîs exaſperatum, quàm flagellum, aut funiculos ad conficienda flagella: Hæc Jacobi noſtri Magnalia. Liceat verò brevi uti recapitulatione.

Quoad fuit Monachus, Monachum vixit; Vir in omni vita Pudicus, Sobrius, Caſtus, & Amator B.mæ Virginis præcipuus: utilis domi fructuoſus foris, & quotidianus Sacrificus in Domo Domini. Multa & multùm utilia ſcripſit; conſcripſit aliquot Antiphonales Gradualésque, alios in minori, aliósque in grandiori folijs libros pro Choro: conſcripſit precarios tum latij, tum vernaculi idiomatis libros & libellos plurimos, quos inter totum Horarium noſtrum Codicem tam minuſculîs elaboravit ſcriptitiîs formîs, qui ovo gallinaceo potuit includi: conſcripſit aliquot Conciónum ac Exhortationum à ſe ipſo deprædicatarum Tomos: compilavit & conſcripſit non paucas ſacrarum Comœdiarum ſcenas tum ſub aperto dio, tùm in Æde Mariana apud Bogenſem Montem præcipuè exhibitas: conſcripſit & in duabus Editionibus ſub typo evulgavit

(cum Superiorum Licentia) libellos de fraternitate ſacri Roſarij inſcriptos: Et alia quàm plurima operatus eſt calamô. Tres quoque annos & totidem cum dimidio menſes dum in præfata clauſtrali commoratur Cellula, Haslbacum paroecô privatum, ſequacem exſpectabat, cùm Abbas probandi causâ Senem accerſit Jacobum, ſibíque ad tempus id munij obeundum inſinuat, non imputat, qui ſinè mora, concionandi facultatis amans, exequentiſſimum ſe offert, eáque hora eveſtigio ſe Haſelbacum proripit; erat verò Nona Octobrium Anni 1627. Ubi iterum juſtà Parochialem & œconomicam adminiſtrationem, aſuetam ſolitariam recolebat praxin. Imminebant poſtea Quadrageſimales Religioſis Viris præcipuè ſanctiûs tranſigendi Dies, qui ideo ſpeciali & ſpirituali cum propoſito ita præveniuntur, ut ſinguli noſtræ Aſceſeos Conſecranei de Ritu regulari, bona ſua Opera per illos dies DEO offerenda, in ſcripto Abbati priùs approbanda & benedicenda exhibent, quàm ea exercere incipiant: Noſtri igitur Senis Jacobi ſchedula (cujus, quia poſtrema fuit, reminiſci abs re minimè erit) continebat, præter alia diverſa tum præcaria, tum Corpori afflictiva Exercitia *duodecim Pſalteria Mariana*, quæ videlicet ſex & triginta conſtituunt *Roſaria*, omni die per Quadrageſimam recitanda, ſuper omne penſum in Choro & Ara perſolvendum. Perpendat devotus Lector, quot tot precationum acervi, quotidie ruminandi, horarum ſpatia arrogent? aut conſideret potiùs, quot horulæ precabundo ac operabundo Seni in reſpirationem potuerint cedere, & quantam quietem concedere? niſi ipſos precarios labores ſibi quieti fuiſſe aſſeveres?

dúm-

dúmque his ſanctis laboribus, vel ſi malis, his precarijs quietudinibus totus intendebat, tum interim emerito Operario Retributionis tempus appropiavit, & venit: prævenit autem acuta febris, mortis poſt triduum ſecuturæ non incerta nuntia: nam Dominica *Reminiſcere* febrim ſenex admiſit, poſtera feria tertia Animam emiſit circiter decimam ſub noctem feſtivum Natalem Beatiſſimi P. N. BENEDICTI immediatè ſequentem, ſub Cujus ſigno à Profeſſione ſex & quadraginta annis militaverat ſtrenuè. Poſtridie verò Fratres, qui pridie morituro Haſelcachium fuerant amandati, Funus ſunt comitati ad Monaſterium, quod in novo tunc temporis nondum ab Exſtructoribus plenè conſumato templo, extra Chorum ante Aram B.^mæ Virginis (Cujus individuus extiterat Miniſter) fuit ſubterratum. Vivat DEO!

Επιχήδιον

Ecce tuam Virgo cubat hìc Jacobus ad Aram;
Mortuus, ùt vivus vult tuus eſſe Cliens.

PROTESTATIO AUTHORIS.

INſiſtendo Decreto SS. D. N. Urbani VIII. die 13. Martij 1625. ejúsque Declarationi die 5. Jul. 1634. ac Confirmationi die 5. Jun. 1631. editis, Obſervantiâ ac Reverentiâ, qua par eſt, profiteor, haud alio ſenſu,

quidquid in hoc libro in laudem cujusquam retuli, quod ſpeciem Sanctitatis, aut Miraculi habere videatur, accipere me, & accipi ab ullo velle, quàm quo ea ſolent, quæ humana duntaxat authoritate, non autem Divinâ Catholicæ Romanæ Eccleſiæ, aut ſanctæ Sedis Apoſtolicæ nitantur, iis tantummodo exceptîs, quos eadem ſancta Sedes Sanctorum, Beatorum, aut Martyrum Cathalogo adſcripſit, quæque de ijsdem ipſa approbavit, & confirmavit. Ita te mecum ſentire cupio, bone Lector, mihique favere.

Regiſter.

A.

Pag.

Abbten zehlet Oberaltaich ſechs- und ſibenzig - 37. 43.
Von anno 1431. ſeynd ſie infulirt. - 264.
Acht werden in andere Clöſter poſtulirt. 438.
Ablaß. 183. 187. 201. 280. 299.
Adalgerones. 6.
Adelheidis Gemahlin Friderici I. unſers Reſtauratoris. 80.
Ubergibet uns den Orth Oberaltaich. 121.
Adelheidis von Runding ſchencket dem Cloſter die Pfar-Creutz-Kirchē 155.

A.

Pag.

S. Adelindis. - 60.
S. Ægil. - 61.
Agilolfingiſche Staāmens Linie. 10.
B. Agnes - 73.
Agnes Bernauerin 270.
Agnes Tochter Ludov. Bav. 231.
Albertus I. Graff von Bogen ſtifftet das Cloſter Windberg. 93.
Unſer Benefactor 89. 93.
ſtirbt und ruhet zu Windberg. 136.
Albertus II. Graff von Bogen 94.
Albertus III. Graff von Bogen 95.
Albertus IV. Graff von Bogen 95.
reſtituirt 152. 153.

gibt

Pag.

gibt dem Closter das jus Patronatûs der 3. Pfarren Conzell, Haselbach und Loizendorff 156.
auch den schönen Creutz-Particul - 242.
zwey HH. Leiber nach Windberg 159.
S. Albertus Magnus 174.
Albertus IV. Bischoff in Regensp. 348.
Albertus Prior. 175. 534. & sequent.
Albertus Sapiens Hertzog in Bayrn 307.
Albertus III. Hertzog in Bayrn 280.
Alphabetum Perfectionis Monasticæ 351.
Altär auf dem BogenBerg. 429. 488.
Alrauna 7.
Altha ein Bach 3.
S. Altmannus 74.
S. Alto 56.
Ampel 425.
B. Ambrosius 262.
Anabaptisten 320.
Andreas Wild Abbt bey uns 326.
V. Anna Goyslena 379.
Anna Hertzogin 271.
Anhausen Closter 160.
Antiphonarium 278.
Anzenberg 321.
Apostel Benedictiner 498. & seq.
Apostel in Bayrn 4. 5.
Arionistus erster Abbt bey uns 37. 39. 24.
S. Arno - 61.
S. Arnoldus 144.
Aswinus Graff von Bogen schencket uns Aitterhoben 80. 89.
nit aber Bogenberg 90. 91.
nimbt das Gnaden-Bild in sein Schloß auf. 477.
Aufruhr in Bayrn 414.
Augstorf - 317.
S. Aurelia. - 63.
Azzelinus oder Ezzelinus. 172.

B.

BAbo Graf von Abensperg 77.
Barbara Hertzogin 290.
Basilius Medicus 481.
Bau auf dem Bogenberg 187.
Bauren-Knab 485.
Beatrix à sylva 287.
Benedictiner 505.
Begräbnussen der Grafen von Bogen. 78. 451.
Der Ritter von Schönstain 451.
Der Herrn von Freindorf. 452.
Der Herrn von Steinberg 452.
Der Ritter von Alburg 453.
Der Herrn von Reindorf 454.
Der Herrn von Haybach und Wisenfelden 454.
Der Herrn von Lengfeld 454.
Der Herrn von Eycher - 455.
Der Ritter von Sattelbogen 456.
Der Ritter von Ursenbeck. 455.
Benedictus unser heiligiste Vatter 16.
Benedictus XI. Röm. Pabst 212.
Benedictus Beham Abbt bey uns 283.
Benedictus Resch Abbt bey uns 407.
B. Bernardus Gandolus 304.

Pag.

Bernardus Mayr Abbt bey uns 318.
S. Bernardus Ptolomæus 219.
Berchtoldus I. Graf von Bogen 93.
Berchtoldus II. Graf von Bogen 95.
restituirt dem Closter 152.
B. Bertholdus O. S. Franc. 165.
Bertholdshofer 305. 309.
Bild Mariá Haimsuchung 474.
Bogen-Berg wird entworffen 482.
S. Bonifacius 57.
Bruderschafft der unbefleckten Empfängnuß Mariá 300.
deß H. Rosenkrantzes 300.
Brunn auf dem Bogenberg 251.
im Closter 423.
S. Petri. Peter-Brünlein. 359.
B. Brunno Abbt zu Scheurn 125.
Bullæ Honorij II. 127.
Innocentij II. 134.
Lucij III. 143.
Honorij III. 155.
Joannis XXII. 204.
Eugenij IV. 264.
Burckardus Abbt bey uns 158.

C.

CAbalistische Vers. 19. 547.
Capellanus 189. 220.
Capellē auf dem Bogenberg 484. 485.
S. Alexij 274. 485.
S. Floriani 296. 484.
S. Salvatoris 283. 485.
in Straubing bey der goldenen Sonnen 252.
S. Carolomannus 56.

Pag.

Carmeliter zu Straubing 28.
Carolus Magnus 60.
Carolus V. Röm. Kayser 421.
Carthäuser 284.
S. Catharina Senens. 237.
Catharina von Pürching 386. & seq.
stirbt 395.
Castl ein Closter 249.
Christanus Abbt bey uns 294.
Christophorus Abbt bey uns 337.
Christophorus Hertzog in Bayrn erlegt Nicolaum von Abensperg 115.
Sein Helden-Stärcke 116.
Sein Brief an Abbt Christian 295.
S. Chunigundis 71.
Chunigundis Hertzogin. 307.
Chuno I. Bischoff zu Regenspurg 132.
Clöster verschidener Ordens Genossen 49.
Clöster in der Oberen-Pfaltz 366.
Cistercienser 176.
Chuniacenser 176.
Cœlestinus Röm. Pabst 188.
S. Colomannus 69.
Comet-Stern 357. 409.
Confœderirte Clöster 457 & seq.
S. Conradus 68.
B. Conradus Guelfo 132.
B. Conradus Ertz-Bischoff zu Saltzburg 137.
Conradus Kayser 135.
Conradus Nantuinus 173.
Conradus IV. Bischoff zu Regenspurg 200.

Pag.

Conradus I. Abbt bey uns 155.
Conradus II. Abbt bey uns 181.
Conradus III. Abbt bey uns 189.
Convers Brüder 139.
Convers Schweſtern 487.
S. Corbinianus 55.
Creutz-Altar im Cloſter. 430.
Creutz-Kirchchen 155.
Creutz-Particul. 409. 440.

D.

DEgradirt werden 3. Prieſter 260. 274.
S. Deocharus 59.
Dominicus Cæſar Abbt bey uns 398.
Dominicus Perger Abbt bey uns 427.
Donner-Wetter. 268. 338. 356. 424.
Donau. - - 3.
wird hinweg gelaitet. 218.
Dormitorium wird gebauet 351.
eingeweyhet. 356.
Druides. - - 6.

E.

S. Eberhardus Ertz-Biſchoff zu Saltzburg. 139.
S. Eberhardus Biſchoff in Regenſp. 56.
Eberſperg ein Cloſter. 346.
Eberwinus Abbt bey uns 237.
Eberwinus von Degenberg 202.
S. Edigna - - 125.
Egino Abbt bey uns 120.
Eleonora Kayſerin 516. 517.
S. Eliſabetha - 160.
Eliſabeth-Zell wird geſtifftet 227. 360.

Pag.

S. Emericus - 70.
Engelmarus Eremit - 74.
Erdbeben - 228. 171.
P. Erhardus Voit wird Abbt zu Lambach und Crembs-Münſter 335.
B. Erminoldus erſter Abbt zu Priſling 132.
Etho Abbt in Reichenau 8.
Biſchoff zu Straßburg 17.
Ettal ein Cloſter. 227.

F.

FAvoriten-Fall. 230. 231.
Feigen-Baum. 97.
Ferdinandus II. Röm. Kayſer 517.
Ferdinandus Maria Chur-Fürſt in Bayrn. 399.
Feures-Brunſt Bogen-Berg 241. 243. 257. 344. 382.
Oberaltaich 161. 298. 305. 317. 337. 374. 418.
Pürgl. - 250.
Straubing. - 250.
Fiſch-Waſſer zu Bogen. 301.
Flagellanten-Sect. 174.
S. Flobargiſus. - 54.
S Franciſca Romana. 254.
Franciſcus Guilielmus Biſchoff zu Regenſpurg. 395.
Frauen-Zell Cloſter. 206.
wird von uns beſetzt. ibid.
Freindorff. - 210. 217.
Freſcò-Arbeith auf dem Bogenberg. 432.
in dem Cloſter. 432.

Pag.

Fridericus I. Graf von Bogen, Restaurator unsers Closters. 78.
Fridericus II. Graf von Bogen. 82. 83. 85.
Fridericus III. Graf von Bogen. 87. 89.
B. Fridericus O. S Aug. 212.
Fridericus III. Röm. Kayser. 516.
Fridericus Hertzog in Bayrn. 245.
Fridericus Abbt bey uns. 219.
Ludovici Bav. Capellan. 220.
wird samt seinem Convent excomunicirt. 225.
Ein Fürst betitlet 229.
von der Excomunication absolvirt. 230.
Fridericus Wirtzburger. 355.
Finsternuß. - 268. 415.

G.

GAllus Abbt bey uns. 235.
Gailspach. 386.
S Gamalbertus. 59.
S. Garibaldus. 55.
Garten-Brüder Seck. 320.
S. Gebhardus. - 74.
Gebhardus von Menach. 161.
Geist der böse zu Regenspurg. 239.
Geltolfing. - 424.
Georgius Dives Hertzog in Bayrn 306.
Georgius Dinspier Abbt bey uns 312.
Georgius Perbkhamer Abbt bey uns. 312.
S. Gerardus. - - 73.
Gerardus Abbt bey uns. 140.
S. Gerochus - 144.

Pag.

S. Geroldus. - 59.
Gesätz auf dem Land-Tag zu Dingolfing. - - 39.
S Gertrudis Magnä 194.
S. Gisila. - - 70.
Glocken. 201. 204. 279 385.
Godboldus Abbt bey uns. 134.
Gott in verschidenen Sprachen. 475.
Götter im heydnischen Bayrn. 5.
Gottes-Zell brinnet ab. 374.
Grabstein der Stiffter. 258.
B. Alberti. - 250.
Grafen von Abensperg 77.
von Bogen. 78.
dise waren sehr mächtig. 79.
Gregorius I. II. III. Pont Maximi. 16.
Gregorius Pauer Abbt bey uns 315.
B. Guilielmus - 137.
S Gundakarus. - 72.
S Guntherus Mon. 72.
S. Guntherus oder Guntharius Bischoff. - - 66.

H.

BHademunda. - 70.
S. Hartmannus Bischoff. 142.
Hartwicus I. Babonis Sohn, Graf von Bogen. 70.
Hartwicus II. Graf von Bogen 82. 83. 84.
Hartwicus III. Graf von Bogen 92.
Hartwicus IV. Graf von Bogen 92.
Hauß zu Straubing. 272.
zu Regenspurg. 204.
Hausen ein Fisch. 323.

Pag.

Haygerloch Stammen-Hauß B. Alberti. 535.
B. Haymo. - 63.
Haymo Abbt bey uns. 166.
S. Hemma 62.
S. Henricus Röm. Kayser. 69.
S. Henricus ein Sohn Babonis 72. 101.
B. Henricus Einsidl. 132.
Henricus II. Bischoff zu Regenspurg ein Graf von Abensperg 180.
Henricus Superbus. 83.
Henricus I. Abbt bey uns 151.
Henricus II. Abbt bey uns 195.
Henricus III. Abbt bey uns 203.
B. Hermannus Contractus 17. 18.
Heuschrecken. 214.
Hieronymus Gäzin Abbt bey uns 380.
S. Hildegardis 59.
Höf Obermenach und Freundorf 430.
Lienach. 135.
Weidenhoven. 248.
Hofmarck Elisabeth-Zell. 361.
B. Homodeus. 314.
HH. Hostien zu Deggendorf. 211.
Hunger und Pest. 281. 377.
Hussiten. 260. 262.

J.

JAcobus Glettner erster Infulirter Abbt in Oberaltaich 261.
Jacobus Prior in Oberaltaich 613.

Pag.

Jahr-Marckt bey dem Closter 2. 1.
Jahr-Täg für alle HH. Prælaten 276. 386.
S. Ignatius Fundator S. J. 317.
Ignatius Scherlin Abbt bey uns. 413.
Ingram - 6.
Innocentius IV. Röm. Pabst. 167.
B. Joanna Abbtissin. 243.
B. Joannes Bapt. von Brescia 406.
Joannes Bapt. Lochner Abbt bey uns 334.
F. Joannes Bernad. 251.
Joannes Comnenus. 480.
Joannes Huss wird verbrendt. 243.
S. Joannes Capistranus O. S. Franc. 282.
Joannes Asperger Abbt bey uns 273.
Joannes Vogl Abbt bey uns 255.
Joannes Irlböck Abbt bey uns 287.
Joannes von Pürching 385.
Joannes XXII. Röm. Pabst. 224.
Joannes Ego 17. 18.
Irnkoven 386.
Josephus I. Röm. Kayser. 421.
Juden zu München tödten ein Kind. 182.
zu Deggendorf. 211.
Juden Niderlag. 213. 229.
Jupiter. 4. 5.
B. Justinianus Bergomas 332.

K.

KElch 205. 278. 284. 295. 377.

Keller nechst Furth. 423.
Kinder süngen in ihren Tod 216.
Kirchen Bogenberg 487.
Geltolfing 424
Haselbach 424.
Oberaltaich 360.
Kirchen-Rath zu Basel 256. 278.
zu Lugdun. 177.
zu Trient. 331.
zu Wien in Franckreich 196.
zu Dingolfing anno 772. 39.
Kirchen-Thüren 24. 262.
Krancken-Hauß 184. 199. 207. 210.
Krieg 239. 306.

L.

Landau in Bayrn 229.
Landstrassen 419.
S. Lantpertus. 67.
Lauretanisches Hauß. 492.
Lautwinus Abbt bey uns. 262.
S. Leo IX. Röm. Pabst. 72.
Leo Isaurus 61.
S. Leudardus 61.
Leopoldus Abbt bey uns 144.
S. Loybrigus Sohn Babonis 72.
101.
Ludgardis Gemahlin Friderici II. 85.
Ludgardis Gemahlin Hartwici II.
89. 90.
Ludgerus Abbt bey uns 93.
Luitpoldus Graf von Bogen. 95.
Ludmilla Gemahlin Alberti III. 149.
stifftet das Closter Seelingthall
150.
Pag.
B Ludovicus Aloysius Caraffa 398.
Ludovicus Bavarus Röm. Kayser
218. 222.
V. Ludovicus Blosius 333.
B. Ludovicus de Estrada 325.
Ludovicus Hertzog wird ermordet
150.
Ludovicus Severus. 169.
S. Lullus 57.
Lutherus 310. 312.

M.

S. Macarius 70. 137.
Magdalena Waldpottin. 269.
Mägdlein Weissaget 216.
S. Maingildus. 66.
Mansus was es seye? 138.
Märckt Bogen 483.
P. Marcus d Aviano 412.
MARIÆ Schönheit auf Erden 467.
in dem Himmel 471.
Wunderthätige Bildnus auf dem Bogenberg. 475.
schwimmet gegen dem Fluß 477.
wird von denen Schweden dem Berg hinab gestürtzt. 382.
Maria Joanna Bonhomia 401.
S. Marianus 74.
S. Marinus 67.
S. Mathildis 68.
Mauth-frey 285. 301. 307.
S. Mechtildis 202.
B. Mechtildis 139.

Pag.

PP. Missionarij Benedictini 368 369.
Michaelfeld Closter 399.
Müßigang 353.
Monstranz 425 428.
S. Muricherodachus Clausus 73.

N.

Nachtwächter 418.
Nicolaus Bischoff in Regenspurg 200.
verfolgt S. Emmeram. ibid.
stirbt und ruhet bey uns 215.
Nicolaus der letzte Graf von Abensperg. 112.
wird ermordet von Christoph. Herzogen in Bayrn 114. 295.

O.

Oberaltaich deß Closters Ursprung. 1.
Gestifftet von Utilone II. 2.
eingeweicht von S. Pirminio 8.
besetzt mit Religiosen von Reichenau. 8.
zerstörret anno 904. 33.
Ober-Deggenbach. 386.
Ober-Winckling 386.
Ordens-Stiffter unter der H. Regul Benedicti. 503.
Opffer auf dem H. Bogenberg. 329.
Orgel alldorten 251.
S. Otto. 71.
B. Otto. 137.
Otto IV. Hertzog in Bayrn. 168.

P.

BB. Patricius und Malachias 336.
St. Peter-Brünnlein. 359.
Petrus Ursenböck Abbt bey uns. 246.
wird excommunicirt. 247.
Pest und Hunger 201. 216. 229. 270. 301. 315. 381. 411. 423
Pfarren Bogenberg, Ritterhoven, Creutzkirchen und Mitterfels 155. 374. 403 513
Pfarr-Hof Bogenberg 374. 403.
Contzell. 424.
P. Philippus Nigrinus 364.
S Piligrinus 63.
S. Priminius 21 & seq. 54.
Pontifical-Stab 239. 310.
Poppo Abbt bey uns 173.
Preu-Gerechtigkeit 420.
Privilegia 465.
Prunn Weinzehent. 285.

R.

S. Ramualdus 124.
Raphaël Abbt bey uns. 291.
B. Rasso. 62.
S. Rathardus 59.
Refectorium 276. 351
Regenspurg. 83

Pag.

Regenſpurger Pfenning. 247.
Reichenau 25. & ſeq.
Reliquien 228. 307. 309. 225. 433.
auf dem Bogenberg gewiſen. 316.
geflehet - - 321.
Rhytmus von denen Prælaten 45.
von dem Donau-Strom 215.
von Nicolao Biſchoff 215.
von SS. Sabino und Serena. 159.
S. Richardis. - 62. 70.
S. Richildis. - 124.
Ritter-Orden unter unſer Heil. Regul. - - 503.
Romanus Denis Abbt bey uns. 402.
Rudolphus Habſp. Röm. Kayſer. 535.
Rugerus Abbt bey uns. 235.
Rupertus II. Biſchoff zu Regenſpurg 307.
Ruthardus Abbt bey uns 133.

S.

SS. Sabinus und Serena 159.
Saulen Marmorſteinene in Straubing. 418.
Schauer. - 416.
Scheibings-Grueb. 172.
Schloß in Straubing. 233.
Schnittten. 422.
Schulden 210. 220. 232.
Schupfen - 424.
Schullen floriren in denen Clöſtern. 276.
Schweden-Krieg. 376. 381.
Schweppermann Grab-Schrifft 449.
S. Sebaldus. - 55.
Sebaſtianus Hofmann Abbt bey uns. 328.
See. - - 419.
Sieg wider die Hunnen 65.
Sigismundus Hertzog in Bayrn 295.
Sigismundus von Sadlbogen 302. 324.
Silber-Berg-Werck. 289.
S. Simpertus - 60.
Sindeslaus. - 22.
S. Solarius. - - 56.
Solymannus. - 320. 322.
Spendt der Grafen von Abenſperg. 117.
Stammen-Baum diſer Grafen 97.
Stiegen in der Cloſter-Kirchen. 373.
Stiffter werden transferirt. 279.
B. Stilla - 133.
Strauſſen-Ayr. 303.
S. Sturmio - 50.
Sturm-Wind 256. 310. 315. 322.
Sunder-Siechen. 286. 296. 484.

T.

B. Tagmo - 125.
Talentum

Pag.

Talentum. - 141.
S. Teclanus - 68.
Tempel-Herrn. 197.
P. Thaddæus Stralnwein. 370.
Thassilo. - 61.
Theodorus Abbt bey uns 138.
Theurung deß Getraides 351. 366. 423.
S. Thiemo . 124.
B. Thomas Tunstallus 347.
S. Toussanus. - 261.
Translatio B. Alberti 297.
Tutta Friderici I. Tochter. 82. 85.

V.

S. Udalricus Bischoff zu Augspurg. 68.
Lausanensischer. 55.
Udalricus Graf von Bogen und Bischof zu Aichstätt. 82.
Udalricus I. Abbt bey uns. 210.
B. Udalricus Einsidl. 292.
S. Verona. - - 64.
Uhr auf dem Bogenberg. 416.
Vich-Fall. - 422. 430.
Victor II. Röm. Pabst. 72.
S. Virgilius. - 59.
Visitation. - 279. 345.
Vitus Hœser Abbt bey uns. 348.
Unterthanen erkaufft. 410.
Universitet zu Saltzburg. 359.
Urbanus V. Röm. Pabst. 234.
Utilo II. unser erste Stiffter 8. 16.
S. Uto. - - - 60.

W.

Wahlfarth in der Au. 242.
S. Walburgis. 57.
Waldmenach. - 301.
Waltho Abbt zu Wessobrun. 137.
Wappen der Grafen von Abensperg 98.
von Bogen. - 78.
der Ritter von Schönstain 451.
der Herrn von Freindorff 452.
der Herrn von Steinberg 452.
der Ritter von Alburg. 453.
der Herrn von Reindorf. 454.
der Herrn von Haybach und Wißenfelden. 454.
der Herrn von Lengfeld. 454.
der Herrn von Eycher. 455.
der Ritter von Sattelbogen. 456.
der Ritter von Ursenbach. 455.
Wasser sehr groß. 268. 315.
Welchenberg. - 386.
Weydenhoven. - 248. 374.
S. Wilibaldus. - 58.
S. Wiltrudis. - 73.
Winter sehr kalt. - 268.
S. Wolfgangus. - 69.
Wolfgangus I. Abbt bey uns. 212.
Wolfgangus II. Abbt bey uns. 333.

Pag.

S. Wolfholdus. - 123.
Wolframus Abbt bey uns. 142.
Wörth 191. 192. 206. 218.
Wunderthätige Bildnussen MARIÆ 493.
Wunder und Mißgeburden. 358.
Wunderwerck der Welt. 474.
S. Wuniwaldus. - - 56.

Z.

Zehend zu Eroberung deß gelobten Landes. 180. 181. 196. 238. 260. 262. 299.
Zerstörung unsers Closters. 33.
viller Clöster in Bayrn. 64.
Zeugen bey beeden Ohren gezogen 130.
Zwispalt zwischen dem Röm. Stull und Kayser Friderich neben seinem Sohn Conrad. 162.

Ende deß Registers.

Fol.	Menda	Emenda.
6.	die	hier.
8.	Dividibus	Druidibus.
31.	iſt außgelaſſen	Gemahlin.
37.	ſchwingt	ſchwinget.
41.	quærimonias	querimonias.
47.	blanditas	blanditias.
59.	Dum	Dom.
79.	gerächnet	gerächet.
97.	die landſpergiſche	das landſpergiſche.
100.	Leonberg	von Leonberg.
99. 101.	Caruthen	Karuthen.
132.	erreichete	weyhete.
137.	nit den	mit dem.
152.	Domiata	Damiata.
167.	als reden	als zu reden.
172.	anno 1200.	anno 1260.
205.	oportuno	opportuno.
209.	unmöglich	nit unmöglich.
211.	diſe	diſes.
218.	bächern	bächen.
238.	gedachtes	Cloſter.
268.	eingeweyhet	worden.
337.	Haar.	Jahr.
344.	irratum	iratum.
374.	anderen	anderer Orthen.
386.	Gailſpag	Gailſperg.
393.	vermelden	vermelten..
397.	vegitata	vegetata.
398.	æſtimatur	æſtimantur.
400.	diſerti	diſſerti.
	threnodiem	threnodiam.

Fol.		Menda		Emenda.
404.	-	vorgestellet	-	vorstellet.
422.	-	Gauthner	-	Ganthner.
430.	-	Oberaltaich	-	Obermenach.
438.	-	müsten	-	müssen.
446.	-	einfligente	-	ein flügenter.
447.	-	Samantinem	-	Samantinam
453.	-	Flieg	-	Flügel.

463. Schlechdorff eine Probsten Canonicorum Regularium in Ober-Bayrn an den Cochelsee Tegensee in Ober-Bayrn/ an einem See gleichen Nammens.

489.	-	jenem überreichet die glorwürdigiste Jungfrau den Rosenkrantz/ disem den Psalter.		
530.	-	welchen	-	in welchen
532.	-	wirst im	-	wirst du im.
535.	-	Cürssenthumb	-	Fürstenthum.
547.	-	m. 90.	-	m. 30.
559.	-	Aichtschnur	-	Richtschnur.
561.	-	ihm	-	ihnen.
564.	-	redeeant	-	redeant.
568.	-	refereanrur	-	referantur.
580.	-	überwindlichiste	-	unüberwindlichiste
588.	-	enaravit	-	enarravit.
589.	-	lininibus	-	liminibus.
596.	-	continnò	-	continuò.
597.	-	cognitio	-	cognitô.
598.	-	quodam	-	quadam.
598.	-	erâsset	-	orâsset.
601.	-	narare	-	narrare.
601.	-	domunculam	-	domunculum.
603.	-	dein	-	DEI.
605.	-	pedem	-	pedum.

Die übrige noch mehrere, doch aber geringere Fehler wird der gut geneigte Leser leicht erkennen und verbesseren können.

Fol.	Menda	Emenda.
404.	vorgestellet	vorstellet.
422.	Gauthner	Gauthner.
430.	Oberaltaich	Obermenach.
438.	müsten	müssen.
446.	einfligente	ein flügenter.
447.	Samantinem	Samantinam
453.	Flieg	Flügel.

463. Schlechdorff eine Probstey Canonicorum Regularium in Ober-Bayrn an den Cochelsee Tegensee in Ober-Bayrn/ an einem See gleichen Nammens.

489.	jenem überreichet die glorwürdigiste Jungfrau den Rosenkrantz/ disem den Psalter.	
530.	welchen	in welchen
532.	wirst im	wirst du im.
535.	Cürssenthumb	Fürstenthum.
547.	m. 90.	m. 30.
559.	Aichtschnur	Richtschnur.
561.	ihm	ihnen.
564.	redeeant	redeant.
568.	refereanrur	referantur.
580.	überwindlichiste	unüberwindlichiste
588.	enaravit	enarravit.
589.	lininibus	liminibus.
596.	continnò	continuò.
597.	cognitio	cognitô.
598.	quodam	quadam.
598.	erâsset	orâsset.
601.	narare	narrare.
601.	domunculam	domunculum.
603.	dein	DEI.
605.	pedem	pedum.

Die übrige noch mehrere, doch aber geringere Fehler wird der gut geneigte Leser leicht erkennen und verbesseren können.

Fol.		Menda		Emenda.
404.	-	vorgestellet	-	vorstellet.
422.	-	Gauthner	-	Gauthner.
430.	-	Oberaltaich	-	Obermenach.
438.	-	müsten	-	müssen.
446.	-	einfligente	-	ein flügenter.
447.	-	Samantinem	-	Samantinam
453.	-	Flieg	-	Flügel.

463. Schlechdorff eine Probsten Canonicorum Regularium in Ober-Bayrn an den Cochelsee Tegensee in Ober-Bayrn/ an einem See gleichen Nammens.

489. - jenem überreichet die glorwürdigiste Jungfrau den Rosenkrantz/ disem den Psalter.

530.	-	welchen	-	in welchen
532.	-	wirst im	-	wirst du im.
535.	-	Cürssenthumb	-	Fürstenthum.
547.	-	m. 90.	-	m. 30.
559.	-	Aichtschnur	-	Richtschnur.
561.	-	ihm	-	ihnen.
564.	-	redeeant	-	redeant.
568.	-	refereanrur	-	referantur.
580.	-	überwindlichiste	-	unüberwindlichiste
588.	-	enaravit	-	enarravit.
589.	-	lininibus	-	liminibus.
596.	-	continnò	-	continuò.
597.	-	cognitio	-	cognitô.
598.	-	quodam	-	quadam.
598.	-	erâsset	-	orâsset.
601.	-	narare	-	narrare.
601.	-	domunculam	-	domunculum.
603.	-	dein	-	DEI.
605.	-	pedem	-	pedum.

Die übrige noch mehrere, doch aber geringere Fehler wird der gut geneigte Leser leicht erkennen und verbesseren können.

Fol.		Menda		Emenda.
404.	-	vorgestellet	-	vorstellet.
422.	-	Gauthner	-	Ganthner.
430.	-	Oberaltaich	-	Obermenach.
438.	-	müsten	-	müssen.
446.	-	einfligente	-	ein flügenter.
447.	-	Samantineim	-	Samantinam
453.	-	Flieg	-	Flügel.

463. Schlechdorff eine Probstey Canonicorum Regularium in Ober-Bayrn an den Cochelsee Tegensee in Ober-Bayrn/ an einem See gleichen Nammens.

489. - jenem überreichet die glorwürdigiste Jungfrau den Rosenkrantz/ disem den Psalter.

530.	-	welchen	-	in welchen
532.	-	wirst im	-	wirst du im.
535.	-	Cürssenthumb	-	Fürstenthum.
547.	-	m. 90.	-	m. 30.
559.	-	Aichtschnur	-	Richtschnur.
561.	-	ihm	-	ihnen.
564.	-	redeeant	-	redeant.
568.	-	refereanrur	-	referantur.
580.	-	überwindlichiste	-	unüberwindlichiste
588.	-	enaravit	-	enarravit.
589.	-	lininibus	-	liminibus.
596.	-	continnò	-	continuò.
597.	-	cognitio	-	cognitô.
598.	-	quodam	-	quadam.
598.	-	erâsset	-	orâsset.
601.	-	narare	-	narrare.
601.	-	domunculam	-	domunculum.
603.	-	dein	-	DEI.
605.	-	pedem	-	pedum.

Die übrige noch mehrere, doch aber geringere Fehler wird der gut geneigte Leser leicht erkennen und verbesseren können.

Fol.		Menda		Emenda.
404.	-	vorgestellet	-	vorstellet.
422.	-	Gauthner	-	Ganthner.
430.	-	Oberaltaich	-	Obermenach.
438.	-	müsten	-	müssen.
446.	-	einfligente	-	ein flügenter.
447.	-	Samantinem	-	Samantinam
453.	-	Flieg	-	Flügel.

463. Schlechdorff eine Probstey Canonicorum Regularium in Ober-Bayrn an den Cochelsee Tegensee in Ober-Bayrn/ an einem See gleichen Nammens.

489. - jenem überreichet die glorwürdigiste Jungfrau den Rosenkrantz/ disem den Psalter.

530.	-	welchen	-	in welchen
532.	-	wirst im	-	wirst du im.
535.	-	Cürssenthumb	-	Fürstenthum.
547.	-	m. 90.	-	m. 30.
559.	-	Aichtschnur	-	Richtschnur.
561.	-	ihm	-	ihnen.
564.	-	redeeant	-	redeant.
568.	-	refereanrur	-	referantur.
580.	-	überwindlichiste	-	unüberwindlichiste
588.	-	enaravit	-	enarravit.
589.	-	lininibus	-	liminibus.
596.	-	continnò	-	continuò.
597.	-	cognitio	-	cognitô.
598.	-	quodam	-	quadam.
598.	-	erâsset	-	orâsset.
601.	-	narare	-	narrare.
601.	-	domunculam	-	domunculum.
603.	-	dein	-	DEI.
605.	-	pedem	-	pedum.

Die übrige noch mehrere, doch aber geringere Fehler wird der gut geneigte Leser leicht erkennen und verbesseren können.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Hemmauer, Aemilian,

Historischer Entwurff Der im Jahr tausend siben hundert ein und dreyssig tausend-jährichen Obern Alten Aich Oder Kurtze Zeit-Schrifften deß Löbl. Uralt- und Exempter Bayrischen Benedictiner Congregation sub Tit. SS. Angelorum Custodum Einverleibten Stifft und Closters Ober-Alt-Aich In Unterland Bayrn, Bistumb Regenspurg, gelegen Worinnen in fünff Abtheilungen nicht allein die Fundatores, Restauratores, und Abbates, samt

Straubing [1732]

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Bav.857
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11083812-5
VD18 14557460